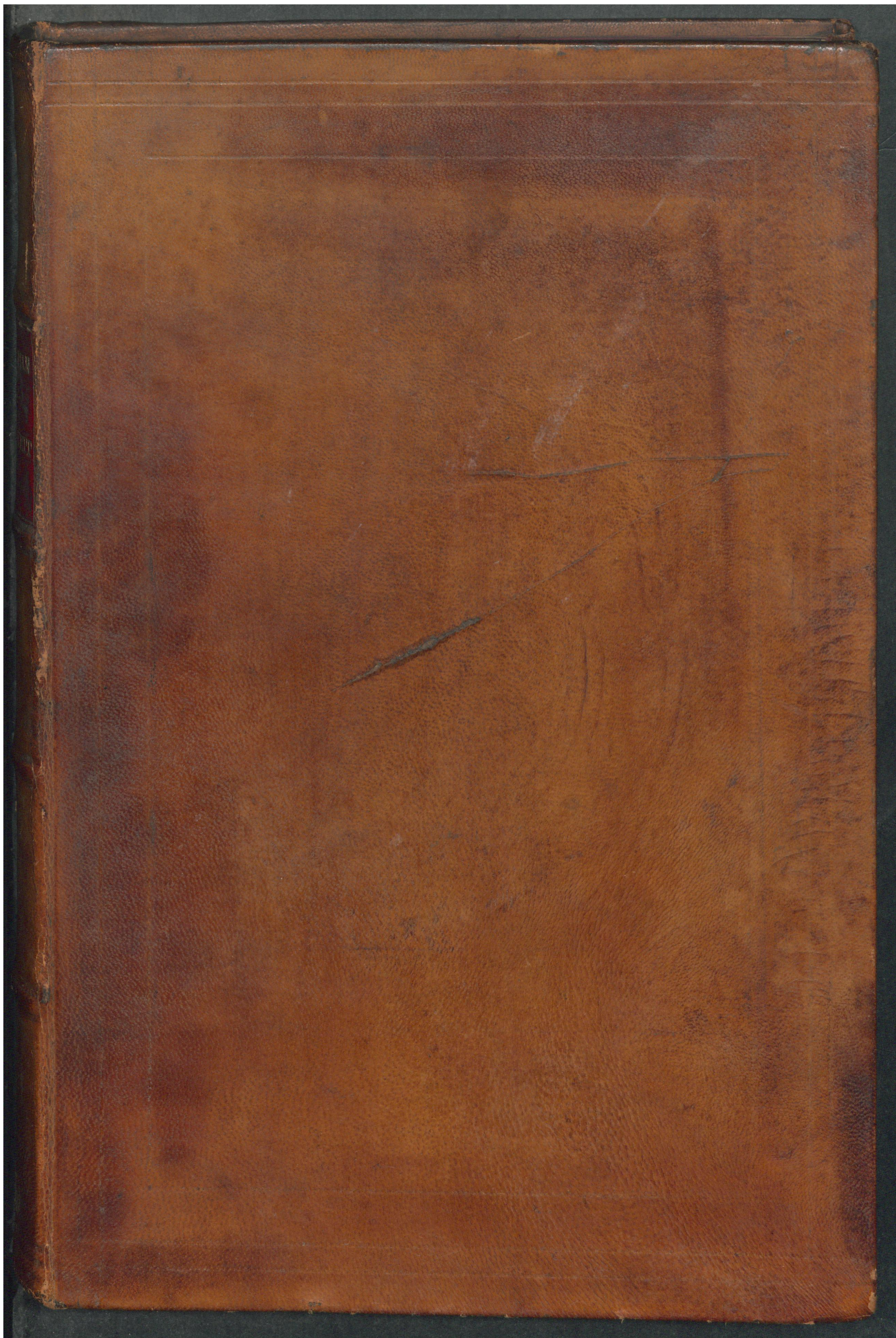
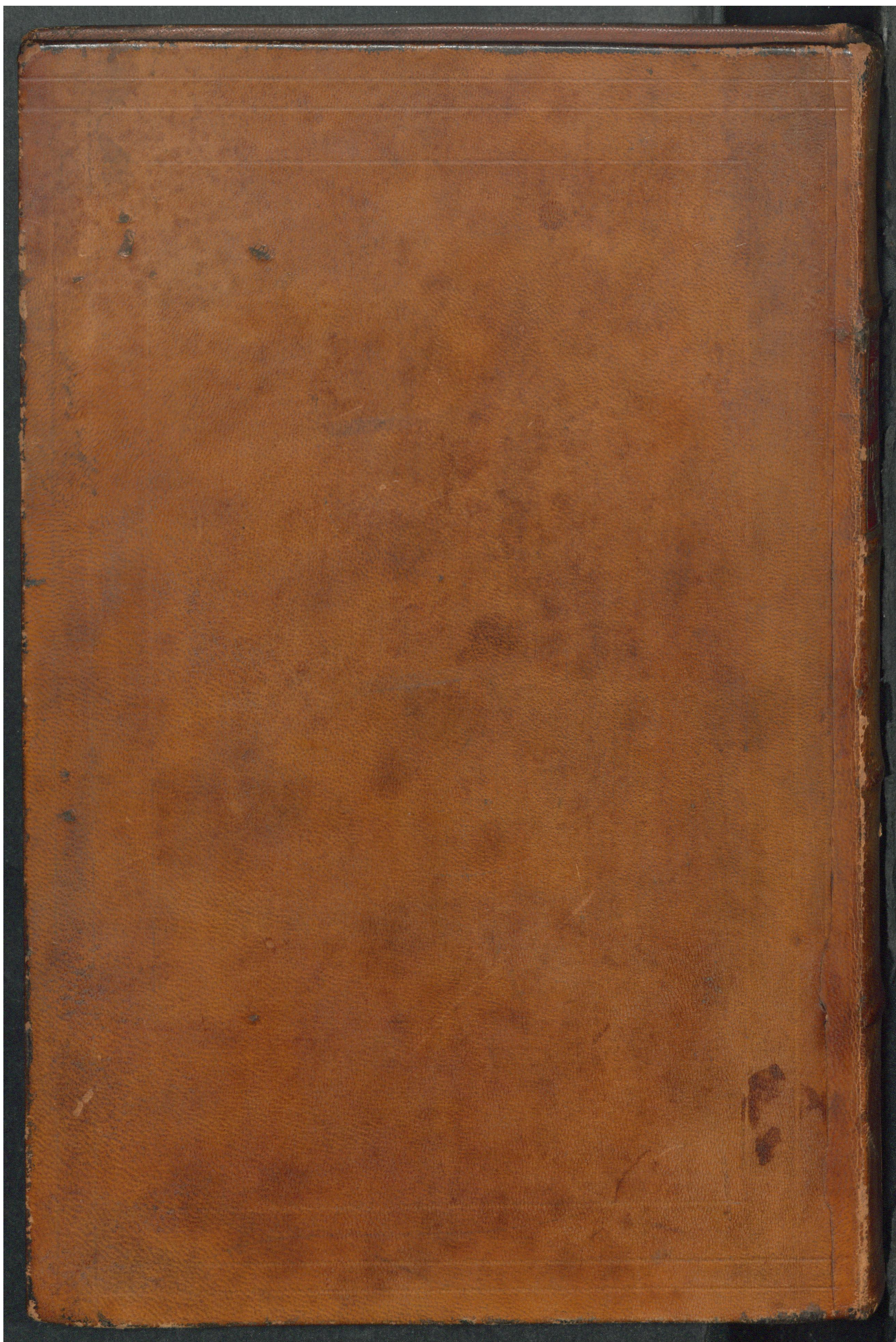



SCHACHTAFELN
DER
GESUNDHEIT








TVRB
ACHT
EGEL
ARTZ

3 A L

1998

Zahlr.

n. 142

A. XXII. Ell

ELLUCHASEM (Elimithar)

M 109

Schachtafelen der Gesuntheyt

I Erstlich/Durch bewarung der Sechs neben Natürlichen ding. Als

Des Luffts/den gesundtlicher weiß/yn vnd
vß zů athemen/vnd zů entpfahen.
Speiß vnd Tranck ordenlich zů nyesszen.
Rechtmåssiger übung/oder Růg des leibs
sich zů gebrauchen.
Deß gleich Schlaffens/vnd Wachens.
Öffnung/oder Verstopffung des bauchs.
Innerlicher Begyrlicheyten/oder Affecten.
als Freüden/Zorn/Forcht/Angst. ꝛc.

Grosszmåchtigen Künigen/Fürsten/vnd
Herren erstlich vorgearbeytet/vß=
zogen/vnnd zůgeschriben.

II Zům Anderen/durch erkantnussz/ cur/vnd hynlegung

Aller Kranckheyten menschlichs zůfalls/eüsserlich
vnd innerlich/vom haubt an bitz vff die
füssz/durch alle glyder.

Vß sonderlichem befel d Keyß. Maiest. Hochloblicher
gedåchtnussz Caroli des Ersten/vß Arabisch in
Latin/ vnd yetzt jüngst in Teütsche sprach
verdolmetscht.

III Zům Dritten. Aller lxxxiiij. Tafelen sonderlich Regelbůch angehenckt/ in gemeyn/vnd yeder dyenstlich.

Vormals nye gesehen/dem Gemeynen nutz
zů verstand newlich vßgangen
vnnd verteütscht
Durch D. Michael Hero Leibartzt
zů Strasszburg.

☞ Mit Keyß. Maiest Freyheit vff. v. jar.
Getruckt durch Hans Schotten zům
Thyergarten. M. D. xxxiij.

¶ In die Schachtafelen Eluchasem Elimitar/ des süns Hahadum/ des süns Ducellani / eins artzets von Baldath/ von den Sechs dingẽ so eim yeden menschen von nöten seind/ sein tägliche Gesuntheyt zů erhalten / mit irẽ rechtfertigungen vnd würckungen.



Vorred.

GEsundtheyt zů erhalten/ ist die erst sorg/ den Lufft zůuor bereyten/ als der vnser hertz trifft/ anlaufft/ vnnd on vnderlassz vß vnd yn vmbfacht. Die ander/ rechtfertigung beyder speiß vnd trancks. Die dritt / rechtfertigung beyder Arbeyt vnd der Růg. Die fyerdt / wie man verhůten soll/ das man nit zůuil schlaff/ oder wach. Die fünfft / wie man den leib vßläre / oder erfüll/ von seinen feüchtigkeyten. Die sechst/ wie sich der mensch mässig halt in Freüd / Zorn / Forcht / Angst / vnnd der gleichen jnnerlichen affecten. Dañ so dise ding in einer mittelmassz seind/ so besteet die gesundtheyt/ vnd so sye dauon abweichen / so machen sye kranckheyt/ nach verhengnüß des aller öbersten vnd herrlichsten Gottes. Nun aber vnder deren yedes geschlecht/ seind vil gestalten/ die wir/ ob Gott will/ erzalẽ wöllen/ so auch vast von nöten seind yegklichs nach seiner natur zů wissen. Wir wöllẽ auch anzeygen ire erwölung/ die eim yeden zů steen/ noch seiner complexion vnd alter. Vnd aber das allein in kurtz begriffenen Tafelen anzöigen. dañ vil reden der weisen bringen verdrussz denẽ die zůhören/ deßgleichẽ vile der bůcher so ein ander zůgegen gemacht seind. Dañ die menschen begeren der kunst/ so ferr sye nutz bringt/ vnd nit wie man sye probiere/ sunder wie man sye beschreib. Darumb ist vnser meynung in disem Bůch/ die langen red bekürtzen/ vnnd vil reden in ein kürtze verfasszen. doch wöllen wir nit abweichen von der warheyt der Alten. So vndernemen wir auch in disem vnserem Bůch nichts anders/ dañ ordnungen / zůsamen klaubung/ vnd bekürtzung der fragendẽ/ mit jnleytung zům besten/ das die wort bekrefftigt werden. in dem wir auch nit folgen dem willen der menschen nach irem widerwertigen verstandt. Darumb růffen wir Gott an vmb hilff/ das er vnsern verstandt rechtfertige. dañ des menschẽ natur mag kümerlich on betrug sein/ so ist alle vnsere veränderũg nach maß vnsers fürnemens. Zů dem vns Gott der herr stercken wöll/ vnd vns behilfflich sein nach seinem gůtigen willẽ.

Sechs neben natürliche ding.

Der mensch würt offt võ den philosophis dem mon verglichen. Dañ der mon würt etwan võ seiner geschicklicheyt vnd eygen natur bey vns beraubt. als in finsternüsszen. So hat er auch schickũg/ das sein natur vollkomen würt. als so er der Soñ zů gegen

Der mensch dem mon vergleicht.

stadt vnd voll ist. So hat er schickung vß welchen er fürschreit/vñ
darnach volkomen würt. als so er võ der zůsamenfůgung/od hal⸗
ben mon zům gegensatz geet vñ voll würt. vnd vff ein ander weiß/
so er von dem widersatz gegen der zůsamenfůgung geet. Also ge⸗
schicht auch des menschen leib. dann ettlich ding zerstören jn. als
gyfft. Etlich erhalten yn. als speiß vnd tranck. Ettlich vndersteen
jn zům ersten zů erbrechen vnd zerstören/ vnd helffen jm endtlich.
als die artzney. Etlichs hilfft jm zům ersten/vnnd zů letst schadet
es jm. als ein artzney die ein speiß ist. Darumb ist eim yeden von
nöten zů wissen/was hilflich an eim yeden ding sey/ das man das
selb zům nutz behalt / vnd auch was schadens daran sey/das man
es flyehen mög. Hyeriñ dann der allmechtig Gott gelert hat/wie
man eim gůten leben nachstreben soll/vnd das böß flyehen. Deßz⸗
halb so will ich nůn anheben mit der Gots hilff/Taflen zůsamen
setzen/die do Speiß vnd Tranck iñhaltẽ / vñ andere ding so dar⸗
zů notwendig seind/als ich dañ ein yede beschreib in seim circk. vff
das es handtsam sey den Küngen vnnd grossen Herren darinn zů
sehen. dañ sye haben sunst Schachtaflen im brauch/welchen dises
werck gleich ist. Würd also dise Taflen theylen in jre heüser. In

Vrsprünglicher nam dißes Bůchs. Vßteylung/ vnd verstandt der Tafelen.

dem ersten hauß setz ich die zal am eüssersten des circkels darinn
das ding ist dauon ich schreibe. In dem andern hauß ist der nam⸗
en des dings. Im dritten sein natur. Im fyerden sein grad. Im
fünfften das best in der art. Im sechsten die hilff. Im sybenden
der schad den es thůn mag. Im achtsten/wie man dem schaden
wöret. Im neünden was feüchten dauon gemört werd. Vnd also
nach einander in den fyer andern heüßern sein gelegenheyt die es
hat nach der Complexion/dem Alter/Zeyt des jars/ vñ natur der
Landtschafft. Im fyerzehenden hauß / was die leüt dauon ver⸗
meynnt haben. Im fünffzehenden/erwölung vnnd eygenschafft.
Nach dem allen will ich ein ort machen den einfachen dingen/vnd
gemeyne Canones/ oder Regelẽ in dem geschlecht dauon wir red
en. Vnd an der rubrick der ersten lysten/von dem geschlecht/oder
art des das dariñ begriffen würt / auch wie die Astrologi dauon
geredt habẽ. Vnd vor dem will ich ein circk ordnen in dem wir zů
samen wöllen bringen alle ding / do von wir reden werden/vnnd
deren yedes die wir gesehen habẽ. Zům ersten wöllen wir anfa⸗
hen võ der Speiß einfaltigklich. darnach võ eim yeden geschlecht
der sechs nit natürlichen ding nach ordnung vnd gewonheyt der
völcker/ deren so sich iren gebrauchen in essen vnd trincken/vnnd
sunst in iren wonungen. Vnnd wöllen erstatten die zal der grad
nach gewonheyt der Indier. Vnd für ein namen eins philosophi/
wöllen wir nit mer dann ein bůchstaben setzen für ein gantz wort/
dz wir dañ am end diß Bůchs mit der hilff Gottes vßlegẽ werdẽ.



Schachtafelen der Sechs neben natürlichen ding.

☞ Ir ordnung vnd klarere vßlegung/ was ire Heüser bedeüten vnd ynnhalten.

Das erst hauß begreifft die Zal der vnderscheyd vnnd capitel des Bůchs/gůt für ein register des wercks.

Das ander/die Nammen der ding die man begert.

Das dritt/ire Natur.

Das fyerd/die Grad.

Das fünfft/welchs dz best dauõ ist/zeygt es vnderschydlich an.

Das sechst/die Hilff die dauon kompt.

Das sybend/den Schaden.

Das achtst/wie man den schaden hynlegt.

Das neündt/was feüchte dauon werd.

Das zehendt/welcher complexionen das ding gemäß sey.

Das eylfft/welchem alter.

Das zwölfft/zů welcher zeyt im jar es am besten sey.

Das dreyzehend/In welchem land man es sůchen soll.

Das fyerzehend hat die meynung der philosophorũ von seiner natur vnd würckung.

Das fünffzehend/erwölung vnnd eygentchafft gesagter ding/ welchen zů weilen der Astrologen weissagung angehenckt seind.

Aber das sechzehend hauß mag man nit also begreiffen. dañ es hat gemeyne Reglen von geschlecht vnd art derẽ ding die der leser sůcht/vnd dz vollkomenlich im end des Bůchs vff die Schachtaflen/damit ye eins vff das ander dest ordenlicher folge.



Von den frischen Früchten/vnd iren arten.

	Die Nammen.	Die Grad Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwent.	Landtschafft Die zeyt Die Alter Complexion was es gebürt
j	Feigen	Heyssz vñ feü. im ersten G. heyssz vnd Arch heyssz tru. vnd feücht	Die weisszen/ die geschölet/ vnd võ der feü le gereynigt	Sye reynigen den sandt vß dẽ nyeren/vñ verwarẽ vor gyfft	Sye blähen	Mit saltzwasser/vnd saurem syr.	Getemperierẽ Im herbst Den alten Den kalten Loblich narũg
ij	Weinbeer	Heyssz vñ feüchtim ersten In. heyssz vnd feücht Jo. vñ G. tẽpe.	Die zeytig/vnd feücht seind/vñ die dynn bälg haben	Sye larieren den leib/vnd machen bald feyßt	Sye machen durst/vnnd schaden der blasen	Mit eim sauren granat	Mittnächtlich Im herbst Den vralten Den kalten Gůt blůt.
iij	Pfersich	Kalt im. j. feüchtim andern G. et Jo. kalt vnd feü. ze	Die wolgeschmackt seind vnd wolryechen	Brennenden feberen	Verderben die feüchte	Mit wolryechendem wein	Mittäglich Im sommer Den jungen Den heysszen Subtile natur
iiij	Pflaumen	Kalt im ersten feüchtim ä. G. kalt/Jo. kalt vñ truck. Ma. tru. vñ böser f.	Die süsszen võ Damasco	Sye treiben die choleram vß	Sye hinderen den magen	Mit rosen zucker	In heysszen Im sommer Den jungen Den cholericis Wässerige feü.
v	Byren	Kalt im ersten feüchtim ä. G. kalt/Jo. kalt vnd trucken	Welch süß/ zeytig/vnnd on steyn seind	Den schwachen magen	Dem krymmen	Mit anderen so man sye vor gessen hat	Mittäglichen Im sommer Den jungen Den heysszen Kalt blůt
vj	Süß Granaten	Heyssz vnd feüchtim ersten Mal. heyssz vñ feüchtmit temperierung	Die groben/ die gern von der schalen gond	Dem hůsten/ vnd der begyrd zů frawen	Sye blähen	Mit sauren granaten	Getemperierẽ Im herbst Dem alter die tẽpe. in hitz Lobliche narũg
vij	Saur Granaten	Fran. im oc. Mal. kalt mit subtyler herbe	Die vil safft haben	Der heysszen leberen	Der brust/vnd der stym	Mit süsszer speiß von honig	Heyssz/vñ feü. Im sommer Den jungen Flegmaticis Lützel narung
viij	Mein Nam/ vnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M. D xxxiij.





i Feigen nimpt man die weisszen für die schwartzen. dann sye seind subtyler/vnd ist ir hitz mee
temperiert/werden auch nit bald zerstört. Gemeyngklich treiben die feigen den wüst vß der haut/
dauon die leüß wachßen/vnd wiewol sye leüß machē wachßen von natur/so einer in eim feber wü=
sten schweissz hat/so seind sye doch güt zü der brust/dem rucken/der mägere/den nyerē/ vnd der be=
gird zü frawen. Vertreiben auch den bößen geruch der von hitz des magens kompt. Sye verdylgē
auch das grob miltz/so man sye stosszt mit essig/vñ dauon ein pflaster vff das miltz macht. R. sagt/
das sye subtyl machen mit irer hitz/vnd grob mit jrer schlymigkeit. So man zymlich
essig darzü trinckt/so würt ir schaden abgewendt.

ii Weinbeer. Was jñwendig in den weinberen ist/das ist besser dann der kern/vnd die hülß/
die man nit verdewen kan. Man soll kein schneewasser vff die winbeer trincken. dann es bringt blā
hung im magen/züuor denen die das krymen hond. Die weisszen laxierē meer dann die schwartz=
en/vnd ye süsser/ye hitziger sye auch seind. G. Sye seind der brust vnd lungen güt/schaden aber der
leberen vnd dem miltz. Je. Die hülßen seind kalt vnd trucken/das marck heyssz vnd
feücht. Ir wässzerigkeit ist heyssz vnd feücht im ersten/vnd die
kernen kalt vnd trucken im anderen grad.

iij Pfersich seind besser dann malerlin. darumb/das sye nit so bald verwandelt vnnd zerstört
werden. Seind auch gröber/vñ bringen das feber langsamer/vileicht über eim monat/oder zwen.
Sye seind auch wolgeschmackter/vnd dem magen angenemer/dañ die malerlin/sunst
seind sye einander gleich. Welche pfersich ir kernen gern gon lassen/die seind
die besten/vnd dawlichsten.

iiij Pflaumen braucht man im feber. dann sye löschen den durst/vnd füren die choleram här=
uß. Den vralten seind sye verbotten/sye drincken dann alten wein daruff. Die dürre vertreiben den
lust züessen. Gal. Ir wasser mit honig gekocht laxiert mee/so man es eim nüchterē gibt.
Diosc. welche süß vnd frisch seind/die schaden dem magen/vnd laxyeren zü=
uil. Aber die alten vnd herben thünd das widerspil.

v Byren vertreiben das grewen des magens mit irem güten geruch vnd herbe. Die vraltē sol
len sye meiden/sye essen dann grynen ymber daruff. Die vnzeitigen mögen hart verdewt werden.
Gal. Sye neren mee dann andere frücht. H. Die vnzeitigen kelten vnnd verstopffen den bauch/die
zeytigen aber thünd das widertheyl. Diosc. So man byren bey schwammen kocht/
so benement sye den schwamen das damit sye schaden thünd
Byren kernen tödten die würm.

vi Süß granaten lynderen die scherpffe der brust vnd den hüsten. vnd schaden auch/ dann sye
machen colicam / oder das krimen. Ir kernen stopffen den bauch so man sye dörrt. Die weinsaurē
seind güt für das hertz klopffen. Wann man granaten presszt/vnd safft dauon macht/
der selb fürt die cholera vß/vnd sterckt den magen vnd die heyssz leber.
Tha. sagt. Ich hab gesehen/so einer drey spitzen / oder
güpffel von granaten aß/so behüt es
in ein jar vor flüssigen augen

vij Saure granaten soll man noch der speiß nit essen. dann sye machē das die speiß vngedäwt
vß dem magen geet/es seyend dañ heyssze complexen. Die hitzig vom wein seind worden/ die hab
en nichts bessers das sye daruff essen. Seind ir die vralten notturfftig/so essen sye
citrinat daruff. Sye seind auch nutzlich dem magenmündt. H. Ein weib
het die kranckheyt/vnd ward curiert mit gerstensafft/vnd granat
safft. Dañ es stillt das erbrechen/ vnd den schmertz=
en mit löschung vnd feüchtigung.



Feigen. Weinbeer. Pfersich. Pflumen. Byren. Süß granaten Saur Granaten

Von Früchten/vnd iren vnderscheyden.

	Die Nammen.	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwent	Die landtschafft. Die zeyt. Das alter. Complexion was es gebürt
j	Kytten	Kalt vnd truck.	im ersten G. kalt vnd feücht	Die grossz vnd volkommen seind	Sye machen frölich/vnnd bringen lust zůessen	Das Krymmen	Mit dattelen in honig gelegt	In allen In aller In allen Den colericis Kalte feüchte
ij	Süß öpffel.	Heyssz vnd feücht	im ersten Theo. gleich in heyssz vñ feücht	Die vō Sichem/ in d landtschafft bey Jherusalem	Sye stercken das hertz	Den spañaderen	Mit roßzucker oder roßhonig	In allen In aller In allen den heyssen wenig blüts
iij	Saur öpffel	Kalt vnd truck.	im ersten Theo. wenig h. vnd vil feücht	Welche nit saur seind	Dem geschwynden	Den gleychen	Mit gelem wein	Nutzäglich Im sommer Den jungen Flegmaticis Flegmat. blüt
iiij	Maleilen	Kalt vnd feücht	im erstn G. Jo. kalt vnd feücht	Von der landtschafft Arram/ vnd Arrui	Sye machen erbrechen	Sye bläyhen den magen vast/vñ verderbē bald darin	Materbrechen.	Gegen vffgang anfang des som den jungen Temperierten cholerisch blüt
v	Maulberen	Kalt vnd truck.	im ersten Arch. G. heyssz vnd feücht	Die grossz vnd schwartz seind	Dem halß geschwär	Sye thůn wee dem magen/ vnd werden bald in böß verwandelt	Mit der kleinen trifera	In heyssen Im glentz Den jungen den blütreichen Vnreyn blüt
vj	Gulbraira	Kalt vnd truck.	im ersten Jo. kalt vnd trucken	Die vil fleysch hond	Sye bewaren vor truncken heyt	Dem magen/ vnd der däwung.	Mit zucker benet	Nutzäglich Im sommer Den kinden Heyssen vnd f. Truckē narung
vij	Nabach	Kalt im ersten/	trucken im .iij. Jo. kalt vnd trucken	Die grössten die wolryechen.	Dē cholerischen flussz.	Sye verhynder hn die däwung	Mit honig waben	Nutznächlich anfang des her. Den jungen Cholericis Melancholy
vi ij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/		Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt

M.D. xxxiij.

Jr erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



j Kytten verstellen den blůtflussz/so man sye vor der speiß ysset. nach der speiß aber so stopffe n
sye. dann sye drucken. Sye seind dem geäder schädlich/man salb sye dann darnach im bad mit öl./
Von ir eygenschafft reytzen sye den harn. G. Sye stellen das erbrechen mit irem safft vnnd geruch
vnd schaden dem francken nit im magen/noch weniger den gesunden. B. Jr safft ist wärhafftiger
dañ öpffel safft. Dañ der öpffel safft würt bald essigsen/vmb seiner wässerigkeyt vñ subtyle willẽ.

ij Süß öpffel von Jerusalẽ seind die bestẽ/safft/vñ syrup. dauon zůmachen. dañ sye seind bassz
temperiert dañ andere öpffel. Nach denẽ die öpffel Sehestem. Vñ nach denẽ Fotani/vñ Malui. O=
pffel stercke das hertz/bewürtzen den magẽ/vñ besseren die dewung/sye machẽ das gemůt frölich
vnnd zyeren die mässigkeyt. Sye seind auch gůt für omacht/so man sye vß eim roßwasser yssʒt. Der
syrup. dauon dyent dem flussz/vnd dem krymmen/aber sye seind nit bald verdewt.

iij Essigsen öffel/von denen macht man ein syrup/der ist gůt für das gyfft des thyers Ca=
ruc genañt/vnd auch für ander gyfft. Dißen syrup haben erfunden so in der landtschafft Jndifa=
barion wonen/als sye im hörzug Mutten lägerten. Er ist auch nütz wider die choleram/vnnd ein
kranckheyt so Mẽschier/vñ Chite genañt/auch in aller entzündigung. Die substantz dauon macht
wynd/vnd magenwee/stopfft den leib/vnd schadet dem geäder.

iiij Maletlen sollen die meiden die ein heysszen magen hond. dann so sye frisch seind/so würt
der safft verwandelt. so sye aber alt seind/so würt er ein artzney/vnd ist gůt wid die choleram/gleich
wie tamarinden/vñ der gleichen. Jr substantz ist nůn vast böß/vnd ir safft würt leichtlich verwan
delt. Jssʒt man sye nach anderer speiß/so verderben sye/vnd schwymmen im magenmundt.

v Mulberen die nit zeytig seind/soll man meiden. dann sye blähen. Von irem safft würt här=
nach gesagt G. Welche zeytig seind/die laxieren mit jrer kelte/vnnd die vnzeytigen stopffen. Es ist
auch bequem/das man sye vor wesch/ee man sye esse/vff das der schad vermitten bleib den sye im
magen vnd haubt thůn. Man soll auch saurẽ syr. daruff trincken. Der vnzeitigen schaden wendet
man mit subtylenden dingen. als do ist trifera/vnd der gleichen. Die anderen hatt Gal. nit geneñt.
dann sye seind nit in dem selben landt. Die süssen seind heyssz/vnd die sauren kalt.

vj Gulbraira seind schmackhafftigerdann Zarolen/so einer artzney gleicher seind dann einer
speiß/darumb soll man ir nit vil essen. Rufus sagt/sye stellen das erbrechen/stopffen den leib/vnnd
meeren den harn. Zarole seind auch herber dann Gulbraire/seind auch dem bauch bequemer/wie
wol diße schmackhaffter seind. Gulbraire seind ein bequeme speiß/temperieren die natur so man
sye mit milch yssʒt.

vij Nabach reücht bassz dann gulbraira. Der safft den man darauß macht/sterckt den magen/
vnd hilfft für den flussz. Darrie/vñ Zarole seind sonderer art von gulbraire. So man sye gestosszen
in ein wasser legt/so machẽ sye das wasser dick mit irem schlym. So mans mit essig seüdt/so mach
en sye jn starck. Kürßen änderen die choleram/durch ir seüre. Myrtillen beer stopffen den leib/mit
irer kelt vnd herbigkeyt.



Nabach. Gulbraira. Mulberen. Maletlen. Essigse öpffel. Süß öpffel. Kytten.

Von Früchten/vnd ir yeder art.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwent	Die landschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion was es gebürt
j	Süß Melonen.	Kalt im zweytẽ feücht im drit. / Jo. heyssz vnd feücht. Je. kalt vnd feücht	Sarmacandi.	Sye brechen den steyn/vnd reynigen die haüt	Sye laxyeren den bauch	Mit saurẽ syr. gemischt	In temperiertẽ / Im herbst / Im alter / Flegmaticis wenig blůts
ij	Weinsaur/vnd vngeschmackt Melonen	Kalt vnd feücht im zweyten / G. kalt vnd feücht	Die Zeytigen.	Sye reytzten den harn	Sye machen bauchwee	So man dar uff yssʒet	Mitnächtlich / Im sommer / Den jungen / Heyssʒen lügel narung
iij	Inden Melonen	Kalt vnd feücht im zweyten / G. kalt vnd feücht	Die wässerig seind/vnd süß	In scharpffen kranckheyten	Der däwung	Mit zucker benet	Mitägilich / Im sommer / Den jungen / Cholericis wässerig blůt
iiij	Wyld Dattelen	Kalt im ersten/ t. im zweyten / Jo. kalt vnd trucken	Die frisch vnd süß seind	Sye stercken die nyderen glyder	Der brust vnd kälen	Mit Dattelẽ/ vnd honig waben	Mittägiglich anfang des som / Den jungen / Heyssʒen vnd f. / Grobe feüchte
v	Dattelen die anheben süß werden	Heyssz vnd t. im zweyten / Heyssz vnd feü. mit herbe	Die nit herb seind	Sye machen schlüpfferigen stůlgang	Den zänen/vñ dem mundt	Mit schlechtẽ saurem syr.	Temperierten / herbst/winter / Allen / Temperierten / Zymlich blůt
vj	Paradiß öpffel	Heyssz vnd feü. im ersten / Je. heyssz/feü. / Jo. kalt feücht	Die grossen/so zeytig vnnd süß seind	Sye reytzẽ zů fleyschlicher begyrd	Dem magen	Mit zucker	Mittäglich / In allen / den jungen / den heyssʒen / Flegmat. blůt
vij	Nussz vß India	Heyssz vnd feü. im zweyten / Heyssz vnnd feücht	Die frischen/ vnd süßen	Sye helffẽ der harnwynden vñ scherpffẽ die vernunfft	Sye gond nit bald vß dem magen	Mit zucker benet	Mittäglich / In herbst / Dem alter / Kalt vnd truck. / vil scharpff blůt
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt

Jr erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung



j Melonen so vast zeitig vnd süß seind/die seind verbotten/vmb irer hitz willen/vnd dieweil sye so bald in den aderen verwandelt werden/vnd auch darumb/das sye brennende feber bringen. Aber das seind nit der art Melonen/von denen Galenus sagt/das sye kalter natur seyen. dem dañ die gemeyn noch nachfolgt. dañ sye warē nit in den selbē landen. Jo. hatt auch da gefält/der sagt/das man wein soll trincken so man Melonen gessen hab. das sye der wein verander/vñ ire boßheyt abwend. Vñ alßdañ seind sye am schädlichstē so sye ein vast hungeriger yssʒt/vñ zůuor/so er vff der rechten seyten schlafft so er sye gessen hat. Darumb soll man ein weil spacieren gon so man sye gessen hatt. Die Astrologi wöllen/das Melonē am besten seyen zůessʒen/so der ascendens ist in eim feürigen/oder wässerigen zeychen.

ij Vngeschmackte Melonen. Diße zwo art werden erwölt den temperierten complexionen. dañ sye treiben den harn/vnd reynigen die aderen vnd die nyeren/auch brechen sye den stein. Vnd dieweil sye ein streyffende krafft haben/darumb reynigen sye die vnreynigung der haut/ vnd die Muselsücht. Vnd der somen ist das sterckest so doran ist. Galenus spricht/ so sye verderben/ so seind sye wie gyfft. Darumb soll man sich erbrechen so man sye gessen hatt. Die Melonen die von kürbßen kommen/do ist auch lützel; vndscheyds an/die soll man zwischen zwo trachten essen/oder mit einer anderen speiß. Doch hatt der sün Mesue gesagt/sye seyen warm/wiewol sye nit so süß seind.

iij Melonen vß Palestina. Die erwölt man in brinnenden feberen/vnd heyssʒen kranckheyten vñ complexion. Vnd so man das wasser daruon mit zucker vñ ettwas sawrs braucht/so treibt es den harn/vnd reynigt die blaßen vnd nyeren. Sye seind den vralten schädlich .dann sye machen rohe feüchte. Schaden auch der leber/miltz/vñ magen/sonderlich so ein hitz in deren einē wer. So man sye vil braucht/so machen sye den flussʒ vnd böße dewung.

iiij Wyld Dattelen Man braucht sye den blöden magen zůstercken/vnd den blůtflussʒ zůstellen. Es seind auch grüne dattelen/vnd vnzeytige. Vnd so die rechten dattelen anheben süß zůwerden/so habē sye mit denē gleiche krafft. Der syrup daruon styllt die bewegung der cholera/vñ des blůts. Galenus spricht/dʒ das heüßlin dariñ die kleinen dattelen verschlossʒen seind/das sey von zweyerley substantz gemacht. Eine ist kalt/wässerig/vnd süß. Die ander ist herb vnd grob. vnd wann die wässerig fürtrifft/so würt es verdewt. nimpt die grob überhandt/so mag es nit verdewt werden.

v Dattlen die anheben süß zů werden. Was von dattlen zeytig ist/die seind alle heyssʒ vnd feücht vnd bringen verstopffung/sye werdē bald verandert/weychen den bauch/vnd meeren den samen. Welche aber herb seind/Busuri genannt/die seind ettwas kalt vnd trucken. Vnd dieweil sye langsam verdewt werden/so stellen sye den flussʒ/stercken den magen/vñ machen wynd. Vnd welche ettwas warm seind/die seind nit so krefftig. Dürre dattelen seind temperiert in der wörme/vnnd stopffen den bauch. Vnd welche schyer zeytig seind/vnd doch nit gar/die seind schädlicher dann die zeytigen.

vj Süß paradeiß öpffel Der soll man nit vil essen. Dann sye machen vndewig/vnd meeren mee dañ andere frücht/haben auch minder überflüssʒigkeyt/vnd seind in allen würckungen den Melonen gleich die temperierte süße hond. So man sye aber mit zucker/oder honig waben yssʒet/so helfen sye der dewung/zůuor so sye zeytig seind/vnd wol geschölet. Vnd so man sye gessen hatt/so soll man gůten wolgeschmackten wein daruff drincken/der benympt ynen ir boßheyt vnd schaden.

vij Jndische nussʒ. Die wol zeytig seind/die seind die besten/die meeren den samen/vnd vertreiben das alt rucken wee. Den alten soll man iren schaden nit wenden/aber den newen/mit ettwas das das blůt küler. Die alten seind vast heyssʒ vnd trucken/vnd stopffen den leib. Wann sye verderben/so schaden sye den zänen.



Jndianisch Nussʒ. | Paradiß öpffel. | Dattelen so anheben süß werden. | Wyld Dattelen. | Juden Melonen. | Saur Melonen. | Süß Melonen.

Von Fruchten/vnd dingen so die Zän schanderen/oder hülcheren.

	Die Namen.	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Die Alter / Complexion / was es gebürt
j	Zeytig Dattelen	Heyss vnd f. im zweyten	Sye seind vnderschydlicher natur/h. vnd f.	Von allen geschlechten der zeytigen Dattelen	Den kaltē magen	Der styrn̄/vn̄ der kälen.	Mit vßgetrucktem safft von magsot	Mittnächtlich / Winterlich / Den vnalten / Kalt vnd feücht / Cholerisch blůt
ij	Mertrübel.	Heyss vnd f. im ersten	Jr fleisch heyss vnd f. vn̄ welche widwachsē k. t.	Die grossen so in der lantschafft Carasena wachßē	Dem schmertzē des yngeweyds	Sye verbreñen das blůt	Mit frischen curulis	Kalten / Winterlich / Der alten / Kalten / Scharpff blůt
iij	Dürre feygen.	Heyss vn̄ truck im ersten.	Arch. sye seind heyss subtil/h. vnd t. im ersten.	Die ronden vß Gartarosia.	Dyenē d brust vnd verwaren vor vergyfft.	Sye verstopffen die niderlichen glyder.	Mit nussen/ vnd süßen mandelen	Temperierten / Der glentz / Den alten / Den kalten / Zymlich narūg
iiij	Karublen.	Heyss vn̄ trucken im ersten.	Kalt vnd truckē. Jo. heyss vn̄ trucken.	Die frisch vn̄ süß seind	Der offt zům stůlgang lauffen můss	Sye werden langsam verdewt	Mit zucker benet	Kalten / Winterlich / Den jungen / Heyss / Zymlich narūg
v	Eychlen	Kalt im zweyten/t. im ersten.	G. trucken vnd h. Macer k. vnd t. Theo. h. vnd t.	Die frisch/ groß vn̄ vollkommen seind.	Sye stercke die behaltend krafft	Vertreiben der frawen zeyt	So man sye bratet/vnd mit zucker yßet	Mittnächtlich / Winterlich / Den jungen / Heyß vn̄ feücht / lützel narung
vj	Juiuben	Heyss vnd f. im ersten	Johan. heyss vnd feücht.	Die vß India/ vn̄ so nit wurmstichig seind	Sye leschen die scherpffe des blůts.	Sye blähen vast	Mit mörtreübel ou die kernen/ vmb irer subtiligkeyt willen	Heyssen / Sommerlich / Den jungen / Heyss/vn̄ truc. / Fleg. blůts
vij	Nuss	Heyss vnd f. im ersten	Ori. heyss vnd trucken. Theo. h. vnd f.	Die man bald kürnen kan	Wider das zan hülcheren/ vnd vergifft	Sye machē bläterlin im mund vn̄ in der kälē/ vn̄ machē ein schwäre zung	Mit somen/vn̄ mandlen	Gebürgen / Winterlich / Den vnalten / Kalten / Heyss blůt
viij	Mein Nam̄/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt.

Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich wirckung.

j Zeytige Dattelen seind feüchter so sye frisch seind/vnnd hitziger/dann so sye alt werden. Machen vil geburt samens/vnd haubt wee. So man sye mit honig kocht/vñ mit saffron/so werden sye vast heyssz vnd trucken/werden auch schädlicher. Das wendt man mit öl. Für ire kernen nimpt man mandlen/vnnd ysszet sye mit magsot vnd roßwasser/vnd nach jnen ysszt man lattich mit essig. Jr speiß ist verworffen so der Mon in eim feürigen/oder wässerigen zeichen ist/zůvor wo das glück befunden in winckelen.

ij Mertreübel die fleyschecht vnd recht süß/die seind gůt/vmb irer wörm/vnd vile der narung willen. So reynigen sye auch die feüchten/vnd laxieren/zůvor so man die kernen davon thůt. Vnd so man sye ysszt vß wasser darinn sye kocht seind/so laxieren sye wie weinbeer. Welche herb/vnd nit so fleyschig seind/die seind auch nit so warm/ stercken den magen/vnnd stopffen den leib. Vnd welche von natur kein kernen hand/die seind subtyler dañ das fleysch der süssen weinbeer.

iij Dürr feigen soll man meiden. dann sye schaden dem miltz/vnd der leber mit irer grobheyt. dann die zwey glyd seind von natur des süssen begyrig. das selb/vnnd des gleichen zyehen sye vom magen/also werden sye verstopfft/vnd grob. Gal. Das sehen wir in den sewen die feigen esszen/das sye grobe leberen hond. Vnnd das macht ir gůter geschmack vnd grobheyt/das sye vast neeren. Sye reynigen auch die brust/vnnd machen gůte farb.

iiij Johans brot ist schädlich/bey vns mee dann do es herkompt. Dañ so es frisch ist/so macht es den flussz. vnd so es dürr würt/so stopfft es. dann es verleürt sein feüchte/vnd bleibt das yrdisch. D. So es frisch ist/so schadet es dem magen/vnd laxiert den leib. aber so es alt würt/so thůt es das widerspil. Etlichs treibt den harn/ wañ man es mit süssem wein kocht. Wann man die wartzen mit dem vnzeyttgen reibt/ so vergond sye.

v Eychlen seind kalt im ersten/vnd trucken im dritten grad/grob vnnd herb. Werden auch nit bald verdewt. dann sye stopffen den leib/vnnd der frauwen flussz. So man sye aber verdewt/ so neeren sye wol. Die kesten seind süsser vnd besser/haben nit so vil trückne vnd herbigkeyt/vnnd neeren auch bassz dann eychlen. Sye seind temperiert in hitz vnd trückne. Doch sagen etlich/sye seyen heyssz im ersten grad.

vj Juiuben/von denen sagt Gal. das sye nit vast helffen zů erhaltung der gesundtheyt. dann sye seind hartdäwig/machen vil flegma/geben lützel narung/vnd schaden dem magen. Vnnd ist ein wunder/das etlich sagen/sye seyen heyssz mit einer scherpffe/so sye doch die scherpffe des blůts vßlöschen. Man braucht sye/den frawen flussz damit zů bringen. vnd das gibt man ir eygenschafft zů/sunst weren sye grob. Man sagt/sye seyen temperiert.

vij Nussz braucht man auch/so eine die zän verschlewt seind/oder hülcheren. als so man saur/ oder vnzeytige ding ysszet/so mag man darnach keyn speiß kewen/da von die deüwung zerstört würt. Das wendt man ab mit dingen/die sich mit irem schlym an die zän hencken/das das saur ding abgestreyfft hatt. als dañ ist burtzel/nussz/ sisam mel/vnd alles das fett/schlymig/vnd heyssz ist/ vnd das do wendt die kelt an den neruen der zän die von der seüre kommen ist. als saltz.



Nussz. Juiuben. Eychelen. Karrublen. Dürre feigen. Mörtreübel. Zeytig dattelen.

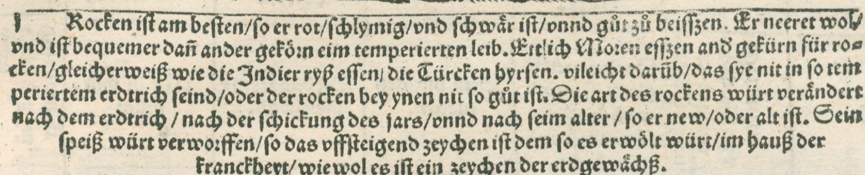
Von dem Gekörns/ vnd speiß so da von gemacht.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d' art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Die Alter / Complexion / was es gebürt
j	Rocken.	Heyssz vñ feü. im anderen Gal. heyssz vñ feücht.	Welcher feyßt vnd schwär ist	Er öffnet die apostem.	Er macht verstopffung.	So man yn wol würckt.	Temperierte / In allen / In allen / Gůt blůt
ij	Krafft mel.	Kalt vnd tru. im anderen G. kalt vnd trucken	Das weissz ist/ vñ gern bucht	Für übergylbe.	Es ist langsam er däuwung	Mit süssen dingen.	Mittnächtlich / Winter / Den jungen / Heyssz vñ feü. / Melancholy
iij	Gebrochener Weyssen.	Heyssz vñ tru. im anderen The. Jo. heyssz vñ trucken	Der zymlich gedörrt ist.	Dem feüchten yngeweyd	Er macht die brust rauh.	So man yn mit warmẽ wasser wescht.	In heyssen / Glentz/ winter / Dem alter / Temperierten / Temperiert blůt
iiij	Gersten.	Kalt vnd trucken im andern Mas. kalt feü. Jo. kalt tru.	Die frisch/ grossz/ vnd weissz ist	Sye sterckt die vßtreibend krafft/ vnnd geet bald durch	Sye bringt klein en schmertzen	So man sye dörret.	In heyssen / Sommer / Der jugend / Heyssen / Gůte feüchte
v	Gebrochen Gerst/ oder Rocken.	Kalt vnd trucken im andern Kalt vnd trucken.	So zymlich gedörret ist	Dem cholerischen flussz	Sye macht bläyung.	Mit roß zucker.	In heyssen / Sommer / Der jugend / Heyssen / Gůt narung
vj	Gersten wasser.	Kalt vnd trucken im andern H. mit andern kalt feücht	Das wolgesotten vñ glatt ist	Der heyssen leberen.	Dem kalten yngeweyd.	Mit zucker.	Mittäglich / Sommer / Der jugend / Heyssz vñ tru. / Temperiert blůt
vij	Weyssen.	Heyssz vñ feücht in andern H. heyssz vnd feücht.	Der wolgearbeytet ist.	Der brust/ vñ der kälen.	Dem schwachen yngeweyd	Mit zucker benet.	Mittäglich / Winter / Der jugend / Dē heyssen mager / Vil narũg gē.
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentſchafft/vnd täglich würckung.



i Rocken iſt am beſten/ſo er rot/ſchlymig/vnd ſchwär iſt/vnnd gůt zů beiſſzen. Er neeret wol/ vnd iſt bequemer dañ ander gekörn eim temperierten leib. Etlich Moren eſſzen and' gekürn für rocken/gleicherweiß wie die Indier ryß eſſen/ die Türcken hyrſen. vileicht darüb/das ſye nit in ſo temperiertem erdtrich ſeind/oder der rocken bey ynen nit ſo gůt iſt. Die art des rockens würt verändert nach dem erdtrich / nach der ſchickung des jars/vnnd nach ſeim alter / ſo er new/oder alt iſt. Sein ſpeiß würt verworffen/ſo das vffſteigend zeychen iſt dem ſo es erwölt würt/im hauß der franckheyt/ wie wol es iſt ein zeychen der erdgewächß.

ij Krafftmel iſt gůt ſo mans allein kocht/oder mit milch / denen die ein cholerischen / oder bůtfluſſz haben. So es aber mit zucker/vnd mandel öl bereyt würt/ſo dyent es für hůſten/ſchnuppen/ vnnd ſcherpffe der bruſt. L. Man ſoll zů yeder 3. krafftmels iij. becher mit waſſer thůn/ vnd es ſyeden bitz es wider wie ſafft werd/darnach brauch man es. Doch neeret es minder dann was ſunſt von rocken gemacht würt/vnnd macht verſtopffung mit ſeiner ſchlymigkeyt.

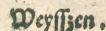
iij Gebrochner Weyſſzen. Was von weyſſen gebrochen / oder gequetſcht würt/das kület/vnd löſcht hitz vnd durſt/ſo mans mit kaltem waſſer trinckt / vnnd es vor offt mit warmem waſſzer geweſchen iſt worden / da mit man ſein blähung vnd wyndigkeyt vertreibt. Das von geſottnem rocken würt gemacht/das hat nit ſo vil wynd/ aber mee wörme vnd narung/ dañ das von vngeſottnem gemacht iſt. Raſis ſagt/ es kül mee dann gequetſcht gerſten. dañ er zeücht mee waſſer in ſich.

iiij Gerſt iſt gůt ſo ſye lützel ſchölet/vnnd vil marcks hatt / vnd ſo ſye new/dick/ſchlymig/vnd ſchwär iſt. Die gerſt von deren Hippocrates ſagt/ das man ſafft dauon ſoll machen mit milch/die ſterckt/vnd reynigt den leib wol. Vnd würt verändert nach dem man ſye bereyt. Dann quetſcht mans/ſo dörrt ſye. Kocht mans mit waſſzer/ſo feüchtigt ſye. Macht man aber brot daruß/ſo feüchtigt ſye nit/vnd dörrt auch nit. So ſye new iſt/ſo iſt ſye nit vaſt kalt. Die aber alt/vnd geſchölt iſt/die neeret heffſtig/vnd macht von ir eygenſchafft die ſpeiß bald in magen gon.

v Gebrochen gerſt iſt gůt ſo ſye zymlich gedörrt iſt/wenig kleyen/vnnd vil marcks hatt. Vnnd ſo mans mit kaltem waſſzer weſcht / ſo trinckt mans zů einer külung zwo ſtund ehe man ins bad gadt im ſommer/mit zucker / vnd mit eim ſtopffenden ſyrup ſtopfft ſye die natur. Hippocr. Trinckt man ſye gleich / ſo ſye in kaltem waſſzer geweycht iſt/ſo ſtopfft ſye /vnnd über ein weyl ſo laxiert ſye/von feüchte wegen des waſſzers. Es iſt ein ſpeiß der růgenden vnd erhitzigten/doch neeret ſye minder dann gebrochner weyſſzen.

vj Gerſten waſſzer/ſoll von neuwer/feyßter/vnnd ſchwärer gerſt gemacht ſein. man weycht/ ſchölet/vnnd ſtoſſzt ſye. dann ſo nimpt man zů einer maſſz gerſt. xiiij. maſſz waſſer / darnach kocht mans/rürets/vnd ſcheümet ſye. Als dann laxieret ſye mit irem ſchlym/reytzt den harn/ vnnd löſcht den durſt mit irer feüchte / vnnd thůt verſtopffung vff mit irer ſtreyffung / neert mit irer ſubſtantz / vnnd überwindt die hitz mit irer qualitet. Miſcht man ettwas darunder das ſubtyl macht / oder ſtopfft/ ſo nimpt es die ſelbig krafft an ſich

vij Weyſſzen iſt nit gůt ſo er vngehöfelt iſt. dann er iſt hart zů deuwen. Aber ſo man zucker/ oder mandel öl darzů thůt / ſo iſt er der bruſt franckheyten nütz. Kocht man yn dann mit burtzel vnnd breytem wegerich/ſo ſtellt er das blůtſpeyen. So er verdeuwt würt/ſo neert er vaſt. Vnd ſo ein geſunder ſeim ſchaden entpfliehen wil/ ſo trinck er alten wein daruff/darinn pfeffer gemiſcht ſey/ das vertreibt ſein ſchaden.



Weyſſzen. Gerſten waſſer. Gebrochen Gerſt. Gerſt. Gebrochener Weyſſzen. Kräfftmel. Rocken.

Die Sechst Schach Tafel

Von dem můß Gekörn/vnd seiner natur.

	Die Nammen.	Die Grad	Die Natur	Das best vz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion / was es gebürt
j	Reyß.	Heyssz vñ tru. im anderen	Je. heyssz vñ t. G. trucken	Der den perlin gleich ist/vnnd wechßt od geschwüllt so mã in kocht.	Dem hitzigen magen.	Die das krymmen hond.	Mit öl vnd milch	In allen / Winter / Allen / Heyssz vñ feü. / Gůt narung
ij	Bonen.	Kalt im ersten/ trucken im.ij.	Jo. kalt vnd trucken.	Die schön/reyn vñ gantz seind	Dem wachen/ vñ haubt wee.	Sye machen dollc syñ.	Mit saltz/vnd wolgemůt.	In heyssen / Im sommer / Der jugend / Heyssz vñ tru. / zymlich gůt blůt
iij	Erbßen.	Kalt im andn tẽperiert in feü,	Jo. kalt/tempe riert feücht	Die frisch/vnd grossz seind.	Die den hůsten hond mit eim feber.	Den schwachen zänen.	So man sye mit mandel milch kocht	In heyssen / Im sommer / Der jugend / heyssz/feü. tru. / Gůt narung
iiij	Phäseln.	Heyssz vnd feücht im ersten	Oz. kalt truck. Jo. heyssz vnd trucken.	Die rot/vnd nit wurmstichig seind	Sye machen feyßt/vnnd reytzen den harn.	Sye machen vnwillen/ vnd böse treüm.	Mit öl/saltz wasser vnd senff.	Kalten / Im winter / Dem alter / Kalt vnd tru. / Grob blůt
v	Lynsen.	Kalt vnd truck im ersten	G. temp. heyssz Je. kalt vnd trucken	Welche bald trucken wer den so man sye netzt.	Sye demen die scherpffe des blůts/vñ sterck en den magen	Der melancho ly/fleyschlicher begyrd/vnd dem gesycht	Mit mangolt/ vnd milten.	In heyssen / Im sommer / Der jugend / Den blůtreichẽ / Grob blůt
vj	Feigbonen.	Heyssz vñ tru. im anderen	Jo. heyssz vnd trucken	Die weissz vñ schwer seind	Sye vertreiben die würm/den gryndt/vñ böse feüchte.	Sye seind hart deüwig/vnnd gond nit gern vndersich.	So mã jnen ir bittere lassʒt/vñ ybt sye mit essig vnd saltz waß.	Niemãchtlich / Im winter / Den walten / Flegmaticis / Böß blůt
vij	Gesottner Rocken.	Heyssz vñ feü. im anderen	H. heyssz vnd feücht.	Welcher schlymig/schwer/ vnnd voll ist.	Denen die lax seind.	Er ist harter deüwung/vñ macht schlymige feüchte.	Mit vil saltz.	In kalten / Im winter / Der jugend / Heyssz vñ tru. / Milch vñ somẽ
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



j Reyß ist ein temperierte speiß/leicht zů verdeuwen/vnnd stopfft den leib/zů vor der rot. So man den weissen mit mandel öl/sisam/oder gesottnen buttern kocht/so stopfft er den leib/vnd miltert das beisszen im magen vnd yngeweyd. Vnd so man yn mit milch kocht/so macht er verstopffung. aber die milch nimpt jm sein dörre/vnnd macht den leib feyßt. Bereyt man yn aber mit wyld saffron samen öl/so laxiert er. Ettlich sagen er hab auch ein hitz bey jm. Gal. sagt/er meer den samen/vnnd myndert den stülgang/den harn/vnnd die wynd.

ij Bonen soll man meiden. dañ sye blähen/vnd machen weych fleysch/träum/vnd müde. So sye dürr seind/so neeren sye nit so vil als die frischen. Vnd so man sye schölt/vñ kocht sye mit mandel milch/so seind sye nit so schädlich als so sye nit geschölt seind. Jr marck streyfft ab/die schöler ist herb. Darumb kochen ettlich ärtzt bonen mit essig/vnd gebens denen die ein apostem im yngeweyd hond/oder den bauchflussz. Vnnd ist besser das mans koch mit mandel öl/vnd dörr sye nach dem sye offt gesotten seind worden/so seind sye dann gůt zů der brust. Wolgemůt vnnd saltz benemen yn ire boßheyt. Gal. sagt. Sye erhalten die gesundtheyt.

iij Erbßen seind in ir complex schier wie die bonen/darumb mag man sye nahe zůsamen vergleichen. Sye seind harter deuwung/so sye aber verdeuwt werden/so geben sye gůt narung. Vnd seind denen gůt/die das feber hond. Sye laxieren so man bynetsch darunder mischt. Es hilfft der brust/so man sye mit mandel öl bereyt.

iiij Phäseln/ettlich seind weissz/kalt vnd trucken. Ettlich rot/die haben ein wörme vnd blähen/doch wenig/seind aber grosser narung. Sye blähen mynder dann bonen/die haben überige feüchte. Die roten die haben ein subtyligkeyt/die treiben der frauwen flussz. So man sye essen will/so soll man sye bereyten mit öl/saltzwasser/senff/mattkümel/vnd wolgemůt/da durch würt ir boßheyt gemyndert.

v Lynsen seind denen verbotten die melancholischer complex seind. dañ sye bringen jnen veränderung der vernunfft/fyertäglich feber/vnnd malatzey. Die vngeschölten die machen weychen stülgang. Ettwañ thůt man das erst wasser hynweg so mans kocht/darnoch so stopffen sye. Vnnd so man mit irem wasser gurgelt/so ist es gůt dem halßgeschwär/vnd feüchtigt den bauch. Sye seind nützer so man sye yßt mit bynetsch/mangolt/vnd vil öl/vnnd schädlich so man sye yßt mit dürrem gesaltzenem fleysch. Ma. Sye haben an ir schölet ein scherpffe/mit der laxieren sye/aber ir marck das stopfft.

vj Feigbonen so man die seüdt bitz ir bittere vergöt/so werden sye harter deuwung/vñ laxieren nit. Jr bittere die macht/das sye bald vndersich gond/mit der selben tödten sye die würm/vnd werden verdeuwt/vnd geben ein narung die der lebern bequem ist. Vnd in einer gemeyn/so reytzen sye den harn mit ir bittere/treiben auch der frauwen zeyt/füren die frücht vß/vnd öffnen die verstopffung des miltzs/der leber/vnd der lungen. Jr wasser würckt basß dann ir substantz. Gal. Das blůt das vß jnen würt/das ist nit böß. Jo. Sye machen grobe vnnd böse feüchten.

vij Gesottner rocken ist harter deuwung/vnnd geet langsam vndersich/vnnd so er sich verhyndert/so macht er schlymige feüchten/vnnd bringt würm im leib wie kürbß kernen. Vnnd das safft das vß seinem mel gemacht würt/vnd mit wasser von gersten mel/das hilfft dem hůsten/vnd brust kranckheyten/auch den apostemen an der lungen. Vnd so man es kochen will im winter/so verschliessz man den deckel vff dem hafen mit eim deyg/vnnd kochs mit senfftem feür/vnd thů es nit vff bitz es genůg gesotten hatt/darnach rür man es.



Reiß. Bonen. Erbßen. Phäseln. Lynsen. Feigbonen. Gesottner Rocken.

Von dem Brot/vnd mancherley art des Brots.

	Die Namen.	Die Grad Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft Die zeyt Das alter Complexion was es gebürt
i	Simelbrot.	Heyssz im anderen H. temperierter biß	Das wolgebachen vnd gelist.	Es macht den leib feyßt.	Es stopfft.	Mit gnůgsamem deysam	Allen Allen Allen Temperierte Vil narung
ij	Brot da kein kleyen von kommen ist.	Heyssz im ersten Ma. Heyssz	Das am wenigsten kleyen hat.	Es lyndert den bauch.	Es macht jucken/vñ gryndt	Mit ettwas das feyßt ist	Dē jngewonē Allen Allen Allen Gůt narung
iij	Vngehöfelt brot.	Temperierter kelte H. grob vnd feücht	Das wolgesaltzen/vnd gebachen ist.	Denen die lassz seind vnd můd	Es bläthet/vñ macht wynd	Mit gůtem altem wein	Kalten Winter Der jugend heyssen/geübtē vil schlymig fle.
iiij	Brot von ryß.	Kalt vnd tru. im andn grad Theo. kalt vnd trucken	Das von ryß gemacht/ist den perlin gleich	Es reynigt das yngeweyd/vnd stopfft.	Es geet langsam vnd sich	Mit übung vnd baden	Mittnächtlich Kalten Der jugend Temperier. Melancholy
v	Brot das im ofen gebachen ist.	Temperierter k. im andn grad Das weych ist das best	Das wol temperiert vnd gekocht ist.	Den dürren leiben	Es ist böser deuwung	Mit süsszer speiß die es vnder sich treibt.	Mittnächtlich Der winter Der jugend Heyssen Grob blůt
vj	Brot das vff eim herd gebachen ist.	Temperiert tru. im andn grad Jo. Es ist nit so böß als das vff steinlin gebachē	Das gehöfelt/ vñ subtyl sey.	Denen die sich vast üben.	Es bemühet den magen/ macht den steyn.	Mit zartem fleysch/vnd brüen.	Mittnächtlich Winter Der jugend Vast geübten Kho blůt
vij	Brot vff kleynen steynlin gebachen.	Tempe. feücht im andn grad G. Jo. feücht/ grob vnd böß	Das gebachen/vnd mit äschen gemischt sey	Den lasszen leiben.	Es geet nit gern vndersich/vnd macht langwyrigē schmertzē.	Mit altem wein darauff getruncken.	Kalten Der winter Der jugend heyssē vñ müdē Böß blůt.
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



i Brot von simel soll man meiden. dañ es macht verstopffung/vnd schmertzen der gleych/vnd den steyn. vnd das von wegen seiner schlymigkeyt/vnd das es langsam verdeuwt würt. Es neert aber mee dañ ander brot. Vnd damit sein boßheyt abgewendt werd/so esſz mans mit güter fleysch brü/oder eyerbrü mit specerey/auch so man geröſts yſſzt von fleysch mit specerey. Welchs brot von erst gemaletem mel gemacht würt/das stopfft den bauch/vnnd hat etwas feüriger hitz/das aber von altem mel/das ist dem zü wider. Grosſz vnd grob brot/ das neeret basſz/vnnd geet lieber durch.

ii Brot da alle kleyen bey bleiben/ist für die/so das krymmen hond/ vnd kalte complex. dann es geet bald durch/vnd hat von den kleyen das es die därm abstreyff. darumb neeret es nit so vast/vnd dört. Das man aber die dörre hynnem/vnd es mee narhafftig mach/ so esſz man feyßt fleysch darzü/oder speiß die mit süſſzer milch gekocht ist. Es neert auch mee so es noch heyſſz ist/ geet auch lieber durch dañ das kalt. Das von grobem mel gemacht/wie es langsam weych im waſſzer würt/also thüt es auch im magen.

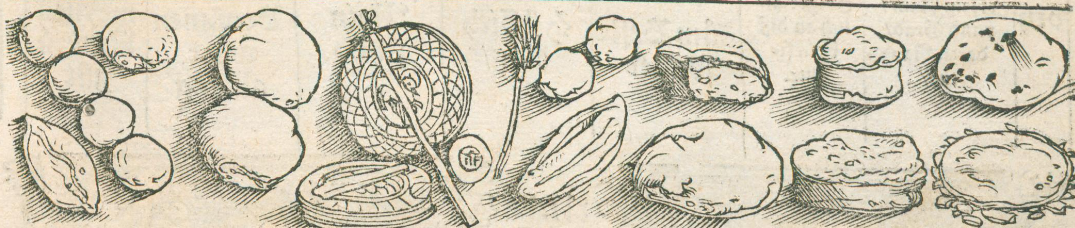
iii Vngehöfelt brot gibt ein schlymige/grobe/vnnd langsame narung/ wiewol sye grosſz ist so es verdeuwt würt/vnd vß dem magen kompt. Doch macht es den steyn/stopfft das miltz vnnd die leber. Vnd ist denen bequem/die grosſz arbeyt thün. So mans vß not essen müſſz/so esſz man jmber/oder triferam daruff/darnach trinck man honig wasser. Es gehört auch übung/ baden/ reiben/vnd langer schlaff darzü. Gemeynklich die es eſſzen/die fallen in böse kranckheyt/vnd sterben ehe sye alt werden.

iiii Brot von ryß ist darūb böß/das es dürrer ist worden vom feür / das sich zü der natürlichen dürre schlecht/darumb würt es langsam verdeuwt/vnd macht wynd/ vnd das krymmen. So man es bereyt/so soll man ettwas subtyls darzü thün. Zü der brust ist es güt/so mans mit wyld mangolt brü/vnnd mandel öl yſſzt. Man yſſzt es auch mit saur milch/vnd andern herben dingen die hitz zü löschen. Sunst macht ryß güte farb/güte träum/vnd den leib feyßt.

v Brot das im ofen gebachen ist/soll man meiden/so es an eim ort verbrant ist/vnd am andernhalb gebachen. Offt haben wir gesagt/ das vngehöfelt brot gehör denen zü die sich vast üben vnnd bemühen/aber die in rüg seind / denen schadt es/vnd werden sein schaden in nachkommender zeyt entpfinden. das man es aber vnschädlich mach/so dörr man es/vnnd misch es mit waſſzer vnnd zucker.

vi Brot in eim scherben gebachen ist böß / zünor so es mit öl gemischt würt. dann es stopfft den leib/macht verstopffung/ vnd böse rohe feüchten im leib Vnnd wer es esſzen müſſz/der thü vil saltz daryn/vnd bache es wol. Wiewol aber das öl /das feür da mans beybacht nit gern daryn laßt / so mag man doch vmb minder schadens willen wolgewürtzte speiß darzü esſzen.

vii Brot das vff heyſſzen kißlingen gebachen ist / do seind drey böser art an. Dann es ist vßwendig verbrant/innwendig roh/vnnd mit äschen vermischt / darumb ist es nit so güt als das im ofen bachen ist. So man es mit feyßtem fleysch yſſzet/so benimpt es jm ettwas seiner boßheyt. Vnd ist das best/das man güten wein daruff trinck/vnd arbeytsame übung daruff hab/damit würt sein schaden abgewendt.



Simelbrot. Kleyenbrot. Vngehöfelt brot. Rysßbrot. Ofenbrot. Scherbenbrot. Steynbrot.

Die Achtest Schach Tafel.

Von ettlichen Kreütern/vnd iren eygenschafften.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion / was es gebürt
j	Lattich. Lactuca.	Kalt vnd feücht im andern / Jo. kalt vnd feücht	Der breyt/vnd gelb farb ist.	Es stillt das wachen / vñ den samen flussz.	Der begyrd zů weiberen/ vnd dem gesycht	So mans mit epff mischet	Heyssen / Allen / Der jugend / Heyssz vnd kalt / Meeret wol
ij	Saw Dystel	Kalt im ersten / trucken im.ä̃- / Di. et G. kalt vnd feücht	So frisch/vñ süß ist	Sye kület die heyssz leber.	Sye hyndert die deuwũg	Mit kresszen.	Heyssen / Im sommer / Der jugend / Heyssen / Lützel narung
iij	Epff.	Heyssz vnd trucken im ersten / G. Heyssz vnd trucken	Das im garten wechßt	Es öffnet verstopffung	Es macht haubt wee	Mit lattich.	Kalten / Im winter / Dem alter / Kalten / Lützel narung
iiij	Bertram kraut/ vnd Müntz	Heyssz vnd feücht im ersten / Jo. heyssz vnd trucken	Das noch frisch vnnd zart ist vß eim garten	Kalter speiß gibt es ein geschmack	Es macht durst/vnd verhyndert sich.	Mit epff.	Kalten / Im winter / Den valten / Kalten / scharpff narũg
v	Weisser Senff/ vnnd garten Kressen.	Heyssz im andn feücht im erstẽ / Jo. heyssz vnd feücht	Welcher mynd scherpffe hat	Er meeret den samen/ vnd fleyschlich begyrd	Er schadet zům halben haubt wee	Mit sawdystel/ vnd essig.	Nitnächlich / Im winter / Dem alter / Kalten / scharpffe feüchte
vj	Basilien.	Heyssz im andn truck. im erstẽ / Di. et The. Jo. heyssz vñ feücht	Welches wol reücht	Die substantz stopfft / der safft aber der laxiert.	Es macht dunckel gesycht.	Mit burtzelkraut	Nitnächlich / Im winter / Den valten / Kalten / bläheñd narũg
vij	Burtzel/vnd Melisszen.	Kalt im dritten feücht im erstẽ / Kalt vnd feücht	Welchs breyt vnd zarte blette hatt.	Den hylgerden zänen/ vñ vertreibt krãgen augẽ	Den samen/ vnnd der begyrd.	Mit wylden weissem senff.	Nitäglich / Im sommer / Der jugend / Heyssen / Lützel narung
viij	Mein Nam̃/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an disz klein figur.	Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benũmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



j Latuch macht blüt das besszer ist dañ das von anderem kraut kompt. Es neert auch basſz/vñ geet gern durch den magen. Es stopfft nit/so laxiert es auch nit. dann es hatt kein herbe/oder versaltzenheyt. Vnnd welcher kein milch hatt/ist der besszt. dañ er ist kelter/vnnd hilfft dem stechenden magen basſz. So man jn mit wasser wescht/so löscht er den durst/vnnd schwecht das gesycht. Jo. Er ist kalt vnd feücht im ersten/er nützt der brust/vnd schadt dem magen.

ij Sawdystel wiewol er in kelt vnd feüchte temperiert ist/doch so nimpt sye auch andere qualiteten an. dann im sommer würt er heyssz züfelligklich/so er bitter würt/vnnd im herbst trucken. darumb macht er grob vnd rauh/öffnet auch die verstopffung des miltzs/vnd der lebern im winter vnd im herbst. Die wylden seind stercker in der würckung/vnnd stercken den magen. Der safft daruon hilfft für die heysszen entzündungen. So man sye seüdt/vnd mit specerey bereyt/so stopffen sye den bauch.

iij Epff treibt der frauwen zeyt/vnnd den harn/auch die wynd. Er öffnet die verstopffung/vnnd sterckt den magen. Er sey roh/oder gesotten/so ist er langsamer deuwung/darumb soll man ettwas daruor essen/das es damit vermischt werd. Sein bletter reynigen den harn mehr dann sye laxieren. Die wurtzel aber thüt das widerspil. Ru. sagt. Er reytz den harn/vnd stopff den leib. Man soll sein nit essen zü der zeyt/so sich die gyfftigen thier regen. dañ er öffnet die weg/vnd hilfft dem gyfft hynein.

iiij Bertram heyssen die ärtzt keüwen/so man abscheülich artzney nemen soll. dann er benimpt die scherpffe des geschmacks. So man sein ein wenig braucht/so hilfft er deüwen/vnnd der speiß durch den magen. Müntz ist heyssz vñ trucken im dritten grad/vñ hilfft für vnwillen. doch macht sye wynd. So man sein lützel braucht/so hilfft es deuwen/vß seiner natürlichen wörm. Aber vil gebraucht/macht roh mit seiner übrigen feüchte. Sye macht den magen wol ryechen/deuwet/vnnd bringt lust zü essen. So man sye allein yſszt/so macht sye das jucken an der haut/sterckt die begyrd zü weibern/vnd zür speiß/vnd tödtet die würm.

v Weisszer senff/vnnd kresszen braucht man zü wollust/dañ es macht wynd. die des mañs rüt vff heben/auch meret es den samen/laxiert den bauch/vnd treibt den harn. Es ist offentlich hitzig/vnd macht subtyl/darumb soll man ettwas dazü mischen das die dämpff nit lassz in das hirn steigen. Kresszen ist heyssz vnd trucken/er tödt die würm/schadt dem magen/vnd der blasen/bringt das tröpfecht harnen/vertreibt die wynd vnd zerteylt das grob flegma.

vj Basilgen soll man nit esszen. dann es ist langsamer deüwung/würt in choleram verwandelt/vnd bewegt wynd. Es ist vnder den subtylen speißen eine/reynigt die feüchte der brust/stopfft vnd laxiert den bauch. Vnd das ist nit wunder von eim ding zü sagen. dann es mag ein ding zwo vnderschyedlich kräfft haben/do yede noch dem sye gesterckt würt ir würckung thüt. So mag auch ein speiß von natur dürr sein/aber züfelligklich feücht.

vij Burtzel hilfft den hülcherden zänen/wiewol sye saur ist/das thüt sye aber von seiner schlymigkeyt wegẽ. Sye ist auch herb/darumb hilfft sye der abschyndung des gedärms/dem blütflussz/dem frauwen flussz/vnnd dem blüt speyen. Sye stellt das erbrechen/löscht die choleram mit seiner kelte/benimpt die fleyschlich begyrd/miltert den brunst der blasen vnd der nyeren/vnd vertreibt kreyen augen. Melissa ist heyssz vnnd trucken im ersten. Sye sterckt das hertz/vnnd die leber/erfreüwet das gemüt/reynigt die synn/vnnd zerteylet die melancholy.


Burtzel. Basilien. Weisser Senff. Bertram. Epff. Sawdystel Lattich.

Die Neündt Schach Tafel

Von Zysern/Senff/vnd etlichen Kreütern.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion / was es gebürt
j	Zyseren.	Heyss vnd feücht im ersten Di. Jo. heyss vnd feücht/ od heyss vñ tru.	Die grosszen die nit wurm stychig seind.	Sye meeren den samen.	Den apostemen d nyeren/ vnd blasen.	Mit magsomen.	Mitnächtlich / Im herbst / Dem alter / Kalt vnd tru. / Samē vñ milch
ij	Senff.	Heyss vñ t. im iiij. od heyss im iiij. tr. im iiij. Heyss vnd trucken	Vß eim gartē/ der rot/ vnd frisch ist.	Dem podagra/ vnnd zerteylt hertze	Dem hyrn	Mit mandel/ vñ essig bereyt	Gebirgigen / Im winter / Den vialten / Kalt vnd feüchte / Scharpffe feü.
iij	Dyllen.	heyss vñ t. im q. Di. im iij. Theo. h. vñ tr. aber so es frisch ist so ist es nit h.	So gryen/ frisch/ vnnd zart ist.	Der safft nützet dem magē.	Den nyeren/ vnd vnwillen des magens mit seiner substantz.	Mit lemonzellen.	Kalten / Im winter / Den vialten / Kalten / Lützel narung
iiij	Eschlauch von gärten/ vnd vom gebürg.	Heyss im iiij. trucken im q. Heyss vnd trucken	Der scharpff wie senff ist.	Er treibt den harn/ vnnd bringt lust zů weiberu.	Dem hyrn/ vnd synnen.	Mit sisamöl/ vnnd vngeschölten sisam kernen	Mitnächtlich / Im herbst / Dem alter / Kalten / scharpff cholera
v	Galgen.	Heyss im iij. trucken im ij. Jo. heyss vnd trucken	Welcher der gröbest ist.	Der hufft adern/ dem lust zů frawen/ vnd gibt dem mundt gůten geruch.	Dem hertzen.	Mit feyßter speiß.	Kalten / Im winter / Den vialten / Den feüchten / scharpfe feüchte
vj	Mandelöl.	Temperiert in hitz/ feüchte im ersten Temperiert	Das frisch vnd süß ist.	Der brust/ dem hůsten/ vnd magen.	Dem schwachen yngeweyd	Mit mastix.	Gegē vffgang / Im glentz / Den jungen / Temperierten / Tempe. feücht
vij	Agreß.	Kalt im dritten/ feücht im ij. Paul. Jo. kalt vnd trucken	Der frisch vñ lauter ist.	Dem cholerischē yngeweyd	Der brust/vñ dem geäder.	Mit feyßtem/ vnd süssem ding.	Mitnächtlich / Im sommer / Der jugend / Heyssen / Lützel narüng
viij	Mein Nam̃/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M. D xxxiij.



Ir erwölung/eygentſchafft/vnd täglich würckung.



i Ziſeren ſagt Ru. würcken im fleyſch wie deyßam im deygk/vñ eſſig im erdtrich. Die ſchwartzen brechen den ſteyn/treiben den harn vnd frauwen zeyt. Sye treiben auch die entpfengknüß von den weibern. Die weiſſzen haben ein ſtreyffende krafft. dañ ſye reynigen das miltz/nyeren/vnd lebern. Sye haben zweyerley ſubſtantz/eine geſaltzen/die ander ſüß. die geſaltzen laxiert den leib/die ſüß treibt den harn. Vnder kreſſzen ſamen/vnd ſenff/iſt ein kleiner vnderſcheydt.

ij Senff iſt wie pfeffer/heyſſz vnd trucken im fyerden. Er erwörmt das kalt yngeweyd/vnnd ſubtiliert die grobe ſpeiß/ſein lützel genützt treibt den harn/vnd vil laxiert den bauch. An ſchwartzem kümel iſt der ſchwäreſt der beſt/vnnd iſt heyſſz vnd trucken im dritten grad. Macht ſubtyl/vnd zerteylt die groben wynd. Weiſſzer magſamen iſt kalt im dritten/bringt ſchlaff. Siſam öl iſt warm im erſten/feücht im anderen/vnd macht vnluſtig. Matkümel der gar dürr iſt/zerteylt die wynd/treibt den harn/vnd tödtet die würm. Gemeyner kümel/vñ der an bergen wechßt/iſt trucken wie Mattkümel. So man die haut mit ſchmyert ſo macht er ſye gel farb.

iij Feldtkümel iſt güt ſo er gel iſt/vnd den quendel blettern gleich. Vom quendel ſeind die kleinen zweiglin am beſten/die kleine blettlin hond/ir natur heyſſz/trucken/vnd kalt. Es iſt zweyerley Wolgemüt. Eins hatt langlecht bletter/vnd iſt gewiſſzer würckung. Das ander hat ronde bletter/vnd iſt heyſſz vnd trucken/macht güt deuwung/begyrd der ſpeiß/vnd zerteylt die wynd. Sumac iſt güt ſo er rot iſt/helt den choleriſchen fluſſz. Ruten iſt heyſſz vnnd trucken im dritten/iſt den vergyfften güt/vnd dem geſycht/ſchadet aber der begyrd zün frauwen.

iiij Eſchlauch iſt nit vaſt ſtarck/ſonder allein die an bergen wachßen. dann die anderen ſeind nit ſo ſubtyl/reynigen auch nit ſo vaſt/ſeind aber güt zü den feigwartzen. Ruten ſo gryen/die iſt heyſſz vnd trucken im dritten/vnd hilfft für die fallend ſücht. Coriander/ſagt Hipp. iſt heyſſz mit herbigkeyt. Gemeinklich aber ſagen ettlich er ſey kalt. Saffron iſt heyſſz vnnd trucken/ſterckt die jnnerlichen glyder/öffnet die verſtopffung/macht die ſpeiß durchgan/vnd erfrewt das hertz. Wyld Saffronn blümen ſeind heyſſz vnd trucken/geben güten geſchmack der ſpeiß/vnd machen das grob fleyſch bald ſyeden/ſeind auch ettwas herb.

v Bletter von Aſa ſeind heyſſz vnnd trucken/helffen der deuwung. Die Aſa iſt die beſt/ſo wol ſchmackt vß Carmenia/welche iſt heyſſz vnd trucken im fyerden/macht vaſt ſubtyl/vnd zerteylt oder verzeret. Sye deuwt/vñ macht begyrd zür ſpeiß/vnd meert ſtinckenden ſtülgang. Langer Pfeffer iſt heyſſz vnd trucken/macht den magen feyßt/reynigt das haubt vnd den magen. Spicanardi iſt heyſſz vnd trucken. Jmber iſt heyſſz vnd feücht. Kanel iſt heyſſz im andern/trucken im dritten. Vnnd welcher wol ſchmackt/iſt das beſt. Er treibt den harn/die frauwen zeyt/vnnd ſchadet der blaſen.

vj Siſam öl iſt der groben bruſt bequem/der lungen/kälen/vnd ſchlundt/temperiert den leib/hyndert das gyfft/macht den magen laſſz/vnd benimpt den böſen geſchmack in ſpeiſen ſo mans damit bereyt. Nuſſzöl iſt heyſſzer vnd verzerender/vnnd den kalten complexionen hilfflich. Friſch öl das man macht von gryenen oliuen/das iſt kalt. das aber von den zeytigen iſt/die ſchwartz ſeind/das iſt heyſſz. Reblebi iſt öl das man vff den camelen füret. Vnzeytig öl würt von vnzeytigen oliuen/des brauchen die dyener in iren handtierungen. Oel von wyldem ſaffron ſamen iſt heyſſz/vnd macht vnwillen.

vij Agreß ſafft ſoll von eim weinbeer ſein zü ſeiner zeyt gemacht/vnd ſtoſſzt mans on die hülßen. Der võ vnzeytigen limonen gemacht iſt/der iſt vor anderen güt. man ſoll ſye vor ſchölen/vnd die kernen häruß thün/darnach vßtrucken. Der von Sumac gemacht würt/ſoll man vngeſtoſſen durch ein ſeyhbecken mit den henden treiben. Den man von granaten macht/ſoll man in eim gläſin/oder marmelſteyn mörſel ſtoſſzen. Vnder allen ſäfften der frücht ſeind dz die beſten/ſo lauter/güten geruch vnd geſchmack hond/die nit lyederlich faulen/vnd nit in ſtinckenden geſchirren gehaltẽ ſeind/ſonder die in gläſin geſchirren behaltẽ/vnd mit geſtoſſznem glaß vor geweſchen ſeind/ſampt ſewdyſtel/oder pferſich bletter. oder mit ſand/ſaltz/vnnd äſchen.








Agreß ſafft. Siſam öl. Bletter von Aſa. Eſchlauch. Feldt kümel. Senff. Zyſeren.

Von Essig/ vnd was mit essig bereyt würt/ auch ettlichen Früchten.

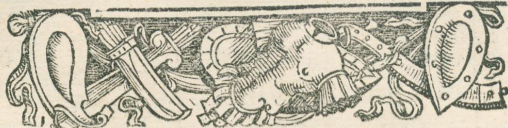
	Die Nammen.	Die Grad Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft Die zeyt Das Alter Complexion was es gebürt
j	Essig.	Kalt im ersten/ trucken im iij. Kalt vnd trucken.	Der võ wein gemacht ist.	Der cholera/ zanfleysch/ vnd begyrd zů essen.	Dem geäder.	Mit wasser vnd zucker.	Heyssen Im sommer Den jungen Cholerischen Lützel narung
ij	Die wurtzel von Asa.	Heyssz vñ tru. im dritten Kalt vnd trucken	Die frisch/ weissz/ vnd nit durchgraben ist.	Sye streyfft dẽ magẽ/ reytzt zů erbrechen/ vertreibt das fyertäglich feber von flegma.	Dem hyrn/ vnd geäder.	Mit essžig.	Niemmächtlich Im winter Den alten Kalten Melancholy
iij	Cucumeren/ vñ citrullen.	Kalt vñ feucht im anderen Kalt vnd feücht	Alsaburi/ die vollkommen seind.	Dem brennenden feber/ vnd reytzt den harn	Sye machen leib vnd magen wee.	Mit honig vnnd öl.	Kalten Im sommer Den jungen Heyssen Vnnütz blůt
iiij	Melongianen.	Heyssz im erste/ trucken im ij. Heyssz vnd trucken	Die ĩnwendig süssz seind.	Dẽ blůtflussz/ dẽ blůtspeyen/ vnd allen blödigkeyten des magens.	Macht melancholisch dämpff ins hyrn/ vnd bläterlin im mundt.	Mit ventosen/ vnd vil essig.	Kalten Im herbst Den alten Kalten Melancholy
v	Alandt wurtzel.	Heyssz im iij. trucken im ij. Heyssz vnd feücht/ vnd macht heyssz vñ tru.	Die frisch vnd zart ist.	Sye myndert den harn	Sye mynders das blůt vnd samen zů vast	Mit essžig.	Kalten Im winter Den alten Kalten Böss narung
vj	Zybelen.	Heyssz im iiij. feücht im j. Heyssz vnd feücht	Die weissz/ wässzerig/ vñ safftig seind	Sye meerẽ begyrd zů frawen/ vñ seind vor schaden der vss vilerley wasser komen möcht.	Sye machen haubtwee.	Mit essžig/ vnd milch	Niemmächtlich Im winter Den alten Kalten Samẽ vñ milch
vij	Knoblauch.	Heyssz im iiij. truck. im iij. Heyssz vnd trucken	Der knorrecht von zähen ist.	Für vergyfft.	Der vsstreibenden krafft/ dem hyrn/ vnnd gesycht.	Mit essžig vnd öl.	Gebürgen Im winter Den valten Kalten grob vñ saur f.
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diss klein figur.	Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M.D xxxiij.



Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



i Essig. Gal. Die weisen überkamen mit einander von seiner trückne / aber võ seiner hitz vnd kelte seind sye missʒhellig. Dañ ettlich sagen/er sey kalt darumb/das er die choleram milter. Die anderen wöllen er sey heyssʒ/dieweil er seüdt so man jn vff ein steyn schütt/vnd bricht den steyn. Aber die best meynung ist/dz er heyssʒer würckung sey/aber vßwendig kalt/also ist der vernunfft gemässer/ein ding nach seiner form zů vrteylen / dann nach seiner krafft. Gal. Wiewol er vileicht ettwas hitz hatt/so stopfft er doch mit seiner herbe/vnd mit honig zerteylt er/vnd macht subtyl. Hilfft dem flegmatischen hůsten. Ettlich ärtzt curieren das blůtspeyen damit.

ii Die wurtzel von Asa/ bereyt man mit essig. dann er bringt ein scherpffe dariñ / dadurch sye die feüchten subtyl macht/vnnd das überig zerteylt. Bringt lust zů essen/deuwet/vnnd treibt durch die groben speisen. als köpff/lebern/nyeren/vnd der gleichen. Vnd so man sye mit einer brů bereyt/ oder mit einer salßen von saurem kalten essig/so würt sye ein starcke vnd scharpffe speiß.

iii Cucumeren seind gůt so sye lang seind wie citrullen. dann sye treiben den harn / weychen den leib/vnnd löschen den durst. Die Citrullen seind kelter vnd subtyler / von wegen der bittere die darinn ist/hond auch ettwas herbe/vnnd denen die sye frisch essʒen den kompt der durst / zůuor die choleram im magen hond. Růben seind heyssʒ vnd feücht/neeren vil / vnd meeren den samen/sye reytzen den harn/bringen begyrd zů essʒen/vnnd laxieren odee stopffen nit. Gal. Wann man zwey wasser darüber thůt so man sye seüdt/ vnd bereyt sye darnach mit essig vnd senff/so ist ir wasser gůt für tröpflecht harnen.

iiii Melongianen seind vnderschydlicher complex/nach dem sye new oder alt/ süssʒ oder bitter seind. dann die alt vnd bitter / die seind heyssʒ vnd trucken/vnd machen bläterlin im mund. welche aber frisch vnd süssʒ/die seind kalt vnd trucken. Vnnd roh seind sye schwärlich zů verdeuwen / aber gesotten wol. So man sye mit essig vnd fleysch mischt/so machen sye lustig zů essʒen. dann sye stercken den magenmundt. Man soll sye vor syeden mit wassʒer vnnd saltz ehe man sye bereyt / so seind es gewonliche speiß/ vnd brüfft man nit bald iren schaden. Doch seind sye gebraten am schädlichsten.

v Alandt wurtzel hilfft die speiß deuwen / öffnet die verstopffung der leber vnnd des miltz/ sterckt den magen/treibt die speiß hyndurch/stillt die wynd/vnd ist wider den schaden vnd scherpffe des essʒigs. Cappreß seind heyssʒ vnnd trucken im dritten grad. So man sye mit essʒig bereyt/so öffnen sye verstopffung des miltz/vnd der lebern/ erweychen sye so sye hertt werden. Sye zerteylen die melancholisch feüchte/weychen den bauch/vnnd streyffen ab das flegma im magen. H. Cappreß seind ein artzneyische speiß. G. sagt/sye helffen dem miltz/wie wermůt der leberen.

vi Zybelen braucht man/die feüchten damit subtyl zů machen / vnnd das sye den lust zů essʒen erwecken. Sye weychen auch den bauch / reytzen den harn/schwechen das gesycht / vnnd machen gůte farb. Welche zart/oder mittelmässʒigs leibs seind/die sollen sye meiden/die aber hartte leib hond/die brauchens on schaden. Die lang vnd rot/die seind scherpffer/dann die weissʒ- vnnd trücknen. Rho seind sye bessʒer dañ weych gesotten. Sye machen aber allsamen wynd/vnd böse feüchten. Den syechen soll man ir nit vil geben

vii Knoblauch braucht man / die groben feüchten zů zerschneiden / den leib zů laxieren. Er treibt auch den harn/öffnet die verstopffung/treibt die wurm vß die wie kürbßkernen seind/macht gůt stym/vertreibt den hůsten von kelte. Er ist auch schädlich den augen / dem haubt/nyeren/vnnd der lungen/vnd macht durst. Die temperierten cörper bringt Knoblauch bald von irer temperierung. Wann man yn seüdt bitz sein scherpffe vergath/so benimpt man jm sein gyfft/zůuor so man yn in essig beyßt/vnd yn mit milch vnnd fischen yssʒt. Knoblauch ist in summa mee für ein artzney dann für ein speiß zů achten.



Knoblauch. Zybelen. Alantwurtzel. Melongianen. Cucumerẽ/Citrullẽ. Wurtzel võ Asa. Essʒig.

Von allerley Kreütern die man yßt.

	Die Nammen.	Die Grad Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft Die zeyt Das alter Complexion was es gebürt
j	Spargen.	Heyssz im ersten G. Ku. Jo. heyssz tempe= riert vñ feücht	Die frischen/ vñ deren dolden sich zů der erden neygen.	Sye bringen lust zů weibern/ vñ öffnẽ verstopffung	Dem rauhen im magen.	Gesotten/ vnd darnach mit saltz wasser bereyt.	Do mā sye findt Im glentz Den valten Kalt vnd truck. Gůt narung
ij	Bynetsch.	Kalt im im ersten Jo. kalt/Di. heyssz vñ feü. temperiert	Die mit dem regen begossen ist.	Dem hůsten/ vñ der brust.	Verhindert die deuwung.	Gerőst mit saltzwasser.	Allen wañ mās findt Den jungen Cholericis Lützel narung
iij	Mangolt.	Heyssz vnd trucken im ersten Di. heyssz vñ f. Jo. heyssz vnd trucken	Der süssz ist.	Sein safft benimpt die schůpen.	Verbreñt das blůt.	Mit essig vnd senff.	Dürren Im winter Dem alter dürrẽ yngeweyd scharpff feüchte
iiij	Bestnapen.	Heyssz im a. f. im j. oder b. vnd f. im j. Heyssz vnd feücht	Die im winter rot vnd süssz seind.	Sye bewegen lust zů weibern	Sye hindern die deuwung	Mit vil syeden.	Allen Im winter Dem alter Kalt vñ feücht Blůt vñ samen
v	Terra Tufuli.	Kalt vnd feü. im andern Mey. G. kalt vnd feücht/ zů vil.	Die grossen den melagianen gleich.	Sye nemen allen geschmack an sich.	Den melancholischen kranckheyten.	Mit pfeffer/ öl vnd saltz.	Heyssen Im winter Den jungen Hitzigen Grob flegma
vj	Kürbßen.	Kalt vnd feü. im andern G. kalt vnd feücht/Jo. heyssz vñ feü.	Die frisch vnd geyen seind.	Sye löschen den durst.	Werden verwandelt/ vñ gen bald durch.	Mit saltzwasser vnd senff	Allen Im summer Den jungen Cholericis lützel f. narung
vij	Krautheübtlin.	Heyssz im ersten/trucken im anderen Heyssz vnd trucken.	Die frisch vnd gel farb seind.	Sye öffnen verstopffung.	Dem yngeweyd.	Mit vil öl.	Allen Wañ mās findt Den jungen dẽ heyssen hyrn Böß blůt
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benũmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt


M.D. xxxiij.


Jr erwolung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.



j Spargen seind dem Magen bequem/vñ neeren vast/zůuor die in den gärten gezogen werden/dieweil sye feüchter seind dañ die wylden. Die vnder den steynen wachßen/reynigen on sundere hitz/oder kelt. Gekocht/weychen sye den bauch/vnnd treiben den harn. Die wylden werden im glentz mit dem erdtrich verbrant/die schlagen dann im anfang des herbsts wider vß. Die milch gebenden dystel seind heyssz vnnd feücht/bringen begyrd zů frauwen/vnd hartschmackenden schweyß/schaden auch dem hyrn. Esels dystel seind genaturt wie Spargen.

ij Bynetsch braucht man den bauch zů weychen. darumb/das er so bald durch geet. Welcher kalter complex ist/der essze bynetsch mit saltz wasser/kanel/vnnd pfeffer. Welcher aber heyssz ist/mit coriander/vnnd mandel öl. Mylten treibt die choleram vß/vnnd weycht den bauch denen die vil feüchten hond. Mylten/vnnd klein Mangolt seind kalt/darumb helffen sye dem brinnenden feber/vnd der geelsücht. Sye stopffen nit/so laxieren sye auch nit/man bereyt sye dann mit öl vnd saltz wasser. dann laxieren sye/vnd seind bequem dem magen.

iij Mangolt verbeüt man vmb des magens willen/vmb der feüchten willen die darin ist/damit er im krymmen laxiert/öffnet/vnd zerteylt die gröbe des miltz. Sein wurtzel macht flegma/das safft laxiert/vnd die substantz stopfft/doch laxiert sein wurtzel noch mee. Eschlauch hatt mynder hitz dañ zyblen vnd knoblauch/hat auch minder trückne vnd scherpffe. Vnnd so man sye mit öl bereyt/so helffen sye wider die wynd in dem yngeweyd/vnnd für feigwartzen/vnd das würcken sye auch roh. Die essigßen seind kalt vnd trucken/stercken das yngeweyd/vnd stopffen den bauch.

iiij Bestnapen yssʒt man roh vnd gekocht/neeren minder dañ rüben/aber sye hitzigen/laxieren/vnnd machen subtyl/treiben den harn/blähen/reytzen zů üppiger begyrd/vnnd machen nit gar gůt blůt. Jn ettlichen landen schmacken sye wol/vnd seind böß zů verdeuwen/sye seyen frisch/oder alt. Aber mit essig/saltz wasser/vnd senff vertreibt man jn ir boßheyt.

v Terra tufuli/hat kein sonderen geschmack/darumb nemen sye allen geschmack an. also/weñ man ettwas heyssz darunder mischet/so werden sye auch heyssz. ꝛc. Das blůt das dauon kompt/ist gröber dañ das temperiert. Sye machē auch meloncholische kranckheyten/vñ verderbē den athem. Es ist das best das man sye essze mit vil öl/vnnd feyßtem fleysch. Die Schwammen haben eben die art/vnd seind ettlich tödtlich. darumb wöllen wir nit von jn sagen. Terra tufuli werden verändert noch der art des erdtrichs.

vj Kürbßen braucht man zůr speiß für den hůsten/vnd das feber. dañ so sye im magen bleiben/so verwandlen sich die feüchten noch ir art. darumb soll man sye mit essig bereyten. Gal. Sye werden verderbt noch dem sye gekocht werden. Oder dieweil sye sich zů der feüchte verwandelen die sye finden. Oder auch darumb/dz sye so lang im magē ligen/vnd vō ires vngeschmacks wegen allen geschmack der speiß annemē. Sye sollen bereyt werdē nach dem einer yeden complex bequem ist. Sye laxieren den bauch/vnd treiben den harn. Vnd so man Chabis darauß macht/so ist es nütz den heyssʒen cōplexen. Chabis ist ein speiß die macht man mit gekochten kürbßen/meel/vnd honig.

vij Kraut häübtlin seind wie chabis kraut/dörren aber nit so vast. Die soll man syeden/vnnd mit vil öl vnd saltz wasser bereyten. dann so sye mit wasser vnnd saltz gesotten werden/so schaden sye dem magen. Sunst treiben sye den harn/zůuor die häübtlin die frisch seind/bewaren vor trunckenheyt/vnd curieren die trunckenen.


Spargen. Bynetsch. Mangolt. Bestnapen. Pfifferling. Kürbß. Krauthäubtlin.

Von Milch/vnd was man dauon macht/von Verdämpffter speiß/Saurmilch/Käsen/vnd Oliuen.

	Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die landschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion / was es gebürt
j	Gedämpffts	Heyssz vnd trucken	o	Das wolgekocht/vnnd feücht ist.	Es macht das flegma subtyl	Macht durst.	So mans vor zů stucken hauwt.	Mittnächtlich / Im winter / Den valten / Kalten / Scharpff blůt
ij	Galrey.	Kalt vnd trucken.	o	Da jung tauben iñ seind.	Der cholera.	Dem geäder vñ melancholy.	Mit gůtem altem wein.	Mittäglich / Im sommer / Den jungen / Heyssz vñ feü. / Kalt blůt/dañ temperierts
iij	Süsszmilch	Temperiert kalt/heyssz.	o	Von jungen schafen.	Der brust/vnd der lungen.	Den febren.	Mit rosynlin	Mittäglich / Im sommer / Den jungen / Temperierten / Gůt narung
iiij	Saurmilch.	Kalt vnd feücht	o	Die noch vil buttern hatt	Sye löschet den durst.	Dem zanfleysch/ vnd den zänen.	Mit gurglen mit honig wasszer.	Mittäglich / Im summer / Den jungen / Temperierten / Gůte feüchte
v	Neuwer Käß.	Kalt vnd feücht	o	Der võ gůter milch ist/ vnd andrẽ das da zů gehört.	Er macht den leib weych/ vnd feyßt.	Er bringt verstopffung.	Mit nusszen/ mandeln/ vñ honig.	Kalten / Im winter / Den jungen / Heyssen / vil grob narũg/ doch nit böß
vj	Alter Käß.	Heyssz vnd trucken.	o	Der ein fetten geschmack hat	Gebraten stellt er den flusz.	Dem steyn/ vñ den nyeren.	So man yn ysszt zwischen zweyen essen.	Kalten / Im winter / Den jungen / Der geübten / macht vil narũg
vij	Oliuen.	G. temp. in h. mit wenig t.	o	Die von der landtschafft Coqui seind.	Sye bringen lust zů essen.	Machen das haubtwee/ vnd wachen.	So man sye zwischen den speißen ysszt	Kalten / Im winter / Den alten / Kalten / Melancholy
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt







i Gedämpffte speiß sollen die brauchen so vil flegma im magen hond. dann das feür hatt sein feüchtigkeyt verzert/darumb so würt die feüchte des magen von ir dürre verzert/vnnd stopffen das vnder mundtloch des magens / vnd geben dem leib ein heysſze vnd dürre narung Welch man mit heysſzer specerey macht / die werden harter deuwung. Darumb soll man in die speiß kein gewürtz thůn so sye kalt werden.

ii Galrey gehört für die/so entzündter complexion seind/vñ ist denen verbotten die kalt seind. Sye nützen zů begyrd der frauwen. Schaden aber dem geäder/vnd dem podagra/man esſze dann ettwas süsſz daruff da honig bey sey. Dise speisen so sye gemacht werden vō den vssern glyderē der geenden thyer/so seind sye besſzer dañ von fischen/weisſzem zartem fleysch/oder auch kü fleysch. Die köch machen den esſzig gesteen zů der galrey mit äschrößlin/krafft mel/vnd geyß füsſzen. Helem ist ein brů einer galreyen gleich / dauon alle feyßte abgehaben ist.

iii Milch ist von drey dingen zůsamen gesetzt. Von molcken / der ist heysſz vnd scharpff/macht subtyle feüchte/vnd laxiert. Von käß/der stopfft/vnd macht grobe feüchten. Von schmaltz/oder buttern/der ist heysſz vnd feücht. Dise theyl der milch seind vnderschydlich. Dann ettlich werden gemeeret/oder gemyndert nach art der thyer. Esels milch ist den verzerten gůt. Aber Camel milch mit irem harn vermischt/ist den wassersüchtigen hilfflich.

iiii Saurmilch ist gůt nach fyertzig tagen als das thyer geworffen hat/vnd ist vnderschydlich/ nach dem sye bereyt würt. Dañ kocht mans mit ryß/oder rocken/so ist sye langsamer däuwung. Vō welcher der butter kommen ist/vnd darnach saur gemacht mit vilem růren/ die ist den heysſzen complexionen gůt. Von welcher aber mit dem buttern/auch der molcken hynweg ist/die ist dem heysſzen magen bequem. Ettwañ legt man dürre steyn darein / die verzeren die feüchten dauon / die selb ist dann gůt für den bauch flusſz. Von deren aber das grob mit lipp genommen ist / die selb ist gůt für das jucken der haut.

v New gemachter käß ist so vil besſzer/ye näher er bey der milch ist/ vnd ye älter er würt/ye mee er durst macht/vnd hartdäuwiger er würt. Er hatt vnderscheyd noch den thyeren da von er kompt. Die erst milch nach der geburt ist kalt vnd feücht/ macht den leib feyßt. Das wasser dauon reynigt die adern/ist gůt zů der heysſzen lebern/vnd den cörpern die temperierter hitz seind. Die matten die da kompt von dem molcken/mit milch gesotten/ist mittel vnder newem käß/ vnd der groben milch die nach der geburt kompt. Das wasser von der saurmilch ist kalt vnd trucken im anderen. Milch die nit vast saur ist mit specerey/die ist heysſz vnd trucken.

vi Alter käß ist zů meiden. dann er ist harter däuwung/macht durst/vnd böse narung/vnd ye scherpffer vnd rauher er ist/ ye böser er ist. dann das lipp/oder rhän gibt jm die scherpffe. Vnd dieweil all sein feüchte verzert würt/dahär kompt jm die dörre. Dieweil er auch so schlymig ist/ macht er den steyn/zůuor in heysſzen leiben. So man jn seüdt/vnd darnach vßtruckt vnd bratet/so stopfft er. vnd so man jn mit hitzigen vnnd dürren dingen ysſzt/als mit saltz/ vnnd oliuen / so dörret er noch meer.

vii Oliuen seind zweyerley. Ettlich seind ölecht / die neeren vast. Ettlich vast fett / die behalt man in saltz wasser/vnd seind herb / desſzhalb stercken sye die begyrd zů esſzen/vnd den magen/zůuor so man sye mit esſzig yßt. Die zeytigen seind heysſz/die vnzeytigen kalt. Die roten machen feüchte wie eyer dottern/die schwartzen geben mee öl dañ die andern/machen auch mee choleram/also das sye ettwan ein flusſz bringen. Aber der esſzig benimpt jnen ir boßheyt.



Gedämpfft speiß. Galrey. Milch. Saurmilch. Newer käß. Alter käß. Oliuen.

Von Buttern/lustspeisen/vnd mancherley eyern.

	Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion / was es gebürt
j	Buttern.	Jn. heyssz vnd feücht	o	Von schaff milch	Er fürt vß die überflüssigkeyt der lungen/die von kelt vnnd trückne kompt	Er macht den magen feücht	Mit herben dingen.	Mittäglich / Jm winter / Den vralten / Dürren / Vast gůt blůt
ij	Cyperen/oder anderer gewürtz.	Es hat complex derē ding dauō es gmacht würt	o	Die temperiert seind mit scherpffe/vnd grosser hitz.	Bringt lust zů esszen/vnnd reynigt den magen.	Sye löschet den durst.	Mit esszig vnd feyßter speiß	Kalten / Jm winter / Dem alter / Kalten / Versaltzen flegm.
iij	Salßen von kreütern.	Es hat complex derē ding dauō es gmacht würt	o	Die mit vil wein / senff/ vñ milch gemacht ist.	Bringt lust zů esszen.	Der däuwung.	So mans mit vil gůter speiß yßzt.	Temperierten / Jm glentz / Dem alter / Kalten / scharpfe feüchte
iiij	Eyer mit lebleren gemacht	Heyssz vnd feücht	o	Von der landtschafft Johan nichor.	Denen die sich vast üben.	Macht vil reübßen.	Mit altem wein	Mittnächtlich / Jm winter / Den jungen / Heyssen / Starck narung
v	Hüner eyer.	das weisß ist k. vnd f. das gel ist heyssz vñ feü.	o	Die grossz/vñ frisch seind.	Bringē begyrd zů frauwen.	Sye hynderen die däuwung/ vnd machen rysemen.	Man essze allein dē dottern	Mittnächtlich / Jm winter / Den jungen / Heyssen / Gůt feüchte
vj	Rebhüner eyer.	Die seind subtyler dañ hennen eyer	o	Die rond/vnd gebachē seind.	Denen die vō einer kranckheyt vffston.	Denen die sich vast üben.	Mit rotem wein.	Temperierten / Jm glentz / Jungen/vraltē / Temperierten / Lützel narung
vij	Gänß eyer.	Temperiert in hitz/vnd grob	o	Die halb gebraten seind.	Denen die in übung seind	Dem krymmen/ den wynden/ vnd schwindel.	Mit wolgemůt vñ saltz	Mittnächtlich / Jm winter / Den jungen / Heyssen / Vil bläts
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



j Butteren so er frisch ist/so hatt er würckung wie frisch öl / vnnd ist denen bequem / die überflüssigkeyt in der brust vnd lungen haben / vnnd wöllen die zeytigen vnd reynigen/zůuor so man jn mit honig oder zucker ysszt. Der gesotten butteren ist genaturet wie der frisch/allein das er etwas hitziger ist/vmb des saltz willen das darzů kompt. Vnd ye älter er würt/ye hitziger er würt/ vnd reynigt dañ auch meer.

ij Was von lust speisen seind / die ysszt man nit für sich selbs / sonder so man vil grober/oder feyßter speiß über ein malzeit ysszt / so braucht man sye / den vnlust abzů wenden. Sye machen die speiß bald hynab gon/bringen durst/vnd grobe miltz/zůuor den heysszen complexionen. Man soll sye zům gebratens essen/vnd zů kalter speiß. dañ sye bringen gůten vnderscheyd des geschmacks der speisen.

iij Salßen von kreütern. Macht man sye mit wolgemůt/ so vertreibt sye die wynd die von der milch kommen. Macht mans mit senff/so macht es subtyl. Mit epff/müntzen/oder bertram kraut/ dauon gewyñt es ein gůten geschmack. Kürbßen so man sye mit milch bereyt / so helffen sye dem heysszen magen. Jr boßheyt benimpt jnen senff/ vnd der grossz kümel mit öl.

iiij Eyer mit leberen bereyt. Hye will ich sagen von natur einer yeden leberen. Dañ so sye vermischt werden/so seind sye grober substantz/vnnd harter däuwung. so sye aber verdäuwt werden/ so geben sye vil narung. Vnd das blůt das dauon kompt/das ist gůt. Die leberen haben auch in jnen selbs ein gůten geschmack/zůuor gänß vnd hüner leberen. Man soll ir nit vil esszen/zůuor von den fyerfüsszigen thyeren.

v Hüner eyer seind die besten/vnnd wörmsten eyer/so sye frisch seind. So sye warm/oder gar gesotten seind/so macht ir hertze vnlust/vnnd gond langsam durch. so sye aber verdäuwt werden/ so neeren sye vast. So sye halb gebraten seind/so geben sye bald vil narung. Gesotten aber/vnnd in esszig gelegt/stopffen den bauch. Die man aber vßsupfft mit subtylmachenden dingẽ/die reynigen die brust vnnd lung. Wañ man sye aber schlecht vßsupfft/ so seind sye gůt zů dem heysszen schlund/ zům magen/blasen/vnd blůt speyen/sye machen auch helle stym̃. Die besten gesottnen eyer seind/die man in ein heyssz wasser schlecht.

vj Rebhüner eyer seind subtyler dann hennen eyer / neeren aber nit so vil. Jn einer gemeyn zů reden/ist diß die best weiß eyer zů bereyten. Man leg sye in ein syedend wasser mit saltz vnd esszig/ also dz das wasser die eyer eben deck. Oder man rür sye wol mit saltzwasser/öl/vñ ein wenig wein. darnach thů mans in ein geschyrr/vnd hencks in ein kesszel mit heysszem wasser/vnd decks zů. darnach mach ein feür vnder den kesszel / bitz sye wol gesotten seind. Was gebachen/oder gedämpfft eyer/die seind böß. dañ sye machen den steyn/vnwillen / vnd das krymmen. welch man aber in wasser bereyt/die seind basszzů verdäuwen.

vij Eyer von Gänßen/Enten/vnd Strausszen seind gemeynklich grob/vñ langsamer däuwung. wer sye aber gern ysszt/der esse das gel allein. Dañ in allen eyern ist das gel das subtylest/vnd das weissz das feüchtigst. Welch eyer zwen dottern hond/die neeren am besten/vnd seind die subtyligsten. Die neeren aber am minsten so von einer hennen kommen die kein hanen hatt. Von den beyden kompt kein frucht. Deßgleichen von eyern die in zeyt der finsternüß des mons gelegt werden. Die eyer aber die in zůnemendem mon gelegt/ die werden voll vnd feücht/vnnd seind geschickt zů der frucht. die aber in abnemendem mon gelegt/seind nit gůt darzů.



Butter. Lust speiß. Salßen. Eyer mit leberen. Hüner eyer. Rebhüner eyer. Gänß vñ Enten eyer.

Von frischem/ vnd gesaltznem fleysch ettlicher thyer/ auch von irer natur.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d' art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion / was es gebüre
j	Wyder fleysch.	Heyssz vnnd feücht im j. heyssz vñ feü. gegē den geyssz= en gerechnet	Das eins iars alt vnd feyßt ist.	Dem temperierten magen.	Die offt vnwillen vnnd vnlust hond.	Mit herber brüe.	Gegen vffgang / Im glentz / Am end d' jugēt / Temperierten / Flegma
ij	Geysszen/ vnd Kytzen fleysch	Heyssz im andn funfft tēperiert. feücht dā lamb fleysch auch lych terer däuwung	Von roten Kytzlin auff braun farb/ die vnder sechß monat alt seind.	Sye seind bald verdäuwet vnd geen gern durch	Dem krymmen/ so es gesaltzen ist.	Mit süsszer speiß von honig.	Temperierten / Im glentz / Den jungen / Temperierten / vntemp. narūg
iij	Kalb fleysch.	Temperiert heyssz im erstē Es ist bessser dañ wyder od' kü fleysch.	Ye jünger sye seind.	Denen die in übung seind	Dem miltzsüchtigen.	Mit bewegung vnnd baden.	Mittäglich / Im glentz / Den jungen / Heysszen / Vil narung
iiij	Kü fleysch/ vñ Camel fleysch	Heyssz vñ tru. im anderen Kalt vnd tru. gegē dem geyss fleysch.	Die jungen die sich üben	Die in übung seind / vnd ein cholerischen flussz hond.	Vil kranckheyten.	Mit imber/ vnd pfeffer.	Mitnächtlich / Im winter / Den jungen / Cholerischen / Flegmat. narūg
v	Saltz.	Heyssz im d. trucken im iij. Heyssz vnd trucken	Vom Adriatischen mör.	Es macht die speyß däuwen vñ durchgon.	Dem hyrn/ vñ dem gesycht.	Das gewesch en/ vnd wider gedörrt ist.	Mitnächtlich / Im winter / Den valten / Kalt vñ feüchtē / iucken an d' hut
vj	Gesaltzen dürr fleysch.	Heyssz im q. trucken im iij. Heyssz vnd trucken.	Das feyßt vñ feücht ist.	Den ringeren.	Dem krymmen.	So mans mit öl vnd milch kocht.	Mitnächtlich / Im winter / Den jungen / Heyssz vñ feü. / Melancho. blůt
vij	Gedörrt fleysch an der sonnen	Heyssz tempe. im dritten Es ist nit so heyssz als das gesaltzen	Von feüchten thyeren.	Sye gebē dem leib stercke.	Es macht iucken.	Mit kalter vñ feüchter specerey.	Mitnächtlich / Im winter / Den jungen / Heysszen / Melancholy
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M.D. xxxiij.



Jr erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



Wyder fleysch ist verbotten. dañ es macht böß blůt. Lamb fleysch gibt vil heyssz vnd feücht narung/aber es macht flegma. Die wyder die eins jars alt/die seind temperierter dann die jünger seind/vnd seind im glentzen am besten denen die külung bedörffen mit essig. denen es die speiß vndersich treiben soll/mit saltz wasser bereyt. daruff soll man weyssen subtylen wein trincken/vnnd süsse speiß mit zucker gemacht essen.

ij Geysszen fleysch/zůvor von jungen kytzlin/oder zygen/das ist das best.dañ es gibt gůte narung. Welchs aber alt ist / es sey von mänlin oder weiblin/das ist nit gůt. dann es ist harter däuwung/vnd böser narung. In einer gemeyn aber/so ist das geysszen fleysch denen gůt/die blatern vnd eyßlen hond/den soll mans bereyten mit süsszem rotem wein. Kytzen fleysch ist im sommer gůt/ im winter böß/zů ander zeyt mittelmässzig. Man neñt es kytzlin/bitz sye sechs monat alt werden/vnd ye älter sye werden/ ye böser sye werden.

iij Kalb fleysch/vnd aller dürrer thyer fleysch/so sye jung/so seind sye temperiert in feüchte vnd trückne/vmb das zůnemen der neerlichen feüchten vnd natürlicher trückne/wie dann ist in Kalb. Vnd feüchter thyer fleysch ist an den alten temperierter/dañ an den jungen. als da ist wyder fleysch/ welches ist eim temperierten leib bequemer dañ küe fleysch. vnd vom herbst an bitz zům mitten des glentzen ist es böß/vnnd den gantzen sommer gůt.

iiij Küe fleysch/vnd Camel fleysch seind gůt in einer galrey brü die kalt ist/ denen die ein heyssze leber/vnd die geelsůcht hond. Welch aber kalte complex haben/die sollen knoblauch/pfeaffer/kanel/ vnd müntzen darzů essen. Camel fleysch ist denen bequem/so die rechthufftsüchtig haben/vnd das fyertägig feber. Sein boßheyt würt jm benommen mit dingen die sein gröbe zerteylen. als do ist gryener oder dürrer jmber.

v Saltz braucht man die vngeschmackten speisen damit zů bereyten/das syr durch die glyder gangen. Es trücknet auch den leib. Man rectificiert es mit sisam/das erfeüchter sein scherpffe mit seiner fettigkeyt/vnnd mit seiner substantz/da macht es den leib feyßt. Magsomen temperiert die hitz des saltzs/mit seiner kelten. Hanff somen wiewol er hitzigt vnd trücknet den samen vß/so ist er doch subtyl/vnd treibt den harn. Wolgemůt treibt die fette vß/die wynd vnd gyfftigkeyt. Das kraut von Asa macht lust zů essen.

vj Dürr vnd gesaltzen fleysch würt dem gryenen verglichen von dem es kompt. das saltz aber das meeret die hitz vnd dürre dariñ / vnnd myndert sein narung. darumb soll man es bereyten mit milch/oder mit einer eyer brüe/butter/sisam öl/oder anderer frischer feyßte. Welchs fleysch hart vñ feyßt ist/das soll man saltzen. dem ist die trückne des saltz bequem.das ist dann gůt den feüchten flegmaticis so sye sein ein wenig essen.

vij Fleysch das gesaltzen vnd an der sonnen gedörrt ist/das nimp an sich die qualitet der specerey die man darein thůt. als ameos/pfeffer/cardamümlin/ vnd coriander. Das ist gůt den wassersüchtigen vnd geschwollenen/ zůvor das in essig gelegt ist. dann es macht nit so dürstig. Es benimpt auch den vnlust der von feyßter speiß kompt/ vnd stellt den durst der trunckenen.



Fleysch an der sonnẽ gedörrt. | Dürr gesaltzen fleysch. | Saltz. | Küfleysch. | Kalb fleysch. | Geysszen fleysch. | Wyder fleysch.

Von Wyldpret der Fyerfüssigen thyer/ vnd der Vögel.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in ď art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die landtschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion / was es gebürt
j	Fleysch von Gazelen.	Heyssz vñ trü. im anderen / Heyssz vñ trü. vnd ist dz best wyldpret	Die jungen.	Dem krymmen/ dem schlagk/ vnd denen die vil überflüssigkeyt hond.	Es verdörrt das geäder.	Mit öl vnd saurem ding	Kalten / Jm winter / Dem alter / Kalten / Scharpff blüt
ij	Hasen fleysch.	Heyssz vñ trü. im andern / Heyssz vñ trü. stopfet dē bauch vñ trybt dē harn	Die von den jaghundē gefangen seind	Die vast feyßt seind.	Sye machen wachen.	Mit subtylmachender specerey.	Kalten / Jm winter / Den valten / Kalten / Melancholy
iij	Kränch.	Heyssz vñ trü. im anderen / Th. kalt vñ trü. Jo. h. vnd t. die alt vñ feyßt seind	Die von eim falcken gefangen seind.	Denen die sich vast üben.	Sye machen übel däuwen.	So sye mit güter specerey kocht seind.	Kalten / Jm winter / Den jungen / Heyssen / Grob blüt
iiij	Bistarden.	Heyssz vñ feücht im andern / G. h. vñ f. Mas. gröber dā gänß/ enten/ oď hüner	Die im nestbleiben vñ müd gemacht werden ee man sye würgt.	Jr fleysch miltert die wynd	Der glydsücht/ vnd krymmen.	Mit zymmet/ öl/ vnd essig.	Mitnächtlich / Jm winter / Den jungen / Kalten / Flegmat. blüt
v	Pfawen.	Heyssz vnd feücht im andern / Jo. hart däuwig vnd böser complexion	Die jungen.	Dem heyssen magen.	Seind harter däuwung.	So man sye an dē halß henckt/ vnd ein steyn an die füss.	Mitnächtlich / Jm winter / Den jungen / Heyssen / Grob narung
vj	Gänß/ vnd Enten.	Heyssz vñ feücht im andern / Jo. vast h. vñ f. H. sye seind fe. dañ die hüñ vō.	Die zů letst im nest bleiben.	Sye machen feyßt.	Sye machen vil überflüssigkeyt im leib	Ee man sye tödtet/ so blaß man jn borraß in halß.	Mitnächtlich / Jm winter / Den jungen / Heyssen / Flegmat. feüch.
vij	Staren.	Ru. heyssz im anderen / Jo. Temperierter hitz	Die feyßt vnd feücht seind.	Denen die von einer kranckheyt vffston.	Den kalten bäuchē seind sye beschwerlich.	So mans mit deyßam bereytet.	Gegē vffgang / Jm glentz / Den kinden / Temperierten / Temperiert blüt
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benümen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Jr erwölung/eygentschafft/vnd täglich wurckung.



i Gazelen fleysch/vnd alles wildpret ist böß. dann es macht grob vnnd melancholisch blüt. Doch ist der Gazelen fleysch nit so böß als das ander. Nach dem ist Hasen fleysch/das ist güt den
ij alten die kalter complex seind/zůuor von alten Hasen. Den jungen ist es nit bequem. wöllen sye es aber esszen/so legen sye es vor ein nacht in granat safft vnd esszig. So man aber võ den jungen milchlingen sagt/so verstöt mans von den gazelen.

ij Hasen fleysch/von dem ist das hyrn güt gebraten für das zitteren/so mans mit pfeffer yszt. Vnd ist denen güt/die vßdörung bedörffen. die aber subtilierung bedörffen/denen ist es schad. Es stopfft auch den bauch/vnd treibt den harn. Vnd dieweil es im feld weydet/so würt es dürrer complex. dann alles das im feld weydet/das ist trückner/dann das im hauß. Fleysch von hutzen/vnd steynböcken das ist alles böß vnd schädlich.

iij Kränch soll man also esszen/das man ettwas süsser speiß von honig daruff essz/vnd güten gelen wein trinck/vnnd ettwas das sye bald mach durch gon. dann sye seind äderig/vnnd grober feyßte. Darumb so man sye tödtet/soll man sye ein tag oder zwen hangen lasszen mit eim steyn an füsszen/so würt das fleysch zart. dañ soll man sye wol kochen/vff das sye däuwig seyen so man sye yszt. Also soll man allen der gleichen vögel thůn.

iiij Bistarden seind verbotten. dañ sye haben grob fleysch/vnnd seind harter däuwung. So man sye getödtet hat/sollen sye ein tag ligen ee man sye kocht. Man soll auch vil knoblauch/pfeffer/vnd ander specerey hyn vnnd wider darein stosszen. So sye dañ verdäuwt werden/so geben sye vil narung. So man sye erst vß dem nest nimpt/so seind sye besszer dañ die alten. Doch soll man süsze speiß mit honig daruff esszen/vnd güten wein mit jmber gemacht daruff trincken.

v Pfawen fleysch würt gehasszt darūb/das es äderiger ist dañ anderer vögel fleysch/vñ harter zů verdäuwen. Man soll sye auch vor ein nacht vffhencken mit eim gewycht ee dañ man sye kocht/darnach wol bereyten. Die sollens aber nit esszen die in rüg on arbeyt leben. dann sye seind deren speiß allein so sich vast üben vnnd bewegen. So man aber güten alten wein darzů trinckt/der macht sye bald däuwig.

vj Gänß vnd Enten so man sye bratet/soll man sye mit öl schmyeren/iren geruch zů benemen. Man soll sye auch mit vil heysszer specerey bereyten/das benimpt jn ire grobheyt. dann sye haben böß hart fleysch/das dem magen zů wider ist/vmb seiner harten deuwung willen. H. Das feüchtest fleysch vnder hauß vögelen/haben die Gänß/vñ das feüchtest vnder den wasser vögeln/haben die Enten/welche dieweil sye vil überflüssigkeyt hond/so machen sye bald feber.

vij Staren seind in jr natur den Phasanen nahe. Vnnd haben die ordnung in irer temperierung vnd subtilitet/das zů erst seind Staren/darnach Phasanen/vnd zů letst Rebhüner/vmb irer trückne willen. Seind aber nit speisen für die gesunden die in bewegung seind. Phasanen/Haselhüner/vnnd Durtel tauben seind im herbst am besten zů esszen.



Gazelen fleysch. Haßen. Kränch. Bistarden. Pfawen. Gänß/Enten. Staren.

Von Vögelen.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die landschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion was es gebürt
j	Feldthůner.	Heyssz vñ tru. im andern Jnd. heyssz vñ trucken	Vsz der prouintz Nidasia/ die feüchter art seind.	Den glydsüchtigen/ vñ kaltē.	Der heysszen leberen.	Mit coriand/ vnd esszig.	Gebürgig / Jm winter / Den valten / Kalten / Heyssz blůt
ij	Jung vögel	Heyssz vnd trucken im andn G. he. vñ tr. Jo. harter vō fleysch dañ hennen	Die gebraten vñ feysst seind	Sye meeren die begyrd/ vnd samen.	Dēn erstlichen feüchten.	Mit mandelöl.	Mittnächtlich / Kalten / Den valten / Kalten / Cholerisch feü.
iij	Trostelen vnd Amselen	Heyssz vñ tru. im anderen Je. heyssz vñ t. vnd bösz zůuor die mageren	Die mit strick en gefangen seind.	Sye helffen die mañs růt vffheben	Dem hyrn.	Mit feüchten brüen.	Kalten / Jm winter / Den valten / Kalten / scharpff feüchte
iiij	Hennen.	Tempe. in hitz im andern Mes. tēperiert in hitz	Die vsz Jndia komen/ vnd bey vns in gryener weyden gond	Sye meeren das hyrn/ vñ den samen.	Denen die in übung seind	Mit gůtem wolgeschmacktem wein.	Temperierten / Jm glentz / Den kinden / Temperierten / Tempe. narung
v	Hanen.	Heyssz vñ tru. im andern Mes. heyssz vnd trucken temperiert	Die ein temperierte stym hond.	Die das krymmen hond.	Dem magen.	So man sye vor můd machet ee man sye tödtet.	Mittnächtlich / Jm winter / Den valten / Kalten / Bösz narung
vj	Jung tauben	Heyssz vñ feücht im andern G. heyssz vnd vast feücht	Die selbs esszen künnen.	Dem schlagk von kelte.	Dem hyrn/ vñ dem wachen	Mit esszig vñ coriander	Schnehigen / Jm winter / Den valten / K. vnd feüchte / Vast heyssz blůt
vij	Verschnittene thyer.	Es hatt vnderscheyd dz verschnittē ist dz ist kelter dañ dz vnuerschnittē	Das eins jars alt ist/ vnnd böckin.	Es ist schneller deuwung	Sye machen den magen lassz.	Mit safft von früchten.	Gegē midgang / Jm winter / Den jungen / Tempe. in hitz / Temperiert blůt
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an disz klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benūmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt

M.D. xxxij.

Ir erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.



j Feldthüner seind nit vast gůt gebraten. dañ sye seind zů dürr/zůuor die mit nyeßwurtz erzogen seind. Durtel tauben seind heyssz vnd trucken/vnnd haben hefftige trückne/ darumb soll man nit mer dañ die jungen esszen die zů letst im nest bleiben. Staren die habẽ überflüssigkeyt in jnen/ vnd seind böser däuwung vnd narung. Das blůt das dauon kompt/das ist heyssz vnd trucken.

ij Jung vögel/vnd Cuzarden seind verbotten. dann so man sye ysszt mit iren beynlin/so letzen sye den schlundt/vnd schynden das yngeweyd. Vnnd so man von den jungen ein esszen macht mit eyern vnnd zyblen/so neeren sye die begyrd zůn weybern. Die brů dauon laxiert/ vnnd das fleysch stopfft/zůuor das mager Die man in heüsern möstet/die seind die besten. Cuzarden die stopffen den bauch/vnnd die brů dauon ist gůt für das krymmen.

iij Trostelen/vnd Amßelen seind schädlich. dann sye esszen würm vnnd hewschrecken/dauon würt ein scherpffe in irem fleysch mit bösem geruch vnd farben/ vnd ist böser fleysch dann der Cuzarden. Ruffus setzt drey ordnungen vnder den vögeln/vnnd sagt/das die besten wylden vögel seyen Calandrelle/vnnd Sachar die feyßt seind. Darnach Staren/Phasanen/Rebhüner/Durteltauben/jung tauben/bloch tauben. Vnd nach denen seyen Feldt/oder Haselhůner/vnd Cuzardi. wiewol Cuzardi besszer zůr artzney seind dann zů der speiß.

iiij Hennen seind ein temperierte speiß. dann sye seind nit heyssz das sye zů cholera würden/so seind sye nit kalt das sye flegma mächten. Vnnd ist nit bewisszt/warumb das gemeyn volck/vnnd etlich ärtzt sagen/sye seyen den podagricis schädlich/vnd machen das podagram. Die solichs sagen/acht ich sye haben kein ander bewärung/dañ allein die eygentschafft/ die man doch in keim bůch begriffen seindt. Sye machen gůte farb/vnd ir hyrnlin meeren das hyrn/vnd stercken die syñ/vnd seind ein bequeme speiß denen die in růg seind/oder von einer kranckheyt vffston/ zůuor ee dann sye eyer legen.

v Hanen die alt seind/haben ein versaltzne scherpffe bey jnen/ die selb laxieren den leib/vnd ist den glydsüchtigen nutz/dem zitterden vnd langwirigen febern/zůuor so man sye seüdt mit wasser/ saltz/köl/wyld saffron samen/vnd engelsüsz. Die jungen hänlin seind am besten zůr narung so sye anheben kreyen/vnd die hennlin ee dann sye eyer legen. 5.

vj Jung tauben/Durtel tauben/Filacotane seind schyer einer natur. Aber die jungen tauben schaden dem hyrn/vnd den augen/zůuor so sye gebraten seind. Sye haben auch vil überflüssigkeyt. Vnd das blůt das dauon kompt verdyrbt lyederlich/vnnd macht blůtige kranckheyten. Die speisen die man macht võ der feüchte so daruß tropfft/zůuor so man ir feyßte darzů thůt/die meeren die begyrd zů weibern/ vnd nutzen den nyeren. Durtel tauben soll man esszen so sye ein tag todt seind gewest/aber die mee dann eins jars alt seind/die soll man nit mee esszen.

vij Verschnittene thyer so feyßt/die seind gůts geschmacks vnnd feücht/laxieren den leib/vnd gond langsam durch. Die mageren seind denen zů wider/vnd gond gern durch. Doch ist das zům besten/das weder zů feyßt/noch zů mager ist/vnd ist bequem den jungen die in übung seind. Vnder dem ist das wyder fleysch im end der jugent das best/vnd das kü fleysch das nit am end der jugent ist/vnnd verschnitten caponen. Denen die sich nit vast üben/den ist kalb fleysch/vnnd zygen fleysch das best.

E



Feldthůner. Jung vögel. Trostlen/Amßlen. Hennen. Hanen. Jung tauben. Caponen.

Die Sybenzehendt Schach Tafel

Von Fischen/ frisch vnd gesaltzen.

	Die Nammen.	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion was es gebürt
j	Fisch.	Kalt vnd feü. im dritten	Kalt vnd feüchtē	Die in steynen wonen/ subtyl vnd klein von leib.	Sye machen grobe leib.	Machen durst	Mit wein vñ rosynlin.	Heyssen / Im sommer / Den jungen / Heyssen Flegmat. feücht
ij	Fisch die saur abgesotten seind.	Kalt vnd feü. im anderen	Kalt vnd feücht	Die nit grösser dañ ein ellenbogē/ nit kleiner dañ ein spañ lang seind.	Der cholerischen lebern.	Dem gesycht.	Mit hart gesottenem honig	Umb das mör / Im heys. somer / Den jungen / Heyssen Saur flegma
iij	Gesaltzen fisch.	Heyss vñ tru. im anderen	Heyss vnd trucken.	Die lang gesaltzen gewest seind.	Sye machen das flegma flüssig.	Sye bringen die schwartz muselsücht.	Mit rotem wein mit honig gemacht	Mittäglich / Im winter / Dem alter / Kalt vñ feüchtē zitermal/ grynd
iiij	Gebachē fisch/ in essig vnd kreütern gebeyßt.	Kalt vnd tru. im andern	Kalt vnd trucken	Die feücht vñ feyßt seind.	Sye erwecken dē lust zů essen	Der hüfftsücht.	Mit diatri onpipereon.	Umb das mör / Im glentz / Den valten / Feüchten Melancho. blůt
v	Thareth.	Heyss vñ tru. im andern	Heyss vnd trucken	Die nit lang im saltz gestanden.	Sye laxieren den bauch.	Dem miltz/ vñ dem magen.	Mit eim gesätz vō weychen eyern.	Mitnächtlich / Im winter / Den valten / Kalt vñ feüchtē Böß narung
vj	Sachne.	Heyss vñ tru. im andern	Heyss vnd trucken	Die wol ryechen.	Dem stinckenden mundt dz vom magen kompt.	Sye machen durst	Mit marck von lattich.	Kalten / Im winter / Den valten / Kalt vñ feüchtē Böß blůt.
vij	Urbien.	Heyss vñ tru. im andern	Heyss vnd trucken	Die gel vnd frisch seind.	Sye meeren den lust zůn frauwen	Dem schlaff.	Mit salben vō mandel öl.	Mitnächtlich / Im glentz / Dem alter / Kalten Grob blůt
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M.D. xxxiij.





i Fisch haben vil vnderscheyds/doch vor andern hasszet man die grosszen so in pfitzen gon/vnd das mür fresszen. dañ sye seind dem magen schädlich/ vnd laxieren den bauch. Die fisch der flyessenden wasszer haben vil grät / vnd vil feüchten . Mör fisch aber seind den zů wider . Die äl neeren vil/vnnd machen den leib schlüpfferig/ reynigen die rör zůr lungen / machen hell stym/ neeren den samen/vnd machen vnwillen. Die grosszen aber haben vil narung/vnd überflüssigkeyt.

ij Fisch die saur mit gewürtz abgesotten seind/so nit grösser dañ ein arm seind/vnd nit kleiner dañ ein spann/seind den geelsůchtigen gůt/vnnd den cholerischen febern . Fisch brů dariñ wein ist/ die laxiert den bauch. Der masz gesotten fisch seind besszer dañ die gebachenen/zůuor so sye in meel vorhyn gewöltzt werden . Die man mit esszig bereyt / seind besszer. doch soll das wasszer vor wol syeden/vnd darnach die fisch dariñ gekocht. so behalten sye iren gůten geschmack/vnnd werden nit zerbrochen im syeden . Man soll sye aber ein weil nach dem sye gefangen seind kochen. vff das sye nit verderben.

iij Gesaltzen fisch/dazů soll man die nemen so hart fleysch hond/vnd jung seind . Welche aber zart fleysch hond/do mag man auch die alten nemen. Man soll aber die nit nemen so vß eim wůsten můrigen mystigen wasser komen/oder da vil sprochheüser/bäder/oder wassersteyn jn gon/oder die deüchlen so durch die stett gond in die wasser die nit vast flyessen. Můssz man sye aber võ not wegen brauchen/so halt man sye vor ein zeytlang in eim frischen wasszer / darnach saltz man sye/vnd dörr sye mit vil öl. mit dem allen werden die fisch gůt.

iiij Gebachen fisch die man darnach in esszig legt/die machen nit so dürstig als die gesaltzen/ vnd frischen die mit öl gebachen seind/vmb der veränderung willen die sye von kelte des esszigs bekommen. Sye seind auch behender däuwung vnd subtylierung / vß vermischung der specerey mit jnen. Seind aber den melancholischen schad. dañ sye bringen melancholisch blůt. Vñ der schwantz an eim yeden fisch ist besszer dañ der ruck/ vnnd der ruck besszer dan der bauch. vmb der bewegung willen. So seind auch die fisch rogen haeter zů däuwen dañ die substantz des fleyschs.

v Tharet. Man soll sein lützel brauchen . dañ es ist ein artzney so die melancholy subtyl macht/ vnnd das feber quartan. als G. sagt in einer epistel zům Glaucone. Man soll kein wein darauff trincken/auch nichts heyssz darauff esszen/wie auch vff die gesaltzen fisch. dann es meeret die hitz vnd dörre im leib. Sye seind auch dem magen schädlich/doch machen sye subtyl/ vnnd laxieren mit wörme den leib. Curchach ist jm in all weg gleich.

vj Sachne ist für den der bösen athem hatt/von verdorbnem flegma im magen / vnnd so eim der magen vnwillig ist worden von vil feüchten. dann es zerschneidt/subtyliert / vnd reynigt. vnd das vmb seins saltz wegen das es in jm hatt. darumb bringt es auch durst/haubtwee/ vnnd dörrt den leib. Welch new gemacht ist/mit gůten feyßten fischen/die schadt nit so vil.

vij Vrbien/Bubulichi/vnd gesaltzen krebs seind harter däuwung/vnnd laxieren den leib/ vnd alle so lützel saltz hond/die seind schwärer däuwung. Die so vß dem mör seind dürr/gesaltzen vnd im saltz behalten. Auch so vß flyessendem wasser in ein brů bereyt/ seind gůt den Ethicis/vnd blůtspewenden. So man sye in ein yrdin geschyrr thůt/vnnd verkleybt es mit leymen/darnach verbreñt mit eim senfften feür/vnd gibt eim die äsch zů trincken mit magsomen syr. das hilfft dem blůtspeuwenden. Cambari seind heysszer dann Vrbien.



Fisch. | Fisch saur gewürtzt. | Gesaltzen fisch. | Gebraten fisch. | Tharet. | Sachne. | Krebs gesaltzen.

Von fleysch der Glyder der thyer/ vnd von irer natur.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion was es gebürt
	Köpff.	Heyss vñ feü. im andern / Heyss grob vnd feücht	Die von eim temperierten thyer seind.	Sye laxieren den bauch/ vnd treiben den harn.	Was leicht ist/ das machen sye schwär.	Mit zymmet vnd pfeffer.	Gebürgen / Im winter / Den jungen / Heyssen Vermischt feü.
ij	Hyrn.	Kalt vnd feü. im anderen / Kalt vnd feücht	Von eim vollkommenen thyer.	Es meeret das hyrn/ vnnd macht speyen mit öl.	Es macht den leib schwär.	Mit saltz/ senff/ vnd wolgemůt.	Kalten / Winter/ herbst / Den jungen / Heyssen Flegmat. blůt
iij	Augen.	Heyss vñ feü. im anderen / Heyss vnnd feücht	Die zymlich härfür gon.	Sye meeren den samen.	Sye machen vnwillen.	Mit asa kraut/ vñ wolgemůt	Kalten / Winter/ herbst / Den jungen / Heyssen Flegmat. blůt
iiij	Füss/ mit den schynbeynen	Temperiert h. im andern / Temperiert	Von lämer/ oder zygen.	Sye vergäntzen die gebrochenen beyn	Dem krymmen.	Mit essig/ vñ saffron.	Temperierten / Im glentz/ som̃. / Kinden/ alten/ vnd mageren / Temperierten Gůt narung
v	Das hertz.	Heyss vñ feü. im andern / Heyss vnd feücht	Von eim saugenden thyer.	Denen die sich üben ist es bequem.	Den glydern der däuwūg	Mit essig vñ asa kraut.	Mittnächtlich / Im winter / Den jungen / Heyssen Starck narūg
vj	Eüter.	Heyss vñ feü. im andern / Heyss vnd feücht	Vō einem temperierten thyer	Es macht vil milch	Es geet nit bald durch	Mit wolgemůt/ vnnd essig	Gebürgen / Im winter / Den jungen / Heyssen Melancho. blůt
vij	Hoden.	Heyss vñ feü. im andern / Heyss vnd feücht	Von feysten hänen.	Sye meeren den samen.	Seind harter däuwung.	Mit wylder boley/ vnd saltz.	Kalten / Im winter / Den alten / Kalten Blůt vñ samen
viij	Mein Nam̃/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diss klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benum̃en würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M.D. xxxiij.



Jr erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



i Kopff fleysch hatt vil narung/vnnd meeret den samen / es hyndert aber die däuwung/vnnd schadet dem magen. dañ der magen müssz arbeyten soll ers verdäuwen / dieweil es vnderschydlicher natur ist/vnd nit gern durch geet/darumb kompt es eim lang vff so mans gesszen hat. Das wendt man/so man vor ein quitten ysszt. Es gehört denen zů/die in übung seind. Es macht stinckenden harn. Dar für soll einer mastix keüwen. dañ mastix macht den harn von eygentschafft schmacken wie roß wasser.

ij Hyrn gibt allweg flegmatische narung/geet langsam durch/ist schwärer däuwung/macht vnlust vnnd schlym/dem volget nach zerstörung. Es schadet dem magen/ bringt vnwillen vnd erbrechen/zůvor so man es ysszt nach einer speiß mit vil öls. Sonderlich ist es schädlich denen/die es nit verdäuwen mögen/vnd die vnlustig zů esszen seind. darumb soll man es bereyten mit saltz/ esszig/wolgemůt/wylden boley/vnd andern hitzigen specereyen.

iij Augen ysszt man. dañ sye seind vnderschydlicher substantz vnd natur. Man soll aber nit meer dann die meüßfleysch / vnd das feyßt daruon esszen. Die meüßfleysch geend behender durch vnder allem dem das man von eim thyer ysszt/die feyßte aber die schwympt im magenmund. Vß allen glyderen der thyer seind die meüßfleysch die besten / zůvor in der mitten. dann die end seind äderig. Zungen fleysch ist temperiert/vnd zymlicher narung. Die oren seind krospelecht/deren spitzlin soll man esszen.

iiij Füssz/vnd scheynbeyn/da ysszt man die vordersten. dañ sye seind däuwiger dañ die hynderen. So seind auch die theyl daran so gegen dem leib gond/däuwiger dañ die von dem leib gond. dann das bewegen der scheynbeyn ist mee von innen härůß.vnnd seind lützeler narung / darumb/ das sye mager seind/geen auch lieber durch/ vmb irer schlymigkeyt willen. Aber das blůt das dauõ kompt/das ist gůt. Die hälß seind nit als gůt. von wegen der überflüssigkeyt des hyrns/vnd tryeffen der scheynbeyn. Obgemelt fleysch ist auch besszer dann die rüsszel der thyer. doch seind die selben besszer dann die oren.

v Hertz die seind vast harter däuwung. Die so von eim temperierten thyer seind/die ysszt man mit saltz wasser/pfeffer/vnnd kümel. darnach soll man gryenen jmber daruff esszen. so es dañ alßo verdäuwt würt/so neert es vast. Die Lungen seind heyssz vnd trucken/vnd seind denen gůt/die leichte feber hond/vnd den jungen. dañ sye seind lynd vnd leichter däuwung/vnnd seind schädlich denen die in grosszer übung seind. dann sye haben lützel vnd flegmatisch narung/ vnd stopffen den bauch.

vj Eüter ist ein fleysch wie trüsen/haben ein süsszen geschmack/seind feüchter complex/vnnd zyehen sich vff kelte/vnd das ist von der änlicheyt die sye mit dem samen hond. Das blůt das dauon kompt/ist gůt/vnd so sye verdäuwt werden so neeren sye vast. Die von jungen thyeren/seind besszer dann der alten/vnd seind gůt / oder böß nach dem das thyer ist dauon sye seind. Etlich sagen/so man sye wol kocht/vnnd darnach essze/so meeren sye den samen.

vij Hoden/oder Geylen seind in substantz vnnd complex den eüteren gleich / seind aber ein wenig heysszer. dann sye machen den samen/vnd geben böser blůt dann die eüter/vnd seind vngeschmackt. Die von alten thyeren/die seind vndäuwig. Es ist sunst kein speiß/die in so kleiner substantz mee neere. Man soll sye aber esszen mit saltz/ wolgemůt/vnd däuwigen salßen.



Von den ynnerlichen Glydern der thyer/ vnd den vsszeren endglydern.

	Die Nammen.	Die Grad Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft Die zeyt Das alter Complexion was es gebürt
j	Leber.	Heyssz vnd feüchtim andern Heyssz vnd feücht	Von feyszten gänßen.	Die zů nacht nit sehen/ zů vor geysszen leberen.	Sye seind dem magē mühlich	Mit öl/ vnd saltz.	Mittnächtlich Im winter Den jungen Heyssen Schön blůt
ij	Miltz.	Heyssz vn̄ tru. im andern Heyssz vnd trucken.	Von feyßten thyeren.	Die complex zů gröbern.	Den melancholischen.	Mit fette/ vn̄ vil öl.	Gebürgen Im winter Den jungen Heyssz vn̄ feü. Melancholy
iij	Ingeweyd.	Kalt vnd tru. im anderen Kalt vnd äderig	Der wyder von eim jar.	Den die speiß im magen reücht.	Den groben knorrigen adern.	Mit einer gewürtzten brů/ mit galgen vnd pfeffer.	Gebürgen Im winter Den jungen Heyssz vn̄ tru. Flegma
iiij	Feÿßte/ vnd Vnschlut.	Heyssz vn̄ feü. im ersten Heyssz vnd feücht	Von eim temperiertē thyer	Der begyrd zů weibern.	Sye werdē zů eim rauch/ hey len/ vnd lösen den vnlust.	Mit myeß/ jmber vnd essig.	Mittnächtlich Im winter Den alten Kalt vnd tru. Vnlustige nar.
v	Flügel vnd hälß.	Temperiert in hitz im j. Temperiert in hitz	Von den besten hennen.	Denen die vō einer kranckheyt vffston.	Den starcken leiben.	Die wol gekocht seind mit öl.	Temperierten Im glentz Den kinden Temperierten Lützel blůts
vj	Haut/ oder fell.	Kalt vnd tru. im andern Kalt vn̄ tru. gegen dem fleysch zů rechnen	Die hautt von eim feüchten vogel/ od vō eim saugenden thyer.	Den die cholera in magen fleüßt.	Sye machen verstopffung/ vnnd böse däuwung.	So sye wol gekocht werden mit essig/ vn̄ specerey.	Mittnächtlich Im winter Den jungen Heyssen Lützel vn̄ k. blůt
vij	Bäüch/ oder wammen.	o Grober substantz	Von jungen feyßtē gänß en.	Denen die in übung seind.	Sye werden langsam ver däuwt.	So man sye wol kocht mit saltz.	Kalten Im winter Den jungen Heyssen Zymlich narūg
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



i Leber. Gebraten geyssz leberen erwölet man für die so schwach gesycht hond. Ein yede leber
ist harter däuwung/vnd macht grob blůt. So man eins Esels leber bratet/vnd sye nüchtern eim zů
esszen gibt der die fallend sůcht hatt/so hilfft es jn wol. So aber einer der die fallend sůcht hatt von
einer gebraten geyssz leberen ysszt/so fellt er von stund an/zůuor so es von einer bocks leberen ist.
Gänß leberen die gemöst seind mit deygk mit milch gemacht/die seind eins aller besten geschmack/
auch leberen von feyßten hennen/darnach ein schweinin leber/die mit feigen gemöst seind.

ij Miltz ist nit wolgeschmackt. dann es ist ettwas herb/vnd macht heffig böß blůt. dann es
neygt sich vff melancholy. Welche aber võ schafen/oder feüchten thyeren ist/die noch frisch vñ zart/
die seind nit alsö böß. Nyeren die seind heyssz vnd harter däuwung/geben auch böß narung. dañ
man spürt ettwas von des harns art darinn/sye stopffen auch den leib. Man soll sye bereyten mit
saltz wasser/vnd esszig. vff das sye dester ee verdäuwet werden/vnd gern durch gangen.

iij Das yngeweyd ist nit gůt. dann es ist äderig/vnd harter däuwung/vnd ob es schon wol-
gekocht würt/so gibt es doch lützel blůts. So seind es behaltnüsszen der überflüssigkeyten so die
natur vßtreibt. Auch seind sye weit vom hertzen/vnnd nit in stäter bewegung/vnd geet nichts von
jnen ab. Will man es aber esszen/so syed mans vor wol/darnach bereyt man es mit esszig vnd spe-
cerey. vff das sye dester ee verdäwt werden.

iiij Feyßte/oder vnschlitt. Vnschlitt ist nit so feücht als feyßte/oder schmaltz. darumb so es in der
speiß zergat/so gesteet es darnach/vnd das macht den magen lassz. Die feyßte aber würt eitel cho-
lera/vnnd hatt vnderscheyd nach den thyeren dauon es ist. Das vnschlitt von küen ist das dürrest.
Auch nach dem alter. dañ das von jungen thyerẽ/ist feüchter. Auch nach der frische/oder älte/oder
so es võ eim mäñlin/oder weiblin ist. Doch ist es nütz/das man das fleysch damit bereyt. So mans
aber allein ysszt/so macht es flegma/vnd verstopffung/es zerstört auch die speiß/vnd zůuor die süß-

v Flügel vnd hälß seind denen gůt die von einer kranckheyt vffston/von wegen der schwachen
hitz die sye hond/vnd das sye leychterer däuwung seind dañ andre glyder der thyer/vnd lützel über-
flussz vñ kleine narung haben/vmb irer bewegung willẽ. Vñ die flügel von kleinen feyßten vögelen/
seind die besten. Welche aber von alten vögelen seind/es seyen hälß/oder flügel/die seind
harter däuwung/vnd ist auch sunst nichts gůts daran.

vj Heüt vnnd fell von vöglen seind die besten vnder allen thyeren/seind auch subtyler vnnd
leichterer däuwung gegen den thyerẽ gerechnet/gegen den vögelen aber so ist ein glyd besszer oder
böser/nach dem der vogel ist des glyd es ist/nach irem geschlecht/gröbe/alter/weyd/ statt oder won-
ung/vnd zeyt/auch in ander weyß/wie wir von den vögeln gesagt haben. Vnd wissz/das die natur
die haut den thyeren geben hatt/nit darumb das sye verdäuwt/oder nit verdäuwt werde/sonder
die überflüsszigkeyt vßzůtreiben/den leib zů beschirmen/vnd zů entpfinden.

vij Die Bäüch/oder Wammen seind grob/vñ die bäüch võ den feyßten gänßen seind die best-
en/darnach von feyßten hennen. Die leberen von vögelen seind feücht vnnd heyssz vnd wolge-
schmackt/machen auch gůt blůt/so seind auch die leberen von feyßten gänßen die wolgeschmackst-
en/darnach von den jungen feyßten hennen/zůuor so man sye speißt mit gůter
zeyttiger vnnd süsszer frucht.



Lbeer. Miltz. Yngeweyd. Feyßte/od vnschlitt. Halß/vnd flügel. Haut vñ fell. Bäüch vñ wamen.

Von mancherley Speisen/vnd irer bereytung.

	Die Namen.	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die landtschafft	Die zeyt	Das alter	Complexion	was es gebürt
j	Sicheis.	Temperiert in hitz im ã.	Temperiert in hitz	Das wolgearbeyt ist in der vermischung	Der cholerischen leberen.	Es macht die blůtrůr/vnd mager am leib.	So mans süß macht mit honig waben.	Heyssz	Im sommer	Den jungen	Heysszen	Gůt blůt
ij	Salhadia/vñ Scindibeis.	Heyssz vñ feücht im andern	Heyssz vnd feücht	Das zymlich gesaltzen ist.	Dem krymmen.	Es macht vnlust zů esszen/vnnd bringt durst.	Mit einer speiß von lymonen safft gemacht	Kalt	Im glentz	Den alten	Kalten	Gůt feüchte
iij	Madua/vnd Maskia.	Kalt temperiert im anderen	Kalt temperiert feücht	Das zymlich bereyt ist mit esszig vnd lymonen safft.	Vberwyndt choleram.	Den kalten complexionen.	Mit süsszer speiß von honig.	Heysszen	Im glentz	Den jungen	Heysszen	Flegmat. narũg
iiij	Zyser brü.	Heyssz vnd feücht im andern	Heyssz vnd feücht	Die bereyt ist mit zyseren/bonen/vnd süsszer milch	Dem parlis oder schlagk	Den cholericis.	Mit sikabegi.	Mittnächtlich	Im glentz	Den alten	Kalten	Milch vñ samẽ
v	Sumacheria vnd Kumania.	Kalt vnd tru. im andern	Kalt vnd trucken.	Mit frischem sumac.	Der blödigkeit des leibs	Der brust.	Mit matalebia.	Mittäglich	Im sommer	Der jugend	Heyssz vñ feü.	Melancho. blůt
vj	Habarissa/vñ Sicinkia.	Heyssz vñ tru. im ersten	Heyssz vnd feücht	Mit zartem fleysch vnnd reynem korn.	Es bringt lust zů weibern vnd samen.	Dem blöden magen.	Mit saltz waß. vnd kümel.	Mittnächtlich	Im glentz	Den jungen	Heysszen	Vil narung
vij	Ziribes.	Temperiert in hitz im andn	Temperiert in hitz	Mit saurem syrup.	Der lebern.	Dem yngeweyd.	Mit süsszer speiß von zucker.	Allen	Allen		Temperiert hitz	Temperiert blůt
viij	Mein Nam/vnnd Grad/darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Beste sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt				





Ir erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.

j Die von der kuchenmeysterey geschriben hond/die geben dem Sitheis das lob/dieweil es temperierter complex ist in den stucken dauon es gemacht würt/vnd dieweil es von dem zartesten fleysch/vnnd güter specerey gemacht würt/auch mit gütem samen/vnnd so es kocht/das man das feür darunder vnd darüber macht. Dañ so man es alßo bereyt/so ist es den cholericis güt/vnd sanguineis. Es sterckt die begyrd/vnnd stopfft den leib/vmb der qualitet willen die das fleysch überkompt von kelte vnd trückne. es sey dañ vast süßz vnnd feyßt/oder von küe fleysch gemacht. Denen ist es am besten/den vil feüchte in den magen fleüßt/mit der cholera. von wegen der weiten gäng so zwischen der gallen vnd dem magen seind.

ij Salhadia/vnd Stindibeis braucht man für die/deren complex sich zü kelte zeücht/vnd dieweil es die choleram myndert vnd subtyl macht/vnd sye auch vß dem magen treibt. Sye seind auch für die/so grobe wynd haben/vnnd die gewon seind das krymmen zü haben/züuor so man engelsüßz darein thüt/oder güten alten wein der schön ist vnd klar.

iij Madua/das ist fleysch das mit saurmilch gekocht ist. Maskia das ist fleysch das mit molcken gekocht ist. Madua gibt kalte narung/vnnd macht flegma/vnd ist nütz denen die heyßzer complex seind/vnd schadet den kalten. darumb soll man es bereyten mit gütem samen/vnd heyßzer specerey. als pfeffer/galgen/zymmet. vnd darnach süßz gemacht mit honig. Daruff soll man gelen wein trincken. vnnd nach andrem eßzen soll man penidien brauchen/vnnd dattelen in honig gebeyßt.

iiij Zyser brü. Die complex der zyseren ist die fürtreffenlichst qualitet in diser speiß/die treibt den harn/vnd der frauwen zeyt/bringt milch/treibt vß die tödt geburt/macht güte farb/vnd schadet den nyeren/vnnd der blasen/deren die verletzt seind. Sye blähen nit so vil als die bonen/neeren aber baßz/so man sye vermischt mit eyer vnnd zyblen/so meeren sye den samen/machen feyßt/vnnd erfeüchten die dürrigkeyt.

v Rumania/vnd Sumacheria seind speisen dem magen bequem/vnd stopffen den flüßzigen bauch/seind hylfflich den blütflüßzen vnd blütreichen complexen/von irer eygentschafft. So man ir natur gewältigen will/so misch man darzü so mans bereyt bynetsch vnd mangolt. Wer dise allein halten will/der misch ampffer vnnd burtzel steüdlin darunder. Rumania ist aber nit so starck in der würckung/so man nichts süßz darzü thüt.

vj Habarisia vnnd Sirinkia/die zwo speisen neeren für all ander speisen des menschen leib. dann sye vergleichen sich in der qualitet. doch wöllen sye ein güten magen haben/der sye wol verdäuwt so das geschicht/vnd sye durch die hertz adern gon/so neeren sye wol/machen feyßt/stercken die krefft/vnd geben güte farb. Sye werden aber langsam verdäuwt/machen verstopffung/vnnd den steyn. darumb/das sye so vil überflüßzigkeyt hond/züuor so sye mit milch bereyt werden. Es seind speisen für die/so sich vast üben. So mans aber mit heyßzer specerey bereyt/so neeren sye nit so wol/seind aber beßzer zü verdeüwen. Vnd wañ man sye bereyt mit phäseln vñ lynsen/so behalten sye die art irer körner. Die aber võ gryenem korn gemacht werden/die seind feüchter.

vij Ziribes ist für die temperierten compleyen. dañ es gibt temperierte narung. Schadet denen auch nichts die andere complexionen haben/züuor so sye wol temperiert vnnd züsamen gemacht seind vnd bereyt. Sye richten den bauch/seind wider die scherpffe der feüchten/reynigen die natur/meeren die krefft/erfreüwen das hertz/vnd seind bequem den krancken/wie vil mee den gesunden.

f

Sitheis. Salhadia/vnd Stindibeis. Madua/vnd Maskia. Zyserbrü. Sumania/vnd Sumacheria. Habarisia/vnd Sirinkia. Ziribes.

Von vnderscheyd der Speisen.

	Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion was es gebürt
	Romadia.	Kalt vnd trucken	Kalt vnd tru. im anderen	Von Citronen vß Susia.	Es erlöscht die hitz der cholera	Dem geäder.	Mit feyßten hennen.	Mittäglich / Im sommer / Den jungen / Heyssen / Gůt narung
ij	Tamutia.	Heyss vnnd feücht	Heyss vñ feü. im anderen	Võ kalb fleysch gemacht.	Es macht die mageren feyßt.	Es macht vnwillen.	So man ettwas saures daruff yßßt.	Gebürgen / Im winter / Den jungen / Heyssen / Grob blůt
iij	Berberosia.	Kalt vnd trucken	Kalt vnd tru. im andern	Von frischem saurauch.	Der entzündung d lebern.	Den verstopfften	Mit süsser speiß von zucker.	Mittäglich / Im sommer / Den jungen / Heyssen / Tempe. narung
iiij	Coumbria.	Heyss	Heyss vñ tru. im andern	Von hůner feyßte.	Es vertreibt truncken heyt/ vñ verhyndert die dämpff des weins ee sye ins haubt steigen.	Es dörret den leib.	Mit frischem wein.	Mitnächtlich / Im winter / Den jungen / Heyssen / Gůt narung
v	Munturia.	Temperiert in hitz im andn	Heyss vñ tru. im andern	Von heyssen vñ däuwgen specereyen.	Sye machen reübßen/ vñ begyrd.	Denen so die rot růr hond.	Mit kaltẽ speisen von fladen/ oder oflaten/ od feyßtem marck	Gegẽ nidgang / Winter/ gieng / Den alten / Kalt vnd feü. / Scharpff blůt
vj	Torosia vnd Cerasia.	Heyss vnd feücht	Heyss vñ feü. im andern	Das von vil eyeren gemacht würt	Es meeret be gyrd zů weibern.	Den cholericis.	Mit sauren saffien.	Mitnächtig / Im winter / Den alten / Kalten / Vil narung
vij	Agrestia od Cosormia.	Kalt vnd trucken	Temperiert in hitz im andn	Von frischem vnd reynem agreß.	Es dämpfft die choleram	Den schwach brüstigen.	Mit gestossen mandelen die mit milch gefeüchtet seind	Mittäglich / Im sommer / Den jungen / Heyssen / Wyndt im leib
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt	





Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



j Homadia würt von esszig gemacht/vnnd ist für die truncken en/vnd die heyssze complex seind. Es ist zůuermeiden den kalten vnd valten. Man soll vff dise speiß kein dattelen esszen die in honig gebeyßt seind/sonder gůten wein soll man daruff trincken. Dise speiß macht ein ruhen halß/vnd schadt der lungen/dem hůsten/vnd der brust/sye temperiert aber die bösen feüchte.

ij Tamuria ist fleysch das bereyt ist mit furnest/vnd seind däuwiger dann die vff dem trifůß gekocht seind. Diße speiß meeret begyrd zů weibern/macht feyßt/meeret das blůt/temperiert den bauch/treibt vß die wynd/vnd schmertzen von kelte. Sye schadet dem schwachen magen/vnd denen die bald vnwillen/oder den die speiß in choleram verwandelt würt.

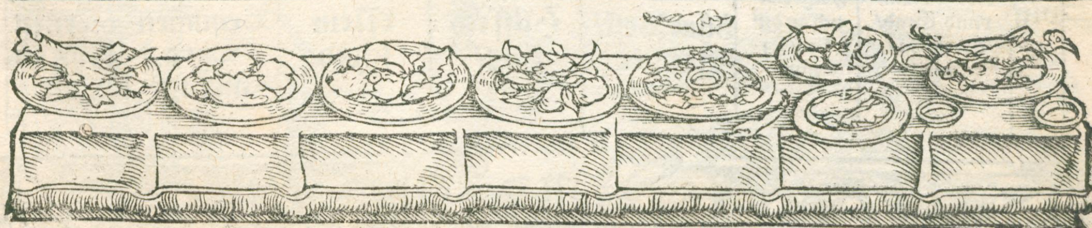
iij Berberosia ist fleysch mit saurauch bereyt/vnnd ist für die so heyssze complex seind/vnd entzündte leberen haben/auch denen die ein cholerischen flusßz hond. Dise speiß hatt den besten geschmack vnder allen stopffenden speisen/hatt auch mee nutz/zůuor so sye frisch ist. Wañ als dann bereyt man phasanen/rebhůner/vnd jung tauben darmit/so sye wol bereyt ist.

iiij Coumbria/ist fleysch mit saurauch vnd köl bereyt. Die köl brů laxiert den bauch. dann es reynigt/vnnd die substantz dauon die stopfft. dann sye trücknet/vnnd hilfft den trunckenen. doch schwecht es das gesycht/wie lynsen/zůuor dürre augen. Aber den feüchten augen hilfft es/zůuor sommer köl. Sye seind gůt zů dem zittern/vñ yngeweyd/zůuor dem miltz/schadet aber dem magen. Es vertreibt die boßheyt der adern/vnnd treibt den weibern ir zeyt.

v Nunturia/ist geröst fleysch mit esszig vnd specerey. Die brů von der speiß macht die feüchten subtyl/vnnd zerteylt das flegma/von wegen der seüre vnnd versaltzenheyt so damit vermischt seind. Sye ist aber nit gar gůter däuwung/vmb vilerley willen das darin vnrmischt würt. Es schadet aber denen nichts die heyssze/oder kalte complexionen haben/sye schadet aber dem geäder/vnd der melancholy.

vj Torosia ist fleysch mit eyern gekocht. Cerasia ist fleysch mit saurmilch gekocht. Die sollen sye meiden so lyederlich vnwillen/vnnd die ein heysszen brünstigen magen hond. darumb/das sye durst machen/vnnd das man so vil wasszers daruff trinckt das sye wider vßtreib. Es ist ein speiß im glentzen/vnd deren die sich vast üben. So man dise speiß verdäuwt so neert sye wol. Cerasia aber ist schwächer in aller würckung.

vij Agrestia/oder Cosormia/ist fleysch mit agreß bereyt. Diße speiß ist gůt so sye mit gůtem agreß bereyt würt den der sommer zům theyl erkocht hatt. Vnd so man sye mit frischem agreß bereyt/so keltet sye mee/vnnd ist böß für den cholerischen vnnd blůtreichen magen. Doch macht sye wynd im magen vnd yngeweyd. darumb/das der safft vnzeyttig vnd vngekocht ist/desszhalb das im zeyt zerrunnen ist/das er nit zeyttig würd. Sye stopfft auch den bauch mit irer herbe.



Homadia. Tamuria. Berberosia. Coumbria. Nunturia. Torosia/Cerasia. Agrestia.

Von underscheyd der Speisen.

	Die Nammen.	Die Grad Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft Die zeyt Das Alter Complexion was es gebürt
	Michelebra.	Temperiert in trucken im ij. Temperiert heyßz vñ feü.	Das võ hůner feyßtẽ gemacht vnd das nit zů hert ist.	Es behalt die gesuntheyt.	Den cholericis.	So man zů uor etwas mit agreß yssẓt.	Temperierten Im winter Allen Temperierten Tempe. narũg
ij	Pumata/vñ Ribesia.	Kalt vnd tru. im andern Kalt vnd trucken	Die weinsaur seind/mit specerey bereyt.	Dem cholerischen flussz.	Dem hůsten.	Mit feyßten hennen.	Mittäglich Im sommer Den jungen Cholericis Zymliche kelt
iij	Rapata/vnd Cumabitia.	Temperiert in hitz im andn Heyssz vñ vast wyndig	Mit frischen kabbiß häubtlin.	Sye treiben den harn	Verfinsteren das gesycht.	Mit frischem wein.	Kalten Im winter Den jungen Heyssẓen subtyl wäs. blůt
iiij	Dikiscera.	Temperierter hitz im andn Temperierter hitz vñ tru.	Das zymlichen saur vñ gesaltzen ist.	Es ist böser däuweng/von wegen seiner kelte.	Der melancholy.	Mit kürbßen gumpost.	Mittäglich Im glentz Den jungen Heyssẓen Melanch. blůt
v	Reiß/vnnd Hyrsen mit milch.	Hyssz vñ feü. im anderen Heyssz vnnd temperiert in feüchte	Mit schöner geyß milch bereyt.	Es heylt das verwundt yngeweyd	Der verstopffung.	Mit zucker Taberzeth.	Temperierten Im glentz Allen Temperierten Gůt narung
vj	Magumimie.	Temperiert in trucken im ij. Neygt sich zů trucken. temperiert heyssz	Von fleysch das temperterter complex ist.	Dem flegmatischen magen.	Der brust vñ yngeweyd.	Mit mechebra.	Heyssẓen Im sommer Alten Tempe. in hitz Melanch. blůt
vij	Maskinbe.	Heyssz vñ feü. im andern Heyssz vnd feücht	Das wol kocht vñ noch feücht ist.	Denen die sich üben.	Es macht vnwillen.	Mit subtylem wein.	Kalten Im winter Den jungen Heyssẓen Vil narung
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ dartzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



Ir erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.



i Mechelebria ist ein speiß von fleysch/reiß/ milch/vnd heysszer specerey gemacht/ vnd ist temperierten complexionen gemäß. Vnnd sein temperament kompt dahär / das der reiß keltet die hitz der specerey / vnd die milch erfeüchtet die dürre des reißs. Vnnd ist ein speiß deren die nit vil arbeyt thůnd/zůuor in temperierten zeyten. dieweil sye aber weder stopfft noch laxiert/so erleütert sye den verstandt/ vnd macht liebliche träum.

ij Pumata/vnd Ribesia / seind zwo speisen für die cholericos/ vnnd für schwache magen/für heyssz vnd entzündte lebern/für den langwirigen cholerischen flussz/für scherpffe der brust vnd der lungen/für das krymmen vnnd auch kalt complexionen. Sye schaden dem geäder / vnd myndern den samen/vnnd begyrd zů weibern.

iij Rapata vnnd Cumabitia/die köl můser seind für die kalten complexionen. Cumebeth ist ein art des köls/mit grosszen vnd groben blůmen wie ein grossz vassz/vñ werden gehasszt/ dieweil sye flegma machen/grossz wynd vnd schmertzen. Sye treiben den harn/zůuor so man die häübtlin dauon allein bereyt. so mans aber mit wasszer vnnd saltz seüdt / so seind sye dem magen schädlich. Růben můser seind heyssz vnd feücht/bringen lust zů weibern/vnd machen wynd. so sye wol verdäuwt werden/so haben sye vil gůter narung.

iiij Dikiscera/ist ein saure speiß von fleysch/ ampffer safft/vnnd saltz wasszer gemacht/ist gůt für die mägen so feücht/vnd voll flegma seind/doch schadet es der melancholy/vnd kalter vnd dürrer complexion/ auch meer den mageren. Man machts auch vß einer gewürtzten brů/von wein/ oder saltz wasszer. gemeynklich aber von wein/ grobem mel / saltz / wolgemůt / vnnd wasszer/also würt es zům brauch behalten. Dise speiß hatt vil vnderschydlicher würckung/ nach dem sye auch vil vnderschydlicher geschmack hatt/als sůssz/saur/ gesaltzen. rc. vnnd würt sein complex genañt/nach dem das dariñ fürtrifft.

v Reiß vnd Hyrsen mit milch gekocht/dise speisen seind gůt denen so die milch erfeüchtet die dörre der samen/vnd würt also temperiert in feüchte vnd trückne/neygt sich etwas vff kelte/neeret den leib wol. vnd so man zucker oder honig darzů ysszt / so verdäuwt mans dester ee. Welche aber verstopffung hand an der leber/oder nyeren / denen ist sye schädlich/auch denen der steyn in nyeren wechßt. Reiß/Hyrsen/vnd heydenkorn seind kalt/aber temperiert in dürre. Doch sagen ettlich / das reyß hitzige die heysszen.

vi Maguminie ist fleysch mit esszig bereyt in eim hafen der verkleybt ist mit eim deygk / vnd ist sein eygenschafft/das es das flegma zerschneide mit seiner versaltzenheyt vnd seüre. Es macht die feüchten subtyl / vnnd neeret vast so es wol verdäwt würt. Aber es füllt das haubt mit scharpffen dämpffen/vnd schadet dem hyrn vnd dem geäder. Es ist auch schad dem schwachen magen. Ettlich esszen gern melonen daruff/das doch seiner verdäuwung am aller schädlichsten ist.

vij Maskinbe ist fleysch das ob der flammen gebraten ist/das ist wider die so von einer kranckheyt vffston/vnd die on arbeyt seind / auch die ein schwachen magen hond/zůuor so mans mit subtyler speiß ysszt. oder darnach essz man etwas herbs. dañ die speiß reücht im magen/ vnd verdirbt dariñ. Doch ist sye für die/so sich hefftig üben/die heyssze leib hond/vnd offne schweyßlöcher.



Von kalten speisen/Geröst/Verdämpfft/Gebraten am spiszz/oder vff eim rost/vnd mit feyßte geschmyert.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion / was es gebürt
j	Bismaguard.	Temperierter biß im j. / Heyssz vnd grob	Das mit safft von sauren früchten bereyt ist.	Es sterckt die kräfften.	Der däuwung.	Mit wolgeschmacktem wein.	Münächlich / Im winter / Den jungen / Heyssen / Vil temp. blůt
ij	Muducatate.	Heyssz vnd feücht im andern / Heyssz vnd feücht	Vß fleysch/dz von subtylen thyeren ist.	Es macht den leib feyßt	Es macht vn willen.	Mit safft vō sumac.	Temperierten / Im glentz / Den alten / Temperierten / Temperiert blůt
iij	Thabegeth.	Temperierter biß im ij. / Temperierter biß	Mit essig/vñ lymonē safft	Dem cholerischen magē.	Den kranckheyten der neruen.	Mit süssser speiß von zucker.	Gegē mögang / Im glentz / Den jungen / Heyssen / Gůt narung
iiij	Geröst.	Tempert.rter biß im ij. / Heyssz vñ temperiert truck.	Das feücht vñ süssz ist.	Es bessert die gedächtnüß.	Dem magen mundt.	Mit sauren dingen.	Münächlich / Im winter / Den valten / Kalten / Blůt dz sich zů dörre neygt
v	Verdämpfft vnd gesaltzen.	Heyssz vñ tru. im andern / Heyssz	Das süssz vñ feyßt ist.	Es sterckt vñ behalt die gesuntheyt.	Der brust/vñ macht durst.	Mit süssztem jmber/vnnd gumbest vō kürbßen.	Münächlich / Im winter / Den valten / Flegmaten / Dürr temperiert narung
vj	Vff kolen gebraten.	Heyssz vñ feü. im anderen / Heyssz vnd feücht	Das gebraten/ feücht/vnnd weych ist.	Denen die ge lasszen hond	Die etwas im magen leidē	Mit kleiner trifera.	Münächlich / Im winter / Den jungen / Heyssen / Vil narūg so es verdäwt würt
vij	Gebraten am spiszz	Heyssz vñ feü. im andern / Heyssz vō natur/feücht züfellig	Das gebraten/ vñ vast feücht ist.	Es meeret den lebhafften geyst.	Den schwach en magen.	Mit wolgeschmacktem wein.	Gebürgen / Im winter / Den jungen / Heyssen / wie dz dz vff de kolen gebratē ist
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M.D xxxiij.

Jr erwölung/eygenschafft/vnd täglich wurckung.



j Bismaguard ist ein speiß mit roßwasszer vnd sauren safften gemacht/für die so grossz arbeyt thůnd/die wol verdäuwen vnnd ein heysszen magen hond. dañ es ist von vnderschydlichen dingen zů samen gemacht. vnd wiewol vnderschydliche ding mühlich seind/so bringt die doch der magen in ein gleiche natur. Vnd so dise speiß verdawt würt/so gibt sye vil vñ gůt narung. Sembusuch ist ein brot das nit verdäwt mag werden/man bach es dañ vast wol so mans mache. Vnd ist auch ein speiß die man Ramole neñt/von klein geschnittenem fleysch/eyern/vnd kreütern gemacht/vnd ir feyßte hyndert das es nit bald verdäwt würt.

ij Muducatate das klein geschnitten fleysch ist für die/so sich mit weibern überlebt hond/oder die sich sunst hefftig üben / oder denen ein zůfall des gemüts kompt der die däuwung hyndert/das dañ blödigkeyt vnd forcht bringt. Ein theyl des fleyschs würt in brů verwandelt/das die däuwend krafft darnach leichtlich in blůt ver wandelt/dauon der leib geneeret würt. Muducatate ist ein speiß von fleysch klein zerschnitten/vnd von specerey gemacht.

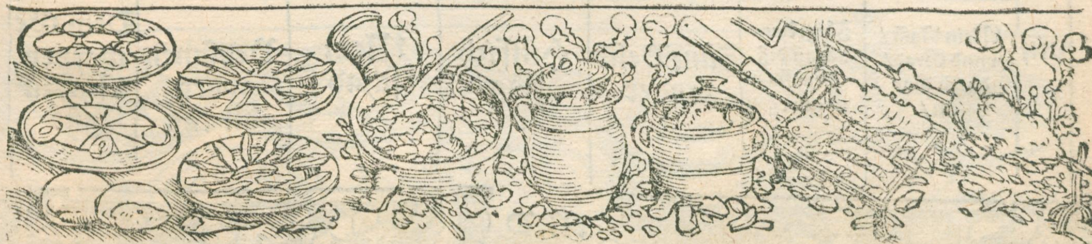
iij Tabegeth ist ein speiß võ geröstem fleysch/vnd darnach saur gemacht. Vnd ist für die/deneñ flegmata vnd cholera im magen werden. dañ mit seiner dörre so dörret es das flegma/vnd mit der seüre die choleram. Dise speiß neert vast/doch mit etwas dörre. Welche mit sumac bereyt würt/ die sterckt den magen/vnd welche mit lymonen safft bereyt/die meeret den lust zů esszen.

iiij Gerösts on brů / ist für die in deren magen sich vil flegma samlet. dann es zerschneidt/zůuor so es mit heysszer specerey gemacht ist. dann die specerey hyndern ire däuwung. Dise speiß macht dürre narung/vnnd gehört denen die sich vast üben/zůuor so es von grobem fleysch gemacht würt.

v Verdämpfft/vnnd gesaltzen / seind speisen für die da feüchte magen hond / die vergesszlich seind/vnd flegmatische kranckheyten hond/auch deren die sich vast üben vnd bewegen. dann was also bereyt ist/würt nit bald verzeert/vmb irer dürre vnnd widerstands willen. Dise speiß ist den schwachen magen mühlich/vnd bringt vnwillen vnd durst/vnd kleinen schmertzen im leib.

vj Gebratens vff kolen das neert wol/geet aber langsam durch/ vnd so man lambfleysch also bratet/so gibt es ein gůt vnd bequem narung / zůuor denen die gelasszen hond. dañ die feüchte dauon die würt bald zů blůt/vnd sterckt die lebhafft krafft.

vij Gebraten am spissz/ist gůt so es von jungen hünern/rebhünern/vnnd phasanen ist/darunder man kein wüste glůt gemacht hatt so mans gebraten hatt. Man soll offt vff das gebratens mandel öl treüffen/dauon überkompt es ein andere feüchte dann sein eygne ist. Dise speiß gehört für die heysszen magen/vnd die offne schweysszlöcher hond/vnd sich vast üben.



Bismaguard/vnd Sambusuch. Muducatate. Tabegeth. Geröstz. Verdämpfft. Gebratens vff kolen. Gebraten am spissz.

103

Von Gebratens/vnd das der geruch von Heringen hynnimpt.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lanschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion / was es gebürt
j	Gebratens.	Heyssz vñ feü. im ersten / Heyssz vnd feücht	Das über wasser gebratē ist	Es macht kröspelich fleysch.	Es letzt den magen.	Mit grosszer übung.	Kalten / Im winter / Den jungen / Heyssen / Vil narung
ij	Julep von brot.	Heyssz vnd feüchte im andern / Heyssz vnd feücht	Mit gehöfeletem brot.	Dem magerē vnd ranen.	Dem feüchten yngeweyd.	So man etwas stopffens daruff ysszt.	Nitnächtlich / Im herbst / Den alten / Kalt vnd tru. / Vast feücht blůt
iij	Julep cathay.	Heyssz vñ tru. im andern / Heyssz vnd trucken.	Das kein nussz vnd honig hat	Die stätigs vff dem weydwerck seind.	Es würt zerstört vñ fault.	Mit süsszen citrullen.	Gebürgen / Im winter / Den vralten / Kalten / vast scharpf blůt
iiij	Julep von magsamen.	Temperierter hitz im q̈. / Temperiert in heyssz vñ feü.	Mit zucker/ mandel öl/ vnd gall öpffel.	Dem wachen/ vñ dem durst.	Dem schwachen yngeweyd	Mit stopffenden dingen/als quitten.	Gegē nidgang / Im glentz / Allen / Temperierten / Temperiert blůt
v	Julep võ melonen/vnd mandlen.	Temperierter h. vnd f. im q̈. / Temperiert in heyssz vñ feü.	Zucker der zymlich süssz ist.	Er reytzt den samen/vnd den harn.	Er zerstört das blůt.	Mit sauren speisen.	Nitnächtlich / Im herbst / Den vralten / Dürren / Verdorben blůt
vj	Julep von dattelen.	Heyssz vñ tru. im anderen / Heyssz vnd trucken	Mit frischen dattelen.	Dem lust zů weibern.	Es macht heyssz blůt.	Mit weinsauren granaten.	Nitnächtlich / Im winter / Den vralten / Kalten / Trůb blůt
vij	Coriander.	Kalt vnd tru. im andern / Kalt vnd feücht.	Der frisch vñ im garten zogen ist.	Er löscht das hitzig blůt.	Dem hertzen.	Mit saurem syr. võ quitten vnd gall öpffelen.	Nittäglich / Im sommer / Den jungen / Heyssen / Lützel narung
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benūmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt.



M.D xxxiij.

Jr erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



i Gebratens. Die alten ärtzt haben ein vergleichung gemacht des gebratens/ vnnd geröſten fleyschs/gegen des menschen leib/vnd erachten/es geb ein dürre narung. dañ was gebraten iſt/hat nit so vil feüchte das es den leib feüchten mög/ob es schon lang im magen ligt. Also iſt auch das geröſt. Aber alles fleysch das in waſſzer gesottẽ iſt/das halt sich da wider. dañ es bekompt ein feüchte vom waſſzer. dieweil das waſſzer das feüchteſt element iſt/ als die ärtzt sagen.

ii Julep von brot iſt für die mageren/vnd die gern feyßt weren. dann es neeret vaſt/geet gern durch/vnd gibt güte narung/vnd das blůt das dauon würt iſt gůt vnd ſtarck/zůuor so es von gesottnem brott gemacht iſt das wol gehöfelt iſt. dann so laxiert es den leib/nützt zů dem hůſten/vnd scherpffe der lungen rör. Es macht aber den ſteyn/vnd verſtopffung.

iii Julep Cathay. Dise speiß neeret wol/vnd würt langsam verdäwt / vnd so mans mit nuſſz oder irem öl bereyt/so iſt es vaſt heyſſz. so mans aber mit mandel öl/sisam öl/oder hennen schmaltz bereyt/so iſt es nit so heyſſz. Julep võ Musen iſt harterer däuwung/vnd geet nit gern durch. So mans aber mit zucker bereyt/so meeret es den samen/reytzt den harn/laxiert den bauch/ vnd nützt die schärpffe der bruſt.

iiii Julep võ magsot soll mit zucker gemacht sein/so er den leib soll külen/vnd schlaff bringen. vnd das iſt von kelte wegen des magsomen/vnd das er lang im magen ligt. Er iſt nütz zům hůſten/vnnd scherpffe der bruſt vnnd lungen/auch denen die flüſſzige häübter hond / da dynne/heyſſze feüchte von fleüßt. Er würt nit bald verdäuwt/zůuor so er mit vil öls bereyt würt/vnnd so man jn bereyt von frischem magsot/ so iſt er ſtercker.

v Julep von melonen vnd mandlen/iſt nit gůt. dañ er würt gemacht von vaſt ſüſſzen melonen/die werden bald verändert / vnnd verderben die feüchten die in den adern seind / dauon kompt dañ das feber/nach dem die feüchte bald/oder langsam verderben. So man aber vor ettwas saurs yſſzt/so schadet er nit so vil/oder herbe frücht/als quitten. Die speiß die man macht von geschölten mandeln/iſt denen gleich die man von zucker macht. doch seind ſye alle langsamer däuwung.

vi Julep von dattelen. Die speiß die man von dattelen macht/heyſſzt Rutal/die neert wol/geet bald durch / iſt auch bald verdäwt. Sye laxiert den bauch/macht verſtopffung/ schadet den kranckheyten des miltz/vnd der lebern/macht den leib feyßt/nützt zů den groben wynden/vñ kalten kranckheyten/zůuor so man honig waben vnd saffron darunder mischt so mans bereyt.

vii Coriander. Ettlich eſſzen gern knoblauch/oder zyblen/die haben ein abschewlichen geruch. für den selben geruch iſt gůt das man grvenen/oder dürren coriander kew / ruten/boley/citronen schölet vnnd ir bletter/auch so man den mundt wäscht mit gůtem wolgeschmacktem wein. Oder so man kewt wolschmackende herbe frücht. als quitten/byren/vnnd der gleichen. Auch so man kewt cyperen/negelen/aloes holtz/vnd wyld müntz.



Gebratens. Julep võ brot. Julep võ cathay. Julep võ magsot. Julep võ melonẽ. Julep võ dattelẽ. Coriander.

50.

Die Fünffvndzwentzigst Schach Tafel

Von süsszen Speisen/den einfachen/vnd zů samen gesetzten.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion / was es gebürt
	Zucker.	Heyssz im erstē/ feü. im andern / Heyssz vnd feücht	Der weisssz vñ schön ist.	Er reynigt den leib/vñ ist nütz den nyeren.	Er macht durst/ vñ bewegt die choleram.	Mit weinsaur en granat öpffeln.	Ingewonten / Allen / Allen / Nit böss blüt
ij	Hönig.	Heyssz vñ tru. im andern / Heyssz vnd trucken	Der jung ist.	Er reynigt vñ laxiert / verhůt vor zerstörung fleysch vnnd änderung/vñ feüchte.	Er macht durst.	Mit weinsaur en öpffelen.	Gebürgen / Im winter / Den valten / Kalten / Heyssz blüt
iij	Feludichi.	Heyssz temperiert im andern / Heyssz	Das mit zucker gemacht ist.	Der brust vñ lungen.	Es verstopfft die leber vnd das miltz.	Mit ein wenig krafftmel/vnd vil zucker.	Kalten / Im winter / Den valten / Kalten / Heyssz narung
iiij	Cathayf von nusszen.	Heyssz vñ feü. im anderen / Heyssz	Das wol gekocht/ vnd gedeysampt ist wie ein fyereckecht brot.	Die sich vil üben.	Es macht blatern im mūdt/ vñ verstopfft die leber.	Mit gůten granaten.	Kalten / Im winter / Den alten / Kalten / Unkocht blüt
v	Kappis/oder Chabiß.	Heyssz tempe. im andern / Vast heyssz	Mit brot brosam wol bereyt.	Es ist dē hyrn besszer dann feludichi.	Der groben leberen.	Mit frischen citrullen.	Kalten / Im winter / Den valten / Kalten / Vil narung
vj	Süssze speiß mit nusszen.	Heyssz vñ tru. im andern / Vast heyssz	Die schön weisssz ist.	Dem flegmatischen magen/ vñ den nyeren	Es macht ein schwār haubt	Mit lattich vñ magsot.	Mitnächtig / Im winter / Den valten / Kalten / vil nar. vñ samē
vij	Euskabenchi.	Heyssz im ersten / Temperiert in big	Die wol gekocht seind mit lützel öl.	Denen so die rot rür hond	Es macht vnwillen.	Mit gemischtem wein.	Kalten / Im winter / Den jungen / Heysszen / Vil narung
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M.D xxxiij.





j Zucker. Das best im zucker ist Calaxeck. Vnnd ist das der best/so wol gesyhen ist. Zucker ist temperierter complex/vnd neygt sich vff feüchte/vnd ist in allweg dem honig gleich/er macht aber nit so vast dürsten als honig/vnd neeret bassz. So man aber jn seüdt/vnd verschaumpt/ so löscht er den durst vnnd hůsten/hylfft den gebresten des magens/nyeren/vnnd der blaßen/ vnd löscht hitz. Manna ist heyssz im ersten grad/nutz der brust/vnd der lungen. Das vff eychbäumen fellt/ das ist trucken. Welchs aber vff ein lorber baum fellt/das ist heyssz vnd trucken.

ij Honig/reytzt den harn/vnnd macht erbrechen. So man jn aber mit wasszer seüdt vnd verschaumpt/so geet jm die scherpffe ab/vnnd würt nit so sůssz/vnd hitzig/vnnd nimpt zů an narung/ harn treiben/vnd laxieren. Der best honig ist/der scharpff/sůssz/dick/rotfarb/vñ im glentz gemacht ist. Deps ist honig von dattelen/heyssz vnd feücht/mit temperierter complex. Das man aber an der sonnen seüdt/das ist nit so seücht/aber sůsszer vnd heysszer. Rob ist heyssz vnd trucken/ vnd verbrent das geblůt. Welchs saurlecht ist/das ist nit so heyssz.

iij Feludichi neeret wol/vnnd würt hartlich verdäuwt. Leüsimichi ist subtyler dann catayf/ gibt mynder narung/vñ ist harterer däuwung. Fingi seind böser zů verdäuwen. Dise speisen alle sollen die nit brauchen so sich nit vast üben. dañ sye gehören den arbeytsamen zů. Jren schaden aber wendt man ab / so man gůten wein daruff trinckt fyer stund nach dem man sye gesszen hatt. Welche auch verstopffung an leber/oder miltz hond/die sollen die speiß nit esszen. doch seind sye der brust nütz.

iiij Catayf mit nusszen/die sich besorgen vor dem steyn in der blaßen/die sollen dise speiß meiden/zůuor die heyssz nyeren / vnnd verstopfft lebern hond. darumb / das sye so schlymig seind / doch helffen sye zů der brust vnd lungen. So mans aber bereyt mit zucker/mandlen/vñ nusszen/so seind sye für die temperierten. Das quadrat neñt man darumb/das es von fyer stucken gemacht würt/ von brot brosam/von dem das man darein füllt/ von dem vmbgenden deygk / vnd esszig. Die ding die man darein füllt/sollen also gemäßt sein/das sye dem geschmack im mundt anmůtig seyen. Als Leusimcheri/da das ein dritteyl mandlen ist/vnd die zwey zucker.

v Chabis. Hippocrates sagt / das die speisen die man macht von weysszem mel/honig/vnnd baum öl/oder andrem öl/die gond bald durch/ vnnd werden lyederlich im magen verstört. dañ der honig vnd das öl geend bald durch. so würt auch dem honig sein gengigkeyt genomẽ so man jn kocht. das er aber bald zerstört würt/ist dahär. dann so man jn wol kocht/so würt das öl vnnd der honig dester scherpffer. kocht man jn aber nit/so bleibt das meel roh.

vj Chaloe mit nusszen. Alle dise speise die man mit nusszen vnd honig macht/die machen choleram. die man aber von mandlen macht/die seind gůt zů dem feüchten hůsten. Die man mit fisticken macht/die seind gůt für verstopffung der brust / vnnd der lungen. Die man mit magsomen macht vnd zucker/die seind gůt für den schnuppen vñ hůsten von hitz. Die man aber von sisam macht/die machen vnwillen/wiewol sye vast neeren. Es würt einer yeden sůsszen speiß art verändert nach den dingen die mit dem honig vermischt werden.

vij Cuskabenchi neeren mee dann all andre sůssze speisen/so man sye verdäuwt. darumb/das ein teyl brot daran ist/vnd geet vngern durch. dañ das öl lasszt das brot nit kochen. Welchs geröst ist/das ist harter zů däuwen dañ so man es sunst bereyt. von wegen seiner übrigen feyßtigkeyt willen. Dise speisen gehören für die/so sich vast üben. Welche aber dürr vnnd schlymig ist/die geet nit gern durch. dañ das feür macht sye schlymig/durch vermischung der eyer. Welchs aber vnder der zungen zergeet/das ist dem zůwider.



Zucker. Honig. Feludichi. Catayff mit nusszen. Chabis. Chaloe mit nusszen. Cuskabenchi.

Von bereytung vnd erhaltung der Zän.

	Die Nammen.	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Die zeyt	Das Alter	Complexion	was es gebürt	Landtschafft
j	Bereytschafft zů den Zänen	o	Heyssz vñ tru. mit stopffung	Das gůten geruch hatt.	Dem zanwee von kelte.	Den nyeren.	So mans wescht mit roßwasser.	Kalten	Den vralten	Kalten	o	Kalten
ij	Maheleb.	Kalt vnd tru. im ersten	Kalt vnd trucken	Das frisch / groſſz / vnd schwär ist.	Dem zanfleysch / vnd reytzt den harn der von kelte verstect	Dem heyſſzen hyrn.	So mans temperiert mit eim kůlenden öl.	Kalten	Den alten	Kalten	o	Mittnächtlich
iij	Campher waſſzer.	Heyssz vñ tru. im andern	Heyssz vnd trucken	Das geferbt ist wie balsam öl.	Es reynigt den wůst ab.	Dem haubtwee von hitz.	Gemischt mit viol öl.	Im winter	Den vralten	Kalten	o	Allen / on mittnächtlichen
iiij	Vsnen.	Heyssz im iij. vnd tru. im ij.	Heyssz vnd trucken.	Von Berbim das reyn ist.	Es treibt die geburt auß / vnd reynigt die zän von irem schlym	Es schadet der kälen / vnd verbreñt die zän	Mit marck võ melon samen / vnd viol öl.	Allen	Den alten	Kalten	o	Allen
v	Cyperi.	Heyssz vñ tru. im anderen	Heyssz vnd trucken	Vß eim garten / das weissz ist.	Der kaltẽ blaßen / es zeücht dz zanfleysch zůsamen.	Der kälen vñ dem hůsten.	So man zucker vñ sandal darzů thůt.	Im winter	Den vralten	Kalten	o	Kalten
vj	Weisser Sandal.	Kalt vnd tru. im anderen	Kalt vnd trucken	Von Makastri.	Dem heyſſzen mundt vnd lebern.	Es schadet der stymmen.	Mit zucker kandit.	Im sommer	Den jungen	Heyſſzen	o	Heyſſzen
vij	Rosen.	Kalt im dritten / vnd tru. im ij.	Kalt vnd trucken	Die roten.	Sye stercken die zän / vnd zanfleysch.	Sye hynderen den lust zů weibern.	So mans mit zelem kernen nach anderer speiß yſſzt.	Im sommer	Den jungen	Heyſſzen	o	Heyſſzen
viij	Mein Nam / vnnd Grad / darzů Natur /	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag /	Mein schad	Benumen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt				







i Bereytschafft zů zänen soll man nach der leer Maymonis nemen/das frisch vnd schwär ist/ das heyssz vnnd trucken ist von natur/doch ist sein dürre grösszer dañ sein hitz. dañ das selb sterckt die zän sampt dem zanfleysch mit seiner herbe/vnd mit seiner hitz da verzeret es die geschwulst dauon/vnd dieweil es wynd macht/so reytzt es zů frauwen begyrd/zůuor so man ettwas seins gleichen darzů vermischt.

ij Mahaleb/ist das aller best damit zů weschē/man nimpt aber die zweig die am besten schmacken/vnd was an seim holtz weisssz/volkomen/vnd wolgeschmackt ist/das ist das best/das perlecht/vnd das man bringt vō Aldrabing vnd Vehemit. Man sagt es sey temperiert in hitz/vnd benimpt den bösen gestanck von feyßtem fleysch. Mit seiner zertreibung vnd anzyehung bricht es den steyn/vnd weycht die härten geschwulst. Es wüscht die rysamen ab/öffnet die verstopffung/tödtet die würm im leib/vnd benimpt die flüssz von der brust vnd lungen.

iij Campher wasser. Die Alten sagen es tryeff ein wasser vß der rynden eins campher baums in Carasac/dahär kompt er auch. vnd sagen/dz ettlicher campher kom von seiner rynden also schön. den andern seüdt man vß der rynden/vñ seyhet yn darnach dz das wasser daruon kom. Diß ist sein eygentschafft. thůt man jn zů einer speiß/so flyehen die mucken all daruon. Auch so man wolgemůt puluert/vnnd streüwet es vff fisch/oder fleysch/oder andre speiß/so vertreibt er die mucken daruon.

iiij Vßnen samlet man in Berbim Casdrie/das hatt grosse weisssze körner/die soll man in roßwasser legen/vnd dañ wider im schatten trücknen/vnd dañ zů puluer stossen/vnd in eim gläsin geschyrr behalten. Darnach reibt man es vff eim glatten steyn/vnnd behalts/rauch damit zů machen für vergyfft. Gale. sagt/es wesche das yngeweyd/sey gůt für die rot růr/vnnd schade der blasen. doch benimpt man jm sein schaden mit honig. Ettwañ hett einer sein zůuil gesszen/der ward wasssersüchtig. Es hatt ein vast streyffenden geschmack/der schadt den augen/vnd dem mundt.

v Cyperi werden bracht von der landtschafft Kuffi/die seind kleyn/haben ein kurtz kreütlin/vñ feyßte körner. Die samlet man auch die in wysen stond/vñ an dürren stetten. Nach denen seind die gůt von Bausuri. Nach denen die vō der statt K..ssis. Die allsamen dyenen zů den apostemen des mundts/haben ein schneidende krafft/damit sye den steyn brechen/den harn/vnd der frauwen zeyt treiben/stercken den schwachen magen der nit däwen mag/sye hitzigen vnd trücknen on beisszen.

vj Weisszer Sandal ist gůt die zän/vnd das zanfleysch damit zů stercken/macht ein gůten geruch im mundt/vnd ist gůt für das haubt wee vō hitz. So man sye mischt mit artzneyen der lebern vnd des magens/so stercken sye sye/vnnd so man sye im anfang streicht vff die entzündung/zůuor der lebern/vnnd des magens/so hilfft es wol. Der rot ist kelter dañ der weissz/sunst ist er als nütz als der weissz. So man den sandal reibt/so gewyñt er ein hitz dauon wie das meel vom malen/vnnd ein speiß von dem feür.

vij Rosen haben vnderschydliche theyl. In ettlichen überwindt die bittere/vnd seind die heyssen subylen teyl. In ettlichen die herbe/die seind kalt vnd grob. Vnd in ettlichen die wässerigkeyt/die seind vngeschmackt. In ettlichen überwindt die kelte gar/die seind mittel vnder der gröbe vnd subtylheyt/vnd stercken das heyssz hyrn.



Zän bereytschafft. Mahaleb. Campher wasser. Vßnen. Cyperi. Sandal. Rosen.

Von Regen wasszer/Bruñ wasszer/Schnee wasszer/Bach wasszer.ꝛc.

	Die Nammen.	Die Grad Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden ab wendt	Die lantschafft Die zeyt Das alter Complexion was es gebürt
j	Bruñ wasser.	Kalt vnd feü. im fyerden Kalt vnd feücht	Vß den brūnē gegē vffgang der sonnen.	Der heyssen lebern/vnnd der däwung	Es keltet/macht kelte/vnd geschwulst.	Mit baden/ vñ zymlicher übung.	Heyssen Im sommer Heyssz vñ tru. Reyzt den harn
ij	Regen wasser.	Kalt vnd feü. im fyerden Es hat etwas wörme	Das in gůter erden gesamlet ist.	Dem hůsten.	Es macht heyß er so es zerstört würt.	So mans wörmt.	Allen Temperierten Temperierten macht schwigē
iij	Schnee/oder Eiß.	Kalt vnd feü. im dritten Kalt natürlich/ tru. zůfellig	Das von sůssem wasszer ist.	Es besszert die däwung.	Es macht hůsten.	Man soll vor ein wenig an der wasszer trincken.	Nutzäglich Im sommer Den jungen Heyssen Es dörert die gleych im pärlis
iiij	Wasszer da schnee bey ist gemischt.	Kalt vnd tru. im andern Kalt natürlich vnd zůfellig	So mans mit andrem wasser vermischt.	Der däuwūg/ vnd verhůt vor kalter geschwulst.	Der brust vnd der kälen.	Mit baden/ vnd kleiner bewegung.	Heyssen Im sommer Den jungen Heyssz vñ tru. Kelt vñ feüchte
v	Warm wasser.	Kalt vnd feü. im andern Heyssz zůfellig	Das läb vnd sůssz ist.	Es reynigt den magen.	Es laxiert den bauch.	So man roßwasszer darunder thůt.	Kalten Im winter Den vialten Kalten Entzündung vñ feüchte
vj	Gesaltzen wasszer.	Heyssz vñ tru. im anderen Heyssz vnd trucken.	Das nit bitter ist/vñ fleüßt.	Es laxiert den leib.	Es macht krätzig.	So es gemischt würt mit gůtē letten/vnd dar uff in das bad geet.	Kalten Im winter Den vialten Kalt vnd feü. Vertreibt durst
vij	Alun wasser.	Kalt vnd tru. im dritten Kalt vnd trucken	Das man trincken mag/ vñ dz ein wenig herb ist.	Den feigblattern/vnnd bauch flussz.	Es dörrt den leib.	Mit feüchten dingen vnnd sůssem wein	Nuträglich Jüngling Den jungen Heyssz vñ feü. Das krymmen
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt

M.D. xxxiij.

Ir erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.



i Brunn wasszer ist nit gut das zů vil kalt ist / vnd so man das nüchteren trinckt das über sand laufft. dañ es schadet dem magen/den zänen/dem geäder/den beynen/vñ dem hyrn. dañ dise glyder seind kalter complex. Es ist auch böß so einer im bad trinckt/oder nach dem er mit einer frauwen zů schaffen hatt gehebt/vnd so einer in übung ist/vnd so einer in der nacht trinckt. dañ das verlöschs die natürlich hitz. der durst kom dañ von eim feber/oder sunst von heysszer vnd truckner vrsach.

ii Regen wasszer. Hippoc. sagt/das regen wasszer das best wasszer sey/das leichtest vnd süssest. dañ es ist das subtylist das die soñ vß dem wasszer zogen hatt. So es zerstört würt/so geschichs es von seiner subtyligkeyt willen/vnd nit von boßheyt. dañ alles das leichtlich zerstört würt/das ist subtyl. So das wasszer zerstört würt/so macht es heyßer/vnd feber. so es nit zerstört würt/so ist es gůt. Das ist aber das best wasszer/so sittlich herab regnet/mit dondern. zů erst vmb seiner subtyligkeyt willen. darnach/das es die wolcken reynigen mit irer bewegung.

iii Eiß vnnd schnee. Etlicher schnee ist eiß/ etlicher kelte. Das eiß ist gůt / oder böß nach der statt da es ist. Das ist das best eiß das vff die felßen fellt/vnd vff das hart erdtrich/vnd sandt. Vnd so man nichts dann böß wasszer hatt/so temperier es mit solchem schnee. Der schnee ist der bößest/ der vff bergkwerck fellt. Der schnee wiewol er kalt vnd trucken ist/so achten jn doch die ärtzt feü ht.

iiii Wasszer das mit schnee vermischt ist. Welche von flyessenden brunnen trincken/vnd wasszer das im lufft keltet ist / oder im sand erhalten/die bedörffen kein schnee im hauß. dañ ob schon der schad des schnees den jungen nit in gegenwürtigkeyt erscheynt / so kompt es doch im alter / zůuor denen die vff das podagram/oder ander kranckheyten des geäders geneygt seind. Das aber wasszer nichts narung gibt / bezeügt das / so man es seüdt das es nit dick würt / darumb speißt es kein hungerigen. so sagt man auch nit das es verdäuwet werd/so bringt es auch kein lust zů esszen.

v Warm wasszer/ist für die nüchtern. dann es wescht den magen vß von überflüsszigkeyt der speiß/vnd ist müglich das es den leib laxier/zůuor so es mit zucker oder honig gemischt würt. Sein brauch zerstört die däuwung/laxiert den magen vnd den leib/vnnd macht die naß blůten. Welches aber weder kalt/noch warm ist/das blähet den leib / letzt den lust zůr speiß/vnnd das gesycht/löscht auch keyn durst. So das wasszer grob ist von wegen der kelte / so macht es das feür subtyl. Ist es aber grob von hitz/so macht es das feür gröber. wie in Egypto dem Nilo geschicht.

vi Gesaltzen wasser laxiert zů ersten den leib/darnach stopfft es vñ dörret. Dabey aber schwebel oder bech ist/das ist gůt für den gryndt/alt apostemen oder wassersücht. Kupffer wasszer das stellt den harn. Welchs von sylber ertz kompt/das keltet/vñ trücknet zymlich. Das yrdisch wasser ist dem magen gůt/vñ der blähung des miltz/es hitzigt vnd trücknet. So man gesaltzen wasser in ein yrden new geschyrr über fisch thůt / vnnd dañ ein kleyns löchlin in den boden macht / das wasszer so dann darūß tropfft ist gůt getruncken nach feyßter speiß. dañ es benimpt den schaden der dauon kompt.

vii Alun wasszer. Alle solche wasszer seind gůt vßwendig des leibs zů brauchen/nit zů trincken. Tringt aber einen not das er es trincken můssz/so misch er letten võ seiner landschafft darunder/vnd syed es vor/vnd misch herben wein darunder/seind anders die kalter complex so es trincken. Seind sye aber heyssz/so gib jn zyblen zů esszen/vnd sauren syr. zů trincken. Die wasszer die böser qualitet seind damit soll man zyseren syeden/vnd dañ seyhen/vñ zů trincken geben. Nach dem gibt man auch gebürlich zyblen mit esszig gebeyßt zů esszen. Daruor soll man von wylden bestnapen esszen/gesaltzen fisch/vnd kürbs. Trůb wasszer würt lauter/so man alun darein thůt/ oder kernen von maletlin/oder glůend kolen.



Brunn wasszer. Regen wasszer. Eiß vnd Schnee. Wasszer mit schnee vermischt. Warm wasszer. Gesaltzen wasszer. Alun wasser.

Von den Weinen/Treübelen/vñ andern feuchten/gewarsame vor trunckenheyt.

	Die Nam men.	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft	Die zeyt	Das alter	Complexion	was es gebürt
j	Wein.	Heyssz vñ tru. im andern	Heyssz vnd trucken.	Der geel vnd wolgeschmacket ist.	Er styllt den hunger.	So man jn vnmässig trinckt.	Mit dingē die man nach anderem esszē yssżt/ vnd mit wasser gemischt.	Kalt/nutzäglich	Allen/on sommer	Den valten	Kalten	Temperier blüt
ij	Wolryechen der wein.	Heyssz im q. trucken im j.	Hefftig heyssz	Der feyßt ist/ vnd wolreücht.	Er heylt das heyssz augen wee.	Den synnen/ vnd gedächt nüssz d kind.	Mit weinsauren öpffelen/vñ lattich marck.	Kalten	Im winter	Den alten	Kalteñ	Subtyl blüt
iij	Grober roter wein.	Heyssz vñ tru. im andern	Temperier in hitz vnd tru.	Der durchsychtig ist.	Er styllt die omacht.	Schwachen leber vñ miltz	Mit sauren granaten	Kalten	Im winter	Den valten	Kalten	Rot cholera
iiij	Geeler scharpffer wein.	Heyssz vñ tru. im anderen	Der hatt die grösst hitz vnd den weinen	Der eins jars alt/vñ schön ist.	Er benimpt den schaden von gyfft.	Er styllt den lust zů weibern.	Mit weinsauren quitten.	Mitnächtlich	gemischter glẽtz	Den valten	Kalten	scharpff cholera
v	Wein der anhebt zů esszigsen.	Heyssz vñ tru. im andern	Wenig hitz vñ trückne	Der von eim weingarten kompt der begosszen würt	Den cholericis.	Den neruen/ vnd dem yngeweyd.	Mit süsszer speiß die mā nach andrem esszen yssżt.	Gegē vffgang	Im glentz	Den jungen	Temperierten	Wůst blüt
vj	Wein von dattelen.	Heyssz vnd feücht im andern	Grob vnnd vnlustig	Der vō vnzeytigen dattelen/ vñ irem honig gemacht ist.	Er macht den leib feyßt/vñ laxiert.	Er stopfft.	Mit süsszen granaten.	Vmb das mör	Im herbst	Den valten	Kalt vnd tru.	Rot blüt
vij	Bitter mandlen.	Heyssz vñ tru. im andern	Heyssz vñ tru. im q. vñ mit der schöler h. im iij.	Die grossz/ süssz / vnnd feyßt seind.	So mā sye vor dem trincken yssżt/so verhütē sye vor trunckenheit/vertreiben die rysamen	Dem yngeweyd.	So mā sye yssżt mit süsszē mādlen / magsot/ vnd zucker.	Mitnächtlich	Im winter	Den valten	Kalten	vngedäwt feü.
viij	Mein Nam / vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benūmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt				

Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.

i Wein hatt sein vnderscheyd in der farb/geruch/geschmack/ordnung/im trincken/vnd in der zeyt. Weisszer wein hatt lützel wörme vñ narung/vnd würt bald verdewt. Der schwartz ist dem zůwider. Welcher gůtẽ gernch hatt/der macht gůt blůt. der aber stinckt/der ist dem zůwider. Der süssz wein würt bald verdewt/treibt den bauch nit so vast als den harn. Der herb ist dem zůwider.
Grober wein neeret wol/geet aber nit bald durch. Subteiler wein ist dem zůwid. Newer wein bläyhet/alter macht leicht. Wein trincken ist am lüstigsten/so der Mon ist in wässerigen zeychen/on im scorpion. Nach dem/so er Veneri vnd Joui würt zůgesellt.

ij Alter wolryechender wein ist heyssz im end des dritten grads. Aber der new im ersten. Der dazwischen/ist warm im anderen grad. Denen aber die heyssz von complex seind/den schadet geler/roter/durchsychtiger/alter/bitterer vnd lauter wein. dañ er macht haubtwee/vnrůg/vnd wachen/zůuor denen die heyssz leberen vnnd hyrn hond. dañ schlaffen vnd wachen kompt nach dem der wein vnd das hyrn heyssz oder kalt seind. Die aber temperierter complex seind/denen ist roßẽwein nutz/der nit alt ist/in zymlicher massz vnd mischung.

iij Grober roter wein/so der new vnd süssz ist/so neeret er vast/doch seer schädlich dem magẽ. Welcher aber schwartz/grob vnd süssz/der ist böser/vnd nach böser der schwartz grob vñ herb ist. dañ er geet schwärlich durch. Vnd allen weinen hatt der weissz wein am mynsten hitz/vnd die narung dauon ist am besten den hitzigen/ iren harn zůtreiben/ zůuor welcher subtyl ist. darumb. das alle weisszẽ wein seind herb/ð grob vñ wässerig/subtyl/doch nym̃er süssz. Aber alle schwartze wein seind süssz. Hye hab acht/so das vffsteigend zeychen/oder der mon ist im fünfften hauß/so ists erwölt/verworffen aber im achten hauß.

iiij Geeler scharpffer wein/warumb der schad denen die von einer kranckheyt vffston/vnd die schwachs leibs seind/ist vonn wegen seiner dürre vnd scherpffe. Das er auch begyrd zů weiberen hynnimpt/ist von wegen seiner hitz die den samẽ verzert/vnd vßwendig des leibs zeücht/vß freüden vnd subtyle des weins. Die vrsach warumb die heyssz er complex seind/ee truncke werden so sye vß kleinen geschirren trincken/dañ vß grosszen/ist/das lützel weins in eym kleinen geschirr würt ee vertheylt/ vnd steigt fürderlicher ins hyrn mit seinen dämpffen/dohär macht es vil ee truncken. Dz aber zytteren vñ schwanckẽ von wein trinckẽ köpt/wiewol er heyssz ist/dz ist vß dem flegma das da kompt võ vndäwigkeit/die macht kalt. dañ der lufft geet in die schweisszlöcher/die der wein vffthůt.

v Essigser wein/so man den von seiner heffen abzeücht/vñ vermischt mit anderer gůter heffen/so vergath jm das esszigsen. Eschen von einer weisszen reben zertribẽ/mertreübel/ gestosszen /zyseren vnd myrten/ welches man vnder den dingẽ vnd essigsen wein thůt/benimpt jm das essigsen. So man weinbeer vßtrottet die anheben zůverwelcken im schatten/im abnemen des mons/vñ den selben wein jnseüdt bitz das wasser verzert würt/vnd dann gehalten in geschyrrẽ mit engen mundlöcheren/die mit ein eyßin blech verdeckt seind/die soll man daröff thůn so es blyxt vnd dondert / vñ hynweg thůn so ð nordtwynd gath/der selb wein ist versichert dz er nit essigsen würt. Der Wein ist verworffen zůtrincken so Saturnus ist im vffsteigenden zeychen. wañ er hyndert seer/vñ Mars dariñ bringt vngestůmige übertrettng im trincken/so macht der drachenschwantz faul vnd träg.

vj Wein vonn Dattelen. Man soll mit allen gesottenem weinen gequetst nussz trincken /das benimpt jm den rauch der von dem syeden dariñ blibẽ ist / vnd vff das er lauter werd / so thůt man saltz darein. Der wein von dattelen ist gröber dañ ander wein/hatt auch mynder hitz. Vnnd der von bem dattel honig gemacht würt/der ist gröber dañ anderer wein/vñ ringerer hitz / geet langsam durch/ vnd macht vil mee wynd dañ ander wein. Er macht auch verstopffung so er alt würt.
Wein der mit honig gemacht würt/ist hitziger dann ander wein/vnd macht mee doll. Wein von mertreübelen ist nit so starck/als schwartzer grober wein. Temperierter wein ist für andere wein zůerwölen. Gebychter wein ist kalt vnd trucken. ettlich sagen er sey heyssz.

vij So einer nimpt safft von weisszen reb blettere ʒ ij. starcken essig ʒ j. agreß safft ʒ j. köl samen ʒ ij. das vndereinander gemischt vnd ein theyl vor dẽ trincken ynnimpt/das verwart vor trunckenheit. Vnd so man nimpt köl samen ʒ ij. vnnd vermischt es mit agreß safft / vnnd brauchts ee man trinckt/das verwart auch vor trunckenheyt. So einer vil trincken will/so essz er wenig. vnd so man feyßte kölbrůe trinckt/vnd zucker küchlin yssz t/oder trinckt drey mol süssen wein/schmackt an campher vnd sehblůmen/bewegt sich nit vil/redet auch nit vil/das alles bewart vor trunckenheit.
So man trincken will/soll man zů erst kleyne trünck thůn. Welcher gern wein trinckt/so man dẽ selben on wissen/wasser von reb bampelẽ vnder sein tranck thůt/der würt hynfürter den wein hasszen. Oder so man jm vor myrten/oder ruten zůtrincken gibt/so würt er jm auch leyden.



Von Geruchen/vnd Blůmen.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best das du in der art findest	Sein hilff	Sein schad den es hůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion / was es gebürt
j	Myrten.	Kalt im andn/ trucken im iij. Kalt vnd trucken	Von der lantschafft Contracta.	So mans legt über ein heyssz leberen.	Dem wachsen.	Mit frischen violen.	Heyssen / Heyssz / Den jungen / Heyssz vñ feü. / °
ij	Rosen.	Kalt im andn/ trucken im iij. Kalt vnd trucken	Von Zuri in Persia / die noch frisch seind	Dem heyssen hyrn.	Etlichen bringen ;ye traurigkeyt.	Mit campfer.	Nutzüglich / Heyssen / Den jungen / Heyssz / °
iij	Krauß Basilien.	Heyssz im erstē/ trucken im ij. Kalt vnd trucken	Die nach wolgemůt schmackt/ vmb seiner kelte vnd schlymigkeyt willen.	Es zerteylt die überflüssigkeyt des hyrns.	Das kalt hyrn füllt es mit überflüssigkeyt.	Mit seehblůmen.	Gegē vffgang / Allen / Allen / Den temper. / °
iiij	Violen.	Kalt im ersten/ feücht im ij. Kalt vnd feücht	Azichne die vil bletter hond.	So man daran schmacket in wůtigkeyt/so mans trinckt so laxiert es choleram	Den schnuppen von kelte.	Mit Chayr/ vnd Cassia.	Nutzüglich / Allen / Den jungen / Den enzündtē / °
v	Gilgen.	Heyssz im ij. trucken im iij. Heyssz vnd trucken	Die blawen.	Sye zerteylen den überflussz des hyrns / vñ treibē das geel wasszer.	Dem haubtwee vō hitz	Mit campfer.	Nunächlich / Im winter / Den valten / Kalten / °
vj	Citronen.	Heyssz vñ tru. im anderen Die schöler h. vnd t. dz fleysch kalt vnd feü. das saur k. vñ t.	Von der landtschafft Fasissigna	Wider das vergyfft mit geruch stocōnie. Sein rynd die verdäwt die speiß	Dem heyssen hyrn/vñ ist harter däwung.	So mans nach and speiß yssze/ soll man frisch violen: yechen	Kalten / Im winter / Den valten / Kalten / °
vij	Alraunen öpffel.	Kalt im dritten/ trucken im ij. Kalt vnd trucken	Die grosszen/ die wolryechē	Der geruch für das haubtwee nützt elephanticos/vñ grosse erkeltung der haut.	Es macht doll/ vnnd beweget zů schlaffen.	Mit ebhew frucht.	Heyssen / Im sommer / Den jungen / Heyssen / °
viij	Mein Nam/ vnd Grad/ darzů Natur.	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



M.D xxxiij.



Jr erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.



i Myrtē vmb seiner herbe willē ist er kalt vñ truckē/vñ von wegē der bittere hatt er etwas heyssz vnd feüchts. Holder ist vast heyssz vnd trucken/vnd ist denen nutz denen der mund verzogen ist/ vnd dem pärlis vsz kellte. Nägelin roßen seind in krafft dem holder nahe/seind aber schwecher vñ lyeblicher. Narcissz ist temperirt in hitz/macht die feüchte subtyl/vnnd zertheylt sye. Der wyld ist stercker vnd hitziger dann der in gärten zogen würt. So man ein zybel nimpt von eim narcissz/ vnd schneidt ein kreütz darein/vnd pflantzt sye dañ wider in ein garten/so würt die blům doppel.

ij Roßen haben vil vnderscheyd. dañ ettlich seind lyecht rot/ettlich weissz/ettlich geel/ettlich vß wendig geel/jñwendig schwartz. Jre natur auch hatt vnderschydlich krefften/doch neygen sye sich all vff kelten/darumb külen sye/vnd trücknen das hyrn/denen die ein kalt hyrn haben/ den machen sye den schnupffrn.

iij Krauß basiliē die nach wolgemůt schmackt die hatt ein hitz/damit sye zertheylt die überflüssz igkeit des hyrns. Besprengt man sye mit wasser/so kület sye/vnd feüchtet dester mee. Wyld müntz ist heyssz vnd trucken im dritten/zertheylt vast die feüchte des hyrns. Der safft dauon ist gůt für den heschen der von völle kompt. Maioran ist heyssz vnd trucken im anderen/der zertheylt die feüchte des hyrns/öffnet die verstopffung/vnd macht die feüchte subtyl. Das öl dauon heylt den schmertzen der oren der von groben wynden kompt. So man das safft daruon in schrepff hörnlin thůt/vnnd sye vff setzt/so macht er das man die schrepff maßen nit sycht.

iiij Violen von irer kelte wegen/seind sye gůt dem heysszen hyrn/vnd wider das vbrig wachen. dann so man daran schmackt/so machē sye bald schlaffen. So man sye frisch vff das haubt legt/ so machen sye den harn schmacken wie sye ryechen/wie denen geschicht die sich mit rüssz bestreichen/vnd den harn auch also ferben. Die Seeblůmē seind den violen in krafft vñ nutz gleich/doch seind sye kelter/darumb dyenen sye zů dem haubtwee von hitzen. Jr ist zweyerley. Die wylden seind geel/vnd die heymischen blaw/die seind etwas lyeblicher vnd feüchter. Die blům von erdnüsszen ist heyssz vñ truckē. So man sye in wein legt/vñ den wein darnach trinckt/so macht er truncken.

v Gilgen haben auch vnderscheydt/doch seind sye alle heyssz/vnnd schädlich dem hyrn. Die geelen seind heyssz vnd subtyl/zertheylen zymlich/wiewol all ander arten seind temperiert in hitz vñ kelte. Krauß basilien ist gleicher würckung mit Maioran. Rachacaromi seind temperieeter complex/lyeblichs geruchs/vnd dyenen zů den leichten wynden. Die frucht von epphew vnd baschie seind auch der gleichen.

vj Citronen. Ettlich schwangere frawen essends/so sye zůfällige lüst hond. Es ist gůt für tödtliche gyfft. Sein schölet ist heyssz/trucken/vnd scharpff. Sein saur safft ist kalt vnd trucken im drittē/ vnd sein fleysch mit seiner scherpffe vnd gůten geschmack sterckt den magen/vnd die däwung/ sein hitz ist noch temperiert. Sein saur safft das zerschneidt/vñ macht subtyl. Dz fleysch ist mittel zwischen der schölet vnd dem sauren.

vij Alraunen öpffel die kelten vnd feüchten das haubt/vñ machens vnentpfindtlich. Arantzen die zertheylen die kalten wynd/vnd seind subtyler dañ citronē. Limonen seind jnen gleich im geruch/vnd würckung zům hyrn. Der geruch von quitten kelter/vñ sterckt das hyrn vnd die seel benimpt das vnwillen vnd erbrechen.



Myrten. Roßen. Krauß basilien. Violen. Gilgen. Citonen. Alraun öpffel.

Von Nutz vnd Schaden deren ding/ die man nach anderer speiß ysszt.

	Die Nammen.	Die Grad Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lanstspeisse Die zeyt Das alter Complexion was es gebürt
j	Honig rörn	Heyssz vñ feü. im ersten Heyssz vnd feücht	Die vast feücht vñ süssz seind.	Der brust vnd dem hůsten.	Macht wynd.	So mans wescht mit warmem wasszer.	Do mans findt Do mans findt Dem alter Kalten Tēperiert blůt
ij	Zucker Candit	Heyssz im erstē/ feücht im ij. Temperiert in hitz	Der lauter/ durchsychtig/ vnd glatt ist/ oder leicht.	Der lungen rör.	Dem cholerischen magē.	Mit weinsauren früchten.	Allen Allen Allen Temperierten Gůt feüchte
iij	Leymen von Corascen	Temperiert. kalt/tru. im ij. Kalt vnd trucken.	Der leicht vnd mürb ist.	Er stellt das erbrechen.	Er macht den steyn in lendē.	Mit weinsauren früchten/ saurem syr. vnd samen.	Heyssz vñ fieg. Im winter Den vralten Heyssz vñ feü. Dürre narung
iiij	Fisticken.	Heyssz vñ tru. im dritten Heyssz vnd trucken	Die alt vnnd grossz seind.	Für schlangen byssz.	Es macht schwyndlen	Mit dürren maleslin.	Kalten Im winter Dem alter Kalten Dürr blůt
v	Nüssslin/ oder Haselnussz	Heyssz im ij. feücht im erstē Heyssz vnd feücht	Die grob vñ feücht seind.	Sye meeren das hyrn.	Sye letzen den magen.	Mit zucker Benet.	Nienächtlich Im winter Den vralten Kalten Nit gůt blůt
vj	Mandlen mit saltz.	Heyssz vñ tru. im andern Heyssz vnd trucken	Die geschölt seind.	Sye hyndern die trunckenheyt.	Machen vnwillen.	Mit geelem wein.	Nitzglich Im winter Den jungen Heyssen Gesaltzen fleg.
vij	Rabes.	Heyssz vñ tru. im andern o	Das man im schnee behalt	Der rötee/ vñ der vrschlechten.	Der brust/ vnd dem schnuppen.	Mit citronat.	Do mans findt Im glentz Den jungen Heyssen Wůst feüchte
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benūmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



j Honig rören seind temperiert in hitz/reynigen die brust/den schlund/vnd die lungen rör von den feüchten dariñ verschlymt/vnnd treibẽ den harn. Jr wyndigkeit würt hyngenomen so man sye schölt/vnd mit warmem wasser wescht. Zucker Benet ist heysß and feü ẗt/ist gůt zů der brust vñ dem hůsten/laxiert den banch/vnd macht temperiert blůt. Vnd seind das die besten so vß lauterem zucker gemacht werden.

ij Zucker Kandit reynigt die käl da die feüchtigkeit vom haubt hyn fleüßt võ geschrey/ oder singen/hůsten vnd heysßerkeit/vnd ist gůt zů der brust vnd lungen. Vnd so mans bereyt mit frischẽ Coriander safft/vnnd magsot/so seind sye den hitzigen complexionen bequemer. So man jn mit lazur ferbt/so dyent er zůr melancholey/vnd macht sye subtyl.

iij Leymen von Corascen ysßt man die däwung zůsterckẽ vnd besseren/oder den magẽmundt zůstopffen/zůuor so man etwas feyßts gessen hatt. Er trücknet die feüchten des magens. Man soll sein zwischen eym qnintlin vnd eins guldin schwär nemen. nympt man sein meer/ so bläht er/ vnd macht verstopffung/vnd gel farb. Die weite aderen hond/den schadet er mynder dañ den anderen. Er hatt auch etwas hitz in jm/von wegen das er gesaltzen ist/vnd neert etlich thyer. dañ es ist ein reyn erdtrich. Sein eygentschafft aber die verwandelt sich nach seiner art.

iiij Fistiken braucht man so etwas herb seind vnd wolgeschmackt/das sye den magen sterckẽ/ vnd vßtreiben die feüchtigkeit der brust/leber vnd lungen. Sye reynigen auch die nyeren. Die aber nit herb/die seind nit vast nutz/oder schaden dem magen/vnd laxieren ein wenig/ja sye neeren wenig. Doch soll man sye nach anderer speiß essen. Die bauren sagen/sye wachßen so man mandlen in ein lentiscum pflantzt.

v Nüsßlin/oder Haßelnusß. Hippoc sagt/sye neeren basß dañ die nüsß/vnd werden hartlicher verdawt/sye seyen dañ wol geschölt. Jre rynd ist herb/stopfft den leib/vñ macht vil wynd. Etlich Alten sagen/so man sye vor anderer speiß mit ruten esß/sö beysßt einen kein kryechend thyer. Man sagt auch/die scorpionen flyehends/vnd so man sye ysßt mit feigen/so helffen sye denen so von jnen gebisßen seind.

vj Mandlẽ mit saltz. Mandlẽ mit wein seind verhasßt/anders dañ für die so flegma im magẽ hond. Di· wolgeschmacktẽ mit saltz bereyt/reynigẽ die brust vñ lungẽ/laxyerẽ auch den bauch. dañ sye haben ein streyffende krafft. Die bitterẽ streyffen die lung vñ brust basß/vnd öffnẽ die verstopffung der leberen/des miltz/der nyeren vnd der blaßen/vnd treiben den harn/vñ so bitterer sye seind/ ye basß sye diße würckung hond.

vij Rabes ist für ein schwachen vnd cholerischen magen/das er den magenmundt stercke/ vñ den vnwillen hynnem. Es verhůtet/dz die dämpff võ wein nit ins hyrn steigẽ/sterckt den schwachen bauch/stopfft den leib/vnd besßert die brust. Aber es schadt den vialten/ vnd denen so kalter complex seind.



Honig rören. Zucker Candit. Leymen von Corascen. Fisticken. Haßelnuß. Mandlen mit saltz. Rabes

Von der Musica/Zůfellen des gemůts/vnd artzneyen die den leib reynigen.

	Die Nammen.	Die Natur / Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Complexion was es gebürt	Das Alter	Die zeyt	Landtschafft
j	Gesang.	So man die stymmen vergleicht mit tönen der instrumene	Der die oren bewegt.	Er erledigt von kranckheyten.	So man sein gewont von lusts willen.	So man einen brennt/ von seiner hilff wegen.	°	Allen	Allen	Ingewonten
ij	Orglen/vnd Pfeiffen.	Ein stymmen= de stym̄/oder gewaltiger gesang.	So sye einhellig proportioniert seind in stymmen.	So man lustiglich syngt.	So man mißhellig syngt/dz man einen nit hört.	So man sich in rechter maß vergleicht.	°	Allen	Allen	Ingewonten
iij	Tönen/vnd Springen.	Die füß bewegen/vnnd den leib nach dem ton schicken.	So sich rechter maß vergleichen/der gsang/ vnd die übung der person.	So es gleich verteylt würt/sehen vñ hören/ die vergleichung d stym̄en.	So man abweicht vom rechten ton der noten.	So man widkompt zů rechter stym̄ung der noten.	°	Vilen	Allen	Ingewonten
iiij	Freüd.	Es ist ein vfgang der lebhaffige kraft/ vnnd der hitz nach einander	Die zů glückseligkeyt fürt.	Denē die traurig vnd in nöten seind.	Zů vil freüd/ tödtet.	Mit beysein der weisen vnnd verstendigen.	°	Kalten	Den valten	Kalten
v	Scham̄.	Bewegung des hertzens ynnerlich vnd eüsserlich.	Die on ein redlich vrsach ist.	Verbergen die scham̄.	Sye ist lebhafftig so sye kōpt nach bösem wůten.	Mit besszerūg der zücht.	°	Temperierten	Den jungen	Allen
vj	Zorn.	Vffwallung des blůts im hertzen.	Der feyßt macht vnnd verlorne farb bringt.	Dem schlagk/ vnd verzychung des mundts.	Denen die vnzym̄lichem willen gehellen.	Man soll jn wenden mit höfflicher weyßheyt	°	Kalten	Den valten / Im winter	Kalten
vij	Sylberglett.	Temperiert in hitz Es trücknet.	Das vß Behem durchsichtig ist.	Es trücknet die apostem/so es fleysch macht wachßen.	Es treibt die überflüssigkeyt zům hertzen.	Mit roßöl.	°	Kalten	Den alten	Kalten / Mitnächtisch
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benum̄en würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt			





Ir ewölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.

j Gesang. Ein schwache vñ abgelasszene stym̃/oder halb tönend ist/so kein vergleichung hatt zů der scherpffe/oder schwäre/sond ist allein ein anfang der tön/döch vergleicht sye sich zů den tonē wie sich die bůchstaben gegen der red vergleichen. dañ sye werden daruß/vñ werden wider darein zertheylt. Das schlahen vff den instrumenten hellt sich gegen dem gesäng/wie die künst verß zů machen/gegen den versen. Die zal der tön ist nach der zal der complexionen/darumb seind sye gůt zů den franckheyten die da kommen vß zůfällen des gemůts. Dañ etlich ärtzt curieren auch da mit die hüfft/oder adersucht/vnd die Musica würckt im gemůt.

ij Orglen. Der nutz der orglen/gesängs/vnnd des schlagens ist das/so der singer die stym̃ nit so hoch bringen mag als von nöten wer/vnnd mag auch mit seyten sein willen nit erstatten/so thůt er es mit der orglen/oder mit einer pfeiffen. Als der gesang der über das bemi gath/ist sterck er/dann der über zir gath. Der pfeiffen ton soll ein mitler sein zwischen dem senger/vnnd dem der nit redt/das seind die seyten. darumb beschreibt man das pfeiffen/das es sey zům theyl ein stum mender gesang. Die von Signa seind zů pfeiffen erwölt worden. dañ sye haben weit backen damit sye den lufft fasszen/vnd dicke lefftzen die pfeiffen rör zůheben/auch ein kalt hertz/das sye lang blaßen mögen/vnnd seind sunst vngeschickt zůsingen. Im gesang/orglen/vnd allen instrumenten/ soll der Mon erstlich sein in lüfftigen zeychen/vnd folgends in feürinen/ darzů Veneri vnd Mercurio vereynt.

iij Springen. Der ton von instrumentē ist ein art von springen/vñ der bewegung. Der würt getheylt zům ersten in ein schwären/vnd ein leichten den anderen/vnd in ein mittelmässzigen vnd sein leichten/vnd in ein donder ton vnd sein leichten. deren ein yeder hatt sechs ordenlicher weiß des gesängs/das ist. Schlechter gesang. Vogel gesang. Hoher gesang. Süsszer gesang. Enger gesang. Gesang der durch vil notē vō den versen abweicht/gesang mit mancherley notē/gesang vnd schydlicher noten die von der stym̃ abweichē zů dem ersten gesang. Etlichs springē thůt man mit instrumenten/etlichs on. Der springer soll leicht sein von natur/angenem in seiner kunst/vnd temperiert in glydmaß seins leibs.

iiij Freüd/macht die mageren vnd rhanen leib feyßt. dañ sye vergleicht die feüchtē/vnd zeücht die natürlich hitz häruß. So sye aber vrblitzlich kompt/so tödtet sye/desszhalb. das sye die natürlich hitz schnell häruß fürt. Darumb die so in freüden seind/sollen offt andere gedencken annemen.

Angst ist der freüd entgegen/vnd ist schädlich allen leiben die kalt vnd trucken seind/vnnd so sye lang wärer/so tödtet sye/es halte dañ einer gar ein gůt regiment.

v Scham̃ bewegt die natürlich hitz hynein/vnnd fleicht das so die scham̃ bracht hatt. darumb würt der schäm̃ig zů erst bleych/darnach durch gedächtnüß wider häruß gefürt/vnd würt die farb rot. Des gleichen geschicht in traurigkeit. Etlich meynen/das im bedencken der scham̃ vnd traurigkeit/wer d die hitz hynein getriben/vnd so einer verhofft ettwas zůerlangen/so werd sye wider häruß getriben. Dise ding dören den leib. Dohär sycht man/das etlich angefochten werden vß hoffnung/oder verzweiffelung. Die farb deren so in hoffnung seind/ist anmůtig/die aber verzwyflen die seind bleych. Zwey vnglück sollen nit erfunden werden im vffsteigenden zeychen/auch weder Veneri/Mercurio/oder dem Mon zůgefügt. Vnd hab acht/das in der zeit erwölung/der Mon nit sey im sybenden/oder ersten hauß.

vj Zorn bringt gelfarb/zytteren/vnd angst/er vertreibt auch das feber/die natürlich zucht vertreib jn dañ/darumb soll man sich sein masszen. Herwider so ist er nutz den forchtsamen/vnnd die kalter complex seind. darumb/das er das blůt häruß fürt/macht rotfarb/füllt die aderen/vnd macht schwytzen. Forcht ist jm zůgegen. dañ würt die hitz hynein trungen/darumb mögen die Melancholici dauon sterben/die sich leichtlich fürchten/vnd haben üppige argwon.

vij Sylbeeglett. So man tuciam/vnd tamarischen samen zůsammen stosszt vñ es mischt mit roßwasser/dz vertreibt den gestanck des schweysszs vnd den armen/vñ zwischen den beyner. Auch der safft von gilgen bletteren/so man yn bereyt in eim yrdenen geschirr/vnd lasszt jn trücknen/vnd stosszt yn darnach mit dem geschirr/das ist dañ auch darzů gůt. Will einer das den kinden kein har an der scham̃ wachß/so ropff er es zů erst vß/vnd salb es darnach mit frösch blůt/oder schnecken blůt/omeyßen eyeren/oder mit öl von eim hußheyder/stellio genañt. Die röte vnd dicke die an den augbrawē würt/heyl mit roßwasser do sumac vñ agreß bey sey. So ein mensch vil schwytzt/ so salb jn mit alchanna/vnd gilgen bletter safft.



Von Trunckenheyt/Erbrechen/Reden/Schlaffen/vnd Wachen.

	Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft / Die zeyt	Das alter / Complexion / was es gebürt
j	Trunckenheyt.	Bewegung der instrument der synn.	o	Der den lust myndert.	Grosszen schmertzen.	Dem samen/ vñ dem hyrn.	Mit den dingē die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.	Mittnächtlich / Kalten	Den vralten / Kalten / o
ij	Erbrechen.	Vßgang d feüchten dē weg d speisen zů wid	o	Das leichtlich zů geet/denen die weite brüst hond.	Dem magen/ vnd den vndern glydern	Dem hyrn/ vnd der engen brüst.	Mit byndung der augen/vñ angreiffen.	Heysszen / So es von arbeyt kompt	Altē vnd vraltē / Flegmaticis / o
iij	Rettich/vnd seins gleichē	Heyssz vnd trucken	Heyssz im iij. trn. im andern	Die frisch vß dem garten kommen.	Vor der speiß zů kotzen/darnach zů laxieren/vñ dz geel wasser vß zů treiben.	Es bewegt die speiß/vnd die feüchten.	Mit erbrechen.	Mitnächtlich / Kalten	Den vraltesń / Heyssz vñ feü. / Böse feüchte
iiij	Schlaff.	Vnbeweglicheyt der synn	o	Acht stundē zů schlaffen/mittel zwischen den zwey ersten vñ zweyen letsten der nacht.	Zů rügen vñ zů däuwen.	So man vil schlafft/so dört er den leib.	Mit feüchten speisen.	Allen / Allen	Den vralten / Flegmaticis / o
v	Ein Mitredner.	Das ist ein vrsach des schlaffs	o	So desse natur bequem ist der schlaffen will.	Die ein lust dariñ hond.	So einer lust hat mit eim al lein zů redē/vñ fyndet sunst vil die mit jm reden wöllen.	So man allein vō eim sunderlich höret	Ingewonten / Allen	Allē/oñ kinden / Allen / o
vj	Ein mitredner im schlaff.	Es sey ein war oder falsch geschrey	o	Die am bequemsten seind zů hören	Es bringt schlaff.	So ein böß geschrey ist.	So man das so vnangenē/ angenē macht	Allen / Allen zůuor im winter	Nach seim alter / Allen / o
vij	Wachen.	Vbung der synn.	o	Mit denen so die däuwung vollbracht würt	Zů bekomung der ding die zům leben dyenen.	Zů vil/macht verdrosszen sein.	Mit schlaffen.	Ingewonten / Alen	Allen / Allen / o
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zdigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benümen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt	





Jr erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.



j Trunckenheyt vō wein/ist ein vnnatürlich ding. dañ der vyehisch geyst würt betrübt von den vffsteigenden dämpffen des weins. so stürmen zů sammen erschrocklich vnd schnelligklich die syñ/krefften/vnd würckungen/also/dz der wein anzeygt/das so in der nüchtern erschröcklich/in trunckenheyt angenem sein. Ettlich reytzt des weins last zů zorn. Ettlich närren sich on vernunfft vnd vrsach. Ettlich seind zůuil frölich. Die andren meynen sye seyen vast witzig vnnd nit truncken/vnnd wöllen ettwañ von grosszer weißheyt disputieren.

ij Erbrechen ist ettwañ von nöten/ettwañ nach willen. Das von willen ist/als da sich einer erbricht das er den leib reynige. Oder mit einer artzney. als mit dyllen. Oder on artzney. als denen geschicht die keyne brauchē. Das aber die not bringt/das kompt vō gebrestē der vßtreibenden krafft im magen. Oder in gesuntheyt. als den trunckenen geschicht. Oder in einer franckheyt. als so die kranckheyt geurteylt würt. Oder in den hundts tagen. Das erbrechen ist gůt/so es geschicht wañ der Mon ist in mittnächtlichen mansionen/vnd ettwo eim hyndersichgonden Planeten zůgefügt.

iij Rettich/vnd seins gleichen. Man soll sich erbrechen nach dem bad/noch viler übung/vnd so man sauren syrup mit samen getruncken hatt/nach dem man gesaltzen fisch mit senff gesszen hatt/vnnd die speisen die man Strideberg neñt/melonen/rettich/oder wurtzeln. Zwo stund nach dem essen soll man sich erbrechē/vñ dyllen wasser/honig wasser/warm wasser/vñ sisam öl trinckē/auch vil vnd mancherley wein nach einander. Darnach netz man ein feder in öl/die stossz in halß/vnd erbrich dich. Nach dem erbrechen wesch den mundt mit wein/vnnd roßwasser. Darnach nim ein teyl von öpffel syrup/vnd fast bitz an den andern tag vmb die selb zeyt. darnach yssz/vnd erbrich dich.

iiij Schlaff der lang ist/der schwecht die krefft/vnnd die natürlich hitz. Kurtzer schlaff macht flegma/vnd mägert den leib. Mittelmässziger schlaff der erweckt die krefft/vnd natürlich hitz/vnd macht gůt gedencken. Der schlaff würt verändert nach der speiß. Dann ist ettwas im leib das die krafft teylt/so ist es müglich/das die krafft vndergee. Darumb gebeüt man/nach der speiß so die febres zůnemen/oder stönd/das man nit schlaffen soll bitz die speiß verzert/vnnd der leib darnach leicht werd. So der leib lär ist/so kelter der schlaff/trücknet/vnd schwecht die krafft.

v Mittredner. Welcher fablen erzelen will/der soll geübet sein/vñ gůten verstandt hon in der gleichen dingen dariñ sich das gemůt erlustigt/das er es mög kürtzeren/vnd erstrecken nach seim willen/auch die fabelen zyeren/ordnen/vnd vollstrecken/wie es sich gebürt. Er soll auch sein gestalt im reden nit verwandlen/oder vō seiner meynung in seim lang reden abfallen. Der fabler soll geschickt vnd höflich sein/soll wol wachen mögen/erfaren in historien vnd gedychten von Fürsten vnd Küngen/in lustreden die zů lachen bewegen. Soll auch geschickt sein rymen vnd verß zů dychten/dauon ein Künig volkommen freüd entphahe. dañ dadurch würt sein däuwung gebesszert/die geyst vñ das blůt gereynigt/vñ geschickt vil zů gedencken/vñ geschlacht new zeytung anzůnemen.

vj Mittreden im schlaff. Was man gemeynklich mit eim andern redet/das ist von vergangen dingen. die seind dañ wor/oder gelogē/oder der gleich. Vnd werden vnderschyden. Ettwañ nach anmůtung des zůhörers. als die hystorien seind von den lyebhabenden/Tristand/Salde/Paris vñ Helena. Ettwañ nach lust vnd begyrd des verstands. als die Künst/höflicheyten/vnd Hystorien Alexandri vnnd des gleichen. Oder das zů zorn dyent. als kryeg/vnd streyt/eroberung der schlössz vnd stett. Solchs fabulieren gehört eygentlich zů den zůfällen des gemůts.

vij Wachen laxiert den leib von natur/vnd die natürlichen krefft/auch die vyehisch/vnd die natürlich hitz/vnd die hitz des hertzen treibt es härauß/dadurch werden die syñ wacker/mit dem willigen bewegen. darumb würt das hertz ynnen kalt/vnnd vßen heyssz. So aber das wachen zůuil würt/so benimpt es den schlaff/meeret die dörre vnnd hitz des leibs/zerstört die feüchte des leibs/vnnd macht hole augen.



Trunckenheyt. Erbrechen. Rettich. Schlaff. Mittredner. Mittreden im schlaff. Wachen.

Von Purgieren/Verstopffung/Reynigung der Zän/vnd cur der Trunckenheyt.

	Die Nammen.	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Das alter Complexion was es gebürt	Die lantschafft Die zeyt
j	Purgieren.	Herschung	Der vßtreibenden krafft	Das allein die überflüssig feüchtẽ hynnympt.	Der rügenden behaltenden krafft.	So man dem purgieren zů vil thůt.	Mit dingen die stopffen.	Allen Allen °	Allen Allen
ij	Verstopffung.	Vberwyndung	Der behaltenden krafft	Die krafft behalten so lang es gůt ist.	Es erhalt die wurtzel der feüchten.	Verhaltung d überflüssigkeyt.	Mit treibender artzney.	Allen Allen •	Ingewonten Im winter
iij	Mit frauwen zů schaffen haben.	Es ist ein vereynigung	Zweyer/den samen inzů lassen	So es geschicht bitz der samen vollkomenlich vßgossen ist.	Zů erhaltung menschlichs geschlcht.	Die kalten vnd dürren athem hond	Mit speisen die vil samẽ geben.	Den jungen Heyssß vñ feü. •	Temperierten Im glentz nach der frawen zeyt
iiij	Samen.	Matery	Der geburt heyssß vnd feücht.	Der zymlicher maß vñ gestalt ist/vñ im wasser zů bodẽ fellt	Zů der geberung.	So gebresten an der geburt ist.	Mit gewarsam des samen/vñ der entpfangenden statt.	Den jungen Allẽ zůuor h.f. Ein thyer	Temperierten Temperierten
v	Reynigung der Zän.	Reynigung	Vnd sterckung	Die dem zan fleysch nichts schaden.	Da sye dick/ oder hol seind	So die zän bewegen/vñ die das zanfleysch verwüsten vñ schynden.	So mans nit offt braucht.	Dẽ starck.zänẽ Heyssßen °	Allen Allen
vj	Trunckenheyt.	°	Vnlust zům wein	Die nymmer keyn nutz ist	Keyner.	Dem hyrn/ vnnd den krefften.	Mit kaltem geruch.	In keynen Keyner °	Nit ingewontẽ In allen böß
vij	Byer.	Heyssß vnd feücht	Oder kalt vnd feücht	Das scharpff mit würtz gemacht ist.	Es löscht die hitz/vñ scherpfe der trunckenheyt.	Es bläheṭ dz geäder/ vnd macht vnwillen.	So mans mischet mit lymonen safft/ vnd mit seüre der citronen.	Jungen Heyssßen Bößfeüchte	Heyssßen Heyssßen
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt	



M.D. xxxiij.



Ir erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.

i Purgieren ist ein nötliche hylff der natur/den überflussz vßzütreibē. Doch soll man acht haben/ist die verstopffung vß mangel der speiß/vnd von wegen der dörre/so verordne jm vil speiß mit feyßter brüe vnnd feüchten suppen. Jst es aber von einer vorgesszenen stopffenden speiß/so meid er die selb. Jsszt er züuil/so nims jm hynweg. Kompt es aber von böser compley/so rechtfertig man sye. Jst es von verhaltung des harns in den nyeren/oder blaßen/vnd kompt das selb von hitz/so curier es mit dem gemeynen samen/mit Jndischen melonen/vnd judep. Jst aber die verhaltung von kellte/so brauch epffsamen/vnd fenchel.

ij Verstopffung. Kompt die von kellte/so gang er ins bad/vnd lassz sich reiben. Kompt es von hitz/so bad er allein mit läwem wasser/vñ violöl. Wil einer das jm der schnuppen flyessz/so gurgel er mit honigwasser das die zän abstreyfft/vnd kew mastix. Heyßerkeit würt mit nyeßen vertribē/vnd so man das engesycht über warm wasser dämpff halt. Was im magen ist/des soll man mit erbrechen ledig werden/vnd das in der brust ist/mit kochung von feigen/gilgen wurtzel/maurrutē/vnnd butter essen. So der leib voll ist/so zeüh die feüchte die überhandt nimpt/mit einer treibenden artzney/vnd mit aderlasszen. Jm aderlassen soll der Mon in feürigen/vnd folgends in yrdischen mansionen sein/on in zwylingen/vnd ist besser bey halbem/dañ vollem Mon.

iij Die natur hatt wöllen im geberen ein schnellen wollust sein/der zü eim edlen end fürt/das ist/zü der frucht. Jn dem wollust werden vil ding bewegt. als die vernünfftig seel. vnd dz geschicht mit eim kützelē/oder jucken/vnd so man den handel sycht/oder daran/im schlaff/oder wachend gedenckt. Dañ hatt einer am basten mit frawen gehandelt/so er leicht vnd frölich darnach würt. Der es aber thüt/der soll nit voll sein/auch nit hungerig. dañ es macht verstopffung vnnd dörre. Es soll zü zymlicher zeit geschehen/in eim güten lufft/vnd von eym der nit vff kranckheyt geneygt sey.

iiij Der Samen kompt von dem edelsten überflussz des leibs. Darumb würt einer krafftloß/so man sein vil vergeüsszt/vnd macht den schlagk/zitteren/gleych sucht/hertz klopffen/schweyssz/apostem an lung vnd leber/vnlust züesszen/verdunckelung des gesychts/vnd das züuor den yralten vnd die kalter complex seind. Die aber mit frawen nit züschaffen hond/es träumpt jn aber das ye es thünd/den kompt verkerung des gemüts/geschwulst der hoden/vnd in sua kranckheyt von völle am leib vnnd im hyrn. Knäblin zügeberen soll der Mon in knäblichen zeychen sein. als dann seind die Wag/vnd Schütz. Also seind auch mägd zeychen/die Fisch/vnd die Jungkfraw.

v Kalt wasser trincken das letzt die zän/nach heysszer vnnd süsszer speiß/auch so man milch od scharpff ding ysszet. Hülcherung der zän/so man ein speyh artzney kewet das bricht die zän gemeynklich/auch so man züuil dariñ gryblet. Welche man reynigen soll/bie stürchel man mit dattel stylen die von Mecha komen. Die zän so hynweg faulen/soll man weschen mit wasser von pfersich schosszen. Die zän reynigt man auch mit eim lynen tüch in roßwasser genetzt/vñ in ein puluer gedunckt. Das sterckt das man macht von cypero/squinanto/vnd roßen. Kolen die man erst gebrañt hatt die reynigen die zän auch/vnd das puluer von yrrderem geschyrr von Seni.

vj Trunckenheyt ist ein erhebung der heysszē dämpff vom wein in das schwach hyrn. Das curier mit leichter übung/baden in läwen wasser/mit süsszer speiß/vnd mit syrupen die hitz löschen. Der truncken werd curiert mit abstinentz. So er vast voll ist/reib jm die füssz/vnd sterck das hyrn. damit setzt sich das wüten des weins in dem magen vnnd hyrn. Speiß jn mit köl/vnnd lynßen die saur gemacht seind/vnd sunst mit saurem ding/auch jungen hüneren die saur bereyt seind/das alles soll man thün nach dem er saure frücht gebraucht hatt.

vij Byer ist ein hylff für trunckenheyt/so es mit granatsafft gemacht ist. Das von gersten das bläht. Das gewürtzt hitzigt vnd dörrt. Das man von brot vnnd kreüteren macht/das bläht nit so vast als das von gersten. Dañ aber bewart es vor trunckenheyt/so man vor dem wein syrup von lymonen/agreß/vñ myrtillē safft trinckt. Es hilfft auch/so man ein wenig rebesch trinckt mit schnee wasser/oder gemischtem wein. Es ist ein eygentschafft des byeres/das es helffen beyn schön macht so mans dariñ netzt.



Purgierung. Verstopffung. Geburt,werck. Sam. Zän artzney. Trunckenheyt. Byer.

Von Bewegung/vnd Rüg/zymlicher übung/vnd irer natur.

	Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best das du in der art findest	Sein hilff	Sein schad den es hüt	Wie man den schaden abwendt	was es gebürt	Die landtschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion
j	Beweg-ung.	Ein fürschritt d' treffen etwañ zü eim end	o	Die zü eim edlen end dyenet.	Erfüllung der bewegung/ vnd des der sich bewegt.	So sye on masß ist.	So man die hyndernüß fürkompt.	o	Vntemperierten / Im sommer / Den jungen / Kalten
ij	Rüg.	End der bewegung.	o	Die erhelt das end der bewegung	Der engen brust.	Es bringt flegma.	Mit bewegung.	o	Heyssen / Im sommer / Vialten/kinden / heyssen offner schweyßlöcher
iij	Zymliche übung.	Ein willige vyehische bewegung	o	Die temperiert ist in massz vnd gestalt.	Die überflüssigkeyt treibt es auß.	Den mageren/ die offene schweyßlöcher hond.	Mit zymlicher rüg.	o	Ingewonten / Vntemperierten / Zymlich kalten / Heyss vñ feü.
iiij	Reiten.	Ein mässige bewegung	o	Es bringt schweyss.	In drey dingen die wir sagen werden.	So mans zü lang treibt.	Mit feüchten dingen.	o	Ebnen / Temperierten / Dē volkomendē / Heyssen
v	Weydwerck im feld.	Willige thyer zü jagen	o	Der leichtlich jagt.	Es macht subtyle feüchte.	Es dört den leib.	Mit salben im bad.	o	Allen / Temperierten / Alten/on kinden / Temperierten
vj	Ballen schlagen.	Ist ein trib eins instruments da zü bereyt	o	Mit eim zymlichen ballen.	Es erlustigt das gemüt/ vnd übt den leib zymlich.	Den schwachen gleychen.	So mans lyeblich braucht.	o	Allen / Temperierten / Den jungen / Temperierten
vij	Ringen.	Es ist ein mässige übung enzweyen der zweyen	o	Nach dē man leichterung empfindt.	Den starcken cörperen.	Der brust.	Mit schlaffen nach dem bad	o	Allen / Im glentz / Den jungen / Heyss vñ feü.
viij	Mein Nam/ vnd Grad/ darzü Natur.	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Züm Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benumen würt all tag		Dem Gemeynen Nutz zü güt



Ir ewölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



i Bewegung/hatt sechßerley art. werden/verderben/zůnemen/abnemen/veranderen/vñ von einer stadt zů der anderen kommen. Vnd das darumb/dañ die bewegung ist entweders in der substantz/oder im zůfall. Ist sye in der substantz/da ist werden/oder verderben. Ist sye in dem zůfall/so ist sye ynnerlich/oder eüsszerlich. Jñwendig/oder nach der qualitet/so ist es veranderũg. Nach der masſz/so ist es zůnemen/oder abnemen. Vßwendig ist es bewegung vonn einer statt zů der anderen. Hye sey der Mon im dritten hauß/der freüden/dem glück zůgestellt vnd das vffsteigend zeychen/vnd herr seyen auch glückhafft von dem herren der erden/das ist des fyerdten hauß.

ii Růg bringt dem leib kelte/feüchte/glydsucht/vil vngestalt fleysch/vngeschaffne gestalt/vnnd böße däwung. Das aber mag alles durch bewegung abgestellt werden. Die aber vil feüchender dämpff im leib hond/denen ist růg nutz. dann dieweil sye růgen/so vertheylen sich die dämpff nit/sonst vermischten sye sich mit den feüchten/vnd mächten feber.

iii Mässzige übung. Der glentz ist die temperiert zeyt/darnach der herbst/vnd das temperierteſt im tag ist der morgen eins sommers tag/vnd der mittag im winter. Mässsige übung müssz bequeme zeyt vnnd stadt hon. In einer gemeyn/so würt mässzige übung vnderschyden nach vnderscheyden der element. dann mässzige übung gehört den jungen vnd nidertruckts leibs zů. In kalten landen//vnd im winter soll es alles starck sein/vnd herwider im sommer.

iiii Reiten ist ein müsszige übung/vnd würt vnderschyden nach gestalt vnnd art des reitens. Senfftlich reiten ist ein übung so man nit mit bewegung des gantzen leibs reitet. Dreyerley nutz kompt von mässzigem üben. Zům ersten so würt die natürlich hitz erweckt/die däwung gesterckt/vnd die feüchten gereynigt. Zům anderen/so werden die schweysszlöcher geöffnet/die gäng gereynigt mit schweyssz/vnd die dämpff vßgetrücknet. Zům dritten/so werden die glyder hart vñ gestreckt/so man eins an das ander reibt. Reiten ist erwölt/so der Mon ist im dritten anblick Martis/vnd Jouis/vnd das in beweglichen zeychen.

v Weydwerck im feld das keltet vnd trücknet. dañ man helst kein masſz/vß lust zů fahen. desszhalb verzert es die feüchte/die ein erhaltung der hitz ist/darumb würt der leib kalt vñ trucken. Diße übung ist zůmeiden denen die sein nit gewont hand. Dañ einer der in růg lebt/vnnd sich darnach vast bewegt/vnd offt wildtprett yßzt/dem gat es vß dem magẽ ee es verdawt würt. Also geschicht allen/sye seyen sein gewont/oder nit/so sye es offt essen/so geet es jnen vngekocht vß dem magen/vnd macht sye kranck. Fisch fahen/das keltet vnd feüchtet. Hye soll der Mon sein in eim zeychen/so sein herren nit anblickt. Die übung auch so sye wässzerig/soll im wässeriger zeychen/die yrdisch/in yrdischen zeychen geschehen.

vi Lustige übung. Das ist die best übung die mit lust vnd freüd geschicht/vnd nit so vil arbeyt hatt als jagen/waffen tragen/vnd das arbeyt selig kryegen. dañ diße übung kan man nit stätz treiben. Ballen schlagen mag man stätz treiben. dañ es ist ein müsszige übung/nützlich in allen alterẽ. Das ballenspil treibt man in mancherley weiß. Dañ ettwan treibt man den ballen mit eim stecken/ettwan mit einer blatten tafel/ettwan mit ein spießlin/vnd ettwan mit der hand. In dem schympff růgen die vnderen glyder des leibs/vnd werden die öberen bewegt. In anderen ist das widerspyl.

Lüstiger schimpff vnnd übungen gebrauch man sich/so der Mon laufft in beweglichen zeychen/vnd doch nichts gemeynschafft hab mit Saturno.

vii Ringen ist sorgklich den fleysſ [illegible]igen leiben. dann es bewegt die feüchten in irer růg/dauon mögen dañ brüch kommen/feber/überig fleysch/vnd der gäh todt/auch ander ding nach natur der feüchte vnd der glyder dahyn sye flyeßen. Yebung ist denen schädlich/die kalter vnd trückner complex sind/die eng brüst hond/vnd mager seind/die offne schweysszlöcher hond/vnd vff den hüsten geneygt seind/die engen athem hond/vnd allen bader knechten/mit irs gleichen.



Bewegung. Rüg. Mässzige übung. Reiten. Weydwerck. Lustige übung. Ringen.

Die Fünffvnddreyssigst Schach Tafel

Von würckung der Bäder/ vnd iren teylen.

	Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	was es gebürt	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion
j	Baden.	Fyer qualiteten	o	Das alt vnd hoch ist von süssze wasser gemacht.	Allen menschen.	Den scharpfen franckheyten.	Mit dingen die vast kalt seind.	o	Ingewonten / Allen / Allen
ij	Die Gemach/ vnd ire lüfft.	Kal. Feücht vnd trucken	o	Das temperiert ist mit wasser vñ lufft.	Die sich vergleichen syechen vnd gesunden.	Denen geschwyndt vñ das hertz klopfft.	Mit entphahung des mitternächtlichen wynds.	o	Ingewonten / Allen gleich / Dürren cöplex / Den gesundē/ nit den syechen
iij	Lustigs wasser.	Läwb.	Heyssz vñ feü. im andern	Das die schweyßlöcher zymlich vffthůt.	Den leiben mit offnē schweyssz löchern/ vnd dē abgonden tertian feber.	Dem bauch flussz.	Mit eim stopfendē tranck	o	Begē vffgang / Im glentz / Den jungen / Temperierten
iiij	Heyssz wasser.	Züfelligklich h. vñ macht natürlich hitzig	Temperiert in hitz vnd feü.	Das nit vast übermoß heyssz ist.	Es macht das flegma subtyl.	Den vernünfftigen krefften.	Mit kaltem wasszer.	o	Nimächtlich / Im winter / Den valten / Kalten vñ feü.
v	Kalt wasser.	Es kelt natürlich/ vñ hitzigt züfelligklich	Süß kalt im anderen	Das süssz vnd lüstig ist.	Es besszert die däuwung.	Denen die zů vast erkeltet seind.	So man in dz warm wasser geet.	o	Heyssen / Im sommer / Den jungen / Heyssz vñ tru.
vj	Vast kalt wasszer.	Kalt vnd feücht.	Kalt vnd feücht im andern	Das keyn böß qualitet hat.	Dem schlagk von feüle.	Denen die zů vil purgiert seind.	Mit gelem wein.	o	Begē nidgang / Im sommer / Den jungen / Heyssz vñ tru.
vij	Artzney die dz har vß beysszt vō gelöschtem kalck gemacht.	Heyssz vñ tru. vō vngelöschtē kalck/ das brent	Heyssz vñ tru. im anderen	Das weisssz ist/ vnd dz har bald vßzeücht.	Es zeücht was vnder der haut ist/ mit verzerung.	Den magern	Mit roßwasser vñ viol öl.	o	Vast kalten / Im winter / Den valten / Kalten vñ feü.
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.		Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.

i Ein kalt wasser bad das keltei natürlich/vnd wörmt züfälligklich. Warm wasser aber thůt dz widerspil. Doch feüchten sye beyd. Der warm lufft im bad der trücknet. damit würt die gesuntheyt erhalten. Es ist auch gůt dem gewonten feber Ethica genañt/der wassersucht/vnnd dem schlagk von völle/oder von läre. So du dich feüchten wilt mit eim bad/so beschütt das bad mit vil wasser/vnd sitz lang in einer bütten. Wiltu dich aber trücknē/so trückne das bad von allem wasser/vnd sitz in der bütten bitz der athem anhebt streng vnd grossz zů werdē. So das vffsteigend zeychen ist im hauß Jupiter/oder Martis/vnd der Mon Venus anblickt/oder ist in winckelen/als dann ist gůt ins bad geen.

ij Der lufft im bad würt vnderscheyden nach den Gemachen. Dañ das erst ist läwb/das ander mässzig/das dritt recht heyssz vnd trucken. so nůn einer in dem selbem ein weil bleibt/so würt er feücht vnd heyssz/bleibt er lang dariñ/so würt er kalt vnd dürr/vmb vnmässzigkeit willen der feüchten/vnnd verzerung der natürlichen hitz. Es keltet auch zůfälligklich/so es die cholerische feüchte vß dem leib zeücht/wie dañ im tertian feber geschicht.

iij Lüstig wasser thůt die schweysszlöcher vff/zeücht zů im die cholerische feüchte/kelt zůfällig/feüchtet natürlich/myltert schmertzen/däwet den flussz/vnd die feüchten/bringt schlaff/stillt das bydmen/verzeert die schwären schmertzen des haubts/vertylgt den brunst vonn der sonnen/nutzt den schlagk/vnd macht des leib feyßt der ein klein weil nach essens darein geet.

iiij Vast heyssz wasser hitzigt vast/vnd feüchtet wenig. Hippoc. sagt/wer vil ins bad gee/dem zerflyesszen sein feyßte/zerbrechen die vernunfft/vnd bringt im ohmacht. Vnnd an eim anderea ort. Es schad denen derē leib verstopfft sey/es sey dañ das bad mit wasser gekelte. Auch denen derē leib flüssig gemacht ist. dañ das bad stopfft. Es schadt auch den schwachhertzigen/vnd die sich erbrechen/auch die cholerischen feüchte im magen hond/vnd denen die naß offt blütet.

v Kalt wasser gibt den nutz im bad/das es keltet vnd feüchtet/vnd wörmt zůfällig/dieweil es die schweysszlöcher stopfft. Es behalt auch die dämpff im leib. Darūb so man nach essen dariñ badet/so sterckt es die däwung. Sein würckung aber/die würt verandert nach dem leib/nach der gegenwürtigen zeit. dañ so ein junger der vests leibs ist im sommer dariñ badet/so nimpt sein hitz zů/auch sein krafft vnd däwung. Es nimpt hyn die lāme vom schlagk der vß völle kompt/dürch vile der hitz die insich triben würt.

vj Es kompt auch schaden von kaltem wasser/so man dariñ badet/so einer gearbeyt hatt/mit frawen gehandelt/gewacht/sich erbrochen/nach einer treibenden artzney/in eym bauchflussz von vndäwigkeit/vnd so mans im bad trinckt. Es ist auch schädlich den gleychsuchtē/kalten geschwulsten/es stellt das blůten der naßen/vñ anderswo. Dañ das kalt wasser macht das blůt gerinnē. Den walten widerfert so sye in kaltem wasser baden/als den schlangen im winter vonn kelte geschicht. Den nutz des brunwassers haben wir gesagt im capitel von deu trinckwasseren. Schwymmen/oder sich weschen mit kaltem wasser/soll geschehen so der Mon laufft im krebs/oder fischen/vñ Saturno nit sey vereynt. Ist auch nit gůt so er ist im Steynbock/oder Wassžermañ.

vij Vff das die har fressend artzney den leib nit verbreñ/soll man das ort vorhyn schmyerē mit bappelen/vnd darnach mit kaltem wasser abweschen/vnd trücknen/alsdañ die artzney dar streichen/vnd das soll man thůn nach dem man im bad geschwitzt hatt/vñ der schweyssz wol abgewische vnd getrücknet ist worden. So es dañ anhebt blůt zůmachen/so soll man in eim warmen gemach bleiben/bitz die artzney wol zerflyessz. Darnach reib die stadt mit wyldē saffron samen/der gestosszen sey mit melonē sam/weysszēmel/das mit myrten vnd pflumen wasser temperiert sey/vnd in eim geschirr behalten/so es dañ die notturfft erfordert/so zertreib man ein wenig mit roßwasser/vnnd salb die stadt damit/das vertreibt den brañt vnd die maßen von der artzney. Diße salbung vnnd schmyeren soll bey abnemendem Mon geschehen/ee dañ er von der sonnen abweicht/vnd ist gemeyngklich gůt/zů reynigung aller vnflätigkeit des gantzen leibs.



Kalt Bad. Camerē. Lüstig wasser. Warm wasser. Kalt wasser. Kalt wasser im bad trincken. Bad artzney

Von ordnung des Bads/veränderung der Kleyder/nach dem Bad/vnd erhaltung der Nägel.

	Die Nammen.	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d' art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft Die zeyt Das Alter Complexion was es gebürt
j	Auripigment	Heyssz vñ tru. im anderen	Gal. heyssz t. stopffend vnd brennend.	Das von leichten vergülte blechen ist	Es schyert das har ab/vnnd zeücht die feüchten mit schweyssz	Es macht die haut schwartz	Mit saffe von reiß/vnd wyld saffron samen.	Ingewonten Im winter Den alten Kalt vnd feücht °
ij	Anstreichen mit öl/on reiben.	Temperiert in kalt im.ij.	Es feüchtet natürlich	Nach dem bad.	Es feüchtet den leib/vñ verwart vor apostemen	Es macht ein zarten leib	Mit sandal/vñ roßwasser	leymgebirgen Im sommer Den vralten Dürren Schönen leib
iij	Reiben on an streichung des öls.	°	Es feüchtet vñ trückner	Senfftlich	Es öffnet vñ verzert die dämpff.	Es macht bläterlin	Mit temperiertem baden	Mittnächtlich Im winter jungen vñ alte Feüchte Hart glyder
iiij	Ybisch.	Temperierter hitz im.ij.	Temperiert heyssz	Die am gebürg wachßt/vnd zart ist	Es reynigt vñ lyndert den bauch/zerteilet die apostē im affteren	Es weycht die kreüße des hars	So man nägelin/vnnd saffron darzů mischt.	Ingewonten Allen Allen Lynde glyder
v	Lynē kleyder.	Kalt vnd trucken im .ij.	Kalt vnd trucken	So leicht/hübsch/vnd schön seind	Sye temperieren die hitz des leibs	Sye machen die haut dick/vnd behalten die dämpff	So man syden darunder macht	Mittnächtlich Sommer/glentz Den jungen Heyssen verdorrung der apostemen
vj	Ein kleyd von seyden vnd wollen.	Heyssz vñ tru. in andern	Heyssz vnd trucken.	Vß den landen Masi vnd Fasi.	Zeücht die hitz harusz	Entzündt die hitz.	Mit lynen kleyder/vnd vnder lynin kleyder	Gebürgen Im winter Den vralten Kalten Meerung der hitz.
vij	Violöl.	Kalt vnd feücht im andern	Kalt vnd feüchtim.ij.	Das von gůten violen gemacht ist	Es weycht die hertten aderē	Es lariert das geäder/vnd die glyder	Mit holder öl.	Mittäglichen Im sommer Den jungen Heyssen blöde am angriff
viij	Mein Nam/vnnd Grad/darzů Natur/	Zeigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benumē würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.

i Auripigment nimpt man das fyerteyl zů geweschenem kalck/vñ zertreibt das/für die hitzig-
en/mit gerst/oder reiß wasszer/oder melon safft. für die kalten mit maioran vnd wyld müntz safft.
Ist etwas vnder der haut vßzůfüren/so thů zů den vorgeschribnē dingen aloes epimitide/myrrhen
vnd coloquinten yedes ʒ. ij. zů verhůten die apostem vnd bläterlin. Wañ man mörschaum mischt
mit wasser/vnd streicht es an ein ort/so fellt das har daselbst vß. Oder nim mör schaum / zerreib jn/
vnd beyssz jn in auripigment wasser/darnach in alkali wasser / das distillier darnach ab. wo du das
hyn streichst/do fellt das har hynweg. Bedunckt dich das es zů scharpff sey/so zerlassz es in frisch-
em brunn wasser. Ist es aber nit zů scharpff/so brauch das vorgenañt wasser. Es thůts auch allein
das auripigment mit honig gemischt. Zům har vßfellē/erwölt man dz auripigment so der Mon
erfunden würt in eim zweyleibigen zeychen/vßgeschlossen die jungkfraw.

ij So man ein mit öl salbt/ist das öl kalt/als viol öl/so lyndert es die überflüssigkeyt/öffnet die
schweysszlöchlin/feüchtet vnd lyndert den leib. Ist es aber heyssz/als holder öl/bysam/ vñ kosten öl/
so hitzigt es/vnd verzert hefftig/so der eins gebraucht würt võ eim der das feber hat/noch vollkom-
mender däuwung der feüchten. So man ein mit öl salbt ee jm die schweysszlöcher geöffnet seind/
so behämpt es die überflüsszigkeyt/so die natur vnder der haut vßtreibt. So aber die schweysszlöch-
er vffthon seind / so verzert es die überflüsszigkeyt/vnd feüchtet den leib.

iij Reiben on öl/thůt man das senfftlich/so verzert vnd zertreibt es die überflüsszigkeyt/vñ öff-
net die schweysszlöcher. Reibt man aber hart/so verzert es die feüchten/vnd macht die glyder hart.
Thůt man es aber mittelmässziger weiß/so zeücht es das blůt vßwendig vß dem leib. Salbt man
aber ein mit öl on reiben/so thůt es die schweysszlöcher zů/vnnd verhyndert das vßryechen daruß.
Thůt man es nach dem bad mit warmem wasszer / so erhalt es die natürlich hitz das sye nit verzert
werd/hitzigt vnnd feüchtet den leib. Salbt man ein nach dem er in kaltem wasszer ge-
badt hatt/das kelter vnd feüchtet.

iiij Ybisch ist zweyerley/weissz vnd gryen. Die gryen ist besszer/doch sagen etlich sye sey heyssz
im ersten grad. Sye hat etwas stopffends/sye feüchtet/däuwet vñ reynigt/darumb streyfft sye die
schwartzen mosen im antlitt ab. Die ander dyent das antlitt damit zart zů machen/ vnnd das hor
schlecht. Nim gedörrt vnnd gestosszen psilien samen/den beütel durch ein halb seyden vnnd wüllin
thůch/vñ misch es mit ybisch safft. Die ander dyent zů den schůpen des haubts/so man das haubt
zůuor mit mangolt safft wescht. Die ander mischt man mit leüß samen safft/das tödtet die leüß vñ
nyssz. Was würckung vßnen/sandal/vnd rosen hond/ist gesagt im hend weschen.

v Alle kleyder die den leib anrüren/soll man vor warm machen/ darnach wörmen sye auch/on
lynen kleyder. dañ sye külen zům ersten/darnach bringen sye ein senffte hitz. Die kleyder von Scu-
meyst die lyndern vnd feüchten den leib. Baumwollen kleyder ye besszer sye seind/ye mee sye den
leib lyndern vñ hitzigen. welche aber grobe har hond/ die braucht man im winter. Aber was leicht/
dyñ/vnd scheynbar ist/ im sōmer. Welcher sein rechten schůch am morgen ee an thůt dañ den lynck-
en/dz bewart jn vor der miltz sůcht. Kleyder an thůn/geschicht am füglichsten/so der Mon laufft
in beweglichen zeychen / on den Steynbock. Vnd die besten vnder den beweglichen zeychen/ ist die
Wag/vñ der Wider/zůuor so sye Venus/oder Jupiter im dritten/oder sechsten aspect ansehen.

vj Seydin/oder Beltzin kleyder. Seydin kleyder machen leichte leib. Ist sye gezwyrnt/so gibt
sye nit so warm als floder seyd. Beltz hatt vnderscheyd nach art der thyer. Die besten macht man võ
Biffar/oder Biber häüten. dañ es hitzigt vast. Aber Füchß bälg gebē wörmer. Künglen vñ Haßen
gebē nit so warm als Biber/die seind temperierten leiben bequemer/vmb der leichte willē. Lambs
fell geben wörmer dañ zygen fell/seind auch dem rucken vñ den nyeren besszer. Sesszel die võ mös
katzen gemacht werden/seind gůt für die feigwartzen. Rauhe kleyder machen mageren leib.

vij Die Nägel seind die eüssersten glyder des leibs/deren gesuntheyt erhalt die salbung. Am
dornstag soll man sye abschneidē/so reisszen sye nit. Trifft einer mit der schärē das fleysch am finger/
oder so man sye wescht mit saltz nach dem man sye abgeschnitten hat/so mag ein heyssze geschwulst
daran kom̄en/die curiert man mit psilien samen in wasser gebeysszt/vnd vffgelegt. So aber die ge-
schwulst anhůb zů kloffen/so ist es ein zeychen das eyter da würt. als dañ nem man grob meel/vnd
kew es/vnd leg es daruff. Bleibt aber die feüle da/vnnd fellt der nagel ab/so salb den finger vornen
mit kaltem öl/vnd wachs. dañ das bewart jn das keyn hessliche nagel darnach wechßt. Nägel
der hend soll man nit abschneidē/so der Mon ist in Zwylingē. Desszgleich der füssz nägel abschnitt
ist nit gůt/so der Mon laufft in Fischen/zůuor so er dem Jupiter/oder Mercurio zů würt gefügt.



Von gůten Geruchen/nutz vnd schaden der Syrupen.

	Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d' art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thůt.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft / Die zeyt / Das Alter / Complexion / was es gebürt
j	Aloes holtz.	Heyssz vnd trucken	o	Das schwartz/ schwär/ vnd bitter ist.	Es helt/ sterckt den magen/ vñ die geyst.	Den heysszen kranckheyten des hyrns.	So mans mit campher braucht.	Mitnächtlich / Im winter / Alten / Kalten / Merũg des leb hafften geysts
ij	Bysam.	Heyssz vnd trucken.	o	Der von der landtschafft Culbeth köpt	Er sterckt das hertz/ vnd dz hyrn.	Dem heyssen hyrn.	Mit campher.	Mitnächtlich / Im winter / Den vralten / Kalten / Merung der kräfft.
iij	Campher.	Vermischt biß vnd kelt	o	Der rotfarb/ weissz vnnd grossz ist.	Er stellt den blůtflussz vß der nasen.	Er macht wachen/ vnd benimpt lust zů weibern.	Mit violen vnnd sehblůmen.	Mittäglich / Im sommer / Den jungen / Heyssen / Wollust
iiij	Ambra.	Heyssz vñ tru. nach art des bysam	o	Der graw/ leicht vnnd feyßt ist.	Er sterckt das hertz/ vñ meert die geyst.	Die geneygt seind vff Nachtre	Mit geruch vō campher/ vñ alchanna	Mitnächtlich / Im winter / Den vralten / Kalten/ feüch. / Künheyt
v	Rosen wasser.	Kalt vnd stopffend	o	Das vō rosen on wasser distilliert ist.	Es ist bequem dē krefften/ vñ iren glydern	Es erschöpfft die brust.	Mit kandit vnd julep.	Mitnächtlich / Im sommer / Den jungen / Heyssen / Dapfferkeyt
vj	Saurer syrup.	Temperiert in hitz/ kelt/ vnd subtylheyt	9	Der reynklich vnd zymlich gekocht ist.	Er zerschneidt/ macht subtyl/ reynigt/ vnd öffnet.	Dem helßen/ hůsten/ vnd blůt rür.	Mit julep.	Ingewonten / Allen / Allen / Allen / Kalt feüchte
vij	Saurer syrup von samen.	Temperiert hitz	9	Der nach rechter kunst gemacht ist.	Er treibt vnd sich die cholerã vnd flegma.	Dem magen/ der brust/ vnd dem geäder.	Mit syrup vō magsot.	Kalten / Im winter / Den jungen / Kalt vnd feü. / Narung d' man nit acht hatt
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natür/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benummen würt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zů gůt.





Jr erwölung/eygentschafft/vnd tägliche würckung.

j Aloes holtz. Das best kompt vß India/das gibt die lyeblichsten reüch. Darnach das von Saumsi/das selb macht das tůch wolschmecken/so es feücht ist/vnnd ist gůt zů keüwen. Das vß Krino gleicht dem vō Saumsi. in dem ist ein süssze/die macht leüß wachßen. Aber das Jndisch ist bitter/das wöret das nit leüß wachßen. Aloes holtz hatt vil vnderscheyd/nach den landen da es här kompt. Es würt auch nit ein yeder baum der gattuug aloes holtz genan̄t. Das recht würt vnd' die erd vergraben/vff das es sein yrdischeyt verlyer. Man weyssz auch nit wo es wechßt. Vnd das selb Aloes holtz ist nütz den ynneren glydern/es sterckt das hyrn/das geäder/vnd die leber.

ij Bysam. Die bälglin darin̄ der bysam ist Cubit genan̄t/seind vß einer blaßen vnd bysam gemacht. Gergeri bälglin/seind den zů wider. der selb bysam ist nit so subtyl vn̄ wolryechend. Bysam von Charam ist mittel vnder den genan̄ten/darunder kompt sylber/vnd bly feyglet. vff das er dester schwerer sey. Bysam von Salmiud hatt nit solche würckung. dan̄ man thůt jn vß seinen bälglin in ein gläsin geschirr zů behalten. Das bälglin darin̄ der bysam ist/ist ein nabel von eim thyer/eim Gazel gleich/hatt zwey hörner gerad übersich gond. die selben blaßen findt man voll blůts. vnd so man sye ein tag behalt/so würt vß dem blůt bysam. Vnd so die selben thyer sich vō mör in die wůsten thůnd/so esszen sye spicken/dauon würt der bysam dester lyeblicher. So sye aber bey dem mör bleiben/so esszen sye myrrhen. der selb bysam würt gefölscht mit der wurtzel Makir/vnd mit dem kraut Salich gestoffzen.

iij Campher. Kiachi ist ein wurtzel alles Camphers/die findt man in den stöcken der bäum/seind weissze stück wie saltz/da ist gemeynklich ein stuck eins gulden schwär. Der kleyn campher heysszt Missen. Campher da noch holtz bey ist/den seüdt man/wie ich gesagt hab vō campher wasser. der heysszt dan̄ Firroli/daruß macht man bilder. Campher der nimpt sein zů namen von steit vn̄ landen da er här kompt. Man sagt/dz vnder dem schatten eins Campher baums wol hundert menschen wonen mögen. Der Campher ist weissz mit ettwas röte/vnd so man jn bricht/so felt der Campher herab.

iiij Ambra ist wie ein hyrnlin/vnd das gröst wygt tausent gulden/vnd diser Ambra kompt vō den brunnē im mör/vnd schwympt daruff/den esszen dan̄ die vögel die darin̄ schwymen/vnd sterben dauon. Ettlich aber sagen/es sey ein kath von eim thyer. Die anderen/es sey ein wůst vor dem mör. Vnder allem Ambra ist der graw der best/aber der der bösest ist der wie schnee sycht/vnd darnach der wie bech. Ambra ist auch ein fisch eins üblen geruchs/den esszen die fisch/vnd werffen jn darnach wider vß/vnnd so man jn kochen will so findt man sandt darin̄. Ettlicher Ambra hatt sein nammen vō einer dannen. Ettlicher würt schön genan̄t/der hatt keyn geruch. Such würt von feüchten emblicis gemacht. Findt man die selben nit/so macht mans vß Ramick/das ist ein frische wylde galla. Alles solichs Such ist kalt.

v Roßen wasszer trinckt man zů stercken das hertz/vnd den magen/vnd sein geruch vertreibt omacht. dan̄ es erweckt die fünff syn̄/weyttert die seel/vnd sterckt den leib mit gůtem geruch vnd stopffender krafft. So man ander blůmen oder specerey zů den rosen thůt/als campher/oder saffron/vnd distilliert das roßwasszer/so nimpt es die krafft der selben specerey an sich.

vj Saurer Syrup/der mit zucker gemacht würt/ist allen gesunden complexionen bequem/auch allen ältern/vn̄ landen. Der aber mit honig gemacht/ist temperiert in hitz vnd kelte. Der mit wurtzlen gemacht ist/neygt sich zů merer hitz/öffnet/zerschneidt/löscht vnd kület basssz dan̄ der einfach. Der saur Syr. von den samen öffnet vast. Der einfach/oder schlecht saur Syr. löscht den durst basssz/vnd keltet die leber. Seinen nutz wöllen wir hernach beschreiben.

vij Schlechter saurer syrup ist bequem krancken vnnd gesunden/der verzeert die wynd/überwindt die choleram mit seiner seüre/treibt vß die speychel vß der brust vnd lungen/vnnd reytzt den harn. Der saur syr. von quitten den Galenus gesetzt hatt/sterckt den magen vnd die leber/bringt lust/vn̄ nützt die vō einer kranckheyt vff ston. Der saur syr. von squillen/hilfft den wasszersüchtigen/vnd leib kranckheyten die von kelte kommen. er treibt die geburt vß/ist nütz für das keichen/vn̄ schweren athem/das von schlymiger feüchte kompt.



Aloes holtz. Bysam. Campher. Ambra. Roß wasser. Saurer Syrup. Schlechter Syrup.

Vō Syrupen/ Safftē/ schickung der Gemach nach gelegenheyt der zeyt des jars.

	Die Nammen	Die Grad	Die Natur	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion was es gebürt
j	Syrup von Kytten.	Kalt im dritten/ tru. im andn	Kalt vnd trucken	Der wol gesetzt/ vñ von bequemen dingē gemacht ist.	Er bessert die däwũg/ stopfft den bauch / vñ benimpt das erbrechen.	Er macht die käl/ vnnd die brust rauh.	Mit süssem syr. als von magsamen.	Nutzäglich / Im sommer / Den alten / Heyssz vñ feü. °
ij	Syrup von Magsamē.	Kalt temperiert im ersten	Kalt temperiert.	Der mit samē/ vnd schalen/ vñ mit regē wasser gemacht ist.	Der brust/ vñ dem heysszen hyrn.	Er letzt das kalt yngeweyd.	Mit gůter mica.	Heyssz / Im sommer / Den jungen / Heyssen °
iij	Syrup von Rosen.	Kalt vnd tru. im ersten	Kalt stopffend/ laxierend	Mit wasser gemacht/ daryñ rosen durch koch ung ir farb verloren hond.	Er fürt die subtyl cholerã vß.	Er strengt den magen vnd dz yngeweyd.	Mit gersten wasszer.	Nutzäglich / Mittē im somer / Den jungen / Heyssen °
iiij	Julep vō Roßwasszer gemacht.	Heyssz vñ feü. im ersten	Kalt vnd feücht	Der wol gekocht vnd gemacht ist vō roß wasszer.	Der truncken heyt/ vñ erhaltung der gesuntheyt.	Dē flussz/ darm schyrpffung/ vnd blůt rür.	Mit syrup vō öpffelen.	Gegē nidgang / Im sommer / Den jungen / Heyssen °
v	Safft vō Johañs treübel	Kalt vnd tru. im andern	Kalt vnd tru. trengend	Das man von Sires bringt	Es sterckt den magen vñ die däuwung.	Dem schmertzen des schlunds/ vnd der kälen.	Mit saffr von süssen granaten.	Nutzäglich / Im sommer / Den jungen / Heyssz vñ feü. °
vj	Sommerliche gemach.	°	Kalt vnd feü. temperiert	Die sich im temperament dem glentz vergleichen.	Sye temperieren die cõpler/ vñ die däuwung.	Sye hynderen die verzerung des sommers.	Mit baden.	Nutzäglich / Zů mittag / Den jungen / Heyssen °
vij	Winterliche gemach.	°	Temperiert in hitz	Die sich dem end des glentzen vergleichen.	Sye erwecken verlegene krefft en von kelte.	Sye machen durst/ vñ das die speiß roh durch den magen geet.	So man sye richt gegen mittnächtlichen wynden.	Gebürgen / Vast kalten / Den walten / Kalten °
viij	Mein Nam / vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt



Jr erwölung/eygentſchafft/vnd täglich würckung.

i Kytten ſyrup ſterckt den magen/vnd löſcht den durſt Man behalt quitten ſafft lenger/dann öpffel ſafft. Miua/oder quitten ſafft der mit ſpecerey bereyt würt/der nimpt der ſpecerey natur an ſich. Oepffel ſyrup iſt kalt vnd trucken/ſterckt den magenmundt/nützt für das hertz klopffen/ſterckt dz gemüt/verſtellt das erbrechen/vnd den bauch flüſſz. Der aber von den öpffeln võ Jeruſalem gemacht würt/der iſt beſſzer zů ſolchen wückungen. von wegen des gůten geruchs. doch iſt er nit ſo kalt/vmb ſeiner ſüſſze willẽ. Jn allen Syrupen hab man acht/das in irer handtreychung der Mon ſey entweders Veneri/oder Jupiter zůgefügt/in lüfftigen/oder wäſſerigen zeychen.

ij Magſamen ſyrup iſt gůt für wachen. dañ er macht doll. Er nützt auch für den hůſten/vnd den ſchnuppen. Syrup von ſehblůmen iſt gůt für haubt wee/vnd die flüſſz/ſo vff die bruſt ſitzen vnd in den magen. Syrup von lymonen iſt kalt vnnd trucken/hatt doch ettwas wörme/vmb der ſchölet willen. Der überwindt die choleram/ſterckt den magen/vnd die begyrd zů eſſen. Er beſſzert auch die däuwung/ſetzt das erbrechen/vnd iſt gůt zů der trunckenheyt.

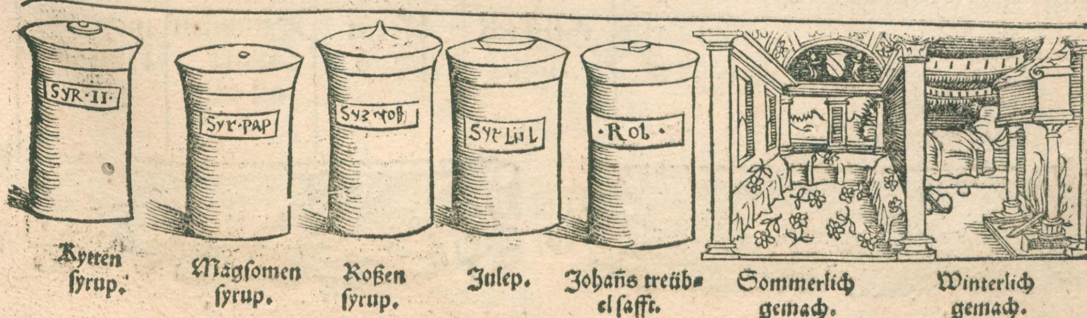
iij Roſen ſyrup iſt zům beſten ſo er von rotem roſen waſſzer gemacht iſt/vmb ſeiner loblichen tugend willen. Ettwañ ſcherpfft man jn mit ſcamonio/vnnd ettwañ nit. Man mag jn auch temperieren mit ſaurem ſyrup. Viol ſyrup iſt temperiert in kelte vnd feüchte. Der lyndert die bruſt vñ kälen/hylfft für den hůſten mit eim feber/vnd macht den bauch ſchlüpfferig. Granaten ſyrup mit müntzen gemacht/iſt kalt vñ trucken/ſtillt das erbrechen vñ den durſt/vñ iſt bequem dem choleriſchen magenmundt. Syrup võ wyhrauch gemacht/der iſt gůt für die vrſchlechtẽ/vñ röte des leibs.

iiij Julep iſt temperiert/neygt ſich vff kelte vnd feüchte/löſcht die hitz des magens/vnd ſterckt jn/auch dämpt er die ſcherpffe des febers. Honig waſſzer mit ſpecerey gemacht/dyent zů kalten kranckheyten/vnnd reynigt mynder dann der honig/es laxiert den dürren bauch/aber er truckt den magen vnd das yngeweyd das bereyt iſt die überflüſſzigkeyt vß zů treiben/er helt auch die ſpeiß im magen/vnnd teyl ſye vß durch die teylt des leibs. Jn einer yeden purgatz hab acht/das der Mon ſey im Scorpion/oder in ſeiner triplicitet. Jſt aber nit gůt zů purgieren/ſo der Mon zůgefügt iſt Joui/oder eim planeten ſo retrogradus eſt.

v Safft von Johans treübel. Safft von myrtillen nützt zů dem flüſſz vnd hůſten. Maulber ſafft iſt kalt/vnd iſt gůt zů der geſchwulſt der kälen von hitz. Safft von nuſſzen iſt heyſſz/bequem der entzündung des ſchlundts von kelte. Agreß ſafft iſt kalt vnd trucken/das verändert die choleram/verſtellt das brechen/durſt/vnd bauchflüſſz. Alſo thůt auch ſafft vß ſauren citronen/aber es iſt ſtercker in der würckung. Pflumen ſafft iſt gůt zů den choleriſchẽ febern/ſo d' bauch verſtopfft iſt.

vj Sommerliche gemach ſollen den mittnächtlichen wynd hon/behenckt mit ſubtylen vnd dynnen tůchern/beſprengt mit ſüſſzen vñ wolreechenden waſſern/geſtrewt mit wolſchmackendẽ kreütern/blůmen/vnd früchten. Man ſoll auch räuch darein machen mit ſandal vnd campher/vnd gedachte tůcher beſprengen mit roßwaſſer/temperiert mit wolryechendẽ wein. So man die gemach alſo bereyt/vnd einer mit blaſſem leib dariñ wont/ſo würt er verwart vor übriger hitz. dañ der lufft iſt dañzůmol kelter dañ der menſch. Mag man das nit zů wegen bringen/ſo thů man jm gůte kleyd' an/vnd decke jm ſein haubt mit eim byret die heyſſzer ſeind dañ der menſch/zůuor ſo man den lufft vmb vns nit mag mit fleder wüſchen kelten künnen.

vij Winterliche gemach ſollen kolen haben die dz feür lang halten/vñ holtz das nit böſer qualitet iſt/als feigen holtz/vnnd des gleichen. Man ſoll auch warme wolſchmackende reüch darein machen. als von nrda/vnnd ambra. Die thüren ſollen gegen vffgang der ſonnen gericht ſein. Es ſollen auch leichte vnd weyche beth dariñ ſein. Dañ alſo bereyte gemach bringen durſt/vnd machẽ die ſpeiß bald vß dem magen gon/vñ helffen wie die bäder nach der ſpeiß. So dañ wentlen in den gemachen werdẽ/ſo mach man ein rauch darein võ cypreſſzen nuſſzen/vnd geſchmack von weiſſer müntz/ſo ſterben ſye. Seind vil mucken in eim gemach/ſo zertreib auripigment mit waſſer/vnd beſpreng das gemach. Sant Johans kraut/oder ſein blůmen/ſeind auch gůt für wentlen. Diſe Camer bereytung ſoll geſchehen ſo der Mon iſt in zweyleibigen vnd ſatten zeychen/vnd er mit dem aſcendenten ſey glückhafftig. Dann wo er der Mon vnglückhafft/in winckelen/des dritten/oder ſeins gegen haußes erfunden/ſo iſt ſolche Camerbereytung nit erſchyeſſzlich.



Kytten ſyrup. Magſomen ſyrup. Roßen ſyrup. Julep. Johañs treübel ſafft. Sommerlich gemach. Winterlich gemach.

Von veränderung des Luffts/vß vrsach des Wynds/vnd der Zeyt.

	Die Nammen.	Die Grad / Die Natur	Das best das du in der art findest	Sein hilff	Sein schad den es hůt	Wie man den schaden abwendt	Die lantschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion was es gebürt
j	Mittäglicher Wynd.	Heyssz im ij. trucken im j. / Heyssz vnd feücht	Der durch ein gůt lantschafft wäht.	Der brust.	Er betrůbt die synn.	Mit campher vñ roßwasser	Mitnächtlich / Im herbst / Den vralten / Kalte vnd feü. °
ij	Mitnächtlicher Wynd.	Kalt im dritte/ trucken im ij. / Kalt vnd trucken.	Der über die süssen wasser wäht.	Er reynigt die syñ.	Der brust vñ dem hůsten.	Mit baden/vñ kleydung.	Mittäglichen / Im sommer / Den jungen / Heyssz vñ feü. °
iij	Wynd võ vffgang der sonnen.	Temperierter biß im andn / Temperiert	Der durch wasser vnd schön wysen wäht.	Er meeret die geyst.	Dem augen wee/ vnnd dem nasen pfnüßel.	Mit wasser võ blůmen.	Gegē vffgang / Im glentz / Allen / Temperierten °
iiij	Wynd von nidergang der sonnen.	Tempe. tru. im andern/od ij. / Etwas temperiert	Der sich nach mitternacht zů neygt.	Er macht däuwung.	Dem zittern/ vnd kelte.	Mit erwörmung.	Gegē vffgang / Im glentz / Allen / Temperiert °
v	Glentz.	Temperierter feücht im ij. / Temperiert	Sein mittel.	Allen thyerē/ vnd erdgewächß.	Den vnsaubren leiben.	So man die leib reynigt.	Temperierten keyner verglicht / Den jungen / Temperierten °
vj	Sommer.	Temperiert im andern / Heyssz vnd trucken.	Sein anfang.	Er verzert die überflüssigkeyt.	Er hyndert die däuwung/võ wegen der cholera.	Mit feüchten keltungen.	Gebürgen keyner verglicht / Altē vnd vraltē / Kalten °
vij	Herbst.	° / Temperiert etlicher maß	Sein mittel.	Die algemach zů irem widerteyl gond.	Temperierten complexionē.	Mit feüchtigung vnnd baden.	Temperierten keyner verglicht / Den jungen / Temperierten °
viij	Mein Nam/ vnd Grad/ darzů Natur.	Zöigt klarlich an diß klein figur.	Zům Bestē sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benumen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir ewölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



i Mittägliche land ligen vff die rechten handt so einer gegen vffgang der sonen sycht/die selbige lendtschafften seind heyssz. dann die son zeücht sich dahyn / vnnd ist dem equinoctial nahe. Sye seind auch feücht/von wegen der dämpff die sich vom grossze meer erhebē. Die wynd dohär/ machen lassze bewegung vnnd leib/betrüben die syn/reytzen zů fallender sucht/machen haubtwee/vnd füllen das haubt mit flüsszen/zůuor den feüchten/vnd schwechen die däwung.

ii Mittnächtliche landtschafft ist der zůgegen/vnd ist vff der lyncken seyten so einer gegen vffgang sycht. Sye ist kalt vnd trucken. dañ der sonnen weg ist weit dauon. dañ sye geet dadurch so sye an irem obersten puncten ist/vnd dann ist sye am aller weitesten von der erden. Dißer landtschafft wynd reynigen die feüchte/leüteren die geyst/stercken die syñ/verhynderen die flüssz/ vnnd schaden den kalten complexionen. Hippoc. meynt/der wynd sey ein bewegter lufft. Aber Aristoteles sagt/es sey ein dampff der von der erden kom.

iii Die landtschafft gegen vffgang der soñen ist temperiert/neygt sich doch vff hitz vnd dörre. Temperiert darumb/dieweil die soñ nit so weit dauon kompt dz sye kalt wer/kompt auch nit so nah darzů das sye heyssz würd/wie den anderē geschicht. Sye macht auch temperiert weßen des leibs/gesunde cörper/starcke krässt. Die jñwoner seind weissz and rot geferbt

iiii Die landtschafft gegen nidergang der sonnen/vergleicht sich derē gegen vffgang. Ist nit gar temperiert/sonder ettwas kalt vnd trucken. Darumb nit gar temperiert/dañ die soñ bescheynet sye am morgen/vnd die dariñ wonen/befinden in der morgenröt ettwas kelte/vnnd am abendt wörme/wie im herbst geschicht. Es seind auch sonst acht wynd/derē ye zwen ein haubt wynd vmbgeben/des selben complexion nemen sye auch an sich.

v Glentz/facht an so die soñ vffsteigt in den ersten grad des wyders/das ist am zehenden tag des Mertzens. Sein natur ist temperiert/dieweil die soñ gath vff der equinoctial linien/vnnd hatt ein end so die soñ kompt an das end der zwyling. Der glentz ist dreyer monat lang/im anderen monat gett die soñ in den styer/im dritten in die zwyling/vnd deren ein yegklicher monat vergleicht sich dem anderen vmb der nähe willen. Also ist es mit aller zeit.

vi Sommer hatt sein anfang so die soñ in den ersten grad des krebs kompt / vnnd sein end im end der Jungkfrawē am. xvi. tag des Septembers. Der ander monat des sommers ist/so die sonn in den ersten grad des Läwē kompt/sein end ist so die sonn in die Jungkfraw kompt. Sein natur ist heyssz vnd trucken. dann so die soñ vffsteigt/so geet sye so vast sye mag gegen mitternacht gegen dem mittel puncten vff vnserem haubt/vnd damit hitzigt sye vns. Galenus vnnd Hippoc. achten / der anfang des somers sey/so die henn/oder die styrn des styers vffsteig. dann ist der anfang der erndten.

vii Herbst hatt sein anfang/so die soñ anfacht absteigen/vnd gath in den anfang der Wagen. dañ so würt die mittnächtlich art temperiert/so sye gegē mittag geet. Sein end ist/so der schütz endet. Der ander monat würt gerechnet/so die soñ in den ersten grad des scorpions kompt. Er ist kalt vnd trucken. temperiert kalt/dieweil sich der wynter nähet. trucken/von nähe wegē des somers.



Mittäglich land. Mittnächtlich land. Land gegen vffgang. Land gegen nidergang. Glentz. Sommer. Herbst.

Von Landtschafften/Vergyfftem Lufft/vnd bewarung darfür.

	Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thůt	Wie man den schaden ab wendt	Die landtschafft / Die zeyt / Das alter / Complexion was es gebürt
j	Winter	Kalt vnd feücht	o	Zů nächst am glentzen	Er bessert die däwung	Er macht flegma.	Erwörmung mit fewr/ kleyderen vñ baden	Am meer / Vn müssigen / Den jungen / Heyss vnd t. o
ij	Mittnächtlich landtschafft	Kalt vnd trucken	o	Das gůt wasser vnd erdtrich hatt	Es macht starckmötig/ vnd fürsichtig	Der engen brust.	Mit temperierung der monat.	Heyss / Im sommer / Den jungen / Heyss vñ feü. o
iij	Mittäglich landtschafft	Heyss vnd trucken.	o	Die weit vom mör ist/vnnd nah bey mitt nacht	Es bringt dapfferkeit/ vnd miltigkeit	Der rōt/verschlechtẽ/däwung/vñ dem verstandt	So man das haubt/vnd den magen sterckt.	Mittägl. polo / Im herbst / Den alten / Kält vnd tru. o
iiij	Landtschafft gegẽ vffgang der sonnen.	Temperiert	o	Gegen mittnacht/vnd ein theyl gegẽ mittag.	Schyer nahe allen krefften	Es hatt vil blickßen vnd erdbidem	So man geet in gemach vnder dem erdtrich.	Gegen vffgang / Im glentz / Allen / Temperierten o
v	Landtschafft gegẽ nidgang der sonnen.	Wanckelbar temperiert	o	Die ynßlen Alabor	Anzeygung der bergkwerck	Es macht die complex abweg gon	Mit dem das sye rechtfertigt	Mittnächtlich / Im glentz / Den alten / Temperierten o
vj	Vergyffter Lufft	Büß vnd sorglich.	o	Des substantz nit verstört würt.	Zerstörũg der feind.	Den thyeren die im erdtrich wachßen.	Mit widerwertigen beräüchungen	Allen bößen / gemeynlich / Allẽn bößen / Keynen o
vij	Tyriaca.	Heyss vnd trucken	o	Der ein vergyfftẽ hanen erledigt.	Dem hůstẽ vñ kalten vnnd dürrẽ kranckheyten.	Dem wachen.	Mit dingen die kelten/als gerstẽ wasser/ vnd seins gleichen.	Wo not ist / Zůr not / Den alten / Kalt vnd feü. o
viij	Mein Nam/ vnnd Grad/ darzů Natur/	Zöigt klarlich an diß klein figur.		Zům Bestẽ sonder	Hilff ich klag/	Mein schad	Benůmen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zů gůt





Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



j Anfang des Winters ist/so die soñ in den ersten punct des steynbocks kompt. Das end im letsten grad der fisch/das ist am zyckel da die soñ anhebt gegen mitternacht züsteigen. Der anfang des anderen monats ist/so die soñ im Jenner in den wasszerman kompt. Sein natur ist kalt vnnd feücht/vmb abweichung willen der sonnen von dem mittel puncten ob vnßerem haubt. Hippoc. meynt/er fahe an so die heñ vndergath/oder die styrn des styers/das ist die zeyt so man sähen soll.

ij Mittnächtliche landtschafft/als Sclauonia/vnd deren gleichẽ/die seind vast kalt vnd trucken. Jre jnwoner haben breyte brüst/seind weiß vnnd erschröcklich/vmb verborgenheit willen der hitz. Sye haben auch rhane beyn/dieweil die hitz also võ den vsseren glyderẽ vßgat. Sye lebẽ lang/vmb irer güten däwung willen. Trinckẽ auch lützel. dañ sye esszen vil. Jre weiber seind fruchtbar/dañ sye werden zü irer zeyt nit gereynigt/dieweil sye so kalt wasser trincken/habẽ auch lützel milch/vnd gebären schwärlich. dañ sye haben enge beüch.

iij Mittäglich landtschafften seind vnder dem mittäglichen polo. als da ist Morenlandt. etc. die seind schyer den mittnächtlichen zü wider/seind heyssz vnnd feücht/haben vil gebrechlicheyt/ire wasser seind trüb vnd versaltzen. Jre jnwoner schwartz/vnd werden bald truncken. dañ sye haben blöde häubter vnd feücht. Jn ir jngeweyd geet vil flegma herab/dauon werden sye vnlustig/vnnd verdyrbt ir dewung. dañ es meeret ir kelten. Sye seind eins freüntlichen weßens/leben nit lang/vñ haben weych beüch/von wegen irer bößen däwung.

iiij Die landtschafft gegen vffgang der soñen/hatt klaren vñ temperiertẽ lufft/wie der glentz/doch vff ettwas dürre geneygt. Der jnwoner speißen seind temperiert/ire wasser süß vnnd lauter. dañ die soñ bleibt nit lang bey jnen das sye gesaltzen würden/so kompt sye auch nit so weit von jnẽ das sye trüb bleiben. Der jnwoner cörper seind weissz vnd rotfarb/auch feyßt/haben helle stymen/lützel kranckheyt/hübsche glydmaß/vnd hohe träum. Bey jnen seind vil stauden vnd grossze bäum. Syi seind auch von natur kündig vnd weiß/von wegen irer temperierten qualitet/vnd in summa/es ist ein lyeblich rüwig volck.

v Die landtschafft gegen nidergang der sonnen/die hatt ein lufft der neygt sich vff hitz vnnd feüchte/vnd ist trüb. Jr speisen seind heyssz/ir wasser trüb. dañ die soñ geet am morgen nit bey jnen vff. Jre sommer haben kalte morgẽ/vnd heyssze abendt/wie im herbst geschicht/dahär werden sye vnkreffig/vngeferbt/vnd viler kranckheyt vnderworffen. Die landtschafften aber so da zwischen ligen/seind mittelmässiger complex/vñ verglicht sich ein yede derẽ sye am nechstẽ ist/doch nit gar.

vj So der lufft übel stinckt/vnnd werden vil vrschlechten vnd andre tödtliche kranckheyten/so soll man vnder dem erdtrich wonen an dürren orten/vnd weit von den leüten. Die selben gemach soll man mit esszig besprengen/vnnd bereüchen mit vyhrauch/myrten/vnd sandal. Alle speiß soll man mit esszig bereyten/vnd auch das tranck mit ein wenig esszig mischen. Man soll dañ offt lasszen vnd purgieren/geweschen bolum ar. esszen/vnd an campher vnd roßwasser schmacken.

vij Tyriac würt im zehenden jar erst güt zü brauchen/vnd wäret biß vff dreyssig. Jm fyertzigsten jar ist sein krafft vß. So einer võ eim gyfftigen thyer gebisszen würt/so trinck er tyriac mit eim güten wein/vnd schmyer jn vff den bissz/so sterckt er das hertz/vñ zeücht das gyfft häruß. So einẽ ein scorpiõ gestochen hatt/so schneid man das gestochen glyd vff/vnd bynd tyriac daruff. lassz dem krancken/vnd gib im wein zü trincken mit aloes vermischt/knüscht fleysch/vñ leg es vff den bissz. Man geb im auch gekewten vnd gesygelten wyhrauch in seinem tranck. So soñ vnd mon im scorpion seind/so macht man eins scorpions figur in ein gyfftsteyn/das soll güt dafür sein/also/das auch der scorpion dañ in eim vffsteigenden winckel sey. Welcher vergyfft yßzt/den mach man sich erbrechen mit milch.



Winter. Mittnacht. Mittag. Vffgang. Nidergang. Tyriack.

Ynleytende vſzteylung

Buhahyliha Bingezla über ſein Bůch/der Kranckheyten Schach Tafelen/Vorred.



IN Nammen des barmhertzigen vnd gůtigen Gottes. Schach Tafelen menſchlichs leibs/ſampt heylungen der kranckheytẽ ſo ym zůfallen mögen dreyerley weiß/in gleichen glyderen/in ämptlichen glyderen/vnd irer entgäntzung/mit vnderſchyden/vrſachen/zeychen/vnd regiment einer yeden kranckheyt gebürend/wie dañ klärlich dariñen angezeygt würt/mit complex/alter/zeyt/vnd landtſchafft/ſeind zůſamẽ bracht durch leytung der vernunfft mit gnůgſamem verſtandt/zů gůt dem gemeynen nutz/durch den hochberümptẽ philoſophum/den alten vnd erfarenen natürkündiger Buhahyliha Bingezla/in Arabiſcher ſprach/zů gebrauch der kammeren des fürtrefflichſten künigs Caroli/der ein kron iſt der gantzen Chriſtenheyt/vnd ein lyecht aller geleerten. welche durch befelch gedachten künigs von Meyſter Farrago dem Juden/künigklicher Maieſtat ſonder vertrawtem/zů küniglicher kronen gebrauch/dem gemeynen nutz zů vorſtandt/vnd allẽ chriſten ins latin verdolmetſcht.

¶ Regel vnd ynleytung zů gemeynẽ verſtandt der Schach Tafelen diß wercks.



IN der Erſten kleynen lyſten einer yeden Tafel/würt bezeychnet die zal der Schachtafelen/mit vnderſchyd vnd benammung der kranckheyten darinn gehandelt. An der anderen lyſten im erſten quartier/oder feldung/ſtond geſchriben titels weiß die nammẽ. im anderen die complex/alter/zeit/landtſchafft/heyl oder forcht. im drittẽ vrſach/im fyerdten die zeychen/im fünfften vſztreibung/im ſechſten ordenlich cur/im ſybendẽ leichte cur. An der anderen ſeyten ſteet allweg gemeyne cur. Vnnd alſo ſoll man die nachfolgenden ſiben qnartier nach genannten titelen bedencken. Vnd ſteet an dem erſten der nam̃ an einer ſonderlichen kranckheyt/im anderen ſein cõplex/alter. etc./alſo durch alle feldungen findeſtu die kranckheyten bedacht in allen Taflen. Deren ſeind überal. xliiij. Da gehörẽ zů einer yeden zwey bletter/die ſich gegen einander ſchicken mit Taflen vnd Regelen. Welches werck vaſt nutz vnnd loblich iſt. Des ſey der höchſt Gott gelobt der ſein gnad vnd hilff darzů geben hatt. Amen.

¶ Ein andere theylung der Schachtaflen.

Wiewol diß werck gnůgſam durch ſeinẽ meyſter getheylt iſt worden in. xliiij. Taflẽ/ſomag es doch anders getheylt werden in. xvij. capitula. vff das man deſter leichter finden künd was man ſůcht. Das erſt capitel iſt von den eintägigen Feber/faulen feberen Ethica/oder verzerung/vnd begreifft die erſten zwo taflen. Das ander capitel von den Apoſtemen/vnd eüſſerlichen kranckheyten des leibs/begreifft die fünff volgenden Taflen. Das dritt capitel/von Wunden vnd ge-

schwären/vnnd hellt die nechsten zwo Taflen. Das fyerdt cap. von Gyfften/begreifft die nächsten fyer Taflen. Das fünfft cap. von kranckheyten des Haubts/vnd hat. iij. Taflen. Das sechst cap. von kranckheyten des Geäders/vnd hatt ein Tafel. Das sybend cap. von kranckheyten der Augen vnd iren zůgehőrigen glyderen/vnd hatt fünff taflen/vnd den anfang der. xxij. Taflen. Das achtst cap. von kranckheytē der Oren/vnd hatt dus überig an der. xxij. Taflen/vnd anfang der. yxiiij. Das ix. cap. von kranckheyten der Naßen/vnd hatt das überig der xxiiij. vnnd anfang der. xxv. Taflen. Das zehendt capitel/von gebresten des Mundts/Zungen/Zän/Zanfleysch/vnd der Lefftzen/vnd hatt das überig der. xxv. Taflen/vnd die zwo nächsten. Das eylfft cap. von gebresten der glyder des Athems/vnd hatt iñ drey volgende Taflen. Das. xij. cap von gebresten der instrument der Speiß/vnd hatt fyer Schachtafelen. Das dreyzehend capitel von gebresten des Yngeweyds/vnd hatt ein Tafel. Das fyerzehend capitel von gebresten der Leberen/Gallen/vnd Miltzes/vnd halt zwo volgende Taflen/vnd den anfang der xxxviij. Taflen. Das fünffzehend capitel/von gebresten der Nyeren/Blaßen/Mañsrůt/hoden/vnd iren vmbligenden glyderen/vnd hatt das überig der. xxxviij. Taflen/vnd zwo die nächsten. Das. xvj. capitel/von kranckheyten der Műter/vnd Brüsten/hatt drey Taflen. Das. xvij. capitel/von gebresten der Gleych/vnnd hatt ein die letst Tafel.



¶ Gemeyner verstandt/vff folgende Schachtafelen.



Weiter zů vorgonder erklärung deren ding so gesagt werden in theylungē der Schachtaflē/so ist zůwisszen/das ettlich glyder des leibs seind eynfach / ettlich zůsammen gesetzt. Dise werden eynfach genennt / so in allen iren theylen einerley seind. als fleysch / feyßte/aderē/beyn krőspel/vnd der gleichen. darumb eynfach wie auch ire kranckheyten eynfach/ das sye seind allein in den qualiteten/als kelte/hitz/feüchte/trückne. Die mögen dann ettwan vermischt werden. als kalt vnd trucken/heyssz vnd feücht. vnnd seind dañ vermischte kranckheyten die mögen alle mit/oder on matery sein/das ist/mit feüchte.

Eynfache glyder.

Die anderen glyder seind zůsammen gesetzt vß den eynfachen/vnd heysszen ämptliche glyder. dañ yedes ist zů eim ampt verordnet. als dz aug soll sehen/das or hőren / die zung schmacken vnnd reden / die hend wercken vnnd brűssen. etc. Dahär die gebresten der glyder/ ämptlich gebresten/oder kranckheyten geneñt. Vnd seind fyererley geschlecht. als in der grősssze/in der gestalt/in der zal / vnnd in der stellnng. Doch mag ein ämptlich glyd auch wol ein eynfache kranckheyt leiden.

Zůsammen gesetzte glyder.

Die entgäntzung heysszt ein gemeyne kranckheyt. dann sye hatt theyl/vnd leidet mit den glyderen. vnnd mögen deren zwo beyeinander sein / oder ettwan drey/wie in eim Apostem.

Entgäntzung eins glyds.

Kranckheyt ist ein bőse schickung des leibs die fürsich selbs on mittel die natürlichen würckungen letzt. als ein letzung in der kälen/geschicht von eim apostem durch athemen vñ schlucken. Kräckheyt ist dreyerley. Die erst/ir selbs gleich/die in im selbs gleichen/oder eynfachen glyderē würt/das ist/in den instrumentē die von eynfachen glyderer zůsañen gesetzt seind. Die and heysszt

Kranckheyt.

ein ämptliche kranckheyt/die von den ämptlichen glyderẽ kompt.
Die dritt Entgäntzung/die würt in gantzẽ glyderẽ/so sye zerteylt
werden/vnd ist gemeyn den eynfachen/vnd ämptlichen glyderen.
Sye würt anch nach der stadt genañt da sye ist. Diſz ist nůn ein ge
schickte abtheylung. dañ so der leib von der gleichheit abweicht/
so würt ein kranckheyt in den gleichen/oder einfachẽ glyderen vñ
iren theylen/vnd heysszt ein kranckheyt ir selbs gleich. Oder würt
ein kranckheyt in den ämptlichen glyderen/vnd heysszt ein ämpt-
liche kranckheyt. Oder würt ein kranckheyt in ordnung des gantz-
en leibs/nach den fürnemen glyderen vſz zertheylung des das im
leib aneinander ist geweſzẽ/vñ heysszt Entgäntzung. Die eynfach-
en/oder jn selbs gleiche kranckheyten/die seind eynfach / oder zů-
samen gesetzt. Die eynfachen seind. als heyssz/kalt/feücht/vñ truck
en. Aber die zůsamen gesetztẽ seind / als heyssz vñ feücht/od heyssz
vnd trucken/kalt vnd trucken/oder kalt vñ feücht/vnd komen von
der qualitet die dz gantz glyd gefasszt hatt/mit überflussz ires zů-
Ynnerliche kranckheyten.
flyesszens. Amptliche kranckheyten komen auch in fyererley weiſz.
in der gestalt/ grösszze/zal/vnd stellung der glyder. In der gestalt
vff fünfferley weiſz. In vergleichung/in gäntze/in wegen als weit
vnd eng / in reühe / vnnd in glette. Aber in der grösszze würt zwey
mol gefälet von überflussz/so ein glyd über sein natürliche grösszze
wechſzt/od zůuast klein bleibt. In der zal auch vff zweyerley weiſz
von natürlichem zůnemen/oder gemeyner/oder sonderer mynder
ung. Vñ die in der stellũg der glyder komen/so ein glyd von seiner
statt verruckt würt. Oder zerstörung seiner nähe/oder nachbaur-
schafft mit eim anderen / durch ein anhang der nit bald geledigt
würt/od durch ein entledigung die nit bald zůsamen hafftẽ will.
Vñ die gemeyn kranckheyt heysszt Entgäntzũg. So die eym beyn
widerfert/so heysszt es ein Bruch. Im fleysch so es nächst gesche-
hen ist/so heysszt es ein wund. Ist es võ langer zeyt här/so heysszt
es ein geschwär. An eim neruen/heysszt es ein Zerknütschung. An
einer pulſzaden/heysszt es die Blůtmůter. An einer gemeynẽ aden/
heysst es Vſzschlagũg. An eim meüſzfleysch/ heysszt es ein sttreych.
An der haut/heysszt es ein Schindũg. An eim glyd/heysszt es ein
Zerschneidũg/als an einer hand/od an eim fůssz. Ein yegliche der
en kranckheyten hatt ein vrsach die sye jnfůrt/ein zůfall der nach-
folgt/vnd ein zeychen das daruff deütet/dauon soll gesagt werdẽ
in abtheylung der kranckheytẽ. Ettlich kranckheytẽ seind offent-
lich an offentlichẽ glyderen/etlich verborgen iñwendig des leibs.
Die man sycht/die seind gemeyn den ynnerlichen vnd eüsszerlichẽ
glyderen des leibs. als feber/vnd apostem. Die aber den eüsseren
glyderen allein zůgehören/deren vrsach ist eüsszerlich/oder yñer-
lich. Eüsszerlich/als von eim steyn zerknitscht/zerhawen von eim
schwerdt/gebisszẽ od gestochen von eim thyer/oder der gleichen.



Tafelen der Ge-
suntheyt

Aller Kranckheyten mensch-
lichs zůfalls/eüsserlich
vnd ynnerlich.

Sampt iren erkantnusszen/
beyzeychen/cur/vnd
heylungen.



Von dem das gemeert würt in eim geyst/oder Eitäglichen Feber.

	Nammen ꝺ Kräckheyten	Die cõplexion / Das alter / Die zeit / Die statt/gegne heyssam oꝺ nit	Vrsach der Kranckheyt	Ire zeychen	Vszfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
j	Eintäglich feber von eüsserlicher hitz kummend	Heyss Der jugent Sommerlich Mittäglich Heylsam	Vß hitz des geystes. von vsserlicher ding hitz/ als von der soñ/ oꝺ geschwebeltem wasszer	Hitz des haubts / kleyner vnd schneller puls	Keyne	Mit geruch võ sandel/cãpher/ vnd külung der stirn/ mit roßwasszer/saltz vñ dyllen öl	Kül das haubt mit kaltẽ esszig/ vnd wasszer an dreyen ortẽ/vornen/vñ zů beyden seiten
ij	Eintäglich feber von blatern	Heyss Der alten Sommerlich Mittnächtlich Heylsam	Vß vertruckũg der geyst / vnd dämpff/mit dicke ꝺ haut/vnd verhinderung des verzerens	Verstopffung ꝺ haut/mit kleyner hitz am angriff zů erst / würt doch darnach grösser	Man sol die hertzaꝺ lassen/ vff das es nit zůr feüle kum̃	Man sol jn wol zůdeckẽ mit saubrer decken/vnd gebrauch sich senfts reibens/ vnd darnach badens	Mit reiben/ vnd zů decken mit kleydern.
iij	Eintäglich feber von heysser speiß vnd tranck	Heyss Der jungen Sommerlich Heyss Heylsam	Vß jnnãmũg heysszer artzney / oder speiß	Röte der augen vñ angesychte/ dürre vnd bittere des mũdts/ hitz der leber vñ magens	Keyne	Mit gersten wasszer/vnd schleym von psilio/vnd iulep	Erbrauch das safft von lattich/citrullen/ vñ granaten
iiij	Eintäglich feber von arbeyt	Heyss Der jungen Sommerlich Heyss Heylsam	Von übermässiger übung	Dürre des munds/vnd der haut/vñ kleyner pulß	Keyne	Mit senfft baden/ vnd reiben 'viol öl/ junger hüner/vnd kytzlin speiß	Mit rüg/baden/salben/vnd schlaffen
v	Eintäglich feber das von zorn kumpt	Kalt/vnd dürr Der jungen Sommerlich Nidergangs Heylsam	Von vßgang des blůts/vnd geysts an die haut des leibs	Der augen geschwulst / röte des angesychts/ brunst vnd röte des harns	Keyne	Rüg mit dem achtẽ/ schmack campher/vnd roßwasszer/ trinck iulep mit schnee	Halt gleichen athem/rüg/ vnd schlaff
vj	Eintäglich feber von angst vnd not	Kalt/vnd dürr Der alten Des herbsts Trucken Heylsam	Von hitz des geysts in dem innwendigen leib	Höle der augen/kleyn vnd dürrees angesycht.	Keyne	Gebrauch sich freüden/ baden/vnd junger hüner	Sey frölich/ vnd essz citrullen/ vnd cucumeren
vij	Eintäglich feber von wachen	Kalt Der alten Des herbsts Trucken Heylsam	Von kleyner narung der speiß/mangel an dem beweglichen geyst.	Dürr vnd höle augẽ zů schlaff geneygt/ onbeweglich/blähung des angesychts/ weissze des harns	Keyn	Er schmack viol öl/schlaff/ vnd essz jung hüner	Er schlaff/ bad/ vnd rüg
viij	Eintäglich feber von eim geschwer	Heyss Der jungen Des lengzen Mittäglich Heylsam	Von hitz des geysts vß nähe des geschwärs bey dem hertzen	Röte des angesychts/ gespañter bauch/weissze harn	Geschehe mit aderlasszen	Mit gerstẽ wasszer/ granaten/ vnd iulep. essz kürbs mit agreß gkocht	Rüg an küler statt/essz lattich/ vnd pappelen





Tafelen der Gesuntheyt

i Ein yedes eintäglichs Feber sol geheylt werden/ mit hynlegung der vrsach/dauon es kumpt Vnd so es ist von hitz der sonnen/oder anderer/ so soll man das haubt salben mit roßen wasszer/ da bey sey esszig/vnd roßöl. das soll kalt sein/vnd mit lynin tůchlin vffgelegt werden / die sollen so bald sye heyssz werden/hynweg gethon werden / vnd andere an die statt genummen. Vnd so das feber vff hört/so soll man yn baden/in wasszer/darinn gesotten seyen/viol/sehblůmen/ vnd camillen. Er soll auch brauchen kalt gersten wasszer / mit zucker / vnd brodt das in schnee wasszer gedunckt ist/ oder inn kürbs brüe/die mit agreß vnnd roßynlin gekocht seind. Vnd nach der speiß geb er sich zůr růwe vnd schlaffen.

ij Der sych sol ligen in einer läwen kamern/gedeckt mit zarten tůchern/ vñ werd sein leib senftigklich geriben. So aber das feber vff hört/werd er gebadet/vñ darnach mit tüchern wol gedeckt. Man sol ym zů esszen geben junge hanen gebachen/oder gebraten. vnnd schmack offt an maioran. Wo aber das feber nit gar vergeen wolt/sonder würd zům theyl noch im leib gespürt am pulß/vnd ongedawtem harn/ so ist müglich das es sich neyge zů einem faulen Feber. Desszhalb sol man ym lasszen zů der adern/so fern das das alter/vnnd krafft des krancken zů lasszt / auch die zeit des jars. Vnd brauch der kranck gersten wasszer / vnd syrup von Lymonen. Vnd nach dem Feber sol er kalte speiß brauchen/vnd ein salsen die mit esszig gemacht ist/

iij Der kranck lig in einer kalten kammer im sommer/vnd brauch im tranck wasszer von lattich somen/mit iulep vermischt / vnd granat wasszer das kalt sey/als der schnee. vnnd essz kürbs die gekocht seyen mit agreß/ oder binetsch/ mit mandel öl / vnnd gersten/oder weysszen meel / mit kaltem wasszer vnd weisszem zucker. vnd im winter sey er in eim bequemen lufft/vnd trinck von agreß syrup. Vnd so das Feber abgeet/so gang er ins bad. Darnach rů we er ein weil. Vnd essz junge hünlin mit agreß/oder granat safft. Darnach brauch er sich vil schlaffens.

iiij Man soll den sychen zůr růwe halten/wo jm die zeit zůsetzen wolt. Vnd so das Feber gestillt würt/so bad man den sychen in eim kalten wasszerbad. Vnd so er vßgat/soll man jn senfft reiben mit viol vnd sehblůmen öl/vnd mit läwem wasszer abweschen. Vnd brauch in speiß junge geyß füssz/lattich/burtzel kraut/endiuia/bitz er satt würt zů erstatten das von dem leib verzert ist.

v Man sol dem sychen sagen/was schaden kum von zorngähe / vñ damit sein schuld anzeygen/doch mit senfften worten/die seinen zorn miltern mögen. Vnd so er von dem zorn vnd feber ledig ist/so sol man yn in süsszem vnd läwem wasszer baden. Vnnd zů sommer zeiten/bad er in kaltem wasszer/vnd brauch sich der rüg/vnd kalter kreüter geschmack. Vnd trinck granat wasszer mit iulep vnd schnee. Sein speiß sey was mit agreß vnd granat wasszer gemacht sey. Essz fisch von kißigen orten/die mit esszig gesotten seind. Darnach schlaff er wol.

vj Der sych werd gewarnt vor dem schaden der jm von der not kumpt/damit er zů freüd vnd lachen bewegt werde. Man singe bey ym / vnnd mach ym freüd wie man mag. An seinem leib/ brauch er zymlicher reibung. Vnd so das Feber gestillt ist/so bad er in warmem wasszer/ vnd essz bequeme speiß. als fleysch von kytzen/lämmern/vnd kißechten fischen. Vnnd im sommer wone er am kalten/vnd im winter an läwen stetten. Doch schlaff er wenig.

vij Der Kranck gebrauch sich kürbs somen öl/das mit violen gemacht ist/vnd eine vff legung vff das haubt/die gemacht sey mit wasszer in dem gesotten seind violen/ sehblůmen / magsot schelet/vnd gereñlete gersten. Vnd so das Feber vff hört/ so bad man yn inn eim bequemen gemach mit läwem wasszer/vnd reib sein leib mit öl/vff das er ein weil rüg. Man speiß yn mit zarter speiß. als mit hünlin. Der weiber steh er müsszig/dieweil er selbs sein leib zů vil vßdörret.

viij Vff das apostem leg man sandel/roßwasszer/haußwurtz wasszer/vnd was kalt vnd trucken ist. Der sych trinck burtzel somen wasszer/vnd agreß safft. Er essz kürbßen/erbßen/bynetsch/ das mit granat wasszer gekocht sey. Vnd hüt sich vor badē vnd grosser bewegung/bitz jn die kranckheyt verlasszt/vnd das apostem vergee.



Von dem das sich erhebt in faulen feüchten Febern.

	Nammen d' Kräckheyten	Die cõplexion	Das alter	Die zeit	die statt/gegne	beyssam od' nit	Ursach der Kranckheyt	Ire zeychen	Uszfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	Das drittägig Ferber/Tertiana genañt	Heyssz/vñ truc.	Der jungen	Sommerlich	Heyssz/vñ truc.	On sorg/hat es vnderlybung	Von verbreñter gallen	Groß schütteln/scharpff stupffen/gestanck des harns	Mit granat safft vnnd marck/vnd zucker	Mit roßen syrup/sauren syrup/viol syrup vnd heydnisch kürbsen wasszer/iulep/vñ spo.	Mit süß granat safft/burtzel/citrullẽ/vnd kaltẽ wasszer/ist es võ magen/od' von eim apostem
ij	Zwysach Tertian	Heyssz/vñ feü.	Der jugent	Des glentzen	Mittäglich	Zů lesst sorglich.	Von wasszer/vnd geler gall die faulet	Es ist stät/vnd leichter t sich im tag/vñ beschwärt sich ĩ d' nacht/vñ die kelte am drittẽ tag starck	Mit trociscen von viol/vñ mit turbith/engelsüß/vnd cassia fistula	Mit gersten wasszer/vñ zucker/mit saurem syrup/vnd vnd rügen.	Mit gersten wasszer/vnd gersten meel
iij	Das fyertäglich Feber	Kalt/vñ truckẽ	Der alten	Des herbsts	Nid'gengklich	On sorg	Von schwartzer feüchte/oder Melancholy	Groß kelte im anfang/vñ schwere des gantzẽ leibs/stinck harn/vndawig/vnd'laßt zwen tag/vnd pagt am drittẽ	Mit aderlassen ist das blůt schwartz/vnd kochung epithymi nach der dawung	Mit zucker roßet 3. vij. sauren syrup vntz ij. 5. vnd gekochtem hanen gebraten oder gebachen	Mit juden bör/vnd bynetsch/das mit saltz wasszer gekocht ist
iiij	Altäglich Feber	Kalt/vñ feücht	Der jungen	Winterlich	Kalt/vñ feücht	Sorglich	Von wässzerichter feüchte	Kelte der glyd' mit gryseln/vñ kleynẽ dürst. der harn ist dünn/trůb/dick/od' rot	Mit brechen/turbit/agarico/gemeyn saltz/vnd waemem wasszer	Mit roßen zucker/sauren syrup/vñ bistarden am spisz gebraten	Mit gersten wasszer/vnd wenig fenchel/speiß von mangolt/vñ bynetsch mit esszig vnd saltz gekocht
v	Stätblůt Feber	Heyssz/vñ feü.	Jung/vñ alten	Des Glentzen	Mittäglich	Sorglich am end	Vom blůt	Schwäre des leibs schwacher athẽ/groß durst/rot augen/gebrochner harn/grosser vnd gemacher puls	Mit lasszung der hertz ader	Mit agreß vnd saurẽ syr. sauren safft/vnd schnee wasszer/gerstẽ/süß granat safft/vñ iulep tranck	Mit schlym vom psilio/tamarindẽ vñ pflumẽ wasser/od' cucumerẽ vñ citrullẽ marck/mit agreß
vj	Vermischt Feber	Nach d' feüchte	Jung/vñ alten	Herbst/vñ Gl.	Mittäglich	Sorgsam am end.	Von zwey/od' mer faulendẽ feüchtigkeyten	Nach art der faulenden feüchtigkeyten	Mit vßtreibũg der übertreffen den feüchtigkeyten	Mit vffsehen auff die übertreffenden humoren/oder feüchtigkeytẽ	Mit artzney beyden feüchtigkeyten geschickt
vij	Von dem feber Ethica genañt/das dem menschen natürlich worden ist	Heyssz/vñ truc.	Der jungen	Sommerlich	Heyssz/vñ truc.	Sorglich am end.	Von vorganden brinnendẽ feber/litzel spyß/trurigkeytẽ/vñ von heysszer vñ truckner diet/od' regimẽt	Oz wed' schmertz/noch nachlaßung hat/auch keĩ zůfall d' faulendẽ febern würt aber gröber so mã ißt oder schlafft	Keyne	Mit magsot syrup/wasszer baden/vñ essz von caponen flügel/vnd füssz/gesotten	Mit gerstẽ wasszer/vñ gůten fischen/gesottẽ od' gebachen/cucumeren/citrullẽ/vnd weychen eyeren
viii	Das Abnemen/oder die Schwynd sucht	Heyssz/vñ truc.	Der jungen	Sommerlich	Heyssz/vñ truc.	Sorglich am end.	Von eim heysszẽ brustgeschwär/od' schädlich. hitz des hertzẽ die feĩ feüchte verzert/oder vß einer vrsach die Ethicã bringt	Augen die hol/vñ zů seind/dürr angesycht/d' leib geel/krum̃e oren verzerter bauch/vñ herter puls	Keyne	Mit trocis. cãfer/syr. iuiubarũ/melon/vñ endiuien wasszer/junge hůner mit mandel öl/vñ frischer magsot	Mit gerstẽ wasser/magsot/baden inn läwem wasszer/fischen/vnd weychen eyeren

M.D. xxxiij.

Gemeine Cur vnd gegenhilff.

j So das Feber sich bewegt/ vnd der leib gereynigt ist/ so trinck der Kranck wasszer von tamarinden/ julep/ vnnd granat safft/ vnd am anderen tag trinck er anderhalb lot gersten wasszer/ mit einer vntz zucker/ vnd nach fyer stunden so nem er anderthalb vntz schlechten sauren syrup. Er brauch süssze granaten/ mit pflaumen wasszer/ vnnd esszig im sommer. Sein speiß werd im schnee gekelt/ vnd won in der kelte zů winter/ aber an milterer statt. Vnd so ym vnwyllt/ so brech er sich mit schlechtem sauren syrup/ vnnd warmem wasszer. Nach dem brechen trinck er syrup von dem agreß/ oder granaten.

ij So die matery erkocht ist/ so reynig man den krancken mit eim tranck von wermůt/ oder wie oben anzeygt ist. Er faste so sich das Feber regt. Vnd so ers von krefften vermag/ so trinck er ein dick kleyen wasszer mit zucker/ zů nachlasszung des Febers/ darnach gersten wasszer/ vnnd schlechten sauren syrup/ mit trocis. von roßen. Sein speiß seyen jung hůner/ vnd repphůner gebraten.

iij Kumpt das einem jungen im sommer/ so curier man yn/ wie vor gesagt/ mit lützel speiß/ vñ repphůner brüe/ vnd jungen hůnlin gesotten oder gebraten/ vnd meid grobe speiß/ fisch/ milch/ früchte/ böck vnnd küe fleysch/ lynßen/ vnd alles das wynd macht. Zů anderer zeit lassz man ym/ ist er krefftig/ in rechtem alter/ vnd zeit. Vnd so die abdewung gespürt würt/ reynige man yn mit genanter kochung von wermůt. Vnd so das Feber zů rügen würt/ mit trociscis poliandrij/ vnnd schlechtem sauren syrup/ vnd kotzen inn dem sich das Feber regt/ oder mit saurem syrup/ vnd warmem wasszer/ darinn rettich vnnd dyllen gesotten seind. Bimasus sagt/ so man hor auß eim bocks bart/ dem der das fyertäglich Feber hat/ an halß henckt/ das helff ym. Auch so man spynnweb mit öl zertreib/ vnnd den leib damit schmyer. Vnd so ein geberende fraw eins mañs kleyd an thůt/ das man darnach nit wäschet/ vnd es eim fyertägigen an thůt/ es helffe.

iiij Dem Feber sol man also widerston/ das man doch der hitz nit vast wider stee. Dürst yn aber/ so gib ym. j. lot gersten wasszer. vj. stund vor dem wee/ vnd über fyer stund ein halb lot sauren syrup mit kaltem wasszer. Vnd so nit durst da ist/ so brauch man roß zucker/ vnd sauren syrup. Ist er kranck/ so essz er bistarden/ jung hůnlin gebraten zůr sterckung. So die matery gedawt ist/ so reynig man yn mit turbith/ agarico/ yero piera/ gleich vil ʒ. ʒ. zucker candat ʒ. v. das nem er morgen frů mit läwem wasszer/ vnnd ein vntz sauren syrup/ mit grobem saltz. So sich aber das Feber verzeücht/ vnd der magen abnimpt in krefften/ so gib ym roßen trocis. ʒ j. gleich vil/ mastix vnd paradiß holtz/ yedes xij. gersten korn schwer/ das wol zertriben sey mit vij ʒ. weissz zuckers.

v Nach der lässze trinck er sauren syrup/ vnd saug süssze granaten. Vnd ist er schwach/ so essz er jung hůnlin mit agreß. Ist er aber starck/ so essz er lattich/ kürbßen/ cucumeren/ bynetsch mit agreß gekocht. Vnd darnach alltag/ ee die sonn vffgat/ trinck er süssz granat safft/ vnd nach vffgang/ gersten wasszer mit zucker/ vnd darnach sauren syrup mit kaltem wasszer/ vnd essz genante speiß mit agreß. Vnd so sich die kranckheyt verzeücht/ vñ der leib dürr ist/ so soll man yn lyndern mit manna/ tamarindis/ vnnd pflaumen inn viol syrup geweycht/ vnd eim zäpfflin mit ybisch wurtz/ saltz vnd rotem zucker/ oder mit eim clistier mit rotem zucker/ sisam öl/ saltz wasszer/ vnd kraut wasszer gemacht. Wo aber ein wee im leib würd/ vnnd der bauch verstopfft/ so gib kein gersten wasszer/ dann nach milterung des schmertzen/ vnd lynderung der natur. Würt die zung schwartz/ so bestreich sye mit schlym von psilio/ vnd julep/ vnd roß öl/ vnd trinck von burtzel somen/ spodio/ vnd julep.

vj Dißе Feber handelt man/ wie die einfachen/ vnd wo die feüchtigkeyten gleich bewegt werden/ so sey jr speiß vnnd tranck wie eim yeden gebürt. So aber eine die ander fürtrifft/ so acht man des fürnemens/ vnnd ist mehr sorg von einer/ so gescheh der selben radt. Vnd so das Feber den leib vßdörret/ so geb man ym trociscos von camfer/ vnnd gersten wasszer. Das zyttern vnnd bydmen werd mit warmem wasszer gewendt/ vnnd bindung der schynbeyn mit breyten binden. Die füssz sol man vnden mit warmem wasszer reiben/ vnd mit warmen tůchern decken. Vnd so die kelte lang wärt/ so reib man den leib zů mal mit vil händen/ vff das er zů mal an vil enden geriben werd/ vñ schmyer den leib mit wild müntzen öl. Zů dem feüchten Feber soll man trincken ʒ j ʒ. wilde müntz mit saurem syrup/ das hilfft da für.

vij Man sol dem syechen in einer kalten kammern für stellen vil wasszer krüg/ mit roßen/ vnd sehblůmen/ viol/ öpffel/ byren/ vnd weiden blůmen/ vnd reb prosszen/ mit roßwasszer/ sandal/ vnd camfer besprengt/ vnnd schlaff auff eim schlechten beth. Vnnd im winter sey er in miltem lufft das yn nicht fryer. Vermeid arbeyt/ bewegung/ wachen/ hunger vñ durst/ auch frawen/ vnd trinck gersten wasszer mit weisszem zucker/ vnd essz weysszen můßlin mit zucker vnd mandel öl/ gůt öpffel/ vnd pharaons feigen.

viij Ist er nit vast heyssz/ so trinck er von camfer trocis. mit frawen/ oder esels milch/ so bald sye gemolcke würt/ vnd in grosser hitz mit küe milch. Vnd ist die natur hart/ so lynde sye mit trocis. de spodio/ oder leymen pulver/ vnd syrup von myrtillis. Oder gib jm diß pulver. Nim geschölt kernen von cucumeren/ citrullen die gedörrt seind/ gleich ʒ j. gumi arabicum/ amelmeel/ laudanum/ spodij/ gleich ʒ v. gedörrt burtzel somen ʒ j v. weisszer sandal/ ampffer sot/ vnd kesten gleich ʒ v. campfer vj. gersten korn/ das alles gedörrt nem er mit myrtill safft. Vnnd essz das mit agreß gekocht sey. Ist die natur vast dürr/ so saug er frawen milch/ vnnd legs über sein leib. Er essz gestosszen hůnlin mit öpffel vnd kütten schnitz.



Von dem das sich meeret in Geschwären/nach eins yeden art.

	Nammen d Kräckheyten	Heyl od forcht	Die statt	Die zeit	Das alter	Complexion	Vrsprung d Kräckheyt	Zeychen d Kranckheyt	Vßfürūg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	Rotbrenend geschwär	Sorglich an eerlichē glydern	Bürgig	Des glentzen	Der iungen	Heyssz/vn̄ truc.	Jn̄wendig von vil geblůt/außwendig vō einer bruch wunden/ od verenckung eins glyds	Schmertz/hart gschwulst/groß hitz/vn̄ hinderschlagung der handt/so mans angreifft	Mit aderlasszen	Man kül es mit sandel/ welsch haßelnussz/bolo ar. sief memithe kürbs safft/roßen wasszer/ vnd haußwurtz wasszer	Leg psiliū daruff mit endiuie wasszer. Geschölt linsen mit endiuien wasszer gestossen
ij	Syren	Onsorg an vnerlichē glydn	Heyssz	Sommerlich	Der iugent	Heyssz/vn̄ truc.	Vß einem flussz der roten subtilen cholera	Verbrennung der haut/ vnd hitziges jucken	Mit wasszer von früchten/ vnd scamonea.	Schmyer es mit schlehensafft/licio/vnd sief memithe/ endiuie/ vnd wegerichwasszer	Mit lynsen die in roßwasszer kocht seind/od mit burtzel wasszer/vn̄ gebrantē hor
iij	Ein weych apostem / ödema genant/ on schmertzen	Heylsam	Kalt	Winterlich	Der alten	Kalt/vn̄ feücht	Von wässeriger feüchte/die weder zů dünn/ noch zů dick ist/auch nit zů zäh	Weissz farb/ weyche des apostems/on schmertz/vn̄ bleibt ein höle so mā daryn truckt	Mit turbith coloquinten/ vnd pillulen von yera	Ein schwam̄en dunck man in wasszer/vnnd essig/oder wollen/vnd legs daruff	Mit saltz / vnd roßöl/ oder mit eim schwam̄ in wasszer gedückt in dem dyll vn̄ essig gesottē ist/ vnd vffgelegt
iiij	Ein hert vnentpfindtlich apostem/Scirrus genant	Heylsam	Kalt/vn̄ truckē	Zů herbst zeit	Der alten	Kalt/vn̄ truckē	Von einer feüchte die ein pur heffe des blůts ist	Herte on schmertz/ dülsch farb vff weissz/ oder nach farb des leibs	Mit einer kochung epithymi/ pillulen von lazursteyn/oder bolo armeno	Mit salben diababalon genan̄t	Mit wachs/ vnd altem öl.
v	Die Schön/ oder Rotlauffen	Sorglich in edlen glyderen	Heyssz	Sommerlich	Der iungen	Heyssz	Von reynem blůt/vnd roter cholera	Röte / vnd ein brinnender schmertz/vn̄ so mās truckt/so weicht das blůt/ vnd kompt dan̄ wid	Mit lasszen/ vnd wasszer von fruchten	Mit vfflegūg kürbs schabet/ haußwurtz/ vnd wegerich wasszer	Mit eim pflaster von burtzel / vnd lattich safft
vj	Der Krebs	Sorglich in edlen glyderen	Kalt	Zů herbst zeit	Der alten	Kalt/vn̄ truckē	Von melancholey so ein theyl in den adern ist/vn̄ das ander vssen	Groß/herte/ gestalt als ein krebs	Mit adlasszen. Vnd ist er an d můter/mit bewegē der frawē zeit/vn̄ kochung von epithymo	Schmyer es mit tutia/sylberglet/bleyweissz/ roßenöl/vn̄ wenig wachs	Mit wachs vnd öl / vnd bolo armeno
vij	Gemeyne eyßen/oder geschwär	Sorglich am end.	Nittäglich	Winterlich	Der alten	Feücht	Von grober vn̄ böser feüchte/ trůbem blůt das wasszer trůßen seind	Zeücht sich vff herte/ mit wenig feüchte/vn̄ verstocktem eyter	Mit aderlasszen/ vnd linderung	Mit eim pflaster von gekochten feigen / mit gerstē meel/saltz vnd vnschlitt	Mit einem pflaster von yngeweychtem brot in wasszer/ vnd öl
viij	Weych/vnd hert trůßen	Heylsam	Nittägleich	Des glentzen	Der iungen	Feücht	Von grober wässeriger feüchte	Hart am griff/ es sey dan̄ ein honig trůß. vnd so mans truckt/ weichr es mind dann eyter	Mit aderlassen/vnd kochung epithymi	Mit der salben diababalon	Mit einē pflaster von gersten/ vnd feigbonen meel/mit kinds harn/od wasszer gemischt





Tafelen der Gesunthеyt

i Jst der leib voll/so curier man jn mit weychungen. als warmen öl vnd wasszer. Mach jm ein pflaster von gersten meel/ybisch/vñ alun. Jst aber das apostem voll/so läre mans vß/vnd kül es mit schleifferd/sandal/vnd lattich wasszer/vnd nach fyer tagen thů man gersten/oder weysszen meel dar zů. Thůt es am anfang vast wee/so soll man nichts kalts darzů brauchē/das da sterck vñ stopff/sonder was weych mache. als so man ein schwam̃ in roß öel/vnd wachs warm dunckt/vñ daruff legt. Darnach essz der kranck fisch die mit esszig gekocht seyen/bynetsch/cucumeren vnd citrullen. Hatt er groß hitz/so trinck er gersten wasszer/granat safft/sauren syrup/ vnd bürtzel somen. Vnd zů letst mach man pflaster von camillē/vñ steyncklee/das mit lynsat schlym vermischt sey Zeücht es sich zů sammen/ vnd verzert sich nit/ so thů mans auff mit eim yßen/vnd lassz es vß. Darnach so thů man lynin faßen daryn/vnd verbinds.

ij Dazů soll man brauchen trucknung die nit beisszen. Diß ist ein geschwär das einer cur bedarff die trücknet/als cyprisch/vnd schleifferd gleich vil/ vñ halb so vil schlehen safft/ mit roßwasser zů sam̃en gemacht. Frisszt es vmbsich/ vñ darff grösserer trücknung/so nim frisch gallen öpffel/vnd myrten safft gleich vil/ein handt voll gilgen blätter wol gestossen/das misch zů sam̃en mit warmem roßöl vnd wachs/vnd schmyer das geschwär damit. Der kranck trinck burtzel somen mit agreß syrup/vnd essz kürbßen mit granat wasszer gekocht.

iij Würt das von dämpffigem wynd/als den arbeytern widerfert/ deeen natur veruckt ist/oder von trunckenheyt. so nimpts gestossen saltz hyn das in roßöl geröst ist/vñ daruff gelegt. Kompt es aber von feüchtigkeyten/so hüt man sich vor feüchter speiß. als fisch/vñ milch. Vnd mach ein pflaster mit geribenem saltz vnd aloes/mit saltz wasszer/ vñ wenig esszig. Vnd mag mans verstopffen/so bind mans von vnden vff ye lenger/ ye herter.

iiij Nach der purgatz mach man ein pflaster/mit rynderen marck/das mit wachs zerlassen ist/ oder mit weisszen feigen die in wasszer gesotten seind/mit kryechischem hew mel/lyn somen vnd ybisch/das vor mit gilgen öl gestossen sey. Doch hüt man sich vor speißen die melancholy bringen. als küfleysch/lynßen/vnd esszig.

v Zům ersten lassz man zůr adern. Vnd ist es dann von nöten/ so puegier man mit pflaumen wasszer vnd mirabolanen citrin. Vnd trinck burtzel wasszer mit schlechtem sauren syrup gemischt. Sein speiß sey mit agreß gemacht. Vnd streich darüber sandal/ schlehen safft/ haußwurtz wasszer/ vnd roßwasszer.

vj Jst der Krebs schwyrig/ so bestreich man jn mit bleyweissz/vnd geweschenē peters kraut/ mit roßenöl zů sam̃en gemischt. Oder mit grünem coriander wasszer / vnd tausent guldē kraut/mit wasszer gestossen. Oder dyllen wurtzel/vnnd breyt wegerich mit wasszer zů sam̃en gestossen. Jst er volkummen/vnd ist er an der Můter/so soll man yn mit keym yßen auffthůn. Aber wo er sunst am leib ist/soll man yn rund vmb schneiden/seind anders keyn puls adern da Darnach sol man die adern trücknen/vnnd das blůt häruß zyehen. Vnnd heyl yn darnach mit buttern/vnnd salben die geschwär heylen.

vij Gersten meel mit öl zů eim pflaster gemacht/thůt die geschwär vff. Wo es aber nit vff thůt/ so schmyer man das geschwär mit dyllen öl. Vnd wilt du es vffthůn/so thů es vff wie ein blůt geschwär/vnd lege wyechen/oder faßen daryn/vnd ein bolster daruff/so heylet es.

viij Die trůßen wachsen gemeynklich am halß/vnd bey der scham̃ an dem weychē fleysch. Wer sye hat/der meid grobe speiß nach der reynigung des leibs. Vnd zů eim pflaster / nim bonen meel/ gersten meel/gilgen wurtz/vnd ybisch wurtzel / gestossen mit vnzeitigem baum öl / gänß schmaltz/ vnd weisszem wachs zů eim pflaster gemacht. Vnd wann es vffgat/so weyche es mit basilico / vnd darnach mit buttern. Vnd so sye wol gereynigt ist mit grünspon salb/ so heyl sye. Vnd wann du die haut daran vff wilt schneiden/so schneid es der lenge nach mitten vff der trůß/vnd spann es vff mit eim häcklin/vnnd schneid es heruß sittlich. Also thůn auch den trůßen die sich bewegen im fleysch. Doch sol man sye nit mit fingern vßtrucken/sunder ein bleyen tafel daruff legen / vnd hart darüber binden.



Von den kranckheyteu der Haut/die einem glyd in sond zügeeygt mögen werdē.

	Nammen d Kräckheyten	Complexion / Das alter / Die zeit / Die statt / Heyl od' forcht	Vrsprung d Kräckheyt	Zeychen d Kranckheyt	Vßfürūg/ oder vßtreibung	Jr ordenlich hilff/ vnd cur	Jr tägliche cur
j	Die Vrschlechten	Heyssz/feücht / Der jungen / Des glentzen / Mittäglich / sorg/so schwartz	Von vngeschicktē Mēstruo/ da das kind in müter leib was	Die schläff seind geschwollen/rot angesycht/ rauhe käle/helle blattern/vnd schwartz flecken	Mit lasszung der hertzader	Mit gerstenwasszer / mag sot/vnnd bynersch mit mandel öl gekocht	Mit schlym von psilio/bappelen die kocht seind/vñ gerstenwasszer
ij	Die Malacey/ oder Vßsatz	Dürre / Der alten / Winterlich / Kalt / Heylsam	So das melancholisch blüt überhandt nīpt zür narung der glyder	Dz weissz in den augē/vñ die glyd werdē vssen dülsch/dz hor fellt vß mit den augbrawen / die stym ist heyßer	Mit lasszen der her z adern/vñ guideg mit eim tranck vom epithymo	Mit feyßten hünern/vnd endtē die gsotten seind mit mandlen	Mit frischer milch/ vñ gurglen mit mandel öl.
iij	Dürre Muselsucht	Kalt / Der alten / Winter / Kalt / Heylsam	Wañ der feüchtemer/dann des blüts ist/vñ die glyder letzt in irer verwandlung	Hor vnd farbe seind weissz/ vñ so man yn mit einer gufen stycht/ gehet keyn blüt heruß	Mit pillulen von yera	Mit fasant/vñ feldthüner geröst/ schmyer jn mit jūg daubenblüt/condisio vnd esszig	Schmyer jn mit ratten meel/ saltz / vnd esszig
iiij	Weissz/ vnd schwartz Muselsucht	Kalt / d'alte/vñ altedē / Herbst/winter / Kalt / Heylsam	Die weissz vß vil feüchte an der haut/ vnd die schwartz auß vil melancholey	Da seind weissz farb/aber schwartz hor kratzt mā da/so fallē schüpen dauon/vnd bleibt die hut rot	Mit pillulen von yera	Schmyer jn mit feygbonen/rettich/vnd senff somen mit honig gequdirst	Schmyer jn mit kalck vnd wasszer
v	Das Flyegend feür	Heyssz / Der jüngling / Herbst/sōmer / Heyssz / Heylsam	Wañ heyssz vnd subteil blüt der melancholey/od gesaltzner feüchte zügemischt würt	Dürre schwartze haut/vñ etwañ ryndecht/ wie die fischschüpen	Mit lasszen/vñ frucht wasszer/ mit Turbith	Mit weysszen öl / das man darüber schmyert	Schmyer jn ye über ein weil mit nüchter speychelen
vj	Grynd/vnd Jucken	Dürre / Jung/vnd alt. / Herbstlich / Dürre / Heylsam	Vß vermischung versaltzner feüchte mit cholerischem blüt	Klein bläterlin zü erst rot/dañ so gond sye vff/ mit grossem jucken/ vnd aller meyst an fingern/vñ am ellen bogen	Mit lasszen /vñ erdrauch wasszer trincken.doch nem man etwañ.j.gulden schwer aloes	Nachts sol mās schmyerē mit opio/roßenöl/vñ wachß/vnd am morgen wider wäschen	Schmyer jn mit kalck/vñ esszig
vij	Flechten/vnd Zittermal	Dürre / Jung/vnd alt / Herbstlich / Dürre / Heylsam	Von versaltzener feüchte/vñ reynem geblüt	Zü erst juckt es seer/dann so schölt sich die haut ab	Mit lasszen	Mit sylberglett/ roßöl/ vnd esszig	Mit geyßbonen/ oder esszig
viij	Leüß sucht	Feücht / Der alten / Winterlich / Mittäglich / Heylsam	Von grober vnd feüchter überflüssigkeit zür haut getribē/vñ von dürren geessenen feigen	Das ist eim yeden wol bekant	Mit pillulen von yera	Mit güter haltung/vnd vil badens	Schmyer jn mit tost/vnd wäsch jn mit kleyen

Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

i Wann er gelaſſzt/ſo nim lynſen/vnd ij. lot gerſt/vnd ſeüd das mit iuiuben vnd ſebeſten/vnd miſch darunder ſyrup von magſot/vñ gibs ym zů trincken. Er eſſz kürbs mit agreß gekocht. Ob ſye aber nit häruß woltẽ/ſo nim. v. feigẽ/geſchölt lynſen ʒ ſ. fenchel ſom ʒ j ſ. vnd ſeüd das in x. vntz waſſzer vff das dritteyl. darzů iiij. vntz granat ſafft/das trinck der kranck. Würd er aber verſtopfft/ſo brauch er roß zucker/mit gerſten waſſzer/oder caſſia fiſtula/mit pflaumen latwerg. Iſt er aber zů flüſſzig/ſo brauch er gekocht grob gebrochẽ gerſt/ mit myrtillẽ/ gumi arab. ar. bol. trociſ. de ſpodio/ vnd granaten ſafft. Hůſtet er dann/ſo koch man ym mit myrten ſafft/ vnd eſſze heyden korn/vnd gebrochen gerſt mit granaten. Vnd hůt ſich vor dem bauchfluſſz nach dem ſybenden tag. Vnd am anfang ſoll man in die augen treüffen roß waſſzer/oder grün coriander waſſzer / inn dem ſumach geweycht ſey. Seind dann auch blatern dariñ/ſo thů man ſpießglaß darein. Wañ ſye abgon/ ſo reüch man den krancken mit tamariſco/vnd rebholtz im winter/ im ſommer aber/mit ſandal vnd myrto. Vff ſein haubt leg man ym roßen die geſtoſſen ſeind. vnnd ſo ſye dürr werden/ ſo ſchmyer man ym das haubt mit ſaltz/vnd ſyſam öl/das laſſz alſo v ſtund ſton. Darnach weſch es ab mit waſſzer da myrtus inn geſotten ſey. Darnach ſtrew ym ryß meel/heyden korn/vnd ſaffron daruff/ vnd laſſz alſo tag vnd nacht darüber. Darnach weſch es ab mit kleyen waſſzer.

ij An der Malacey mag man hilff ſůchen ee dann ſye noch volkummen ſey/vnnd dieweil mit laſſzen vnd purgieren fürfaren. Die ſpeiß ſoll alle feücht ſein. als von wider fleyſch/vnd kitzen fleyſch/vnd friſche milch. Er ſoll gurglen mit fenchel milch/mandal öl/vñ hůt ſich vor kaltem lufft / vnd wone in warmẽ vnd feüchten lufft. Meid was melancholey macht. als grob rindtfleyſch/ vñ lynſen mit eſſzig. Vnd ſchmyer den leib mit viol öl/enten vnd hüner ſchmaltz/weſch es dañ ab mit waſſzer da camillen vnd ſteynklee iñ geſotten ſey mit violen. Die händ reib er mit ziſer vnd bonen meel/vnd trinck alle tag ein pfundt keß waſſzer / vnd brauch diße trage. Nim mirabolan kebulos vnnd inden ʒ j. engelſüſſz/epithymi/ſandal/ochßen zung yedes gleich vil. xij. gerſten korn ſchwer / laſurſteyn/ſaltz/petroleum yedes. vj. gerſten korn. daruß mach man mit zucker ein trage. Er brauch auch trociſ. de tyro zů mal zweyer gulden ſchwär mit honig waſſzer. Er eſſz auch das fleyſch von ſchlangẽ/ vnd ſo er geſundt will werden/ſo fallen ym die ruſen ſelbs ab.

iij Was feüchte ſpeiß iſt/ſoll man meidẽ. als fiſch/milch/ſchwamen/vñ all kalte frucht. Brauch gſaltzen wildpret/vnd ſchmyer ſich mit meel/weiſſzẽ petroleum/ſylber glett/bertram/ wilden magſot/reb wurtzel/vnnd nyeßwurtz/ das alles mit eſſzig zů ſamen geſtoſſen ſey. Auch mit dißer ſalb. Nim gadis indicis ʒ ij. röte ʒ j. das ſol man mit eſſzig über drey tag zů ſamen ſtoſſen. Mag auch brauchen hamer ſchlackt von yßen/vnd ſchönen myrrhen/mit granat ſchölet waſſzer.

iiij So der leib gereynigt iſt/hüt er ſich vor ſpeiſen die flegma/oder cholera bringen. Vnnd die weiſſz ſoll man ſchmyeren mit capparis wurtzel mit eſſzig geſtoſſzen/oder mit gebreñt ertz/ſale armoniaco/vnd röte in eſſzig gebeyßt/das ſoll man alles ein woch an der ſoñ laſſzen ſtan/ vñ darnach vff ſchmyerẽ. Iſt ſye aber ſchwartz/ſo ſchmyer man ſye mit arſenick/kleyen/vñ ſalpeter mit eſſig zerſtoſſen.

v Nach der läſſze vnnd purgatz/ auch vermeidung deſſze ſo es bringt/ Iſt es am angeſycht / ſo ſchmyer mans mit weyſſzem öl/vnnd ſunſt am leib mit mirabolan citrin / vnd pflaumen gumi inn eſſzig zerlaſſen. Oder nim öl/vnd ziſer meel/vnd mach das an mit eſſzigt.

vj Zů erſt reynig man den leib/vñ brauch güte ſpeiß/vñ weſch den grynd mit ſaltzwaſſzer/vnd reib yn mit feigbonẽ meel/eſſzig/roßöl/melon ſafft/vñ kraut waſſzer. Oder nim epff waſſzer/ſaltz/ vnd roßöl/vñ trinck erdrauch waſſzer. Doch brauch er vor diße pill. Nim mirabolan citrin/aloe/dragagant yedes ʒ j. ſaffron. xij. gerſten korn/ daruß mach pill. Vnd zů nacht mach ein ſchmyeret mit ſaltz/toſt vnd condiſio/gleich vil/mit roßöl zertriben/ vñ weſch das ab mit myeßwaßer/vñ darnach mit roßwaſſzer vñ ſandal. Oder nim gleich weiſſzen ſchwebel/condiſium/rot arſenick/ vnd reb eſch mit roß eſſzig zů ſammen gemacht.

vij Was früchte bringt/iſt da ſchad. Schmyer den leib mit leüßſomen/feigbonen/cardumeni/ vnd eſſzig. Oder mit gilgen wurtz/ die mit honig geſtoſſen iſt. Darnach bad yn mit ſchwebel/vnd ſalb yn mit ziſern/mit eſſzigt zerſtoſſzen.

viij Man reynig den leib/vñ geb ym güte ſpeiß/bad offt / vnd verwandel die kleyder in ſauber lynwadt/vñ meid dürre feigen. Schmyer den leib mit queckſylber/das mit leüßſomen/vnd wildem ſaffron öl zů nacht getödtet iſt/vnd am morgen bad man yn. Oder nim toſton/ cardumeni/ ochßen gall gleich vil/mit fuſticken öl zertriben/damit ſalb den leib/vnnd weſch vnnd reib yn darnach mit gryeß kleyen.



Eüsserlich Krankheyten/die innerlich vrsach hand/keim glid allein zůgeeygnet.

	Nammen d' Kräckheyten	Die cõplexion / Das alter / Die zeit / die statt/gegne beyssam od' nit	Vrsach der Kranckheyt	Jre zeychen	Vszfürung	Jr ordenliche cur	Jr schlechte cur
i	Schweyßblätterlin die in die breyte flyessen	Heyss / Der jugent / Sommerlich / Mittäglich / Heylsam	Von reynẽ blůt mit cholera vermischt/od' von versaltzner feüchte.	Breyte/rote blatern/mit jucken im tag/seind sye võ d' cholera/vñ zů nacht seind sye võ flegma	Mit lasszen/ ist es von cholera/ vñ mit einer kochung võ mirabol. citrinis/ vñ früchten ist es von flegma	Mit saurẽ syr. pflumẽ/vñ granat wasszer/ vñ schmyer es mit gallẽ/amido/honig/vñ roßöl	Meng gersten meel mit epff/vnd wermůt wasszer
ij	Kleyne geschwär/vnd blatern	Feücht / Der alten / Winterlich / Kalt / Heylsam	Von grober/ oder scharpffer feüchte	Scharpffe köpflin/ist die matery auch scharpff/ vnd breyte köpff/so die matery grob ist	Mit yera piera	Mit subteiler diet/vnd badẽ	Mach ein salb von laudano/ vnd ruten/mit esszig zerstossen
iij	Fließend rud	Heyss / Der jungen / Sommerlich / Heyss / Heylsam	Von reyner feüchte/mit blůt vermischt	Kleyne runde blätterlin/als ein heydenkorn	Mit lasszen	Im bad sol man yn schmyer mit gersten/vñ feigbonen meel/mit melon marck/ vnd roßöl.	Schmyer sye im bad mit esszig/ citrullen/ vnd grobem saltz
iiij	Zapffen	Kalt / Der alten / Im herbst / Kalt / Heylsam	Von wässzeriger feüchte/mit roter cholera vermischt.	Groß/herte/vñ ronde blateren/ vñ die yngewurtzelt seindt/die seind herter	Mit kochung von epithymo	Nim feigẽ die zů erst an den baum en wachßen/mit squillẽ esszig gestossen/legs auff mit ringelblůmen/oder verrucaria	Mit geyßzmist vnd esszig/vnd reib es offt im tag mit esszig
v	Flechten	Heyss / Der jungen / sõmerl. im glẽn. / Heyss / Sorgflich / so sein vil ist	Von rostigem blůt	Blaßen/als wer es von eim brãd/ vnd so mans vff thůt/so fleüßt ein rostig matery daruß	Mit lasszen	Wañ sye offen seind/ so leg gecãphert weisß salb darüber	Wañ es offen ist/so schmyers mit gekochten lynsen mit granat schölet
vj	Brant blatteren	Dürre / Der alten / Im herbst / Dürre / Heylsam	Von melancholischem verbrẽtem blůt	Grosse offene blatern/ mit einer schwartzen rufen	Mit lasszen/ vnd kochung von epithymo	Schmyer es mit sylberglett/ vnd hüner schmaltz	Mit gsottẽ lynsen. oder schlabeyer weissz/vnd viol öl vnder einander/vnd legs daruff
vij	Blůtflussz vß einer puls adern	Gantz gemeyn/ vnd Heylsam	So das blůt vß einer puls der vnder der haut schwitzt/vnd hangt an netzlin im fleysch	Das ort würt weisszfar/vñ die farb ist melãcholisch/vñ so man daruff truckt/so geet die farb hinweg	Keyne	Man bind es/ so es vor mit sandel geschmyert ist worden.	Mit roßen/ vnd myrto
viij	Vberiger schweyß	Heyss / Der jungen / Sommerlich / Mittägleich / Sorgsam/so er schwach macht	Von öffnung der schweysszlöcher/vñ über flüßziger früchte	Flyesszender schweyssz/vnd ist ein offenlich zeychen	Keyne	Salb den leib/ werd geschmiert mit bolo armeno/roßwasszer/ myrhen/vnd öpffelöl	Nim bleyweissz/ vñ gallen/das mach an mit/öl vnd schmyer dich damit





Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

Tafelen der Gesuntheyt

i Ist es von roter cholera/so trinck er esszig wasszer mit saurẽ syrup/vnd cãpher. Vnd schmyer den leib mit frischem coriander wasszer/vnd gersten meel/vnd wesch es mit wasszer da oliuen blätter inn gekocht seind. Ist es von flegmaten/so nim eins gulden schwer wylde müntz mit saurem syrup/vnd schmyer den leib mit gersten meel/vnnd epff. Hilfft das nit/so trinck er keß wasszer etlich tag/vnd brauch diße trage / dazů nim mirabol. kebulos vnd nigros gleich ij. vntz. turbith xij. körner. fenchel som ʒ ß. vnd darnach trinck er keß wasszer mit weisszem zucker.

ij Diße blätterlin kumen von bößer feüchte zwischen fell vnd fleysch/darumb reynige den leib/vnd meid was grobe früchte gibt/vnnd werme sye mit tůchern in warmem wasszer genetzt. Darnach schmyer sye mit esszig darinn mirthẽ vnd esszig gebeysszt seind.

iij Melon marck sol man darüber schmyeren/vnnd offt baden mit wasszer darinnen steynklee/vnd kleyen gesotten seind/vnd mit keym kalten wasszer. dann kalt wasszer bringt den schaden. Vnnd schmyer es im bad mit gallen/arsenick/vnd roßöl vndereinander gemischt.

iiij Mach ein pflaster darüber mit gestossen ratten/ ertzflüg/vñ esszig. Hilfft das nit/so brauch talbidion. darnach buttern. Vnd zů vßreütung brauch ein abstersiua/oder abstreyffende artzney/darnach buttern. Brauch weiter gryen spon/gebrañt ertz/ coloquint/ saltz vnnd der gleichen mit seyffwasszer. An der wurtzel soll mans vorbynden mit einem rosszhar/vnd das es nit wider kume/brennen mit eim heysszen yßen. Nim das kraut verrucariam/vnd stoß es mit saltz/vñ legs über die wartzel/das heylt sye von grund. Doch brauch man das nit bey den augen.

v Zů ersten stich die blatern vff/vnd leg darüber bleyweissz/sandal/vnd campher mit roßwaßer gemischt/vnnd das mit einer baumwoll darinn genetzt. Darnach nim bolum ar. mit esszig gemischt/vnd leg das von stund zů stund darüber.

vj Reynig den leib/meid speiß die choleram bringt/brauch zarte vnd gůte speiß. Darnach nim gylgen wurtz vnd seüds in wasszer/vnd misch wachs darunder/ vnd schmyer den schaden damit. Aber zů einer salben vff die maßen/nim sylber glett/rotwurtz/ryßmeel/costum/ vnd melon somen/ mit melon somenwasszer zůsamen gestossen.

vij Kumpt es am hals/achßel/ oder an der schãm/ od sunst an eim ort/da vil puls adern seind/ so brauch man kein yßen. dann es möcht grosser blůtflussz dauon kummen. An eim andern ort mag man wol die haut der leng nach vffschneiden/vnnd was darinn ist häruß lassen. Darnach entblössz die puls ader/vnd zeüh sye vff mit eim hacken. Darnach stich mit nadel vnd faden dadurch an eim ort/vnd bynds. darnach am andern ort/vnd bynds auch/vnd trückne das blůt ab/vnd leg des gelen puluers daruff/vnd ein heylende salb/oder pflaster.

viij Nim sylber glett/gallöpffel/ vnd zerlassz in reblaub wasszer/vnnd schmyer den leib damit. Oder mit kyttenöl. das mach also. Nim kytten blůet ein handtfoll / roßen ein halb handtfoll / das seüd in wasszer bitz es halb yngeseüdt. Darnach nim halb als vil roßenöl / vnd seüds mit einander bitz das wasszer verzert ist. damit schmyer dich zwischen den beynen/ bey der schãm / vnd vnder den armen/vnd bey den oren.



Von den Krankheyten/die sich oben vff dē haubt/vñ an dē angesycht erhebē.

	Nammen d Kräck-heyten	Die cõplexion Das alter Die zeit die statt/gegne beylsam od nit	Vrsach der Kranck-heyt	Ire zey-chen	Vszfür-ung	Ir orden liche cur	Ir schle-chte cur
i	Schůpen	vast dürr/oñ fe. der altē/vñ jüg. Der herbst Dürr/od feücht Heylsam	Von gesaltz-ner feüchte	Geschwärlin die die haut vff dem haubt vff beyssen	Mit lasszen der haubradn/ven tosen/vñ daub en kropffwasser	Mach ein salb vß roßöl / vnd gepuluert gyl-gen blätter	Misch gebrant papyr/ vnd es-ßig/vñ schmyer die stadt
ij	Flechten	Feücht Der altenden Winterlich Feücht Heylsam	Võ eim versaltz nen dampff/vñ blůt / mit me-lancholey ver-mischt	Es reiset vom haubt/wie kleyen	Mit pillulis von yera/ oder aloes	Wesch es mit weissz ybisch/ vnd kraut wasszer	Stoß zů samen roßen/ vñ bau-rach/vñ schmyer es mit
iij	Grossz vnd krum̃ haubt	Dürre Der altenden Der herbst Dürre Heylsam	Von grobem wynd zwisch-en den gewer ben des haubts	Ein übermoß groß haubt.	Mit pillulis die vffthůn	Mach ein pfla-ster von kresszen mit wasszer ge-stossen / vnd vff eī tůch gestrichē	Nim ferber rö-te/vñ bitter mã-delöl/vnd sch-myer dz haubt damit drey tag
iiij	Ein weych a-postem vnder der haut	Dürre Der alten Der herbst Dürre Heylsam	Von reyner feü chte zwischen der hyrnschal-en/vnd d haut behalten	Es weicht lei-chtlich so mãs mit fingern truckt	Mit pillulis von yera/oder cochijs/ist der leib voll	Schmyer es mit bolo arme. roß wasszer/vnd esszig/vñ bynd es zů	Granat schölet/ vñ cypreß nussz stoß mit esszig/ schmyers damit/ vñ bynd es zů
v	Flomen/vnd ryßmen	Feüchte Der altenden Winterlich Feüchte Heylsam	Von eim däpff von verbrant-tem blůt/oder melancholisch-er feüchte	Strupffen am angsycht mit frembder farb/ vnd scherpffe	Mit lasszen zůr haubt ader/vñ keß wasszer trincken	Nim madelger/ psiliũ/vñ melon somē mit gerstē/ vñ mach ein salb damit schmier es	Salbs mit feig en/bitter man-del/vnd lynsen zů samen ge-stosszen
vj	Blatern wie maulber/vnd wie lynsen	Dürr Der altenden Der herbst Dürre Heylsam	Von grober/ vnd scharpffer feüchte	Ein wünd-blater iñwen-dig am kyfel/ oder eine wie ein lynß	Mit kochung von epithymo	Mit salbē von gryen spon	Reibs mit zu-cker bitz das blůt hernach geh.
vij	Brant/vnd schunden des angesychts	Dürre Der altenden Der herbst Dürre Heylsam	Von grober/ vnd scharpffer matery	Dülsche ge-schwär/ als die schůpen	Mit kochung von epithymo/ vnd lasszen die haubt ader	Reib die stadt/ vñ salb sye mit roter salb	Nim sylberglet/ wurtzel da mã gel mit ferbt/öl/ vnd esszig/sch-myers damit
viij	Kalheyt/vnd har vßfallen	Dürre d altē. vñ jungē Der herbst Dürre Heylsam	Von einer vß den feüchtig-keyten des leibs	Das har fellt auß/vnd bleibt die farb nach der feüchte die vrsach ist	Mit lasszen ist es von blůt/vñ pill. yere/vnnd cochijs ist es von einer an-dern feüchte	Reibs mit eim rauhen tůch/ vnd schmyers mit bitter man del/vnd bal-sam öl	Schmyer das haubt mit ge-brantē hor/mör schaum/ bitter mandel mit es-ßig gestossen


M.D xxxiij.


Gemeyne Cur vnd gegenhilff.



j Salb das haubt mit sysam öl/vnd puluer gylgen blätter/vnd strew es drauff. Oder nim gallen/myrten/sysam öl/vnnd ein wenig wachs/vnnd mach ein salb daruß. Oder wyhrauch/tauben myst/vnd gestossen saltz/das mach mit sysam öl an. Hilfft das nit/so schlah ym beyde adern hinder den oren/vnd schmyer das blůt vff das haubt.

ij Reynig den leib/vnnd nach dreyen tagen nim ziser meel ʒ iiij. kryechisch hew/saltz/salpeter/ybisch wol gestosszen yedes ʒ j. das mach an mit esszig vnd seyffen wasszer. Dann schyr das haubt/vnd legs daruff. darnach schmyer das haubt mit schlyfferd/rosenöl/vnd esszig.

iij So der leib gereynigt ist/so mach yn nyesen also. Nim aloes holtz/aloe/mörschwam̃/fistiken/suck/vnd ambra yedes gleich vil ʒ j. saffron ʒ ß. stossz/vnd seüds/vnd mach eins gulden schwer an mit maioran safft/vnd mach nasen zäpfflin daruß/die brauch all monat drey mal am anfangẽ/mittel/vnd end.

iiij Ist der leib nit reyn/so reynig yn/vnd ordene die speiß/vnd schmyer yn mit dem so ich gsagt hab. Dann alles das feüchte verzert/das ist gůt dazů.

v Mach ein solche salb. Nim rotwurtzel ʒ v ß. weissz senff wurtzel/condisi/yedes gleich vil ʒ ij. das stoß zů sammen mit rettich safft/vnd schmyer dich zů nacht damit. Am morgen wesch es mit kleyen. Vnd ist die haut grob/so nim gestossen senff/vnd schwalben myst/das beyssz inn wasszer da feigen inn gesotten seind/vnnd schmyer es damit. Bringt das hitz/so salb es mit dragaganto/vnnd frischer milch.

vj Hilfft kein artzney/so reib es mit eim instrument/oder zuckar gar wol das es außgereüt werd/vnd darnach schmyer es mit einer salb von gryenspon gemacht. Vnnd wann es gar hinweg ist/so schmyer es mit rotter salb/oder eim andern das fleysch macht wachsen. Vnnd zů den blatern wie lynsen/nim baurach/condisi/wachs vnnd öl/vnd mach ein salb daruß/da schmyer sye mit. So sye aber vast beisszen/so schmyer sye mit Opio thebaico.

vij Reynig den leib/vnd leg äglen an/das sye das verbrant blůt von der stadt zyehen. Darnach streich lynsen mit hůner schmaltz gekocht daruff/vnnd schmyer die schrunden mit diser salb. Nim schlym von kütten kernen/dragaganten/wachs vnd öl/vnd mach ein salb daruß/die wesch darnach wider ab mit gryeßkleyen. Vnd seind die schrunden an lefftzen/so mach ein salb vß gebrätem hirsch horn/vnd geysszen vnschlyt/da salb die schrunden mit.

viij Man můssz meiden alles das die feüchte bringt/die vrsach dazů ist. Vnnd die stadt sol man reiben mit einem rauhen tůch bitz es gantz rot würt/darnach soll mans dyeff schrepffen/vnnd geknitsten knoblauch daruff schmyeren/ist es von flegma/oder mit baurach/senff vnd leüßsomen mit öl zů samen gestossen. Würd es aber blasen geben/so schmyer sye mit rosöl/bleyweissz/vnnd hůner schmaltz. Ist es aber von roter cholera/so schmyer es mit stabwurtz/gebrant licio/vnnd myrten öl. Darnach wesch es mit kleyen/vnnd ybisch wurtzel. Wann eim das hor außfalt nach einer grossen kranckheyt/so feüchtige man den leib mit wyderfleysch vnd baden/vñ den leib schmyer er mit myrten öl/vnd emblicken öl.



Von Kranckheyten/so sich an händ/vnd füssen erheben.

	Nammen d' Kräckheyten	Heyl d' forcht / Die statt / Die zeit / Das alter / Complexion	Vrsprung d' Kräckheyt	Zeychen d' Kranckheyt	Vßfürūg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	Der civil ader kranckheyt	Heylsam / Heyss / Winterlich / Der jungen / Heyss	Von verbrantem/vnd melancholischem blůt	Dürre der adern/so sye sich vnder der haut regt	Mit aderlasszen/ist ein feber da.	Man soll vom wider fleysch esszen/vñ der gleichen	Mit baden/ vnd salben
ij	Groß geknorrte schenckel	Heylsam / Dürre / Der herbst / Der altenden / Dürre	Von melancholey	Grösse/ als ein helffant schenckel	Mit pillulen von aloes/vnd vnnd keßwasszer	Mit rūg/vnd bequemer speiß	Mit salbung mit acatia/ vnd aloe
iij	Groß geschwollen adern an schynbeynen	Heylsam / Dürre / Der herbst / Der altenden / Dürre	Von melancholey/ vnd vil arbeyt der füssz	Krümme der adern am schenckel	Mit lassung der adern/vnd kochung von epithymo	Mit kleyner arbeyt/gůter speiß/vnd baden	Mit kleyner arbeyt/vnd baden
iiij	Schrunden/ vnd schyndung/an händ vnd füsszen	Heylsam / Dürre / Der herbst / Der altenden / Dürre	Von jucken vß melācholischer feüchte/dürte/ von letzung am reiten	Diß ist yederman offenbar	Ist es von melancholey/mit kochung von epithymo	Schmyer es mit gestossen violen am morgen/vnd am abendt	Koch gumi von den gryenen körnern inn öl/vnd salb es damit
v	Nagel geschwär	Heylsam / Heyss / Der glentz / Alten, vñ jung. / Heyss	Vom blůt	Ein schmertzlich apostem bey dem nagel	Mit aderlasszen	Ist es hitzig/ so kül es mit psilio	Mit psilio in wasszer/vnd esszig gekntscht
vj	Juckende geschwulst der finger	Heylsam / Kalt / Winterlich / Altend. jung. / Feücht	So etwas daryñē verborgen ist/ das von kelt wegē nit verzert mag werden	Das ist offenbar	Keyne	Pflaster es mit geschölten lynsen/mit kraut wasszer gequetscht	Mit kleyen in wasszer/vnd esszig gekocht
vij	Geschyferte/ vnd verdorben nägel	Heylsam / Dürre / Herbst / Der altenden / Dürr	Von dürre	Ist offenbar	Keyne	Mit wachs/ viol/vñ mandelöl	Mit wachs/ vnd sisamöl
viij	Vermuselte nägel/vnd so einen eyn schůch truckt	Heylsam / Kalt / Winterlich / Der alten / Kalt	Von feüchte	Weissze am nagel	Mit pillulis aloes	Mit eim pflaster von kryechisch hew/lynsomen mit saurem syr. angemacht	Schmyer es mit gelem schwebel/vnd rotem arsenick/ mit esszig





Tafelen der Gesuntheyt

i Was scharpff ist/sol vermitten bleiben. als gesaltzen fisch/lynsen mit essig/dattelen/ vnd des gleichen/ vnnd schmyer die stadt mit aloe/das zů lauffen gewört werd. Sycht mans dann/so bynd man ein bley daruff/vnd das theyl so håruß godt/bynd hart an das bley / das mans allgemach håruß zyehe/das mans abschneiden mög. Geet aber kein theyl hårfür/so můssz man die stadt vff schneiden/so würt man ein end sehen. Diß pflaster hylfft auch dazů / das mans håruß mag zyehen . Nim rot wachs. ij. quart. sisam öl auch so vil / sylber glett/rotwurtzel/yeder ʒ iij. vngeleschten kalck ʒ j. daruß mach ein pflaster mit psilio/vnd viol öl.

ij Reynige den leib/vnd schmyer die stadt/darnach bynd das schynbeyn mit starcken vnd breyten bynden vom fůssz an biß zům knů. Mag er sich vndawen/so thů ers / vnd mach diß pflaster daruff. Nim köelsomen/rebesch/esch von feigbonen/salpeter/geyßmyst/mel von kryechischem hew/das alles mach zůsamen mit köelsafft.

iij Meid was melancholey bringt/vnd spar die füssz an arbeyt. dann es kumpt allermeyst von schwerer feüchte vnd bürden. Darnach ordene die speiß. Vnd wilt du dann/so curiert mans mit der handt/vnd můssz man vff die adern schneiden/vnd můssz sye an einem gesunden ort mit syden faden binden/an beyden orten/vnd was zwischen den banden ist hynweg schneiden.

iiij Alle woch trinck der kranck. ij. vntz sisam öl. Vnnd ist es an füssen/so essz er dyllen/ vnnd schmyer vff die füssz alchannam mit kryechisch hew gestossen. Die versen schmyer mit geyssem vnschlitt/mit gestoßner gallen. Oder nim rinder marck/ zerlassen wachs/ vnd viol öl/ daryn thů sylber glett/gall/vñ dragagantē. Ist einem die haut abgangen von reiten/oder anderßwo von/so schmyer es mit sylber glett/roßöl/oder bolo armeno/vnd leg gestossen roßen/vnd myrtē daruff.

v Nimpt den schmertzen nit hyn was kület/so brauch man ding die zeitigen. als lynsomē/ wild mintzsomen/ vnd leg ein tůch darüber mit kaltem psilien schlym/damit würt es vff gon . Dañ truck mans vß/ist etwas dariñ. Vnd leg lynsen daruff/in roßwasser mit myrten gesotten/oder schmyers mit weisser salb. Nimpt der schmertz aber zů/so schmyers mit opio vnd essig / vnd leg ein tůch mit psylien schlym daruff.

vj Im wynter schmyer die finger mit feigen in kölwasser gekocht Oder nim geschölt lynsen/ wicken/feigbonen/vnd mangolt/das alles koch in wasser/vnd brauchs. Oder nim rüben brü/oder feigen mit öl gestossen. Hilfft das nit/so brauch bylsensomen in wasser gekocht. Vnnd seind sye etwann von eim streych geschunden/so soll man sye schmyeren mit rotem vnnd gelem arsenick/vnnd opopanace mit bitteren mandelöl zerlassen . Vnd darnach soll mans zů binden mit eim tůch daruff diachylon gestrichen sey.

vij Mit bequemer speiß sol man die complex erfeüchten. als mit geyssen fleysch/ wider fleysch/ iungen hünern/vnd kleynen fischen vß eim kyeßwasser gefangen . Vnd brauch diachylon inn viol/ mandelöl vnd gemeynem öl zerlassen. Mach ein pflaster daruff mit mastix zerquetst mit roßynlin on die kernen Verdürbt aber der nagel/vnd wilt yn hynweg thůn/so pflaster yn mit diachylon/ vnd zerlassz roten vñ gelen arsenick/opopanax mit bitter mandelöl/vnd gemeynē öl/damit schmyer yn.

viij Nim vogel lym/vnd arsenick gleich vil/goldtkäferlin das fyertheyl/das stoß mit essig/ vnd schmyer es vff den nagel. Ist eim ein finger zerschlagen vnnd zerknitscht/so pflaster yn mit granat/ vnd myrten blätter/mit wasser gestossen. Oder mit gerstē mel/vñ sysamöl. Vnd so einen ein schůch geletzt hat/so verbrenn ein geyß lung/vnd strew das pulver daryn. Das thůt auch pulver von einem alten fell gebrant . Wann der schmertz still ist worden/ so nim meel von kryechischem hew/schlehensafft mit essig temperiert/vnd brauch es.



Von Wunden/vnd Geſchwären.

	Nammen d' Kräckheyten	Heyl od' forcht Die ſtatt Die zeit Das alter Complexion	Vrſprung d' Kräckheyt	Zeychen d' Kranckheyt	Vßfürũg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	Ein ſchlechte wund	ſorg/iſt ſye tyeff an einẽ edlẽ glyd Gemeyn allen/ ſtettẽ/zeitẽ/vnd alter/vnd yeden complexion	Vß wendig mit einẽ ſchwerdt/ oder ſunſt	Iſt offenbar	Keyne	Mit heſſtung/ vñ das nichts da zwiſchen kumme	Mit rechten bynden/vnd geſchickten beüſchen
ij	Ein ſchlecht geſchwär	Sorg/ an eim edlen glyd Gemeyn Der herbſt Der alten Kalt	Von einer vorgonden wunden	Ein alte wund	Mit laſſzung/ iſt der leib vol	Mit alter baum woll in roßöl genetzt	Mit gebrantem wildẽ magſot/ oder meel/vnd weyhrauch
iij	Ein wüſte wund	Sorg an eim edlen glyd Feücht Winterlich Der alten Feücht	Vß blödigkeyt des glyds die überige ſpeiß zů verzeren	Wüſte feüchtigkeyt	Mit roßen ſyrup/vnd trociſ. von violen	Man eſſe hůner/repphůner/ vnnd was am ſpiſſz gebraten iſt	Schmyer es mit honig
iiij	Ein kalt geſchwär	ſorg an eim edlẽ glyd iſt es tyef Mittäglich Dürre Der jungen Kalt	Vom brauch kalter ding/ vnd vorgenden wunden	Dülſche/vnd wenig werme	Keyne	Er eſſze zyſer brů mit fleyſch gekocht	Man leg offt im tag warm waſſzer mit eim lynen thůch daruff
v	Ein geſchwär mit böſzer complexion.	ſorg/an eim edlẽ glyd iſt es tyef Kalt Winterlich Der alten Feücht	Von vil ſpeiß/ vnd lützel verzerung	Vil roſtige feüchte/vnd weych fleyſch	Mit turbit/ vnd mirabolanis	Stoß zů ſamen ſylber glett/gumi/cadmiã/granat blůet/eſſzig vñ roßöl/vñ ſchmyer es damit	Mit wyhrauch/ gerſtẽ meel/vñ honig zů ſammen geſtoſſen
vj	Ein geſchwär mit vil dürre	ſorg/iſt dz glyd edel/vnd tyef Feücht Herbſt Der alten Dürre	Vß vil vñ groſſer arbeyt/vnd lützel narung	Mägre vnd trückne der wunden	Keyne	Er eſſze gemůß mit feyßter brů/ vñ die ſtatt weſch er mit warmem waſſzer vñ roßenöl	Eſſz weyche eyer/vnd vff die wund leg gekochten butter
vij	Geſchwär mit hitz	ſorg/iſt dz glyd edel/vnd tyef Dürre Sommerlich Der altenden Heyſſz	Von groſſzer bewegunz/oder etwas anders das hitz bringt	Röte des glyds mit hitz/vnd ſchmertzen	Mit ader laſſzen	Er eſſz jung hůner/vnd granat öpfel/ vnd brauch die weiſſz ſalb	Gerſten waſſzer/vnd waſſzer von granaten/ vnd tamarindẽ
viij	Ein geſchwär mit eim apoſtem/vnd übrigem fleyſch	ſorg/iſt es tyeff vñ dz glyd edel Dürre Sommerlich Der jungen Heyſſz	Von überiger feüchte die da zůfleüſſzt	Geſchwulſt/ vnd überig fleyſch	Mit laſſzen	Mit julep/gerſten waſſzer/ ſauren ſyrup kalter ſpeyß mit granat ſafft	Schmyer es mit weiſſzer ſalb

Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



j Ein wund sol zů erst gebunden werden mit fyer beüschen an beyden seiten/ vnden vñ oben. So sye also nit zůsamen geet/so můssz man sye hefften Vnd schlecht hitz darzů/so leg sandal daruff mit den beüschen/mit endiuien wasszer. Vnd sol man die wund nit gleich so sye noch blůtet/sonder nach zwen oder drey tagen so reib man die wundē an den lippen/das sye wider blůt. Darnach bynd mans/wie gesagt ist. Ist die wund groß / so leg das gel puluer daruff / das mach also. Nim sarcocolle ʒ ij. aloes/opij/sief memite/gleich vil ʒ j. drachen blůt/myrrhen ʒ ss. saffron. vj. kőrner schwår/ mache zů samen ein puluer.

ij Ist das geschwår nit reyn/so stossz alt baumwol mit altem buttern daryn/vnnd reynigs mit honig. Ist dann ein feber dabey / so curier es mit vnguento fusco. Es reynigt auch die wund so du daruff legst/wyhrauch/aloes/holwurtz/gylgenwurtz/ vnd sylberschaum. Wann es vast feücht ist/ so misch genante species mit honig/ vnd legs mit eim lynen tůch daruff. Ist das geschwår vff dem haubt/rűrt doch die hyrnschal nit/so nim roßől ʒ iiij. wachs ʒ iij. aloes/schlehen safft/drachen blůt yedes ʒ ss. damit schmyer es. Vnd wann es wider fleysch überkammen hat/so heyl es zů mit gallen/ granat schőlet/vnd blůmen/gebrant stabwurtz/vnd gylgen wurtz.

iij Vil/vnd feüchte speiß ist schådlich. Er essz hůnlin/vñ brauch diße salb. Nim armonian ʒ iiij. gryenspon ʒ j. holwurtz ʒ j. den armoniac zerlassz mit esszig / vnnd misch das ander darunder. Brauch auch die salb mit sylber glett/gelbwurtz/vnnd mit esszig vnnd roßenől. Wolt hitz da sein/so thůn gallen/granat blůmen/vnd sylberschaum dazů.

iiij Trinck lützel wasszer/vnd brauch diße salb. Nim vnguenti fusci untz j. sylber glett untz j. ől untz ij ss. dariñ seüd das sylber glett bitz es schwartz werd. Darnach misch darunder wyhrauch/ drachen blůt/sarcocolle gleich vil ʒ ij. das treib vndereinander. vnnd essz mőrtrybel on kernen/ feigen/vnd ől.

v Am morgen brauch ein salb/vnd am obend dürren leymen/vnd den gantzen tag leg ein wenig salb von gryenspon mit bañwoll darüber. Vnd ist das geschwår groß mit weychem/geschwollem/vnd feüchtem fleysch/so brauch etwas scharpffs. Gewyñt es dann ein ruf / so leg buttern daruff mit baumwoll. Hilfft das nit/so brenn es.

vj Richt die speiß wie es gehőrt/vnnd zům geschwår brauch gersten meel/vnnd wicken meel/ vnd was nit vast trücknet. Er essz feüchte speiß/feyßte brűen/vnd milch/ vnnd was des gleichen ist/ das den leib feüchtet.

vij Er küel die complex/brauch ein salb von sylber glett/esszig/vnnd gelbwurtzel gemacht/ vnd mit beüschen leg sandel daruff mit endiuien/vnd burtzelwasszer. Hatt er ein feber/ so essze er kraut mit esszig/vnd kürbßen. Hatt er keyns/mit granat safft.

viij Sandal soll man mit beüschlin daruff legen/vnd schmyer die wund mit beyderley sandal/ vnd haußwurtz wasszer. Vnd wåchßt fleysch dariñ/so brauch die salb mit gryenspon. Vnd würt die wund an rånfften hart/so reib mans/vnd zyehe es ab. Vnd ist es ein grob fleysch/so schneid es hynweg/vnd heyls darnach mit salben/vnnd leg butter daruff/ bitz die ruf abfall / vnnd zů letst brauch was das fleisch vest macht vnd starck.



Von Geschwären/Bränden/Pfeil/vnd Dörn vszziehen/vnd streichen mit kolben.

	Nammen d' Kranckheyten	Die cōplexion / Das alter / Die zeit / die statt/gegne	heylsam od' nit	Vrsach der Kranckheyt	Jre zeychen	Vszfürung	Jr ordenliche cur	Jr schlechte cur
i	Ein geschwär mit brochnen adern	Gemeyn allen	Forcht an einer puls ader	Jst offenbar.	Jst ein puls ader gebrochen/ so springt das blüt/vnd ist vast rot.	Keyne	Leg tücher dar uff in esszig/ vn̄ roßwasszer genetzt	Strew pulver daryn von eim newen hafen scherben
ij	Ein wund an einer senn adern	Gemeyn allen	Forcht an senn adern	Jst offenbar.	Jst offenbar.	Keyne	Mit tucia/vn̄ roß öl vndereinander gemengt	Mit wollen/vn̄ warmē öl/oder kalck in öl geweschen.
iij	Ein geschwär mit einem beyn bruch	Gemeyn allen	Forcht am haubt	Von einem anstosszz/oder fall/ vnd des gleichen	So mans angreifft/so entpfindt man das es von einand ist/vnd ist vngestalt.	Mit ader lassen	Mit einem pflaster das gleich vnd eben hart darūb gebunden sey	Jst es am haubt/so stosszz rund bolwurtz mit beronien wasszer/vn̄ brauchs
iiij	Ein geschwär mit schmertzen.	Heyssz / Der jungen / Der glentz / Heyssz	Sorg an eim edlen glyd	So man ein glyd zü vast hart haltet.	Jst offenbar.	Mit ader lassen	Streich sandal daruff	Bestreich es mit opio
v	Ein boßhafft geschwär	Heyssz / Der jungen / Der glentz / Heyssz	Sorg/ an eim edlen glyd	Von überiger feüchte/vn̄ kleyner krafft zü verzeren die selb.	So es schwartz ist.	Mit kochung cassiefist.vnd aderlassen	Salbs mit sandal/camphor/ vnd roßwasser. Esszfisch mit granat safft gekocht	Essz lattich/vnd endivien/schmyers mit ybisch/roß öl/vnd viol öl
vj	Ein fistel	Feüchte / Der altenden / Der winter / Mittäglich	Sorg an eim edlen glyd	Wann ein geschwär über.xl. tag werdt	Nach.xl.tagen so würt es vßwendig eng/ vn̄ ynnen weit	Mit aderlassen/ ist der leib voll	Stoß baumwol daryn mit wein/ vffs drittel yngesotten/vnnd brauch das gel pulver	Mit gebranten weinber kernen/vnd roß wasszer
vij	Brant von feüre	Gemeyn allen	Sorg an eim edlen glyd	Jst offenbar.	Jst offenbar.	Mit aderlassen/so man ein apostem sorgt	Klopff ein ey mit bolo ar.essig vnd roß öl/vnd nachtschatt wasser/vnd legs daruff	Mach ein pflaster mit wol gesottnen lynsen
viij	Pfeil vß zyehen/vnd ein kolben streych	Gemeyn allen	Sorg/an eim edlen glyd	Jst offenbar.	Jst offenbar.	Mit ader lassen	Leg darüber hol wurtz mit armoniaco gestossen/oder mit eim adamantē	Mit frischer rorwurtz/mit honig gestossen/ oder mit gumi von fistickẽ/ vnd bech



M.D. xxxiij.



Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



i Blütet einer an händ oder füssz/so bynd man das glyd obwendig dem schaden nicht zü leisz/ auch nit zü vast hart/vnnd bynd zü erst wyhrauch staub mit eyer weissz darüber vñ haßen har/oder baumwol/vnd bynd es wol/vnd lassz also drey tag/darnach bynd es auff. Hangt dann das pflaster hart an/so leg ein anders daruff/kanst du aber/so thü es hüpschlich herab/vnd strew gebreñt gallen daryn/daruff leg in eyer weissz staub meel/mit haßen har. Gestünd dañ das blüt nit/so schneid die ader ab/vnd bynd die end mit eim starcken faden wider zü.

ij Zü der wunden sol kein wasszer kummen/aber drey tag leg warm öl daruff mit wollen/vnd so der schmertz gestillt ist/vnnd kein sorg eins apostem/so heyl es mit kläbender artzney. Gewiñt es ein heyssz apostem/so brauch was mit esszig gestossen ist/als nitrum ertzflug/wachs/wyhrauch staub. Er vermeid alles das kalt ist. Vnd kompt der krampff an den neruum/so schneid jn ab. kumpt aber der krampff bitz züm hirn/so stirbt er. Den ruckgradt soll man schmyerẽ mit viol öl/vnd hüner schmaltz. Ist die wund am haubt/vnd zeücht züm hirn/so soll mans nit züheylen/sunder roßöl mit wollen daruff legen/vff drey tag/vnd darnach ein kläberige salb.

iij Findt man in dem geschwär ein verdorben beyn/das man also spürt. Es heylt etwann/vnd kumpt herwider/vnd geht vff/vnd fleüßt rostig eyter daruß. vnd so mans mit eim instrumẽt sücht/so hört mans klingen. Dazü brauch ein schrpffe artzney. vñ so es ein rufen gewint/so brauch warmen buttern/das das faul fleysch abfall/das man zü dem beyn kummen künd. vnd mag mans nit vßschneiden/so leg warmen butter darauff/bitz es selbs haruß fall. oder leg ein gequetst feigen blat darüber. darnach leg ein tag grünspon salb darüber/vnd den andern alt baumwoll.

iiij Ist grosser schmertz da/so koch ein sußen granat mit wein/vnd leg jn darüber/außwendig schmyer opium vnnd seins gleichen daruff/vnnd so der schmertz vff hört/so thü es wider hynweg. dann es ist dem glyd schad/vnd verhindert das fleysch wachßen.

v Ist er schwach/so nere yn mit hüner brüe/vnd leg daruff/wie gesagt ist/bitz der schmertz gesitzt. das merckt man/so die stadt weych würt/vnd vmb die schwertze erscheindt ein weissze. wann jm dann also ist/so brauch buttern/vnnd gryenspon salb mit sarcocolla geriben/so lang bitz die schwertz vergeht/vnd rotes fleysch kumpt. Würt dann das geschwär weit/so brauch roßöl/vnd weissz salb. Hilfft das nit/wilt du dann so schneid es rings härumb/biß auff das gsundt fleysch. darnach heyl es mit fleyschmachender artzney.

vj Ist sye vast hol/so thü roßwasszer/vnnd rebeschen daryn. Hilfft das nit/so schneid es/vnnd heyl es/wie ein ander wund. Vñ wissz/ist es an der brust/vnd kumpt bitz hynin an die hölen/oder ist es am hirn/vnnd trifft die letste höle/so müssz der Kranck sterben. Deß gleichen/so ein grosse wund an der leber/oder an dem magen ist/so ists missz lich das der Kranck dauon vffkum̃/vnd heyl werd.

vij Atramentum/lynsen/gersten meel/vnd eyer weissz/soll man mit roßöl vermischen/vnd dar über streichen. Darnach so schmyer es mit blyweissz/sylber glett/roßöl/vnd eyer weissz mit esszig zü samen gemacht. Die salb von kalck ist anch güt dazü/das mach also. Nim gelöschten kalck/vñ schütt wasszer darüber/vnd lassz ein weil ston. dann so seyg es wider ab/vnd schütt anders daran. das thü fyer mal. Vnd zü letst/so würff den kalck hyn/vnd lassz das wasszer geston. was dann dauon zü boden sitzt/darunder klopff roßöl/bitz es dick würt/als ein salb. das soll man zü allen bränden brauchen. Ist aber der brandt von heysszem wasszer/so soll man saltz wasszer von oliuen/oder ein laugen darüber legen/ee dann es blasen gewyñt. Vnd wann es blasen gewonnen hat/so brauch die salben von blyweissz/vnd von kalck/vnd kül es mit sandal/vnd roßwasszer.

viij Mit artzneyen soll mans häruß zyehen. Oder mag mans mit einer zwangen han/so zyehe mans damit häruß. Vnd ist das loch eng/so schneid mans wyther/das die zwang daryn mög. Vnd kumpt es an ein beyn/so beweg es so offt/bitz mans häruß zyehen mög. Hat es sich im leib widerlegt/das es den leib zerreisszen würd/so mans zuge/so schneid darzü/bitz es häruß mög/vnnd mag man/so richt man sein krümme. Ist aber ein pfeil tyeff yngangen/vnd der schafft abbrochen/so stell den syechen wie er stünd da der pfeil in yn ging. Darnach süch man das yßen mit dem finger. Wo man dann am nechsten dazü mag kummen/da schneid man darzü/vnd zeühe es häruß. Vnnd hab acht/das nichts dauon darinnẽ bleib. Würt einer mit eim kolbẽ geschlagen/so schlage ym ein schaff fell/das erst abzogen ist/also warm vmb den streych/so heylt es in tag vnd nacht. Oder leg ein tüch darüber in roßwasszer genetzt.



Von Stichen/vnd Bysszen der gyfftigen thyer.

	Nammen d Kräckheyten	Die cöplexion	Das alter	Die zeit	die statt/gegne	beyssam od nit	Ursach der Kranckheyt	Ire zeychen	Uszfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	Eins wütigen hundts byssz	Dürre	Der jungen	Sommerlich	Dürr	Sorg so er das wasszer fürcht	Von überiger dürre des der gebisszen ist	Leg ein gequetschte nussz daruf yszet die ein heñ/ vnd stirbt/ so ist der hundt wütig gesein.	Man saug es mit einer ventosen	Mit tyriac eins halben gulden schwer	Weiter das loch/ vnnd leg senff daruff mit honig/oder buttern gestosszen
ij	Byssz von eim menschē/affen/ löwen/löpart/ vnd hund	Gemeyn allen				Forcht bey eim edlen glid	Ist offenbar.	Man frag den syechen was yn gebisszen hab	Mit aderlasszen ist der leib voll	Mach ein pflaster mit holwurtz/yreos/ vnd honig	Stossz goldwurtz mit essig/vnd leg es darüber.
iij	Byssz von eim wysel/ gyren leüsen/vñ maltzigen heydäx	Kalt	Der jungen	Sommerlich	Dürr	Sorglich	Ist offenbar.	Grosszer schmertz	Man saug es.	Wesch es mit wasszer vnd öl das warm sey/ vñ legs darüber,	Mach ein pflaster von zyblen/ vnd knoblauch
iiij	Ein stich/oder byssz von eim schlangen/ tyrus genañt	Heyssz	Der jungen	Sommerlich	Mittäglich	Sorglich	Von grosszer scherpffe vnd brandt dem menschē zů wider.	Ein heysse feüchte fleüszt daruß mit blasen/ als wer feür darinn.	Mit ader lassen	Mit dem grossen vnd kleinen tyriac vnnd mitridat.	Er brauch in seiner speyß knoblauch / zyblen / vnd eschlauch
v	So einen ein scorpion sticht	Kalt	Der alten	Sommerlich	Mittäglich	Sorglich	Vß hefftiger keltung des hertzen	Der byssz ist rot vñ schmertzlich mit dülscher farb omacht/schweyß vñ stertzung der mañs růten.	Man saug den stich	Salb den stich mit scorpion öl/oder bisem öl.	Leg den zerstossen scorpiō daruff/ oder biber geyl/euforbiū mit öl.
vj	So einen ein wespe/oder byen gestochen hat.	Heyssz	Der jungen	Sommerlich	Heyssz	Sorg/bey eim edlen glyd	Von hitz des gyffts	Groser schmertz mit jucken/feüchte/vñ zittern/ doch on apostem	Mit ader lassen	Streich bolū ar. mit essig daruff.	Mach ein pflaster vß der erden vō dem wespen loch/vnd essig.
vij	So einen ein spynn / oder rötel gestochen hat.	Kalt	Der alten	Sommerlich	Heyssz	Sorg ist es gyfftig.	Von kelte des gyffts	Es ist als ein nodlen stich. apostemiert/mit omacht/ist es an einen puls ader / oder brust.	Man saug den stich	Leg offt heyssz wasszer daruff	Mach ein pflaster mit saltz/ vnd myrthen/ vñ saltzwasser
viii	Eins scorpions stich von Gerara	Heyssz	Der alten	Sommerlich	All stund geübt	Sorglich	Von überiger hitz des gyffts	Zů erst thůt es nit weh/aber über ij. od iij. tag/ er harnt blůt mit springendē hertzen/omacht vñ außgestreckter zungen.	Mit lassen vnd saugen	Mit frischer milch vñ campher/mit saur öpfel wasszer	Brauch gersten wasser vnd saure milch/vnnd zůr speyß saure öpfel.




Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

i Zů erst soll man die wund weyt genůg schneiden/vnd dañ ventosen daruff setzen. Darnach nim lebendige krebs/die verbrenn inn einem drin hafen zů puluer/diß puluers nim. iiij. theyl/wyhrauch j. theyl/entian. ij. theyl/das misch zůsamen/vnd gib jm am ersten tag das drittheyl mit kaltem wasszer/esszig vnd honig. Vnd nach etlichen tagen gib sein noch so vil. dañ Galenus hatt einen damit gesundt gemacht/der yetzt das wasszer forcht. Sunst curier yn wie ein Melancholicum. Die wund soll aber nit zů geheylt werden/man leg dann vor ein gequetschte nussz daruff/die tag vnnd nacht daruff lig/vnd dann von einer hennen gesszen werd. stirbt die henn/so leg das pflaster wider darüber/stirbt sye aber nit/so ist er genesen. Er essze hůner/vnd wyder fleysch mit müntzen vnn melisszen. Kumpt yn aber forcht an wasszer zů trincken/so geniset er nit. doch halt man yn wie ein melancholicum/vnd thů ym durch ein ror wasszer in den mundt. Er trinck gersten wasszer/vnd brauch trociscen/die den durst leschen. Nim kürbs somen/burtzel vnd quitten somen gleich vil/gumi/amydi/dragaganti/spodij halb so vil/darauß mach trociscen mit psilien schlym/vnnd gib jr eins gulden schwer mit kaltem wasszer. Man sagt auch/so einer des wůtigen hunds verbrante leber essze/es hilfft wol.

ij Curier das mit zyehender artzney/als das vor gesagt pflaster ist/oder salben von grien spon. Eyns nůchteren menschen bissz ist vast schädlich. Daruff mach ein pflaster mit reb äschen/essig/vñ öl/oder gersten mel/mit öl vnd roß essig. Vff eins affen/oder eins wůtenden hunds bissz leg zyblen mit saltz gestossen. Vnd vff ein hunds bissz spritz man essig/oder leg vngeweschne woll daruff in öl vnd essig gedunckt/oder zyblen mit honig.

iij Beisszet einen ein maltzige heydex/so wesch mans mit warmem wasszer vnd öl. Darnach zyehe man die zeen härauß. dann sunst heylt es nit. Darnach saug man die stadt/vnnd wesch es mit kleyen wasszer/vnd leg rebeschen mit öl darüber. Eins gyren lauß ist grösszer dann ein ander lauß/vnd ist gyffug/beisset vast übel/vnnd sticht/vnd ist vast schädlich. Darumb/das sein gyfft heyssz ist. Aber geyßmilch die erst gemolcken/ist gůt dazů/vnd so mans bestreicht mit eim gyfft steyn/der zertriben ist mit rotem sandel in lattich/vnd haußwurtz wasszer. Er trinck gerstenwasszer/vnd psilium mit kürbßen/vnd citrullen wasszer.

iiij Dürst den syechen/vnnd ist drůsecht/mag man dann so schneid man das glyd. Wo nit/so bynd man das glyd/vnd supffer ein brů von dyllen/saltz/vnnd zymmet. Vnd nim krebs die leben/wild müntz/weysszen meel/gemeyn saltz/das stoß mit frischer milch/vñ mach ein pflaster darüber. Reissz junge hůner von einander/vnnd legs warm darüber. Er trinck offt von gestossen scorpionen ʒ s. mit maioran wasszer/vnd brauch diß electuarium. Nim pfeffer ʒ ij. äniß ʒ iij. vnnd holwurtz/lorber/bibergeyl/yedes eins gulden schwer. stoß/vnd machs an mit gesottnem wein. von dem nim einer bonen groß/mit ruten wasszer/vnd saur öpffel wasszer. Hatt aber das gyfft überhandt genōmen/so gib ym frische milch mit krebßen vß eim flyesszenden wasszer.

v Bynd den byssz mit einer bynden/vnd mach ein pflaster mit welschen haselnusszen gestossen/vnd trinck tyriacam/vnd wesch es mit warmem wasszer dariñ bucken/camillen/ruten/vnd kleyen gesotten seind. Reib den leib/vnd essze ků buttern/vnnd mach ein pflaster daruff von wilder mintz/vnd kleyen mit ruten wasszer.

vj Thů den stich vff mit einer gufen/vnd mach ein pflaster daruff. Bappelen/vnd sisam blätter zůsammen gekocht/vnd gestosszen. vnd spritz kalt wasszer daruff. Vnd wann man ein mucken daruff zerreibt/so vergöt der schmertz/als man sagt.

vij Mit kaltem wasszer. Oder mach ein pflaster mit rebeschen/kalck/kaly/zůsammen gemischt. Vnd für ein röttel byssz/trinck der syech eins gulden schwer ratten puluer/oder ruten vñ zyblen mit ʒ ij. gesottens weins gestossen/der zům dritten thel yngesotten

viij Dißer scorpion sycht wie ein lorber blatt/vnd hat ein langen schwantz vff die erd gestreckt/vnd wechßt im leymen/da man zucker weschet außgeüßt. Da für haben die Alten keyn artzney gehabt/aber die yetzigē haben diß artzney. Darumb so man gelassen hat/so saug mans mit einer ventosen/mit baumwoll gefüllt. Wo die nit dariñ wär/so stürb der/der daran saugt/vnnd bestreich die stadt des stichs/mit euforbio/bibergeyl/bolo ar. vnd esszig gering vmb Mach ein puluer von wild endiuien/wild öpffel blätter/dürren coriander/dauon gib. iij. löffel voll. Vnnd die erfarnen machen ein solchē tyriac dafür. Nim capparis wurtz/schölet von coloquintē wurtzel/wermůt/entian/vnd holwurtz/vnd dürre wilde endiuien/alles zůsamen gestossen mit gesottenem wein/dauon gib ʒ ij. Ettlich geben cicuten samen mit gesottnem wein.



Von den gyfftigen Artzneyen.

	Nammen ð Kräckheyten	Heyl oð forcht / Die statt / Die zeit / Das alter / Complexion	Vrsprung ð Kräckheyt	Zeychen ð Kranckheyt	Vßfürüg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	So einer ein gyfftige artzney genumen hat/ die hitzig ist/ als mercurius sub.	Sorgklich / Heyss / Sommer / Der jungen / Heyss	Vß widerwertigkeyt seiner complex dem leib zů wider	Hitz im magẽ/ vnd stechen im yngeweyd mit durst/ vñ dürre des munds	Erbrechen mit warmem wasser/ vnd sysam öl	Mit roß öl/ violen/ roßwasser/ vnd psilien schym	Mit frischer milch/ gersten wasser/ vnd mandel öl
ij	So einer kalt gifft getruncken hat	Sorgklich / Kalt / Winterlich / Der alten / Kalt	Von seiner offenlichen boßheyt wider den leib	Schwäre des haubts/ händ/ vnd füssz/ vnd der zungen	Erbrechen mit warmem wasser/ vnd öl	Mit tyriac/ vñ metridat/ oder artzney von bisem	Mit knoblauch/ zyblen vnd ruten
iij	So einer hüds kürbs/ oder napellũ gesszen hat	Sorgklich / Gemeyn allen	Das es so hefftig dem leib zů wider ist	Schwyndel/ onmacht/ apostem der zungen/ höle der augen	Mit erbrechen võ warmẽ wasser/ vñ buttern/ rüb somen/ vnd sisam öl	Mit tyriac eins halbẽ gul. schwer oð gifft steyn mit roßwasszer/ vnd bisam geriben	Mit capparis wurtz schölet/ vnd ruten wasszer
iiij	So einer goldt käferlin/ dz seind cantharides getruncken hett	Sorgklich / Gemeyn allen	Von seiner schärpff/ vnd krafft wegen	Schmertz der blasen/ brãd des harns/ blütharnen mit schmertzen.	Mit erbrechen von warmem wasszer/ dariñ feigẽ/ vñ sisam öl gekocht sey	Mit psilien schlym/ julep/ vñ mandel öl	Gib ym zů esszen pharaons feygen/ vnd lorber
v	Welcher von hasen gall/ oð võ eim tyro getruncken het	Sorgklich / Gemeyn allen	Darumb das es dem leib so gar vñ hefftig zů wider ist	Erbrechen mit grüner gallen/ bittere des munds/ vñ kleyne der augen	Mit erbrechen võ öl/ buttern/ vnd warmem wasszer	Mit wasszer dariñ gifft steyn zertriben sey/ vnd tyriaca	Mit frischer milch
vj	So einer den spitz von eim hirschschwãtz gesszen hett	Sorgklich / Gemeyn allen	Das es der natur zů wider ist	Grosser schmertz im leib	Mit erbrechn von warmem wasszer/ öl/ vnd buttern	Gib ym hasel nussz/ vnd fisticken kern	Mit feigen esszen
vij	So einer ein schweyssz von eim vyech genosszen hatt	Sorgklich / Gemeyn alleu	Von dem das es der natur so zů wider ist	Geler schweissz am angesycht/ ein iñwendig halßgeschwär/ vil stinckender schweyssz	Erbrechen mit warmẽ wasszer/ vnd honig	Mit dem grossem tyriac	Nim holwurtz/ vnd saltz gleich vil ℥ j. mit warmem wasszer
viij	Welcher sucaram/ oð weissz en bylsen somẽ gesszen hett	Sorgklich / Kalt / Winterlich / Der alten / Kalt	Von hefftiger kelte damit er die natürlich hitz vßlesche	Vnentpfindlichheyt/ schwere des leibs/ des munds geschmack/ als esse er opium	Mit erbrechen von warmem wasszer/ dariñ dyl/ saltz/ rettich vñ honig gesotten ist	Mit tyriac/ vnd metridat	Gib ym zů essen knoblauch/ zyblen/ vnd nüssz



M.D. xx viij.



Gemeyne Cur vnd' gegenhilff.



i Nach reynigung des leibs mit stůlgang vnnd vndawen/ so trinck hůner brů/ yssze alle můßer mit zucker/ mandelöl/ vnd weyßzen mit fleysch gekocht. Sug das safft von granaten/ byren/ kytten/ pfersich/ cucumeren/ citrullen/ vnd lattich. Brauch weißzen sandal vnnd campher mit roßwaßzer. Mach ein pflaster über das hertz vnnd leber mit lynen tůchern / in roßwaßzer mit sandal getruckt. Mach ein clistier mit gersten waßzer/ dürren violen/ juiuben/ sebesten/ mandelöl/ vnd roßöl.

ij So der Kranck sich erbrochen hatt/ so trinck er ein halb quintlin dißer artzney. Nim schönen myrrhen/ cost/ ruten blätter/ wild myntz/ pfeffer/ bertram/ wilden matkümel yedes gleich vil/ teüfels dreck als vil der ander aller ist. daruß mach ein latwerg mit honig. Werm den magē vnd yngeweyd mit waßzer da ruten inn gesotten sey/ wild mintz vnnd nepten/ reib den leib bitz er rot würt. Trinck die brů von gesotten/ jungen dauben da bey dyll/ zymmet/ galgen / pfeffer/ fenchel/ vnnd kümel gekocht sey. Vnd mach ein clistier mit honig/ salpeter/ holder öl/ vnd warmem waßzer.

iij Der syech erbrech sich zům ersten/ darnach trinck er tyriac/ vnnd mytridat mit rüben waßzer vnd ků buttern. Welcher die spitzen von einem aher yntrinckt/ der harnet blůt/ vñ die zung würt yns schwartz/ vnd die vernunfft verruckt. dißer trinck campher vff ein halb quintlin mit kaltem roßwaßzer/ granat waßzer/ citrullen/ vnd julep mit schlym von psilio vnd quitten kernen/ burtzelsomen mit roßwaßzer/ mandel öl/ vnd bumpel milch/ mit trociscen von campher. Vnd trinck frische milch mit gersten waßzer. Den magen vnd die leber pflaster mit sandal vnd campher/ mit kaltem roßwaßzer/ mit lynen tůchern vffgelevt.

iiij Von eygenschafft schaden sye der blasen. Hats aber einer ye truncken/ so erbrech er sich/ vnd trinck waßzer von burtzel somen/ mit julep/ vnd öl von cucumeren somen. Er esse auch cucumeren/ vnd citrullen. Mach ein clistier mit gersten waßzer/ darinn juiuben vnd dürre sebesten kocht seind/ vnd mandel öl/ roß öl/ oder viol öl/ vnd treüff inn die mañs růt eyer weißz mit weißzem sief/ roß öl/ vnnd frawen milch. Vnnd so offt der harn brennendt würt in der blasen/ so geb man ym zů trincken schlym von psilio/ mit julep/ mandel öl/ vnd frischer milch.

v Nach vndewung/ oder erbrechen brauch er diße latwerg. Nim bolum arm. lorber yedes ʒ ij. gyemen von hirschen ʒ ß. myrrhen/ ruten somen yedes ʒ j. das misch zůsammen mit honig. vnnd nimpt mans yn zůmal von eins halben gulden schwer an/ biß vff ʒ ij. das geb man offt. Vnnd bad in waßzer dariñ camillen/ steyn klee/ violen/ sehblůmen/ breyt basilyen vnd maioran gesotten seind. Vnd lebt der syech drey oder fyer stund nach dem er es getruncken hatt/ so ist hoffnung des lebens. Dañ trinck er quitten safft. Welcher von der gallen eins tyri trinckt/ dem ist nit zů helffen. Doch erbrech er sich vast/ vnd trinck von bürtzel somen mit waßzer in dem gifft steyn zerlassen sey / vnd tyriac/ vnd metridat mit gersten waßzer.

vj Reynige zů ersten den magen mit erbrechen / vnnd gib ym gyfft steyn von. xij. gersten korn schwer an bitz ʒ ß. mit gesottnem wein/ oder tyriac/ oder metridat ʒ ß. mit bibenellen waßzer/ oder odermeng waßzer.

vij Mit viol öl/ vnd mandel öl mit gesottenem wein. vnd trinck tyriac / oder metridat ʒ ß. vnd essze gůte brů von wider fleysch.

viij So er sich erbrochen hat/ so clistier yn inn wildem kürbs/ dyllen/ honig/ epff somen/ fenchel/ kümel/ saltz/ coloquint marck/ vnd holder öl/ vnd reib den leib vast in eim bad/ vnd salb jn mit holder öl/ vnd costen öl/ vnd sitz in ein waßzer dariñ ruten/ nept/ stabwurtz/ vnd maioran gesotten sey/ vnd trinck eins halben gulden schwer tyriac des kleynen Also sol man auch den curierē der weißzen bylsen somen trinckt/ vnd zeygt sich an als hett er opium getruncken. Doch hatt der des bößer/ das ym die augen verdunckeln/ mit kelte der vßzeren glyder. Vnnd wiewol der mensch das dauon leidt/ so eßzen es doch die spatzen on schaden.



Von gyfftigen Artzneien.

	Nammen d Kräckheyten	Heyl od forcht / Die statt / Die zeit / Das alter / Complexion	Vrsprung d Kräckheyt	Zeychen d Kranckheyt	Vßfürūg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	So einer Bilsen getruncken hett	Sorglich / Gemeyn allen	Von grosszer widerwertigkeyt seiner kelte	Trunckenheyt/ müde des leibs/ vnnütz reden/ rote augen/ verwürrung der vernunfft	Mit erbrechen mit warmem wasszer/ vñ honig mit öl	Mit wasszer darīn feigen gsotten seind/ hüner schmaltz/ vnd viol öl	Mit frischer milch
ij	Alrun/ oder machel nüssz getruncken	Sorglich / Gemeyn allen	Von grosszer widerwertigkeyt in dem leib	Schwyndel/ trunckenheyt. röte der augē/ schlaffsucht	Mit erbrechen von warmem wasszer honig/ dyllen/ vnd rettich	Mit frischer milch	Mit esszig dar īn rot kost gesotten ist
iij	So einer Psiliē/ oder frisch coriand wasszer getrunckē hat	Sorglich / Gemeyn allen	Von grosser kelte/ vnd verstopffung der schweyßlöcher/ vñ geng des leibs	Angst/ traurē/ enger athem/ kalter schweyß/ vnd onmacht	Mit erbrechen mit warmem wasszer/ dyllen vnd saltz	Mit bysem/ vff das dritt theyl yngesotten.	Mit güter fleysch brü/ mit wenig teüfels dreck
iiij	So einer schwāmen/ vnd pfifferling gesszen hat	Sorglich / Gemeyn allen	Von seiner grossen kelte/ vnd feüchte	Enger athem/ kalter schweyß vnd onmacht	Mit erbrechen von warmem wasszer/ saltz/ rettich/ vnd honig	Trinck güten wein mit bysem	Essz starcken vnd hitzigen rettich
v	So einer von eim mör haßen gesszen hett	Sorglich / Gemeyn allen	Von dem das es dem leib des mēschen zü wider ist	Blüt speyen/ keichen/ stinckender schweyß/ schmertz des magē/ bauchflussz/ vnd kotzen	Mit gsottnem wasszer/ vnd sisam öl	Mit artzney der brust dienend/ vnd frischer milch	Mit gersten wasszer
vj	Wer von eim Laubfrösch getruncken hett	Sorglich / Gemeyn allen	Das es dem leib so widerwertig ist	Dürre/ vnd dülsche des leibs/ mit vnwillen	Mit erbrechen von warmem wasszer/ saltz/ vnd honig	Mit baden/ vnd wasszer mit saurem syrup	Mit fleyschbrü/ dyllen vnd zimmet
vij	So einer böß Bibergeyl getruncken hett	Sorglich / Heyss / Sommerlich / Der jungen / Heyss	Von seiner grosszen hitz wegen	Feber mit vnsinnigkeyt/ roten augen/ vñ mit durst	Erbrechen/ mit turbith/ warmem wasszer/ vñ sisam öl	Mit kytten kern schlym/ roß vñ mandel öl	Mit frischer milch
viij	Wer anacarden genummen hett	Sorglich / Heyss / Sommerlich / Der jungen / Heyss	Von seiner hefftigen hitz wegen	Vnsinnigkeyt/ hitz im mundt/ stechē in d kelē/ vnd im magen/ blatern/ vnd heyssz feber	Erbrechen mit holwurtz/ roß öl/ vnd warmem wasszer	Mit mandel mel/ gersten wasszer/ vñ syr. von iuiuben	Mit frischer/ oder saurer milch





Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



i Man geb jm Nesselsomen mit gesottenem wein zů trincken/vnd brüe vō hůneren/oder feyßtem wyder fleysch in wasszer gekocht. Vnd so er den magen gereynigt hat mit erbrechen/so halt yn gleich als einen der gyfft getruncken hat.

ii Nach dem er sich erbrochen hat/so mach jm ein scharpff clistier/vnd gib jm esszig zů trincken darin̄ rot kost/vnnd wildmüntz gesotten sey. Vnd so jm die röte am angesycht vnnd an den augen vergöt/so trinck er hůner brüe.

iij Er erbrech sich zů erst/vnd nem artzney von bisem/vnd trinck gůte fleysch brüe. Vnd wer zerstossen psilium trinckt/der stirbt/oder so man sunst vil dauon nimpt. Wer aber von frischem coriander wasszer trinckt/dem würt finster vor sein augen/jm schwindelt/vnnd verleürt die vernunfft/würt heyßer/vnd schlafft lang/vnd man schmackt jm den coriander an. dem hylff als hett er psilium genosszen.

iiij Gib jm feigen holtz/oder rebholtz äschen/mit saltz vnd warmem wasszer. oder nem vō dem kleynen tyriac. Werm jm den magen mit kochung von roter kost/camillen/vnnd ruten. Nach jm ein clistier mit kochung vō wermůt/ruten/honig/saltz/vn̄ warmem öl. Vnd wissz das die schwammen die an den ölbäumen wachßen/die seind tödtlich/wiewol die anderen nit tödtlich seind. Isszet man aber vil dauon/so bringen sye halß geschwär/vnd därm gegycht.

v Noch dem er sich erbrochen hat/so trinck er von bappelen vnd ybischen blettern gesotten. Vnd hört der schmertz nit vff/so lassz jm zů der leber am arm/vnnd gib jm syr. von magsot/oder von jsuben zů trincken.

vi Reynig den magen mit erbrechen/reib jm dann all sein glyder/auch den bauch. Er soll lang in eim temperierten bad bleiben/vnd so er daruß gert/so trinck er sauren syr. vnd essz gesotten hůner/vnd wyder fleysch.

vij So jm der ma z gereynigt ist mit erbrechen/so trinck er frische milch/hatt er kein feber. Hatt er aber ein feber/so trinck er syr. von magsot/mit schlym von kytten kernen/psilien/mandel/vnnd roßen.

viij Jm kummen vilycht böse gedancken vnnd fantasey/darumb so er sich erbrochen hatt/trinck er ettlich tag gersten wasszer mit mandel öl/vnnd von kytten kernen schlym/vnnd essze kürbßen mit esszig gekocht/vnd des gleichen mit mandel öl. Er essze auch cucumeros/vnd gekocht bappelen.


Beyern.


Hohenloe.


Hennenberg.


Reneck.

Von gyfftigen Artzneyen.

	Nammen d Kränckheyten	beyssam od nit die statt/gegne Die zeit Das alter Die cõplexion	Vrsach der Kranckheyt	Ire zeychen	Vszfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	So einer von oleander genomẽ hett.	Sorglich Gemeyn allen	Das es dẽ leib võ seiner scherpff wegen zů wider ist	Hefftige bittere des munds	Mit erbrechen.	Mit psilien schlym / vnd roßöl.	Mit myrthen/ butter/vnnd kryechisch hew.
ij	So einer von squillen hat gessen	Sorglich Gemeyn allen	Von seiner scherffe wegen/dem leib zůwider	Schmertz des magens	Mit erbrechen.	Mit frischer milch	Mit eyer weissz
iij	Wer sylberglett genossen hett.	Sorglich Gemeyn allen	Von verstopfung der geng des leibs/vnd schweyßlöcher	Verstopffung des gedärms/ dürre des mũds/ schwere d zungen/ vnd schwerlich harnen.	Mit erbrechen von warmem wasszer vnd honig	Mit wein vff das dritheyl yngesotten/vñ gryen kymber	Mit kochung mit feigen/ dyllen/vnd mör saltz
iiij	Queckfylber getruncken/ oder in ein or gegossen.	Sorglich Gemeyn allen	Das es dem leib zůwider ist	Schmertzen vnd krymen im yngeweyd	Mit erbrechen von honig vñ dyllen.	Mit wein vff das dritheyl yngesotten	Mit gesottenem wein
v	Bleyweyß getruncken	Sorglich Gemeyn allen	Das es die geng des leibs vnnd schweyßlöcher verstopfft	Bluxen/hůsten/ müde / vnd weisse der zungen	Mit erbrechen võ saltz/honig/ dyllen/vñ warmem wasszer	Mit warmem wasszer darinnen äniß vnd epff somen gekocht sey.	Mit kochung von fenchel vnd äniß
vj	So einer hett kalck/od hütten rauch ge truncken	Sorglich Gemeyn allen	Von wegen seiner scherpfe dem leib zů wider	Hitz im magẽ/ krymmen vnd schwären des yngeweydes	Mit erbrechen von warmem wasszer vnd sisam öl.	Mit hüner brüe/vnnd mandel öl	Mit gersten wasszer vnd mandel öl
vij	So einer ein verdeckten brot fisch gessen hett.	Sorglich Gemeyn allen	Das der dampff nit daruon hatt mögen ryechen	Verwürrung der syñ/angst/ heülen vnnd schwyndel	Mit erbrechen von warmem wasszer/oxymel/vñ saltz	Mit syrup von wolgeschmackten öpffelen	Mit wasszer mit kümel gesotten
viii	So einem milch im magen geryñt.	Sorglich Feüchte Kalte d jungẽ vñ altẽ Feüchte	Von vile des keß/vnd seiner grobheyt	Zytteren/ vnd kalter schweyß.	Mit erbrechen von warmem wasszer mit dyllen vñ honig	Mit rebesch vnd ein wenig essig.	Mit diambra/ lipp/vnd ein wenig essig

Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



i Oleander tödtet esel/vnd vil grossze thyer/vnd auch die menschen. Doch mag er sich nit verbergen/von überiger bittere. Man geb jn dañ mit aloes. Er werd curiert mit feyßten suppen/mit buttern/vnd mandel öl. So aber ein thyer hett oleandrum gessen/so geb man jm schaffmilt somen zů essen.

ij Kompt jm der bauchflussz/so geb man jm bolum ar. mit öpffel vnd quitten safft/vnd gummi arab. vnd trinck mandel öl/sisam öl/vnd feyßte fleysch brüe.

iij Welcher sylber glett trinckt/der kotzt sein eygen kat zům hals häruß/vnd gewyñt geschwär im hals/vnnd sunst am leib. Dem ist nutz das er nem diacitoniten laxatiuum / mit wasszer darinn äniß vnd epff somen gekocht ist.

iiij Ist das queckſylber noch lebendig/ so schadet es so vil minder. dañ vmb seiner schwäre willen gadt es vnden durch. Ist es aber todt/ vnnd sublimiert / so tödtet es auch. Vnd geet es nit mit kotzen hynweg/so mach jm ein clistier mit kraut wasszer / sisam öl/vnd wild bappelen. Kumpt ym der bauch flussz/so trinck er bolum ar. roßöl/ vnd milch do glüende steyn in gelöscht seind. Kumpt eim queckſylber in ein or/so verwürt es die vernunfft/vnd bringt grosse schwere des haubts vff derselben seiten. Darumb neyg er das haubt vff die ander seit/vnd nieß mit condisio/vnnd verheb die nasen. Vnnd thů hitzige öl in das or/vnnd beweg das or vast/das es wider häruß gehe so es kalt ist worden.

v Der patient soll eins halben gulden schwär nemen von wildem saffran somen vß India/ darnach brauch er was den harn treibt/kochung võ fenchel/äniß/epff somen/vñ römischẽ wermůt.

vj So er sich erbrochen hat/drinck er schlym von psilio mit kürbs kernen öl/vnnd mach jm ein clistier von gersten wasszer da viol iñ gesotten seind/mit öl/sebestẽ / juiuben/psilien schlym/lynsom vnd eyer weissz. Vnnd würd er hůsten/so trinck er von magsomen vnd juiuben syr. Vnnd welcher geyenspan/vitriol/oder alun getruncken hatt/der brauch frische milch mit buttern.

vij Wann er gekotzt/so gang er ins bad/vnnd beschütt zům ersten den bauch mit vil warmẽ wasszer. Kompt ym dann der bauchflussz/so curier mans wie sunst / vnnd trinck ein wenig pfeffer mit syr. von wolgeschmackten öpffeln.

viij Daruß kummen vil böser zůfäll/zůuor so die milch grob ist. als küe milch/vnd schaff milch/ Doch so er sich erbrochen hat/brauch er honig vnd pfeffer. dañ das macht die milch wider zergon.


Brandenburg.


Bitsch.


Hohenloe.


Oetingen.

Von Haubt schmertzen nach eins yegklichen art.

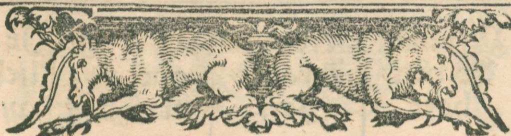
	Nammen d Kräckheyten	beyssam od nit / die statt/gegne / Die zeit / Das alter / Die cöplexion	Vrsach der Kranckheyt	Ire zeychen	Vszfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	Haubtwee von hitz	On sorg / Heyssz / Sommerlich / Heyssz / Heyssz	Vß hitz von speiß/artzney/od der sonnen	Hitz des haubts so mans angreifft/zymlich stülgang/vnnd harn.	Keyne	Leg rosen vnd sandal vff das haubt/vñ essze sein speyß mit granat safft	Nim rosöl/citrull. wasszer/ein wenig esszig/schlag es vff das haubt
ij	Haubtwee von kelte	On sorg / Mitternächtlich / Winterlich / Kalt / Kalt	Von kelte der hyrn fell/vnd blösszе des haubts an kaltem lufft.	Kelte des haubts die võ hitz gemiltert würt.	Keyne	Mit baden vñ geschmack võ maioran vnd bysam.	Mach ym ein pflaster mit camillẽ/steynklee/nepten/vnnd maioran.
iij	Haubtwee von heysszer feüchte	On sorg / Mittäglich / Sommer vñ glẽtz / Heyssz / Heyssz	Von blůt vnd cholera.	Das blůt gibt rot angesycht/voll adern/grossen puls/roten harn. Die cholera aber bitteren mundt/groben puls/brunnenden harn.	Lassz die leber ader/vnd die haubt ader.	Er essze zisern vnd fasanen	Mit mangolt/vnd senff
iiij	Haubtwee von kalter feüchte	On sorg / Heyssz / Winter/Herbst / Kalt / Kalt	Von flegmate/vnd melancholy	Dülsche farb/vnd enge der brust	Mit pillelen jhere/vnnd cochijs	Essze vnnd trinck von agreß/vñ julep.	Er essze lynsen/vnd gebachen fischlin.
v	Haubtwee von eüsserlicher hitz	Sorg/mit apostem. / Gemeyn allen	So einem vffs haubt geschlagen würt/oder jm etwas daruff felt	Klopffen vnd schwere des haubts/vnd etwan ein feber.	Mit lasszen zům haubt/vnd linderung mit eim clistier	Mach ein pflaster mit bolo ar. cypressen nussz/violẽ/vñ rosen	Mach ein pflaster võ kalmus/erbsen/wyld granat wurtzel/vnd roß wasszer.
vj	Haubtwee nach einer purgatz	Sorgklich / Dürre / Sommerlich / Der jungen / Dürre	Von grossem blůtflussz zů der nasen/oder von eim bauchflussz	Vnmüglicheyt des leibs/vil wachen/dürre des angesychts	Keyne	Mit feyßten hůnern/vnd wyder fleysch	Mit weychen eyern
vij	So einem das halb haubt wee thůt	Sor. für die augen / Dürre / Herbst / Der altenden / Dürre	Von vile der kalten feü htigkeyt.	Grosser schmertz der sich zů der wurtzel an der selben seiten zeücht.	Mit aderlassen vnd purgieren die feüchte die das macht	Er nyeße mit maioran/oder bitter mandel öl am naßloch der schwachen syten.	Man sol das haubt schmyerẽ mit narcissen oder narden öl
viii	Haubtwee vom magen kumend.	On sorg / Mittäglich / Winter/glentz / Jung/vnd alt / Heyssz/feücht	So der magen mitleidet/oder võ vffsteigenden dempffen	Das haubtwee ist nach dẽ sich der mag halt/vñ das erbrechen thůt ym wol.	Mit erbrechen mit warmẽ wasszer/saurem syr. vñ saltz	Mit [illegible] hůnlin/mit granat safft/vñ süß mandel öl.	Mit eines weissen brots müß/vñ süß granat safft.



M.D.
xxxiij.



Gemeyne Cur vnd gegenhilff.



i Ist es mit eim feber/so nim das dritteyl roßwasser/roßöl ein theyl/vnd ein wenig esszig/das schlag vff das haubt mit einem linen tůch/das mach im sommer vast kalt/vnd bynd jm die meüßfleysch an den schynbeynen hart. Schlafft er nit/so salb jm das haubt mit frawen milch die ein odchter seügt. Kompt es von der sonnen hitz/so schmyer das haubt vornen mit roßwasser vnd sehblůmen öl. Vnd brauch zům pflaster fünfffinger kraut/körbßen/burtzel/wyden bletter/hußwurtz/roßwasser/sandal/wyld pappelen/nachtschatt/vnd der gleich. Vnd trinck julep/agreß safft/roßwasser/vnd belericos. Er esse gestossene gersten mit zucker. Vnd würt er nit bald gesundt/so ist es můhs zů heylen.

ij Wesch das haubt mit kochung von camillen/steinklee/vnd maioran/vnd bähe jn damit/vñ dunck ein weisßz brosam brots darin/vnd bynd es vffs haubt. Gilgen öl/vnd goltblůmen öl ist vast gůt darrzů. Kompt es von eüsserlicher kelte/so salbs mit rutē öl/vnd gib jm zůessen jung hůner mit agreß gesotten/auch rebhůner also bereyt. Vnd vermeid was haubtwe bringt. als nusßz/hanffsomen/weissen senff/knoblauch zyblen/vnd der gleichen.

iij Purgier jn mit dißen pill. Nim aloes ʒ ß. vnd grana. xij. turbith/coloquintem/scamonee/aloes holtz/indisch saltz yedes vj. gersten körner schwer/das mach zůsamen mit wasser. Ist es von melancholy/so bähe jm das haubt nach der purgatz mit kochung von ror/steynklee/mellissen/vnnd gequetscht gersten. Gib jm zůessen kappen/vnd wyder fleysch schlecht gesotten. Ist es von wynd/so schmack er an maioran/vnd erbrech sich/so es von überiger fülle ist/vnd drinck käßwasser/vnnd schlaff lang.

iiij Zů erst erbrech er sich. dann drinck er sauren syr. mit roßwasser. Er esszе pflumen/jnnuben/öpffel/vnd erbßen mit granaten gekocht. Ist es von cholera/so trinck er wasser von tamarinden/vñ pflumen/mit zucker/vñ roßen syr. oder saurem syr. der mach diße kochung. Nim mirabo. citrin ʒ x. daubenkropff ʒ v. violen/wermůt yedes ʒ. iij. das seüd in wasser/dariñ sey aloes eins halben guldin schwär/scamonee j. grad/vñ mach jm ein pflaster vff das haubt mit kürbßen/sandal vnd roßwasser/vnd dergleichen.

v Mach ein pflaster mit wyden bletter/bolo ar. roßwasser vnd frischem myrten zůsammen gestosszen. Vnd verwürrt das jm die vernunfft/so mach ein pflaster mit wylden pappelē/gerstenmel/roßöl/violen/vnd ein wenig esszig.

vj Gib jm hanenfleysch zůesszen/vnd ein brotmůß mit mandel öl/vnd zucker gemacht. Vnnd mach jn nyeßē mit frawen milch/viol öl/sehblůmen/vnd kürbßen. vnd melck jm vff das haubt mit viol öl Vnd esszе mandelmilch/vnd fisch gesotten vnd gebachen mit mandelöl. Vnd ist es mit eim feber/so esszе er kürbßen mit agreß/oder binetsch. Kompt das haubtwee von vnkeüschheyt/so vermeid er sye//vnd esszе quitten vnd byren. Kompt es von angst/so curier es mit schlaffen/vnd viol öl/mit kürbß kernen.

vij Purgier die feüchte die das wee macht. Vnd ist es von hitz/so nyeß er mit weissem zucker/saffron/vnd campher/vnd thůe sein in die naßen ein gran mit citrullen wasser. Geet es also nit ab/so würt es ein lange kranckheyt/vnd ist sorg zům gesycht zůhaben. So die puls aderē an den schläffen voll seind vnd vast schlagen/so schneid sye ab/auch die aderen hinder den oren/do das wee ist. Vnd geligt jm die stym̄/so bähe das haubt mit warmem wasser. Vnd treyff in das böß or warm roßöl/vnd stopffs mit baumwoll.

viij Kompt es von der cholera/so erbrech er sich wie gesagt ist/vnd drinck sauren syr. mit endivien somen/lynsomen/erdtrauch/vnd rosen yedes ʒ. x. mit esszig gekocht/vnd wasser zů halbē yn mit weisßzem zucker/des gib zů eim mol ʒ. xv. Mach ein pflaster vff das haubt mit sandal/roßen/schlehensafft/lynsot/bolo ar. roßwasser/vnd frisch coriander wasser. Bynd die meüßfleysch an den schynbeinen/vnd saug das safft vß quitten. Ist es von flegmate im magē/so erbrech er sich mit saurem syr. da rettich/vnd grob saltz mit gestosszen sey. Vnd brauch pill. von aloes/mit mira. kebulis/vnd turbith/yedes grana xij. rosen/mastix yedes vj. grana/aloes ʒ. j. der nim so du schlaffen wilt gon/vnd esszе jung fleysch mit ziseren gekocht in wasser.



Von kranckheyten des Hyrns nach yeder art.

	Nammen d Kräckheyten	Heyl od' forcht Die statt Die zeit Das alter Complexion	Vrsprung d'Kräckheyt	Zeychen d Kranckheyt	Vßfürüg/ oder vßtreibung	Jr ordenlich hilff/ vnd cur	Jr tägliche cur
j	Sirsen ein heyß apostem des hyrns.	Sorg mit apost Heyß Sommerlich Der jungen Heyß	Ein heyssz apostem der hyrnfell/oder ir überige hitz.	Die heysszsücht/ vñ hitz an dem haubt/mit verwürung d syñ	Mit lasszẽ der haubt ader	Mit gerstẽ wasser vnd syr. von tamarinden vñ julep	Mit wasser von burtzel somen/ granaten/vnd kürbßen mit agreß vñ bynetsch
ij	Masara ein apostem am angesycht	Sorglich Mittäglich Sommerlich Der jungen Heyß	Ein blůt apostem am byrn/ puls aderen/ vñ angesycht	Stercke des apostems/das er meynt dz haubt wöll jm zerspalten/schmertz vñ röte des angesychts.	Mit lasszen die haubtader.	Mit gerstẽ was. vnd syr. von magsot/vnd sehblůmen	Mit granat safft vñ burtzel was. vnd sehblůmẽ wasser
iij	Röte des angesychts	Sorglich Heyß Sommerlich Der jungen Heyß	Von roter cholera die über das hyrn herschet.	Grosser schmertz vnd brunst/mit geler farb des angesychts/vñ kelt so mans angreifft.	Mit aderlassen	Mit gerstẽ was. da pflumen/ juiuben vnd tamarinden in gesotten seind	Mit bürtzel somen was. granaten/kürbßẽ/ mit agreß gesotten
iiij	Vergesszenheyt.	Sorglich Kalt/vñ feücht Winterlich Der alten Kalt/vñ feücht	Von flegma dz zůuil im hyrn regiert/vñ die syñ verderbt	Feber vñ schlaff sucht/mit schwärẽ schloff/so er schon wacht/ antwort er nit dañ mit arbeyt vnd gewhen.	Zů erst mit clystier/dann mit pil. cochÿs/dar nach mit pil. ihera	Mit roß zucker vnd speiß von ziserwasser	Salb die schläff mit rot kost/vñ wylder mintz
v	Schlaffsücht mit schlaff.	Sorglich Kalt/vñ feücht Winterlich Der alten Kalt/vñ feücht	Von überflüssigem flegma im hyrn	Vil schlaffẽ/mit verwürüg des gemůts.	Mit clistier vñ pillulen cochÿs	Schütt vff das haubt kochüg võ maioran/ neptẽ/vñ dyllẽ	Bind jm die schynbein/vnd mach yn nyeßẽ mit nyeßwurtz/ vnd pfeffer.
vj	Wachende schlaffsůcht	Sorglich Mittäglich Herbst/vñ Gl. Der altenden Heyß	Von flegmatẽ/ vnd roter cholera/die im hyrn regierẽ	Er schlaff/oder wach/so hat er die augẽ offen/ vñ ligt am rucken als wer er todt.	Mit eim clystier nach kochung von früchten	Mit iulep/vnd roßzucker	Schütt jm vff das haubt dyllen öl/mit essig
vij	So einer stot als wer er gefroren.	Sorglich Kalte Winter vñ He. Der altenden Kalt	Verstopffung der hinderẽ zellen des hyrns/ von kalter vnd dürrer feüchte	Er entpfindt nit bewegt sich auch nit/vnd ligt vff dem rucken als ein todt/dz wäret auch lang	Mit pillulis stomaticis vñ kochung epithymi	Speiß yn mit gesottenẽ rephůneren	Bad jn/vñ salb jm das haubt mit dyllen vñ viol öl.
viij	Verderbüg der gedechtnüß	Heyssam Kalte Winterlich Der alten Kalt	Kalte complex des hyrns/od überflüsszigs flegma	Vñachtsamkeit vnd langsame bewegüg/mit schlaffsucht vñ vergesszlicheyt.	Mit starckem clistier/vñ pillulis cochÿs vnd ihera	Schütt jm vff sein haubt/kochung von neptẽ/ dyilen/ruten vñ maioran.	Schmyer das haubt mit senff schaum/vnd ruten öl.



M. D xxxiij.



Gemeyne Cur vnd gegenhilff.



i Jſt der patient iung/ſo laſſze jm zur adern/darnach trinck er ſaurẽ ſyrup mit kaltem waſſzer. Würd er aber vaſt ſchwach/ſo gib jm hůner brůe mit agreß/oder granat ſafft. Jſt er dañ verſtopfft/ſo lynder jm den leib mit caſſia/manna/tamarindẽ/ſaurem ſyr. vñ roß ſyp. mit kaltem waſſer Nach der purgatz/ſo nim roß waſſzer/roßöl/vnd ein wenig eſſzig/ dariñ netz ein tůch/vnd ſchlag es vmb das haubt/vnd bynd ym die meüßfleyſch an ſchynbeynen. Vund gib jm zů trincken. v. vntz gerſten waſſzer mit. iij. lot ſaurem ſyr. Dürſt jn aber ſeer/ſo trinck er ſyrup von ſpodio mit kürbs waſſzer. Jm ſommer brauch er ding das kület / vnd ſtrew das gemach mit wyden bletter/roßen/ſandal/mit campher waſſzer geſprengt. vnd ſchmack an campher/vñ mach künſtlich waſſzer flüſſz von ſchnee/mit gryenen vnd kalten kreütern. Jſt es aber im winter / ſo ſey er in einem temperierten lufft. Die ſchwertze der zungen wiſch ab mit leinen tůchern/mit ſchlym von pſilio vnnd zucker.

ij So er gelaſſzen hat/ſo eſſe er kürbſen mit agreß gekocht/oder erbſen mit granat ſafft. Nimpt dañ die kranckheyt zů/ſo laſſz ym auch vff der andern hand/iſt er ſo ſtarck/vnd gib ym gerſten waſſer zů trincken. Darnach nim roß waſſzer/beyderley ſandal/gerſten waſſzer/coriander waſſzer/huß wurtz vnnd burtzel waſſzer/damit beſtrych das haubt. Er trinck auch klyen waſſzer mit zucker vnd mandel öl. Hatt er dañ groß hitz/ſo gib jm yn gerſten waſſzer/ſpodij/bürtzel ſomen yedes ʒ. ſ. vnd ſo er ſchlaffen will/ſo trinck er iiij. vntz waſſzer von eim ſüſſen granat.

iij Nach der laſſze trinck er ſyr. vnnd koch ſein ſpeyß mit ſüß granat ſafft. Vnnd an der erſt ſo ſchmyer jn mit buttern/bolo ar. ſandal/vñ breyt wegerich waſſzer. Vnd zů letſt gib jm pſiliẽ ſchlym/mit ein wenig ſüſſem öl/vnd weiſſem zucker. das thů im ſommer on vnderlaß. Wacht er zů vil/vñ iſt doch nit eyn zeychen der criſis/ſo mach yn ſchlaffen mit magſot/zucker/vnd magſot ſyrup.

iiij Hatt er ein feber/ſo iſt genůg das du im gebeſt gerſten waſſzer da hyſop ſey bey geſotten/mit weiſſzem zucker/doch das er vor nem roß zucker ʒ. vj. Er ſoll meiden alle kalte vñ feüchte früchte/fiſch/milch/lynſen/bonen/vnd föſeln. Jſt es am end des febers/ſo gib jm honig mit ſaurem ſyrup. Hilfft das nit/ſo gib jm eins gulden ſchwer von diſer latwerg. Nim mirabolan belericorum on kernen condiert/vnd emblicorũ yedes ʒ. iij. anacarden/honig/lorber/cyperi yedes ʒ. iij. pfeffer ʒ. j. weiſſzen zucker ij. vntz/das ſtoſſz zů ſamen mit dem anacarden/honig/vnd brauchs nach. vj. monaten. Vnd weſch das haubt/vnnd den leib/mit w ſſzer da camillen/ſteynklee/vnd maioran innen geſotten ſey.

v Kompt die ſchlaffſucht von eim feber/oder einer anderen kranckheyt/ſo hött es auch vff mit der ſelben kranckheyt. Jſt es aber für ſich ſelbs ein kranckheyt / ſo curier es mit dingen die hitzigen vnd dörren. vnd eſſe der kranck ziſer brüe/ mit dyllen vnd zymmet / vnd hüte ſich vor kaltem waſſzer zů trincken/vnd das er nit an kalten enden ſchlaff.

vj Diſe kranckheyt bedarff beyder cur/der ſchlaffſucht/vñ hyrn geſchwär. Vnd welche feüchte/die ſolche kranckheyten bringen/überhand hatt/des nem man am erſter acht. Alſo/iſt die rot cholera übertrefflicher/ſo fleiſſz dich ſye vßzůtreiben / vnd zů erkülen. Jſt dañ flegma fürtrefflicher/ſo treib es vß mit ſcharpffen cliſtieren/vnd ſalb das haubt mit dyllen öl/vnd eſſzig.

vij Wan er gereynigt iſt/ſo iſt ym nutz/das er vermeid was die feüchte bringt ſo yn verletzt hatt. Fellt yn lang wachen an/ſo ſalb jm das haubt mit frauwen milch/vnd viol öl/vnnd gib jm geſottne hünlin zů eſſen.

viij Reib jm die füſſz/vnd bynd jm die ſchynbeyn/vnd ſpeiß yn mit ziſer brüe / da dyllen/zymet vnd galgen in geſotten ſeind. Hilfft das nit/ ſo brauch er die latwerg von anacarden.



Baden.



Reingraff.



Lympurg.



Eberſtein.

Von kranckheyten des haubts/vnd aller meyst des hyrns.

	Nammen d Kräckheyten	Heyl od' sorgklich Die statt Die zeit Das alter Complexion	Vrsprung d Kräckheyt	Zeychen d Kranckheyt	Vßfürüg/oder vßtreibung	Jr ordenlich hilff/vnd cur	Jr tägliche cur
j	Verfinsterung des gesychts.	Heylsam/es nē dañ yemer zů. Feüchte Winterlich Der alten Kalte	So das flegma herschet fornen im haubt von dempffen des magens	Er ist als wer er truncken mit lappenden vnd hangenden glydern.	Mit pillulē cochijs/vñ ihere. Jst es aber võ magen/so erbrech er sich mit oxymel vñ warm wass.	Er brauch syr. aloes holtz/vñ schmack bisam vnnd ruten	Er kew mastix/vnd weyrauch/leg heyssze kreüter vff dz haubt
ij	Schwindlen.	Heylsam Kalt Winterlich Der alten Kalt	Flegma/cholera oder blůt in den hertz adern verstopfft	Was er ansycht dz laufft vmb	Mit pillulen von aloes	Reib jm die füß hefftig wañ er jn ankompt	Er schmack maioran/ruten/vñ neme tyriac mit ziser brüe
iij	Die fallend sucht.	Sorgklich Kalt Winterlich Der iungen Kalte	Verstopffung der hyrn zellen võ flegma/das schlymig ist/od melancholy	Er schaumpt mit vnordenlichem zabelen.	Gib jm agarici/siseleos. yedes ʒ. ʃ. mit ein wenig zucker	Er essze rephůner/henck peonien an/vñ arbeyt sittlich	Mit oxymel.
iiij	Apoplexia/volkommender schlagk oder pärlis.	Sorgklich Kalt Winterlich Der alten Kalt	Verstopffung der hyrn zellen võ dreyen schlymigen feüchtigkeyten	Er ligt als schlyeff er/vnd empfindt nit was man jm thůt/vñ hat ein groben athem	Mit lassung an der roßadern ist er anders voll blůts/darnach mit eim clistier	Vor dreyen tagē soll man jn nit bewegen/vñ gib jm warm wasser mit äniß/mastix vñ oxymel.	Mit oxymel/vñ kochnug võ fenchel/vñ römischem kümel
v	Jncubus/das schretzel.	Heylsam Kalt Herbstlich Der altenden Kalte	Grob flegma võ vil speyß vñ böser dewung komend	Jm ist als wolt jn yemants erstecken/schreyt/vñ doch on stim/er wüscht auch vrblitzlich auff/mit schwere des haubts.	Mit pillulen von ihera	Mit saurem syr. vnd roßen zucker/vñ essz gebachens	Mit ziseren wasszer/vnd lützel speyß
vj	Melancholia/wanwitzigkeyt.	Sorgklich Dürr Herbstlich Der altenden Kalte	Vil melancholy/oder von melancholischem dempffen vß dem magen	Verwürrung der vernunfft/vnnütz reden/angstbarkeyt/vñ böse argwän	Mit lasszen zůr roßen adern/kochung von epithymo/vñ mag pillulen/stomaricis	Mit gersten wasszer/magsot syr. vñ essze lambs füssz/vñ kitzen füssz/mit bynetsch	Mit gůten fischen/weychen eyern/cucumeren vnd citrullen/vnd lattich.
vij	Coriaff	Sorgklich Dürr Herbstlich der altē/vñ jüg. Dürre	Vß böser vnd tödtlicher melancholy.	Er kräyet wie ein han/wont in grebern/ist gel/hatt dürr augen/vnd hol/hat ein dürre zung/mit eim geschwer an füssze	So es jn ankompt/soll man jm lassen.	Mit speyß von wyder vñ kitzen füsszen/kürbßen vnd bynetsch	Mit weychen eyern/vnnd gůten fischen
viij	Yppige lieb gegen eim sünd eren weib/oder starck hůrübel	Heylsam Gegen vffgang Sommerlich Der iungen Heyss	Hertzhafftigkeyt in der lieb/vnd onendlichs gedencken an die gelyebt person	Hole augen mit vil bewegūg/vñ so er die geiyebt hört/so verwandelt sich der puls vnnattürlich	Keyne	Halt jn zärtlich mit baden vñ bey wonung/gib jm zů essen feyßte hůner/vnd schmyer jn mit viol öl	Man soll stetz mit jm zancken võ der lyebe wegen/vnd soll jn erschrecken võ seinet wegen vñ võ der lyebe wegen



M.D xxxiij.



Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

i Ist es vom haubt/so purgier yn. Darnach mach ein kochung von camillen/steynklee/stabwurtz/vnd ruten/damit wesch jm das haubt/vnnd lassz yn schmacken galliam/vnd maioran. Vnd speyß yn mit ziser brüe/vnnd gesotten/oder geröstẽ hüneren. Er meid nussz/hanffsot/wein vnnd milch. Vnd ist es von eim feüchten magen/so purgier yn/vnd lassz yn mastix keüwen/vnnd brauch oxymel. Ist aber cholera im magen/so erbrech er sich mit gersten wassżer/saurem syr. vnnd schnee. So der magen gereynigt ist/so brauch er öpffel safft/vnd schlecht agreß safft.

ij Ist es vom hyrn/so reynig es/vñ mach ym dise artzney. Nim saltz/aloes/condisiñ/saffran/yedes gleich vil/daruß mach pillulen mit maioran wassżer/vnnd viol öl/deren thů ein gersten korn schwer in die nasen das er dauon nyeß. Vnd ist es vom magen/so erbrech er sich/vñ brauch schlecht öpffel safft/vnd granat safft. Nach dem magen ein pflaster von sandal/vnd rosen/mit roßwassżer/vnnd hußwurtz wassżer zů samen gestossżen. Speiß yn mit hünlin/vnd rebhůnern gebraten vnnd geröst.

iij Ist es ein kindt/so essze sein můtter rebhůner/geröst hůner/vnnd rucken brott/vnnd trinck oxymel vor der speyß. Ist er aber älter/so meüd er milch/nussz/weissen senff/epff/vnnd alles kraut. vßgenomen müntzen/vnd mellissen. Er meid alles opß/vnd überige fülle. vnnd henck peonien an/die eygentlich da zů gůt ist. Er brauch sich zymlicher arbeyt/vnd essze rebhůner. Hat er überige flegma im magen/so erbrech er sich mit wassżer dariñ wyld müntz vnd dyllen/mit oxymel gekocht sey. vnd das thüe er ehe vnd er fellt. Vnnd mach ein tranck von lorber/peonien wurtzel mit oxymel/das brauch er alle tag. Gib jm auch dise kochung. Nim siseleos vñ sticaden yedes ℨ. v. squinaten wurtzel ℨ. iij. zymet/cost/entzian/vñ ymber yedes ℨ. j. cassie lignee/haselwurtz/negelin/mastix/leüßsomen/yedes ℨ. ß. das seüd alles in ij. pfund wassżer bitz vff dz fyerdtheyl/darunder misch ℨ. ij. aloes/vnnd gib ym es zů brauchen.

iiij Vor drey tagen soll man yn nit bewegen. Darnach trinck er oxymel mit warmem wassżer vnd gestossżem saltz/vnd gib ym narcissen öl yn mit eim clistier/vnd fleiß sich zů erbrechen. Gib ym auch tyriac ℨ. ß. vnd confect von anacarden mit wassżer do äniß vnnd mastix iñ gekocht sey. Er leck honig/vnd werm das haubt mit einer kochung von camillen/rot kost/wild müntz/muscat blůt/negelin vnd haselwurtz. Er essze ziser brüe mit rucken brott. So dañ nach syben tagen abdewung am harn erscheynt/so gib ym jheron Galeni/vnd lassz yn mit senff gurglen/vnd gib ym jung dauben zů essen mit zisern gekocht. Wañ darnach die kranckheyt abnimpt/so schmyer das haubt mit kost öl. Wo er aber hitzig wer/oder an einer hitzigen statt/oder zeyt/so lassz die latwergen vnderwegen.

v Diser kranckheyt folgt gemeynklich die fallend sücht. das geschicht denen am ersten/die vil essen/vnd übel dewen. Darumb reynige das haubt võ der feüchte die überhand dariñ hat/darnach sterck den magen/vnd ordne die speyß. Er schmack maioran/vnd übe sich in zymlicher arbeyt.

vj So er erschlaffen ligt/mit okallen vnd vnrüg/so purgier yn nit/sonder gib ym gersten wasser mit magsot vnd syrupen von violen/granat/vnd süssen öpffelen. Gib ym zů essen feyßt hennen/vnd die forderen bůg von eim wyder/auch eyer vnnd weissżbrott. Er meid rucken brott/lynsen/küe fleysch/zyblen/knoblauch/honig/senff/esszig/alten keß/vñ alles das melancholy bringt. Das haubt curier mit disem epithyma. Nim. x. dolden von weissżem magsot/geschölt vnd gequetst gersten/kürbs wurtzel/violen/sehblůmen/lattich som/yedes ein handt voll/das seüd alles in wassżer/vnnd legs mit tůchern vff das haubt/leg ym auch viol öl mit frawen milch über mit filtzlin. Ist im magen zů vil feüchte/so erbrech er sich/vñ branch das fleysch wassżer võ eim gebraten hanen/mit weissem brott/vnd syr. von süßen öpffelen.

vij Zů ersten lassz ym zůr adern vnd speyß yn wie gesagt. Setz yn in warm wassżer/vnd gib ym keß wassżer zů trincken/mit einem trage von mirabolā nigris/emblicis in milch gebeyßt/vnd engel süß mit epithymo Darnach gib ym tyriacam. Mag er dann nit schlaffen/so leg ym vffs haubt mit baumwollen viol öl/vnd frawen milch die ein meydlin seügt.

viij Als sein regiment zeücht sich vff feüchte. Er gebrauch sich wolusts in gryenen gärten vnnd wisen. Er hör lustige gsäng/vnd historien lesen von newen mären/vnd alten geschichten. Er brauch sich wollusts mit weibern/vff die ker er sein gemüt. Vnd kan er der forigen bůlschafft noch nit vergessżen/so bring man ym eine für die der selbẽ gleich sey/vñ lassz sye mit ym schwetzen vñ ersprochẽ.


Pfaltz.


Baden.


Eberstein.


Bitsch.

Von kranckheyten des Marcks/vnd Ruckgradts.

	Nammen d' Kräckheyten	Die cõplexion	Das alter	Die zeit	die statt/gegne	beyssam od' nit	Vrsach der Kranckheyt	Vszfürung	Ire zeychen	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	Das Parlis/ der schlagk/oder die hand gotts.	Kalt/vñ feücht	Der alten	Winterlich	Kalt/vñ feüchte	sorg am anfang	Vom flegma das võ hyrn in die spann adern fleüßt	Verwelckung der glyd on bewegnuß / vnd vnenpfinden/ doch on eüsserlich vrsach	Nach vij. tagen mit turbith/vñ coloquinten/ vnd petroleo	Mit kochung von äniß/vñ zucker/auch mit roß zucker.	Nach iiij. tagẽ so esse er ziser brü/cimet/dyll/ vñ rucken brot
ij	Lämme der glyder.	Feüchte	Der alten	Winterlich	Feüchte	sorg nach eĩ fall	Etwañ von eim fall/od' streych/ oder schlymiger feüchte.	Verwelckung noch eim fall / od' streych/oder krimmen/on regen vnnd entpfinden.	Ist er verstopfft/ so gib ym ein clistier	Vff den fall/od' streych leg gersten mel/liciũ/ aloes/mastix/ vnd wyld schöl wurtz.	Leg vff den fall aloe/ schlehẽ safft/ vnd roßen
iij	Verzychung des munds vff ein seyt.	Feücht	Der alten	Winterlich	Feüchte	Beyssam	Verhinderung der bewegendẽ krafft an den meüßlin des angsychts/vñ der augen.	So er die augẽ zů will thůn/so bleibt dz gelezt aug offen.	Nach vñ. tagẽ mit pillulen von jhera	Mit roßzucker vnd wasser mit äniß gesotten.	Er keüw mastix/mystel/ mit ein wenig saltz.
iiij	So vß dem krampff ein kranckheyt ist worden	Feücht	Der alten	Winterlich	Feücht	Sorglich	Von vereynigung beyder kranckheyten vrsachen.	So dz gesund glyd gezogen würt zů dem krancken/vnd kürtze des krẽpfigen glyds	Ist es võ fülle/so gib ym pillulen von jhera.	Mach ein pflaster von psilien schlym / hüner schmaltz/rinderen marck/vñ wenig wachs	Das verwelckt glyd schmyer mit dyllen öl
v	Krampff von fülle.	Dürre	Der alten	Winterlich	Feücht	Sorglich	Von völle d' neruen vß böser feüchte/die die glyd hyndersich zychẽ/ vnd hindern sye am außstrecken	Völle vnnd trunckenheyt/ vnnd kompt schnell.	Mit eim clistier/vñ darnach mit mag pillulen.	Treüff vff das haubt vnd magen kochũg võ camillen/ stabwurtz/vnnd maioran.	Man reib yn in eim bad mit ruhen tüchern all sittlich nach d' purgatz.
vj	Krampff von überiger dürre	Heyss	Der jungen	Sommerlich	Dürre	Sorglich	Von dürre vnd jnstrupffung der spañ adern/ als so ein leder bey dem feür ligt.	Im geet vor ein purgatz / oder blůt flussz/od' etwas das forcht bringt	Keyne	Mit gerstẽ wasser/gekocht mit jujuben/sebestẽ/ mandel öl/vnd kürbs safft mit weissem zucker	Hatt er kein feber/ so gib ym geyßmilch / vñ milck ym frauwen milch vff das haubt.
vij	Zitteren/ vnd zablen der glyder.	Dürre	Der alten	Winterlich	Kalt	On sorg	Vß blöde des zitterden glyds/võ kalter cõplex/vñ grober feüchte/ oder võ etwas eüsserlichs.	So man das glyd vff vnd ab zuckt mit vnordenlich ein bewegen	Mit pillulen von erdrauch	Schmyer yn mit salben von costo	Schmyer yn im bad/ vnd gib ym ziser brüe zů essen
viii	Hofer.	Feüchte	Der jungen	Winterlich	Feüchte	sorg mit hůsten	Von schlymiger feüchte/ die die ruckbeyn võ ein ander treibt/od' võ apostem/fallen/schlag/od' er sunst etwas eüsserlichs	Es ist offenlich. Ist es von eim apostem/so ist hůsten vñ enger athem dabey	Ist es von flegmaten/so gib ym pillulen jhera	Thů das ruckbeyn wider an sein statt/vñ leg ein sterck er pflaster darüber	Mit eim pflaster das die zähe matery zertreibe





115

Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



j Bitz an den iiij. oder vij. tag soll man ym nichts dañ roßzucker geben/mit wasszer do änißiñ gekocht ist. Er meid speyß vnd tranck so vast er mag. Dringt yn dañ ye der durst/so trinck er wasszer das nit kalt sey. Vnd nach vij. tagen purgier yn/vnnd gib ym ziser brüe zů essen zům ersten/darnach hůner brüe/vnd jung dauben mit zisern gekocht/vñ alle tag brauch er etwas roßhonig. Doch soll man yn nit purgieren/er hab dann zůuor wol gedewet. das nit das reyn von den feüchten hynweg gang/vnnd das grob da bleib. So er dann purgiert ist / so reib die lammen glyder wol bitz sye rot werden/vnnd schmyer sye dañ mit costen öl/bitter mandel öl / holder öl/vnnd alt nussz öl. Das wesch dann ab mit wasszer do camillen/maioran/nepten/hysop/salbey/vnnd dyllen iñ gekocht sey. Man soll ym ein milch machen von mandlen/ratten/fisticken.nusszen/vnd honig/ die geb man ym zů essen. Die vnentpfindtlicheyt soll curiet werdẽ wie das parlis/oder der schlagk/mit dem schmyeren mit rosen zucker oder honig/vnd dem ziser wasszer.

ij Kompt die lämme von ein fall/so ist ym nit zůhelffen. Kompt sye aber nach einer kranckheyt von tag zů tag / so mach ym ein pflaster von verzerenden artzneyen. Nim des pflasters von costo/ aloes / cypressen nussz/rosen yedes ein theyl/licium/ramick/ mastix/ granat blůmen / schlehen safft/ spiken yedes ein halb theyl/das zerstossz alles zůsammen mit ruten öl. Kompt die lämme aber nach dem krymmen/so schmyer yn mit zwey theyl viol öl/vnd ein theyl dyllen öl/vnd gib ym gebraten hůner zů essen.

iij Den verzognen mundt soll man curieren wie das pärlis/dieweil es eben an eim ort ist/doch můssz man sonder schmyeren/vnnd speyß brauchen/nach der purgatz. Vnnd in den backen der sich verzogen hatt/do leg mirabolam kebulos ye eins/vnd nyeße mit condisio/vñ kew rosynlin mit saltz/ senff/ pfeffer vnnd eychen mistel.

iiij Welcher den krampff von völle hat/den purgier wie den der das pärlis hat. Vnd mach ym ein pflaster über das krempffig glyd von dingen die heyssz vnnd trucken seind. vnd ye mer das glyd lappet/ye mer brauch ding die trücknen / vnd reib yn dester härter. Jst der krampff aber grossz / so brauch ding das lyndert vnd weych macht / vnd ein wenig hitzig sey. Vnd ist dañ ein glyd lappecht vnd vnuermüglich/vnd das ander krämpffig/so mach ein pflaster über das krämpffig glyd võ lynden dingen/vnd das schlotterend glyd soll man hefftig reiben.

v Der krampff von öede oder läre / ist nit so gůt zů curieren als der von völle kumpt / zůuor so der patient nit über vij . jar alt ist. Doch soll man ym clistier geben / vnnd zů trincken wasszer von dyllen vnd kümel gesotten. Vnd ist der harn nit geferbt/ so trinck er metridat. Jst er aber geferbt/so nem er es nit / sonder purgier yn mit geschickten pillulen/doch nit zů hefftig / vnnd gib ym mit acht warme artzney/so er ein feber hett/vnd offentliche hitz/zů heysser zeyt.

vj Der patient trinck gersten wasszer mit psilien schlym/kytten schlym/vnd öl von kürbs kernẽ. Reynig ym die zung mit granat safft/vnd mandel öl. Vnnd thů ym in die nasen öl von mandelen/ violen/oder seeblůmen. Bestreich ym das haubt mit viol öl/vnnd psilien schlym. Vff den halß vnd das haubt mach ym ein pflaster mit bappelen/gerstenmel/viol öl/vnd psilien schlym. Das krämpffig glyd aber das schmyer mit viol öl/rinderen marck/hůner schmaltz/vnnd ein wenig wachs. Gib ym gesotten lamp fleysch / vnd kitzen fleysch vornen vom thyer/gekocht mit binetsch/mandel öl/vnd gůten erbßen. Oder weyche eyer/ simmel můßer mit mandel öl. Vnd meid alles was dört. als lynsen/esszig/vnd saltz.

vij Kompt das zyttern von etwas schädlichs/forcht/angst/trurigkeyt/ oder das einer hoch gestigen ist/so bald dañ die vrsach vff hört/so hört auch das zyttern vff. Kompt es dañ võ kalter speiß/ so curier es mit hitziger speiß. Kompt es aber võ einer feüchte/so purgier sye. Kompt es von wein trincken/so schütt ym roßöl vnd agreß vff das haubt. Das zablen der glyder würt curiert wie das zyttern. Kompt es von kelte / so curier es mit dingen die hitzigen. vnd herwider/was von hitz/curier mit dingen so kůlen.

viij Jst er von eim fall/oder võ eim streych/so richt das ruckbeyn wider an sein statt/vñ brauch pflaster die stercken. Kompt es von eim apostem/so curier yn wie ein apostem. Kompt er dann von einer groben vnd zähen feüchte/so curier yn mit dingen die hitzigen vnd trücknen.



Von kranckheyten die sich an den Augglyderen begeben.

	Nammen d' Kräckheyten	Heylsam od' nit die statt/gegne Die zeit Das alter Die cõplexion	Vrsach der Kranckheyt	Vszfürung	Ire zeychen	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	Jucken/oder grynd der augglyder	Heylsam Feüchte Winterlich Der alten Feücht	Von böser feüchte/oder blůt/ von staub oder rauch / oder võ der sonnen	So das augglyd lützel/od' vil rauh würt/ oder dür: wie ein feig.	Mit ader lasszen/trociscen von violen/ vnd zucker	Curier es mit d' grünen augen artzney/vñ mit dẽ gelen pillulen wol zůsammen vermischt	Mit der eschfarben artzney/ das reib mit basilyen.
ij	Bardi. Ist ein hurt apostem der augen	Heylsam Feücht Winterlich Der alten Feücht	Von überflüssigem flegma	Ein hart apostem an dem augglyd	Mit lasszen vnd pillulen ihere/vnnd aloe.	Mach ein pflaster mit armoniaco/essig/ wachs/vnd viol öl.	Schmyer es mit gummi võ den gryenen kö:nern/ mit essig vnd öl trůsen
iij	So eim von grober hitz die augglyd steynecht werden	Heylsam gegẽ Nidgang Der Herbst Der altenden Dürre	Von grober überflüssigkeyt die in den augglyderen zům steyn würt	Ein hart apostem wie ein bonen/vñ etwan kleyn/wie ein trüß.	Mit pillulen ihere vnd cochys.	Salb yn mit rinder marck/ wachs/vnd viol öl.	Mach ein pflaster von diachylon.
iiij	Anwachsung der augglyder	Heylsam Feücht Winterlich Der alten Feücht	So ein augen geschwer übel geheylt würt/ vnd von dem nagel	Anhefftung d' augglyder mit schwäre des augs/vnnd weisse.	Mit aderlassen/ist der leib voll.	Salb die statt mit sieff memithe/licio/ vnd aloe	Dunck ein baumwoll in frawen milch/ vnnd legs darüber
v	So von hitzen etwas im aug ist/als wer es sand oder erd	Heylsam Dürre Der Herbst Der altendrn Dür:	Von grobem wynd in dem augglyd verborgen	So er geschlaffen hatt/so ist ym als hett er wachs/oder erd in augen	Mit pillulen von aloes	Er gang in ein bad.	Salb das augglyd mit sieff nigro
vj	Kurtz augen glyder	Heylsam Dürre Der Herbst Der altenden Dür:	Von natur/od' vngeschickten hefftẽ/od' so ein fleysch wechßt in eim augen geschwär	Entblössung/ der weisse der augen/võ kürtze vñ zůsamen stoffpffung des obern augglyds	Mit aderlassen/ist der leib voll.	Mit sieff rubeo.	Salb yn mit öl/vñ wachs
vij	Das gersten korn.	Heylsam Dürre Der Herbst Der altenden Dür:	Von grober feüchte in dẽ augglyd verfaßzt.	Ein apostẽ als ein gerstẽ korn da die härlin härus gond	Mit pillulen cochys	Salbs mit weychem wachs	Salb es mit eim geknitschten muckenkopff.
viii	Ein apostem als ein maulber.	Heylsam Dürre Der Herbst Der altenden Dürre	Von bösem vnd verbrantem blůt	Ein rot fleysch das sich auff schwartz zeücht.	Mit aderlassen/vnd pillulen aloes.	Reib es mit sieff viridi	Mach ein pflaster von kaltem deygk. darnach brauch ei scharpf artzeney do zů/ bitz es schwartz würt vñ abfält


M.D xxxiij.




i Die erst art des grynds/hilfft das rot sief/oder das gesägnet/das eschfarb ist. Vnd man sols auch nit reiben mit zucker/sonder mit dem roten/oder scharpffen sief/wo jm die erst cur nit hilfft. Die ander art die reib man mit rusam/oder mit zucker. deßgleichen mag mans mit feigen vñ zucker reiben. Hilfft es nit/so nim roßen. vnd so du es geriben hast/so kew kümmel mit saltz/vnnd thů die speychel in das aug. Mach auch ein pflaster daruff mit eyer weissz/vnd roßöl. So der schmertz gelegen ist von dem reiben/so brauch das rot sief/oder zucker/darnach das gel puluer. Der patiens soll auch meiden alles das vff blähet/vnd esszе gůte leichte speiß. als junge hůnlin gekocht.

ii Mach ein pflaster daruff mit gekochten feigen/oder reibs mit eim feigenblatt/oder mit dem gelen puluer so es zůuor mit dem lynden roten sief geriben ist. So das nit hilfft/so wend das augenglyd vmb/vnd spalt es nach der bieyte/vnnd zeüh die hertte materi häruß mit eim geschickten instrument/vñ leg das gel puluer daruff. doch lassz es vor wol blůten/vnd soll der leib vor gereynigt sein. Die ander art des apostems heysszt arabisch Cadead/würt wie das erst curiert/doch soll man das erwischen mit einer spitzen zwangen.

iii Will kein cur helffen/so wend das augenglyd vmb/vnnd thů es vff mit eim runden eißen/doch dz das augenglyd nit vast geletzt werd/vnd truck es dañ mit eim nagel/so geet blůt/oder eyter daruß. Das reynig darnach/vnd leg das gel puluer daruff. Die hertt geschwulst macht das augglyd vngeng/so man geschlaffen hatt/vnd würt an den augen winckelen ein dürrer floß. Das curier mit baden/vnd dem roten sief/vnd schmyer das haubt mit viol öl. Die art die so grob ist/macht das augenglyd rot/das man wänet es sey grynd/so mans aber vmbwendet/so sycht man das es schön vnd on grynd ist. Das curier mit gůtem regiment/vnd ordne die speiß/vnd salb das augenglyd mit schölkraut/vnd saffron/vnd reib das aug mit dem roten sief.

iiii Das augenglyd soll man mit eim hacken vßspannen/vnd wo es anhangt/soll mañ es abschneiden mit eim instrument/doch weißlich/das man das hürnen augenfell nit letz. Vnd treüff in das aug wasser dariñ römischer kümmel vñ saltz gebeysszt seind. Vnd dunck ein baumwoll in eyer weissz/vnd roßöl/vnd legs in die wund/vnd bynd es auch vff das aug/vnd so es nit wid' anhangen würd/so heyl es mit eim sief/das heylt.

v Man soll ein gůt regiment halten/vnnd stätigs baden/vnd das sief Darrack genant in das aug thůn. Der patient soll auch meiden alle grobe speiß. als bockfleysch/kůfleysch/vnd alten käß.

vi Kumpt es natürlich/so brauch nichts dañ wachß vnd öl. Vnd ist es von eim überwachßnen fleysch/so brauch basilicon/vnd das gryen sief. Kompt es dann von vngeschicktem hefften/oder von eim geschwär/vñ du es wilt mit der handt curierẽ/so spalt das augenglyd wo es anhangt/vnd lassz es wol flyessen/vnd leg ein wyechen in den spalt mit einer heylmachenden salb.

vii Ist der leib heyssz so schmyer das sief memithe mit bolo ar. vnd roßwasser daruff. Wo nit/so wesch es mit warmem wasser. oder reib es mit eim tůch das vast heyssz sey/vnd mach ein pflaster mit wachß vnd vitriol/oder mit gekochten feygen/vnd aloes. Verteylt es sich dañ nit/so greiff es mit dem nagel vñ schneid es ab/vñ lassz das blůt wol lauffen. darnach leg das gel puluer daruff.

viii Es ist besser das man es heyl mit dem yßẽ/dañ mit heysszer artzney. Legt man dañ heysse artzney daruff/so leg man offt milch vff das aug/das es nit heyssz werd/vnd verstreich das aug mit eim deyg das die artzney nit dar jn lauff. Will mans aber mit der hand vnd yßen heylen/so spañ es mit eim hacken/vñ schneid es mit einer scheren ab/vnd treüff wasser darjn da römischer kümel vnd saltz in gebeysszt seind/vnd vff das aug leg eyer weissz mit roßöl.



Reingraff.



Hohenloe.



Lympurgk.



Brandenburg.

Von Kranckheyten der Augglyder.

	Nammen d' Kräckheyten	Heyl/od' forcht / Die statt / Die zeyt / Das Alter / Complexion	Vrsprung d' Kräckheyt	Zeychen d' kranckheyt	Vßfürũg/ oder vßtreibung	Jr ordenlich hilff/ vnd cur	Jr tägliche cur
j	Schüpen/oder Mulben in Augglyderen	On forg / Dürre / Herbstlich / Der altenden / Dürre	Von faulung d' roten cholera/ mit dẽ flegma vermischt	Es ist gleich als kleyen/od' eschẽ an der wurtzel der härlin/ vñ das aug würt schwyrig	Mit ader lassen/ vnd koch ung von früchten	Er essze rebhüner/vnd gebratenen fasant.	Salb jn mit sylberglett/vnd alkanna von Mecha
ij	Flechtende sere der Augglyder	On forg / Heyß / Sommerlich / Der jungen / Heyß	Von verschlossener roter cholera	Das har fellt vß vnd würt das augglyd rot/ vnd gewinnt schrunden do dz har wechßt	Mit aderlassen / vñ kaltem syrup von roßen	Mit dem rotẽ vnd linden sief	Schmyer es mit sief memithe
iij	Ein knöpfflin an dem augglyd.	On forg / Kalt / Dürre / Der alten / Kalt	Von grobem flegma	Es ist hart am griff / es sey dañ die materi ser dynn	Mit kochung von epithimo	Mit dem pflaster diachilon	Mach ein pflaster von feigbonen mel/vñ öl.
iiij	Leüß in den augglyderẽ	Heylsam / Feücht / Winterlich / Der alten / Feüchte	Võ bößer speiß die überflüssigkeyt bringen/ vñ das man nit badet.	Man findt ir grossze vñ kleine an den härlin seind vast rot	Mit pillulis ihere vnd aloes züsammẽ gemischt.	Wesch dz augglyd mit zucker wasser/vnd bad offt	Wesch dz aug englyd mit warmem saltz wasser
v	Von verkerten vñ überwachsenden härlin.	Heylsam / Feücht / Der glentz / Der alten / Feüchte	Von fauler feüchte die sich an den härlin der augglyder versamlet	Härlin die wider die natur wachßen in sich gekert	Mit kochung von epithymo	Mit Basilicone	Verlym sye mit mastix/vñ reissz sye vß mit der wurtzel.
vj	Guardinig. Jst ein starck feücht apostem an eim augglyd.	Heylsam / Mittäglich / Winterlich / Der jungen / Feüchte	Von cholerisch em blüt das zü den augglyderen rindt	Ein apostem/ mit vil feüchte/ vñ ist gryen vñ rot geferbet	Mit lassen/ vñ schrepffen	Züm erstẽ mach ein pflaster mit eim eyer dutteren/ vñ roßöl.	Schmyer es mit sief memjthe/ vnd erwöms mit kochũg von camillen/vnd steynklee
vij	Ein grobikeyt mit röte/ vnd heyßßt Sulack	Heylsam / Warme / Sommerlich / Der jungen / Dürre	Von scharpffer vnd versaltzener feüchte	Es hatt ein rote gröbe/vñ würt schwyrig an d' wurtzel d' härlin	Mit pil. ihere/ vnd kochung von agarico	Bestreich das aug mit roßwaß. do sumat ĩst gebeyßßt sey	Mach ein pflaster doruff von einem frischen granat/ vñ geschelte lynsẽ mit wenig violöl
viij	Verwelckung des obersten augglyds/vñ heyßßt Siruet	Heylsam / Gegen mittag / Der glentz / Der jungen / Feuchte	Võ einer bößen feüchte mit dẽ neruo vermischt/ dauõ der feyßt/ zäh / schlymig leib krämpfig würt	Verwelckung des oberstẽ augglyds/vñ grysst mans an/so ge schwüllt es	Mit lassen vñ vnd schrepffen	Salb es mit licio schlehẽsafft/sileos memitha weissz müntz so men/mit fenchel waß. züsamẽ gestossẽ/ vnd zettel das graw pulüer daruff	Schmyet es mit aloes vñ myrtẽ wasser/vñ strew tuciam mit zucker daruff



M.D. xxxiij.



Gemeyne Cur vnd gegenhilff.



i Es ist müglich/das die Mülben von schwartzer cholera/oder von flegma kommen. Darumb so meid der patient alle speiß die solche feüchte bringen/vnd dañ so curier das aug erstlich mit sief citrino/darnoch mit sief rubeo das lynd sey.

ii Nach aderlassen vñ purgierē/so meid der patient alles das feüchte bringt. als do seind fisch/sawr milch/lynßen/vnd was wol gesaltzen ist. Er esse aber gebraten hůnlin mit granat safft/vnnd curier dann das aug mit sief rubeo/vnd darnach mit ewas das kület von kampher.

iii Er soll meiden was flegma/oder die rot cholera macht. Vnd mach ein pflaster wie gesagt ist. Vergeet es dauon nit/so schrepff dz ort/vñ zeühe es håruß wie ich gesagt hab in der cur von den knöpffen/so sye im gantzen leib werden/vnd leg darnach das gel puluer daruff.

iiii Nach dem der leib purgiert ist/vnd genglich geweschen im bad/so vermeid der patient wz grobe feüchte bringt/vnd meid dürre feigen zůessen. Er essze jung hůner/vnd rebhůner/vnd curier das aug mit rusani. vnd nim leüßsomen/alun/victriol/geyßmist/vnd sal gemē yedes gleich vil/vnd stossz es zůsammen mit stabwurtz.

v Curier es mit einer scharpffen artzeney vffgelegt/oder mit eim breñeyßen/vnd darnach thůe die har mit eim instrument hynweg. Brenn die statt da die har ston an zweyen orten/vnd leg mastix daruff mit eyer weissz/oder roßöl/oder rupff es auß vnd schmyer die statt mit frösch blůt/oder mit zecken blůt die an den hunden hangē/od' mit omeyßen eyerē/vnd dergleichē. Seind aber der har vil vnd hilfft die artzney nicht/so heb sye übersich/wie ich gesagt hon. Aber die hor fallē võ den augglyderen von einer scharpffen feüchte/darumb so reinig den leib/vñ schmyer die statt mit gebrannten dattelkernē/oder mit gebrañtem meüßdreck/mit honig gemischt/vñ curier das aug mit lasur stein.

vi Nach der purgatz/so minder er sein speiß vnd essze jung hůner/vnd was mit agreß gekocht ist. Ist dañ der patient ein kindt/so halt sein můter das regimēt. Vnd am amfang leg ein eyer dotter daeüber/vnd am dritten tag so thůe ein wenig opium vnd saffron darzů. Darnoch nim sarcocollā/amidum/weisszen zucker/vñ gumi arab. machs vndereinander/vnd legs darüber. Mach auch ein puluer von sief memithe ʒ. ij. vnd von sief citrino magno ʒ. iij. amido ʒ. ij. das stossz reyn/vnnd seihe es durch/vnd brauchs darnach. Es ist auch das puluer von sarcocolla vñ wildschölwurtz gůt darzů. Nim auch lynsen/vnd stossz sye wol mit gerstenmel vnd saffron. Vnd wend das augenglyd vmb/vnd schneid das apostem håruß/vnd leg das gel puluer daryn. darnach ist das sief rubeū gůt.

vii Reynige den leib von der gesaltzenen feüchte/vnd ordinier die speiß mit kytzen vnd wyder fleysch/jungen hůneren/vnd weisszem brot. Nim silber glett/vnd zertreib es mit roßöl/linöl/vnnd sief memithe/da schmyer das augenglyd mit. Oder nim roßen/gerstēmel/vñ saffron/das misch mit endiuien wasser. Curier es mit sief rubeo/vnd küle es mit frischem agreß vnd tucia. Hilfft das nit/so mach dißē külung. Nim agreß/tuciā yedes ʒ j. mirabolan citer. ymber yedes ʒ. ß. langen pfeffer/schölwurtz yedes vi. gerstē korn schwår/sal indi. j. gerstē korn schwår/das mach alles zůsammen mit dem agreß/vnd brauchs.

viii Nach reynigung des leibs/setz den patientē zwischen dein hend/vnd streck den zeyger vñ den dumen/vnd truck das augenglyd zůsammen. vff das du die fette samlest zwyschen den zweyē fingeren. Darnach beyssz jn das er das augglyd zů im zyeh. Vñ spañ sye vndersich. Darnach schneide jm ein löchlin d' zwyrch nach nit grösser dañ hettestu jm zů der ader gelassen/od' ein wenig mee. vnnd lůg das du es nit truckst das es reissz/vnd dem hürnen augenfell schaden thůe. Doch also/dz die feyßte herab gang/die ergreiff mit eim lynen tůch/vnd zeühe es hindersich vnd fürsich bitz es von der wurtzel håruß gee. Darnach leg das gel puluer daruff/vnd bind es mit beüschlin. Vñ am morgen bind es wider vff/hatt es dañ kein apostem/oder hitz/so mach ein salb von licio/sief memithē/sandal/indisch haselnussz mit coriander wasser.



Von kranckheyten des eüsszersten Augenfells.

	Nammen d Kräckheyten	Heyss od feüchte / Die statt	Die zeit / Das alter / Complexion	Vrsprung d Kräckheyt	Zeychen d Kranckheyt	Vssfürũg / oder vss treibung	Ir ordenlich hilff / vnd cur	Ir tägliche cur
j	Obthalmia ein heyss vñ feücht augen geschwär	Heyssam gegen mittag vnd nidergang	Herbst/vñ Gl. Der jungen Heyss	Von blůt/oder roter cholera/ von rauch oder staub das dem eüsszerstẽ augẽ fell schadet.	Ein apostem des eüsszersten fells/mit röte vñ vollen aderen	Mit lasszen zům haubt	Zů erst mit eim tůch in rosswasser/vñ campher genetzt	Mit quitten schlym gu. ar. od eyer weissz mit frawẽ milch
ij	Geschwulst des eüsserẽ augenfells	Heyssam Kalt	Sommerlich Der alten Kalte	Von wyndiger vñ flegmatischer feüchte/ sye sey dĩñ od grob oder auch melancholisch	Weissz od dulsch farb/ vnnd so mans truckt/so bleibt ein grůb es sey dañ melancholisch	Mit turbit vnd jhera picea	Mit sief albo vñ opio/ mi rossöl.	Schmyer es mit aloes vñ stef memithe.
iij	Ein hertte an dem eüsserẽ augenfell	Heyssam Dürre	Der herbst Der altenden Dürre	Võ einer grosẽ vnd truckener feüchte	Das aug bewegt sich langsam vñ got nit gern vff nach dem schlaff/vmb d hertte willen	Mit lasszen/vñ kochung von epithymo	Mit dem weissen puluer/darnach mit dem gelen/mit wasser das warm sey	Mit eyer dotteren vñ rossöl/vñ wesch es mit warmẽ wasser
iiij	Juckẽ an dem eüsszerẽ augenfell	Heyssam Dürre	Sommerlich Der jungen Dürre	Von versaltzener feüchte	Versaltzene trähen/die dz aug verbreñen/jucken im aug winckelẽ/vñ rot augẽglid an winckelẽ	Mit pillulis aureis/vnd von aloes	Mit sief rub. das lynd ist/vñ dem kleinẽ gelen puluer	Mit külung von agress
v	Ein roter flomen/vñ heysszt Subin.	Sorgklich gegen mittag	Der glentz Der jungen Dürre	Von grobem blůt das die aderen am eüsserstẽ fell füllet	Ein flom/röte/ vñ trähẽ. vñ so er die soñ ansycht/so nyesst er	Mit lasszẽ zům haubt/vñ pil. jhere/vnd aloes	Mit sief rubeo/ vnd dem kleineu gelen puluer	Mit sief viridi basilicone/rusani/vñ honig mit granatsafft
vj	Der Nagel	Sorgklich Dürre	Der herbst Der altenden Feüchte	Vss grober vnd dürrer feüchte.	Ein äderichs gewächss würt in augẽ winckelẽ/ dz spreyt sich ũber dẽ aug apffel/vñ verblendt das gesycht	Mit lasszen zům haubt	Mit sief uiridi/ vnd basilicone	Reib es mit sal ar. sal geme/ gilgenwurtzel vnd tucia
vij	Trähen	Heyssam Feüchte	Winterlich Der alten Kalt	Von überiger feüchte die zů dem aug rynnen võ dem haubt	Feüchte augen mit trähen/vñ macht dz auch mager an seiner grössze.	Mit pillulen von jhera	Mit erkülung von myrto	Mit külung von agress
viij	Ein streych/od so ettwas anders dẽ aug zůfellt.	Heyssam Heyss	Der glentz Der jungen Heyss	Von eim apostem am eusserẽ fell/od reissung einer adern võ streych/od von scharpffẽ blůt	Röte am selben ort/od ein streich ee dañ das aug tryeffen würt.	Mit lasszen zům haubt	Mit frawenmilch/od blůt võ einee jungen daubẽ/durteltauben/od bloch tauben	Mit gebeysstẽ kümel wasser/ doch dz das apostem nit võ hitz sey.





Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

I Hat es ein eüsserliche vrsach/so wäret es so lang als ein vrsach wäret. Demnach leg ein lynin tůch daruff/in roßwasser mit ein wenig campher genetzt/mach auch ein külung mit tucie ʒ. ij. vñ campher j. gersten korn schwer wol vnder ein ander geriben/vnd salb das aug mit licio/sandal/roß wassser / vnd coriander wasser. Kompt es aber von innerlicher feüchte/so reynig den leib/vnnd gib ym kalt essen mit gersten mel vnnd zucker. Er bleib auch in růg/ vñ in eim dunckelen gemach. Darnach nim gumi ar. amidi/dragachanti yedes ʒ. j. opij ʒ. ß bleyweyß ʒ. iij. dz mach zů samen mit eyer weissz/vnd küle das aug damit. Vnd so das apostem nachlasszt/so kül es ein wenig mit der vorgesagten külung von campher. Das dritt geschlecht des apostems/das erkül (nach der reynigung des leibs) im sommer mit obgeschribnem sieff/im winter mit frauwen milch/vnd gedachtem sieff. Vnnd mach dem aug ein pflaster vō psilio/endiuien wasser/vñ hußwurtz wasser. Vnd treüfft es härauß/so strew puluer darin/gemacht vō sarcocolla ʒ. iiij. zucker/gumi ar. yedes ʒ. j. So dann die röte abnimpt/vnnd das apostem leidlicher würt/so brauch das gel puluer/vnd sieff rubeum. Bad/vnd wesch das aug mit wassser von wolgeschmackten kreütern.

ij Die erst art würt curiert wie gesagt ist. Vnd wesch es mit kochung vō camillen/steynklee/vnd maioran. Die ander art badet man/vnd speiset den krancken mit jungen hanen/noch der reynigung des leibs. Vnnd brauch das rot lind sieff/vnd salb es mit aloe/licio/saffron vnd sieff memithe/vnd wesch das aug mit vorgesagtem wassser. Die andern zwo arten werden curiert mit reynigung des leibs/vnd curier das aug mit dem roten sieff/essig/ vnd gelem puluer/vnd wesch es mit kochung von camillen/steynklee/rot cost/vnd maioran.

iij Die erst art begreifft sye all. Nach aderlassen vnd purgieren/so curier das aug mit sieff albo / vnd frauwen milch/darnach mit dem puluer vnd sieff rubeo. vnnd bähe es mit warmem wassser. Vnnd salb die statt mit gersten mel/sieff memithe/steynklee/ eyer weissz/ mit rosöl vnd enten schmaltz vermischt/vñ schütt im viol öl vff das haubt. Bad ym das haubt mit kochung von steynklee/sehblůmen/dürr violen/vnd kryechisch hew.

iiij So der leib gereyniget ist/so curier das aug mit sieff rubeo/das scharpff ist/vnd mit dem das vorgesagt ist. Vnd brauch scharpffe augen artzney so die trähen vsszer treiben. als da seind basilicon/vnd carissimum. Wärm das aug mit camillen/steynklee/vnd ein wenig saltz. Er bade auch/vnd esse kytzen vnd wyder fleysch/mit weisszem brot/ vnd trinck schönen gemischten wein.

v Hatt es hitz nach der purgatz/so curier das aug mit sieff rubeo. Vnnd so damit das feber gemiltert würt/so ordne die speiß/vnd meid was melancholy bringt in speiß vnd tranck. Er meid auch staub/rauch/vñ grossz geschrey/ vnnd alles was das geäder am angesycht voll macht. Hilfft das nit/so curier es mit der handt. Reynig zům ersten den leib/vnd das haubt. Dañ leg den patienten/vnd thůe ym die augen vff mit dem daumen/also das du das augglyd nit vmkerest. Darnach zeüh das fell vff mit eim hacken am grossen augenwinckel / vnd hab fleissz das du das hürnin augenfell nit anrůrest. vnnd mit eim andern hacken ergreyff es an dem andern augenwinckel. dann so heb die zwen hacken sittlich übersich mit der lincken handt/vnd schneid ein wenig dorin mit einer scheren. Darnach thů ein feder dorin mit dem vndersten theyl/vnd schöl das fell ab/ vnd treib es zů samen an den grosszen augenwinckel. Darnach so henck die hacken vff an dem vndersten augenglyd/vnd thů ym wie vor/doch das du das hürnin augfell nit růrest. Sychstu dann ettwan ein ader/oder etwas anders da bleiben/so lassz es zů friden. Vnd treüff in das aug wassszer da römischer kümel vnd saltz in gebeyßt seind/vnnd leg ein eyer dottern mit roßöl daruff. Am morgen bynd es vff/vnd wesch es mit wassszer do dürr rosen in gesotten seind. Vnd netz ein wyechen in roßöl / vnd leg yn darin. So dann die hitz gelegen ist/so brauch die scharpffen artzney wider/wie gesagt ist.

vj Ist der Nagel dün/so brauch scharpffe artzney. Vnd ist er grob/vnd spañt sich über den augapffel/so curier yn mit der handt. Der patient soll schlaffen/vnd dañ so henck den nagel vff mit eim hocken/vñ schöl yn vß mit einer federn. Oder nim ein nadel in deren ein frawen har gefedemet sey/vnd stich es zů eim ort in/ vnd zeühe es zům andern häruß/vnd bewege das har mit zweyen henden vnder dem nagel hyn vnd här/bitz er sich abschöl von dem augapffel/vnnd schneid yn dann mit einer scheren von der wurtzel häruß. Doch hab acht das du das fleysch am augenwinckel nit anrůrest/dz nit ein blůt flussz da werd. Darnach treüff in das aug das wassszer mit römischem kümel vñ saltz gebeyßt. Vnd bynd es mit beüschlin/ vnnd leg ein eyer dotter mit roßöl daruff. Vnd so es am morgen hitz hett/ so curier es wie das heyssz augen geschwär/vnd darnach mit scharpffer artzney.

vij Zů den Trähen. Nim tucie ʒ. viij. goltschaum ʒ. ij. spießglaß ʒ. j. folij ʒ. j. ß. das stossz/ vnnd misch es mit mirabolan wassszer/vnnd agreß/oder mit sumac wassszer/vnd halb so vil agreß. Vnnd vff die stirn mach ein pflaster von geschöltem gersten mel.

viij Treüff in das aug eyer weissz/vnnd weyhrauch mit frauwen milch. Vnd ist das aug heyssz/ mit sieff albo. Guadea ist ein hart apostem wie ein perlin/vñ ist an der farb rot/dz curier mit minderūg der speiß. Vñ will es lang wyrig sein/so brauch sieff rubeum/vnd album. Fellt dañ etwas in ein aug von staub/oder rauch/ so treüff frauwen milch offt darin/oder süß wassszer. Fellt sand/od' etwas der gleichen darin/so wend das ober augglyd vmb/vñ wynd ein lynin tůch vmb ein finger/ond wüsch es mit herab/hangt etwas am aug/vnd treüff frauwen milch in das aug.



Von kranckheyten des hürnin Augenfells.

	Nammen d Kranckheyten	beyssam od nit / die statt/ gegne / Die zeit / Das alter / Die cõplexion	Ursach der Kranckheyt	Ire Zeychen	Ussfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	Augen Geschwär	Sorglich / Gegen mittag / Sommer glentz / Der jungen / Feüchte	Von scharpffer feüchte die zů dem augen rynnt.	Sye werdē vff dem schwartzē des sternens/ vñ seind mancher ley/ wie gesagt ist hye vornen	Mit lassen zům haubt/ vnnd kochung võ früchten.	Mit sieff albo/ vnd frawen milch	Mit eyer weissz/ vnd pulver võ eyer schalen/ rosen somen/ vñ blůt steyn.
ij	Augen Blaterern.	Sorglich / Gegen mittag / Der glentz / Der jungen / Feüchte	Von einer feüchte zwischen dem hornfell gesamlet.	Sye seind weissz od schwartz/ ye dyeffer sye hind dem fell ston	Mit lassen zům haubt	Mit sieff albo / vnd eyer weissz.	Mit frauwen milch/ darnach mit pulver võ rosen
iij	So ein wund zeychē/ weissze hat/ oder sunst ein farb da ist	Sorglich / Dürr / Herbst / Der altenden / Dürre	Uß vorgonden geschwären/ oder blatern	Ein weissze die nach einer blater/ oder geschwär bleibt	Reyne.	Mit sieff rubeo/ oder mit mör krebsen/ tucia/ vnnd zucker.	Mit schwartz magsot safft/ vnd altē dach ror das wol gestossen sey
iiij	Der krebs am hürnin augfell	Sorglich / Dürre / Sommer/ herbst / jung vñ altendē / Dürre	Von verbranter vnd melancholischer feüchte	Ein hart apostem/ mit röte vñ schmertzen des haubts/ vnd böser begird zů essen	Mit lassen zům haubt/ vnnd keß wasszer	Mit blůtsteyn/ sylberschaum/ stabwurtz/ vñ corallen.	Er drinck gerstē wasszer/ od frische milch/ vnd brauch sieff album.
v	Ein höhe/ oder hübel	Sorglich / Heyssz / Sommerlich / Der jungen / Heyssze	So das hürnin fell bricht võ eim geschwär/ vnd die uvea/ dz ist/ das drit augfell häruß geet.	Ein höhe wie ein omeyßen/ oder mucken kopff.	Mit ader lassen/ ist der leib voll.	Mit sieff von bley/ vnd gebranter schossz wurtz.	Man bynd ein bley daruff in eim bauschen das zwey lot schwär sey
vj	Ein höle	Sorglich / Gegen mittag / Der glentz / Der jungen / Feücht	Von eim stich/ geschwär/ od blatern.	Es ist als sey etwas võ dem hürnin fell hyn weg/ vñ würt ein höle.	Reyne.	Mit wyßmat von sylber	Curier es mit spyeßglas/ vñ gebrantem sandal.
vij	So eyter darhynden verborgen ist	Sorglich / Gegen mittag / Der glentz / Der jungen / Feücht	So ein geschwär nit geheylt ist worden/ des überflüssigkeyt bleibt.	Es ist gleich als der nagel/ ist aber grösser.	Mit trociscen von violen/ vnd zucker	Er drinck syr. von magsot/ jujubis/ violis/ vnd esse von hünern/ kytzen/ wydern.	Mit sieff rubeo.
viij	Abschyndung des hürnin fells.	Sorglich / Heyssz / Sommerlich / Der jungen / Heyssz	Võ eim scharpfen ding als ein messer/ od ein ror/ oder ein scharpff artzney	Abschyndung des hornfells zům theyl.	Ist das aug heyssz/ so lassz zů der adern	Mit sieff von bley	Mit spyeßglas.



M.D xxxiij.



Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

j Zům ersten lassz ym zů der adern. als dañ so brauch was schmertzen stillt/vnd kület. darnach das weissz pulner/darnach das rot. Vnnd gib ym sein speiß mit agreß/erbßen/vnnd binetsch. Er trinck julep/granat wasszer/mit saurem syr. vnd burtzel wasszer/vnd gersten wasszer. Vnd mach ym ein pflaster mit baumwoll in milch genetzt mit sieff albo/oder mit psilio/das mit roß wasszer/oder coriander wasser wol geschlagen sey. Würt dañ an der höhe ein hertte/so mach beüschlin daruff/die thů ye bey der weyl hynweg. Kompt dann grösser schmertz dozů/so zerlassz ein sieff mit kryechisch hew wasser/vnd zerlassz licium/vnd opium in lattich wasser/vnd schmyer das aug damit. Oder nim magsot schölffen/vnd stossz sye mit coriander wasser. So aber der schmertz nachlasszt/so brauch kein opium/od der gleichen zům aug/sonder digerier es senfftlich mit sarcocolla/mit frauwen milch zerlassen/oder mit amido vnd weissem zucker/vñ darnach mit rotem. Ist es aber nit krefftig genůg die wund zů reynigen/so hilfft gebrant corallē. Vnd so die wider voll ist/so curier es mit sieff rubeo. Vnd bad yn. Gib ym auch jung hůner/vñ feldthůner zů essen.

ij Die blater soll man heylen wie ein geschwär mit purgieren/vnd mit schmertzen stellen. Er esse binetsch/vnd trinck burtzel wasser/mit agreß syr. Trücknet es dañ nit/so brauch diß puluer. Nim geweschē blůtsteyn ʒ. ij. berlin ʒ j. gebrant vnd geweschen schosszwurtz ʒ. j. ß. spießglaß/wißmat/vnd tuciam yedes ʒ ß. das stossz zů samen. So es dann trucken würt/so curier es wie oben gesagt ist. Will es dañ gar ablon/so brauch das gel puluer mit frauwen milch/vnd treüff es in das aug.

iij Mit abstreyffenden artzneyen. als da ist tucia vß India/gebrant ertz/vnd wolffs dreck/spatzen vnd schwalben dreck/mit honig vermischt. Ist die matery dañ dynn/so ist genůg das rot vnd scharpff sieff/vnd wild magsomē wasser. Ist sye grob/so nim das gryen sieff. Darnach mach ein puluer mit eim theyl gebranten mör krebsen/vñ mör schaum/wolffs dreck/vnd Indischen tucia yedes halb so vil/das misch alles zůsamen mit honig. Oder mach ein puluer von tucia vß Indien/mör krebs/gebrant sandal/yedes xij. gersten korn/das stossz zů samen mit geleütertem honig/vnd fenchel wasser yedes gleich vil/sarcocoll/baurac/vnd bolo ar. yedes das zehend theyl/das leg vff das weissz der augen. Vnd vff das schyblin leg esels milch mit disem sieff. Nim granat blůmen/colchad/schlehen safft/gumi ar. yedes ʒ. v. spyeßglas/vnnd gallen yedes ʒ. iij. das zertreib mit wasser. Hastu kein granat blůmen/so nim den flomen der an den granat steynen ist.

iiij Der krebs nimpt kein artzney an die scharpff ist/darumb so curier yn mit artzneyen die schmertzen stillen. Vnd můssz man yn schneiden so würt er nit bald heyl. Ist dañ der leib voll/so lassz ym/vnd purgier yn mit keß wasser/vnd diser trage. Nim epithymi ʒ. ß. sene von mecha ʒ. ij. buglosse transmarine/ʒ iij. můter kraut ʒ. ij. turbith/engelsüß/hermodactylos yedes xij. gersten korn/filtz kraut somen ʒ j. mirabol. nigr. vnd keb yedes ʒ. j. . sal indi ʒ. j. sticados/lazuli yedes iij. gersten korn/mastix auch so vil/das stossz alles/vnd nim es mit keß wasser. Würt dañ das aug heyssz/so kül es mit sieff albo. Vnd mach ein pflaster von gersten mel/violen/sehblůmen/bonen mel/ybsch bletter/vnd bappel bletter/vnd viol öl/vnd mach ein collyrium vß tucia/blůtsteyn/amelmel/sieff memithe/gesygelt erd/vnd wolgestoßen perlin.

v Mit artzney die do trücknet vnd stopfft/doch on reühe. vnd mit eim puluer von sylber schaum/bleyweissz/vñ gumi ar. Ist der schad grossz/vnd über ij. jar alt/so ist er nit zů heylen. Wiltu aber/so nim ein nadel mit eim faden/vnd stich vnder dem hübel yn/vnd zeühe den faden dardurch/den zeühe darnach an dich/vnd schneid also den hubel vß mit einer scheren/vnd leg darnach blůtsteyn vnd spyeßglas in das aug. Aber die gewissest cur ist/das du nemest ein nadel mit eim faden/vnd stechest von dem vndern augglyd durch den hübel übersich. darnach ein andern faden vnd nadel/vnd stechest vff der rechten seyten in winckel vnder dem hübel/vnd spannest es vff/vnnd zerschneidest es an zweyen orten do der faden über ein ander göt/vnd bindest es mit eim faden vnder sich/vud mit eim übersich/vnd zyehest dañ die nadel häruß/vnnd treüffest wasser darjn mit römischem kümel/vnd saltz gebeyßt/vud legest vff das aug beüschlin mit roßöl vnd eyer weissz. Am morgen bynd es vff/vnd thů sieff album darjn. Vnd ist allweg besser/das mans nit abschneid. dann es hilfft selten das es nit wider komme.

vj Curier das aug mit sieff alßo gemacht. Nim gebrant bley/gebrant schnecken heüßlin/dragantū/gumi ar. stabwurtz die gebrant sey/gesottenen wein/spyeßglas/vnnd siluada/yedes gleich vil j. theyl. myrrhe/opij yedes das zehend theyl/wol gestosszen vnd mit eyer weissz zů samen gemischt. vnd puluer es alßo. Nim geweschen blůtsteyn/ʒ. j. gebrant schosswurtz/ʒ. ij. tucia ʒ. ß. perlin die nit gelöchert seind ʒ. ß. gebrant bley ʒ. ß. spyeßglas ʒ. j. yedes wol gepuluert.

vij Mit verzerenden vnd däwenden artzneyen/vnd temperierung des sieff rubei. Vnnd verzert es sich nit/so nim honig mit saffron wasser/vnnd aloes/yedes ʒ. j. gesotten wein vffs drittheyl/vnnd honig/yedes ʒ. iij. wol gemischt/damit curier das aug ij. oder iij. mol im tag. Hilfft das nit/so schneids vff an dem kleinen augenwinckel das das eyter häruß flyeß. Galenus heysszt das feil vff dem hürnin fell vffschneiden/vnd den eyter häruß lassen/vñ das mit eim lassz ysen. Vnd treüff frauwen milch darjn/vnd heyl es wie ein ander geschwär.

viij Heyl es wie ein geschwär mit trücknung. Vnnd ordinier die speiß am anfang mit agreß. darnach gib ym jung hünlin zů essen/vnd julep/burtzel wasser/vnd gersten wasser zů trincken. Vnd ist am besten das du es mit sieff von bley curierest.



Von den gebresten zwischen dem Hyrnfell/und dem Cristallin.

	Nammen d Kräck-heyten	Heylsam od nit / die statt/gegne / Die zeit / Das alter / Die cõplexion	Vrsach der Kranckheyt	Ire Zeychen	Vßfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	Garb. Ein fistel	Heylsam / Gegen mittag / Der glentz / Der iungen / Heyssz/vñ feü.	Von scharpffer matery.	Ein flyesszend geschwär des augẽwinckels/ oder der nasen	Mit lasszen/ vnnd kochung von früchten.	Schmyer es mit memitha/saffrõ. mach ein pflaster võ gekewter lanceola/od kryechisch hew/mit honig.	Misch wyhrauch vnd lynsomen/ vnnd mach ein pflaster daruß
ij	Trieffende augen	Heylsam / Heyssz / Sommerlich / Der iungen / Heyssz	Vß mangel des fleyschs am aug winckel võ etwas scharpfs/ od einer cur mit ysen/od bo:pelẽ	Flyessende feücht vom winckel in dz aug/võ mangel des fleyschs.	Mit lasszen/ ists anders müglich.	Stossz steff me mithe/saffron/ gumi ar. mit myrten safft	Mit öl/gumi arab. mit roß wasszer getrenckt.
iij	Ein trüße	Heylsam / Feücht / Winterlich / Der alten / Dürre	Von blüt das vast grob ist.	Das fleysch des augenwinckels würt vnnatürlich grossz	Mit lasszen.	Mit sieff von gryen span	Mit salben võ gryenspan
iiij	Enge des lochs	Sorg für dz aug / Dürr / Der Herbst / Der alten / Dürre	Võ einer dürre/ od apostem/od vß verstopfung von grober feüchte.	Das loch würt enger dañ es solt vñ so er gegen d sonnen sycht/so scheynt ein ding andˢ dañ es ist/ oder er sycht es gar nit.	Mit lasszen/ ist es von eim apostem.	Ist es võ dürre/ so bad vñ feüchte es. Ist es võ feüchte/so schüt warm öl vff das haubt.	Ist es von eim apostem / so üb dich mässzig/reib auch das haubt vnd angesycht mit massen.
v	Weyte des lochs	Sorg für dz aug / Feücht / Der glentz / Der iungen / Feücht	Von eim apostem der vuea/ oder võ feüchte des weissen/oder võ eim starcken streych.	Das loch würt weit/vñ gegen der sonnen so scheynt ein ding kleiner/od sycht es gar nit.	Ist es von eim apostem / oder grossem streych/ so lassz zü der adern	Ist es rot/so wesch es mit milch/ vnd curier es mit blütsteyn	Wesch das angesycht mit kaltem wasser/vñ die schläff bestreich mit sandal.
vj	Ein wassz-er.	Sorg für dz aug / Feücht / Winterlich / Der alten / Feücht	Von grober feüchte vor dẽ augsternen versamlet.	Ist es über den gantzen sternẽ/ so sycht er gar nit. ist es aber zü theyl/so sicht er daselbst/doch mancherley farb	Mit pillulen ihere aureis/ vnd von aloes	Curier es mit wißmat võ golt in eim yrdin hafen gebrant/darnach in ein glesin vaß sybẽ tag/so würt es weissz. dañ so stossz es	Curier es mit honig/fenchel safft/vnd basilicone.
vij	So eim mancherley vor dẽ augen erscheynt võ wegen des wasszers	Sorg für dz aug / Gegen mittag / Winterlich / Der alten / Feüchte	Vom ersten anfang der feüchte / das ist von wasser.	Man sycht har od mucken do nichts ist/ vnd kompt võ überfüll/od läre des magens.	Mit pillulen ihere vnnd cochijs.	Mit indischem tucia/ spyeßglas vnd fenchel safft.	Mit basilicone.
viii	So eins mancherley vor dẽ augen sycht võ wegẽ des magens	Heylsam / Feücht / Winterlich / Der alten / Feücht	Von vffsteigen der dämpff vß dem magen zü dem hyrn.	Ein dunckter sehe muckẽ/vñ so der magẽ erleichtert würt mit kotzẽ/so enpfindt er gleich hilff.	Mit pillulen ihere.	Mit roß zucker/ vnd wasser ge sottẽ mit äniß/ vnd weisser müntz.	Mit oxymel von somen.



M. D xxxij.



Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.

i So das apostem vff gethon ist/so curier es mit sarcololla/aloe/trachenblût/granat blûmen/spyeßglaß/vnd alun yedes gleich vil/vnd gryen span das fyerdtheyl. Oder füll es mit einer zerstossen nüssz/myrrhen/myrten/coloquintē/oder rauten blätter. Vnd will es ein fistel werden/so curier es mit vsnen .ii .theyl/kalck j.theyl/victrol ein halb theyl/das mach zû samen mit kindsharn/dauon leg ein wyechen darjn. Oder nim beyderley arsenick/vnd caly yedes gleich vil/das temperier mit sal armoniaco dauon leg ein wyechen darjn drey tag/all tag dreymal/zû tag vnd nacht/das frisszt das faul fleysch hynweg/vnd heylt die fistel. Hilfft die artzney nit/vñ zeücht zû dem naßbeyn/so schneid das böß fleysch alles hynweg/vn d besyeh das beyn. Ist es dañ nit verwûst/so schab es mit eim instrument. Ist es aber verwûst/so cauterizier es seüberlich bitz in das iñwendig der naßen. Doch verwar das aug vorhyn mit eim deyg mit roßwasser gemacht. Vnd ist das ein zeychen der rechten cur. Verheb den athem/vnd stopff die naß zû/geet dañ der athem durch die fistel/so ist die cur recht volbracht. Darnach mach ein wyechen von alter baumwoll/mit gryenspan/vñ ein von baumwoll allein/vnd heyl es zû.

ij Mangelt das fleysch im augenwinckel/so ist es nit zû curieren. Ist aber noch etwas überig da so brauch darzû das fleysch macht wachßē/vnd die feüchte verzert. als wißmat/alun/vnd memitha Gib jm hûner/kytzen/oder widerfleysch zûesszen/vnd julep/vnd viol syrup.

iij Würt das fleysch grösszer dann natürlich ist/so leg scharpffe artzney daruff/als von gryenspon. Hilfft das nit/so schneid es mit einer schären hynweg/vnd leg das gel puluer daruff. Vnnd mach ein pflaster von eyer weissz/vnd roßöl. Schleecht dañ hitz zûm aug/so curier es mit sief albo/vnd darnach mit sief rubeo/das lynd sey.

iiij Ist das loch von natur eng/so ist es zûloben. Ist es aber zûfellig/so curier es nach der vrsach dauon es ist. Ist es von feüchte/mit purgieren/vnd reiben das angesychts vnd haubts/vnd zimlicher übung. Ist es von dürre vñ mägere des augs/so ist es nit zûheylē. Doch brauch feüchtigung vnd gûte speiß/vnnd baden/vnd thû das aug im wasser vff. Ist es dañ von einer verstopffung/so heylt es nit. Vnd ist es von hitz/so brauch was kület vnd feüchtet.

v So das loch weit würt/so nennet man es ein vßspannung. Vnd ist es von eim apostem/so curier es mit lassen/vnnd pflaster von saltz/vnd sehblûmen. Wann dañ das apostem nach lasszt/so mach ein pflaster von gerstenmel. Kompt es dann von einer groben feüchte/so purgier jn mit pillulis cochÿs/vnd ihere/vnd curier es mit sief von den gallen/vnd augen wasseren. Ist es aber von dürre/so ist es nit zûheylen. Doch so treüff milch in das aug/vnd erfeüchtig die complex. Vnd in einer sum zûsagen/so ist die außspannung ein vnheylsamer schad. Yedoch so verzer man es mit stopffender vnd sterckender artzney. als mit spyeßglas/tucia/silber/vnd goldtschaum.

vj Man soll meiden alles das grobe feüchte macht/ kûfleysch/lynßen/milch/zyblen/vnd knoblauch/vnd was dergleichen ist. Vnd reynig den leib. Hilfft das nit/so brauch hand cur/also. Setz den patienten vff ein küsszen zwyschen die hend des artzets an einer lyechten statt/vnd bynd jm die kneu an die brust/vñ verbynd das gesund aug/vnd thûn das böß vff. Der dyener aber halte jm das haubt/vnd heb das augenglyd vff. Dann nim ein instrument/das sye Mahac nennen/vnd truck es am kleinen augenwinckel hynein bissz du der höle empfindst. Dann so lassz das instrument im loch/vnd truck das aug mit der anderen handt. Vnnd red dem patienten gûtlich zû/vnd vertröst jn das jm kein schad dauon kumme. Vnd der syech soll vor nichts gessen oder truncken han. Vnd wañ dich bedunckt/so greiff mit dē finger das aug offt an/bitz das wasser alles häruß kompt. Darnach henck es vff mit der vuea. Vnd so man sycht/das keins meer dahyn kompt/so zeühe das instrument häruß. Vnd das thûe zûm dritten mal/bitz die cur volbracht würt. Der syech soll an einem finsteren ort schlaffen/vnd alle bewegung/nyesens/vnd hûstens vermeiden. Vnd essze brotmûßer mit agreß gekocht/bitz an den sibenden tag/darnach bynd es vff.

vij Curier jn mit honig/vnd aqua fort/gemischt mit gallen von ryndere/rebhûneren/hechten/füchßen/kränchen/geyren/vnd gembßen/oder von anderen thyeren/mit balsam öl/vnd serapino. Er meid grobe speiß/als lynßen/milch esszig/vnd käß/vnd essze was mit agreß gekocht ist.

viij Ordene jm rechte speiß/vnnd thûn jm in das aug collyrium charissimum. Vnnd ist cholera im magen die jn stycht/so erbrech er sich mit oxymel/vnd warmē wasszer/vnd curier das aug mit sterckung/als do ist das eschfarb collyrium. Würt das hyrn dauon geletzt/so mach ein pflaster von kalten vnd stopffenden dingen/vnd brauch kein collyrium. Er schmack sandal mit roßwasser/vnd essze lützel.


Brandenburgk.


Baden.


Eberstein.


Lusch.

Von georesten des Gesychts / vnd der Oren.

	Nammen ð Kräckheyten	Heyl/od forcht Die statt Die zeyt Das Alter Complexion	Vrsprung ð Kräckheyt	Zeychen ð kranckheyt	Vßfürūg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	So einer im tag gesycht/vnd nit zůnacht. Sahara	Heylsam gegen mittag Der glentz Der alten Feücht	Von gröbe des vyhischē geysts/ vñ der feüchtē/ oder so einer stätz in die soñ sycht	Er sycht im tag vnd nit in der nacht	Mit lasszen an beyden augen wynckelen/ vñ jhera pigra	Bähūg mit einer gebratē leberē daruff pfeffer vñ zyměet gestreyt ist gesin/vñ zůletst die leber gessen	Curier es mit dē warmē was. dz, vß ð leberē ryñt ee es kalt würt/ vnd mit kůlung von agreß.
ij	So einer in der nacht gesycht vñ nit am tag Geth	Sorglich Dürre Der Herbst Der altendern Dürr	Von dürre des vyhischē geysts/ vnnd mangel seins vßspreytē	Er sycht zů= nacht/vñ am tag nit	Reyne	Mit vil baden/ vñ das man öl vñ milch in die naßen thůe	Thů sehblůmen öl in die naßen
iij	Oren wee von hitz	Grossze sorg Heyss Sommerlich Der jungen Heyss	Vō zůkunfft eins heysszen dings. als ist blůt/vnd rot cholera/vnd verstopffung ð schweisszlöchlin	Hytz mit röte/ vnd so man et= was kalts dazů thůt/so legt sich der schmertz	Ist er voll so lassz jm/ ist cholera do so brauch roß= zucker/vñ violē	Treüff frawen milch mit roßē öl darjn/ vnd kürbs schabet wasser.	Treüff vō einer stund zů ð an= derē eyer weissz darjn/vñ trück ne es mit baum woll wider vß
iiij	Oren wee von kelte	On sorg Kalt Winter/herbst ð alten/altendē Kalte	Von kaltē dingen die einer ge= nosszen hat/od von flegmate	Schmertz on hitz/vñ röte/vñ heyssze ding legen dē schmertzē	Mit pillulē von jhera vnd co= chijs hat er vil flegma.	Treüff maio= ran wasser in das or	Treyff wyhrauch mit rettich safft gemischt in das or
v	Ein heyssz apostem im or	grossz forcht Heyss Der glentz Der jungen Heyss	Von blůt/oder roter cholera	grosszer schmertz vñ klopffē/schwäre des haubts / spañung ð styrn/ rot angesycht/ vñ ein feber	Mit lassen zům haubt	Mit sief albo/ mit frawen milch gemischt	Melck jm frawen milch in das or.
vj	Ein kalt apo= stem in den oren.	Sorglich Kalt Winter/somer der altē/jungē Kalte	Von flegma/ oder von me= lancholy	Schwäre/vnd spañung on klopffen/vñ geossem schmertzen	Mit pillulis de jhera	Treüff goldt= wurtz öl in das or	Treüff goldt= wurtz vñ dyllen öl in das or.
vij	So einem blůt vß dem or geet	grossz forcht Heyss Sommerlich Der jungen Heyss	Vō einer wunden / oder von grosszem er= schöllen.	Es geet blůt daruß von eim streych/oð fall oð sunst grosszē schmertzen	Reyne	Treüff sumac vnnd burtzel wasser darjn	Treüff lauch= wasser darjn
viij	So eym eyter vß dem or geet	grossz forcht Feüchte Winterlich Der alten Feüchte	Von einem vorgenden ge= schwär	Es geet eyter daruß von eim vorgenden ge= schwär	Ist ð leib voll so purgier jn	Treüff ein we= nig opium mit roßöl in das or.	Mit roßöl vñ sarcocolla



M.D. xxxiij.



Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.



i Es geschicht allermeyst den grosszen vnd schwartzen augen/vnnd mag curiert werden mit lützel essen. Man soll nit zůnacht essen/vnd meiden alles das dempff ins haubt gibt. Darnach nim ein gebratene leber do langer pfeffer in gebraten sey/vnd pfeffer mit zymmet/vnd cardamemlin dar uff gestrewt/die leg jm also warm vff das aug/vñ was daruß ist getroffen/das thůn läb in dz aug/ darnach essze er die leber/das thůe er drey tag nacheinander. Hilfft das nit/ so brauch sal armoniac mit honig vermischt/oder eins wyders gall mit honig/oder frischen fenchelsafft.

ij Das widerfert den gelen augen nit. dann sye sehen zůnacht wol bey dem mon scheyn. Wem es aber widerfert/der sycht zůnacht. dann die nacht macht feücht vnd verhůtet dz das gesycht von der dürre nit vergeet. Vnd würt curiert mit feüchtigung der complex/vnd so man milch in die nasen thůt/vnd feüchte kreüter vff das haubt legt/vnd curier das aug mit geweschenem blůtstein. Vermeid alle scharpffe essigse/ vnd stopffende speiß.

iij Es ist gůt das man frische milch in das or melck/vñ wüsch es wider ab/ vnd melck zům anderen mol darin. vnd vmb das or streich sandal/roßwasser/vñ campher/ mit frisch coriander wasser/vnd haußwurtz wasser. Kompt dann grosszer schmertz/so misch ein wenig opiũ mit violöl/ vnd thůn daruon in das or/ oder võ alron safft mit roßöl. Doch soll man das nit gengklich brauchẽ. dañ es hindert zůletst das gehörd.

iiij Es hilfft wol das man ettwas scharpffer artzney in das or thůe. als costenöl/od bitter mandelöl. Vnd seüd maioran wasser mit roßöl bitz das öl allein bleibt. Das öl ist gůt wider kälte vnnd wynd. Vnd stossz blätter von gryener garben/oder faren/vnd hülch ein granat apffel/vnnd thů die gestossen faren blätter dar jn mit ein wenig wasser/vnnd seüd das senfftigklich bey dem feür/ vnnd treüff dann das wasser läwb in das or. Vnd ist der schmertz mit wenig feüchte/ so treüff kranchen gall in das or/mit bitter mandelöl gemischt/das hilfft wol.

v Schmyer das or vßwendig mit psilio/vnnd endiuien wasser/vnnd frisch coriander wasser. Vnd mach ein pflaster vß gersten/bonen/seehblůmen blätter/tamillen/gilgen wurtzel/violen vnnd ybisch wurtzel/dz stossz alles zůsammen mit coriander wasser/vnd violöl. Er essze sein speiß mit agreß/vnd drinck gerstenwasser vnd julep. Nimpt das apostem dauon nit ab/ so wissz das eyter do ist wordẽ/darũb treüff im tag offt schlym von lynsomen/ond frawẽ milch in das or/bitz das der eyter häruß kom. Darnach curier es wie ich sagen will/ mit außlassen des eyters/vñ thůe es nit vff/ das es nit verschwynd. Koch camillen/vnd steinkle in wasser/vnd mit dem laum bähe das or/vnnd zů heysszer zeyt/so thůn violöl in das or.

vi Mach ein pflaster vßwendig vff das or von dylien/camillen/steynklee/gilgenwurtzel/maioran/nepten/kryechisch hew/lynsomen/yedes gleich vil/das stossz zůsammen mit maioran wasser/ vnd gilgenöl/vnd seüd es in eim haffen/vnnd lassz den laum durch ein ror in das or gon das hilfft das apostem wol verzeren. Jst das apostem hert/so mach ein pflaster von hůner schmaltz/ mit ein wenig geyß mist wol zertreiben.

vij Treüff karten wasser in das or/oder sumac wasser/oder gall mit burtzel wasser wol gestosszen/oder aloes vnd wyhrauch mit lauch wasser. Vnd esse sein speiß mit agreß/vnd drinck wasser von granaten/vnd bürtzel somen/vnd julep.

viij Zertreib sarcocollam/trachendlůt/wyhrauch/myrrhen/ siefmemuthe yedes gleich vil mit honig. Vnd so das or gereynigt ist von eyter/so dunck ein lynin wyechen darjn/vñ thů jn in das or/ vnd baum woll dofür. Oder dunck jn in siefmemuthe/vñ sarcocollã mit honig zertriben/ vnd leg jn darjn. Gibt es dann ein lang zeyt eyter/so Nim honig ʒ x. essig ʒ v. das scheum mit einander/vnd strew von gryen span daruff ʒ i s vnd dunck ein wyechen darjn/vnd thůe jn in das or. Oder salb es mit der roten salb von sylber gleti/vnd schölkraut wurtz gemacht.



Hohenloe.



Reneck.



Hennenbergk.



Pfaltzgraff.

Von Kranckheyten der Oren/vnd der Naßen.

	Nammen d' Kräckheyten	Heyl/od' forcht Die statt Die zeyt Das Alter Complexion	Vrsprung d' Kräckheyt	Zeychen d' kranckheyt	Vßfürũg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Jr tägliche cur
j	Verstopffung der Oren	Heylsam Feücht Winterlich Der alten Feüchte	Von wüst/oder etwas dz in das or komen ist. Es ist auch ettwan ein übergewächß dariñ	So sich d' wüst oder ander ding erzöigt/oder so sich ein thyer bewegt das darjn krochen ist	Mit pillulẽ jhere vud cochÿs/ ist es von flegmate	Jst es võ flegma so netz ein wyechen in essig / vñ baurach / vnd stossz es in das or	Jst es võ wüst/ so reynig es/vñ am anderẽ tag treüff warm wasser in das or.
ij	Klingen der Oren	Heylsam Feücht Winterlich Der alten Feüchte	Von wynd/ od von feüchtigkeyt.	Schwäre / vnd klingẽ ist es von feüchte / oder spannũg ist es von wynd	Mit pillulẽ von aloes/ist es von flegma	Treüff in das or cost / saffron/vñ essig	Treüff rutendl in das or
iij	Daubheyt der Oren.	Sorglich Feüchte Winterlich Der alten Feüchte	Von bößer complex/od wundẽ/ od ein sunder kranckheyt	Jst es von eim apostẽ / so spañt es/vñ klopfft. ist es võ einer wunden/so ist es von eim fall/oder streych	Mit geschicktẽ pillulen; ist es von flegma	Treüf in das or rutẽ safft / vnd dyllen öl.	Mach ein wyechen von feigẽ vñ senff/das stossz iij. tag in das or/ist es von flegma
iiij	Ein apostem der Naßen mit hitz	Sorglich Heyss Sommerlich Der jungen Heyss	Von blüt oder roter cholera oder sunst heyssz en dingen	Schwäre/spannung/klopffen/ ist es võ eim apostẽ. ist es dañ keins/so thün kalte ding wol	Mit schrepffẽ / vnd lasszen ist es von eim apostem	Er ryech roßwasser vñ hußwurtz wasser	Lrg jm vff dte naßen mit eim tüch roßwasser vnd sandel
v	Geschwär der Naßen	Vnsorg Heyss Somer vñ glẽtz Der jungen Heyss	Von vorgendẽ apostem/ oder blateren	Du sychst es / so du die naßẽ gegen der sonnen hebst	Mit lassen züm haubt	Seind sye feücht so brauch bleyweiß/sylberglett roßöl mit eim wyechen	Seind sye dürr/ so brauch ein wyechẽ mit öl/ wachß / quittẽ schlym / vnd dragantum
vj	Ein übergewächß in der Naßẽ	Sorg/ist es hart Dürre Herbst Der altenden Dürre	Von einer groben feüchte vnd trübem blüt	Jst es hert / so ist es ein polypus. ist es lynd/ so sychstu es in der sonnen	Mit lassen züm haubt / vnd pillulen jhere	Mit eim wyechen / vnd salb von gryenspan	Mit eim wyechen in myrrhen vñ esszig gleich vil genetzt
vij	Gestanck der Naßen	Sorglich Feücht Der glentz Der alten Feüchte	So das naßen beyn fault/oder sunst von einer faulen früchte in der naßrn/ oder hyrn	Man reücht es offentlich	Mit pillulen von aloes	Er gurgel weinder mit spica/negelin/vnd wild mintz gekocht ist	Blaß jm in die naße. vj. grana von wildermüntz
viij	So eim die nasen blütet	Vast sorglich Heyss Sommerlich Der jungen Heyss	So ein kranckheyt am höchstẽ ist/von dynnem subtilẽ blüt/von einer atzũg / od so des blüts züuil ist	Jst es võ d' kranckheyt/so hat es sein zeychẽ. ist es võ dyñe od scherpffe des blüts/so sycht mans wol	Lassz jm züm haubt / od setz jm ein ventoß hinden vff das haubt	Leg jm roßwasser vñ myrten wasser mit tücherẽ vff die stirn/ vnd halß aderen	Schüt kalt waser vff dz haubt / bynd im hẽd vñ füß/vnd dunck ein schwamen in roßwasser/vñ kartẽ wasser/vñ stossz jms in die naße.



M.D. xxxiij



Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

i Kompt es von flegmaten/so purgier es/vnd lasſz yn gurglen mit oxymel/ſenff/vnd warmem waſſzer. Mach yn nyeſen mit condiſto. In das or aber treüff ym waſſer dariñ geſotten ſey rut/nepten/vnd maioran/oder ruten mit baurac. Kompt es aber võ eim apoſtem / ſo curier es wie ein ander apoſtem/als oben gſagt iſt. Kompt es von eim überwachſenden fleyſch/oder von einer wartzen/ſo ſchneid es hynweg/mag es ſein. Wo nit/ſo verzer es mit gryen ſpan. Iſt aber ſunſt ettwas darjn gefallen/ſo bewynd ein dünnen drat mit baumwol/vñ ſchmyer vornen ein weych gumi doran/das ſtoſſz in das or / ſo offt bitz du häruß zyeheſt das daryn gefallen iſt. Geet es alſo nit häruß/ ſo mach Jn nyeſen mit verſtopfftem mund vnd naſen/ſo treibt es mit gewalt häruß. Iſt eim waſſer in ein or gangen/ſo ſtand er vff ein füſſz/vnd neyg das haubt mit dem ſelben or vnderſich/ vnd beweg das haubt vff eim küſſzen hyn vnd här. Geet es alſo nit häruß/ſo nim ein bapyr einer ſpannen lang/das bewynd mit baumwoll vff das drittheyl/vñ dunck es in öl. dañ ſo ſtoſſz das ander theyl des bapyrs in das or/vnd zünd das bewunden theyl an/vnd treib roßöl daryn/ vnd mach ein wyechen von eim trucken ſchwamen den druck daryn/der zeücht es häruß wie ein ventoß. Oder ſtoſſz ein rörlin daryn / do ſaug es mit häruß. Wächßt aber eim ein wurm in eim or / oder kreücht ſunſt ettwas daryn / ſo nim gebranten wein/vnd beyß dariñ ſchoſſzwurtz/bachmüntz/wermůt/baurac/ vnd ſafft von wylden kürbſen/vnd treyff es in das or.

ij Koch hyſop/lorber/byren bletter/in waſſzer/vnd treüff es in das or. Hilfft das nit/ſo iſt es von einer groben feüchte zwiſchen den hyrnfellen verſchloſſen. dañ ſo purgier yn alſo. Nim turbit grana xij. coloquinten gr. ix. dragantum/ſarcocolla yedes gr. vj. mirabol. keb. gr. xij. da mach ein pulver vß/vñ mach ym ein naſen zäpflin võ heyſſen vnd dünmachenden dingen/vnd mach yn nyeſen mit weyhrauch. Vnnd mach ein rauch in das or mit ſal armoniac vff eim heyſſzen zyegel.

iij Iſt es võ flegmate/ſo purgier es wie geſagt iſt. Kompt es aber võ roter cholera/oder nach ſcharpffen kranckheyten/ſo purgier choleram/vnnd rycht ym zů ein gůt diet/mit gůter ſpeiß vnnd baden. Iſt aber die daubheyt von dem hyrn/oder von erſchöllung der neruen/oder ſunſt von natur/ſo iſt ym nit zů helffen.

iiij Zeücht die hitz zů beyden hyrnzellen/ſo mach ein naſen zäpflin mit ſehblůmen öl/kürbſen öl/vnd roßöl/vnd laſſz yn ſchmacken an ſandal/camfer/ſehblůmen/roſen/violen/vnd magſot/vnd curier das apoſtem vñ blateren mit dingen die külen. als gerſten mel/mit zucker/vnd waſſer von granaten/öpffeln/pflumen/ vnnd maulberen. Mach ein pflaſter vff die ſtyrn/vnd naſen von ſandal/ſieff memithe/licio vnnd waſſer von roſen/burtzel / vnd lattich/oder haußwurtz. Iſt dann ein hart apoſtem iñwendig in der naſen/ſo volgt ſpannung vnd ſchwäre on klopffen / vnd die ſtim würt geletzt. das curier mit lynderung.

v Weſch die faulen naſen geſchwär mit eſſzig/vnd bleywaſſer. Darnach blaß geſtoſſzen myrrhen daryn. Seind ſye dann feücht/ſo nim ſylberſchaum/ſylber glett/bleyweiſſz/vnd gebrant bley yedes gleich vil/das ſtoſſz in eim mörſer mit roßöl/vnd leg es mit eim wyechen in die naß. Seind ſye aber dürr/ſo nim wachs/roßöl/mandel öl/vnd rynderen marck/das zerlaſſz mit einander/mit quitten ſchlym/vnd ein wenig dragachantũ. das leg mit eim lynin wyechen in die naß.

vj Iſt das fleyſch hart/vnd ſchwartz/ſo laſſz vncuriert. dañ es iſt ein krebs. Iſt es aber lynd vñ rot/ ſo curier es mit victriol/colcanten/vnd myrrhen yedes ʒ. j. colcatar ʒ. ß. federweiſſz/kupfferſchlag/gallen/holwurtz. yedes ʒ. ß. wyhrauch gr. vj. eſſzig ʒ. xxv. das ſeüd in eim örin geſchirr bitz es dick würt als honig. das brauch mit eim wyechẽ. Hilfft das nit/ſo curier es mit ſcharpffer artzney. Wo das nit hilfft/ſo brauch das yſen/vnd ſyehe gegen der ſonnen in die naß/vnd ſchab ſye gerings vmb mit eim jnſtrument als ein myrrten blat/vnd reynig es zů letſt/ darnach mach bleyene rörlin in die naß/das es nit anhang/vnd heyl es.

vij Laſſz yn gurglen mit oxymel/vnd jhera picra/oder mit kochung von ſenff/vnnd mach ein naſen zäpflin mit myrrhen vnd müntzen ſafft. Oder nim amomi/vnnd dürr roſen yedes j. theyl das miſch mit biſam öl / da ſchmyer die naſen jñwendig mit. Oder mach ein naſen zäpflin mit camel/oder eſels harn/in welchem zerlaſſen ſeyen wolgeſchmackte heyſſze oder kalte ding/ye nach dem die complex iſt/vnd das alter erfordert.

viij Iſt der fluſſz groſſz/vnnd will nit ſtan/ſo netz ein wyechen in aloes/wyhrauch/vnd eſſzig/vnd thů yn in die naß. Oder netz den wyechen in gyps/kalck/vnnd atrament. Oder nim eſchlauch ſafft/ ſchlehen ſafft/campher/verbrant bapyr/gebrant ſaur granat ſchölet/vnnd waſſzer von vnzytigen dattelen/ das leg mit eim wyechen in die naß. Hilfft das nit/ſo leg kalt waſſer vff das haubt. Mach ein pflaſter vff die ſtyrn mit gallen/granat ſchölet/dürren roſen/geſchölt lynſen/vnd licium/das mach zů ſamen mit myrten waſſer/vnd roß waſſer. Mach auch ein pflaſter mit föſelen in eſſzig gekocht. Hilfft das nit/ſo ſetz ein ventoß vnder den dütten vff der ſelben ſeyten/vnd bynd ym die hoden hart. Leg auch auff die ſtyrn vnnd hals adern bolum ar. ſafft von bocks bart/lynſen mel/granat blůmen/yedes gleich vil. campher/vnnd opiũ yedes halb ſo vil. das mach mit eſſzig zůſamen. Oder mach ein pflaſter von wyden blettern/reblaub/marien dyſtel/roſen/tamariſcen bletter/mit gerſten mel zů ſamen gemacht. Oder mach ein wyechen von ſpyñweb/den netz in victriol vnd eſſzig / vnd ſtoſſz es in die naß. Gib ym zů eſſen was das blůt grob macht. als mandel/vnd reyß mit milch gekocht/weych keß/vnd lamp fleyſch/vnd der gleichen.



Die Fünff und zwentzigst Tafel

Von gebresten des Geruchs/vnd der Zungen.

	Nammen d' Kräck/heyten	heylsam od' nit die statt/gegne Die zeit Das alter Die cõplexion	Vrsach der Kranck/heyt	Jre Zey/chen	Vßfür/ung	Jr orden liche cur	Jr schle=chte cur
i	So einer mangel hat an dem Geruch.	sorg für dẽ geruch Feücht Winterlich Der alten Feücht	Von böser complex/võ sunderer kranckheyt des glyds/od' von einer wunden.	Jst es võ eim überwachsenen fleysch/od' grober feüchte/so hüstet er mit/vñ folgt mangel des geruchs	Mit pillulen von jhera/ist es von flegma	Mach ein nasen zäpflin võ maioran/vnnd wylder müntz	Stosſz ratten sot/mit camel harn in die nasen.
ij	Der schnupp/oder Nasen flusſz.	On sorg Feücht Winter/herbst Der alten Feücht	Von böser complex heysſz oder kalt/die dz feücht der nasen zühär zeücht	Jst es võ hitz/so ist dz angsycht vñ die nase rot/vñ d' flusſz heysſz ist es von kelt/so seind die naßlöcher verstopft/vñ spañen	Mit aderlasſzen.	Mit eim müß von kleyen wasser/zucker/vnd mandel öl.	Die ersten drey tag gurgel mit roß wasſzer
iij	Sere des Munds inwendig/das man dz Essen neñt	Sorg ist es sch= Feücht warm Der glentz Der jungen Feücht	Võ böser milch der añen/oder võ grobem vñ fulendẽ flegma	Jm mund seind breyte blateren/vñ an der zungen/die seind etwan weisſz/etwan schwartz	Mit lasſzen züm haubt/od' ist es ein kind/mit einer ventosen	Salb die zung mit rosen/sumac/coriand'/granat blüst/roßöl/wachs/vnd campher	Reib sylberglett vff eim steyn/das leg mit eim tüch vff die zung.
iiij	Ein heysſz apostem an der Zungen	vast sorgklich Heysse somer vñ glentz Der jungen Heysſz	Vom blüt.	Röte vnd geschwulst an der zungen	Mit lasſzen züm haubt	Wesch dẽ mundt mit kochung võ coriander/vñ sumac.	Wesch dẽ mundt mit kochung võ lynsen/vnd rosen.
v	Ein hart apostem an der Zungen.	Sorgklich Kalt Der herbst Der altenden Kalt	Von groben flegma des zü der zungen fleüsſzt	Hertte vnnd weisſze des apostems	Mit kochung võ epithymo	Wesch dẽ mundt mit geyßmilch/vnd viol öl	Wesch dẽ mundt mit kochung võ feigen vnd butter/vnnd sch blümen öl.
vj	Geschmack der Zungen von heysſzer feüchte.	On sorg Heysſz Sommer Der jungen Heysſz	Vom blüt vñ roter cholera	Jst es võ blüt/so ist d' mundt süß. ist es von cholera/so ist er bitter.	Mit aderlasſzen. ist es aber ein kindt/so brauch zucker rosat	Mit agreß syr. vnnd tamarinden	Mit granat safft vñ wasser von burtzel/vñ citrullen.
vij	Geschmack der Zungen von kalter feüchte	On sorg Kalte Winterlich Der alten Kalt	Von flegma	Dürrer/oder versaltzener mundt.	Mit erbrechen võ honig/warmem wasſzer/vnnd grob gequetstem saltz	Mit roßzucker/surem syr. vnd bi[illegible]arden am spisſz gebratẽ	Mit kochung von mastix/vñ esse gebratens vñ geröstz mit saltz wasſzer vnd essig.
viij	Schwäre der Zungen.	Sorgklich Kalt Winterlich Der alten Kalt	Von böser complex/verstopffung/oder von einer wunden	Schwärlich reden vnnd schwäre der zungen.	Mit pillulen jhere/ist es von fl=gmate	Er gurgel mit oxymel/vnd kochung võ gersten/wyld müntz vnd maioran	Reib die zung mit senff.



M.D
rrriij.



Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

j Jst es vō einer zähen feüchte im Nasen beyn/so reüch yn mit ratten somē. Oder nim fenchel/rosen/vnnd wyld müntz/das beyß in esels/ oder camel harn in eim hafen an der sonnen. vnd růr es offt im tag/dz thů ettlich tag. dañ so dörr es wider am schatten/vnd stossz es wol/vnd mach ein puluer daruß. do von thů in die nasen. vnd lassz laum von den gebeyßten dingen zwey oder iij. mol in die nase gon durch ein trächter. Darnach ryech er roßöl/das es die schärpffe der artzney miltere.

ij Er meid nussz/alten keß/vñ weisszen senff/vnd esse lützel. Halt das haubt gedeckt mit fleyß. Er schlaff vff der seitten/vnd nit vff dem rucken. Er gurgel mit roß wasser/vnd esse gemůß. Geet dann etwas in die nase herab/ so gang er in das bad. Vnd bähe yn mit wasser do camillen/steynkle/vnd dürr violen in gesotten seind. Er gang aber nit ins bad der flussz sey dañ vor zeyttig. Geet dañ vil zů der nasen häruß/vnd ist der flussz dyñ/so mach ein rauch von aloes holtz/vnd campher vff ein kolen gelegt. Oder mach ein heysszen steyn/vnd geüß roß essig daruff/ vnd entpfahe den laum/das macht den flussz dick. Nim kleyen mit esszig genetzt/vnnd strew es vff den heysszen steyn/vnnd empfach den laum. dann es ist gůt den flussz zů vertheylen.

iij Schmyer yn mit bleyweissz/sylberglett/roßöl/wachs/vnd campher. Kompt es ein kind an/vnd mag kein ventoß dar gesetzt werden/so lassze die můter/vnd esse jr speiß mit agreß/vñ sumac. Vnd ist es an eim jungen/so er dañ gelasszen hat/so drinck er wasser vō tamarinden vnd julep/vnd wesch den mundt mit wegerich wasser/do sumac/vnd coriander iñ gebeyßt sey. Oder mit einer kochung von mulberen/rosen/coriander/vnd mulber safft/ vnd wasser von rebband. Vnd curier den mundt mit dürrem coriander/rot rosen/sumac/lynsen / jndisch haselnussz/spodio/ amelmel/zucker/bürtzel som/vñ sandal/yedes gleich vil. vnd campher das fyertheyl. Vnd so die däwung geschehen ist/so brauch die weissz salb. Vnd am end der kranckheyt so wesch den mundt mit kochung von gilgen wurtzel. Würt es dañ schwartz/so nim oliuen bletter / wyld müntz/ vnd schlehen bletter/yedes ʒ. v. gilgen wurtz/vnd rot kost yedes ʒ. j. federweissz / vnd victriol yedes ʒ. ſ. das soll alles wol gestossen sein/vnd in den verwundten hals gestrewt.

iiij Er trinck granat safft wasser/vō cucumeren/vnd citrullen/mit syr. von agreß. Wesch den mundt wie ich gesagt hab/vnd nach iij. tagen mit endiuien wasser. So dz apostem abgodt/so gurgel mit kochung von camillen/steynklee/maioran/vnd violen/dariñ zertreib cassia fist. Würt dann feüle/oder eyter an der zungē/oder sunst an eim ort des munds/so wesch es mit kochung vō feigen/viol öl/vnd schlym vō lynsomen. Jst es aber nit grossz/ so ist genůg das du den mundt weschest mit warmem wasser/vnnd viol öl/das halt im mundt. So dann das apostem vßryñt/so leg baumwoll daruff mit roßöl. darnach reynigs/vnd leg die salb von bleyweissz daruff.

v Er meid was flegma vnd melancholy bringt/vnd halt im mundt schlym vō kriyechisch hew/vnd lynsomen/mit kochung vō feigen vnd sehblůmen öl/vnd wesch den mundt damit. Vnd trückne die zung mit/roßöl/wachs/rynderen marck/vnnd viol öl. Darnach wesch den mundt mit kochung von fenchel/do cassia fist. in zertriben sey.

vj Er trinck tamarinden wasser/vnd sauren syr. julep/vnd safft vō eim süßen granat. Er esse brů von eim hůnlin mit agreß gesotten. Jst er dann im leib verstopfft/so trinck er beyderley granat safft. Vnd ist es von melancholy/so brauch er viol syr. do pflumen iñ gebeyßt seind. Jst es aber von blůt/so trinck er von burtzel somen/vnd spodio mit julep/so lang bitz er gesundt würt.

vij Der patient vermeid alles das flegma macht/vnd esse rebhůner gebraten/oder geröst/oder mit agreß gemostart/oder mit ziseren. Den mundt wesch er mit warmem wasser/vnd saurem syr. vnd trinck wasser von aloes holtz/vnd äniß gesotten / vnd purgier yn also. Nim jhere picre/turbith mirabol. keb. oder citrin/yedes ʒ. ſ. coloquinten/scamonee yedes gr. vj. petroleum/saltz gr. ix. aloes succotrini gr. xij. das stossz zů samen mit wasser/vnnd mach pillulen daruß / deren gib ym nach seiner sterck vnd alter.

viij Jst es von flegma/ so curier yn wie ich gesagt hab . Jst es aber von krempffung der spann adern/von feüchte/oder fülle/so ist seine cur vor gesagt Jst es aber vō dürre/so vergöt es langsam. Doch gurgel er frauwen milch/mandel öl/kürbs somen öl/vnd viol öl. vnd dz haubt schmyer hynden mit viol öl/vnd wachs . Vnd mach ein pflaster vō hůner schmaltz/oder vō eim schaff schwantz. Vnd koch viol/sehblůmen/vñ gebrochen gerst in wasser/das leg ym mit tůchern vff das haubt hynden. Er trinck gersten wasser/oder geyßmilch/vnd gurgel mit viol öl vnd milch. Jst aber der zungen spañader von eim fall/ oder streych geletzt/ so ist ym nit zů helffen.


Pfaltz.


Brandenburgk.


Baden.


Eberstein.

Von gebresten der Lefftzen/vnd der Zän.

	Nammen d Kräckheyten	heylsam od nit die statt/gegne	Die zeit	Das alter	Die cõplexion	Vrsach der Kranckheyt	Jre Zeychen	Vßfürung	Jr ordenliche cur	Jr schlechte cur
i	Schrunden der Lefftzen	Heylsam Dürr	sõmer vñ herbst	Der altendẽ vñ jung.	Dürre	Von einer bösen dürren complex.	Es ist offenbar.	Mit pillulen jhere/vnd aloes/ist melancholische feüchte im leib	Schmyer es mit hüner vñ enten schmaltz/mit wachs/oder vnsch lit zerlasszen.	Salb es mit rosen/vnd traganto/vnd leg das inner heutlin võ eim ror daruff.
ij	Feigwartzen der Lefftzen	Heylsam Gegen mittag	Der glentz	Der jungen	Heyss	Von überflüssigem blüt.	Jr farb wirt etwas dunckel/vñ seind wie kleine körnlin	Mit lasszen züm haubt/oder am lefftzen/od mit einer ventosen	Mach ein pflaster võ lynsen/camillen/steynkle/ybsch/eyerdotter/vnd hünerschmaltz zü samen gekocht	Strew ein puluer daruff von cypressen nussz/coloquintẽ esch/vñ eychel heüblin/alles wol gestosszen.
iij	Blateren an den Lefftzen	Heylsam Heyss	Sommerlich	Der jungen	Heyss	Von blüt/vnd cholera	Sye seind rot vff den lefftzen	Mit lasszen züm haube	Salb es mit weissżer salb	Salb es mit sylber glett/gallẽ/wachs/vñ roß öl wol züsamen vermischt.
iiij	Zän wee von hitz.	Heylsam Heyss	Der sommer	Der jungen	Heysse	Von böser vnd heysszer cõplex der neruen/od võ eim apostẽ am zanfleysch	Kalt ding thüt wol dazü/vñ heyssz thüt wee.	Mit minderũg der matery	Mit roßwasser darinn sumac/vnd ein wenig campher gebeyßt seind	Mit esszig/vnd roßwasser.
v	Zän wee von kelte.	Heylsam Kalt	Der Herbst	kalten/altendẽ	Kalt	Von böser kalter complex in den neruen.	Was warm ist das thüt wol darzü/vñ kalts thüt wee.	Mit pillulen de jhera	Wesch dẽ mundt mit wasszer da hysop/ruten/vñ ein wenig honig in gesotten seind.	Leg vff dẽ zan pfirsich kern/vñ saltz zü samen gestossen
vj	Vermälbung der Zän.	Heylsam Gegen mittag	Der glentz	Der jungen	Heyssz vñ feü.	Von fauler feüchte die die zän auch verfeült.	Es ist offenbar.	Mit pillulen aloes	Füll dẽ zan mit opio/vñ sal ar. zü sammen gestosszen/vnd leg gumi daruff.	Füll dẽ zan mit gekochtẽ knoblauch/od mit gumi von ebhew.
vij	Hölung der Zän.	Heylsam Feücht	Winterlich	Der alten	Feücht	Von dämpffen die von dem magen vffsteigen.	Geler schlym der an den zänen hangt.	Mit erbrechen mit warmem wasser/oxymelle/vnnd roßwasser	Mit gerstẽ mel/vnd honig gemischt/vñ gebrãt mör schaum vnd puluer parasidis reyn gestosszen.	Mit sal gemme/vnd gebrant ror wurtzel
viij	Stupor. Verschlechtũg/oder hülcheren der Zän.	Heylsam Kalt	Der Herbst	Der alten	Kalt	So einer etwas saures gekewt hatt/oder so etwas solchs im magen ist.	Es ist offenbar.	Mit erbrechen/ist es von einer feüchte im magen.	Schmyer die zän mit süß mandel öl.	Reib die zän mit grobem saltz/vñ kew burtzel.



M.D xxxiij.



Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.



i Erfeuchtige die complexion mit güter speiß. als da ist widerfleysch/vnd gesotten hennen/vñ gib jm zütrinckẽ viol syr. vnd magsot syr. Vnd salb die schrunden mit amelmel/dragaganium/gal-len/vñ bleyweissz/alles wol gestossen vnd gesyht/vnd darnach mit hüner schmaltz/vnd ein wenig wachß züsammen incorporiert.

ij Zü erst lassz jm/vnd ordne jm sein speiß. Dañ so ist es das best/das du sye hynweg schneid-est. Darnach curier es mit roßen/saffron/vnd sarcocolla. Vnnd gib jm züessen das mit agreß ge-kocht sey. Er soll lützel essen/vnd soll alles vermeiden was trübe flegma gibt/vnnd böße schlymige feüchte.

iij Nach dem er gelassen hat/schickt es sich/so purgier jn mit kochung vonn mirabolanen. Er drinck von saurem syr. vnd burtzel wasser/vnd essze jung hünlin mit agreß/vnd vermeid alles was melancholy/choleram/vnd böß blüt macht.

iiij Nim sumac/wägerich/tamariscen früch/vñ belbẽ(oder alber)bletter/das koch mit essig/ vnd wesch den mundt damit. Vnd ist es von roter cholera/so purgier jn mit mirabol. aloe/tamarin-den/vnd kochung von pflumen vnd zucker.

v Man sagt/so einer essig mit saltz im mund halt/so vertreib es das zanwee von hitz/oder kel-te. Darumb das der esszig kült/vnd dringt hyndurch zü der hitz/so zertheylt vnd zerschneidt er das flegma zü der kellte. Auch das das saltz jn schneidt/verzert/vnd dyñ macht. Vnd so einer seüdt die wurtzel von wylden kürbßen/vnd helt das wasser im mun. dalso hilffis auch/so einer ein schlangẽ schlauch kocht. Vnd das thüt es vß sonderlicher eygentschafft. Deßgleichen wurckt garbẽ/rettich/ vnd hirtzhorn.

vi Will kein artzney helffen/so brenn jn vff diße weiß. Nim öl vnd maioran yedes vntz. j. das koch miteinander. Dann so reynig den zan/vnd setz ein rörlin daruff/vnd mach zwen eyßen nägel glüend/vnd nim einen so er glüt/vnd stossz jn in das öl/vnnd darnach durch das rörlin in den ho-len zan/vnd lassz jn darin erkalten. Dañ so nim den anderen nagel/vnd thüe jm wie dem ersten/so lang bitz der schmertz vergee. Will aber der schmertz dauon nit vergon/so reissz den zan mit zangẽ haruß/vnd leg baumwoll vnd roßöl daruff. Milch von feigen bricht auch die vermaldrẽ zän. Das thüt auch asa fetida/teüffels dreck.

vij Mörschaum ist güt darwider/vnd gybrañt eyer schalen/gebrannt schosszwurtz/bymß/so mans wol stosszt vñ die zän damit reibt. Oder sal gemme/vnd gerstenmel mit honig gemischt. O-der gebrañt straussen eyer schalen/vnd gebrañt hirschhorn/so man die zän damit reibt.

viij Reib die zän mit holderöl/oder mandelöl zwey oder dreymal im tag/vnd halt auch dauon im mund/oder von einer feyßten fleysch brüe. Oder kew gummi von fistiken/süß mandel/gesot-ten eyer dotteren/oder feyßten newen käß.



Von den gebresten der Zän/des Zanfleyschs/vnd des Zäpfflins.

	Nammen d Kräckheyten	Die statt / Die zeyt / Das Alter / Complexion	Heyl/od forcht	Vrsprung d Kräckheyt	Zeychen d kranckheyt	Vssfürüg/oder vsstreibung	Jr ordenlich hilff/vnd cur	Jr tägliche cur
	Wackelen der Zän.	Feücht / Winterlich / Der jungen / Feüchte	Sorglich	Von feüchte/vñ feülüg des zanfleyschs/od so die löcher dariñ sye ston zuweyt werden.	Ist offenbar	Mit pillulis aloes/ist es von feüchte	Reib sye mit Indisch haßelnussz roßẽ somẽ/vñ myrten	Reib die zän mit sumac/roßen/vnd eychel heüblin
ij	Ein heyssz apostem am zanfleysch.	Heyss / Somer vñ glentz / Der jungen / Heyss	On sorg	Vom blüt	Schmertz vnd klopffẽ an dem zanfleysch vnd zän wurtzelen	Mit lassen züm haubt/vnnd schrepffen.	Wesch den mundt mit roßwasser do sumac iñ gebeysszt sey	Mit saurer granat schölrt in wasser gekocht/do wesch den mundt mit
iij	So das zanfleysch feület vnd eyteret	Gegen mittag / Der glentz / Der jungen / Heyss/vñ feü.	On sorg	Võ vorgendem apostem	Grosszer gestanck vñ eyter im zanfleysch,	Mit lassen züm haubt/vnnd schrepffen	Wesch es mit kochüg von roßen/myrtẽ/vñ roßhonig	Reib die zän mit calcidio/vnnd esszig/darnach salb es mit roßöl
iiij	Gestanck des munds	Gegen mittag / Der glentz / Der alten / Feüchte	On sorg	Von feülung d zän/oder des zanfleyschs/od von flegma im magen	Ist es im mund so sycht man es wol/ist es im magen/so vertreibt es die speiß.	Ist es vß dem magẽ/mit pill. erbrechen/vnd pillulis aloes	Er kew cubeben/nägelin/vnd ymber	Er kew mastir/vnd reib die zän mit cypero.
v	So eim die speychel in dẽ schlaff vß dem mund ryñt.	Feücht / Winterlich / Der jungen / Feüchte	On sorg	Võ feüchte des hyrns zü dem zäpflin gezogẽ/od vß dẽ magẽ	Ist offenbar	Mit erbrechen von rettich vñ honig	Er essze getöst rebhüner	Er kew mastir/vnd wyhrauch
vj	So eim fleysch an den zänen überwechßt	Gegen mittag / Der glentz / Der jungen / Heyssz/vñ feu.	On sorg	Von vorgendem apostem mit hitz	Es wänet einer es hang jm etwas von der speiß an den zänen	Mit lassen/ist das apostem zerbrochen	Reibs züersten mit honig/dañ so strew sumac darin	Schneid es hynweg
vij	Ein heyssz apostem am Zanfleysch.	Gegen mittag / Der glentz / Der jungen / Heyss	On sorg	Vom blüt vnd cholera	Schmertz vnd klopffẽ am zanfleysch/vñ hynderung am schlucken	Mit lassen züm haubt/od mit ymber vnnd cassia fistula	Gurgel mit roßwasser/vnd wägerlch wasser	Gurgel mit wasser do sumac in gesotten sey
viij	Verwelckung des Zäpfflins	Gegen mittag / Der glentz / Der jungen / Feücht	On sorg/man schneids dañ ab	Von einer feüchte die do wälck macht	Es ist als hyng eim etwas in d kälẽ/so aber der mund vff ist/so sycht man dz zäpffel lenger sein dañ es solt	Mit lassen züm haubt	Mach ein pul. von memuha/roßsomẽ/saffron/vñ kressen somẽ/dz blaß in die käl	Mach ein pulver von sal ar. vñ gedörrtẽ dyllen/das blaß in die kälen





Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.

j Das alter gibt den zänen kein vrsach zů wackelē. Kompt es aber von feüchte des zanfleyschs /
so curier es mit stopffenden dingen. als farn esch/granat blůmē/roßen/mirabol.citri.ramick / san=
dal/gallen/vnd alkanna von mecha. So man die faren esch in esszig vnd roßwasser kocht/vnnd den
mundt damit wescht/so sterckt es das zanfleysch/vnd macht die zän vest.

ij Nach dem er gelassen vnd geschrepfft hatt/so speiß jn mit leichter speiß. als jung höner/ reb=
hůner/ mit safft vō granat/vñ saurach. Darnach wesch den mundt mit kochūg von bocksbartsafft/
farn esch/saur granat schölet/vnd sumac. Vnd fur den blůtflussz/mach ein puluer daruß/vnd strew
es daruff. Nim auch nussz vnd blätter von cypressen/gall/granatblůmen/tamariscen frucht / yedes
gleich vil/das koch in esszig vñ wegerich wasser/damit wesch den mundt/so verstodt der flussz. Vñ
kompt es von dynne des blůts/vnd ist die krafft zů schwach das selb zůueranderen/so nim roßenso=
men/sumac/granat blůmen/seüd es in roßwasser. seyhe es durch/vnd misch das wasser mit wege
rich safft/vñ wesch dē mund damit/so stot der flussz. Es hilfft auch für ein heissz apostē vñ blateren.

iij Zů eest brauch scharpff artzney/vñ reynig das faul fleysch/darnach leg die salb von bleiweiß
daruff das es fleysch mach wachßen/vnd wäsch den mund mit roßwasser/do sumac/gallen vnd cy
pressen nussz in gebeysszt seind/dz vestigt das zanfleysch. Hilfft die scharpff artzney nit gnůgsam /
so breñ es/vnd nach dem brañt/leg roßöl daruff. Vnd gib jm leichte speiß zůessen mit sumac/berbe=
ris/agreß/vnd granatsafft gekocht.

iiij Kompt es von faulendē zanfleysch/so curier es nach der gebür. Jst es dann von eim faulen
zan/so schab jn/oder zeühe jn vß. Kumpt es vom magen/so purgier jn / darnach brauch er kebulen
vnd belericos mit honig condiert. Vnd brauch diße mundweschung. Nim roßwasser j. maß / wein
ein quart/aloes holtz/mastix/vnd Jndisch nussz yedes ʒ ij. quetsch es alles groblecht / vnd bynd es
in ein lynen tůch/vnd leg es in das roßwasser in ein kleinen hafen/vnnd lassz es syeden bitz vff das
drittheyl mit kleinem feür/darnach seyhe es ab/vnd wesch den mundt damit morgen vnd abents.
Darnach so brauch diße artzney. Nim roßē/sandal/yedes ʒ v. cyperi/dürr citrinat schölet/squinan=
ten / ramik yedes ʒ iij. cubeben/mastix/nägelen/aloes holtz yedes ʒ ij. campher ʒ j. bisam ʒ j. das
stossz alles/vnd temperier es mit roßwasser/vnd mach pillulen/dor trag eins im mundt.

v Jst es von hitz/so essze der patient nůchteren endiuiē mit saltz/vnd pulverizier es mit weyssz
en mel / vnd gerstenmel/vnnd brauch es nůchteren. Jst es dann von flegmatischer feüchte/so misch
ein wenig senffmel darjn/vnd supp ein wenig saltzwasser nůchteren. Hilfft das nit / so erbrech sich
der syech/vnd brauch triferam paruam/vnd condiert mirabolanen. So eim kindt die speychel also
vßrynnt/so trückne jm den mundt mit schlehensafft/roßwasser/vnd wein der vff das drittheyl ver=
sotten sey.

vj Zeühe das fleysch vff mit eim häcklin/vñ schneid mit eim lasszeysen darjn/das der eyter dar
uß ryñ. oder schneid es zů ring vmb/vnd wesch den mundt mit esszig vñ wasszer/darnach mit roß=
wasser vnd roßöl/vñ am morgē so wesch es mit honig wasser. Vñ mach ein puluer von steynklee /
sumac/vnd granatblůmen/das strew darjn.

vij Mach ein puluer von granatblůmen/gallen/weisszsandal/sief memithe / geschölt lynßen/
schölkraut wurtzel/vnnd gilgenwurtzel. das stossz alles wol zůsammen/vnd blaß es mit eim ror in
den mundt/ vnd lassz jn gurglen mit nachtschatt wasser/vnd roßwasszer.

viij Curier es mit dißer artzney. Nim safft von memitha/ roßen / roßensomē / sumac / saffron/
sal ar. süßholtzsafft/rot cost/bertram/langen pfeffer/tamariscen frucht/eychel heüblin / schölkraut
wurtz/mirabol.cit. federweissz/mastix/alkanna/cardamōmel/calamus/rotē arsenick/costē / hunds
dreck der drey tag beyn gessen hab/vnd gebrañt ror yedes gleich vil. das stossz alles wol/ vnd blaß es
in dem mundt. Es hilfft auch allein federweissz vnd granatblůmen zůsammen gestosszen/vnnd in
den halß geblaßen/oder mit eim löffelin doran gehebt. Hilfft das nit/vnd ist an der wurtzel klein /
vnd das köpfflin rund/vnnd weissz/so ist zůbesorgen das ein halßgeschwär daruß werd / darumb
müssz man es hynweg schneiden/also. Setz den krancken an die soñ/vnd thůe jm den mund vff so
weit er mag/vnd zeühe das zäpfflin härzů mit eim geschickten instrument/vñ schneid es mit einer
scheren hynweg. Darnach wesch den mundt mit roßwasser do.sumac vnd granat blůmen iñ ge=
beysszt seind.


Reneck.


Solms.


Lympurgk.


Oetingen.

Von Kranckheyten der Kälen/des Blatts/der Lungen vnd irer Rören.

	Nammen d Kranckheyten	Heyl/od forcht	Die statt Die zeyt Das Alter Complexion	Vrsprung d Kranckheyt	Zeychen d kranckheyt	Vßfürüg/ oder vß treibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	Squinantia Ein hals geschwär.	Sorgklich ist es on speichel	Alle Sommer vñ glētz Der jungen Heyssz	Vō blüt/od roter cholera/die zü den meüß fleyschen der kälen kompt	Offener mūdt/vil schlucken/vñ athemē/röte d augē mit eim starckē feber	Mit lassen züm haubt/vnd clistier	Mit müßlin vō kleyen wasser/simel mel/zucker/vnd mandelöl	Mit wasser vō gersten/vñ lynsen gekocht
ij	So eim ein gradt/od ein ägel in den hals kumpt	Ein sorg	Gemeyn allen	So einer fisch yßzet/oder vß eim brunen trinckt do ägelen iñ seind	Man befrag den krancken wo es jm här kum	Mit erbrechen.	Er kew vnnd verschluck ein feyßte feigen	Er verschluck ein byssē brots d nit wol gekewt sey/oder schluck ein lauch zeh jn/vñ reissz sye wider häruß
iij	So einer ertruncken/oder mit eim strang erstreckt ist	Vnsorg speyt d gewürgt	Gemeyn allen	Ist offenbar	Ist offenbar	Senck jn vff dz das wasser häruß gang.	Mit müßlin vō kleyen/ziseren/vñ milch/nach dem dz wasser häruß ist	Treüff jm in die käl wasser von kleyen/vnd ein wenig pfeffer gesottē
iiij	Flussz vom haubt	Sorg ist es von der lungen	Mitnacht/mit. Herbst/glentz Der alten Feüchte	Von überiger feüchte die vō hyrn her ab got	Vō scherpffe ist die materi heyssz die herab got/vñ verstopffung der naßen/ist sye kalt	Mit aderlassen	Mit magsot müseren/mit amel mel/vñ zucker gemacht. od einer marsipo von magsot/zucker vnd mandlen gemacht	Mit gerstē wasser gekocht mit juiubē/sebestē/vnd syr. von magsot
v	Der Hüsten	Sorg der lungen	Mitternacht Herbst vñ glētz Der alten Feücht	Von überiger feüchte die von dē haubt fleüßt/od von esszē vō staub/rauch/oder dergleichē	Durst/es sei dañ dauō vsszen/od bößer heysszer complexion/od von letzüg kalts dings/od kaltē lufft/ist es von kelte	Mit aderlassen ist es vō heysszer feüchte/dē vßtribung gebürt	Mit viol zucker/vñ mandelöl/gemüß vō simel/amelmel/vnd zucker	Mit weychen eyeren/frischem butteren/vnd zucker
vj	Von Keichen	Sorgklich	gegē mitterna. Der Herbst d alten/altendē Feüchte	Vō grober vnd kalter feüchte in den pulsaderen die in der lungen seind	Hüstē/mit röte/vnd stäthē athē/vñ athemet bößer yn dañ vß.	Mit turbit agarico/saltz von petroleo/coloquintē/od erbrechē mit esszig/vnd oxymel.	Mit pineē die mit zucker vñ honig gemischt seind.	Mit ratten die mit honig gestossen seind/vñ kochung von nesselē vnd holwurtz
vij	Vßwurff/vnd verhaltung des athems	Sorgklich	gegē mitterna. Der Herbst d alten/altendē Feüchte	Von kalter vnd grober feüchte in der lungen.	Yledder athē mit eim feber/vñ ist starck/so er am rucken schlafft/vñ lycht so er sich vffricht/vñ geet basssz vß dañ yn	Mit coloquintis/epffsomen/turbit/agarico/vñ jhera picra	Mit bistardē in ziser wasser gekocht vñ geröst mit honig/vnd wilden saffron somen.	Mit übūg vor d speiß/vñ hartē reibē. Er essze ziser brüe/bynetsch/vñ senff mit syr. von andorn
viij	Ein Lungen geschwär.	Sorgklich am end	Mitnacht Der Herbst Der jungen Heyssz	Von blüt/oder roter cholera die zü der lungen kompt	Febermit hüstē/enger athē/schmertz vornē an d brust/rot backē/dürst/vñ zeücht mit fleyß kalten athem yn.	Mit lassen zü d leberē/vnd kochung mit cassia fist. manna/vnd violen	Mit wasser vō gerstē/juiubē/sebestē vñ viol syr. mit kaltem wasser.	Mit binetsch/od bappelē/mit butter/od mandelöl gekocht

M.D.
xxxiij.

Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

i Zeühe das blůt algemach zů vil malen håruß/vñ lassz yn gurglen mit wegerich safft/roßwasser/ granat safft/ vnd burtzel wasser/do sumac in gebeyßt sey/vnd geschölt vnd gestossen lynsen/vnd psilien schlym/mit roßwasser gemacht. Vnd blaß ym in hals puluer von rosen/amelmel/burtzel somen/spodij/granat blůmen/vnnd weissen zucker yedes gleich vil. Am andern vnd dritten tag/so gurgel mit coriander wasser/mit wasser da lynsen in gekocht seind/ vnd maulber safft/mit låwem viol öl. Oder mit wasser da lynsen/rosen/süßholtz in gekocht seyen/vnd cassia fist. mit zertriben. Hilfft das nit/so blaß ym puluer von hunds treck der iij. tag beyn gessen hab in den hals/mit gallen/ vnd rot cost/do schmyer den hals iñwendig mit. Zergat es noch nit/so gurgel mit zeytigen dingen. als feigen/deyßam/ weissz müntz somen/oder lyn somen/mit geyßmilch zerklopfft. Oder mit kochung võ feigen/schaff buttern/vñ deyßam. Geet aber das apostem vff/so sol man nichts stopffends in hals blasen/als gallen/granat blůmen/oder såmen/ sunder so das apostem außgeet/so gurgel mit viol öl/vnd warmem wasser. darnach mit eim roben ey/das zerklopfft sey mit roßwasser/mandel öl/vnd traganto. Vnd er esse gemüß mit kleyen wasser.

ij Gurgel mit kochung võ feigen/deyßam/vñ gesottnem wein. Oder verschluck ein stücklin gebrates fleyschs/ das an eim fadẽ hang/damit zeyhe es schnell wider håruß/so zeüchstu den gradt mit håruß. So das zů eim mol nit geschicht/so thů es ij. oder iij. mol. Oder versůch es mit eim stücklin võ eim schwamen. Vnd hett einer etwas harts verschluckt/als ein beyn/od kernen/so schlahe jn hart zwischen die schultern/so geet es håruß. Verschluckt einer aber ein ågel/so esse er knoblauch vñ senff. Od nim starckẽ essig ʒ xx. knoblauch zöhen ʒ. ij. baurac ʒ. iij. gr. ix. dz misch alles mit dem esszig/vñ gurgel damit. vñ trinck was bitter vñ gesaltzen ist. Sycht man dañ die ågel/so zeühe sye mit einer zangen håruß. Hangt sye aber am magen/so stossz esszig/wermůt/beyfůß/vñ ratten mit einander/vñ trinck das yn.

iij Welcher im wasser ertrinckt/den curier wie in d tafel gesagt ist. Vnd ist einer mit eim strick gewürgt/ geet ym schaum zům mũd håruß/so ist jm nit zů helfen. wo dz nit/so gurgel offt mit violöl vñ warmẽ wasser/vñ supp ein brů mit gryeßkleyẽ wasser/mãdel öl/vñ weisszẽ zucker. Er meid vil gschrey/rauch/staub/vñ alle scharpfe vñ heysszẽ speiß.

iiij Ist es von heysszer matery/so brauch diß artzney. Nim magsot weisszen vnd schwartzen/yedes vntz ij. ss. gebrochen gilgel wurtzel vntz iij. vnd ʒ. vj. quitten kern/ybsch somen yedes vntz j. ss. vnd ʒ. iij. dz beyssz alles mit xxx. vntz wasser ein tag vñ nacht. doch verseüd es halb jn/vñ thů dazů gumi draganti ʒ. vij. gumi ar. ʒ. ss. marck võ quitten kern/vñ zůcker zů samen xviij. vntz vnd koch es sittlich mit senfftẽ feür. Vñ ist der flussz on hitz/so misch es mit gesottenem wein/vnd bynds der gebür nach. vnd würt der flussz zů grossz/so schår das haubt/vñ salb die styrn mit bolo ar. mit wegerich safft zertriben/vñ salb yn mit wyden öl/vnd magsot/vnd sein schöler/mit myrten blettern wol gestosszen. Vnd båhe das haubt mit eim dampff von esszig/mit kleyen gesotten/oder mit eim dampff von sandal vnnd campher. Er schlaff lützel/vnd das mit vffgerichtem haubt. Er esse müßlin mit simel mel/amelmel/vnd zucker. Ist die matery dañ grob/vnd zåhe/vnd kan es nit wol vßspeyen/so esse er rucken brot/bistarden/rebhůner/vnd jung hůner mit esszig/saltzwasser vnd ziser brů/vñ honig gekocht. Er esse auch fisticken vnd rosynlin. Er bad auch nüchtern/ vnd üb sich dañ ein wenig. Vnd trinck dañ von diser artzney. Nim hysop ʒ. iij. zehen feigen/maurruten/geschabt vñ geschnitten süßholtz/violen/ybsch somen/bappelen/grossz tusent gulden/ yedes ʒ. iiij. sebesten an der zal xxx. iuiuben xx. rosynlin vntz ij. ss. wurtzel/vnd blůmen von squinanto ʒ. iij. das seüd in vntz. xxiiij. wasser/ biß vff xv. vntzdes trinck er altag das drytheyl mit madel öl vnd zucker yedes vntz. j.

v Kompt heyserkeyt oder hůsten võ reühe der kålen/so brauch viol syr. mit quitten schlym/vnd mandlen mit julep gestossen. Oder nim gumi ar. dragachantum/quitten marck/vnd kürbßen mit julep/vnd im mund halt dragag. oder ein quitten kern. Ist es mit eim feber/so curier es mit gersten wasser/gekocht mit iuiuben/vnd sebesten/darinn zertreib viol zucker/mit ein wenig mandel öl. Er esse bynetsch/mandel öl/gůte granaten/vñ honig waben. Vnd vermeid vil geschrey/rauch vnd staub. Er saug schlym võ psilio/vnd quitten kern mit zucker. Ist es võ kelte/so brauch er brů võ kleyen wasser/mandel öl/vñ rosen zucker/mit diser latwerg. Nim lynsomen/kryechisch hew/marck võ baumwoll samen yedes j. theyl. gumi von pflaumen båumen halb so vil das stossz vnd seyhs wol / vnd misch es mit honig vñ cassia fist. vñ koch es als ein lohoc. Ist es võ feüchte/so brauch was den flussz grob macht/das hilfft. als simel mel mit mandel milch/oder wasser mit honig vñ süßholtz. Vnd brauch die latwerg võ lynsomen/kryechischem hew/ grossz pineen marck/von baumwoll samen/vnd honig. Er esse auch gesotten rebhůner/vnd ziser wasser.

vj Curier es mit artzney die feüchtet/zerschneidt/vnd reynigt. als mit oxymel. Oder stossz hysop/vnd schwertel wurtz/vnd misch es mit honig vnd brauch es. Vnd trinck wasser dariñ gesotten sey iuiuben xx. sebesten xxx. feigen x. rosynlin vntz. ij. ss. ybsch vnd bappel somen yedes ʒ. iij geschabt vnd geschnittẽ süßholtz ʒ. v. hysop/wyld müntz/ vnd maurruten yedes ʒ. iiij. schabet von fenchel wurtz/vnnd epff wurtz/gilgel wurtz vß Colcho/yedes ʒ. ij. mastix/ spicken/yedes ʒ. j. ss. mit xxiiij. vntz wasser jngesotten bitz vff ix. vntz/des trinck all tag das fyertheyl mit pineen öl/ bitter mandel öl vnd zucker yedes vntz. j. vnd esse ein gesotten rebhůn mit ziser brů.

vij Purgier yn zům ersten. dañ so mach jm dise latwerg. Nim grossz pineen/fistiken/vñ geschölt mandel yedes ʒ. v. nessel somen/wicken/kryechisch hew yedes ʒ. iij. marck võ baumwol somen ʒ. iiij. das stossz zů samen. koch feigen/vñ misch es mit bitter mandel öl/võ dem gib zů eim mol eins gulden schwer/mit kochung võ rosynlin/oder mit wein. vnd mach disen syr. Nim schossz wurtz/beyfůß/schabet von fenchel/vnd epff wurtzel/wyld müntz/hysop vnd maurruten yedes ʒ. iiij. mastix ʒ. iij. weissz feigen vntz vj. das seüd mit wasser vntz xxx. bitz vff vj. vntz. darunder misch xij. vntz weins/vnd vj. vntz honigs. das seüd mit einander / vnd verschaum es. des gib ʒ. j. ss. mit roßwasser. Oder nim oxymel/von squillen syr. von andorn/vnd süßholtz yedes j. theyl mit jren wassern zů brauchen. Gib ym geschickte speiß zů essen / vnnd vermeid was wynd macht. Er schlaff nit vil/ zůuor so er erst gessen hatt. Vff die brust mach ein pflaster von wicken / kryechisch hew/yedes ʒ. ij. ss. von fenchel/epff/spargen/rüst wurtzel yedes ʒ. ij. das stossz alles wol zů samen/vnd misch es mit gilgen öl/narden öl/vnd wachs.

viij Zům ersten lassz er/vnd trinck gersten wasser. Vnd am anfang mach er diß pflaster vff die brust. Nim sandal der weissz sey/vnd gersten mel/das mach an mit haußwurtz wasser/oder burtzel wasser/ vnd mit viol öl. Vnnd am fyerden tag mach ein pflaster von gersten mel/ybsch/dürr violen/camillen/steynkle/mit wachs vnd viol öl gemischt. Vnd zytigt es sich langsam/so thů lynsomen/kryechisch hew/vnd gersten mel darzů. Er sol auch disen tranck trincken. Nim iuiuben xx. sebesten xxx. rosynlin ʒ v. feigen v. maurruten ʒ. ij. bappel/vnd ybsch somen yedes ʒ iij. gebrochen gerst vntz j. das seüd in xviij. vntz wasser bitz vff vj. vntz/vñ das drittheyl nem er mit v. ʒ. zuckers oder viol syr. vnd mandel öl. vnd soll daruff schlaffen. Sein speiß soll sein von kleyen wasser vnd zucker.

Von Blüt/vnd Eyter speyen/gebresten des Ripp/vnd Dynnfells/vnd Hertzens.

	Nammen d Kräckheyten	Die cöplexion	Das alter	Die zeit	die statt/gegne	beyssam od nit	Vrsach der Kranckheyt	Ire Zeychen	Vssfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
i	Blüt speyen.	Heyss/vñ dürr	Der jungen	Winterlich	gegē mitterna.	Sorglich	Vō eim schlag/ vō grosser stim/ von heysszem flussz/vō überiger fülle/ vnd grosser dürre	Kompt es vō der brust/so hat er hüsten/von hitz/so kyrret er im hals/ vō der kälen vñ magen/so erbricht er sich	Lassz die haubt ader, ist es vō d kälen/ die medi an zü magē/vñ die leber ad/ist es vō der lungē	Gib jm gekocht rebhüner vñ bistarden/vnd er trinck syr. von sumac/berberē/ quittē vñ magsot	Mit sumac wasser/psiliē schlym/ burtzel wasszer vnd magsomen safft.
ij	Eyter speyen.	Heyss	Der jungen	Der glentz	gegē mitterna.	sorg/vō d lungē	Von eim heyssen apostem in der brust/ oder lungen/oder so einer blüt gespeyet hatt.	So er speyet hatt er feber/zittern/ schwere der selbē seyten/vnd so er in ein wasser speyet/so falt d eyter zü grundt	Keyne	Mit trociscen von magsot/ geyßmilch/mag sot syr. vñ gib jm lambs füß zü essen.	Er esse geyßmilch/ weissz brott/ vnnd weych eyer
iij	Die Schwyndsucht.	Heyss	Der altenden	Der Herbst	gegē mitterna.	Sorg/am end	Von eim lungen geschwär/ darinn lauter eyter ist.	Stät feber/dz ist starck zü nacht/ milt im tag. so er gessen hat/seind im die augē hol/ die backē rot/die nägel krum/sycht lützel vm sich/hat apostē an füssen	Keyne.	Mit gerstē wasser/gekocht mit juiubē/ sebestē/ süß holtz/ viol syr. mandel öl/ vnd buttern	Mit dragaganto/ gummi ar. amelmel/ geyß milch/ vnnd weisszbrot.
iiij	Ripp geschwär	Heyss	Der jungen	Der winter	gegē mitterna.	Sorglich	Von einer feüchte die in dz rippfell rynnt/von dem würt ein heyssz apostem	Stät feber/hüsten/enger athē stechend schmertz	Lassz zü der leber an der handt vff der ander seyten/ vnd das am anfang. darnach aber vff d hand der bösen seytē	Mit gersten wasser/ gersten/vñ viol zucker.	Mit quitten schlym/vnd viol syr.
v	Brust geschwär.	Heyss	Der jungen	Der glentz	gegē mitterna.	sorg an d brust	Von eim heyssen apostem dz in der brust ist gewachsen.	Ist es am niderē meüßfleysch/so hat er ein feber/ klopffen on hüsten/stechen/vñ speychel	Mit lasszen	Mit gersten wasser / vnd viol syr.	Mit psilien schlym / vnd syr. vō magsot.
vj	Birsam. Ein geschwär am dyñfell.	Heyss	Der jungen	Der glentz	gegē mitterna.	Sorglich	So etwas matery züm dyñfell rynnt/ dauon würt ein apostē	Ist es am eüsseren/so greifft man dz apostem hart vnd gespañt.	Mit lasszen zü der leberen.	Mit trociscen von campher/ granat wasser/ hüner gekocht/ mit granat safft/ oder agreß.	Mit burtzel wasser/mag somen syr. vñ bynetsch
vij	Hitz des Hertzens	Heyss	Der jungen	Der glentz	gegē mitterna.	Sorglich	Von heysszem essen od trincken/od vō grosser bewegung	Verwürte syñ vō feber. vñ nimpt es zü/so wacht er vil/hat dürren mundt/vñ zeyßt flocken ab dem gewandt. Der puls ist grossz/lang/subtyl/vnd senfft	Mit lasszen zü d lebern an d lincken handt/vnd schrepffen zwischen den schultern/vñ mit kochüg vō früchtē	Mit trociscen von magsot/ vnd bumpel milch	Koch gersten amel mit gerstē wasser / vnd granat safft.
viij	Kelte des Hertzens	Kalt	Der alten	Der Herbst	gegē mitterna.	Sorglich	Von kalter speiß vnd grosser bewegung.	Der puls ist klein / kurtz/ subtyl vnnd senfft.	Keine.	Mit syr. von öpffel safft/ vnd bisam gemacht	Mit roßwasser/da citrinat schölet/ mastix/ vnd negelin iñ gekocht seind.

M.D xxxiij.

i Kompt es von der kälen/so gurgel er mit sumac/ wegerich wasszer/vnd bolo ar. Ist es von dem schlundt/oder magen/so nim trociscen karabe eins gulden schwer/cyprischen bolū/vnd wegerich wasser ℥. j. mit wasser da sumac oder ampfer samen iñ gebeyßt seind. Oder dise trociscen. Nim rosen/granat blůmen/sumac/sandal/ schlehen safft/gelen agsteyn/bocksbart safft yedes gleich vil/dz gib mit wegerich safft/roß wasser/vnd rebbandt wasser. vnd mach auch daruß ein pflaster über den magen. Ist es von der lungen/vnd eüsserlicher vrsach/so gib ym gelen agsteyn/cyprischen bolum/amelmel / bocksbart safft/gumi ar. vnd dragag. burtzel wasser/vnd psilien schlym. Ist es von fülle/so lär yn auß. Darnach gib ym trociscen von gelem agsteyn. Hat er dann grossen hůsten / so brauch er trociscen von magsot vnnd agsteyn gemacht/vnnd cyprischen leymen/mit syr. von magsot/ juiuben/vnnd wegerich safft. Oder brauch dise trociscen. Nim gelen agsteyn/corallen/perlen/gebrant hirtz horn zehen mal geweschen/blůtsteyn/burtzel sam/äniß/coriander/magsot/sumac/amelmel/gumi ar. vnd granat blůmen yedes ℥. j. spodij/schlehen safft/bocksbart safft yedes xxiiij. gersten korn schwär/das stosſz/vnnd meng es mit sumac wasszer/ oder wasszer do granat blůmen iñ gebeyßt seind. Ist dann der hůsten starck / so mach trociscen mit psilien schlym. Er trinck psilien wasser/vnd mach ein pflaster über die brust mit sandel/vnd wasser von rosen/wegerich/vnd burtzel. Vnd esse müßlin mit amelmel gestossen/magsot vnd zucker. Vnd trinck wasser mit bolo ar. spodio/vnnd gumi ar. Ist es von zernagten adern/so brauch er die latwerg von magsot.

ij Kompt die speychel mit eim feber/so brauch er krebs vß flyessendē wassern/gumi ar. cyprischen bolum/weissen vnd schwartzen magsot/vnd dragag. yedes ℥. ij. am morgen mit ℥. xj. esels milch / vnd ℥. ij. syr. von juiuben. vnd am abend eins gulden schwär mit ij. vntz magsot syr. Ist dañ der speychel grob/so brauch er dise latwerg. Nim süß mandel/marck vō baumwoll sot yedes ℥. x. geschölt bonen ℥. v. dürr kryechisch hew ℥. iij. das misch mit zucker vnd penidien in regen wasser zerlasszen/vnd koch es bey dem feür. dz brauch morgens vnd abends. Speyet er vil on vnderlassz/so brauch dise trociscen. Nim rosen/gelen agsteyn/gumi ar. corallen/vnnd süßholtz safft yedes ℥. v. bolum ar. vnd cyprischen yedes ℥. iij. gebrant krebs/vnnd burtzel samen yedes ℥. x. dragag. amelmel/spodij/blůtsteyn/yedes ℥. iiij. das stosſz alles/vnd misch es mit psilien schlym/vnd mach trociscen daruß. Er esse amelmůser/mit magsot/mandel öl/buttern/zucker/vnd der gleichen.

iij Hat er nit offentlich hitz/so gib ym frische milch/also. Nim burtzel wasser/heydnisch cucumerē yedes ein halb theyl/frische milch von einer jungen geyß anderhalb theyl/das seüd bitz das wasser versyed/vnnd trinck dauon. Ist aber das feber offenbar/so meid er milch/vnd brauch trociscen vō magsot/vnd gersten wasser/mit juiuben/vñ krebsen gekocht Vnd esse krebs suppen/gestosszen/oder gebraten. Vnd fleiß dich den hůsten zů milteren/vnd brauch dise trage. Nim magsot ℥. x. gumi ar. amidi/dragag. spodij yedes ℥. iij. samen von ybsch/bappeln/ vnnd bürtzel yedes ℥. v. samen von kürbsen / cucum. citrull. vnd marck von quitten kern yedes ℥. vij. das stosſz alles wol/vnd gib sein ℥. iij. mit syr. von juiuben/magsot/vnd sehblůmen/vnd gib ym gumi ar. der dürr vnd gestossen sey mit viol öl/vnd das drittheyl zuckers. Er esse hůnlin mit erbsen gesotten. Vnd zeücht es zů dem verzeren/so brauch was dafür geschriben ist/vnd gib ym von disem můß. Nim gestosszen magsot/beyß in wasser/vnd seyhe es. darnach nim geschölt gerst/geschölt bonen vnd zerknitscht yedes ℥ x. das koch mit magsot wasser/vnd seyhe es/vñ misch darunder milch vnd weisszbrot/zucker/mandel öl/vnd kürbs kernen öl/vnd seüd es widerum̄. vnd misch darunder marck von quitten samen/vnd kürbs samen gestosszen yedes ℥ v. gumi ar. dragag. yedes ℥. j. vnd brauch dauon. Lyndert es sich dañ/so gib ym trociscen von campher/oder spodio mit myrten safft. Vnd gib ym zů essen hůner/vnd rebhůner mit geschölten erbsen gekocht/oder füß mit ryß/kürbsen/vnd bynetsch.

iiij Man geb ym kein gersten wasszer ehe man ym lassz/ so vil das ym wöll omächtig werden/vnd das blůt sich verker. Vnd zeücht der schmertz vndersich in die weych/so geb man jm cassia fist. mit kochung vō früchten/vnd dürren violen. darnach gerstē wasser. Speyet er dañ/so gib ym vor dem gersten wasser viol syr. mit mandel öl/vñ werm das apostem mit eim ärin/sylberin/oder guldenin geschirr. Miltert es sich nit dauon/so wörm es mit heyden korn/vnnd kleyen. Speyet er aber noch nit/so mach ein pflaster mit dürren violen/gumi/weisszem sandal/gersten kleyen/ybsch/grießkleyen/vñ steynklee/das stosſz mit viol öl/vnd leg es über. Vnd ist es vō nöten/ so brauch kryechisch hew/vnd lynsamen. Er esse simel můser mit zucker benet / vnd mandel öl. Verzeücht sich dañ die däwung/ so gib ym hysop wasser do mörtrübel/feigen/violen/vnd zucker iñ gesotten seyen. Vnd nach dem der leib gereynigt ist/so bad er/vnd halt die cur wie ein rippgeschwär/das das apostem wol gedewt werde.

v Curier es wie ein ripp geschwär. vnd däwet es sich nit/so mach ein pflaster vō lynsot/kryechisch hew/ybsch/bonen mel/vñ gekochten feigen. vnd gib ym hysop wasser mit viol syr. zů trincken. Ist aber ein feber dabey/ so gib ym nichts hitzigs/sunder gersten wasser mit geschabtem süßholtz/vnd gůtem zucker benet gesotten.

vj Hüstet er/so gib ym juiubē syr. Wo nit/so trinck er schlechtē syr. vnd vō tamarinden. Würd er aber schwach nach dem lasszen/so esse er ein jung hůnlin mit granat safft gekocht Vnd ist die matery dürr / so lynder sye mit cassia fist. vnd tamarinden. Vnd nach der purgatz mach ein pflaster mit eim tůch in roßwasser vnd esszig genetzt. Nimpt der durst dañ überhandt/so gib ym gebratē kürbs wasser/mit burtzel samen ℥ ij. vñ spodio ℥. ſ. Im somer so költ jm sein speiß mit schnee/vñ strew in sein gemach wyden bletter/rosen/sandal/lattich/alles mit roßwasser besprengt. Im winter sey dz gemach zymlich warm. Vñ wesch jm die zung mit eim lynin tůch/vñ schlym vō quittē kern/vñ zucker.

vij Gib ym bumpelmilch zů trincken mit coriander ℥. j. spodio/agsteyn yedes ℥. ſ. campher gr. iij. das brauch er iij. tag. Hat er ein feber/so esse er kürbsen gekocht mit granat safft. Ist er aber on feber/so esse er hůnlin. Im somer sey er in eim kalten gemach/mit wyden blettern/basilien/rosen/öpffel blüst/benedicten kraut/quitten blůmē/myrten schosſz/sehblůmen/sandal/roßwasser/vnd campher gestrewt. vnd leg ym die ding mit eim tůch vff die brust/vñ reib yn mit hußwurtz wasser/vñ mit burtzel/rebblettern/vnd wegerich. Vnd mach ein pflaster mit quitten safft/sandal/vnd campher. Er meid alle arbeyt/frawen/wachen/traurigkeyt vnd angstbarkeyt. Vnd so er schlaffen wil/so trinck er granat safft/mit schlym von psilio/mit bolo ar. vnd burtzel samen. Vnnd mach ym ein clistier mit gersten wasser da juiuben/sebesten/vnd burtzel mit gekocht sey.

viij Mach ym ein krafft wasser mit musco dulci/vnd anderē geschmack. Oder ein wasser do aloes holtz/vñ mastix iñ gesotten sey. Oder stosſz ein citrin apffel/vnd trinck das wasser daruß. Oder curier yn mit wasser vō frischen citrin blettern. Oder mit syr. von süßholtz ℥. iiij. Vnd mach ein cerot vff die brust von safften/vō nepten/maioran/vnd schosſzwurtz/mit holder öl/vnd mengen. Vnd salb jm die brust mit gallia/vnd lassz yn dauon trincken mit kaltem wasser. Hilfft das nit/so brauch er diambra. Vnd esse geröst rebhůner.

Von kranckheyten des Hertzens.

	Nammen d' Kräckheyten	Die cõplexion Das alter Die zeit die statt/gegne heylsam od' nit	Vrsach der Kranckheyt	Jre Zeychen	Vßfürung	Jr ordenliche cur	Jr schlechte cur
i	Feüchtigkeyt des Hertzens	Feüchte der jungẽ vñ al. Winterlich Mittäglich Sorglich	So einer vil heyssz dings ißt/ oder trinckt/vñ dasselb nit zer teylt mag werden	Lynder puls/ also das einen dunckt die finger versincken jm so er vßgeet.	Mit pillulen jhere / vnnd mit clistierung.	Mit diambra/ vnnd kochung von mastix/aloes holtz/vnnd süßholtz safft	Mit ruten/epff zů einer salsen gestossen / mit senff vnd saltz wasser.
ij	Dürre des Hertzens	Dürre Der jungen Der sommer gegẽ mitterna. Sorglich	Von vil arbeyt/ vñ lützel speiß/ vñ so er etwas heyssz yssz et/ oder sunst leidet	Harter puls/ der dunckt ein starck sein/vñ ist doch vast schwach.	Keyne.	Mit gerstẽ wasser/mandel öl/ zucker/vnnd hüner brü.	Er trinck gersten wasser/ vnd frische milch
iij	Springen des Hertzens/vnd ist von grosser schwacheyt.	Feüchte Der alten Der glenß Mittäglich Sorg võ dẽ apo.	Võ feüchte in dẽ hertzfell beschlossen/oder võ eim apostẽ/oder melancholischen dämpffen die dahyn zyechẽ	Der kranck went das hertz sey jm verwundt võ der feüchte/aber dem apostem folgt omacht/ enger athẽ/vnd so es sich regt/will jm omächtig werdẽ	Jst es von hitz/ oder blůt/ so lassz jm zů der leber.	Mit öpffel syr. roßwasser/mit aloes holtz ver mischt/mit mastix/costo vñ per lin yedes ʒij. gersten k. schwär	Mit coriander safft/vnnd mastix.
iiij	So einem geschwyndet võ öde/oder läre des magens	Dürre Der alten Sommerlich Dürre Sorglich	Von lützel blůts/ grossem schwitzen/überigẽ flussz arbeyt/vnd gebrechen speiß vnd trancks mit eyter.	Omacht des hertzens	Keyne.	Bespreng jm dz angesycht mit kaltẽ roßwasser/ vnd er esse brot in süssem wein genetzt.	Bespreng jm dz angesycht mit kaltẽ wasser/od' essig. bynd jm hend vnd füß. verhalt jm den athẽ an mund vnd nasen.
v	So eim geschwyñdt võ fülle.	Der kinder Der jungen Winterlich gegẽ mitterna. Sorglich	Von überigem essen vñ trincken/od' erfüllũg etlicher feüchtẽ	Es köpt so einer über lust voll würt/vñ von d' adern völle	Mit erbrechen/ ist die feüchte im blůt/ od' hat vnwillen mit warmẽ wasser vnd oxymel.	Bespreng dz angesycht mit kaltẽ roßwasser / vnd bynd jm die meüßfleysch an armen vnd an den schynbeynẽ	Reib jm hend vñ füß mit gebändẽ. bespreng jm das angsycht mit roß waß. vñ essig. er trinck kochũg võ wylder müntz
vj	So eim geschwyñdt võ böser cõplex des hertzens	võ welchẽ es kõ. eygen d' cõplex eygen d' cõplex cõplex sterckũg Sorglich	So einer sich vrblitzling zů böser cõplex verandert	Mit dem das allen bösen complexionẽ vorgeet	Jst es võ nöten/ so geschehe es	Mit besserung der zů komenden bösen complexion.	Man brauch das der bösen complex zů wider sey
vij	So eim geschwyñdt võ böser cõplex der leberen/ oder des magens	võ der es kompt Das es bringt Die es bringt cõplex sterckũg Sorglich	So ein böse cõplex ylends on ordnung ein an kompt.	Das gesagt ist võ den kranckheyten d' lebern vñ des magẽs	Mit erbrechen/ ist die complex böß / vnnd die feüchte stechẽd	Mit pflastern die den magen stercken	Mit besserung der bösen complex die regiert.
viij	So eim geschwyñdt võ einer feüle des hertzens.	herschẽd arbeyt der altẽ vñ jun. Sommerlich Mittäglich Sorglich	Von schmertzen/ so die feüchte in den magẽ fleüßt/ oder võ eim apostem eins edlen glyds.	Es kompt nach grosser hitz/ so die feüchte in magẽ steigen. dz sycht man so er sich erbricht.	Mit erbrechen/ ist die feüchte im magen.	Reib jm hend vñ füß/bespreng dz angsycht mit kaltem roßwaß. vnd essig/vnd bynd jm die meüßfleysch.	Er meid den schlaff/bespreng dz angesycht mit kaltẽ wasser/ vnd bynd jm die meüßfleych an armen vnd an schynbeynen.



Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.



j Im hertzẽ ist ein böße fetichte complexion/die vnheylbarliche kranckheyten bringt/vñ mag sein/das die handt Gottes/oder der schlag vorgee/vnd das paralisis/so überhand genommen hatt. Doch mag man es curierẽ mit den dingen die den magen dörren/mit vermeidung alles des/das feücht ist. als fisch/milch/vnd dergleichen. Er brauch was trücknet/vnd das die krafft nit schwecht. als bistarden/jung spatzen/geröst mit saltzwasser/essig/pfeffer/matkümel/vnd zymmet. Vnd er wandel im sand vnd staub.

ij Er soll curiert werden als der das gewont feber hat ethica genañt. Er brauch eßelsmilch/frawenmilch/vnnd jung geyßzenmilch. Vnd hat er hitz damit/so brauch er gersten wasser/psilien schlym/mandelöl/viol syr. oder seehblůmen syr. Mach ein pflaster vff die brust mit eim tůch genetzt in violöl/roßwasser/vnd kürbßen öl/mit violẽ gemacht. Er esse gůte fisch/geröst mit mandelöl/vnd butteren/vnd esse gesotten hůnlin.

iij Ist es von hitz/so lassz man jm. Dann curier jn mit granatsafft/vnd tamarinden wasser. Darnach mit dißer tragea. Nim marck von cucumeren samen/citrullen samen/kürbs vnd burtzelsamen yedes ʒ v. berberis/spodíj/bolum ar. roßẽ yedes ʒ ij. agsteyn/perlen/ yedes ʒ ij. aloesholtz/campher/vñ mastix/yedes ʒ j. das stossz wol zůsamen mit öpffel syr. über mörhår/vñ mit syr. von schlehensafft. Ist es võ kellte/so brauch er diambra/des grossen tyriacks/ vnd dißer tragea mit süß öpffel syr. vnd melissen syr. Nim aloesholtz/någelin/yedes ʒ j. agstein/citrin schölet/cyprischen leymen/melissen samen/cyperi/coriander vnd emblicen safft yedes ʒ iij. corallen/perlen die gebrañt seind/ lazur steyn/vnd mastix yedes ʒ j. das stossz zůsammen zů einer tragea.

iiij Man soll jm vfflegen wolschmackende ding. als sandal/campher/vnd roßwasser/vnnd reüch jn mit aloes holtz/vnd hab bey jm roßen/sehblůmen/basilgen/vnd benedicten kraut. Er esse bistarden/vnd rebhůner. Vnd ist die öde von eim bauchflussz/oder von kotzen/oder von treibender artzney/so streich jm kalt wasser an. Ist es von kotzen/ so reib jm die füß vnd schynbein/vnd gib jm ein treibend suppositorium/vnd brauch herbe säfft. Vnd vff den magen do mach ein pflaster mit stopffenden dingẽ. als sandal/roßen/roßwasser/campher/vñ dergleichẽ. Ist es von schwitzen/ so laß jn zůfriden/vñ bynd jm wed' arm noch schynbeyn/verhalt auch den athem nit/sunder streich im kalt wasser an/vnd leg im roßwasser vff dariñ myrtus vnd dyllen gekocht seind. Schmyer jn mit schlehensafft/licio/myrtẽ öl/ vnd öl von palm zweigen. Er lig an einem külen ort bey gůtem geschmack von kalten kreüteren. Ist es von blůtẽ der naßen/so bynd jm die meüßfleysch an hend vnd füß/vnd brauch alles das/so gesagt ist von dem überigen blůtflussz von der naßen.

v Hatt er kein feber/so hilfft ein bad. Hatt er es aber/so hilfft es nit/er trinck dañ sauren syr. Vnd kompt es von cholerischer feüchte im magen/so bestreich jm das angesycht mit kaltem wasser. Er verhalt den athem/vñ reib jm den mund/das zanfleysch/vnd magen mundt/vnd erbrech sich/wie ich gesagt hab. Vnd drinck darnach süß granat safft/ vnd essze süß öpffyl. Nimpt dann das brechen überhandt/so gib jm ein laxierend zäpflin/vnd wermůt syr. zůtrincken/ mit kochung von wermůt vnd zucker. Mach ein pflaster vff den magen mit hußwurtz/sandal/roßen/vnd campher. Ist dann flegma im magen/so erbrech er sich mit kochung von dyllen/rettich vñ saltz. Ist es aber von verstopffung/ so drinck er sauren syr. oder granat wasser mit rot kost/wyld mintz/hysop/änis/epffsamen/vnd fenchel. Kompt es aber von wee der frawen bermůter/so verhalt er den athem/vnd feüchtige das angesycht/vnd trinck kochung von hysop/rot kost/wyld müntz/vnd brauch kein oxymel. Was stinckt das heb jm für die naßen. als teüffels treck/opoponax. Vnd zů der frawen schañ heb was wol schmack. als bisam/ambra/campher/vnd dergleichen.

vj Man sähe ob die complex böß sey von hitz/ist jm also/so bespreng das angesycht mit kaltem wasser/vnd die brust mit roß wasser. Er drinck sauren syr. vnd agreß/vnd esse jung höner brüe mit süßẽ granat safft. gekocht. Ist es von einer anderen bößen complex/so curier es mit dem das im zůwider ist.

vij Ist es von bößer complex der leberen/so curier es mit besserung der herschendẽ complex mit dem das jr zůwider ist. Vnd ist es von bößer complex des magens/so curier es mit dem das jm zůwidee ist/wie gesagt ist in speißen/pflasteren/vnd artzneyen in der cur des magens.

viij Ist dañ cholera im magenmundt/so ist yetzt sein cur gesagt. Ist es von eim bauchflussz/so ist sein cur auch gesagt. Ist es dann von dürre/so esse er/ee vñ jn die kranckheyt beweg/brot in roßwasser genetzt/vñ in süssem wein/ vnd drinck von öpffel syr. vnnd quitten safft. Bind ym hend vnd füß/vnd reib sye jm. Geschwyndt eim aber so einem ein feber ankompt/so esse er brot jn granat safft vnd süssen wein genetzt. Vnd soll man allweg fleyssigs vffsehen han/ das man den dem geschwyndt/curier mit dem das der vrsach zůwider ist/ dem ein yegklicher trewer artzt fleyssig nachdencken soll.



Von Kranckheyten des Schlundts/vnd des Magens.

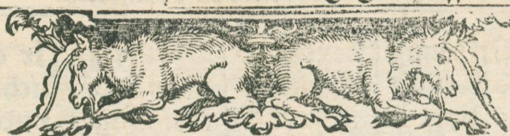
	Nammen d' Kräckheyten	Die statt / Die zeyt / Das Alter / Complexion	Heyl/od' forcht	Vrsprung d' Kräckheyt	Zeychen d' kranckheyt	Vßfürüg/oder vßtreibung	Jr ordenlich hilff/vnd cur	Jr tägliche cur
i	Hitz des schlundts	Mittäglich / Im sommer / Der jungen / Heyssz	Heylsam	Von gebrauch heyssʒer ding/grosser stim̄/vn̄ vil arbeyt	Es folgt durst/vnd hilff von kalten dingen.	Reyne/es sey der leib dan̄ so voll	Mit Julep vnd syr. tamarinden nach ein pflaster zwischē die schulterē von sandal/roßē/vn̄ cāpher	Mit schlym von psiliē/vn̄ burtzelsamen
ij	Kelte des schlundts	Mitnächtlich / Winterlich / Der alten / Kalten	Heylsam	Von embßigem gebrauch kalter ding	Kleiner durst/vnd hilff von warmen dingen	Reyne/der leib sey dan̄ so voll	Mit hůnerbrůen mit dyll vnd zymmet gesotten	Mit wasser gesottē von mastix/änis/vnd fenchelsamen
iij	Dürre des schlundts	Mitnächtlich / Im herbst / Der altenden / Dürr	Heylsam	Vō gebrauch vil dürre/vn̄ lützel feüchter ding/vn̄ vil arbeyt	Dürre	Reyne	Mit viol syr. mandelöl vn̄ feyßter hůner brůe.	Mit eim můß vō frischer milch/vnd schlym von quitten kernen
iiij	Feüchte des schlundts	Mittäglich / Winterlich / Der alten / Feüchte	Heylsam	Von gebrauch feüchter ding/vil rů̄g/vnnd feüchte des magens	Feüchter mund vnd vil speychel	Mit erbrechen/ist die feüchte im magen	Mit saurem syr. vn̄ syr. von öpffelen mit bisam	Gib jm puluer von roßen ʒ j vnd speiß jn mit saltzwasser
v	Heyssʒ apostem des schlundts	Mitnächtlich / Im glentzen / Der jungen / Heyssz	forg das d' halß nit zůgeschwell	So das blůt od' cholera zů dem schlundt ryn̄t	Feber/grosser durst/vnd schmertzen zwischen den schulteren	Mit lassen zůr mediam aderen.	Mit julep/granat safft oder mulber safft.	Mit wasser von burtzel samen/oder endiuien wasser
vj	Kalt apostem des schlundts	Kalt / Winterlich / Der ulrenden / Heyssz vn̄ kalt	forg das d' halß nit verschwell	So flegma oder melancholy zůfleüßt	Schwäre zwischen den schülteren/doch on schmertzen	Mit scharpffen clistieren	Mit einer fleyschbrůe mit dyllē vn̄ zymmet	Er brauch ziser brůe mit dyllē/vnd kryechisch hew gekocht
vij	Hitz des Magenmundts mit roter cholera	Heyssz / Im sommer / Der jungen / Heyssze	Heylsam	Von gebrauch heysser ding/vil arbeyt/lützel speyß vnnd tranck	Durst/hitz im mundt/hilff so man kalt wasser trinckt/od' vff den magē legt	Reyne	Mit öpffel safft syr. von agreß/trocisceē/von campher	Mit safft von weinsauren granaten
viij	Kelte des Magenmunds mit roter cholera	Heyssz / Im sommer / Der jungen / Heyssz	Sorglich	So die rot cholera in den magen ryn̄t	Vnwillen/bittere des mūds/ohmacht mit zeychen d' hitz	Mit erbrechen/mit saurem syr. vn̄ warmē wasser nach essens/oder mit gerstenwasser	Mit saurē syr. von citronē/od' Johañs treübel vnd syr. von tamarinden	Mit öpffel safft/syr. von agreß/trociscē von campher



M.D. xxxiij.



Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.



j Er trinck von tamarinden wasser/julep/psiliẽ schlym ye ein wenig/vñ lasß stäts etwas artzney durch den schlundt gon. dann es mag nichts dariñ verharren. Mach jm ein pflaster zwischen die schulterẽ mit sandal/campher/mit wasseren von roßẽ/lattich burtzel/vñ haußwurtz. Er brauch auch mit seiner speiß agreß vnd weinsaur granatsafft/vnd bemüh sich lützel mit reden/oder sunst bewegung.

ij Er trinck wolgewürtzte warme brüen/vnd wasser das von spica/änis/dyllen/vnd gesottenem wein gesotten sey. Er schmyer sich zwischen den schulteren mit narcissen/vnnd costen öl/vnnd mach ein pflaster von wermůt/mastix/aloes/vnd spica.

iij Der patient brauch syr. von seeblůmen/kürbßkernen öl/brüen von entenschmaltz/vñ bappelen/můßlin von simelmel/mit frischer milch/eßels milch/vnd geysß milch/die heysß seyen. Vnnd schmyer jn zwischen den schulteren mit kürbßkernen öl/violen/vnd wachß. Vnd mach ein pflaster mit bappel bletteren/kryechisch hew/vnd violöl.

iiij Er brauch die kleyn triferam/vnd condiert mirabol. dañ sye seind darzů vast nutz. Er meid wasser zůtrincken/vnnd feüchte speiß. Er brauch hennen/bistarden/vnd jung hanen in saltz wasser mit zymmet geröst.

v Gib jm zůtrincken wasser von burtzel samen/mit julep/oder gersten wasser/mit viol syr. Oder wasser von tamarinden do cassia fist. vnd violöl in zertriben seyen. Mach jm ein pflaster zwischen die schulteren mit sandal/endiuiẽ/vnd coriander wasser. Darnach mit gerstenmel/ybisch/violẽ/grieß kleyen/camillen/vnnd steynklee. Will das apostem dañ zů eyter zyehen/das zeygt das griselen der haut an/so gib jm zůtrincken ein kochung von feigen/mit gesottenem wein/vnd mach ein pflaster daruff mit gersten mel/violöl/vnd den gekochten feygen. Vnnd mach jm ein tranck von kleyen wasser/bonen/zucker/vnd violöl.

vj Schmyer jn zwischen den schulteren mit dyllen öl/vnd mach ein pflaster von camillẽ/steynkle/kryechisch hew/vnd gekochten feigen. Gib jm weisß zißer brüe zůtrincken/vnd brüe von rotem käl/dyllen vnd der gleichen.

vij Mach jm dise trage. Nim rot roßẽ/burtzel samẽ/marck von kürbß/vñ citrullen kernen yedes ʒ j. gebrañt helffenbeyn/sandal der weisß sey/saurach/dürrẽ coriander/der in essig gebeyßt vñ wider getrücknet ist yedes ʒ ß. campher grana vj. das mach alles zůsammen/vnnd gib sein zů ein mal eins guldin schwär/mit weinsauren granat syr. vnnd agreß. Er trinck auch trocis. von spodio/mit saurer bumpelmilch/oder mit wasser von citronen sawre/oder versottenen agreß/oder Johañs treübelsafft. Vnd nim wasser von lattich/endiuien/roßen/haußwurtz/vnd schabet von kürbßẽ/sandal/campher/vnd ein wenig essig/vnd leg das mit tücheren vff den magenmund. Gib jm zůessen jung hanen/granat wasser/burtzelkraut/vnd gůte fischlin.

viij Mag er sich nit leichtlich erbrechen/so mach ein kochung von mirabol. roßẽ/dubenkropff/rosynlin/tamarinden/vnd aloe/damit purgier jn. Hatt er dann ein feber/so mach jm dise pillulen. Nim mirabol. citr. ʒ iij. ihere picre/römischen wermůt/vnd roßẽ yedes ʒ ij. das stosß/vnnd meng es zůsammen mit dubenkropff wasser/vnd mach pill. Der magstu geben ʒ iiij. mit saurem syr. vñ tamarinden syr. Vñ nim roßen/sandal/campher/vnnd roßwasser/vnd mach jm ein pflaster vff den magen.



Bitsch.



Eberstein.



Reingraff.



Hohenloe.

Von Kranckheyten des Magens.

	Nammen d Kranckheyten	Heyl/od forcht	Die statt	Die zeyt	Das Alter	Complexion	Vrsprung d Kranckheyt	Zeychen d kranckheyt	Vßfürũg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
i	Die vnersettlich begird zů essen	Heylsam	Mittäglich	Im herbst	Der alten	Kalten	Von saurer feüchte im magen oder überigem fasten/ od and vßlärung	Saure reybßẽ/ vō der feüchte/ oder einer vorgenden vßtreibung	Mit pillulis vō ihera vñ aloes/ ist es von flegma	Mit gewürtzter brüe vñ wein vff das drittheyl in gesotten	Mit frischen weychẽ eyeren
ij	Schmertzen des Magens	Sorglich	gegen nidgang	Im sommer	Der jungen	Heyssz	Vō böser heysszer complex/cholera die in magẽ flüßt/od flegma das faulet	Ist es vō hitz/so helffen im kalte ding. Ist es vō cholera/so würt im omächtig mit kelte hend vnd der füß	Mit erbrechen von honig/vnd warmẽ wasser/ clistier/vñ gersten wasser	Mit syr. von öpffelen/vnd granaten	Mit gestossztzener gersten/vñ laugen
iij	Durst	On sorg	Mittäglich	Im sommer	Der jungen	Heyssz	Von hitz/oder trückne/od von einer faulen feüchte.	Ist es vō d brust/ so miltert in der lufft. Ist er vō magẽ/so löscht in wasser trinckẽ	Mit erbrechen/ ist es von einer feüchte im magen.	Mit öpffel safft/ oder Johanns treübel safft/dz hart gesotten vnnd kalt sey	Mit weinsurẽ granat safft/ vnd burtzel wasser
iiij	Böße dewung von hitz	Sorglich	Heyssz	Sõmer/herbst	Der jungen	Kalt	Von böser vnd heysszer cōplex des magens	Wyndige reybßẽ/speychel wie wasser/die schmackt wie fisch	Reyne	Mit syr. von quitten/ limonen/vnd saurẽ vnd kalten wasser	Mit syr. von granaten
v	Böße dewũg von kelte	On sorg	Mittäglich	Im herbst	Der alten	Kalt	Von böser vñ kalter complex des magens	Saure reybßẽ/ lützel dürsts/vñ entsetzung gegen kalter speiß	Reyne	Mit lattwerg von aloesholtz/ vnd von nloes	Mit kümmel/ müntz/mastix/ vnd eins yeden gleich vil/mit warmẽ wasser
vj	Böße dewung von cholerischer feüchte	On sorg	Mittäglich	Im herbst	Der alten	Kalt	Von cholerischer feüchte	Wůste speychel/ wyndig reybßẽ/ gall in d speychel/od kotzet nach gůter speiß	Mit saurem od roßẽ syr. kochũg von mirab. od cassia fist.	Mit saurem syr. vō quittẽ oder agreß	Mit syr. von weinsaurẽ granatẽ da müntz ingekocht sey
vij	Böße dewung vō flegmatischer feüchte	On sorg	Mittäglich	Im winter	Der alten	Kalt	Vō flegmatischer feüchte	Saure reybßen on lust zů der speyß/wässzerig speychel noch dẽ man honig gessen hat	Mit pillulis ihere/ vnd cochijs	Misch mastix vñ aloesholtz yedes gleich vil/ mit zucker rosat/ dz gib mit kaltem wasser vñ kochung von änis	Mit kochũg vō änis/ameos/ vnd epff
viij	Böße dewung von melancholischer feüchte.	Sorglich	gegen nidgang	Im sommer	Der altenden	Kalt	Von melancholischer feüchte	Saure reybßen mit vßgang der melancholy im erbrechen	Mit kochung vō epithymo / vnd purgierung vō aloes	Mit syr. von mellissen / vnd speiß von jungen hanen	Mit müntz/ bachmüntz/ vñ mellissen



Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



i Nach der purgatz so brauch er feyßte suppen/mit heysszer würtz gemacht/vnd trinck gesotten wein. Hippocrates sagt/das lauterer wein getruncken/löscht den vnersetlichen hunger. dann er hitzigt den magen/vnd mindert die begyrd. doch schadet er mer dañ er nützt/nach meynung der Arabischen. So die speiß durch den magen hyndurch ist/so brauch er vermischungen/vnnd grob fleysch/vnd meid was scharpff ist. Würt der bauch dañ weych/so brauch er kütten latwerg mit bisam. Ist dañ die begyrd von überiger läre/so nem er ye ein wenig speiß im tag/vff das sye verdäwt werd/vnd bad in kaltem wasszer/vnnd won an kalten orten. Er beweg sich nit vil/vnd salb den leib mit rosen öl/vnd myrten öl.

ij Hyppocrates schreibt/das seiner zeit sich ein weib des magen wees beklagt/das ward ir gestellt mit gerölter gersten/vñ granat safft. Vff den magen sol man machē ein pflaster vō rebbynden. die wol gestossen seyen mit einer brosam brots/vñ safft vō quitten/wegerich/hußwurtz/vnd roßöl.

iij Ist der durst von hitz/so brauch er külung von pflumen safft/öpffel safft/kürbsen safft/vnd vō schlechtē saurem syr. vnd kaltem wasser. Am morgen vñ abend nem er vō den trocisceu. Nim kernen vō kürbsen/cucumeren/citrullen die bereyt seind yedes ʒ. iiij. gumi ar. spodij/kraffimel/sandal/vnd äniß yedes ʒ. ij. campher gr. xij. das mach zů samen mit psilien schlym. vnd gib sein eins gulden schwär mit saurauch safft/vñ kaltem wasser. Ist der durst dañ von dörre/so brauch er kalt wasser/gersten wasser/kürbs wasser/psilien schlym/quitten schlym/vnd speiß vō gerölter gerst/die vast kalt sey. Ist er von hitz vnd dörre/so brauch er safft von kürbsen vnd cucumeren/vnd trociscen von rosen. vnnd die genanten pillulen halt er kalt im mund. Er essze jung hanen/mit safft von agreß/quitten/vnd sauren öpffeln/vñ anderen kalten dingen. Ist dañ der durst von hitz des hertzen/oder der lungen/so zyehe er külen lufft/vnnd entdeck das haubt. Vnd won in kalten gemachen. er mach ein pflaster vff den magen mit dingen die sylich kalt seind.

iiij Er brauch trociscen von rosen/vnd spodio/mit öpffel syr. vnd kaltem wasser/vñ diser trage. Nim rosen on die heübtlin/saurauch körner yedes ʒ. v. burtzel som/marck von cucum. vnd citrullen kernen yedes ʒ. iiij. spodij/aloes holtz yedes ʒ. j. mastix ʒ. ij. das stossz alles wol/vnd gib sein am morgen ʒ. ij. mit saurer bumpelmilch/vnd am obend ʒ. ij. mit syr von granaten/vnd öpffeln. Er essz jung hanen geröst mit esszig/vnnd ein wenig saltz wasser/vnnd coriander. Oder mit müntzen safft/vnd granaten safft/das kocht sey mit müntzen/vnd agreß/vnd ein wenig epff.

v Der patient brauch disen syr. Nim roßwasser ij. gläßlin voll/vnd thů dz in ein hafen mit aloes holtz/gallie/muscaten yedes ʒ. ij. spick/negelin/mastix/muscat nussz yedes ʒ. ij. das bynd alles in ein tůch/vnd seüd es bitz vff das halb. dañ thů es häruß/vñ truck es vß/vnd mach es süß mit zucker zů eim julep. do zů thů vj. gr. bisam/vnd gib sein all tag ʒ. j. Gib jm rucken brot zů esszen/vñ rebhüner mit esszig/vnnd saltz wasser geröst. Er brauch auch rosynlin/penidien. vnd kew mastix vnd aloes holtz zů einer feüchtigung Er soll auch baden/vnd vor der speiß sich üben.

vj Ist es im herbst/so purgier jn. Jm somer erbrech er sich/vñ brauch reynigung vō aloes. Noch dem er purgiert ist/so brauch er trociscen vō rosen/vnd spodio/mit schlechtē saurem syr oder vō granaten. Er essze jung hanen mit agreß gekocht/vnd brauch sich als der böse complex von hitz hatt.

vij So er purgiert ist/so gib jm trociscen von rosen ʒ. j. mastix/vnnd aloes holtz wol gestosszen yedes gr. vj. mit zucker rosat ʒ. v. gib jm daruff zů trincken roßwasser/dariñ äniß/vnd epff samen kocht ist. Ist die feüchte im gantzen magen/so brauch er pillulen von aloes/vnd aureos/vnd trociscen stelle ʒ. ß. mit gewürtztem öpffel syr. vnnd quitten lattwerg die laxiert. Er essze gekocht hanen verdämpfft/oder gesotten.

viij Nach der purgatz vermeid er was melancholy macht. als gemüß/korn/küe fleysch/vnnd dergleichen. Brauch die latwerg Letificans/od deren syr. die mit jn selbs on vrsach reden. Vnd trinck keß wasser mit diser trage. Nim engel süß/epithymi yedes ʒ. iij. mirab. keb. nigr. yedes ʒ. iij. petroleum saltz/lazur steyn yedes ʒ. j. des gib ʒ. iij. mit eim halben gläßlin käß wasser allen tag/vñ mere das bitz das es kum vff ʒ. iij. vnd ein gläßlin käß wasser/das thů v. tag nacheinander.

C



Die Drey vnd dreyssigst Tafel

Von kranckheyten des Magens.

	Nammen d Kräckheyten	heylsam od nit / die statt/gegne / Die zeit / Das alter / Die cõplexion	Ursach der Kranckheyt	Ire Zeychen	Ussfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
j	Kelte des Magens mit feüchte.	Heylsam / Mittäglich / Im herbst / Der alten / Kalte	So man vil kalts dings braucht/vnd vil trinckt.	Lützel durst/ vnd hilff von heyssem ding so man es braucht.	Reyne.	Mit zucker rosent/vnd wasser dariñ aloes holtz vnnd mastix gesotten sey.	Mit kochung võ mastix/äniß/ epff somen/ vnnd bachmüntz.
ij	Kelte des Magens mit melancholy.	Heylsam / Mittäglich / Im herbst / d alten/altendẽ / Kalte	Von flegma vnd melancholy.	Seüre im magenmundt.	Mit pillulẽ aloes/oder aureis/ mit erbrechen von oxymel vnd rettich	Mit zucker roß. mastix/roßwasser/vnd aloes holtz.	Mit mastix/vñ dürrer müntz yedes j. guldẽ schwär in kochung von äniß/ vñ epff somen/
iij	Dürre des Magens	Sorgklich / Mittnächtlich / Im herbst / Der altenden / Dürre	Võ brauch dürrer ding/lützel narũg/oder võ grosser arbeyt	Dürre des munds/vnd des gantzen leibs/vñ seiner verzerung	Reyne.	Mit gekochten hanen/ bynetsch/ vnd kürbsen.	Mit frischer milch.
iiij	Heyssz apostem des Magens	Sorgklich / Mittnächtlich / Im glentz / Der jungen / Heyssz	Von blůt/oder roter cholera	Schwäre/klagen/durst/vnwillen/ gröbe des magenmunds mit hitz.	Man lasszt die median.	Mit gersten wasz. syr. võ violen vnnd sehblůmen.	Mit gersten wasser / vnd safft võ eim weinsauren granat.
v	Kalt apostem des Magens.	Sorgklich / gegen nidgang / Winter/herbst / Der altenden / Kalte	Von flegma/ oder melancholy.	Schwäre vnd gröbe des magenmunds on hitz vnd durst	Mit eim scharpfen clistier/vñ reynigung võ aloes.	Mit rebhůner vnd bistarden/ geröst mit saltz wasser/esszig/ matkümel/ vñ zymmet.	Eresse ziserbrů/ kümmel/ zymmet/vnnd dyllen.
vj	Böser lust der schwangeren frauwen	On sorg / gegen nidgang / Im herbst / Der junge / Kalte	Von böser feüchte im magen mundt verschlossen.	Sye gelust nach gesaltzenem vñ scharpffen dingẽ leymen/kolen/ oder sunst etwas böß.	Ist sye nit schwanger/so erbrech sye sich von oxymel/ müntz / warm wasser gesottẽ mit rettich/saltz/ vnd esszig.	Mi der latwerg von aloes holtz.	Mit epff somen/ äniß/vñ müntz yedes ʒ. ß. mit warmẽ wasser gebraucht
vij	Vnlust zů der speiß.	Sorgklich / Mittäglich / Sommerlich / Der jungen / Heysse	Von hitz die den magenmundt verweycht / od cholera/od auch sunst võ schlymiger versaltzner feüchte.	Vil reybßen/ durst/vnlust zů essen/lust zů vil trincken / kalt wasser/hett er ein feber.	Mit erbrechen/ ist es võ roter cholera/oder schlymiger feüchte.	Mit syr. von agreß/vñ öpfeln/ hanen/mit granat safft/ oder Johans trübel im schnee gekelt	Mit lattich/ endiuia/vnd burtzel.
viij	Kůehunger.	Sorgklich / gegen nidgang / Im herbst / Der alten / Kalte	Von überiger kelte im magẽ mundt/lützel speiß / vnnd schwachen kräfften.	Kelte des magen munds/mägel d speiß/begyrd/ schmertz/onmacht vnd verzerung des leibs.	Reyne.	Er essz brot in öpffel syr. gedunckt/ vnd pasteten mit hanen vnnd rebhůnern.	Er dunck brot in gesotten wein/vnd bespreng dz an gesycht mit kaltẽ wasser.



M.D xxxiij.



Gemeyne Cur vnd gegenhilff.



j Gib jm trociscen von rosen mit roßwasser. Hilfft das nit/so gib jm diamusci/vnd des grossen tyracks/mit kochung von äniß/kümel/mastix/vnd spicken. Mach ein pflaster mit mastix/aloes holtz/wermůt/saffron/vnd quitten safft/vnd salb den magen mit eim cerot von maioran safft/wachs/vnd mastix öl. Gib jm zů essen bistärden/vnd reb hůner mit ziser brů geröst. Er brauch auch dise trage. Nim aloes holtz/mastix/spicken/muscatnussz/yedes ʒ. j. mamachi/epff somen yedes ʒ. iij. rosen ʒ. v. das stossz zů samen/vnd gib sein j. gulden schwär mit öpffel syr.

ij Nach reynigung des magens gib jm trociscen von rosen/mit roßhonig. Hilfft das nit/so gib jm metridat/vñ tyriak mit öpffel wasser/vnd müntz wasser. Ist er dañ schwach/so gib jm trociscen von rosen/mit roßwasser do negelin vnd aloes holtz iñ gesotten sey. Ist dañ saure speiß im magen/so brauch er carmenischen kümel gr. ix. negelin gr. j. aloes holtz gr. ix. das stossz alles/vnd mach es an mit wasser vnd gesottenem wein.

iij Er brauch saur bumpel milch/frauwen milch/esels milch/vnd von jungen geyßen. Vnd mach ein wasserbad mit violen/sehblůmen/kürbßen/lattich/vnd geschölter gerst. Er essze jung hůnlin mit kürbßen/lattich/vnd bynetsch gekocht. Vnd vff den magen mach ein pflaster mit viol öl/kürbßkernen öl/sehblůmen öl/ weissz wachs/mit safft von lattich/hußwurtz/vnd burtzel. Speiß jn mit gůten fischen/vnd feüchtig den magen das er sich nit so vast verzer.

iiij Im anfang trinck er wie ich gesagt hab/vnnd mach ein pflaster mit sandal/bolo ar. licio/jieff memithe/vnnd safft von quitten/myrten vnd öpffeln / wasser von lattich vnd rosen. das wasser vnd die safft schlag zůsammen mit wachs/vñ roßöl in eim mörsel/vñ misch sandal vñ campher darunder. Speiß jn mit bynetsch/bappeln/gekocht mit einer brosam von rucken brot. So sich das apostem anfocht zů däuwen/so mach ein pflaster mit gersten mel/ybsch/camillen/steynklee/sandal/vnd rosen. das mach zů samen mit nachtschatten safft Er trinck endiuien safft/mit cassia fist. vnd süß mandel öl. Hatt er kein feber/so mach jm ein süpplin mit kleyen wasser/zucker/ mandel öl/ vnd rucken brot. Wills dañ zů eyter werden/so trinck er bachmüntz somen/vnd ybsch vntz. iiij. morgens vnd abends/mit frischer milch. Hatt er noch kein feber/so trinck er feigen wasser vntz iiij. daryn thůe ʒ. j. deyßam /das thůt das apostem vff. So dann das apostem vßgadt / so trinck er ein halb quart geyßmich/mit syr. von magsot/juiuben/vnd bolo argumi ar. yedes ʒ. j. ß. Er essze můßlin vō krafft mel/mit frischer milch/vnd magsot der gestossen vñ vßgetruckt sey.

v Ist das apostem weych/so trinck er kochung von epff somen/fenchel/rosynlin vnnd cassia fist. Darnach metridat vnd tyriack. Vnd mach ein pflaster mit aloes succocitrino/rot wachs yedes ʒ. v. römisch wermůt ʒ. iij. mastix/spicken/yedes ʒ. ij. reb esch ʒ. iij. holder vntz. ij. ß. das stossz/seyhs/vnd misch es zů samen/zerlassze mit wachs. Ist das apostem hart / so mach ein pflaster vō diachylo/zerlasszen/mit costen öl gemischt/mit saffron/spicken/bitter mandel/vnd armoniac/alles wol gestossen.

vj Ist sye nit schwanger/so erbrech sye sich. Ist es von flegma/so thůe wie ich gesagt hab. Ist es von einer scharpffen vnd gesaltznen feüchte/so thů es allein mit warmem wasser. Vnd sye trinck von diser artzney. Nim der heüblin von eychelen ʒ. ij. rosynlin ʒ. vj. äniß / mirab. keb. emblic. yedes ʒ. v. das seüd alles in eim glaß voll gesotten weins bitz es halb yngeseüdt. dauon brauch allen tag ʒ. j. Geligt aber der lust zů essen von der roten cholera/so thů wie ich gesagt hab / so der mag heyssz ist von der roten cholera. Von flegma ist yetz gesagt. Sye brauch quitten latwerg/die soluiert. Vnd speiß sye mit hůnlin geröst mit saltz wasser/senff/zymmet/matkümel / vnd galgen. Welche schwanger ist/die soll sich nit erbrechen/sonder sye brauch dise trage all tag. Nim cardamůmlin/muscatblůet/kümmel/ameos/yedes gleich vil/vnnd stossz es zů samen. So die kranckheyt anfacht/so nag sye die beynlin von eim gebraten hůnlin.

vij Ist es vō heysszer complex/so thů wie ich gesagt hab. Ist es aber vō kelt/so curier es mit diambra/ aloes holtz/ saurem syr. quitten syr. mit honig gemacht/ziseren mit quitten safft bereyt/ yedes gleich vil/vnd gib jm dise trage. Nim kümel/epff somen/äniß/wolgemůt/ameos/bachmüntz/mastix/yedes gleich vil. das stossz alles zů samen. Ist es von roter cholera/so thů wie gesagt ist. Ist es von flegma/so ist es auch gesagt.

viij Geschwyndt eim/so bespreng jm das angesycht mit kaltem roßwasser/vnnd mach im gůte reüch die warm seind. als von bisam/ambra/aloes holtz/mit roßwasser gemischt/vnnd mach ein pflaster vff den magen mit bisam/gallia/myrten/ lilien/vnd rosen zů samen gestossen. Bynd jm hend vnd füß/reib jn hart/rupff jm das har vß/schrey jm in die oren/schlah jn/stossz jn/stich jn mit gufen. Vnnd so die omacht milter würt/ so gib jm ein bisszen brots in gesotten wein gedunckt. darnach zů essen rebhůner/bistarden/vnd fasanen/ mit saurauch wasser vnd wolgekochtem süßen wein.


Pfaltz.


Brandenburgk.


Baden.


Eberstein.

Von kranckheyten des Magens.

	Nammen ð Kräckheyten	heylsam oð nit die statt/gegne Die zeit Das alter Die cõplexion	Vrsach der Kranckheyt	Ire Zeychen	Vßfürung	Jr ordenliche cur	Jr schlechte cur
j	Bauchflussz mit erbrechen	Sorgklich Mittägklich Im herbst Der alten Kalte	Von vile der speiß/die verdorben vñ böß worden ist.	Sye kagẽ/hond durst vnd vnwillen/darnach dẽ flussz mit erbrechen	Mit erbrechen võ warmem wasser/vnd mandelöl.	Mit quittẽ syr. ist der flussz vñ das erbrechen grossz.	Man begyeß jn mit kaltẽ waß. vnnd leg jn schlaffen
ij	Bauchflussz so die speisz vngedäwt von eim geet.	Sorgklich Mittäglich Im sommer Der altenden Heyssz	Vß böser diet/vnnd völle der adern/oder võ einer scharpffen vñ gesaltzner feüchte.	Gesaltzner mũd/stechẽ im magẽ/ist es võ scharpffer feüchte/oð böser diet. das frag man von jm.	Reyne.	Mit quittensafft/vnd trociscen von spodio.	Mach sein speiß mit kernen von mörtrübel/bolo ar. vñ sumac
iij	Bauch flussz mit därm streyffer.	Sorgklich Mittäglich Im herbst Der jungen Kalte	Vß kalter vñ feüchter cõplex über die behaltend krafft/oder võ geschwärẽ die also vßtreiben	Durst/blatern im mundt/vñ an ð zungen/ist es võ geschwärẽ. Jst es aber von kelte so ist es on durst.	Reyne.	Mit latwerg von schöler vnd sumac.	Mit granat schalen vnd blůmen/vñ mit rosen.
iiij	Vnwillen mit erbrechen.	Sorgklich Mittäglich Sõmer herbst Der altenden Heyssz/vñ kalt	Von vil speiß vñ stechender feüchte/die grob ist/vnd das erbrechen macht.	Vorgond diet/oder ist es von einer feüchte/so seh mã was von jm geet	Mit erbrechen/ist es von vil speiß/oder feüchtigkeyt	Mit julep vnd agreß syr.	Mit safft von eim weinsauren granatẽ.
v	Beschen/oder kluxen von läre.	Sorgklich Mittäglich Im herbst Der alten Dürre	Vß mangel der speiß/oð grosser purgatz.	Von dem das jm vor geet.	Reyne.	Mit roßwaß. psilien schlym/julep/vnnd mandlen.	Mit waß. von citrullen/vñ cucumeren/ambra/vnd julep.
vj	Beschen von fülle.	Heylsam Mittäglich Im winter Der alten Feüchte	Vß vil speiß die grobe überflüssigkeyt macht/oder so man gewonte übung vnderlaßt.	So einer vor vil gessen hat/oð so einer sich nit übt vñ badet	Mit erbrechen von warmem waß. vnd surẽ syr. oð mit waß. võ dyllen vñ rettich vßgebresszt	Mit z.. trocis. stelle/oder mit julep/vnd wol gesottenẽ wein	Mit nyesen so man ein wyechen in die nase macht.
vij	Wynd blähung/vñ reybsen des magens.	On sorg Mittäglich Im herbst Der alten Kalte	Vß schwacher deüwung/oð speiß võ mädel vñ gebratens	Jst es von blöð deüwũg/so wäret es lang. Jst es aber võ blähender speiß/so wäret es nit lãg	Mit übung vnnd baden vor der speiß.	Mit latwerg võ aloes holtz/wolgemůt/vñ bachmüntz.	Mach dem magen ein pflaster von saltz vnnd kümel in eim tůch heyssz gemacht.
viij	Vnlust zů essen von überiger fülle.	Sorgklich gegen nidgang Im sommer Der alten Kalte	Vß blödigkeyt des magens vnd vndäwigkeyt.	Stinckend vñ wyndig reybsen von vorgender speiß	Mit erbrechen von oxymel/vñ warmem wasszer.	Reynig dẽ magen mit speiß võ quitten/öpfel/vnd byren	Jm sommer beschütt man jn mit kaltẽ wasszer.







j Mach jm ein pflaster mit myrten/quitten/roßöl vnd bolo ar.. Laß jn ryechen an sandal/roßwasser vnd campher. Nimpt dann der flussz/oder das erbrechē überhand/vnd geschwyndt jm/so bespreng jm das angesycht mit kaltem wasser/oder roßwasser/vnd bynd jm die meüßfleysch an armen vñ schynbeynen/vnd reib jm die füß. Vnd so die ohmacht nachlaßt/so essze er quitten/vnd öpffel/vnd brot das geweycht sey in gesottenem wein/oder öpffel safft das daruß gesotten ist Gib jm auch brüe von eim bistarden/oder jungen hün/das bereyt sey mit sumac/berbëris/quittē/vnd öpffelschnitz. Ist es mit hitz/so mach jm ein wasser von gebrochner gerst/vnd schneewsser. Den magen kül mit sandal vnd roßwasser. Ist das erbrechen von flegma/ so brauch er gewurtzten öpffel syr.

ij Ist ein crisis vorhanden/sye sey dañ hefftig/so zerschneid mans nit Wo aber nit/so zerschneid mans mit öpffel syr. Er essz speiß von berberis. Ist aber die matery von cholera/die in den magen fleüßt/so brauch er trocis. von spodio/safft von beyderley granaten/vnd dürr sawr mulber/vnd auch dißė trage. Nim dürr granat kernen drithalb lot/myrtillen vnd saurach körner gedörrt yedes ʒ iij. kotz nussz/dattelkernen/vnd öpffelkernen yedes ʒ ij. gedorrten coriander/cormi vnd napti yedes ʒ 15. dürr mulberen ʒ ß ampher ʒ j. bronber ʒ iij. roßen ʒ 15. spodij ʒ j. das stossz alles groblecht/vnd gib sein am morgen/zůmittag/vnd am abend yedes mol ʒ iij. mit myrten safft. Ist der flussz flegmatisch/so brauch die trage mit gewurtztem öpffel syr.

iij Ist die feüchtigkeyt schlymig/so brauch dißė trage. Nim granatblůmen/myrtillen/sumac/gelen agsteyn/rossz schwantz yedes ʒ j. gedörrt gallöpffel in essig gelöscht/granat hütlin/ampffer samē/welsch kyrßen/dattelkern/mertreübel kern/heüblin von eychelen yedes ʒ j. carmenischen kümel in essig gebeysszt/vnnd wider gedörrt ʒ. iij mastix/aloes holtz yedes ʒ 15. das stossz alles zůsamen/vñ gib sein ʒ 15. mit myrtē safft/od̄ brauch trocis. mit gewürtztē öpffel syr. Gib jm zů essen bistardē/rebhüner die gefüllt seind mit granatkernē/coriander/vñ epffsamē/vnd bereyt mit essig do sumac vñ surauch iñ gebeysszt seind. Od̄ bistardē mit mörtreübel kernē/myrtillē/vñ zymet. Seind aber geschwär im magen/so brauch er trocis. von spodio/quittē/vñ myrtillen safft/gerstē wasser das kocht sey mit quittē/myrtillen/gumi ar. vnnd cyprisch erden. Gib jm auch gekocht ryß/mit bistarden in mandelöl geröst. Auch quitten mit müntz.

iiij So der vnwillen von vil speiß kompt/so erbrech er sich mit oxymel/vnd warmē wasser. Darnach brauch er granat syr mit müntzē. Er halt schmalediet. Ist es von einer crisi/so verwandels/es sey dañ das erbrechen zů starck. Ist es von cholera/so brauch er quitten syr. mit müntzen gemacht/quittē wasser/oder tamarinden wasser ʒ j. dariñ koch die müntz/seyh es/vñ mischs mit spodio. Er essze gestampfft gerst/mit öpffelsafft gekocht/dz gescheh zwey mol. Hatt er dauon ein abscheühen/vnnd würt schwach/so gib jm fleyschwasser von hüner brüsten gemacht/mit quitten vnd öpffel safft. Er brauch auch dißė trage. Nim granatkern/saurauch/yedes ʒ v. roßen / sumac / spodium / schöler von fistiken yedes ʒ ij. gelen agsteyn/ aloesholtz yedes ʒ 15. des gib jm ʒ ij. mit öpffel syr. Hört das erbrechē also nit vff/so bynd jm die arm/vnd setz jm ein ventoß vnder den nabel/das würt das brechen stellen so von cholera ist. Nim surauch/spodiũ/schölet von fistik/dürr müntz/aloesholtz/campher/granat kernen/desse gib jm eins guldin schwär mit coriander wasser. Ist das erbrechen von flegma/so brauch er quitten wasser/gesotten wein mit müntz/vnd bach müntz/das wol gemischt sey mit aloesholtz/mastix/cardamömlin vnd ymber.

v Der patient drinck kalt gerstenwasser mit mandelöl/vnd mach ein pflaster vff den magen mit wasser von citrull. cucum. kürbßen/haußwurtz/gerstenmel/ybisch/vnd violöl/vnd drinck burtzel wasser mit violöl/vnd julep/od̄ kürbßwasser mit violöl.

vj Nach dem erbrechen brauch er ein trage von carmenischem kümel/ameos/epffsamen/änis/fenchel/vnd matkümel yedes gleich vil. des gib eins guldin schwär mit müntzen safft/vnd wolgesottenem wein. Ist aber der heschen von roter cholera/so essze er noch dem er sich erbrochē hatt ein müß mit krafftmel/zucker/vñ süß mandelöl gemacht.

vij Er brauch der trage vonn ameos / epffsamen/fenchel/matkümel yedes ʒ j. kressen somen/jmber/wyhrauch yedes ʒ j. wyld müntz/nepten yedes ʒ 15. das stossz alles wol/vnd gib sen eins guldin schwär mit gesottenem wein/oder melissen syr. Hilfft dos nit/so brauch er metridat/vñ heyssze latwergen. Hatt er stülgeng/so brauch er gedörrten kresszen samen/vnd bereyten matkümel. Hatt er vil reybßen/so hilfft jm erbrechen. Darnach nem er gryenen ymber/vnd diatrionpipereon. Nimpt es ab/so kew er kümel vnd wyhrauch.

viij Erbricht er sich lychtlich/so thüe er es offt/eins vffs ander. Vñ brauch ein laxyerend latwerg/mit warmem wasser/mandelöl/vnd diacimino. Er fast/vnd beschütt sich im sommer mit kaltem wasser. Er mynder die speiß/ůb sich zymlich/vnnd bad vor esszens. Er reib den magen/vnd leg warm wasser in tücheren daruff/vnnd schmyer den bauch mit mandelöl.



Von Kranckheyten des Ingeweyds/vnd vndersten theyl des leibs.

	Nammen d Kräckheyten	Die statt / Die zeyt / Das Alter / Complexion	Heyl/od forcht	Vrsprung d Kräckheyt	Zeychen d kranckheyt	Vßfürüg/ oder vßtreibung	Jr ordenlich hilff/ vnd cur	Jr tägliche cur
j	Das Gezwang Tenasmos	Kalt / Herbstlich / Der altenden / Dürre	Sorgklich/ist es hefftig	Von feüchte die das yngeweyd stechē/võ apost. od hartem kadt in den kleinen därmen	Bewegung zum stülgang an das werck/vnd gibt nichts dañ ein feüchte mit blüt vermischt	Mit cassia fist. vnd öl/ist es võ dürrem kadt	Mit psilio/aiol öl/vnd feyßten brüen	Wesch den hynderen mit läwē wasser/vnnd schmyer es mit violöl
ij	Bauchflussz mit blüt	Kalt / Im herbst / Der altenden / Heyssz	sorg/gond stuck võ d leberen mit	Võ vorgendem zwang od vngedewtē flussz/gesaltzener od cholerischer feüchte im yngeweyd	Vßgang flegma. feüchte/darnach gēgklich abschaben/vñ schmertzen vnd dē nabel	Reyne	Mit quittē/byrē/ryß/milch/heyden korn/bistarden/sumac/vñ saurach	Mit eyer dotter in essig gesottē/oder müß von änisin geyssze vnschlitt
iij	Bauchflussz mit blüt von der leberen	gegen nidgang / Im herbst / Der altenden / Heyssz	Sorgf. würt das blüt schwartz	Von vil blüts d leberē/lützel bewegūg/schwech d leberē die speiß züverwandlē/od so das glyd zerhawen ist	Ist es võ blüt so kompt es schnell/vñ nimpt die begird nit ab. ist es von schweche/so felllt die begird/vñ würt wie fleyschwasser	Reyne	Mit granatsafft quitten syr. vnd trocisen von spodio	Mit saurach/vñ gesygelt erden
iiij	Das Krimmen.	gegen nidgang / Im winter / Der alten / Heyssze	Sorgklich/ist der schmertz groß	Vß grober fleg. in dem grossen darm/od von grobē wynd	Starcker schmertz als stech man ein/durch saure reybßen/verstopffung des bauchs	Mit v. lot cassia fist. vj. lot rosen honig gesotten mit z ij. fenchel/vnd j. gulden schwär turbith/vnd ihera pi.	Mit quitten latwerg die soluiert	Man werm den bauch vnden mit heyssem saltz
v	Das Darmgegycht. Jliaca	Mitnächtlich / Im herbst / Der altenden / Kalt	Sorgklich kopt er dreck	Vß eim apostem in den kleinē därmē/verstopffung võ kadt/od grob. fleg. von tödtlicher artzney/od võ überiger läre	Ist es võ eim apostem/od dürrē kat/so spañt es. võ verstopffung kompt durchborender schmertz	Mit lassen/ist ein apostem da. Mit pill. fetidis/ist es von dürrē/verschlossenē kadt	Mit tyriack faroc	Mit kochung von änis/fenchel/epffsamē vñ gesottenē wein
vj	Würm/vnnd die wie kürbßkernen seind	Feüchte / Im herbst / Der jungen / Feuchte	Heylsam/ir sey dann so vil	Von flegmatischer feüchte die im magen/oder yngeweyd faulet.	Sye gond mit dem stülgang härus/stechen vnd zerren bey der speiß	Mit wermüt/schosszwurtz/hysop/feygbonen mit honig vermischt	Mit Jndisch nussz/süß granatsafft/saltzwasser/vnd dürrem coriander	Mit senff wurtzel/müntzen/vñ alexandrischē wurmsamen
vij	Brumlen im leib mit schmertzen	gegen nidgang / Im herbst / Der alten / Kalt	Sorgklich/ist es mächtig	Von cholera die das yngeweyd sticht/von verschlossenem fleg. oder kadt/oder von wynden	Ist es von wynden/so verandert sich der schmertz	Mit clistier/vñ ihera picra/ist es von kadt das verschlossen ist	Mit gedörrtem kresszen samen/oder öpffel syr.	Mit granat kernen/vñ gedörrtē kressen samen
viij	Feigwartzē an den lefftzen/od am hynderen	Mittäglich / Im herbst / der altenden / Heyssz	Heylsam	So die leber vil melancholisch blüt macht	Es wechßt an den aderen als ein feig/wein beer/oder mulbeer	Mit erbechen/laufft das blüt vast	Mit perlen/cyprisch erd/trocis. võ agstein/öpffel syr. nach dem dz das blüt härus ist kommen	Strew puluer daruff von cypressen nussen



M.D xxxiij.



Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.

i Etlich do sye sahen das in dem Zwang/dreck mit einer schabot vßgieng/do meynten sye es wer ein flussz/vñ curiertē es mit stopffendē dingē. Das was soigklich vß disē vnderscheyd/das der gezwang ist/nit vō einer stopffender feüchte/wie der flussz. Kompt aber dem gezwang von einer solchen feüchte/so curier es mit psilio/vñ violöl. Ist es dann von eim cholerischen flussz/mit trage von bolo/syr. von myrten/kraußen basilien somen der gedörrt sey. Ist dabey ein schlymige feüchte/mit ʒ ij. kressensomen/vnd epffsamen mit heysszem wasser. Speiß jn mit ziserbrüe/vnd jungen tauben/vnd mach ein suppositorium an ein faden mit opio/wyhrauch vnd saffron. Ist es von dürrem dreck der verschlossen ist/so brauch er ein lynderend clistier/vnd das ich gesagt hab/oder viol trocis. mit zucker/vnnd mach ein suppositorium mit baurac/ybisch/coloquintē/vnd zucker roßat. Vnd essze brüe gesotten von granaten/oder mangolt mit engelsüß.

ij Gib jm zum ersten trage vō bolo/trocis. von agstein/granat blümen/vnzeytige dattelē/oder corallē/mit syr. von myrten/oder quitten/wägerich/vnnd burtzel wasser. Hatt er kein feber/so gib jm milch mit eim stein oder stahel warm gemacht/mit gewürtztem bisszkockt. Hatt er ein feber/mit trocis. vñ spodio/vñ quittensafft. Darnach mit gerstenwasser/bolo/vnd gumi. darnach über ein weil gib jm ʒ iij. der trage von psilio/bachmüntz somen/krauß basilien somen der gedörrt ist/bolo ar. krafftmel/spodio/roßen vnd agsteyn/mit quitten vnd myrtensafft. Er essz ein müß von gewürtztem bisszkock/gollet/gedörrt mandel/mandelöl/vnd roßöl. vnd nüchteren essz er quitten vnd kesten. Vñ leg jm in das wasser das er trinckt/spodium/roßen/gumi/vnnd bolum. Ist es jm yngeweyd/so mach jm ein clistier mit wägerich wasser/vñ burtzel wasser ein halb gläßlin voll/darjn thů ein eyer dotteren in esszig gesottē mit cyprischem bolo/gumi ar. acatia/drachenblůt/bocksbart safft/vnd bleyweissz yedes ʒ j. das stossz alles in eim mörßel mit ij. eyer dotteren. Treibt aber das stechen eyter häruß/so clistier jn mit truckenden clistieren. Kompt es von dem letsten darm/so mach ein zäpfflin an ein faden mit ryß/gebrañtem bapyr/schlehensafft/granatblůmen/bleyweissz/drachenblůt/bocksbartsafft/vnd egiptisch opio/mit myrten/vnd wägerich safft.

iij Zům ersten sterck die leber. Darnach curier dañ den flussz mit trage vō saurach/vnzeytig dattel kernen yedes ʒ iij. roßen/sandal/spodij/gumi ar. krafftmel yedes ʒ ij. ampher somen ʒ iij. das stossz alles/vnd gib sein ʒ ij. mit syr. von quitten/weinsauren öpffelen/vnd Johañs treübelsafft. Vnd brauch was die leber sterckt von hitz. Vnd leg daruff sandal/roßen/sumac/granatblůmen/bolum ar. mit wägerich/vnnd roßwasser. Oder mach ein pflaster von den dingen/vñ leg es vff die leber. so es heyssz würt/so thů es hynweg/vñ leg ein anders vff. Oder mach ein pflaster von saltzwasser das Mesue setzt/das kalt ist/vnd vffthůt mit anzeygung der hitz.

iiij Setz jn in kochung von camillē/steinklee/beyfůß/vnd zißeren. vnd noch iij. tagen mach ein clistier von weisser müntz/jujuben sebesten/rosynlin/ziseren/camillen/steinklee/dyllen/mangolt/sehblůmen/violen/ybisch/vnd kleyen. das bind alles in ein tůch/vnd seüd es/seyhe es darnach/vnd thů darzů hüner vñ entenschmaltz/saltzwasser zymlicher maß/baurac ʒ ij. mit jhera picra/oder benedicten. Vñ mach ein zäpfflin von coloquintē/scamonea/baurac/vñ honig. Hilfft das nit/so bynd jm ein wolffsdreck vff den nabel/oď schmyer jn jm darunder. Oder bynd jn jm an ein hufft. Oder gib jm dauon zůtrincken vj. gersten korn schwär/mit kochung von änis/kümel/fenchel/vnd aloes/das mit honig gemischt sey. Ist es von wynden/so erwerm jn mit warmem wasser vnd saltz/vnd purgier jn mit pill. fetidis/vnd mit eim clistier. Er essze hüner brüe/mit ziseren/dyllen/kümel/vnd engelsüß. Vnd trinck noch der purgatz so würt es jm wol thůn.

v Ist es von versamletem kot/so laxier jn mit gesagter artzney. Ist es von tödtlicher artzney/so brauch tyriack vñ mitridat. Ist es von mangel der speiß/so gib jm feyßt brüe von wyder fleysch/vnd brock brot darein/auch mit mandel öl/vnd schlym. Er meid was grob ist vnd stopfft. Er essze gesottēs vnd gebratēs/vnd brauch vil zucker benet. Ist es von hitz/so essze er ruckenbrot mit jnlep/mandelöl/vnd gebraten hünlin/feyßt hüner suppen die vor gebeysszt seind in viol syr. zucker/vnd warmem wasser.

vj Curier jn mit artzney die die thyer tödtet vnd vßtreib/die bittere vnd streyffung haben. als dañ seind feigbonen/schosszwurtz/bachmüntz/vnd dergleichen. Nimpt man deren eins/oder alles zůsammen ʒ iij. mit honig wasser/so treibt es die thyer vß. Sye wachßen aber allermeyst denen so weissz kreiden essen/weych fleysch/rohen lattich/frisch milch/graß wasser/kürbßsamen/müntz/vnd dergleichen.

vij Ist es in frischer substantz/so thůe wie ich von den treibenden artzueyen gesagt hab. Ist der bauch damit flüssig/so brauch die kressen trage. Ist es von groben wynden/so nim epffsomen/änis/fenchel/ameos/rot kost/das stossz wol/vñ gib sein ʒ ij. mit gesottenem wein/oder gebrañten wein. Ist es von roter cholera/so machs mit psilio/bürtzel som/krauß basilien/marck von cucumer vnnd citrullen kernen/änis/spodio/wägerich samen/yedes gleich vil. das stossz alles on das psiliū/vnd besprengt es mit roßöl/vnd gib ßen ʒ ij. mit kochung von berberis/vnd Johañs treübel syr.

viij Seind die feygblateren zů/so reib sye mit erdtnusszen/vnnd still den schmertzen mit altem lynsamen/vnnd mach ein pflaster daruff von camillen/steynklee/vnnd kryechisch hew/gestosszen vnnd gekocht mit eyer dotteren. Haben sye hitz/so misch darunder geschölt lynßen/vnnd violöl. Wo nit/so mach ein pflaster mit gestosszenem knoblauch/vnd lynsomen zůsam̄en kocht. das leg läw darüber. Hilfft das nit/vnd müssz man sye vff thůn/so reib sye mit vngelöschtē kalck/vnd victriol/darnach mit wein. Darnach strew daruff gebrañt coloquintē/oder feygbonē. Dennach salb sye mit weisszer salb/oder mit eyer weissz vnd roßöl. Hilfft das nit/so schneid sye mit eim messer/oder bynd sye. Ein heyssz apostem curier mit eim pflaster von ybisch blätter/violen/geschölt lynßen in wasser gesotten/gemischt mit roßöl/violöl/eyerclar/vnnd dotteren. Schrunden curier man mit weisser salb/campher/eyerweissz/mit der salb basiliconis/vñ setz jn in cucu. wasser. Strew daruff puluer von cypressen nussz/myrten/schlehensafft/bocksbartsafft frisch gallöpffel/roßen somen/vnnd sumac. Ist dann ein apostem dabey/so brauch geschölt lynßen/granat schölet/eychel heüblin/cypressen nussz/das kocht sey mit myrten wasser/vnd zůsammen gestosszen mit roßöl.

Von Kranckheyten der Leberen.

	Nammen ð Kräckheyten	Heyl/oð forcht Die statt Die zeyt Das Alter Complexion	Vrspzung ð Kräckheyt	Zeychen ð kranckheyt	Vßfürüg/ oder vßtreibung	Jr ordenlich hilff/ vnd cur	Jr tägliche cur
i	Hitz der Lebceren	Sorglich Heyss Im sommer Der jungen Heysse	Vß gebrauch heysszer ding von vssen/oð von ynnen	Vnlust zür speiß/ vil dürsts / röte ðaugen/roter harn erbrechen / cholerischer flussz	Mit lassen zů ð leber aderen au der rechten seiten	Mit trocis.camphore/cucum. wasser/vnd julep	Mit zucker/ vnd gersten wasser
ij	Kelte der Leberen	Sorglich gegen nidgang Im herbst Der altenden Kalt	Vß gebrauch kalter ding vō vssen vnnd von ynnen	Vil lusts on feber / böße farb des angesychts/ schlymiger vnd blütiger stülgāg/ etwan mit feber	Mit pillulis aloes / ist er verstopfft	Mit saurem syr. vō somē vnd diatri onpipereon	Er essze epff/ müntz/möztreū bel mit dē kernē/ die kew er wol
iij	Feüchte der Leberen	Sorglich Mittäglich Im winter Der alten Feücht	Vß gebrauch feüchter ding von vssen vñ von ynnen	Vil dynner harn/vñ lützel durst	Mit dem das den harn treibet.	Mit bistarden vnd rebhünerē/ geröst mit essig saltzwasser / mattkümel vnd zymet	Mit hunger / baden in saltzwasser/vñ wandlen im sand
iiij	Dürre der Leberen	Sorglich gegē mitterna. Sōmer/herbst Der jungen Dürr	Vß mangel ð speyß/oð gebrauch dürzer ding	Dürrer leib / lützel vñ grober harn vnd durst	Reyne	Mit julep/syr. von juiuben hüner/kürbßē/ vnd bynetsch	Mit frischer milch/gūtē fischen/müß von simelmel/zucker/ vnd mandelöl
v	Heyssz apostem der Leberen	Sorglich Heyss Der glentz Der jungen Heyss	Von roter cholera / oder von blüt	Schmertz an ð rechtē seitē bitz zū dē halß/durst hüsten/vnnd grobheyt der statt	Mit lassen zů der leberaderen am rechten arm	Mit gersten wasser/zucker vñ schlechtem saurem syr.	Mit gersten wasser
vj	Kalt apostem der Leberen	Sorglich gegen nidgang Im herbst Der altenden Kalt	Von flegma/oð melancholy	Schwäre der oberē seitē/lynder hüstē on feber/durst/vnd grobheyt	Mit engelsüß/ flöhkraut/weissz dorn/rosinlin vñ rabarbara	Mit saurē syr. aloes holtz/geröscht bistardē	Er essē ruten / müntz/vnd epff.
vij	Faulend apostem der Lebceren	Sorglich Heyss Im sōmer Der jungen Heyss	Vß vorgendem apostem	Abnemung des febers/danon ð eyter komen ist/ dz ist ein theyl im stülgang hynweg gangē	Mit züzyehüg der materi in die blaß	Mit eim brotmüß/oð mandelöl/ vnnd zucker	Mit garsten wasser
viij	Verstopffung der Leberen	Sorglich gegen nidgang Im herbst Der altenden Kalte	Von eim apostem/oð sunst grober feüchte.	Böße farb des angesychts/spannung vñ schwäre der seitē/ vnð den rippen	Mie kochüg võ epithymo/ist es vßwendig an der leberen	Speiß jn mit ziser brüe/man delmilch/vnd zymmet	Mit endiuien wasser dariñ fenchel/vñ epff gesotten sey/vñ saurem syr.

M.D. xxxiij.

Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



i Mach ein pflaster über die leber mit sandal/vnd wasser von endiuien/lattich/burtzel/hußwurtz/vnd kürbßschabet/mit roßöl vnd wachs. Er brauch trociscen von spodio/mit saurem syr. vnd endiuien wasser. Er trinck auch nachtschatten wasser/syden wasser/vnd lattich wasser/mit diser trage. Nim mirab. citrin/geweschen lacca/rosen/spodium yedes ʒ. v. zymmet ʒ. iij. äniß ʒ. ij. das stosßz zů samen/vnd gib sein ʒ. iij. mit zucker. Speiß jn mit gebraten hůnlin vnnd granaten. Er essz auch saur gesotten fisch. Hatt er ein feber/so mach sein speiß mit agreß. Hatt er hůsten/so essz er erbßen mit agreß/bynetsch/vnd kürbsen. Hatt er vil stůlgeng/so brauch er trociscen von spodio/mit syr. von myrten/Johans treübel/vnd quitten/vnd gib jm speiß von sumac.

ij Man soll jm geben trociscen regis/mit oxymel/vnd gryenem jmber. Vnd mach ein pflaster vff die leber mit cypero/squinanto/cost/spicken/aloes/wermůt/camillen vnd steynklee. das temperier mit costen öl/vnd gesottnem wein. Speiß jn mit bistarden/ziserbrů/esszich/zymmet/oder mit gebachens das mit sůßem wein besprengt sey/oder aber brot in gesottnem wein genetzt. Vnd so man eins wolffs leber dört/stosst vnd gibt sye zů trincken mit reubarb. das ist gůt für kelt vnd hitz der lebern. Seüd spicken/squinanten/vnd maioran in wasser/das leg dañ mit tůcheren vff die lebern vor dem esszen.

iij Der patient meid alle feüchte speiß. als milch/fisch/vnd was süß ist. Nach essens brich jm ab/lassz jn hunger vñ durst leiden. Er üb sich in sandigen dürren stetten/vñ bad in gesaltzenẽ wasser. Er brauch auch dise trocis. Nim rosen ʒ. iij. saurauch ʒ. j. spicken/haselwurtz/flöchkraut safft/wermůt safft yedes ʒ. j. epff samen/äniß/fenchel/squinanten yedes ʒ. ß. saffron gr. vj. das stosßz/vnnd mach trociscen daruß/die brauch er mit epff wasser. Mach auch ein pflaster über die leber mit geyßmist/gestossenẽ saltz/esszich/vnd epff wasser/vnd wesch es mit kochung võ wermůt/camillen/vnd schosszwurtz.

iiij Er trinck gersten wasser mit zucker. darnach syr. von magsot/granaten/vnnd zeitigen öpffeln. Speiß jn mit zygen füßlin/hůnlin/bynetsch mit magsot/krafftmel/mandel/zucker/vnnd brot brosam. Vnd leg tůcher vff die leber in wasszer von rosen/burtzel/hußwurtz/kürbsen schabet vnd viol öl. Er trinck cucu. vnd citrullen wasszer mit julep/vnd mach jm ein bad mit sehblůmen/violen/lattich/magsot kolben/vnd schmyer jn mit viol öl.

v Zům ersten brauch er gersten wasser/sauren syr. vnd granat safft. Laxier jn mit cassia fist. Mach ein pflaster der lebern mit coriander safft/vnd wasser võ kürbsen schabet/hußwurtz/vnd bromberen/sandal/vnd campher. darnach misch ybsch darunder/camillen vnd gersten. Ist es vßwendig an der lebern/so curier es mit dingen die den harn treiben/vnd brauch trociscen von surauch/saurem syr. endiuien wasser/syden wasser/vnnd hußwurtz wasser. Ist es an der höle der lebern/so curier jn mit laxieren/mit endiuien/cassia fist. vnnd mandel öl/auch trociscen von spodio die lyndern/mit saurem syr. käß wasser/cassia fist. mirabolan kebul. vnd citrin/yedes drithalb lot/somen von endiuien/syden/cucum. citrull. yedes ʒ. j. des gib ʒ. j. mit eim gläßlin voll käß wasser.

vj Curier jn mit trociscen von wermůt/trociscen regis/vnd saurem syr. Ist es weych/so mach ein pflaster mit lynsomen/ameos/cardamůmlin/aloes/squinanten wurtzel/spicken/mastix/baurac/kynhartz/wachs/vnd costenöl. Er meid milch/vnd alles můß korn. Ist es melancholisch/so trinck er milch mit kochung von hysop. Hatt er hitz/so brauch er käß wasser/vnnd sauren syr. Mach der leber ein pflaster mit kryechisch hew/lynsamen/weissz wachs/hennen schmaltz/dürr violen/mastix/vnd viol öl.

vij Mach ein pflaster von kryechisch hew/lynsamen/wyld müntz/goldt wurtz/petroleo/ybsch/gilgen öl/staubmel vß der můlen/camillen/steynklee/dürr violen/mastix/dauben mist/baurac/violöl/vnd wachs. vnd zeyhe die matery in die blaß. Hatt er kein feber/mit kochung von hysop/epff wurtzel/vnnd fenchel. Hatt er ein feber/mit samen von melonen/cucum. citrull. kürbsen yedes ʒ. v. krafftmel/gumi ar. dragag. süßholtz safft/yedes ʒ j. ß. dauon gib am morgen ʒ. iij. mit viol syr. Speiß jn mit gesotten wyder füßen/bynetsch/bappeln/mangolt/vnd mandel öl/nach dem der eyter vßgeflosszen ist. Ist es bey den nyeren her/so trinck er syr. von magsot/vnd juiuben. vnd hatt er stůlgenct/so speiß jn mit ryß/krafftmel/vnd der gleichen.

viij Ist es am hofer der lebern/so curier es mit dingen die den harn treiben. als trociscen võ wermůt/surauch/mit saurem syr. Er meid was süß ist/krafft mel/vnnd ander mel. Ist es in der höle der lebern/so brauch laxierende clistier/vnd latwergen die verstopffung öffnen/vnd die römisch latwerg. Vnd mach der lebern ein pflaster von camillen/vnnd steynklee/yedes ʒ. ß. epff samen/ameos/yedes ʒ. iij. mastix/spicken/haselwurtz/yedes ʒ iij. das stosßz zů samen mit fenchel wasser/vnd leg es über so der magen lär ist.



Brandenburgk.



Baden.



Reneck.



Bitsch

Von kranckheyten der Lebern/vnd des Miltzes.

	Nammen d' Kranckheyten	die statt/gegne Die zeit Das alter Die cōplexion	heylsam od' nit	Vrsach der Kranckheyt	Ire Zeychen	Vßfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
j	Wasszersücht/ Hyposarca.	Feüchte Im winter Der alten Feücht	Sorg so dē glyd fein feüchte vers gōt.	Vō flegmatischer feüchte/vnd kelte der lebern vnd von seiner feüchte.	Weych apostem der glyder/geschwulst im an gesycht/hend vnd füssen.	Mit dingen die den harn treiben.	Mit syr. vō ampfer somen/bistarden/bereyt mit saltzwasser/essich/vñ zymmet.	Mit hunger/durst/wandlē senf/saltzwaß. vnd zymet.
ij	Wasszersücht/ Ascites.	Feücht Im winter Der alten Kalt vñ feücht	Sorgklich	Vß hefftiger kelt vnd feüchte der lebern/vō kaltē kreüteren/vnd kaltē wasser.	So man den bauch bewegt/so dōnt er wie ein schluch der halber vol wasser ist.	Mit zylant/vñ äniß yedes ʒ j. vermischt in eim müß.	Mit ʒ. j. öl von zylant/vnnd käß wasser.	Mach ein pflaster von geyß mist/vñ gelem arsenico/mit oxymel vermischt.
iij	Wasszersücht/ Timpanites.	Mittäglich Im herbst Der altenden heyssz schwech.	Sorgklich	Von grosser kelte der leberen.	Der bauch laut wie ein drumb so man daruff schlecht.	Mach ein zäpflin vō kümel/bau-rac/ruten/mit honig gemischt/das gib jm offt im tag.	Mit tyriack faroc/mastix keüwen/vnd latwerg marmasat.	Mit wyhrauch keüwen.
iiij	Wasszersücht von hitzen.	Mittäglich Im sommer Der jungen Heyssen	Sorgklich	Von scharpffen fyechtagē so die leber schwechē/mit hitz/dz sye nit güt blüt machen kan.	Durst/rōte des harns/vñ feber mit zeychē vorgonder wasser sücht.	Mit nachtschatten safft/reübarb. vnnd cassia fistula	Mit gebraten hünern/vnd bistarden	Mit zwigen von wyden.
v	Geelsücht.	Heyssz Im sommer Der jungen Heyssz	Sorgklich	Vß verstopffung der gallen/blasen/oder überhitz der lebern die keyn güt blüt macht.	Durst/roter harn/feber mit zeychen vorgō-d' wassersücht	Mit aderlasszen/ist es von hitz.	Mit saurer fisch brü.	Mit saurem syr. endiuien wasser/vnd syden wasser
vj	Schwartz Geelsücht.	gegen nidgang Im herbst Der altenden Kalte	Vast sorgklich	Von omächtigkeyt an sich zü zychen/oder verstopffung des miltzes.	Schwertze des leibs/dulsche farb des weisszē im augē/schwere des miltz/ist es vō verstopffung	Mit kochung vō epithymo/vñ lassen am kleinē finger	Mit gebraten hünlin.	Mit übung vnnd reiben des miltzs.
vij	Böse complex des Miltzs.	Heyssz Im sommer Der jungen Heyssz	Heylsam	Vß brauch heysszer ding in speiß/oder tranck.	Kleyner lust zü essen/vil durst/melancholisch erbrechen/mit blödigkeyt des miltzs.	Mit lasszen zü dem miltz/vnd vff der rechten handt am kleynen finger mit kochung von früchten	Mit hünlin in essich/müntz/vnd ein wenig epff.	Mit beyderley granat waß. vñ surauch wasszer.
viij	Heyssz apostem am Miltz.	Mittäglich Im glentz Der jungen Kalt	Heylsam	Von blüt/oder roter cholera.	Hitz am angriff/vnd grobheyt/schmertzen/schwere/spannung/durst/feber.	Mit lassen züm miltz an der handt/vnnd am arm.	Mit trocisçen von saurauch/vnd saurem syr.	Mit endiuien/nachtschatten wasser/vnnd saurem syr.



M. D xxxiij.



Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

j Er meid vast feüchte speiß. als fisch/milch/buttern/sisam öl/vñ mußkorn. auch was süß ist. als honig/zucker/vnd alle grobe narung. Er trinck kein wasser/zůuor schnee wasser/ vñ beweg sich nit vff die speiß. Er üb sich vor der speiß an der heysszen sonnen. Speiß jn mit hünlin/ziser brů/dyllen/galgen/vnd mit gesottnem wein/dariñ epff/ruten/vnd müntz gesotten sey. Er brauch trocisceen võ saurauch/vnnd dise trage. Nim epff samen/fenchel/äniß/flöch kraut safft/römischen wermůt/vnd spicken yedes ʒ. j. zymmet/lacca/yedes ʒ. iij. gilgen wurtz ʒ. j ß. das stossz alles zůsamen/vñ gib sein ʒ. ij. mit wolgesottnem wein. Vnd mach ein pflaster vff den bauch võ camillen/steynklee/gersten mel/geyßmist/yedes drithalb lot. aloes/gilgen wurtz / vnd costen/yedes ʒ. v. mastix/spicken/haselwurtz yedes ʒ. ij. das stossz alles zůsamen/vnd meng es mit essich/fenchel vnd epff wasser.

ij Zům erstẽ curier es wie ein feber. darnach mit eim laxatiuẽ von lacca/aloes holtz/baurac/tag vñ nacht in essich gebeyßt yedes ʒ. ij. äniß/mastix/yedes ʒ. j ß. hartz/flöch kraut safft/wermůt safft/gilgen wurtz/yedes ʒ. ij. das stossz alles mit fenchel wasser / vnnd trinck es mit warmem wasser. Speiß jn mit gestampfter ziser brů. Vñ mag er die laxatiua nit leiden/so mach jm diß pflaster. Nim coloquitten vnnd sein wurtzel/camer/Indisch wyld saffron som/buteola/scamoneam/wolgemůt/schönen myrrhen/bdellium/gilgen wurtz/dreck võ einer weydků yedes ʒ. j. ochßen gall/ wyld kürbsen/leüßsamen/wyld mattkümel/amomi/storax liquidã/ euforb. yedes ʒ. j ß. rot baurac / petroleũ/saltz/yedes ʒ. j. hünerschmaltz/gänß schmaltz/kalbs vnschlitt/yedes vntz. j. wachs j. lib. dz wachs vnd das schmaltz mach zůsamen / vnd misch die ander specery darunder/vnd mach ein pflaster vff den bauch. Hilfft das nit/so zeühe das wasser härauß mit eim rörlin. Man mags auch brennen an dem hertz grüblin vff dem magen/vff dem magenmundt/vff der leber/vff dem miltz/vnd vff dem nabel an v. orten/ein theyl mit ysen/ein theyl mit eychen holtz.

iij Alles was wynd macht/soll er meiden/vnd brauch pillulen von jhera piera gemacht ʒ. ij. agarico/sal jndi / yedes ʒ. j. epff samen /äniß/ameos/squinanten wurtz/flöch kraut safft / gekrentzigt zyland/wolgemůt/fenchel/daucum/ruten samen/haselwurtz / vnd spicken. das stossz alles zůsamen/vnd formier es mit dyllen öl.

iiij Curier es mit käß wasser/vnd saurem syr. Hatt er ein feber/so gescheh es mit mirab. citrin. drithalb lot/hartz ʒ. ß. Hat er kein feber/so brauch er ʒ. ij. võ camel milch/vñ zyland öl ʒ. j. Das selb öl mach also. Nim zylant vntz ß. das seüd in x. vntz wasszer bitz vff j. vntz. das seyhe dann/vnd reynigs/vnd misch darunder ʒ. ij mandel öl/vnd seüd es wider bitz das wasser gar verreücht/vnd das öl bleib/dauon gib ʒ. j. vnnd mach ein pflater mit sandal/ rosen / jndisch haselnussz/aloes/ků dreck/wyld granat wurtzel/sieff memithe/camillen/ steynklee/ybsch/ gersten mel/dürr violen/vnnd ein wenig saffron. das stossz zůsamen mit endiuien wasser. Speiß jn mit hünlin/vnd lymon safft/oder mit bynetsch in essich vnd saltz wasser geröst

v Hatt er hůsten/so bad er/vnd essz saur gesotten fisch. Ist es von hitz der lebern/so brauch er trocisceen von spodio/die lynderen/mit syr. vß endiuien vñ syden. Ist ein feber da bey/so brauch er gersten wasser/manna/weinsaur granaten/vnd geel lynsen. Ist kein feber da/so brauch er käß wasser. Vnd mach ein pflaster vff die leber von sandal/campher/vnd roßwasser. Ist es võ veränderung der feüchten in choleram / so brauch er sauren syr. Ist es von eim bissz eins thyers / so brauch er psilien schlym/cucum. vnd kürbß wasser/spodium vnd gerst wasser mit manna. Ist es dañ von einer verstopffung/so brauch er kochung vnnd syr. von wermůt. So es von eins thyers bissz ist/ so bähe die augen über saur gekochten fischen/vnd essz die fisch. Ist der leib frey/vnnd die auger geel/so bad er vnd ryech starcken esszich/vnd thů roßwasser in die augen.

vj Er trinck käß wasser mit diser trage. Nim mirab. jndi ʒ. ij. epithymi/agarici yedes ʒ j. petroleum/saltz/aloes/yedes gr. vj. des gib ʒ. ij. Oder nim weinbeer on kernen drithalb lot/dürr rosen ʒ. v. cubeben ʒ. iij. das beyß ein nacht in warmem wasser / das gib mit käßwasser jn nüchtern. Oder nim ʒ. ij. geschölt lynsen/gestossen mit fenchelwasser/oder kinds harn/das gib jm nüchtern. Würt das miltz hart/so mach ein pflaster wie wir dauon sagen werden an seim ort.

vij Die trocisceen von spodio die lyndern mit oxymel/die helffen da für. vnd trinck käß wasser mit diser trage. Nim mirab. rosen/berberen/yedes ʒ. v. spodij ʒ. ij. des gib zů eim mol ʒ. ij. Vnd mach ein pflaster vff das miltz mit tamariscen bletter/gerstenmel vnd esszich. Netz auch ein fyltz in esszich do kleyen iñ gebeyßt seind/den schlahe darüber.

viij Nach der aderlässz neme er von diser trage. Nim rosen/saurauch/yedes j. lot/gilgen wurtzel/lacca/spodium/hartz/cappreß wurtzel/safft von flöch kraut yedes ʒ. ß. saffron gr. vj. mit saurẽ syr. von samen/vnnd kaltem wasser. Mach auch ein pflaster vff das miltz mit gersten mel/ybsch/wyld granat wurtzel/äniß/rosen/vnnd sandal yedes gleich vil/das stossz/vnd temperiers mit safft von nachtschatten/graß/vnd esszich von squillen.



Von kranckheyten des Miltzes/vnd der Nyeren.

	Nammen ď Kräckheyten	heylsam oď nit die statt/gegne Die zeit Das alter Die cōplexion	Vrsach der Kranckheyt	Jre Zeychen	Vssfürung	Jr ordenliche cur	Jr schlechte cur
j	Böse kalte complex des Miltzs.	Sorgflich gegen nidgang Jm herbst Der altenden Kalte	Vß gebrauch kalter speiß/ oder vile der melancholy	Dulsch farb am leib/vnd lützel durst/ mit saurem mundt.	Mit kochung vō epithymo	Mit pineen/ fisticken/zucker benet/vñ saurem syr.	Mit speiß vō mangolt/ senff/vnnd saltz waß.
ij	Kalt apostem im Miltz.	Heylsam gegen nidgang Jm herbst Der altenden Kalt	Von flegma/oder melancholy	Dulsche/vnnd hertte des leibs. Jst es von flegma/so ist der leib weych/vñ weissz.	Mit kochung vō epithymo	Mit schlechtē sauren syr.	Mach ein pflaster mit senff vnd honig.
iij	Steyn/oder sand in Nyerē	Sorgflich gegen nidgang Jm herbst Der altenden Heyss	Von hitz so die groben feüchtē in den nyeren dörrt vnd zům steyn macht	Tröpflecht harnen mit hitz/ sand/vnnd schmertzen	Mit erbrechen/ oxymel/vnd pillulen mit bißam.	Leg jm in ein yede speiß mādel/scorpion esch/vnd gestossen victriol/gran. j	Mit gebrantē scorpion/oder goldt käferlin/ vñ mit pflaumen gumi.
iiij	Hart apostem in Nyeren.	Heylsam Mittäglich Jm glentz Der jungen Heyssen	Von flegma/oder melancholy	Schwäre des leibs on grossen schmertzen.	Mit kochung vō epithymo	Mach ein pflaster von diakalon.	Salb die stadt mit rynď marck/ hüner schmaltz/ vnnd hartz/in warmē wasser zerlassen.
v	Blůt harnen.	Sorgflich gegen nidgang Jm herbst Der altenden Kalten	Vō verwunter blasen/oď schwacheyt ď behaltēden krafft/oď von vsserlicher vrsach.	Es ist offenbar.	Mit lasszen zůr leberen.	Mit trociscen von agsteyn/vñ roß wasszer.	Mit krafftmel/ bolo ar. sumac/ vnd burtzel wasszer.
vj	Eyter harnen.	Sorgflich Heyssen Jm glentz Der jungen Heyssen	Vō vorgendem apostem in nyeren/oder der blasen.	Bauchwee/ ist es in nyeren mit gryselen.	Mit esel vnnd kü milch/trociscen alkakengi/vnd was den magen raumt.	Mit gesotten hünern/krafftmel müßer/ zucker vnnd roß öl.	Mit speiß von bappel/bynetsch/erbßen/ lynsen/vnnd weychen eyeren
vij	Zů vil/oder überig harnen.	Sorgflich Heyssen Jm glentz Der jungen Heyssen	Von hitz der nyeren/vnnd starcken zyehē zů der blasen	Durst on feber/stätigs harnē on hitz/ vnd weisser harn.	Keyne.	Sein speiß sey sumac/saurauch/agreß/zigen/oder wyď fleysch/quitten vnd pfersich	Mit weychen eyern/vñ saurem ding. im sōmer baden in kaltem wasser.
viij	Heyssz apostem in Nyeren.	Sorgflich gegen nidgang Jm winter Der altenden Heyssen	Von blůt/oder roter cholera	Schmertz/schwere/blähung des bauchs/ durst/haubtwee/wachē/erbrechen vō cholera/hart harnē	Mit lasszen zůr leberen.	Mit gersten wasszer/vnd viol syrup.	Mit psilien schlym/burtzel samen/ vnd julep.



M.D xxxiij.





i So der magen noch nüchteren ist/so mach ein pflaster vff das miltz/mit essig da kleyen vnnd rauten in gesotten sey/das thüe drey tag. Ist es dann von nöten/ so laxier jn mit dißer kochung. Nim mirab. nig. daubenkropff/ spinam albam/flöhkraut/äniß/fenchel/das koch miteinander/vnd seyhe es. In die kochung thüe turbith/jere pic. agaric. yedes ʒ ß. dauon trinck am morgen frůe. Speiß jn mit rebhůneren/vnd bistarden mit essig/saltzwasser/mattkümel vnd zymmet bereyt/das esse er mit wolgehöfeltem ruckenbrot. Er trinck auch wol gesottenen wein/vñ nach der speiß esse er terebinten körner/vnd pineen. Er meid alles das blähet.

ij Gib jm trocis. von capparis mit saurem syr. vnd käßwasser. Vnd mach jm ein pflaster von kryechisch hew/lynsomen/gersten vnd bonen mel/steinklee/myeß/kůdreck/baurac/capparis wurtzel/vñ schwartz feigen/das zermörsch alles mit essig/vnd seyh es durch. Ist es dann von wynden/so gib jm die trage von kresszensamen der tag vnd nacht in essig gebeysszt/darnach getrücknet vnd gestosszen sey/vnd mit gerstenmel vermischt in eim ofen gebachen. Desselben kresszen somens nim ein theyl/capparis wurtz ein theyl/spicken halb theyl/das mach vndereinander/ vnd gib sein ʒ iij. mit saurem syrup.

iij Er meid alle grobe speiß/vnd essze was güter däwung sey/als gesotten hüner/vñ bistarden/ mit ruckenbrot. Er essze auch cucum. citrullē melonen. Vñ hüt sich auch vor anderer speiß. Setz jn in kochung von camillē/steinklee/maioran/ybisch bletter/vnd maurrut/vñ salb jn mit dyllen öl. Darnach nem er/cucum. citrull. vñ kürbßsamen ʒ iij. fenchel ʒ ß mit saurem syr. vnd roßwasser/vnd was den stein bricht/judenstein/scorpion esch/des gib ʒ ß. mit fenchel wasser. Mach jm diße trage. Nim nitrū gebrañt der über mör här sey/ymber yedes ʒ iij. encian ʒ ij. scorpion esch ʒ ij. das stossz züsammen/vnd gib sein ʒ ß. mit schwartz ziser brüe. Salb die stadt mit scorpion öl/vnd wörm sye mit kleyen/oder mit baden/oder ein tüch vß warmem wasser. Würt also der schmertz nit leichter/so zeühe den stein mit einer ventosen härzü gegen der mañs rüten/dann saug man jn das er häruß gang. Bricht er dann etwan zü grösseren theyl/so sitz er in wasser do kryechisch hew/lynsomen/bappelen/vnnd ybisch in gesotten sey/vnd salb die stadt mit violöl do kryechisch hew/enten schmaltz/hüner vnnd tauben schmaltz in kocht seyen. Nach dem brauch er die artzney wider die den stein bricht. Oder bad yn wider/vnd salb jn so lang sich der stein hindert.

iiij Mach ein pflaster von kryechisch hew/vnd lynsamē yedes ʒ v. ybisch samen/bappelen/dyllen/ camillen yedes ʒ iij. lym/armoniacum/gryenen gumi yedes ʒ iij. Was zerlassen ist/das zerlaß/vnd zertreibs mit warmē wasser. Hatt es dañ hitz/so lassz er die gumi vnderwegen/vnnd brauch die somen von cucum. citrullen/kürbßen/ybisch/vnnd bappelen yedes gleich vil/des gib ʒ iij. mit viol syr. vnd julep. Er trinck die brüe von gesottnen granaten/mit mandelöl.

v Curier jn wie das blüt spewen/vnd brauch trocis. gemacht von bürtzelsamen/cucum. vñ citrullen yedes ʒ v. krafftmel/dragag. yedes ʒ iij iagstein/schlehen safft/cyprisch leymen yedes ʒ ij. das stossz alles wol/vnnd misch es züsammen mit seinem schlym/vnd gib jm eins guldin schwär mit wägerich safft/oder karten safft/od bronber hecken safft/oder burtzel wasser. Er essz hüner gekocht mit sumac/oder saurach/oder essz weych eyer dotterē da gestosszē sumac in sey.

vj Er brauch somen von cucum. citrull. kürbßen vnd lynsomen yedes ʒ ij. krafftmel/bolum ar. yedes ʒ ij. magsot ein lot. das stossz züsamen/vnd gib sein ʒ iij. mit magsomē syr. Harnt er aber eyter/so brauch trocis. von magsot/esels milch/frawen milch/vnd iij. scrupel der trage von cucum. citrullē/vñ melon somē yedes ʒ iij. krafftmel/gummi ar. yedes ʒ ij. alkakengi. x. weissz vnd schwartze magsot yedes ʒ ij. das stossz alles züsamen/vnd gib sein ʒ ij. Wäres aber die kranckheyt lang/so brauch er trocis. alkakengi mit magsamē syr. vnd eselsmilch. Speiß yn mit erbßen/mandel öl/zucker/vnd magsot.

vij Gib jm gerstenwasser zütrincken/magsomen syr. vnd granatsafft. vnd trocis. von spodio/öpffel safft/syr. von Johañs treübel/vnd quitten/auch beyderley safft/psilien schlym/julep/vnd trocis. von campher. Ist dañ die hitz grossz/mit granatsafft vnd sumac. Speiß jn mit feyßter speiß die vil neeret. als eins wyders hyrn/weycher käß/frisch vnd feyßt fisch. Er essz auch vnzeitig dattelen/wurtzel von cucum. vnd citrullen. Mach auch ein pflaster vff die nyeren mit sandel/campher/psilien/bolo ar. vnd granatblümen/das stossz alles/on das psilium. Leg jm vff roßwasser/vnd lattich wasser/vnd trinck von dißen trocis. Nim spodium/lattichsamen/burtzelsamen yedes ʒ v. ampffer somē/dürren coriander/roßen/bol. ar. yedes ʒ iij. weisszen sandal/granatblümen/vnd sumac yedes ʒ ij. campher ʒ ß. das stossz alles/vnnd vermisch es mit burtzel safft/vnd mach trocis. daruß/deren gib eins guldin schwär mit agreß syr. oder weinsaur granatsafft.

viij Mach jm ein pflaster von ybisch/gerstenmel/sandal/sief memithe/wyld granatwurtzel/endiuien wasser/kürbsschaber wasser/vnd violöl. Oder mit tücheren genetzt in endiuien safft/haußwurtzsafft/violöl/roßwasser/ vnd ein wenig essig. Am morgen so drinck er bereyt somen von cucum. citrul. melonen/vnd burtzel yedes ʒ j. mit julep/oder kaltem wasszer/darnach gerstenwasser mit syrup von magsot/vnnd violen. Demnach brauch er psilien schlym/mit eegenañter trage. Vñ so es sich anhebt zü dewen/so mach ein pflaster mit gerstenmel/ybisch/steynklee/kryechisch hew/vnd lynsomen/mit kochung von feigen/vnd violöl. Leg vff das ort kochung von violen/ybisch/vnd kryechisch hew. So aber das apostem vßgat/so drinck er von puluer/vnd syr. von schwartzem magsot gemacht. Vnnd will es nit bald vffhören eyter zü geben/so drinck er trocis. alkakengi/mit viol syrup/vnd magsot syrup.

Von Kranckheyten der Blaßen/des Bauchfeills/vnd der Hoden.

	Nammen d' Kräckheyten	Die statt	Die zeyt	Das Alter	Complexion	Heyl/od' forcht	Vrsprung d' Kräckheyt	Zeychen d' kranckheyt	Vßfürũg/ oder vß=treibung	Jr ordenlich hilff/ vnd cur	Jr tägliche cur
j	Stein in der Blaßen	gegen nidgang	Im glentz	Der jungen	Heyssz/vñ feü.	sorg/harnt er schwärlich	Von einer groben feüchte die võ hitz der blaßen zů eim stein ist worden	Sand geet mit dẽ harn häruß/ die blaß ist schmertzlich vnd verwundt	Mit einer laxyerendẽ kochung.	Mit gebrañtem nitro/mit mandel vñ zucker in eim deygk geröscht	Mit gebrañten scorpionen
ij	Apostem der Blaßen	Mittäglich	Im sommer	Der jungen	Heyssz	Sorg/harnt er schwärlich	Von blůt/oder cholera /oder sunst etwas eüsserlichs	Schmertz vnd geschwulst der blaßen/schwärlich harnẽ/verstopffung des harns/vñ durst	Mit lassen zů der leberen	Mach ein pflaster von sandal/ bappelẽ/gerstẽmel mit rübẽ gesotten	Mach ein pflaster von nachtschatten wasser gerstẽwasser/roß öl/violöl/vñ ein wenig wachß
iij	Geschwär der Blaßen	Heyssz	Im winter	Der jungen	Heyssze	Es ist vast sorglich	Von vorgendẽ apostem der Blaßen	Schwartz farb/ schwärlich harnẽ mit brunst vnd gestanck/ vñ ist der harn wie kleyen	Mit artzneyen die den eyter vßfegen	Mit trocis.von magsot/vñ syr. von magsot	Mit bolo ar. spodio/krafftmel draga. yedes j. guldin schwär mit syr. von jujuben
iiij	Schwärlich Harnen mit brunst	gegen nidgang	Im winter	Der alten	Kalt	Heylsam	Vß blödigkeit d' blaßẽ/apostem/ od' stein/grob od' scharpffe feüchte blůt/oder eyter	Zůsamen truckung d' blaßẽ/vñ ir blödigkeit/apostem/blůt/ oder eyter das häruß got/ist es dauon	Mit artzneyen die den harn treiben	Mit dragag. krafftmel/zucker/vnd magsomen	Mit cucum. vñ citruilen wasser vnd julep
v	So der harn on willens von eim godt	Mittäglich	Im winter	Der jungen	Feüchte	Heylsam	Võ weyche des blaßen zipffels/ vñ schweche der haltendẽ krafft/ oder von einer feüchte die es erweycht	Es ist offenlich/ vnd ist müglich das es mit eim apostem sey	Keyne	Mit pineen/ eychlen/ vnd zucker benet	Mit bachmüntz vnd kresszen yedes ʒ ij. mit weychẽ eyeren
vj	Bruch	Mittäglich	Im winter	Der alten	Feuchte	Heylsam	Von überiger feüchte noch der speiß/oder von schlymiger feüchte	So man daruff truckt/so verbirgt es sich/ vnd kompt darnach herwid' wie vor	Keyn	Mach ein pflast. mit roßẽ/myrtẽ/ granatblůmen/ eychel heüblin/ gerstenmel/mit roß vñ myrten was. temperiert	Mach ein pflaster vß granat schölet/gallöpffel/vñ goldtwurtz
vij	Heyssz apostem der Hoden	Heyssz	Im glentz	Der jungen	Heyssz	Heylsam	Von blůt/oder roter cholera	Versamlung/ vnd röte mit hitz am angriff.	Mit lassen zůr leberen	Mach ein pflaster võ mel/von gerstẽ/bonẽ/lynßen/eyer dotter/ vnd roßöl	Mach ein pflaster võ gerstẽmel/ eyer dotter/nachtschattẽ wasser/ vnd roßöl
viij	Kalt apostem der Hoden	gegen nidgang	Herbst vñ glentz	d' altẽ/altenden	Kalt	Heylsam	Von flegma od' melancholy	So sye weych vñ weissz seind/ lützel schmertz/ geschwulst hert vnd dulschfarb in der wunden	Keyn	Mach ein pflaster võ zisermel/ kümel/vnschlit vnd gesottenem wein	Mit steinklee/ lynsomen/dürr violen/vñ geyssen vnschlit.







ij Curier jn als wer der steyn in nyeren/mit minderung vñ leichterung der speiß. Er meid was
grob ist/vnd brauch bequeme artzney. als judē stein vff eim mülstein geriben/gebrañt nitrum/pflu
men gumi/gumi ar. vnd gebrañt scorpionen. des alles gib ʒ ß. mit saurē syr. Würt er aber schwär=
lich harnen/das jm der stein in die rör kompt/so zeühe den harn mit eim instrument häruß. Bähe jn
ob der scham mit warmem wasser/vnd salb jn mit violöl vnd scorpionen öl. Salb das instrument/
vnd stossz es hynein der rychten nach on letzung/bitz du den stein greiffest. Darnach heb es vff ge=
gen dem nabel. Vnd entpfindestu dann das es in ein hole stadt kompt/so zeühe es häruß/vnd mach
es doppel vornen mit dem rörlin vnd dem faden der dariñ ist/so gech der harn durch das rörlin här
uß. Würt das glyd wund/so thüe das weissz tief darjn mit opio/oder sarcocoll/mit frawenmilch.
Hilfft das nit/so schneid den blaßen zypffel vff/vnd zeühe jn häruß.
ij Ist es von eüsserlicher vrsach/so lassz jm/vñ schmyer die stadt mit roßöl/vnd warmē wasser
vnd truck die blaß gegen der rüten. Demnach mach ein pflaster von kryechischem hew/lynsomen/
rattenmel/camillen/dürr violen/hennen schmaltz/vnd läwe kochung von feigen/vnd brauch diße
trage. Nim samen von bürtzel/cucum. citrullen/melonen/kürbßen/ybsch vnd bappelē/yedes gleich
vil/des gib ʒ iij. mit viol syr. vnd julep. Würt aber der leib verstopfft/so brauch er cass. fist. mit dißer
kochung. Nim violen/ybisch samen/sebesten/gryeß kleyen/das seüd in wasser vnd seyh es/vñ trinck
dauon mit violöl/vñ cass. fist. Od mach ein pflast. darauß mit violöl/saltzwass. vñ mangolt wasser.
iij Speiß jn mit erbsen/vñ bynetsch/mit mandelöl gekocht/vnd mit weychē eyern. Er brauch
auch diße artzney. Nim dannen kernen/cucum. kernen/kraffimel vnd epffsamen yedes eins guldin
schwär/den epffsomē seüd in eim halbē gläßlin voll wasser bitz vff. ij. vntz. dariñ temperier der artz
ney ʒ iij. mit gesottenem wein. vnd das alles soll man brauchen so das eyter würt.
iiij Gib jm züdrincken von melonen/cucum. citrull. vnnd kürbßsamen yedes ʒ j. psilien/roßöl
yedes ʒ j. julep/viol syr. roßwasser yedes ʒ ij. darauß mach trocis. vnd gibs jm mit julep. Der pati=
ent soll auch sitzen in warmem wasser Mach auch ein pflaster vff die blaßen mit viol kraut/ybisch/
bappel/vnd nachtschatt. das stossz/vnd misch es mit violöl/vnd machs warm wie ein pflaster. Ist
es von kelte/so sitz der patient in der kochung von camillen/steinklee/vñd maioran. Vnd salb jn ob
der macht mit dyllenöl/oder scorpion öl Er trinck auch kochung von epffsamen/fenchel/änis/weck
holter/spicken vñ zucker. Hilfft das nit/so brauch ein instrument Es sey dann ein apostem da. dañ
so wär es schädlich. Darumb soll man es nit mee dann in der not thün/mit bescheydenheyt/vnnd
soll das Instrument salben mit öl/oder soll es saugen mit einer sprützen.
v Er brauch diße artzney. Nim eychlen ʒ v. wyhrauch/mastix/yedes ʒ ij. wyld kirßen baum
gumi ʒ iij. das stossz züsamen/vnd gib sein ʒ iij. mit gewürtztem öpffel syr. Welcher auch ins bett
harnet/dem hilfft diße artzney. Nim cyperi ʒ ij. kressen/wyld müntz/yedes ʒ j. das stossz/vñ mische
es mit zucker. Das brauch er so er schlaffen will gon mit weychen eyeren. Man sagt auch/so einer
das halßläpplin/epiglottis genañt/von einem hanen verbreñ/vnd geb dauon zü drinckē bitz vff ʒ ij.
mit warmem wasser/es helffe den der ins bett seycht. Er meid kalte ding die den harn treiben. Er
essze güte kost mit warmem gewürtz/vnd senff.
vj Kompt es vō feüchte/so curier jn mit ordēlicher speiß. Ist aber das bauchfell zerrissen/so ist
es mühlich züheylen. Doch mag man jm ein pflaster machen mit cypressen nussz/granatschölet/vñ
blümen/federweissz/roßen vnd myrten/das stossz/vnd misch es mit pflumen/gumi/fisch lym/vnd
ein wenig goldtwurtz. Er meid überig essen/grob bewegung/vnd speiß die wynd macht. Vnnd
brauch latwerg von wylder müntz/vnd essz auch verdempfft rebhüner/vnd hanen.
vij Er meid fleysch/vnd drinck was süß ist/mit julep/burtzelwasser/vnnd saurem syr. Er essze
gesotten fisch mit granatsafft. Vnd mach ein pflaster mit gerstenmel/lynßen vnd bonenmel/dz tem
perier mit nachtschatten wasser/eyer dotter/vnd roßöl. Er meid bewegung des leibs.
viij Bestreich es mit honig/bleyweissz/vnd gesottenē wein. Mach auch ein pflaster/mit wyh=
rauch/kümel/bonenmel/sisam öl/ybisch mel/mörtreübel on kernen/das stossz vnd temperier es mit
geysszem vnschlit das zerlassen sey/vnd hefft es mit einer bynden. Oder nim eschen von köl/vñ lyn=
samen/das stossz züsammen mit geysszen vnschlyt.



Von Kranckheyten der Hoden/vnd der mañs Rûten.

	Nammen d' Kräck-heyten	Die statt Die zeyt Das Alter Complexion	Heyl/od' sorg	Vrsprung d' Kräck-heyt	Zeychen d' kranck-heyt	Vssfürūg/ oder vss-treibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	So sich wasser bey den Hoden versamlet.	Nitnächtlich Im winter Der jungen Kalt	Heylsam	Vss wässeriger feüchte zwischē dem bauchfell/ vnd den hoden erhalten.	Geschwulst/vñ durchsychtig-keyt/weissz farb mit entpfindūg des wassers	Mit vsszyehung des wassers dz von pflasteren nit mag gezogen werden,	Mach ein pflaster vō köl wurtz elesch/vnd altem geyssin vn schlit	Mach ein pflaster vō armoniaco/vñ bdellio/in essig zerlassen
ij	Bruch/oder geschwollen aderē an den Hoden	Mittäglich Im winter d' altē vñ jungē Feuchte	Sorg/würt der barn verstelle	Vō grosser bewegung bricht das bauchfell/ also geet das yngeweyd mit der feüchte hynab	Man bekeñts durch vorgonde vrsach.	Mit kochung von epithymo zû den geschwollenen aderen	Ist der bruch von feüchte/so mach ein pflaster von körbel/hippoq. eychel heüblin/ granatblûmen vnd myrto	Mach ein pflaster von goldtwurtz/granat schölet/mastix/ kraffimel/vnd kümel
iij	Jucken vnnd blateren an den Hoden	gegen nidgang Im herbst Der altenden Heyss	Heylsam	Von gesaltzenem flegma/od von cholerischem blût	Ist offenbar	Mit lassen vnd kochung von früchtē ist das apostem heyssz	Mach ein pflaster vō gekochtē lynssen vñ faselen/mit rosswasser gestosszen	Bestreich es mit sylber glett/mandel/gumi/rutē somen/vnd von eim dürren kürbssen
iiij	So eim der lust zû weiberen erligt	gegen nidgang Im herbst Der altenden Kalt	Heylsam	Vō mangel des somens/od vsslärūg mangel der speiss/kalt oder dürre complex	Man erkeñt es vss gesagten vrsachen	Keyne. es sey dañ von flegmatischer feüchte	Mit gesottenē wyderfleysch vnd gebrochenē ziseren	Mit gebraten fischen/vnd zyblen
v	Grosszebegirden zû frawen/ on vssgyessung des samens	gegen vffgang Im glentz Der jungen Heyssze	Heylsam	Von hefftiger hitz vñ feüchte	Ist offenbar	Mit aderlassen/ ist es von nöten	Er essze lattich/ saurmilch/vnd campher	Mit cucum. citrul. burtzel vñ lynssen mit heyden korn gekocht
vj	So eim die mañs Rût seer gespañt ist on lust	gegen vffgang Im glentz Der jungen Heyssz/vñ feü.	Heylsam	Von wynd vnd hitz in der rûtē/ oder wynd von den pulssaderen in die rût kommend	Ist es von d' rûten/so zuckt es. vñ ist es vō den aderen/so zuckt es nit	Mit erbrechē vñ laxierung so der schad von der matery ist	Mit lynssen/coriander/vñ granat kernen	Mit rosē/granatblûmen/ vnd burtzelsamen
vij	Zablen der mañs Rûtē	gegen nidgang Im sommer Der jungen Heyssz	Sorg/ist es mit eim blûtē flussz	Von verschlosszenem wynd in der rûten	Heyssz apostem/ starcke reckung. vnd ist müglich das d' krampff kum̄	Lassz zû der leberen/ist es mit eim apostem	Mit kürbssen/ bey hynersch gekocht/vnd granatsafft	Mit speiss von agress gekocht
viij	Verstopffung d' mañs Rûten	gegen nidgang Im herbst d' altend'/jungē Feücht	Sorg so es wäret	Von grober feüchte/geschwär oder blût	Brunst des harns/vñ schmertz von grober feüchte/eyter oder blût so hâruss godt	Lassz zû der leber/ist es von eim apostem/ oder blateren	Mit cucum. wasser vnd julep	Mit psiliē schlym/oder wasser vō hurtzelsamē vnd julep.



M.D.xxxij.



Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

j Mach ein ſolch pflaſter. Nim pfeffer/lorbonen/nitrum/ yedes gleich vil/das ſtoſſz/vñ vermiſch es mit wachs/vñ vnzeytigem baumöl. Oder nim kalck/vnd klopff jn mit waſſer vaſt/ vñ ſeyhe das waſſer dauon/vnd vermiſch es mit gilgen öl/vñ wachs. Hilfft das nit/ſo ſchlaff der ſyech/vnd leg ein weych küſſzen vff ſein ſtůl/vnd vnder den hoden ſeckel ein lynin tůch/vñ ſetz jn vff die linck ſeit. vñ ein dyener ſtand vff die rechtẽ ſeit/der jm die růtt überſich an den leib heb. Darnach ſchneid den hoden ſeckel vff nach der lenge/in der mitt/vnd zeyhe das waſſer häruß. dañ heyl es wider zů.

ij Iſt das bauchfell gebrochen/ſo ſoll man es allein mit der handt curieren. wiewol es mißlich iſt. Man mags auch brennẽ. Ein fleyſchige höhe mag man wol mit der handt curieren. Man treib den hoden überſich/vnnd ſchneid die haut vff / vnd zeyhe die hoden hynweg bey dem bauchfell das über das fleyſch gadt. vnd ſchneid dañ das fleyſch zů ring vmb hynweg. Demnach ſo curier es mit blůtſtellung/vnd heylender artzney. Es wer aber beſſer/das mans zům erſten curiert vff die ander weiß. dañ in dem iſt zů beſorgen ein dötlicher blůtfluſſz vnd ſchmertzen. Die geſchwollen adern die mag man mindern/ſo man das blůt redlich häruß laßt/ vnd mit eim pflaſter von krychiſch hew/lyn ſomen/ybſch/vnd geyßen vnſchlitt. Er meid was melancholy macht. Zeühe ſye vff mit eim hacken/ bitz ſye entblößt werden. darnach ſtich mit einer nadel die ein faden hatt darunder durch/vnd bynd ſye an den enden. vnd ſchneid den faden ab. vnd dañ ſchneid die adern auch vff/vnd zeühe das blůt häruß. Dem nach heyl es wie ander wunden.

iij Iſt kein heyſſz apoſtem dabey/ſo heyl es mit dörrung. als mit gebrantem bappir/coloquitten/ aloes/vnd ſchlehen ſafft in myrten ſafft zerlaſſzen. damit ſchmyer die hoden. vnnd vff die blateren ſtrew cypriſchen leymen/vnd aloes/nach dem du es mit roßöl geſchmyert haſt. Jucken dañ die blatern übel/ſo nim ſylber glett/cadmia arg. röte/gallöpffel yedes ʒ. j. baurac/ar. gr. ix. das ſtoſſz/vnd miſch es zů ſamen mit myrten ſafft/roßöl/ vnnd eſſzich damit ſchmyer die hoden. Gödt dann dem hoden ſeckel die oberſt haut ab/ſo beſtreich es mit roßöl/vnd ſtrew geſtoſſen roſen vnd myrten daruff/oder ſchmyer es mit weiſſzer ſalb.

iiij Kompt es von einer vßlärung/oder purgatz. ſo brauch feüchtigung. als geſotten fleyſch/vñ baden in warmem waſſer. Er trinck geſotten wein/vnnd eſſze fleyſch vff kolen gebraten / von eim feyßten antfogel/milch ſuppen mit zucker. Iſt es von kalter vnd dürrer complex / ſo brauch werme/ vnnd feüchtigung. als geſotten wyder fleyſch mit dyllen/ziſern/bonen/ſpatzen/dauben/ granaten/ gryenen jmber/pineen/auch freüd vnd luſt/vnd die lattwerg võ ſtincken. Auch diſe lattwerg. Nim ſamen von weiſſzem ſenff/růben/rettich/ſpargen/zyblen/yedes ʒ. v jmber/müntz/ bonen/baumwol kernen yedes ʒ. vij. lattwerg von mañſtrew wurtzel j. vntz/das miſch zů ſammen mit zucker benet vnd honig/vnd gib ſein einer nuſſz groſſz.

v Lattich ſamen/burtzel ſamen/pſilium vnd coriander die dienen darzů/ alles geſtoſſzen on das pſilium. des gib ʒ. ij. Beſtreich die nyeren mit campher/ſandal/vnd roß waſſer. vnd leg ein bleyen blech vff die nyeren/das vertreibt den luſt. So aber eim der ſamen im ſchlaff entgadt / ſo meid er was den ſamen meret. Er lig vff kalten betten / vnnd weſch ſich vmb die ſcham mit eſſzich. Er eſſz lynſen in eſſzig gekocht/vnnd granat ſafft. Mach ein pflaſter vff den bauch mit ſchlehen ſafft / bolo ar. bocksbart ſafft/ſumac/granat blůmen/mit myrten vnd burtzel ſafft.

vj Er brauch was wynd zerteylt/hitzigt/oder trücknet. Oder ruten ſamẽ/kümmel/vnd dyllen/ yedes ʒ. ij. Oder das kelt vnd trücknet. als ſamen von bylſen/roſen/coriander/lattich/endiuien/vñ wegerich. Iſt dañ hitz an der ſcham/ſo beſtreich es mit lattich ſafft/kürbs ſafft/ſandal/vñ ein wenig campher. Hilfft das nit/ſo thů ein wenig epff darzů. Man ſoll ſein aber nit vil brauchen. dann es brächt ein vnheylſame kranckheyt. Er brauch lützel narüng/vnd meid was wynd bringt.

vij Beſtreich die ſcham mit ſandal/lattich ſafft/coriander/nachtſchatt/burtzel/bolo ar. vñ ſchleiff erd. Er ſchlaff nit vff dem rucken. Trinck gerſten waſſer/mit burtzel. Hilfft das nit/ſo ſetz ein ven roß vff die ſcham/mit ſchrepffung/oder ägelen.

viij Trinck pillulen võ ſomen/mit viol ſyr. vnd citrullen waſſer. Er eſſz von cucum. melonen/ vnd citrullen. Mach ein pflaſter vff die ſcham mit pſilio/vnd roß öl. So dañ die blatern vffgon/ſo thů in die ſcham ſieff album/roſen öl/vnd frawen milch. das thů zwey/ oder drey mol. Iſt aber die verſtopffung võ grober feüchte/ſo ringer das regiment mit ziſer/kümel/vnd zymmet/vnd nim epff ſamen/äniß/fenchel yedes j. theyl/melon ſamen ij. theyl. das ſtoſſz/vnd gib ſein j. gulden ſchwer mit ſchwartzen ziſern. Mach auch ein kochung von camillen/ſteynklee/weckolter beer/maioran/ vnd wyld müntz.


Pfaltzgraff.


Eberſteyn.


Hohenloe.


Oetingen.

Die Ein vnd fyetzigst Tafel
Von kranckheyten der Můter.

	Nammen d' Kräckheyten	beysorg od nit	die statt/gegne Die zeit Das alter Die cōplexion	Vrsach der Kranckheyt	Ire Zeychen	Vßfürung	Ir ordenliche cur	Ir schlechte cur
j	Blůt flussz vß der Můter.	sorg ist er hefftig	Mitäglich Im herbst Der jungen Heyssz	Von schweche der behaltendē krafft / dünne/ vnnd vile des blůts/od so ein ader zerreyßt.	Es gőt vil häruß dauon verdirbt die deuwung/ das angesycht/ vnd die füß ge schwellen	Jst es võ vőlle vnd überigem blůt/so lassz zů der leberen.	Mit trociscen von agsteyn/ quittē safft/reb hüner mit sumac vñ berberis gekocht.	Mit gesygelt erden/bolo ar. kochung võ sumac/vnd coriander.
ij	So der frawen zeyt verhalten würt	sorg mit omacht	gegen nidgang Im winter Der altenden Kalt	Vß verstopffung võ dickem blůt/ grossser dürre/ apostem/ od so ein grosse lärūg vorgangen ist	Schwäre vnden am bauch/haltung des leibs/ verhaltung des stůlg. vñ harns/ apostē/vnd ettwan würt der harn schwartz	Mit lasszen zů der rosen aderē am lincken fůß.	Mit kochung von kryechisch hew/vnd dattelen brů von gryenem jmber.	Erwörm den nabel mit costen vñ zymet/gestosszen vñ gesotten in eim secklin
iij	So der frawen stätz feüchtigkeyten vß der Můter ryñt.	Sorg/ist es mit gro. schwacheit	Mitäglich Im glentz Der jungen Feüchte	Von einer der fyer feüchten	Man erkeñt augenschynlich võ was feüchtē es kompt.	Mit lasszen/ist es von blůt/od laxieren / ist es von einer andren feüchtē.	Mit quitten safft/vnd hanen/ gekocht mit granat kernen.	Sye trinck iij. tag in nüchtern xij. gr. võ saltz wasser in eim weychē ey
iiij	Erstrum̄ung der Můter. Suffocatio.	Sorglich	gegen nidgang Herbst/glentz Der jungen Heyssz vñ feü.	Von vil samen der do verhalten würt vñ faulet	Ver würung d' vernunfft vñ syñ omacht/kleiner puls/ vñ steigt die kranckheyt bitz zů dē hertzē vnd in dz haubt	Jst es von verhaltung d' zeyt/ so lassz ir zů der rosen adern.	Mit helßen/ clistier / camillen öl/ vñ bisam	Mach ein zäpflin võ baurac/ vnd gestosszen kümmel.
v	Wynd der Můter	Sorglich	Mitäglich Im herbst Der altenden Feücht	Võ böser kalter complex/missz geburt/oder von blůt.	Apostem d' brust/ herte des buchs. so man daruff klopfft/so laut er wie ein trum̄.	Mit allem das wynd vertreibt	Mit diacinnamomo/epff/ fenchel/äniß/ mattkümel.	Salb sye mit öl von epff samen/fenchel/ vnd äniß/vñ sprütz es auch hineyn.
vj	Heyssz apostē der Můter.	Sorglich	gegen nidgang Im glentz Der jungen Heyssz	Von eim fall/ oder stossen/ von verhaltung der zeyt/ oder schwärer geburt	Omacht/haubt/ vnd hals wee/ schwäre d' augē/ weyche der glyder/durst/vnd tröpflecht harnē	Mit lasszen zů der leberen.	Mit julep von violen/ gerstē/ waß. mit kaltē samen d' grossen vnd der kleinen.	Mit wasser von burtzel samen/vnd julep.
vij	Hart apostē der Můter	Sorglich	gegen nidgang Im Herbst Der altenden Kalt	Von vorgondē harten apostē / oder melancholischer feüchtē	Herte über der scham/schwäre des můtermūders /zablen der roßadern zůuor/ vnd des gantzen leibs.	Mit kochung võ epithymo/ ist es von melancholy.	Mach ein pflaster võ diaquilon/entenschmaltz/ybsch/vnd mel võ kryechischem hew.	Mach ein pflaster võ rynds marck/vnd buttern.
viij	Schwärend apostem der Můter.	Sorglich	Mitäglich Glentz/somer Der jungen Heyssz	Von eim kalten apostem im außgang.	So die vorgesagten zeychē starck da seind mit gryßlen.	Mit dem das eyter vßzeücht.	Thů viol öl mit warmē wasszer in die můter.	Thů kü buttern mit warmem wasser in die můter



M.D xxxiij.





j Ist es von scherpffe vnd dynne des blůts/so curier es mit dingen die das blůt dick machen/vnd kůlen. Ist es
von einer wunden/mit trückenung. vnd leg daruff aloes/sandarac/vnd cyprischen leymen/das blůt grob zů mach-
en. Brauch trociscen von agsteyn/corallen/cyprischen leymen/die bereyt seind mit wegerich safft/vnnd wasszer von
burtzel vnd sumac. Mach ir ein bad mit cucum. wasser/darin gesotten seyen granat schölet vnd blůst/cypreß nussz/
mattkümel/napti/eychel heüblin/myrten/gallöpffel/heymischer klee/vñ bocksbart safft. Leg myrten wasser mit eim
tůch obwendig der scham. Vnnd mach ein zäpflin von wollen/ genetzt in sumac/wegerich / vnnd myrten wasszer.
bestrew das zäpflin mit puluer von gebrantem bappyr/eychel heüblin/granat blůmen/bolo ar. spyeß glas/vnd ge-
sygelt erd. Vnd clistier sye mit myrten/wegerich/oder burtzel wasszer/oder kochung von sumac. die seyh/vnd misch
iij. ʒ. der species darunder. Nim gesygelt erd/licium/schlehen safft/bocksbar safft/gebrañt wassereselin/vnd gal-
lia gleich vil. Hilfft das nit/so setz ein ventoß vnder die brüst/vnd bynd ir die glyder. Gal. sagt/er hab ein flussz cu-
riert mit eim clistier allein von wegerich safft.

ij Kompt es võ grober feüchte/vñ kalter complex/ so curier es mit dingẽ die hitzigen vnd dyñ machen. als epff
samen/wyld müntz/vñ fenchel/das stossz/vñ seüd es in schwartz ziser brů/vñ honig / oder oxymel. vñ hitzigung mit
gewürtz ist vast gůt. Mach ein pflaster vff den bauch/vnd ob der schamen mit zymet/cassia lignea/squinanten/mu-
scat nussz/vnd blůet/cardamůmlin/vnnd costen. das brauch/kochs in wasser in eim säcklin/damit erwörm sye offe.
Mach auch ein zäpflin mit ruten safft / vnd bachmüntz wasser. dariñ netz ein woll/vnd bestrew sye dañ mit puluer
võ fygbonen/myeß/coloquinten/vnd wermůt. Dem nach beretich sye durch ein trechter mit opopanax / wyhrauch/
vnnd aloes holtz/durch ein gelöcherten stůl darauff sye sitzt. Auch hilfft baden vast wol. Hatt es andere vrsach/so
meid man das selb/vnd curier es mit dem das dem selben zů wider ist.

iij Merck von was feüchten es sey. Ist es von blůt / so curier es mit dem das zům blůtflussz gehört. Hatt dañ
die flegmatisch feüchte überhandt/so mach ein zäpflin võ pfeffer/vnd was gůt zů eim zäpflin ist. Sye meid was die
feüchten bringen mag. So sye dañ gereynigt ist/so ordne die speiß wie es gehört/vnd änder die complex.

iiij So sye in omacht fellt/so bynd ir die schynbeyn vnd glyder/ verstopff ir die nasen/vnd bespreng sye mit kal-
tem wasser/schrey ir hell in die oren/mach sye nyesen mit nyeßwurtz/vñ senff. Heb ir für die nasen was übel stinckt.
Zů der Můter aber mach ein gůten rauch von ambra. Hilfft das nit / so setz ir ventosen vff den nabel/vnnd zů end
der hüfft/on schrepffen. vnd bestreich die schañ vornen mit bisam öl. Kompt dañ die kranckheyt dahär das sye eins
mañs mangelt/so dunck die hebañ irrn finger in wolschmackend wasser/vnd stossz den der frauwen in die macht/
vnd kützel sye am můtermundt. Oder sye nem ein mañ wo sye mag. Demnach so die omacht vergöt/so trinck sye ge
sotten wein mit wermůt syr. vnd mach ein bad von camillen / steynklee/wolgemůt / vnnd maioran. Salb auch den
bauch vnd die schañ mit holder öl. Speiß sye mit rucken brot brosam/vnd brůe von bistanden/kümel vnnd zymmet.
So dañ die krafft wider kompt/so purgier sye mit pillulen stomaticis/erbrechen/salben/vnd pflastern/vnd gib ir ge-
sottens vnd gebratens zů esszen.

v Salb den bauch vnden bitz vff die macht/mit dyllen vnnd ruten öl / vnd mach ein clistier mit diser kochung.
Nim camillen/steynklee/dyllen/maioran/wermůt/wyld müntz/andorn/schosszwurtz/ruten/epff somẽ/fenchel/änis
vnd kümel. das seüd alles wol/vnd misch in die brů costen öl/vnd schütt es ir yn. So das selb wider võ ir ist/ so bad
sye in der kochung wie gesagt. Mach auch von genanten dingen ein pflaster vff die můter.

vj Speiß sye mit hanen/bappelen/bynetsch/ vnd weychen eyern. Vnd mach ein pflaster über die macht mit ger-
sten mel/bonen mel/ybsch/vnnd violen/yedes ʒ. ij. campher gr. ix. das beyß in coriander vnd endiuien wasser/ vnd
leg es vff mit eim cerot von wachs/viol öl/ vnnd wegerich wasser. Schmyer den nabel vnnd den bauch vnden mit
viol öl/vñ roßöl. Ist dañ etwan ein brunst da mit schmertzen/so treüff lauter roßöl daryn mit eyer weissz/wegerich/
oder gersten wasser/oder geyß milch. Hört dauon der schmertz nit vff/so misch zůsamen opium/kochung von mag-
somen klüpfel/sieff alb. vnd frauwen milch. das thů hinyn. Würd dañ ein hertte da/so mach ein pflaster von camil-
len/steynklee/ybsch/lynsomen/viol öl/vnd dottern von eim gebraten ey.

vij Mach ein zäpflin von wollen/vnnd dunck es in dise artzney. Nim gänß schmaltz/gilgen öl/weissz wachs/
psilien schlym / kryechisch hew/gleich vil/zerlassz das wachs vnd schmaltz/vnd mach ein zäpflin dauon. Mach auch
ein pflaster mit lynsamen/kryechisch hew/lauch samen/vnd ybsch wurtzel. das stossz / vnd beütel es durch. misch es
mit wachs/rynderen marck / kochung von feigen vnd buttern. Schmyer sye auch über die schañ mit feyßtigkeyten
vnd ölen. Vnd mach ein bad vß dyllen/steynklee/violen/vnd ybsch wurtzelen.

viij Mach ein pflastet võ kryechisch hew/lynsamen/camillen/ steynklee/gersten mel/ybsch/wyld müntz samen/
bonen mel/vnd ybsch wurtzel. das temperier mit warmẽ wasser/feigen wasser/sisam öl/ vnd enten schmaltz/dunck
ein woll daryn/vnd leg es damit vff. So aber der eyter härus laufft/ so reynig es mit warmen wasser/vnd viol öl.
Stinckt aber der eyter/od ist wie fleyschwasser/ so mach ein clistier mit ryß/geschölt lynsen/granat schölet vnd blům
en/myrtillen/eychel heüblin/vnnd achthalb lot des wassers/das misch mit roßöl/ vñ gib es hyneyn. Würt aber der
eyter wässerig / so trinck sye võ melonen/ cucum. citrullen/vnd magsomen yedes j. theyl. gumi ar. krafftmel yedes
ein fyer heyl. des gib gestosszen ʒ iij. mit magsomen syr. vnd geyß milch/da bey soll sein ʒ. j. psily. Zeücht es aber
zů dem yngeweyd/so mach ein clistier mit lynsen/oder ryß/granat heüblin/bolo ar. roßöl/gumi ar. vnd dottern von
eim ey in essig gesotten/oder mit der gleichen.

Die Zwey vnd fyertzigst Tafel
Von kranckheyten der Müter.

	Nammen ð Kräckheyten	beyssam oð nit die statt/gegne Die zeit Das alter Die cöplexion	Vrsach der Kranckheyt	Jre Zeychen	Vssfürung	Jr ordenliche cur	Jr schlechte cur
j	Krebs in der Müter.	Sorgklich gegen nidgang Im herbst Der altenden Kalt vñ trucken	Von melancholischer matery	Grosser schmertz hertte an der mütermũdt/ gryen oder schwartz farb.	Keyne.	Sye bad in kochung võ kriechischem hew/ ybsch/ vnnd steynklee.	Mach ein pflaster von ybsch blettern/ vnd mandel gumi
ij	Mola. Wasserkalb.	Sorgklich Mitnächtlich Im herbst Der altenden Kalt	Vß grober vnd versamleter matery in ð müter.	Herte so mans angreifft/ vnd ist das weib als wer sye schwanger	Treib die feüchten vß/ die überhandt nimpt.	Mach ein pflaster von enten schmaltz/ vnd diaquilon.	Mach ein pflaster von kü buttern.
iij	Feigwartzen in der Müter	Sorgklich Mittäglich Im herbst Der altenden Heyssz vñ tru.	Von melancholischer feüchte.	Schwartz farb/ vnd treüsst als schwartz wein hefen härvß/ vñ seind wie mulber oder feigen	Mit einer kochung die zů dem magen dyent.	Speiß sye mit zygen vnd wydern/ salb sye mit goldtwurtz vnd gilgen öl.	Salb sye mit salb von sylber glett/ cadmia/ schölkraut wurtzel/ wachs/ vñ altem bech.
iiij	So ein frawe zerrisszen ist.	Sorgklich Mitnächtlich Im herbst Der jungen Dürre	Von harter vñ erster geburt	Schmertz/ darnach blůtflussz/ vñ sycht mans so der mütermundt offen ist.	Keyne.	Schmyer es mit hüner vñ enten schmaltz/ vnd viol öl.	Streich dahyn öl võ fisticken/ mit bley öl/ oð schleiff erd.
v	Blatern in der Müter.	Beyssam gegen nidgang Im glentz Der jungen Heyssz vñ feü.	Von blůtiger feüchte.	Man sychts so man der müter mundt vffthůt/ oder so mans mit eim finger greifft.	Lassz zůr leber/ oder die rosen ader	Schmyer es mit weisszer salb/ oð bley öl/ oder bley wasser.	Salb es mit roß öl/ bleyweissz/ vnnd sylber glett.
vj	Geschwär der Müter.	Beyssam gegen nidgang Im herbst Der jungen Dürre	Von schlagen/ oder stossen/ geburt/ oð so mã das bürdel von einer zeücht.	Man sycht es so die müter offen ist/ oð anð verdorbne feüchten die darvß fleüsszt	Keyne.	Clistier sye mit frauwen oder esels milch/ wegerich wasser/ bley wasser/ vñ roß öl.	Salb sye mit rosen öl/ bley weissz/ vnnd sylber glett.
vij	So die Müter härvß geet.	Beyssam Mittäglich Im winter Der jungen Feüchte	Von schlymiger feüchten/ oder eüsserlicher vrsach	Man sychts härvsszen/ vñ mag es anrüren.	Mit pillulen ihere vnd stoanticis/ es hab dañ ein eüsserlich vrsach.	Clistier sye mit holder öl/ wolryechendẽ wasser/ vnd gallia	Sye sitz in cucumeren/ vnd herber ding wasser.
viij	Verlenckung der Müter.	Beyssam Mittäglich Im winter Der alten Feücht	Von groben vñ schlymiger feüchte/ die etwan dariñ erhalten würt.	Es dunckt sye wie sye leide an einer seiten.	Mit pillulen ihere/ vnd cochijs.	Mach ein pflaster von holder öl/ bißam/ ambra/ gallia/ vnd wolryechendẽ wasszer.	Mit geschicktem öl vñ zyehen an ir statt/ vnd erhalten mit zymlichen pflastern.



M.D xxxiij.



Gemeyn Cur/vnd gegenhilff

j Der krebß in der můter ist nit zůheylen. Doch mag man verhůten/das er nit zůnem/vnd nit
so wee thůe. Darumb so der schmertz grossz ist/so mach ein pflaster mit burtzel/vnd ybisch/in roßöl
gekocht. vñ clistier sye mit warmẽ wasser/frawen milch/roßöl/vñ burtzel wasser. Wo das nit hilfft/
vnd würt blůten/so clistier sye mit bocksbart safft/kartẽ safft/bol. ar. bleyweissz/wägerich safft/ vnd
bleywasser das in eim öl zerlassen ist. Will aber der schmertz nachlassen/so mach ein pflaster võ eyer
dotterẽ/violöl/ybisch/gerstenmel/vnd dattelen zerlasszen in lynsomẽ schlym. doch seyh es / vñ misch
die artzneyẽ darunder. Vnd mach ein zäpflin von gänßschmaltz/ frawẽ milch/ein wenig saffron/vñ
opij. dariñ netz ein wollen. Sye meid heyssze speiß/vñ was melancholy macht. Speiß sye mit ruckẽ
brot/zygẽ fleysch/bistarden/vñ bynetsch. Dißẽ frücht seind auch gůt/feigen/süß weinbeer / pflumẽ/
süßẽ öpffel/ pharaons feigen/vnnd rosynlin. Vnnd man sagt/so man das ding sammel das an eim
kessel im bad wechßt/vnd das stosszt mit roßöl/vnd vff den krebß legt/das helff jm vast.

ij Curier es mit ding das lyndert vnnd zertaylt. Ryñt dann blůt häruß/so curier es mit dem
das blůt stellt. Würt es hart an eim ort/so curier es mit dingẽ die die todt frucht vßtreiben. als wass
er das mit feigbonen/wyld müntz/vnd kryechisch hew gesotten ist.

iij Es hilfft darzů was dörrt/vnd was denen im deffteren hilfft. Wo das nit hilfft/ so curier es
anders nit/dann mit bynden/vnd hynweg schneidẽ. Der patient lig vff dem ruckẽ/vnd halt die feig
wartzen mit eim instrument/das darzů gehört/vñ bynd sye. dañ schneid sye hynweg mit einer schär
en. Darnoch strew bolum ar. agstein/vnd gebrant hirtzhorn daruff. Das bynden soll geschehen an
ir wurtzel hart/mit eim gezwürnten seiden faden/vnnd soll man eine vngebunden lassen. dann so
leg beüschlin daruff mit mandelöl. Mach darnach ein pflaster mit einer brosam brots / mandelöl /
vnd saffron/vnd legs daruff/bitz sie selbs abfallen/dañ so heyl es zů.
iiij Heyl es mit der salb basilicon/hůner schmaltz/rynder marck/in viol oder gilgen öl zerlass-
en. Oder zerlassz bech mit lym/vnd mach ein zäpflin daruß/vnd salb die statt damit. Speiß sye mit
temperierter speiß. als mit brůe vnd fleysch von zygen vnd wyderen.
v Curier es mit dißer salb. Nim dürr roßẽ/ schleiff erd yedes ʒ ij. bleyweissz / silberglett / yedes
ʒ j. zerlassz roßöl vnd wachß/vnd misch die stuck darunder/vnd brauchs Oder schmyer es mit bley
wasser. Oder mit den artzneyen on wachß vnnd öl. Misch gesigelt erd darunder. temperier es mit
gesottenem wein/vñ bley öl. Darnach mach heyssze stein/vñ leg das daruff/vñ entpfah den rauch /
so heylt er.
vj Seind sye von knütschung/von der feüchte die darauß geet/so ist es von luterem blůt/so leg
ein woll daruff in wägerich safft genetzt/vñ gewälgere in bol. ar. schlehensafft / vñ cypressen nussz.
Vnd mach ein clistier mit rettich wasser/palmen zweig/frawenmilch/rosszwasser vnd roßöl/ vnnd
gib jr zůtrincken von trocis. von agstein/mit wägerich od sumac wasser. Geet dañ weisser eyter här
uß/so mach ein clistier mit warmem roßöl/vnd violöl. Geet aber etwas rostigs häruß/so mach ein
clistier mit gerstenwasser/vnd honig. oder kochung von ybisch/kryechisch hew/lynßen/vnd kleyẽ in
ein tůchlin gebunden/mit wasser vnd ein wenig honig. Nimpt der schmertz zů/so mach ein clistier
mit frawenmilch/vnd ein wenig opij vnd essig.
vij Noch der cur so lůg die fraw/vnd hab ein küsszen vff jrem sesszel/vnd zyehe die knew zů ir.
Dañ leg jr ein woll vff die můter yngewicklet im heymischem klee/bocks bart safft/gallöpffel/vnnd
wein/mit schlehensafft vnd gallia. Darnach treib die můter sittlich hynein / vñ richt sye an ir ort/vñ
leg jr odwendig der scham ein schwam̃en in myrten wasser genetzt/mit schlehensafft vnnd gallia.
Mach jr gůtẽ geruch von ambra/dz brauch sye drey tag. Darnach sitz sye in cucum. wasser ein weil.
darnach ker sye wider zů der artzney wie vor. So sye aber wider an jr statt kompt/so setz grossz ven-
toßen bey dẽ nabel/zwo vff beyd seyten/vnd mach ein pflaster vndẽ vff den bauch mit granatblům
en/klee/bocks bart safft/schlehen safft/myrten/vnd wägerich safft.

viij Speiß sye mit gewürtzten vnd wolryechenden dingen/vnd zeühe die hand hübschlich här
uß bitz sye an ir statt kompt an die ander seyt. Kompt sye wider/so speiß sye mit wolryechendẽ ding
en. denen würt sye nachfolgen/vnd flyehen was übel reücht. Darumb mach ein pflaster von stinck
enden dingẽ / vñ legs dahyn sye sich gelenckt hat. vnnd vff der anderen seyten mit wolryechenden
dingen/vff das sye von jr selbs in die recht statt geeh. Vnd behalt sye mit eim pflaster mitten vff den
bauch gelegt.



Von Kranckheyten der Müter/vnd der Brüsten.

	Nammen ð Kräckheyten	Die statt / Die zeyt / Das Alter / Complexion	Heyl/oð forcht	Vrsprung ð Kräckheyt	Zeychen ð kranckheyt	Vßfürũg/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	So ein weib nit entpfahen kan.	Mitnächtlich / Im herbst / Der jungen / dürr vnd feücht	Heylsam	Vß böser complex/verstopffung oder verschlossener feü. in der müter	Sye hatt ire zeyt natürlich / so sycht man dē leib an dz er vn fruchtbar ist	Mit vßtreibũg der feüchte die das hindert.	Clistier sye mit bisamöl/saffron vnd mastix.	Bereüch sye mit cypressen nussz vnd dürter uten
ij	Vil missgeburten.	Mittäglich / Im glentz / Der jungen / Feücht	forg/so grosser flussz volget	Vō eüsserlicher vrsach / oð von schlymiger feüchte/dauon sye schlüpfferig würt.	Dürre der brüst ee dañ die missz geburt kompt/ oder ander vor gende vrsach	Mit pillulis stomaticis/ ist sye on ein frucht	Mit diambra/ clistier/holder öl/galloöpffel / vnd myrten safft	Clyestier sye mit kochũg von gall öpffel/gallia / granatblümen vnd safft.
iij	Schwäre geburt.	Mitnächtlich / Im herbst / Der jungen / Dürre	forg so schwach heyt volgt	Von böser gestalt im vßgang / kaltem oð heyssz em lufft / oder vnform des kinds	Man mag frag vñ antwurt darũb haben	Keyne.	Salb das vndertheil des leibs mit sisamöl.	Mach sye nyeß en wie du kanst.
iiij	So das bürdel/ oder die frucht verhalten werden	gegen nidgang / Im herbst / ð jungen/alten / Dürre	Sorglich	Vō vßgang des bürdels oð seiner subtyligkeit/ vō todt ð frucht/ vō lützel speiß/oð ander vrsach	Jetzt ist es leicht vnd zü rügen / gleich schwär vñ zü vnfridē / vnd dürre der brüst	Keyne.	Mach ein zäpff lin von runder holwurtz/seuen baum/ kresszen vnd ryndsgall	Mach zäpfflin von rüß von wachß gebrañt
v	Verhinderung der entpfeng nüssz	Mitnächtlich / Im sommer / Der jungen / Dürre	Heylsam	Von vngeschickter müter/oder bauch / oder von anderer kranckheyt	Ist offenbar	Keyne.	Sye thüe ein sprung noch dē helßen/schnell/ oð groß geschrey.	Si thüe sal gemme in die schañ ee sye mit dem mañ zü werck geet.
vj	Heyssz apostem der brüst	Mittäglich / Im glentz / ð altenð/jungē / Heyssz vñ feü.	Heylsam	So die milch dariñ zü dick würt.	Geschwulst/ hertte/schmertz/ vnd röte	Mit lassen zü der roßaderen	Mach ein pflaster mit brot broß em/roßöl vnd eyer dotteren	Mach ein pflaster von gerstē mel/vñ roßöl.
vij	Gerunnen blüt in den brüsten	gegen nidgang / Im Herbst / Der altenden / Dürr	Heylsam	Vß seiner blödigkeit / vnd veranderũg des frischen blüts das härzü fleüßt	Hertte/geschwulst/blateren / erschynung des blüts an drn wärtzlin	Mit lassen zü der roßaderen	Mach ein pflaster von gersten mel/vnd honig wasser.	Wörms mit warmē wasser vnd sisamöl. dos thü offt
viij	Hart apostem an den brüsten	gegen nidgang / Im herbst / Der altenden / Dürre	Sorg ist es mit schmertzen	Von geroñem blüt/oð heyssz̄ē apostem/ das nit zerteylt ist worden	Grosse hertte/ schmertz/dulsch vnnd feüle der aderen	Mit kochung von epithymo	Mach ein pflaster von ryndere marck/vñ wachß.	Mit wachß vnd öl.



Gemeyn Cur/vnd gegenhilff

i Ist es von bößer complex/so curier es mit dem das jm zůwider ist. Ist es von einer feüchte/ so purgier sye. Ist es von verstopffung/so thůe es vff/vnd curier es mit dem das die můter sterckt/ vnd zů der entpfengnuß hilfft. Mach ein zäpfflin von federweissz ʒ ij. sumac/ saffron/ aloes holtz/ spicken/yedes ʒ j. das stossz/vnd temperier es mit honig/darjn dunck ein wollen/vnd in roßöl/vnd gib es der frawē nach irer reynigung des monats. Sye trinck von helffenbeyn schaber/vn̄ siseleos allen tag/das hilfft wol. Ist es von einer feüchte so die statt des samens schlüpfferig macht/so nim wyhrauch staub/cyperi/yedes drithalb lot. myrrhe ʒ iij. das seüd in eim pfundt wasser bitz vff iiij vntz. das seyh dann/vnd clistier die můter damit iij. tag.

ij Kompt es von eüsserlicher vrsach/ so hůt man sich darfür. Ist es von einer feüchte/vn̄ ist kein entpfengknüß do/so treib sye vß/vnd mach ein clistier die můter damit zůstercke. Ist es von wynd/ so brauch diambra/vnd ein trage von kümel/matkümel/epffsomen in essig gebeysszt/vnd wider gedöret/gleich vil. ymber/ameos yedes halb so vil. zucker so vil als der allen/des gib ʒ iij. mit gesotten em wein. Kompt es von überigem flussz der zeit/so stopff jn mit agstein/cyprisch leymen/vnd cypero/des gib eins guldin schwär/mit sumac safft. Oder nim wachß ʒ v. kressensamen/ müntz yedes ʒ s. das seüd zům halben mit gesottenem wein ein halb gläßlin. misch darunder sarcocoll/ vnd licium ʒ j. temperier es mit ků butteren/vnd honig/des gib ein löffel voll. Vn̄ gib jm erst nach neün stunden zůessen/das thůe drey tag.

iij Ist es von feyßte des weibs/oder kleine der můter/so heyssz das weib sorg haben in der geburt/vnd salb den bauch vnden mit öl/vnd setz sye in kochung von camillen vnnd steinklee. Leg sye vff den bauch/vnd salb jr den rucken/die můter/vnd die lappen mit roßöl vnd wachß. Mach jr ein rauch von pferdshůff/vn̄ multhyer hůff/das leichtert die geburt. Ist sye noch zůuil ein jungkfraw/ so schneid sye mit eim instrument. Oder stossz den daumen darjn. Ist es von schwachheyt/so tröst sye mit worten. Geschwyndt jr/so lassz sye gůte warme gerüch ryechē. als bisam/gallia/aloesholtz/ vn̄ sandal. Speiß sye mit fleyschbrůe/vn̄ hůner brůe. Ist es von kelt/ so setz sye in ein bad/vn̄ schmyr sye mit holderöl/vnd begeüß sye mit wasser do steinklee/camillen/kryechisch hew/vnd lynsomen in gesotten ist. Gib ir ein wenig gallie zůtrincken mit gesottenem wein. Ist es von hitz des luffts/so thůe sye in ein kalt gemach/oder mach ir wynd mit einem flyegen wadel. Salb jr den bauch mit sandal/roßwasser/vnd campher/vnd gib jr zůtrincken julep/granat safft/mit kaltem wasser.

iiij Gib jr zůtrinckē kochung von feigbonen/wyld müntz/haßelwurtz/kryechisch hew mit honig. Man sagt/so ein man̄ sein růt mit růssz bestreicht/vnd mit der frawen zůschaffen hat/es zyehe das bürdlin/vn̄ das todt kind häruß. Gib ir zůtrincken grana vj. gallöpffel mit gesottenem wein. Oder mach ein zäpfflin/mit dem das die zeyt treybt. Geet dan̄ das bürdlin nit häruß/ vn̄ bleibt der můter mund offen das mans zům theyl sycht/so salb die hebam ir hand mit violöl/od' sisamöl/vnd greiff hinein/vnd zyehe es häruß. Ist es verhafft mit der můter halß/so zeüh mans sittlich hyn vnd här/bitz es last. Ist aber die můter verschlossen/so salb sye mit violöl/vnd setz sye in warm wasser. Ein kind nach der artzney von einē weib zyehen/ist schwärlich zůthůn das es dz weib erleidē mög.

v So man růssz in die scham̄ thůt/das hyndert die entpfengnüssz/auch rauch von cypressen nussen/vnd eylends stegen ablauffen/mit sprüngen. Oder so man ryndsgallen/oder ruten wasser darjn thůt/oder die hufft schmyert mit kölsamen. Oder so man wyden bletter/vnd ir frücht hinein thůt. Solichs soll man nit brauchen/es hab dann das weib schwäre kranckheyt zů besorgen/od' hab ein vngeschickte můter. sunst ist es vnrecht.

vj Wörm es mit eim schwammen in warmem wasser vnd essig genetzt/vnd mach ein pflaster von kryechisch hew/lynsomen/gersten/vnd bonenmel/ybisch/eyer dotteren/vnd violöl. Ist aber grossz hitz da/so mach ein pflaster von gersten vnd bonenmel/wyld granat wurtzelen/vnd eyer dotteren/mit safft von coriander/burtzel/hußwurtz/vnnd bronberen. So jm sein scherpff genommen ist/so mach ein pflaster mit wachs/violöl/vnd eyer dotteren.

vij Wörm es mit kochung von kryechisch hew/lynsomen/vnd ein wenig hysop/vnd mach ein pflaster von gebrañtem vnd gestosszem sisam/ mit honig/oder von brot brosam/mit kryechisch hew gestosszen/vnd gemischt mit kochung von feigen. Doch soll nyemant die brüst saugen.

Kompt die frawen brüst ein kranckheyt an/so mach ein pflaster von erbßen/ mörtreübel kernen/mit myrrten/od' ceder bletter wasser temperiert.

viij Mach ein pflaster von dattelen in wasser gesotten/weysszenmel/lynsomen/ybisch/dz stossz alles zůsammen mit gilgenöl. Doch meid man was melancholy macht/als kůefleysch/lynßen/käß/ vnd der gleichen. Speiß sye mit hennen/vnd wyderfleysch/frischer milch/vnd frischen fischen.



Von Kranckheyten der Huffteu/vnd Füß.

	Nammen d Kräckheyten	Heyl/od forcht / Die statt / Die zeyt / Das Alter / Complexion	Vrsprung d Kräckheyt	Zeychen d kranckheyt	Vßfürug/ oder vßtreibung	Ir ordenlich hilff/ vnd cur	Ir tägliche cur
j	Hüfft sucht	Heylsam / gegen nidgang / Herbst vñ glētz / d altē/altenden / Kalt	Von einer groben feüchte von blůt/oder flegma	Schmertzē vßzwendig võ der hufft an/bitz an die füßß	Mit lassen zůr leberen/pill.von hermodact. kochung võ früchtē	Speiß yn mit hůneren mach ein pflast.daruff von köl/psilien schlym/vnd eyer dotteren	Salb jn mit öl võ spickē/sisam od terpentin
ij	Das heyssz Podagra	Heylsam / Mittäglich / Im glentz. / Der jungen / Heyssz	Von roter cholera/od blůt das zů den gleychen der hend vñ der füß ryñt.	Chol. gibt groß en schmertz an füssen/vñ thůt jm die kelt wol. das blůt gibt geschwulst/ vnd röte.	Mit lassē/ist es vom blůt. Mit erbrechen/ist es von cholera	Speiß jn mit hůner brüe in granat wasser gekocht	Sein speiß sey mit granat wasser gekocht
iij	Kalt Podagra.	Heylsam / Mittnächtlich / Im herbst / der altenden / Kalt	Von flegma/ od melancholy die zů dem glyd ryñt	Melancholy gibt kleinen schmertz en der füß/vnd schwartzfarb mit hertte/das flegma weisssfarb	Mit pill.von hermodact. noch dem die matery gedewt ist.	Er erbrech sich mit oxymel/ vnd warmē wasser.	Speiß jn mit ziser brüe
iiij	Schmertz der Gleych von kelte	Heylsam / Mittnächtlich / Herbstlich / Der altenden / Kalt	Von flegma/od melancholy dz zů eim gleych fleüßt	Lützel schmertz/ schwartzfarb/ hertte/ist es von melancholy/oder weisssfarb/ist es von flegma	Mit pill. von lapsana/vnd pineen noch dem die materi gedewt ist	Mit honig vñ knobloch	Mach ein pflast. von armoniaco/ aloe/myrrha/ kümel/vñ epff samen.
v	Schmertz der Gleych von hitz.	Heylsam / Mittäglich / Im glentz / Der jungen / Heyssz	Von blůt/oder roter cholera/ die zů dem glyd fleüßt	Grosser schmertz mit röte/geschwulst/vnd hilfft jm kelte ist es võ blůt/gylb/ist es von cholera	Mit lassen/ist es von blůt/vñ mit erbrechen/ ist es von roter cholera	Mit gerstenwasser vnd weissem zucker.	Mach ein pflast. võ geschöltē lynßen vñ erbßē/gerstenmel/endiuiē/ vñ lattich wasser
vj	Knorthen vnd hertte der Gleych	Heylsam / gegen nidgang / Im herbst / Der altenden / Dürre	Ton grober feüchte die zů dem gleych ryñt/vñ nit gern zerteylet würt	Hertte des gleychs on schmertz en vnd die vorgonde feüchte würt nit zerteylt	Mit eim laxatif das die feüchte vßtreib/ schickt es sich	Mach ein pflast. võ entē schmaltz/ hůner schmaltz gemischt mit schlym võ kryechisch hew/vnd ybisch	Mach ein pflast. võ gestossenem sisam/vnd maioran safft.
vij	Warnung vor kalter Glydsucht.	Heylsam / Mittäglich / glentz vñ herbst / Der altenden / Kalte	Von blödigkeyt eins glyds das die kalte feüchte añimpt	Vil schmertzen im gleych von kalter feüchte.	Mit pill. von hermodact.od kochung von epithymo	Mit fistiken mörtreübel/ vnd zucker	Mit ziser brüe/ mit wolgemůt/ vnd kumel gekocht.
viij	Warnung vor heyssẓer Glydsucht.	Heylsam / Mittnächtlich / glentz vñ herbst / Der jungen / Heyssz	Von blödigkeyt des gleychs/dz die heyssze über flüssigkeyt annimpt	Vil schmertzen von heyssẓer feüchte im gleych	Mit lassen/od kochung von mirob. oppoponax/od violē mit zucker	Speiß jn mit bistardē/hůner/ rebhůnerē/mit agreß/od granat wasser gekocht	Gib jm zů essen geyssfüß mit cucum.erbßē/ vnd lynßen gekocht





Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

j Nach dem er gelasszen hat / so gang er ins bad/ vnnd bähe sich mit warmem wasser all tag/ ein gantz woch. Darnach noch der purgierung des leibs mach ein pflaster von kryechischem hew/vnnd oxymel zůsamen vermischt. Demnach so der schmertz nachlasszt/ so mach ein pflaster võ camillen/steynklee/lorber/maioran/vnd warmem wasser. Hilfft das nit/so lassz die hufftadern die vnder dem knödlin vßwendig des fůß ist. Vnd bynd jn an dem hufft gleych mit einer breyten bynden gegen dem fůß/bitz vff iiij. finger von der verßen / vnnd zeühe dann die bynd wol an. der jm dañ lasszen will/der setz sein fůß vnder den fůß des patienten / vnd schlahe jm der leng nach/ so gadt das kalt blůt håruß. demnach so thů die band vff/vñ verbynd die wund mit beüschlin. Jst dañ die kranckheyt võ flegmatischer feüchten/so brauch dise pillulen. Nim agaric / turbith / aloes/hermodact. yedes ʒ. ß. coloquinten gr. vj. das temperier/vnnd formier es mit wasser. Mach ein pflaster vff die hufft mit wylder müntz/costen/vnnd bertram/mit honig vermischt. Vnnd clistier yn mit kochung von camillen/steynklee/vnnd ruten. Hilfft das nit/ so setz ventosen vff die gleych der hüfften.

ij Jst ein feber dabey/so curier es mit gersten wasser/zucker vnd beyderley granaten wasser. Darnach mach ein pflaster von kürbß schabet/melon schölet/vnd citrullen/yedes gleich vil/mit tůchern in roßwasser/essig/ vñ campher genetzt. vnd so vfft sye heyssz werden/so verander sye. Oder mach eins von brot brosam/gersten mel/psilien schlym/ lattich wasser/vnd hußwurtz wasser. Oder mit psilien / ybsch/gersten mel/eyer dottern/ vnd roßöl. Jst es von roter cholera/so låre yn mit erbrechen/vnd curier yn mit rosen syr. ampher syr. vnd schnee. Speiß yn mit kürbßen/erbsen/ vnd bynetsch. Jst ein feber da bey/so curier yn mit gersten wasser/granat wasser/vnd heydnisch cucumer wasser.

iij Er brauch all tag roßhonig/vnd lützel speiß/mit ziser brů. Vnnd nach ettlichen tagen so die matery gedeuwt würt/so purgier den leib wie gesagt ist. Jst es im sommer/mit kochung von dyllen/rettich/vnd saurem syr. dauon erbrech er sich. Vnd mach ein pflaster an die statt von licio/armoniaco/schlym von lynsamen/ratten mel/ ků oder geyß mist/mit verscheümtem honig vermischt. Vnd wesch die statt mit kochung von camillen/steynklee/dyllen/vnd wyld müntz. Er essz rebhůner mit ziser brů gekocht.

iiij Er brauch roßhonig/ziser brů/vnnd lützel speiß/bitz die feüchten gedeuwt werden. Darnach reynig yn mit eim laxatiua/vnnd mach ein pflaster vff das ort mit schlym von wylder müntzen / krauß basilgen samen/lynsamen/ vnd ratten mel yedes dritthalb lot. darzů thů ambre ʒ. j. kümel/äniß/yedes ʒ. ß. das misch zůsamen mit eim eyer dottern/vnd legs vff. Vnnd nach dem es digeriert ist/so gib jm dise pillulen . Nim mirab. emblic. jmber/wolgemůt/ yedes gr. xij lorsane/ hermodact. yedes gr. xxiiij. sal jndi gr. ix. coloquinten gr. vj. das stossz mit wasser/ vñ mach pillulen. Er beweg sich lützel/gang der weiber můsszig/vnd essz nit vil.

v Nach der purgatz mach ein pflaster võ geschölten lynsen/mit coriander wasser/gestosszen campher/wyld granat wurtzel/ybsch/psilien/gersten mel/vnd sandal/gestosszen/vñ mit sisam öl/eyer dottern/vnd ein wenig essig vermischt. Vnd nachdem die hitz nachlasszt/so brauch er külung mit dem dz on hitz zerteylt. als gersten mel/ybsch/steynklee/zůsamen gestosszen/vnd vermischt mit coriander vnd quitten safft. Er brauch kein heftige keltung. vff das die matery nit grob werd/vnd sich dañ nit lassz zeyteylen vnd vßtreiben. Er mach ein pflaster mit geschölten lynsen mel/ lynsen die zwey mal gesotten seind/vnnd ein wenig campher. So der schmertz vffhört/ist dann die matery grob/so mach ein pflaster von steynklee/camillen/gersten mel/ybsch/vnnd dürr violen. vnd leg wasser daruff/dariñ gesotten seyen camillen/steynklee/vnd maioran Koch jm hůner mit agreß/vnd der gleichen.

vj Mach ein pflaster mit sisam/lynsamen/vnnd kryechisch hew / gleich vil/vermischt mit eim zerlassnen schaff schwantz. So man ein lebendigen fuchs in vnzeytig baumöl seüdt/vnd das glyd darnach dariñ badet/ das verteylt die knorren der gleych. Es ist auch ein sag/so der gleych schmertz lang wäret/vñ hilfft kein artzney darzů/so soll man ein hinckend heyder lebendig in wasser syeden/dz das wasser darüber gang/das soll dañ dar für helffen so man das wasser daruff legt. Vnd leg darzů ein stuck von eim wylden esel/weissz vnd schwartz zisern/weisszen senff/yedes j. handt voll/nussz/vnd růben yedes ʒ. j. gůt öl ein glaß voll/ruten ʒ. v. zyblen xv. an der zal/samen von epff/fenchel/ lauch/nopen/yedes ʒ.v. das seüd bitz vff dz drittheyl yn/vñ halt dañ die knorrigen glyder dariñ/oder bad gar dariñ.

vij Er meid überige fülle/vnd helßen nach speiß/vnd tranck/auch alles was süß ist/on zucker/rosynlin/vnd gekochte säfft. Er üb sich offt/vnd bad. Darnach reib er sich/vnd lassz sich schmyeren. Vnd essz nit/die vorig speiß sey dañ vor im magen verdeuwt/auch kein feüchte frücht. Purgier den leib offt/vnnd essz zart fleysch mit gůter warmer würtz/wolgemůt/mattkümmel/vnd kümel.

viij Er raum den leib ehe er essz/vnd dañ ordne die speiß/vnnd essz rebhůner/bistarden/ vnd zygen fleysch/mit agreß/essig/oder granat safft. Er üb sich vor der speiß/vnd růg darnach. Bad auch douor. Meid alle feücht vnd süß frücht/vnd weiber zůuor noch der füll. Er erbrech sich offt/vnd brauch was den harn treibt.

Gott allein die Er.


Pfaltzgraff.


Brandenburgk.


Baden.


Ebersteyn.



¶ All kurtzweil/wollust dißer welt/
An manchem hatt gar grob gefelt.
Das er nit wisszt bescheydenheyt/
Vnd halten sich der mässigkeit/
In essen/trincken/freüden spil/
In thůn vnd lon recht treffens zil.
Damit sein leben ordenlich
On gsuntheit/schritt nit hindersich/
Bekrenckt jm selb leib/seel/vnd gůt/
Vnd hett dabey kein gsunden můt.
Darumb leer leben nach der art
Natürlich wie ein mensch hynfart/
Sÿnrich/vernünfftig/adenlich/
Wie dich diß Bůch weißt ordenlich/
Fürschreibt der Reglen vil on zal/
Der du dich halten solt mit wal.

Regelbůch über die Schachtafelen der Sechs neben natürlichen ding/ durch Eluchasem Elimitar beschriben.

A

Das Erst Teyl.



Die Erst Regel/von dē Geschmack/ Geruch/vnd wesen/oder substantz der Speiß.

Natur der Speiß würt durch fyer weg yederman erkañt. Zům ersten durch die vernunfft. dañ die vernunfft zöigt an ir zal. Durch den Geschmack. Durch entpfengknüß des geruchs / mittel bequemer glyder. Auch darnach sye bald verdäwt werden. Vnd zům letsten/von wegen irer substantz. Nun seind achterley eynfacher Geschmack. Bitter/der ist am höchsten an der hitz/darumb so schabt er eim die zung ab/vnd entzünndet sye. Scharpff/der ist minder heyssz/darumb wescht er die zung. Gesaltzener/ist noch minder warm/vnd macht ein scherpffe vff der zungē. Stopffend/der ist am aller keltesten/zeücht die zung zůsamen/vnd machet sye rauh. Saur/der ist minder kalt/zeücht auch die zung nit so vast zůsamen. Essigs/der ist auch minder kalt/vnnd macht scherpffe an der zungē. Süssz/der vereynt seüberlich. dañ er ist nit heyssz/ das er die zung zerteyle. so ist er nit kalt/das er sye zůsamen zyeh/sonder er ist recht temperiert. vnd das hat er zůfälligklich. darumb/das er von seiner selbs natur das mittel in jm hat/desszhalb macht er nür die zung glatt. Feyßt/ist mind temperiert. Vß disen achterley Geschmacken werden auch die Grad gezogen. Dann das so die zung am meersten zůsamen zeücht/das ist im fyerdten grad. Vnd welchs solichs am myñsten thůt/das ist im erstē. Was da zwischen/ist es dem ersten näher/so ist es im anderen. ist es dem fyerdtē näher/so ist es im dritten. Also ist es auch in den heysszen dingen so die zung zerteylen. Die süsszen geruch nemen die glyder an/vñ verteylen sye in den leib. doch seind sye minder heyssz dañ dz hefftig gewürtz. Was aber übel reücht/ ist dem zůwider/ von wegen d substantz. Dañ die substantz der speiß ist sye dick/od schwer/hart/ schlymig / oder grob/so ist sye vndäwlich. würt sye aber/wiewol hart verdawt/so gibt sye vil narung/ vnd bringt mit ir verstopffung. Ist sye aber leicht/lnder vnd dynn/weych oder subteil/ so ist es alles das widerspyl. Doch was subteil ist/das ist eintweders

Achterley Geschmack. Bitter. Scharpff Gesaltzen. Stopffend B Saur. Essigs. Süß. Feyßt

C heysſz/als in den ſcharpffen.oder kalt/als im eſſig. Deſſzgleichen iſt es auch mit dem das grob iſt.da iſt auch müglich / das es kalt vnd warm ſey.dañ es iſt nit alles warm das ſubtyl iſt/ſo iſt auch nit alles das kalt ſo grob iſt.



¶ Die Ander Regel/von den Qualiteten/ vñ eygentſchafften der eynfachen Speiß.

Die Ander Regel zöigt an die qualiteten der Speiß/ ire krafft vnd gröſſze.vnd das durch erfarnuß/ die bequemer iſt dañ die vernunfft die der ding vrſach gibt. Dann die erfarnuß kumpt von der würckung der ſubſtantz der ſpeiſen im leib/vñ aller merest/ſo die vernunfft was ohſchmack iſt / vß der zal der geſchmack thůt. Es iſt vnmüglich/das einche ſpeiß in den leib kom̃e/die nit ein qualitet hab die etwas würcke. So dañ die ſelbig würckung am höchſten iſt/ſo würt ſye in den fyerdten grad geſetzet. Iſt ſye dem zůwider/ſo würt ſye dem erſten grad zůgerechnet. Vnd das ſo zwiſchen den zweyen iſt / iſt es bey dem fyerdten/ſo neñet man es den dritten.iſt es bey dem erſten/ſo würt es der ander grad genennt.Darumb iſt ein yede qualitet gemeynklich vnder den fyerē graden/durch die ein yeder geheylt würt/nach můtmaſſzung/im anfang/mittel/oder end. Vil ſeind auch ſo ſagen/wie das ire vnderſcheydt vnzalbar ſeyen. deſſzhalb in den vnderſcheyden ſeind auch vil ſpaltungē bey den Alten/in der natur der ſpeiſē. Dañ ſye mochten ye kein teyl alſo temperiert finden / dem ſye vergleichet möchten werdē/ das ſye ein abmaſſz dauon nemen. Dañ ein ſpeiß die lützel hitz hatt/die würt mit dem das ir zůwider iſt condiert. vnd ein heyſſze ſpeiß thůt groſſze würckung.Solcher ſubtyl weg wer auch leichtlich zů begreiffē/wo die ſpeiſē eynfach werē. Die weil aber vil ſpeiſen/von vil dingen zůſamen geſetzt werden/ vñ das entweder von natur. als im honig iſt etwas ſüß/vnd etwas ſcharpff.vnd in etlichen melonē findt man ohgeſchmack / bittere/ vnd ſcherpffe. oder aber von kunſt.als ein ſyrup der von vil vnd ſchydlichen dingen zůſamen geſetzt iſt. darumb ſo můſſen wir ein Regel geben von der natur der zůſam̃engeſetzten ding.

Erfarnuß. Vernunfft

Die fyer Grad.

D



¶ Die Dritt Regel/von der natur der zůſam̃engeſetzten Speiß.

Wir kum̃en in erkantnuſſz der zůſam̃engeſetzten Speiſen / ſo wir durch vrſach/vnd erfarnuſſz ein verſtandt veruaſſen der natur/vnd irer grad an den eynfachen ſpeiſen. als ſo wir was heyſſzer natur iſt/den kaltē entgegen ſetzē.vñ was feücht iſt / dē das dürr iſt. welchs ſo es in eym ſich vergleicht/daſelbſt würt es recht temperiert geſchetzt.Als Ziribeyti iſt ein ſüſſze ſpeiß von fleyſch/honig/zucker/vnd gewürtz gemacht/vnd heyſſzet zů latin Aſſipitium/on eſſig. Doch macht man es auch mit eſſig/vnd dem

Ziribeyti.

Aſſipitium

das vor gesagt ist. Fürtrifft aber ein qualitet/so würt auch dz selbig ding nach der fürtreffendē qualitet geschetzt. Vñ würt etwas von gleichen dingen zůsamen gesetzt/als von zwey heyßzen dingen/da eins im ersten grad wer/vñ das ander im dritten/so vrteylet man das widerspyl. A



¶ Die Fyerdt Regel/von nutz vnd schad der Speißen.

Vnderscheyden die nutzbarkeyt/vnnd den schaden so von den speißen kumen/vnd wie man den schaden hynnemen soll/leert dise Fyerdt Regel. Dañ was Süßz ist/das macht durst/võ seiner hitz wegen/vnd gebürt choleram in seiner veranderung/laxieret auch von wegen seiner reynigung/ vñ bringt verstopffung. deßhalben/ das es vast neeret/vnd sein die glyder vil zů ynen nemen Was Essiget/ das vertreibt choleram/vnd macht wynd/võ seiner kelte wegen/vnd schadet dem geäder vnd yngeweyd. von seiner subtiligkeit wegen. Es dringt vast tyeff yn/vnd hat minder kelte dann das saur/vñ hatt ein würckung wie der herbst. Gesaltzen speiß reynigt flegma/vnd durst/vß seiner hitz/vnd dörrt/von seiner dürre wegen. desszhalb schadet es auch der brust/ vnd ist in allen sein würckungē schwecher dann das bitter ist. Was Feyßt ist/ dz neert wol/vñ macht den magen vnlustig/es bringt auch schlypfferige stůlgäng/vmb seiner feüchte wille/ vñ ist nit als wol temperiert als dz so süß ist. Was Stopfft/ das verherbt die zung vñ die brust/es stopfft den bauch/vnd sterckt die begyrd zůessen/ von seiner kelte wegē. Was Saur ist/das hatt am wenigstē krafft in aller seiner würckung. Was Bitter ist/das zerschneidt/ vñ schabt die zung/von seiner grossen hitz wegen/vnd neeret lützel/von wegen seiner dürre. es weycht den leib/vñ treibt das flegma häruß mit seiner hitz vnd dürre. Was essigt/dz ist schwecher in allen seinen wirckungen/so es mit dem bitteren verglichen würt. Was ohgeschmack ist/das keltet.

Vrteyl der Speißen nach dem Geschmack.
Süsse speiß.
Essigte.
Gesaltzens.
Feyßte.
Stopffende.
B
Saure.
Bittere.



¶ Die Fünfft Regel/võ der rechtfertigung der narung/vnd abwendung des so schädlich an der Speiß ist.

Ein geschmack d Speiß würt durch den anderē gerechtfertigt. Dañ was süß/oder essiget ist/da nimpt ye eins des anderen schaden hyn. Als/was essiget/ das würt durch versaltzens gebessert. vnd herwider/ was gesaltzen oder feyßt ist/do würt eins durch dz ander gerechtfertigt. Was stopfft/ das würt mit feyßte/ oder süsse gebessert/ vnd das selb durch das das stopfft. Was bitter ist/das vertreibt die verstopffung die vom süssen kompt/vnnd herwid. Doch so ist also nit gar offenbar das in zweiffel stat bey der hynnemung des schadens der von der speiß kommē mag/ sonder man müßz durch erfarnüßz solichs weiter kundt machē. das

C dann die sinlich würckung an tag bringt. Vñ sycht man das offen lich am pulß/athem/vnd angriff des leibs. Dañ was hitz bringt/ das ist heyssz/vnd herwider/ vñ dem hangt der artzet an. Der na turkündiger aber nimpt war/dz ein läblich thyer/ oder gewächß so beraubt ist der neerenden krafft/das ist todt. was dann todt ist das ist kalt vñ trucken/ ob es schon ein stincus/ oder balsam wer. Also auch ein yedes thyer/ oder was wechßt/hat es die neerende krafft/so lebt es. vñ was lebt/das ist warm vñ feücht/ ob es schon schwartzer magsomē wer/ oder etwas anders das von seiner na tur vast kalt ist.

¶ Die Sechst Regel zeygt an ettliche ding/ die man gemeyngklich achten soll an der würckung der Speißen.



Zeheñ Regelen in speißen zůhalten.

IN disem Bůch würt ordnung gehalten in disen fürnemen stucken. Zům ersten von den heysszē speißen/ so sye ettwas meer hitzigen dann ein recht temperierter leib ist. vñ am gegentheyl ist es mit den kalten. Zům anderen würt dem gesundē leib in zweyerley weiß geraten. In erhaltung seiner gesuntheyt mit dem das jm gleich ist. vnd so er in eim abfall ist/ mit dem das jm dañ zůwider ist. Zům dritten. So die speiß heyssz vñ feücht ist/so gebürt sye vil blůts/ darumb so ist sye nutz denen die kalt von irer complexion seind/vnnd in kalten landen wonen. Sye ist auch gůt den vralten
D leüten/vnd zů herbst zeyt. Zům fyerdten. Ein ding das temperiert ist an hitz/das ist auch temperiert an der kelte. vnd was temperiert ist an der dürre/das ist auch temperiert an der feüchte. Zům fünfftē. Ye mee ein ding zůnimpt an hitz/ye mee es abnimpt an kelten. vnd herwider. Zům sechsten. Ein ding würt temperiert oder vngetemperiert genañt/so es in einer qualitet temperiert ist/vnd in der anderen nit temperiert. Also ist es auch vmb die hilff/vnnd vnbequemlicheyt. Zům sybenden. Was heyssz ist/das ist mit dürre hefftiger/vnd mit feüchte hynläßiger. Zům achtsten. Ein speiß die do feücht ist/ die mag gegē jr art gerechnet truckē sein (als in fisch en geschicht) vnd herwider. Zům neünden. Was temperiert ist in der dewung/das ist temperiert an der masſz. demnach so dunckt einen ein schweinē schwart sey besser zůuerdewē/dañ das fleysch. Zům zehendē. Man sol heyssz mit heysszē bereytē/so eins schwecher an der hitz ist dann das ander.

¶ Die Sibend Regel/von den Früchten in gemeyn. Vnd gehört zů der Ersten/ Anderen/Dritten/ vnd fyerdten Schach tafelen.



WIr můssen auch eygene Regelen sůchen vnnd sagen/wie das alle frücht geberē nagende vñ herbstliche feber. Welche saur seind/die schaden dem geäder/vnd verlöschen die hitz des blůts.

vnd seind aber denen nutzlich die heyssʒer complex seind. sye werden dann verkert. als die maletlin. Vnd welche rauh/oder stopffend seind/die stopffen den bauch so mans vor and speyß yßet/vnd laxierē so man sye darnach yßʒet. als quitte. Die wässerigē frücht bewegē den harn. als die melonen. Was süß vnd essigt ist/dz verhellt den harn. Welche wol süß vnd zeitig/die seind am bestē. Die seind auch besser/so lāgwirig bleibē/dañ die so bald zerstört werden. So seind auch die besser/die ein weil ligen mögen/vnd trücknen/vō ir natürlicher art/dañ die man gleich yßet so man sye samlet. Vnd welche gern im leib durchgon/seind besser dann die lang im magen ligen. dañ die selben werdē zůletst dem magē ein gyfft. Welche von irer grobe vnd hertte wegen nit gern vndersich gon/die soll man zůletst essen. Welche frucht auch im magē gůt narung gibt/die můßʒ von not wegen gern vndersich gon/oder bald verwandelt werden. vnd herwider. Die grobē yßet man bequemlicher im winter. dañ im winter ist die hitz tyeff im leib. Im sommer so ist es das widerspil.

¶ Die Achtest Regel von Geträytē vnd Samen. vnd gehört zů der fünfften Schachtafelen Am. x. blatt.



Galenus spricht/das in ettlichen jarē vß boßheyt der zeyt vnkraut vnd das geträit kam/vnd do man brot danon asse/folgt haubtwee daruß/vnd im sommer vil blateren/vñ zůfell vom blůt. Darumb soll man das geträyt wol reynigen von allem dem das dabey wechßt. Das Gekörn ist am besten/das bald geschwüllt so man es kocht/vnd wo sein lützel/yedoch wol neert. Das mag man erkennen an der maß/am gewycht/vñ an der vile des mels so man es malet. So ist ein yedes vnzeytigs korn feüchter/dañ das zeytig ist. Es ist auch ein yegklicher samē leichter/heyssʒer/vnd subtyler dann sein kraut/od stengel dauon es kompt. als magsomen ist nit so kalt als sein krautbletter seind. Man yßʒet auch ettlich samē on ire bletter/vnd ettlich mit kraut vnd allem/an ettlichen aber yßet man weder kraut nach samen. Vñ so man das korn dörret/welchs dañ vssen am gletsten ist/das ist das best. Durch die dörrūg würt jm sein blähung vnd wyndigkeit benōmē/vnd macht/das es langsam verdewt würt/vnd vil narung gibt. B Samen.

¶ Die Neündt Regel leert vergleichung der Erden/vnd wachßenden dingen gegen einander.



Die Erd halt sich gegen den wachßenden dingen/wie sich die landtschafften halten gegen den thyeren. darumb/das nit ein yegklich landt eim yegklichen gewächß gemäß ist. Also findt man balsam in Aegypto/vnd in anderen landen nit. Vñ egiptisch dörn (ist ein gewächß dz fruchtbar macht) warē in Arabia gůt zůessen/

vnnd do mans in Persiam fůrt vnnd pflantzt / do ward ein tödtlich gyfft darauß. So meynent ettlich Artzet / das die wicken oder ratten seyend korn das von boßheit der erden von vil jaren här verwandelt sey.

Die Zehendt Regel / von dem Gemůßkorn / vnnd was die Philosophi von der natur der Samē gesagt habē. Gehört zů der sechsten Schach tafelen / Am Zwölfften blatt.



DAs Gemůßkorn ist am besten so zwischē sechs monaten vnd eim jar alt ist. was darüber ist / das neert nit so wol / vnnd ist böser zůuerdewen. dann es geet nit durch. Vnd wie man der zeit acht nimpt an dē gekürn / so soll man auch der grösße acht nemen. Dañ welcher Samē sein natürlich grösße übertrifft / vñ ist feücht vnd geschwollen / der hatt zůuil feüchte. den soll man an einer dürren statt halten bitz er trucken werde. Wiewol wañ der Sam zůuil alt würt / so vergeet der simel auch dem mel / vnd das am meysten / so die mittnächtlichē wynd nit wähen / oder so nichts darunder gemischt würt. Will man aber etwas darunder mischen / so nem man das die feüchte verzere. als do ist wyld müntz. Die Philosophi meynen / das alle samen warm vnd feücht seyen / wie eins thyers samen / vnd das sye seyen ein weßliche matery der wachßenden ding / vnd ein anfang irer gebärung. Vñ geben das für ein vrsach. das ettlich gewächß vil samē geben. als sisam ist / darumb das sye schwächerer natur seind. dann was schwacher natur ist / dem gibt die natur vil samē / vnd das an statt der krafft. darumb haben die schwachen thyerlin vil füß vnnd glyder / denen jr kräfft geben seind. Vnd ist das die vrsach / das ettlich samen in zwey getheylt seind. vff das / so ein theyl im erdtrich verdürbe / dz das ander bleib. Deßzhalb seind auch etlich glyder zwyfach. als die augen / oren / vnd hoden. Die vom Ackerbaw schreiben / die sagen / das die samen nit wärhafftig seyen / die man sähet so die mittäglichen wynd wähen. Vnd das man von dem samen alle jor zů behalten sagt / hatt man darauß. so sye im september gesäht werdē / vnd wol vffgond / so ist es ein zeychē / das das korn des selbē jors gůt zůbehaltē würt. vñ herwiderumb. Vñ ist das ein gemeyn regel / dz ein yegklicher samē böß ist / der nit wechßt / od vffgot / so man jn kocht.

Samen natur.

D

Die Eylfft Regel von natur des Brots / vnd von seinē vnderscheyd. Gehört zů der sybenden Schach tafelē / am xiiij. blatt.



BRot hat ein zymliche wörme / vñ nimpt alle geschmack an sich / einer yeden complexion bequem. Vñ ist dz brot das best / das von gůtem korn gebachē ist / das in rechter masß deyßam / saltz vñ wasser hat / vñ an dē das feür geschicklich vssen vnd ynen wür ckt

Das besst brot.

Hippocrates sagt/so ein brot also ist gebachē/so neert es wol/vñ verdewt sich bald/vñ geet gern durch dē leib. Es ist auch am brot vil vnderscheydt. Dañ ettlichs würt vß wasser/vnd mel gebachē. das neert wol. Zů etlichem thůt man öl. das dawet nit so bald/vñ geet nit gern vß dem magen. Zů ettlichem brot thůt man magsamen. das macht schlaffen. Zů eim anderen thůt man beyderley kümel. das vertreibt wynd. Vnd ettlichs yßzt man heyßz. das würt vast bald verdewt/vnd geet langsamer vß dem magen/vnd füret wol. Ettlichs yßzt man kalt. das würt langsam verdewt/neeret lützel/vnd geet bald durch. Vñ das darumb. Sein krust die würt kalt vnd dick. so erhebt sich von seiner iñwendigē hitz ein dampff/der mag nit häruß/so er an die krust kumpt/so zeücht er wid hynein/vñ begegnet eim anderē dampff/mit dem keret er wider vmb. vnd also von dem vff vnd absteigē da kompt die schlymigkeit här/vnd die blähung die die feüchte verhynderē. das mag der magen nit überwinden. Jo. vnd Ra. haben das widerspil gesehen/vnnd gelobt das brot das wol gedeyßamt ist/vnd am anderē tag nach dem es gebachen/gessen ist. Vnd also erkeñt man es. Leg ein brot in ein wasser/fellt es zů bodē/so hatt es kein deyßam. schwympt es oben/so ist es zůuil gedeysamt. bleibt es in der mitt/so ist es recht. Vnd dz ist die vrsach. der deyßam ist subtyl/vnnd hatt ein gebrochene esßzigkeit/die ein wenig hitz dareinbringt v ñvil luffts/darumb würt das brot wie ein schwam̃/vnd schwympt oben. A

Vnderscheyd des Brots.

¶ Die Zwölfft Regel/von den Kreüteren die man yßzt. Gehört zů der achtsten vñ neündten Sach tafelen. Am xvj. vnd. xviij. blatt. B



VRsach warumb man dē Kraut vor anderer speiß yßzet/ist dise. Dz kraut ist subtylmachēd wie die frücht/vñ macht wynd vnd blähung/vnd in den vast alten das krym̃en/vñ ein böse däwung. Es sey dann von den scharpffen eins. als gryen rote kost/vnd kressen/welche das nit thůnd/vñ seind denē nutzlich die sye essen. Es seind auch die kreüter kleiner narung/vnd dz blůt das dauon würt/ist wenig/subtyl/wässerig/vnd böß. Es haben auch ettliche Alten gesagt/das vß hundert quinten krauts/kom̃en minder dañ zehen quintē fleysch vnd blůts. Welchs kraut auch kalt vñ feücht/dz ist den jungen gůt die ein heyßze cōplex habē. als do ist lattich/vnd genßdystel. Vnd die wylden kreüter seind allweg dürrer/vnd böser narung. Doch seind die zům wenigsten böß/zům ersten lattich. darnach milcher. darnach milten. darnach burtzel/vnd mangolt. Vñ ettlich kreüter haben die best narung in bletteren. als lattich. Etlich in der wurtzel. als rettich/růben/vnd mangolt. Vnnd

C von welchem gewächß man die wurtzel ysszt/des selbē samē mag man on schaden nit essen. vñ herwidumb. das spürt man am lattich/vñ an citrullē. Vil Römer essen roh kraut nach anderer speiß/ vnd schadet jnen nichts. das geschicht villeicht vß vnordnung die sye in der speiß habē. Oder darumb/das der bodem des magens/ die selben mit seiner hitz verbrent/ vnnd das mundtloch verdewt sye mit seiner kelte.

¶ Die Dreyzehend Regel/von bereytung mancherley specerey zů der kochung.



Mancherley specerey gewächß.

Etlich specery wechßt vß dem erdtrich. Ettlich kompt vō den thyeren die vß dem erdtrich wachßen. Etlich vō früchten. als pfeffer/ vnnd oliuen. Ettlich seind blůmen. als saffron. Ettlich samē. als kümel/vñ coriander. Ettlich kraut. als bynetsch/ vnd mangolt. Etlich wurtzelen. als růben/vnd bestnapen. Ettlich öl. als das von sisam gemacht wüat. Ettlich seind safft. als essig/ vnd agreß. Etlichs ist holtz. als zymmet/vnd ymber. Etlichs von überflüssigkeit der thyer. als honig/ vnnd ettlich ander ding desgleichen/ von denen wöllen wir weiter handlen so wir von den früchten vnd kreüterē werdē redē/vnd was von essig vnd specery gemacht würt das man zům nachessen braucht/vnd wañ wir von käß vnd milch sagen/so wöllē wir auch sagē von oliuen/ vnd wañ wir von gesaltzenem dürrem fleysch sagen/so wöllen wir auch vō saltz sagen/ vnnd bey den geessigten von dem essig. Vnnd deren

D ist ein yedes an sein statt verordnet/wie man offentlich in der Tafelen vßteylung sycht. So man etwas kochen will von specerey/ oder gewächßen vom erdtrich das man es esse/ so thů man die wurtzelen zůerst darjn/ vnnd darnach was leicht zůkochē ist. als kraut. Vnd von den wolschmackenden samen/thů man die dürren im anfang in die kochung. Vnd was speiß ist die külen soll/ do soll man jr nit vil zů brauchen. dann sye nemen der speiß ir krafft. Vnd was safft von früchten seind/ gehören die essigsen zům erstē in die kochung/vnd darnach was süß vnd stopffend ist. vff das die speiß nit bitter werd. Dann man achtet ein yedes noch dem das dariñ übertrifft/doch mit etwas nachlassung/vmb deren ding willē die mit jnē vermischt werden. als Assipitium durch den essig. vnd so ein speiß mit saltzwasser gemacht würt/do ein essen von zwey vnderschydlichē naturē zůsamen gesetzt ist. als süßer ymber. Vnd so ein speiß vndschydlicher natur ist/ so ist sye temperiert. als do ist frische Zibergi/ das ist ein speiß mit fleysch vnd honig gemacht. Solichs ist alles in die fyerd regel verordnet/ vnd dz mit vnderscheydt. Dañ ettlichs würt von fisch wasser gemacht/ das bringt flüssz. Etlichs mit symelmel/das hatt ein wenig wörme/vñ macht ein gůten geschmack in der speiß. Vnnd ettlichs würt von gersten

Art des kochens.

Zibergi.

mel gemacht/das ist heyssz am ersten grad/vnd trucken im ander en/vnd laxieret den leib. A



¶ Die Fyerzehend Regel/von den dingen die eygentlich essigsen. Gehört zů der zehenden Tafel. Am. xx. blatt.

Was mit essig bereyt oder kocht ist / das verletzt gemeynklich dz geäder / die brust/vñ yngeweyd. Vertreibt vnkeüschheit / vnd verlöscht die choleram/vnd das blůt/vnd bringt vil flegma. Es ist auch denen bequem/die heyssзer complex seind / in heyssзer zeyt/vnd landtschafft. Der essig nimpt der speiß die hitz/feüchte/ vnd grobheit. Vñ welche heyssze magẽ hond/die sollẽ grobe speiß essen/vñ im winter. Welche aber blöde magen hond/die brauchen subtyle speiß/vñ im somer. Man bereyt auch ettlich ding mit essig die man lang behelt. als melangionen / vnd rüben. Etlich die man gleich yssзet. als salat/vnd dergleichen. Vnd soll man die regel behalten/das die ding die man lang behalten will/es sey fleysch/od anders/behelt man es im schnee/so würt es feücht vnd zart/ in honig würt es feücht vnd warm/im wein würt es heyssz vnd truckẽ/ im essig kalt/im saltz heyssz vnd vast trucken.

Fleysch/oder anders lang zůbehalten.



¶ Die Fünffzehend Regel/von den dingen die nit eygentlich essigsen/ zů der eylfften Tafelẽ gehörig. Am xxij. blatt.

Was gekocht kraut ist / da thůt man vngebürlich essig jn. Was speiß man bereyt denen die subtyler complex begeren/ oder vil speiß bedürffen die lützel neert/vnnd auch denẽ die grobe speiß nit leiden mögen/als fleysch ist/es sey von natur / oder von einer B kranckheit in die einer gefallẽ ist/oder vor der er sich förcht/oder die solche speiß brauchen von geystlicheyt wegen/ oder als bößen lufft/zůuerhütẽ so in eim jar ein pestilentz ist/od vil vyechs stürbt/ die alle bereyt man vndschydlich. Etwan mit safft von früchten/ die subtylẽ feüchte gröber damit zůmachen/ oder die heyssen vnd entzündten complexionẽ damit zůerkülen. Etwan bereyt man sye mit senff/die groben feüchte damit zůzerteylen. Etwan mit saltzwasser vnd pfeffer / die kalten complexionen damit zůerhitzigen. Etwan mit limonen safft/den magen zůstercken/ vnd den appetit zůerwecken. Galenus hat vil dauon gesagt bey der cur eins groben miltz/od verstopffũg der leberẽ/vñ anfang der wassersucht mit einer subtylen diet. Vnd die speißen die mit essig gemacht seind/ die seind gleich den artzeneyischen speißẽ/da der leib nit vast von geneert würt. Vñ ist dz ein artzneyische speiß/die ettwas in ir hat dz die natur fleücht. als da ist knoblauch/vñ senff. Aber ein speyßlich artzney ist/die ein neerliche krafft hat/dz die natur añimpt.

Vnderschydlich kochung der speiß.

Artzneyische speiß. Speißlich artzney.

¶ Die Sechzehẽd Regel / von speyßẽ die gebachẽ od geröst seind. Auch võ butterẽ/molckẽ/milch/

C vnd eyeren.zů der.xij.vñ.xiij. Taflẽ gehörend.
Am.xxiiij.vnd.xxvj blatt.



WAs verdempfft/oder geröst/das ist denen gůt die ein feü
chten magen hond/od die förchten dz sye ein feüchte com
plex überkom̃en. Vnd seind vndschyden von ein ander. Dañ etlich
Lebersultz. werden mit essig bereyt.als lebersultz/galrey/vñ das man askipi
Gallrey. ciũ neñt/dem sein feyßte benom̃en sey.die seind gůt für die so hitzi-
Askipitium. ge complexion habẽ/vñ heyssze leberen. dañ sye löschẽ die hitz des
blůts/vñ der cholera.vnd seind denen schädlich/die vil melancho
Milchspeiß. ly haben/vñ dem geäder. Was mit milch gemacht würt / dz mach
et wynd/vñ dz krym̃en/zůuor so hůner fleysch dabey ist / od kürbß
en/vnd deßgleichen. Milch die erst gemolckẽ ist/vnd ein weil ge-
Butter. standen/gesottener vñ roher butter/ frischer vñ weycher käß/ vñ
Käß. molcken/die alle neeren gemeyngklich wol/vnd vertreiben dz juck
Molcken. en/vnd den dürren grynd. Sye machen auch feyßt/vnd seind der
brust sonderlich gůt. Roher butteren ist nit so warm / als der ge-
sotten ist. Molcken ist feüchter dañ weycher käß. Gelypte milch /
Milch mit spe saur milch/vñ alle milch gemeyngklich die mit specerey vñ kreüter
cerey bereyt. en bereyt ist/die verleürt ir krafft. Vnnd ist das die best milch/ die
vast weissz ist/mit gůtẽ geruch vñ geschmack/vñ so man ein tropff
en etwan vff treüfft/so stet er bey einand/vñ zerfleüßt nit. Vñ das
darũb/das die milch temperiert ist in hitz vnd feüchte. dañ sye ist
D ein wolzeitig blůt/das die vter/od brüst nach irer substantz ver-
wandelt hond/gleich wie das hyrn auch den lebhafften geyst ver
wandelt/vñ die hodẽ den mañs samẽ. Also verwandelt etwan die
natur das warm blůt in kalts/dz es dem hyrn ein narũg geb. So
macht sye etwan vß einer reynẽ speiß/eim grobẽ glyd narung. Als
Eßels milch. mit eßels milch geschicht. Die eßels milch ist darumb auch so sub-
tyl/dieweil die seügẽd eselin so grob ist/vñ was grob in der milch
dz behelt sye zů irer narung. dañ es ist ir natur bequem dz sye mit
grober speiß geneert werde. Die natur d Milch würt verandert
nach den naturẽ der thyer/des alters/der zeit/ des jors/vñ ob sye
nah bey der geburt sey/od ferr dauon. So habẽ die thyer so in der
weydẽ sein besser milch/dañ die im hauß gezogẽ werdẽ. Die milch
ist auch besser der thyer / so scamoneen kraut / eychlen / oder su-
mac essen. So ist die milch im Glentzẽ/so die thyer geworffẽ hond
vast subtyl/im Som̃er mittelmässzig. darnach würt sye ye gröber
gegen der zeit da sye entpfahen/dañ so vergat sye gar. Vñ haben
alweg die jungen thyer besser milch dañ die alten. So ist die kü-
Kůmilch. milch auch gröber vnd geet minder vß dem magẽ/verstopfft auch
den leib ee dañ eyniche and milch/gibt auch grössere narung. Ca-
Camelmilch. mel milch ist derẽ gar zůwider. Geyssz milch aber helt das mittel
Geysszmilch. vnder den zweyen. Schaff milch helt das mittel vnd kůmilch / vñ
Pferdsmilch. eßels milch. So helt pferdas milch ds mittel zwischen camel / vñ
Frawẽmilch. geysszmilch. Aber frawẽ milch ist meer temperiert dañ alle ander
milch. darumb dz sye ein überflůssz ist eins bassz tẽperiertẽ thyers.

Etliche thyer die haben Eyer/deren wöllen wir etlich vmb lusts willen erzelen. Es ist ein frag. Warumb die jungen so von den eyeren komen/die die alten das mänlin vñ weiblin eins vmb das ander vßgebrütelt hond/nit so bald sye vff erdtrich komen von jnen selbs essen künen/sond müssen võ der müter gespeißt werden: als die jungen tauben thůnd. Auch warũb die jungẽ vor anderẽ allein essen/so bald sye vßgeschleyst seind/da die müter allein übersitzt/wiewol sye minder hitz hat: als die jungẽ hůner/vñ phasanẽ. Vñ warũb dz mänlin nit etwan auch allein über die eyer sitzt/wie dz weiblin thůt: Vñ zůletst/warũb alle thyer denẽ jre orẽ nit für den kopff hrauß gond/eyer legẽ/vñ herwid/die kein eyer legẽ/denẽ sye härauß gon: Isaac sagt in dem bůch von den Thyeren/vnd das vß der meynung Aristotelis/dz die Eyer die zwen dotterẽ habẽ/daruß komen zwyling. Vñ dz ist auch war/aber es ist eins grösser dañ das and. Es sagen auch etlich/das die Eyer kein junge bringen/so sye von heñen gelegt werdẽ die kein hanen habẽ/oder so sye in der eschen brütelẽ/oder so es dondert dieweil sye über den eyern sitzẽ. So bringen auch die eyer selten jungen die zwen dotteren haben/vnd die vnder abgondẽ mon gelegt werden. Welche aber genañte hindernüß nit haben/die geben gemeyngklich jungen. A Eyer.

¶ Die Sybenzeheſt Regel/võ natur des Fleyschs in gemeyn/vnd võ hitz des Magens/vñ von Schweinen fleysch. zů der xiiij. Tafllen. Am. xxviij. blatt.



DAs Fleysch ist ein speiß die vast neert/vñ macht ein feyßt blůt. Vnd gehört für die so sich vast üben/die gesund vnd starck seind. Es hat auch vil vndscheyds/nach d art der thyer davon es ist/nach dem alter/vñ landtschafft/nach d weyd/vñ bereytung in syeden od bratẽ/auch der zeit nach da sye abgestochẽ werden/vnd behalten. Dañ ye jünger es ist/ye feüchter. So ist dz heymisch feüchter dann das wyld. Item im glentzen feüchter dann im herbst. Vñ was mager ist/das geet minder gern durch dann das feyßt/doch neeret es basß. Dz feyßt vñ verschnittẽ/ist auch besser/dañ das mager vnd nit verschnitten. Vnd von eim yeden feüchten thyer/ist das mänlin besser dañ das weiblin. vnd herwider. Vnd alle thyer so von natur dürr seind/ye jünger sye seind ye besser. als kalbfleysch. vnd herwiderumb/als wyder fleysch ist/vñ das newlich gemetzigt ist. Vñ was von fischẽ kompt das nit zůgar alt ist/das ist besserer dewung dañ das frisch od jung ist/doch eim magen der darzů bereyt ist. Vnd das fleysch das erst geschlacht ist/das ist bequemlicher den heyssen magen. als der Türcken vnnd Sclauonieren. Die hitz des Magens ist entweder von natur. od nach der natur. als die erhitzigten magen. Od ist nach eim zůfall. als da das rörlin das von der gallẽ in magen geet/weiter ist/dañ das so zů dem yngeweyd geet/deßhalb dañ verbrennt die cholera die speiß im magen. Oder vonn einer beschwärden die eim von vssen vff den magẽ kompt/welches dañ den magen bemůhet. B Anderbarlicheit des fleysches. Magen hitz.

C Od so die hitz zů tyeff yn dringt. als dē magē im winter geschicht Oder so der bodem am magen seer fleyschig / vnd vast hitzig ist.

Schweinen fleysch.

Rasis sagt/dz das Schweinen fleysch am besten getēperiert sey/ wiewol es im Gesatz verbottē ist. Vñ wie Gal. sagt/ so ist es dem menschen fleysch am nller ånlichsten. Dañ man hat wol ettlichen / menschen fleysch zůessen geben/die es für schweinen fleysch gessen/ vñ haben kein vndscheyd entpfunden im geschmack oder geruch. von wegen der gleichnüß so es zůsamen hatt. Darūb folgt ein gemeyne Regel / dz das fleysch am besten sey/so nit zů nahe/ oder zů weit von der geburt sey. Dañ yhene seind zůuil feücht vnd schlymig/so seind dise zůuil dürr. Die ersten seind darumb nit vast gůt / das sye zůbald durch den leib wischen/desszhalb sye lützel neeren. die anderen darūb/das sye zů lang im leib sich verhynderē. Aber es soll sein mittelmåsszigung vnd den zweyen / vñ namlich so das thyer dauon es ist/gesund ist/vñ in einer bequemē zeyt / mit gůter weyden/ vnd heymisch/das sich zymlich bewegt/vñ so es von der weyden kompt/dz es selb wider dahyn laufft/vñ kein todt gyfftig kraut ysszt. Des dañ ein yed wissen hat / welches kraut eim thyer bequem seye. Neben dem ist wol müglich / dz ein ding einer natur bequem sey/vnd der anderen nit. als nyeßwurtz ist den wachtelen bequem/bylsē den spatzen/saffron den ryndērē / vnd dem menschen wol temperiert brot/vnd wolgekocht fleysch. Welcher aber zů

D gar ein hitzigen magen hett/dem möcht camel thyer fleysch / vnd vngedeyßamt brot bequem sein. Wo aber die speiß im magē saur würt/das kompt von blödigkeit vnd kelte des magens. wie dem rhetore geschach dauon Gal. sagt. Ich sag aber/dz es dauon sey/ das der mundtmagen zůuil kalt sey/vnd der bodē zůuil heyssz / da von dañ kompt ein gůte dewung/allermeyst/ so die begerend vnd dåwende krāfft starck seind/vnd der leib grossz/auch so die speißrören zwischen dē magen vnd der gall weit seind/ so es ist im winter/vñ die landschafft gegē mitternacht. vnd herwider.

Die Achtzehentst Regel/von grobem vnd zartem Wildpret. zů der. xv. vñ xvj. Taflen. Am. xxx. vnd. xxxij. blatt.



DAs Wildpret von fyerfůsszigen thyeren ist vast grob/ vñ gehört denē zů so in grosser übung seind. Was aber von gefögels das ist zart / vnd gehört denen zů die von einer kranckheyt wider genåsen seind/vnd denen nit die sich vast üben/vñ gesundt seind / oder heysszen magen haben. vnd welche dyñe leib hond. dañ die selbigen bedörffen speiß die sye dick vnd grob mache. vnd herwider/welche grobe leib hond/die bedörffen was sye dyñ vnnd zart mache / vnnd durchdringe. So darff ein heysszer mag / grobe speiß. das sye sich nit versamele den magen an zůhefften. Vnd diß ist die vrsach warumb ein magen der kleine hitz hatt / grobe ding verdewt/als beyn/ vñ krospelen/die ein weycher mag nit verzer-

en kalt. darumb das die ding kein eygēschafft habē der dewendē krafft/daruon sich die grobheit der speiß dē früchten vñ̄ schwachen magen vndwürfflich machte. wie des menschē leib ee von eim scorpion gestochē würt/dañ von etwas anders spitzigs/vñ̄ wie etlich thyer der wespen vnd mucken stich vndworffen seind/die sye essen. Vnd das instrument der neerendē krafft ist in etlichē so vol komen/das einer meer verdewen/dañ vil möchtē essen. Wie man sagt von dem sün Aleph / vnd anderen / welcher magen der speiß der maß vndworffen ist/vñ̄ dardurch erweycht würt wie ein adamant vnd eim bleyenē hañer. Vnd thůt die neerend krafft in den vil speißen/wie dz feüt gegē vil holtz thůt das lützel eschen macht/ darumb das es souil vñ̄ schnell verzeert. so verryechē auch etliche theyl im dampff durch die schweyßzlöchlin / dz ander geet durch andere weg vnd reynigung hynweg. A

¶ Die Neünzehend Regel/von der natur vnd dewung der Fisch zů der. xvij. Tafelen.

Am xxxiiij. blatt.



Galenus spricht/dz die Fisch gemeyngklich hart verdewt werden / vnd machen vil flegma/vnd böß blůt / vnd allermeyst in denen die sye heyssz essen/vnd nit alweg wein brauchen. Doch haben sye vnderscheydt in irem geschlecht/wonung/grösse/vñ̄ speiß/ auch darnach sye bereyt werden / dauon haben wir vil gesagt in den capitelen der Tafelen. Welche am bestē geschmackt/ die seind auch die besten/auch die ein gůten geruch hond/vñ̄ lützel schlyms/ vnd die gůt narung habē/vñ̄ wol geferbt seind/ die gemeyngklich in steynechtē wasseren gefunden werden so gegē mitnacht flyeßē. Welche denē zůwid/ die seind auch nit gůt. Welcher fisch nit verdewen mag/dem ist am beratestē/ das er noch den selbē tag sich erbrech. Aber vil böser ists / so man wasser daruff trinckt das von schnee kompt. Gůt ists/das einer den durst milter / d von der fisch feyßte vñ̄ schlymigkeit kompt/das sich am magen anhengt. Desszhalb trinck einer zů vor ein wenig lauter wein / damit sye vndē in magen komen/vnd trinck des selben weins offt daruff/ das sye da mit gern durch den magen hynweg gangē. Welche aber dißer regel nit folgē/den ist honigwasser gůt. vñ̄ sollen nit daruff schlaffen sye seyen dañ verdewt. Etlich sagen/das die Fisch darumb durst machen/das sye kalt vnd feücht seyen. vñ̄ so ein yedes ding begert seins gleichē/ darumb so seind sye des wassers begyrig/dañethar dañ der durst kumpt. Ist nün dem also / das kalt vnd feücht seins gleichen begert/als wasser den schnee/vnd lattich was den durst löschet von natur/ vnd die selben den durst bringen/so hatt die begyrd des magens nichts damit zůschaffen / vnd löschet auch der wein kein durst/in solchem fall.

Natür der Fisch.

Wal der Fisch B

Durst vff fisch essen.

C ¶ Die Zwentzigst Regel/von dem fleysch der eüsseren vnd ynneren Glyder der thyer. Zů der.xviij.vnd.xix.tafelen.Am xxxvj.vnd.xxxviij.blat.



Je Glyd vergleichē sich den thyerē vō den sye kummen/ vnd seind auch so vnderschydē wie die thyer in irer art.Darumb hatt ein wyder ein feüchter haubt/dañ ein geyß.vñ ein geyß hyrn ist feüchter/dañ ein capret hyrn/vnd also seind sye minder vñ mee/ doch vergleicht sich ein yedes seim geschlecht.Die hertzē sein auch vngleich/wiewol sye gemeyngklich heysßz vnd trucken seind. dañ sye seind ein wurtzel der natürlichen wörme in den thyeren. Darumb was nahe bey dem hertzen/ist temperierter/leichter/vñ bassz zůverdewen/dañ was weit daruon ist/ darumb das sye von dem blůt geneert werden das die leber vnd das hertz wol erkocht haben.Wölche glyder aber vō dem nabel bitz zům schwantz seind/ die seind denē zůwider vñ böser/vñ daruon nimpt man ein vergleichung der glyder.Die glyder an der rechten seyten/ seind besser dañ die vff der lineken.darumb das sye der leberen näher seind.Vnnd was dem ruckē nahe ist/dz ist besser dañ das nahe bey dem bauch ist.dañ jhene bewegen sich vil/so diße in stäter stille seind. So ist ein glyd so außwendig des leibs ist / besser dann ein yñwendigs. dañ es ist den schweysszlöchlin näher.Vñ wz nahe bey dē beyn ist/ schmackt bassz dann das weit daruon.Vnd das kröspel ist mitten besser dann an den enden. Ruffus sagt.Jch lob den in seiner gesundtheyt/der durch sein verstandt die glyder vnderscheydē kan/ das böß von dem gůten. Die köch habē auch ein vnderscheyd der glyderen/wiewol sye nit wissen/dz das haubt dahyn gemacht ist/ das es ein hůter des leibs sey.darumb hatt es die fünff siñ/damit man durch verstandt zwischen bößem vnd gůten vnderscheydet. Das hertz ist mittē in leib gesetzt / das es den nechsten lufft ansich zyehe/sein hitz damit zůmilteren/dauon sein reyner geyst kompt/ damit es die fünff siñ vnderscheydet. vnd was dauon grob ist/ dz es damit die stiñ vnd red mache.Die glyd der narung seind darund gesetzt.vff das es ynen mit seiner hitz zům fürderlichsten helff dewen/vnd helff der geberenden krafft die frucht/vnd überflüssigkeit vßzůfüren.Hend vnd füß seind glyder ettwas damit zůüberkommen/vnnd zůflyehen/vnd seind waffen zů kempffen. Mit den Zänen soll man die speiß zerschneiden/vnd mit den backzänen zermalē.Die Zung ist zůredē gemacht/der Schlund abhyn zů schlucken/der Bauch zůdewen/vnd dz yngeweyd zům dreck. Die aderē im kröß sollen der leberen die narung von dem magen bringen. Welche so sye recht verkocht würt/werdē fyererley weßen daruß. das ist/blůt/wasser/gall/vnd melancholy. dauon nimpt die Gall

Hertz.

D

Dyenstbarkeit der Glyder im menschen.

was von schaum da ist/vnd das Miltz die trüsen/die Nyeren ab- A
er zyehen das wasser ansich das da bey ist. zületst bleibt das blüt
reyn/das würt behalten zür narung des leibs. Von dem die hodẽ
wider das best nemen/vñ vergleichen es ynen. Darumb sey Gott
gelobt/ der den menschen also geherrlicht hatt/vnd die lebendigẽ
thyer jm geben züdyenen / vnnd die todten zü einer speiß/yn auch
zü dem erhöcht über ander creatur/von wegen seiner vernunfft.
vnder denen doch der mynsteyl den gebotten jres Gots nachkom̃
en/sonder sehen vff die welt vnd verlasszen yn / vnnd hangen eim
anderen an.

❡ Die Einvndzwentzigst Regel / von dem ampt eins Kochs/vñ mancherley be- reytung der Speiß / vñ was man in der küchin thün soll. zü der xx. Taflen. Am. xl. blatt.



Es ist der Köch ordnuug/das alles das versaltzen vnnd
herb ist/das sye solichs züuor in süssem wasser syeden / vñ als dañ
bereyten. Was bitter vnd scharpff ist/das werd mit essig bereyt.
vnnd was essigt/mit dem das gesaltzen ist. Vnud härwiderumb.
Was dañ vngeschmackt ist/das bereyt man mit heysszer specerey
vnd saltz. Das mager fleysch mit feyßtem/ vnd das soll man vor-
hyn syeden ee man es braucht zür speiß. Vñ was man braten will Brates.
von fleysch/das soll man vor salben. vnd so es bratet/so soll ein ge
schyrr mit frischẽ wasser darunder ston. Vnd so das fleysch feücht
ist/so brat mans also/das es sein feüchte behalt. vnnd ist es dürre/ B
so brat mans so lãg bitz es dürr würt. Man sol auch kein geschyrr
züdecken do man wildtpret in kocht. Vñ so das vyech knoblauch /
oder zyblen gessen hatt/soll man es den selben tag nit abthün. Vñ
wañ man ein speiß in eim hafen behalten will/so bestreich den ob-
en mit dem deckel mit leymen. Das fleysch soll man auch vor wol
reynigen vñ weschen/ee dañ man es koch. Die grosseu kochmesser Kuchen geschyrr.
soll man also bereyten/ das man die stuck nit züklein mach so man
die beyn damit zerhawt. die kleinen aber wetzt man also / dz man
das fleysch nit verwüst so mans damit schneidt. Die hackbretter
do man fleysch vnd kraut vff hackt/die soll man wol schaben. Ein
sond messer soll man haben damit man zyblen schölt / vnd mit eim
anderen sauberen soll man die suppen ynschneiden. Ein yegklich-
er hafen soll anch sein eygen deekel/vñ löffel habẽ. Vnd sol der haf
en ståts gescheümet werden / vnd oben am ranft sauber gehaltẽ.
vff das nichts anbreñ. vñ ist etwas im hafen angebruñen/so kleyb
ein nassz baum wollen tüch an die selb statt. Vnnd müssz man mee
wasser in hafen thün/so treüff es nün/vnd schütt es nit mit einan-
der darein. Man soll auch den ranft am hafen ståts nassz machẽ.

C Specery/vnd mandelen soll man in keim feyßten mörser stosszen/ so soll man auch kein kraut in eim rostigen mörser stosszen dauon man safft machen will. Die speiß soll man nit in die schüssel thůn/ sye sey dann vor ein wenig erkaltet. Der dyener soll auch die hend vor weschen ee er die speiß anrycht/vnd bereüch die hend mit sandal/dz jm d geschmack võ den zyblẽ daruon kõm. Er vergessz auch nit/das er dz fleysch vorhyn fülle mit zyblen vnd gewürtzt/ee dañ er es koch. Dariñ stodt aller handel der küchin. Was grob fleysch ist/soll man vor ein nacht ligẽ lassen/vnd dann mit saltz vnd wasser syeden. vff das es dester milter werd. Das fleysch soll man auch nit gleich so es geschlachtet ist kochen/sonder lassz es vor wol erkalten. Man soll auch kein holtz zů kochen brauchen das gryen sey/ oder sonst ein böße art an jm hab. Wiltu aber das ein fleysch bald syed/so leg borraß in die brůe/vnd stossz wachß darjn/feigbaums reiß/vnd melon schölet.

Speiß anrichten.

Holtz.

C Die Zwovndzweintzigst Regel/von der sorg die man soll im essen haben/welche zůessen/auch welche speiß zů flyehen. Zů der xxj. Taflen gehörig. Am. xlij. blatt.



Man sol ordnung halten auch in gůten dingẽ. Desszhalb soll man zů einer malzeit nit zweyerley heysszer speißen essen. als jung gebraten dauben/vnd knoblauch. Auch nit zwo kalter. als fleysch mit saurmilch/vnnd anders mit molcken gemacht. Auch nit zwo schlymiger. als käß vñ gryen fisch. Auch nit zwo die lyederlich verandert werden. alt maletlin/vñ melonen. Auch nit zwo so vffblähen. als obß/vnd kraut. Auch nit zwo stopffender. als agreß/vnnd sumac. Auch nit zwo grobe. als dürr gesaltzẽ fleysch/vnd altẽ käß. Auch nit zwo flüssiger. als feyßte/vnd marck. Dañ alles so yetzt erzelt/ist böß/zůuor so mans nit gleich vffeinander yßzet zů eim mol das es vermischt werd. Man soll auch kein essig essen/nach der speiß so mit granozizo gemacht würt. Auch milch nit mit essig/od rettich. Auch zyblẽ nit mit knoblauch. Auch hůner fleysch nit mit saurmilch gemacht. Auch kein granatẽ/nach korn das mit fleysch gekocht ist. Man soll auch kein süssz/oder warm wasser brauchen/ nach fleysch das mit eyerẽ/gewürtz vnd wasser gemacht sey. auch nit noch gesaltzener speiß. So soll man auch kein kalt wasser nach obß trincken/sonder man soll heyssz vnd süß speiß daruff brauchen. Auch fleysch das mit gůtem holtz gebratẽ ist/soll man nit essen nach dem das mit feigenbaumen/vnnd dergleichen gebraten ist. Man verbeüt auch öl vñ essig zůessen so in örin geschyrren behalten seind. Man soll auch kein speiß essen/die do heyssz vnder eim örin geschryr gesetzt/vnnd ein nacht darunder gestanden ist/ob es schon an eim feüchten gemach gestandẽ wär. zůuor so es bratfisch

Ordenlich essen.

D

*

weren/oder ander gebratens/dz also heyssz in ein zwähel gewick A
elt worden wär. Auch kein wein trincken da omeysszen/schnecken/
oder ander gewürm in gefallē wer. Man söll auch verdorbē obß
meiden. Ein speiß die iren geschmack verloren hat/soll man auch
nit essen. Vnd in einer gemeyn soll man nichts essen da der mensch
kein lust zů hatt. Du solt auch nit im essen trinckē/od vff das trinck
en essen. Wiltu auch morgens leicht vffston/so yssz lützel zůnacht/
vnd hör vff essen so du noch lust hast. Verbeüt denen die alt seind/
vnd die das krymmen hond/das sye nichts stopffends essen/vnd
denen die von einer kranckheyt genesē/grob fleysch/das den jung
en vnd arbyteren zůgehört. Es ist auch zůwissen/ob schon erstge-
melte verbottene speißen gleich in gegenwürtigkeit nit schaden/
so schaden sye doch in künfftiger zeit/vnd allermeyst/so die alten/
vnd kalten von complex/kalte speiß brauchen. vñ herwider. Dañ
ich hab wol ettlich gesehen/die zwo stopffende speißen vffeinan-
der assen/vñ kam sye das krymmē von stund an. Rasis sagt auch/
er hab gesehen etlich die knoblauch vñ zyblē mit einander asszen/
vnd von stund an schad am gesycht empfingen. Vnd ein and sagt/
es seyen zwo speißē die wir täglich brauchen/wo einer die zůsam-
men vermischte/so můst er sterben.

¶ Die Dreyvndzwentzigst Regel/von vngleich-
eyt der speiß/vnd ir vnderschydlichen
würckung. Zů der. xxij. Taflen ge-
hörig. Am. xliiij. blatt.



Je erst abteylung der speißen ist von wegen ir selbs. Ent B
weder von irer substantz/das sye gůt zůuerdawen ist. als fleysch
von eim lamb eins jars alt. Od das es nit gůt zůuerdewē ist. als
die schwammen. Sye würt auch bedocht von ir vile wegen/das
sye nit vast füllt/vnd lützel dörret. Auch von wegen ir qualiteten.
Ist sye heyssz/so bringt sye vil dämpff ins hyrn/vnd feüchte in den
magē. Ist sye kalt/so verlöscht sye die natürlich hitz. Auch vō weg-
en irer krafft vnd würckung. als so die speiß der kranckheyt zů wi
der ist/vñ der gesuntheyt änlich. Etwan auch von wegē der zeit.
das man die speiß verzyeh bitz beyde cholera in magen kommen/
vnd mit der speiß nit yle bitz der magen gereynigt werd/vnd die
erst speiß vor verzert sey. Od von wegen der zeyt so man zů disch
sitzt. das nit ein speiß vor in magen kom̄ die däwung sey dann ge-
schehen. Vnd in speißen soll man was stopfft vnd herb ist zů erstē
nemen. Oder von wegen der ordnung die man in den essen helt.
als so die groben speißen vor den zarten gond. Auch von wegen ir
er vermischung. das sye nit widerwertig substantz vñ geschmack
haben. dann das wer dem magen überlästig. Oder so es geschicht
dem appetit/oder begyrden nach. dañ was lustig ist/das ist auch
besser dañ das vnlustig. dañ was vnlustig/das ist kein nutz. Oder

Vnderschyd-
lich würck-
ungen der
speißen.

¶ So es geschicht von wegẽ des magens/dañ ein kleiner magen der dewt nit wol/ein kalter macht vil roher feüchtẽ/ ein heysszer aber verbreñt die speiß. Vnd von wegen des trancks.des man lützel zů mol nemen soll.dann vil trincken macht die speiß roh/so verbreñt sye lützel trincken. Vnd so es geschicht von wegen des der sye isset/ so betracht er vor der speiß sein complex/cur / alter / gestalt / das landt/sein ampt/vnnd gewonheyt.Dann die speiß der jungen die heyssze complexion haben/grossze glyder/vnd weit schweisszlöcher/vnd offen/die arbeyten im winter/vnd in eim kalten landt / die soll dyck vñ grob sein. Vnd demnach ist auch das widertheyl.Etwan ist es von wegẽ seiner bewegung.Welche zweyerley ist. Ein von ynnen/vnd von natur.als zorn/vnd forcht/die zwey ding verstören bie speiß vast.Die and von vssen/vnd ist vyehisch.als so einer vil mit dem mör/oder mit frawẽ zůschaffen hatt / dohär kompt läsie der glyder. Vnd bewegung/od wandlen nach der speiß/das macht die speiß roh/vñ macht sye durch gon.Die růg/als schlaffen vff eim heysszẽ beth/bringt den carbunckel an dem leib. Ist růg in einer heysszen kamer/oder geschicht es an einer hellen vñ stinckenden statt da vil geschrey ist/so hindert es am schlaffen.

¶ Die Fyervndzwentzigst Regel/von den zeychen einer gůten/oder bösen digestion/vñ temperierung der speiß.Zů der.xxiij.Taflen.Am.xlvj.blatt.

D

Zeychen einer gesunden abdewung.


Diß seind die zeychẽ der dewũg. So man beyde seytẽ leicht entpfint mit dẽ nabel. Vñ so man vff dẽ ruckẽ ligt/so blähet sich der magen nit vff/die reybtzen haben kein geschmack / die begird zů essen treibt vnd hört nit vff zů brennen/der puls nimpt ab/ so würt der harn gel/der geruch würt süß/der schlaff setzt sich/die speychel myndert sich/vnd kompt der durst. So dises geschicht / so seind die drey digestion vnd dewungen geschehen. Vnd ist ein sonderlich gůt zeychen/so solichs im sommer früe geschicht/vnnd im winter zů mittag.Geschicht aber das nit von jm selbs/ so sůch ein weg das es geschehe.Mag es aber ye von menschlichem verstandt nit gar geschehen/so gescheh es doch nach einer vergleichung/also das der sommer zů eim winter werd / mit erkülung der statt/vnd verwandlung des luffts/mit tůcherẽ so in kaltem wasser genetzt/vnd irer wähen/vnd dergleichen.dañ damit würt eins alten magen gesterckt / das er eins jungẽ magen gleich würt/vnd mit dem so mögen die alten auch grobe speiß verdewen in heysszẽ landen vnd zeiten. Vnd ist ein Regel/das die speiß temperiert vñ gemäß sey den temperierten in beyden temperierten zeyten. Dañ im winter seind sye grob/darumb das ir hitz verborgen ist / vnnd seind heyssz von wegen der widerwertigẽ kelte der zeit.So seind sye im soñer subtyl/von schwachheit der hitz/vnd seind kalt/ von wegẽ der widerwertigkeit der heysszen zeyt/darũb das der lufft

Sterckung eins alten magens.

der über den temperierten leib im winter herscht / macht was fle- A
gmatisch ist / dz es vß krafft der hitz verzert würt / vñ von vßtreib
ung der hitz häruß / macht er dz das cholerisch ist verdewt würt.
Dann der lufft mag das hertz im sommer nit gnůgsam erkülen / von
wegẽ seiner hitz / so mag auch dz warm wasser den durst nit gnůg
sam löschen. Des vrsach ist / das die hilff so der lufft da zůgibt / ist
von der kelte / dariñ sein weßẽ stadt. Von hitz des erdtrichs seind
die menschen heyßz / als in Morenland / vnd seind geneygt zů kelte
der yñeren glyderen. vñ deßzhalb mag sye kein artzt dauon bring-
en / so ist auch ir winter nit so kresstig / das er sye von dißer natur
abwend / darumb nement sye heyssze speiß in irem magen an statt
der artzney / vñ zů reynigung ires magens. Also essen die Sclauo
nier heyssze ding in irer speiß. dañ sye seind irer cõplexion gemäß.

¶ Die Fünffvndzwentzigst Regel / von natur
Gesottens / vnd Gebratens. Zů der. xxiiij.
Taflen. Am. xlviij. blatt.



WAs Gebraten ist / das můßz man in zwen weg bedenckẽ. Gebraten.
Zům ersten von seiner compositz wegen. dañ was also gebraten ist
das neeret hefftig / aber langsam. Zům anderen / so man es dem ge
sottenen vergleicht. dañ vff den weg ist es feüchter dañ das gesot
ten. Dañ was man seüdt / dz verleürt / sein natürlich feüchtigkeit in
der brůe / so ist ye dürr dz sein natürlich feüchte verloren hat. Was B
man aber bey dem feür bratet / das behelt sein feüchte durch die vß
wendig dicke haut. was dañ sein feüchte behalt / dz bleibt feüchter
dann das sye verleürt. Dohär ist es / so man zwey stuck nimpt / die
ein ander gleich seind / da eins gesottẽ ist / vñ die selb stund vß der
brůe genommen / vñ das and' gebratẽ das dañ erst vom feür kompt /
vñ man die zwey behalt ein nacht / so findestu am morgẽ das gebra
tens vßwendig scheinẽd / welchs scheinẽ oder gleissen kompt von
überflussz seiner hitzen vnd feüchte / vnd von seiner lüfftigkeit. wie
den jungen geschicht / so sye den vralten vergleicht werden. so fin-
destu auch den geschmack des gebratens anmůtiger / welcher lust
im geschmack kompt von feüchte. Was aber gesotten ist gewest /
das findestu dürrer vnd schwertzer / vnd hat sein anmůtigen ge-
schmack verlorẽ. dañ es hat sein natürlich feüchte nit mee / sonder
sein brůe dauon es gesotten ist / die steckt dariñ. Darumb was ge Gebratẽs feüchter dañ gesottens.
bratẽ / dz ist auch feüchter dañ was gesotten ist. PP. der artzt sagt /
dz denen so ethicam habẽ werdẽ gebratẽ hůner zů essen geben / vff
dz ir feüchte erhaltẽ werd / mit der überflüssigen feüchte der jung
en hůner. Man kan auch nit sagẽ / dz das so gesottẽ ist / sey feüchter
von dem wasser worden an stadt der natürlichẽ feüchtẽ / das von
dem syeden dauon verloren ist. Dañ dieweil das selb zůfellich ist /
so mag es dauon nit geneñt werden. die aber durch das syedẽ da-
uon komen ist / die selb ist sein eygen weßlich form. vnd glaub auch

C nit/das die brůe die gestalt des gesottenen sey/sonder es ist ein gestalt des syedens. dañ es ist eiu vnderscheydt zwischen dem syeden/vnd dem das gesotten ist/vnd zwischen dem braten / vnd dem das gebraten würt. vnd das von wegen irer einfachē ding/welcher erkañtnüß vß der dritten Regel genommen würt.

¶ Die Sechßvndzwentzigst Regel / vom Chalde/das ist ein süssze speiß/einfach/ vnd zů samen gesetzt. zů der xxv. Tafelen gehörend. Am. l. blatt.



Chalde. Chalde ist ein speiß/od süssze matery die den mundt reynigt von der fette/vnnd würt von der leberen angenommen / vnnd durch die glyder vßgetheylt/neeret vil/vnd macht verstopffung. Vnd dises Chalde ist vndschydlich. Etlichs ist von kunst / etlichs vō natur. Von natur/ist es einfach/so ist es von den elemēten. Ist es zůsamen gesetzt/so würt es von den thyereē gemacht. Vñ ist es mittel zwischē den zweyē/so ist es von gewächß vß der erdē. Das von würckung der element/ das ist Terregenbim/Syrusuck/vnd Mañа. Das von den thyerē gemacht würt / dz ist honig. Das vß der erdē wechßt/ist Rucab/vñ ror zucker. Das aber so von künsten gemacht würt/dz ist auch einfach/od zůsamen gesetzt.. Dz einfach

Chalde speiß vnderschydung.

D ist Zucker/vñ Rob. Dz zůsamen gesetzt/ist wie alles dz von künstē würt bereyt. Terregenbim ist ein thaw der in Chorazam vff die bäwm vñ tragantē fellt. desse cōplex ist subtyler dañ des zuckers / so reyniget es meer/vñ ist auch süsszer/vñ dz ist die feüchte do man mit laxiert. Syrusuck ist ein thaw der in der Chora fellt / in der landtschafft Choraze/vff die wydē bäum/vñ tragantē/vñ hat mee krafft dañ Terrengenbim. Manna fellt vff landerbäum/vnd eych bäum in Sagiuar/vñ Diarbether. Vnd welchs Chalde mit brot gemacht würt/das ist das best/vñ das schlymig ist/vnd mit öl bereyt das ist das bößest. Vñ das wir feyßte vnd süsse speiß brauchen/ist darumb/das wir nit temperiert seind/vñ bedörffen des widerwertigen. Also brauchen wir die essigsen speiß/die cholerische complex zů temperieren. So wir aber temperiert seind/so brauchen wir gleichförmige speiß / vnd brauchen vns bereyter Chalde / oder süßer speiß zů end des essens. Nebē dem ist auch ein andere vrsach. dañ das süß ist der leberē am gleichsten vor anderen glyderen/vnnd nimpt die süssze von der speiß zů ir selbs narung / das ander schickt sye zů narung den anderen glyderen. Vnd vrsach dz das so vnder den geschmacken temperiert erfunden ist / süß sey / ist/das die anderen geschmack im höstenvnnd nidersten der qualiteten seind/das süß aber im mittel da zwischen. gleich wie ein centrum/oder mittel punct in eim ring/nit am vsseren vmbkreyssz erfunden würt. dann solichs vnmüglich.

Terregenbim.

Syrusuck.

Manna.



¶ Die Sibenvnd zweintzigst Regel/von bereytung/reynigung/vnd erhaltung der Zän. Zů der. xxvj. taflen gehörig. Am. lij. blatt. A

Welcher die zän reynigen will/vnd darvon thůn das von der speiß da zwischen bleibt/der můßz bereytschafft haben. dann so etwas vonn der speiß darzwischen bleibt/so verderbt das selb die natürlich hitz die darzů kompt/das bringt darnach den zänen vnd dem zanfleysch schaden/vnd zůvor denen/die heyßz von leib seind. Das zeigt der geschmack des munds an/ee man sye reynigt das es zerstört vñ verfault ist. Darumb hatt man ding so die zän reynigẽ. Als so man quitten vor der speiß kewet/das die zanlucken damit verstopfft werden/vnd darnach kein speiß darzwischen kom̃/vff das sye nit davon verderbt werdẽ. Vnd seind diß die bereytungẽ die den zänẽ nutz seind. Zůvor so man ettwas hynyn thůt das die zän stercket mit seinem gůten geschmack vnd herbe/dann also seind die bereytungen am bequemsten. Doch schaden sye nit wenig/so man sye zůvil braucht/vnd in ein gewonheit bringt. dañ also seind sye nit hilfflich/sonder machen die zän wackelen/vnnd das sye nit so wyrig bleiben. Das man aber die fette der speiß ab wüsch/dazů seind streyffende ding vonn nöten. als vßnen/zucker/vnnd bonen. Wickenmel ist sonderlich gůt/das man den gestanck von gesaltzenen fischen vertreib/vnd was der gleichẽ ist. So vertreibt süsse milch den geschmack von der speiß die man dakerira-tam neñt/vnnd was seins gleichen ist. Aber die ding schaden alle den zänen/vnd machen das zanfleysch lůder/man verhůt es dann mit wolgeschmackten vnd herben dingen. als cyperi/vnd sandal. Es ist auch nutz das man die zän vor essens mit wolgeschmacktem öl salb. dann es lasszt den bösen geschmack nit in die schweyßzlöchlin kom̃en da es vor iñ ist. Vnd nach essens soll man mit mandelöl das zanfleysch weschen/das geet in die schweyßzlöchlin/vñ was überflüssigs dariñ ist/das treibt es häruß. Aber der lufft verzeert den übelen gestanck der von der feüle kompt.

Vor essens. B *

Nach essens.



¶ Die Achtvndzweintzigst Regel/von vnderscheyd des Wassers/vñ gesundẽ getranck. zů der. xxvij. Taflen. Am. liiij. blatt.

Das Wasser ist ein leytũg der speiß. dañ es fürt die speiß zů end des leibs. Vnd ist das am bestẽ das gegen mittag von mitnacht fleüßt/über stein/vñ nit über schlecht landt/das da lyecht ist vnd klar/süß/vñ leicht am gewycht/on geruch vñ geschmack/das bald warm würt/vnd wider kalt so die soñ vndergeet. Item so es in magen kompt/macht es die grob speiß bald glatt/vnnd so man sein in rechter maßz nimpt/so macht es die speiß subtyl/vnnd füret sye durch die glyder. Durch eben das selb wasser würt die natürlich feüchte/vnnd die sonst zůkommenn ist/erhalten/

Eygentschafft des erwölten bessten wassers.

C desſgleichẽ auch die natürlich hitz. So man waſſers zůuil trinckt/ ſo macht es feüle im leib/weych vnnd zart fleyſch/ bringt weiters zitterẽ/dolligkeit vñ vergeſſzenheyt. Der durſt aber ſchwecht die begyrd/verdörrt den leib/vnd verblendt das geſycht. Es iſt auch
Kalt waſſer. vnderſcheyd im waſſer. Ettlichs iſt kalt/das ſterckt die begyrd/ macht gůt farb/vnd dewet zůfelligklich. dañ es zeücht den magen zůſamẽn zů der däwung. doch darff man ſein nit vil das man den durſt löſche. Es macht auch/dz das blůt nit vſz dem leib flyeſz/vnd die dämpff nit ins hyrn ſteigen. Es erhelt geſuntheit/vñ verwart vor feberen/zůuor in heyſſzẽ leiben/mit heyſſzer complex. Schadet aber dem ſchnuppen/haubtfluſſz/vnnd vngedewten apoſtem.
Warm waſſer Das ander iſt warm. das löſcht kein durſt/würt auch von glyderen nit angenommen. darumb ſoll man es nit offt trincken. dann es zerſtört die cõplex/macht weych geſchwulſt/vñ füllet das haubt mit dämpffen/die flyeſſen dañ durch dye neruen in den magen/vñ machen jn lax/das er nit dewen kan. Darumb ſycht man/das die ſo warm waſſer trincken/ſeind gryen vnd gel/vnd geſchwüllt jn
Merck des Bůchdychters weſzen. miltz vñ leber/vnd werdẽ gern vſzſetzig. Vnd wiewol es die Chriſten trinckẽ/vñ doch kein ſchadẽ dauon nemẽ/darũb mag man vns der lugen nit ſtraffen. dañ die ſelben trinckẽ es mit wein gemiſcht/ vñ alſz dañ ſo bringt es nichts dañ kellte in die glyder mit feüchte.
Geſaltzen waſſer. Geſaltzen waſſer macht durſt/hitzigt vnd dörrt. Vñ ſein verſaltzenheyt nimpt man jm/ſo man es mit kürbſzen diſtilliert/vñ ſo man
D ein wächſzin geſchirr macht/vnd ſetzt es lär in das ſaltzwaſſer/ſo dringt dz waſſer dadurch in dz geſchyrr/vñ würt ſüſz. Das waſſer das man trincken will/ſoll vſz das drytheyl ynſiedẽ. Man ſoll auch vſz keim engẽ geſchyrr waſſer trincken. dañ es macht den leib voll wynd. Die beſten geſchyrr daruſz zůtrincken/werden von leder gemacht.
Schnee waſſer. Waſſer da ſchnee bey iſt/das macht durſt. von wegẽ/ das man es ſo begyrig trinckt/ſeiner kelte halben. vnd zůuor denẽ die heyſſer complex ſeind. Vñ ſo du waſſer trincken wilt/ſo trinck halb ſo vil als du meynſt dir gnůgſam den durſt zůlöſchen. dañ alſo würt das waſſer dem leib geſünder/ſterckt den magen baſſz/ macht nit vil harns/vnd dewet auch die ſpeiſz baſſz.

C Die Neünvnd zwentzigſt Regel/von der natur des Weins/vnd welcher der beſſt ſey/auch wer/vnnd wie man jn bequemlich trincken. ſol. zů der xxviij. Taflẽ. Am lvj. blatt.



Weins krafft Er Wein hitzigt den leib/beſſert die däwũg/er feüchtet die glyder/vnd iſt für das geſchwynden. Vnd ſo er gewäſſert iſt/ ſo treibt er den harn/laxyert dẽ leib. Das gemůt macht er frölich/ lüſtig/freygybig/vnnd fürſichtig/zůuor denen die temperierter

cōplexion seind. Vñ diß ist sein würckung/ so man jn zymlich trinckt. Wo man jn aber on maß trinckt/ so bringt er wachen/ blähung der leber/ lust zůr vnkeüscheit/ vñ mindert die narūg. Bringt weit er schlaffsůcht/ stinckenden athē/ zitteren des leibs/ zablen/ die fallend sucht/ schwachheit der aderē vñ des gesychts/ macht auch feber/ verwürrung der vernunfft/ bößen verstandt/ vnnd den gähen todt. Darumb das der wein das hyrn voll macht/ vnd die natürlich hitz vertruckt/ gleich als so zůvil öl in einer ampel/ ist so verlöscht es den flam̄en. So man aber hynwider recht ersůcht/ so findt man zehē nutzbarkeit die von dē wein kom̄en/ fünff von wegē des leibs/ vñ fünff von wegē des gemůts. Dañ er bessert die däwung/ treibt dē harn/ macht hübsche farb/ bringt gůtē geruch/ sterckt die vnkeüscheit/ dz gemůt erfrewt er/ gibt gůt hoffnung/ macht kyen/ gůte glydmaß des leibs/ vñ vertreibt die geitzigkeit. Roter wein ist der best gůt blůt zůmachen in temperierten complexionen/ der soll aber wol gewässert sein mit gůtē geschmack/ vñ mittel vnder newem vnnd altem. Welche heysszer complex seind/ die sollen gemischten wein trincken/ vñ weißbrot/ kütten schnitz/ vñ öpffel dar jn legē. Man mag auch etwan nach dem essen mandelmilch trincken. Welcher aber klaren wein trincken wil/ der stossz mandlen/ vñ ochßenzung/ das misch er damit/ vñ seyh es/ so man jn also bereyt/ so sterckt er das hertz. Doch soll man ein wenig kalts wasser darnach trincken. Welche aber kalte complexionen haben/ die dörffen sein nit. Man soll auch nit wein trincken so man hunger hat/ oder so einer satt ist vō gesaltzener/ scharpffer/ oder essigser speiß/ auch so man milch gessen hatt/ oder gar vff das essen. vff das er nit verstopffung/ oď wassersucht bring. Aber nach ij. oder. iij. stundē mag man wol wein trinckē. Man soll auch nit vil vndschydlicher wein zů eim mol trincken. Nach dem bad/ oder so sich einer seer geübt hatt/ soll man auch kein wein trincken/ sonder alßdañ ist bequem/ dz man sich reüche/ vñ meid groß geschwetz/ oď auch zůuil schwigen. Meid auch schlaffen/ vñ überfülle. Trinck auch nit in eim schiff das schnell geet/ vor grosszer bewegung des leibs/ vnd ansehens des weins in fasszen. dañ das alles mindert den tranck/ vñ bringt trunckēheit. Ist aber die zal der geschyrr so ein pfundt haltē/ nach der zal der fyer feüchten/ das selbig bringt lust/ senfften schlaff/ vñ gůte dewung.

A — Roter wein. — Klarer wein. — B Wie. vnd wer wein trincken soll.

¶ Die Dreyssigst Regel/ von wolgeschmackten dingen/ sampt irem brauch durch ein yedē monat des jors. zů der. xxix. Taflen. Am lviij. blatt.



Gewürtzt/ vnd ander wolschmackende ding/ so die in ein gemach gelegt/ besseren sye den lufft/ vnd stercken das hyrn/ also/ das die weindämpff nit darzů mögen/ so jm schaden thůn/ vnnd

C das geschicht mit kalten dingen. Was auch so wol schmackt / das
macht dem geruch ein lust / vnd auch den anderen synnen. Vñ dise
gewürtz werden vnderschydē der zeyt nach. Dañ etlich findt man
im Herbstmonat. als limonē / violē / goldtblůmen / maioranē. Im
Wintermonat findt man pomarantzē vñ sodulam. Im Christmo
nat die überigen früchr. Im Jenner Nabech. Im Hornung heben
die rosen an zůkom̃en / vnd alle blůmen der bäum. Im Mertzē ba-
har. dañ so sprossen auch vß alle bäum. Im Aprillen holder / vnnd
alraunē blůmē. Im Meyē so schmackē die melonē ein wenig nach
einer frucht / vñ alsdañ seind auch seeblůmē. Im Brochmōat seind
die öpffel / vñ wolschmackende melonē. Im Hewmonat seind quit
ten. Im Augstmonat seind vnzeitig citrinē / vñ alle andere frücht.
Dise frücht aber alle kom̃en ee in heysszen landen dañ in kalten.
Vnd von ynen reden wir hye nit / das man sye essen soll / sonder al
lein ryechen. Der vnderscheyd aber zwischē irer farb vnd geruch /
ist / das ire complex nit gleich ist in den fyer qualitetē / heyssz / truck
en / kalt / vnd feücht. Vñ das einer etlich frucht gůt behelt / vnd der
ander nit / das ist vmb der gleichförmigkeyt der complexion der
frücht / vnd deren die sye behalten. dañ ein yedes ding hatt lust an
seins gleichen. Darumb welche temperierten complexionē hond /
die haben lust an gryenem ding. dañ was gryen ist / das ist tempe-
riert. Welche melancholy bey jnen hond / die wonē gern an finster
D en stetten. So frewet vil das widerspil. dieweil sye ein wenig ab
weichen von der gesuntheit. als die erhitzigt seind / die haben lust
an der kelte. vñ die grobe dämpff im hyrn hond / die ryechen gern
was heysszer natur ist. als petroleũ / vnd bech. Vnnd des soll man
sich auch nit verwnnderen. dañ ettlich so sye in freüdē seind / so hör
en sye gern gůt gedön vß der musica. die anderen flyehends / vnd
mögēs nit hörē. Solche vngleicheyt findt man auch im gschmack.
dañ eim gefellt ein geschmack / der dem anderen gar zůwider ist.

Unterschydung der Gewürtz vnnd wolschmackenden dingen.

¶ Die Einvnddreyssigst Regel / von denen dingen die
man ysszt so man andere speiß vffgehaben hat /
vnd was man darumb meiden soll. Zů der
xxx. Taflen gehörig. Am lx. blatt.



ES werden ettliche ding gesszen zů end des ymbiß / oder
nachtmols / ettwan die dämpff von dem wein nider zůtrucken / od
den vnlust zů ringeren. als denē die heyssz / wol kompt saurmilch /
öpffel / lattich / vñ magsot. Etwan dz es die vnrůg vertreib so von
wein trincken kompt. als so man limonen saugt nach dem wein /
oder kraut mit specerey. Oder zůerhaltung der stim̃. als do thůnd
ror zucker / vnd Candit. Etwan vmb vnlusts willen des magens.
als do man bolum / oder gesaltzen ding nimpt. Oder so der magen
zů schwach oder kalt ist. als seind Cyperi / vnd palmen schossz. O-
der die vnkeüscheyt zů meren. als so die alten gryenen ymber / ci-

Würckung des nachtessens.

trinat/oder rot zucker brauchen das gesotten ist. Oder so der ma- A
gen zůheyssz ist/vñ die speiß dariñ verderbt vñ man bißmaguard
oder ramal mit fleysch gemacht ysszet/die seind denen verbotten/
so einen kalten magẽ hond. Vñ vnd den speißen die man also nach
dem anderen esszen ysst/seind die die besten/so den athem nit hin-
deren/vnd der magen kein widerwertigkeit daran empfindt. Die
nit also seind/die zerstören die anderen speiß/vnd gond dann mit
dem wein/den man trunckẽ hatt vngedewt hynweg. Darumb die
sye essen/oder also trincken/die werden dester ee truncken/vñ hab
en grossze vnrůg/vnd vnsyñlicheit von der trunckenheit/vñ werd
en lassz/vnd vnrůwig an den synnen. Vñ darunder ist das böseſt/
so man ysszt zwischen dem trincken/vnd zůuor so es etwas süß ist.
Es lassz jm keiner die gewõheit zůlieb sein/ob er etwan sich brau
cht solcher ding vnd kein schaden daruon empfaht. dañ die natür
lich krafft thůt etwan zů einer zeit/vñ in eim alter/das sye zůletst
nit thůn würt/vñ so sye seiner zeit ermůdet/ dañ so würt man den
schaden entpfindẽ/die gewonheit sey wie grossz sye wöll. Dz besst Was zůnach-
aber das man nach anderer speiß ißt/ ist/das da reyniget/vñ bald essen dz besser.
durchgeet/vnnd verhůtet das die dämpff nit vffsteigen. als do ist
magsot/zucker mit roßwasser/vnnd nach dem essen kalt wasser
trincken.

¶ Die Zweyvnddreyssigst Regel/võ brauch vñ
übung der Musica/vnd von zůfällen des
gemůts. Zů der. xxxj. Taflen. Am
lxij. blatt.



INstrumenten vnd Seytenspil der Musica helffen auch B
die gesuntheit erhalten/vnd die verloren wider zůbringen. Dann Würckung der Seytenspil vnd Musica.
die Alten brauchten sye dahyn/ das sye das gemůt zů gůten sitten
zugen. Demnach haben die gelerten Ertzt trachtet/ wie man die
krancken leib damit curiert. Dañ die tön seind eben den schwach-
en gemůteren vergleicht/wie sich die artzneyen den schwachẽ leib
en vergleichẽ. Die krafft der Musica empfindt man an den gelad-
enen Camelthyeren/so ire fürer bey jnen singen/ das sye vom ge-
säng krafft empfahen. So sycht man auch offentlich/das die kind
er ein erquickens haben/so jnen die můter singẽ. Das gesäng ma-
cht geschickt/belüstigt/vnd hilfft lange reden zůthůn/so brauchen
sein die ärtzt/ schmertzen damit zů lynderen. also geschicht auch
denen so grossz bürden tragen/oder sunst in arbeyt seind. dañ das
gesang bringt jnen ein leichterung. Vnd ist das der besszt gesang/ Das besszt
der nach den seyten der instrument vnnd iren tonen gemasszt ist/ gesäng.
der höhe vnnd tyeffe nach. Auch gericht vff der pfeiffen ton/nach
ordnung vnd proportz der styñ. Dañ ein streych/ist ein bewegung
der styñ/nach massz der zeit. Vñ die besten seind jnen selbs gleich.
vnd welche anders seind/die soll man also ordnen. mag es natür-

C lich nit sein / so thůe man es mit vernünfftiger sÿnlichheit. Die zůfäll des gemüts haben fünff ordnung. als Zorn/Freüd/Scham/ Traurigkeit/vnd Forcht. Vnd die werdẽ also bewegt. Das hertz würt entweder gegen der brust / oder gegen dem rucken bewegt / oder gegen jnen beyden. vnd vff yede gegne bewegt es sich entwe der mit gewalt vñ schnell/oder hübschlich vnd langsam. Bewegt es sich mit gewalt gegen der brust / so macht es Zorn. Bewegt es sich allgemach/so macht es Freüd. Bewegt es sich dañ schnell geg en dem rucken / so macht es Forcht. Bewegt es sich langsam / so macht es traurigkeit. Vff beyde seiten / da macht es Scham vnd trostmůtigkeit. vnnd das seind zůfäll des gemüts. Neben denen seind auch lebhafftige leytungen. als die Sÿn / vnd Gedächtnüß. Dañ die sÿn bringen dem hertzen für was lustig/oder vnlustig ist. das auch thůt die gedächtnüß. Was ängstlich ist/das ist von vergangen dingen. Traurigkeyt aber ist von dingen die hoffnung vnd verzweiflung vff jnen tragen.

Zůfall des Gemüts. Zorn. Freüd. Forcht. Traurigkeit. Scham.

C Die Dreyvnnddreyssigst Regel/von der würckung des Schlaffs/vnd seinen vrsachen. Zů der. xxxij. Schachtafelen. Am. lxiiij. blatt.



D Atürlicher Schlaff kompt von feüchtẽ dämpffen / der von der speiß zů dem hyrn vffzyehen/vnnd das erfüllen. Er macht die synn růwẽ von übung des wachens/schafft auch dem leib růg von arbeyt vnd sorgen / richt gůt gedächtnüßz vnnd vernunfft an/feüchtigt den leib/vnd däwet die speiß/so die natürlich hitz iñwendig in den leib kompt. aber den eüsseren leib keltet er/darumb můßzen die so schlaffen gedeckt sein. Deßzhalb ist die däwung im winter besser / wiewol der speiß vil ist. dann die hitz würt iñwendig versamlet/so seind der zeit die nächt auch lenger/ vnd kelter. Wo aber villeicht die speiß nit verdäwt werden / sonder verstört vnd faul/so gond heyßze dämpff dauon in das hyrn / die bringen dañ überigs wachen. Mit dem selben můßz man redẽ vñ schwetzen/bitz jnẽ der schlaff kompt. Dañ wo einer nit schlafft/ dem dörret sein leib dauon/vñ schadet solichs wachẽ den glyderẽ/ vnnd dem hyrn. es verwürt die sÿñ/vnd bewegt scharpffe kranckheyten. Deßzhalb gebyeten die Ertzet denen die kalte hertzen haben/das man jnen geschichten fürleße die sye zů zorn reytzen/vnnd welche heyßze hertzẽ habẽ/was sye zů erbermbd beweg/das also ire complerionẽ temperiert werdẽ/Vñ ist die vrsach/ warumb dz gemeyn geschwetz den schlaff reytzet. dz das gehörd entpfacht on natürliche bewegung die qualitetẽ der sÿnlichen ding/vñ dieweil das gehörd das lüstigest dauon nimpt/vñ überschickt sollichs der ynbildung/vñ die ynbildũg der vernunfft. die vernunfft aber ver-

Schlaffs würckung. Wachens schad. Was den schlaff bringt.

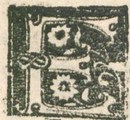
wundert sich d überantwurtetẽ ding/so lang bitz sye müd würt. A
also zületst so der verwunderung sovil würt der yngebyldeten ding/denen die hörend krafft anhangt/vñ kein gehörd mee zügegen bringt/berüwet das instrument des gehörds von entpfahung der syñlichen ding sampt anderen synnen/dohär würt dann der schlaff bewegt/so die syñ rügẽ etwas anzünemẽ das sye im wachen entpfunden haben/ob schon die gedächtnüß vñ vernunfft noch bleibt/so die syñ underscheydet von den syñlichen dingen welche jnen fürtragen seind. dohär es dann ettwan kompt/das ettlichen im schlaff erscheint/das sye wachend gesehen houd. Die reden die man also erzelet/sollen mit schönen worten gezyerdt sein. vff das der schlaff lang were/ vñ die so schlaffẽ kein erschröckliche träum gewynnen. Dañ erschrockliche träum machen übel verdewen/verwürren die syñ/die geyst/vnd das blüt. Der Schlaff kompt dañ/ so das hyrn voll von den dämpfen würt die von der speiß ryechen. Er kompt auch vß minderung der geyst/das von mangel der speiß ist/welches darnach die syñ vernemen. Er kompt auch von bewegung. dann durch die bewegung steigen die dämpff in das hyrn/vnd bringen den schlaff. wie den kinderen geschicht so man sye wagt. Ettwan so steigen auch heyssze dämpff vff vß bewegung die forcht machen. als dann geschicht den valten/ so sye vom schlaff erweckt werden. Darfür ist geraten/das man den schlaff reytze/vnnd nach dem essen ettlich schritt gange/bitz die speiß in magen an den grundt komme. Nach dem fleissz er sich erstlich schlaffen vff der rechten seyten/vnnd darnach vff der lincken. Wañ einer leicht vnd wacker nach dem schlaff würt/das ist ein zeichen einer güten däuwung/ vnd das die geyst gereynigt seind võ bösen dämpffen. vnd herwiderumb/so er schwär vnd schläfferig bleibt/ist ein zeichen böser däuwung/ vnd vnreyner dämpff.

Erschröckliche träum.

Vrsach des Schlaffs.

B

¶ Die Fyervnddreyssigst Regel von mancherley purgatzen/vnd von der vnkeüscheyt. Zü der xxxiiij. Schachtaflen. Am lxvj. blatt.



ES ist mancherley reynigung/oder purgatz. Etlich geschicht durch Aderlasszen. Das soll man thün so der leib schwär würt/verstopfft vnnd gespañt/auch so das angesycht rot würt mit dem harn/vnnd der pulß grossz/vnnd die

Aderlasszen.

C aderen geschwollen. Etwan entpfindt einer eins juckens an dem ort da er vor gelasszen hat / vnnd schmertzen in lenden. Etwan in geschmack des blůts. So die zeychen erscheinen / so lassz man an der haubtaderen / vnd zyehe das blůt von dem haubt vnnd halß. Die Leber ader / vnd die am knoden / dyenen für die kranckheyten so von den nyeren an / bitz zů den füssʒen kommen. Die ober ader würt geschlagen zů nutz dem bauch / vnd der leberen. Die Medi- an / oder purper ader dyent dem gantzen leib. Man soll auch die ader mit eim streych vffthůn / vnd ein zymlich grossz loch machen. Das blůt soll nit alles zů eim mol vnd aneinander lauffen / sonder offt soll es mit dem finger verhalten werdē vff die wund gelegt. In dem man acht soll haben vff das alter / krafft / gewonheit vnd complexion des luffts. Etwan geschicht ein reynigūg / oder pur- gatz durch den bauch. Ist die von nötē / so gescheh sye mit hilff der artzney / so man befindt das die feüchtē des leibs überhandt nem- en. Wo du des kein zeychen hast / so lůg das du weder laxierest / noch stopffest / dieweil der leib also gesundt ist. daū vō solcher pur gatz käm ein darmschürpffung vnnd blůtflussz. Von verhaltung aber der überflüssʒigen feüchte kompt der bruch / vnd das krym- men. Von verhaltung des harns kommen apostemen / vnd omacht. Vß überigem harnen kompt durst vñ dörre. Vnd so einer zů lang

Purgatz des bauchs.

D vff dem stůl sitzt / vnd vast truckt / dauon kommen feigwartzen. Ist es dañ das man mit artzney purgierē soll / so můssz man zehen ge- bott halten. Das ist / das es nit gescheh nach dem schlaff / sonder vor / vnd ee man sich übet / vnkeüscheit treibt / ins bad gadt / lasszt / oder schrepfft / ee man ysszet oder trinckt / ee man in ein schiff sitzt / vnd ee man vßreitet. Soll man aber durch vnkeüscheit purgierē / wie wir in vnserem bůch von der vnkeyscheit gesagt haben / so ge- schehe es mit dingen die den samen meeren die man ynnimpt / od durch geschickte eüsserliche ding so die begyrd erwecken. Dann der sam würt gemeert von natur / vñ mit kunst. Zweyerley artzney braucht man zů dem selben handel. Ettlich seind feücht vñ heyssz. die meeren den samen. als halb gebraten eyer / vnd sonst weych ey er / auch die geylen von den hänen. Ettlich seind die vffblähen / vñ die mañs růt vßstrecken. als zyblen / vnnd weisszer senff. Welche heyssz vnd dürre complexion haben / so sye mit weiberen zůschaff- en hond / so schadet jn der wein / vnnd was feücht vñ kalt ist / das bekompt jn wol. als gryen fisch / süß milch / vnd lattich. Vnnd wel- che kalt vnd feüchter cōplex seind / denē ist gůt dz sye dürr gesaltzen fisch essen / vñ fleysch dz mit senff vff eim zyegel gebratē ist / vñ auch aland samē. Man soll nit mit weiberē zůschaffen hon / d bauch sey dañ vor gelyndert. dañ so hilfft es gewisslicher zům geberē. Man soll auch nichts hyeriñ handlē / man schertz dañ vor mit der fraw- en / dz man ir die solē an den füssʒen reib / vnd die brüstlin erwüsch

Purgatz x. regelen.

purgatz durch vnkeüscheit.

mit senfftem drucken/ das sye also beyde gereytzt werden den sam en miteinander zů lassen/ dz er vermischt mög werdē zůr geburt. Die begyrd des weibs sycht man ir an den augē an. Vnd soll man sich vff die recht seit neygen so man ein knäblin begärt. Vnnd der mañ soll auch nit zweymol vff einander mit dem weib schaffen/ er harn dann vor/ vnd wesch sich. wo das nit/ so gewynnen die kind alle blaw augen. A

¶ Die Fünffvnddreissigst Regel/ von der übung vnd mancherley bewegūg des leibs/ auch von der růg. Zů der. xxxiiij. Taflen. Am lxviij. blatt.



Das end der übung soll dann sein/ so einer anhebt müd zů werden/ so der athem streng würt/ so der schweyssz kompt denen die sein gewont seind. Die übung soll anheben nach volkommen er däwung/ nach langē schlaff/ vnd so der harn geferbt würt. So ist die bewegung vor der speiß vast nütz/ vnd darnach vast schad. es schwymē dañ die speiß im magen. dañ so mag man sich zymlich üben/ das sich die speiß im magen setz. Vnd so einer schwär vnnd faul vō schlaff vff stadt/ der gang wid schlaffen/ vnd lassz jm den leib reiben bitz der harn geferbt würt/ vnd die überflüssz des stůls vnd des harns hynweg gond/ vñ der bauch leicht würt. Darnach üb er sich ein wenig nüchteren. In der übung soll man auch acht haben/ das die geletzten glyder nit arbeyten. als so ein podagricus reitet/ so soll er im sattel sitzē/ vnd nit in stegreyffen ston/ oder sunst zů fůß gon. Vnder der übung ist auch ein vnderscheyd. Ettlich ist do sich der gantz leib bewegt. die ist denē bequem so starcks leibs seind/ vnd vil überflüssigkeyt hond. als da ist ringen/ springen/ vnnd den ballen schlagen. Ettlich ist den schwachen bequem. als reiten vff pferden. Ettlich den mittelmässigen. als zů fůß gon. Ettlich ist sonderlich/ vnd gehört für sondere glyder. den hendē gehört lauten schlahen zů/ den füsszen die kelter dretten/ der brust singen vnd pfeiffen/ den kinden gehört das wagen zů/ den jungen vff der ebne springen/ vnd das ballenspil. Diße übungen aber werden auch vnderschyden der vile nach. Ettlich wären lang/ ettlich kurtz. Od der qualitet nach. dañ etlich seind starck/ etlich schwach/ ettlich mittelmässig. Oder auch der bewegung nach. dann ettlich seind behend/ ettlich langsam/ ettlich auch mittelmässzig. Vnd so mans recht zůsammen bringt/ so werden es siben zehen monyer. deren ettlich eins als vil ist als das under. als ein starcke bewegung macht auch ein behende bewegung. Von überiger Růg kompt verstopffung/ völle des leibs/ vō feüchtē. seind die selbē dañ faul/ so kommen feber dauon.

Wie der leib zů üben.

Mancherley übungen.

B

Zů vil růg.

C ¶ Die Sechßvnddreissigst Regel/von nutz vñ schaden des Badens. Zů der xxxv. Taflen. Am.lxx.blatt.



Badēs frucht. Baden ist etwan vast gůt vnd nutz. Dañ das bad thůt die schweisszlöchlin vff/ es fůrt die überflüssigkeit vß/es wescht den wůst vom schweyß ab/es vertreibt das jucken vnd den grynd/es nimpt hyn die můde/feüchtiget den leib/reytzt zů däwung/ macht den leib das er narung nimpt/die glyder die der schlagk verdörrt hat die lyndert es/verzert den schnupffen vñ flüssz des hyrns / vñ ist gůt dem eintägigen/altäglichen vñ fyertäglichen feberen / vnd auch dem schweinenden feber/vnd das nach der däwung. Vnd so lichs würt alles angenomen vonn den gelerten ärtzten. Das bad Badens schad bringt auch ettwan schaden. Dañ es macht das leichtlich flüssz in die schwachē glyd fallen. Etlichen bringt es auch můde des leibs. Es schwecht die natürlich hitz vnnd äderigen glyder/es benimpt den lust zůessen/vnd zů weiberen. Vor dem bad soll man sich zymlich üben/vnd das vor der speiß/der leib hett dañ offne schweyßzlöcher die weit weren/ oder voll cholerischer feüchte. vnd so einer feyßzt werden wolt/so möcht er nach essens baden. Weiter so verandert das bad den leib vß drey vrsachen. vonn wegen des luffts/ D des wassers/vnd seiner würckung halb. Der lufft/nach art der gemach/dariñ man wont. Das wasser/ob es süß / oder nit süssz sey. So es süß ist/so ist es kalt od warm. Ist es nit süß/so ist es gesaltzen/od nit gesaltzē/von alun od yßen ertz/vñ dergleichē. Die würckung auch. dañ man badet mit reibē/oder on reibē. Reibt man/so geschicht es mit öl od nit/vñ derē yede ist entweders starck od senfft. Je. spricht. Hůt dich das du nit ins bad gangest / vnd wider daruß geest/so du noch heyssz bist/sund gang von eim gemach zů dem Haubt zwagen/vñ strälen. anderen/vnnd bleib in eim yeden ein wyl. Zwag auch das haubt alle woch ein mol/vff das dir der bart nit vß fall/vnd reynig auch dz har vō schweyssz der dariñ hangt/mit ein wenig saltz. Vñ sträl das haubt offt. dañ es sterckt das gesycht/vñ ringert den leib. Dz angesycht aber wesch mit bonenmel das siben tag in eim melonen gestanden sey/vnd offt gerürt/darnach leg es in milch/die verander auch offt. das selb mel dörr darnach/vnd misch es mit saffron wurtzel/alkanna/ vñ burretsch yedes gleichvil. Nach dem so gang der gebadt hatt sitlich vß dem gemach/vñ thůe sein hembd an/dz vor gereücht sey. Er meid weiber ein tag/vnd ein nacht.

¶ Die Sybenvnddreissigst Regel/von bylderen der Bäder / vnnd mancherley kunst zů dem Har. Zů der xxxvj. Taflen. Am zweyvnd sybentzigsten blatt.



In dem Bad soll man byldnüssen habē die die begyrdlich krafft bewegē. als byldnüssen der würtschafften/vnd hochzeiten.

Aber die byldnüß vñ figurē so zů zorn bewegen/sollen nit da sein. A
als da ein schlacht gemolt würt. Die soll man aber auch haben/ so
die entpfindtlich krafft bewegen. als da seind figuren der gelobt-
en philosophen/vnd naturkündiger. Vnd das vß der vrsach. Dañ
zorn/vnd begyrd folgen den complexionen nach so die krāfft leytē.
vnd so die selbem vom bad geschwecht werden/vnd aber dise fi-
guren angesehen/so vertreibt es genañten schaden. In solchem dz
nach der art das besst von den menschē erfunden/das seind schach
spil/vnnd würffel/oder brettspil/denen vergleicht alles so in der
welt geschicht. Dz Schachspil würt verglichen den dingē so von Schachspil.
fürsichtigkeit vñ vō vernunfft geschehē/dz würffel spil den dingē Würffelspil
so vngewarnter sach vñ vō dem glück koñen. Alpharabius sagt/
das etwan das gemäld vñ byldnusszen in grosser acht gewest sey-
en/ die man yetzt nit mee brauch. Nůn dieweil wir gesagt haben/
vom vnderscheyd des bads/ist noch von dem Har auch zůsagen.
Wiltn vil hars machen / so nim emblicken/traganten / vnnd gu- Vil Hor mach
mi yedes ein theyl. victriol/vnd borraß halb souil. dz misch zůsam̄ en.
en mit mangolt safft/vnd rynds gallen/vnd brauch es. Vnd seind
etlich ding die har wachßen machen. als öl/ vnd alchaña/vñ myr
rhen öl. Wiltu sye aber schwartz machen / so nim roh sylberglett/ Schwartz har
gebrañt ertz/vnd kalck yedes ein theyl / gryenē leymen zwey theyl. ferben.
das mach an mit seyffwasser/vnd brauch es. Gebrañt nussz mit ir-
en schalen ferben fürsich selbs das har. Nim roten magsot / vñ leg
jn in ein geschirr/vnd leg gebrañt ertz darunder vnd darüber. das B
vergrabe in ein frischē mist/do lasſz es. xl. tag ston/ so ferbt es von
stundan. Oder reib das har mit alchanna/vñ darnach mit endich
bletteren. Wiltu das har weissz machen/so bereüch es mit schwä- Weissz hor
bel/oder mit schwalben kat. Oder nim ein rappen/oder ein kreyg/ ferben.
vnd vergrab sye in ein mist drey tag/so werden würm dariñ. die
nim/vnnd thůe sye in ein haffen/vnd schütt öl darüber das es die
würm bedeck/vñ lasſz es sittlich so lang syedē bitz sye weich werd-
en/vñ zerfarē. vnnd dañ schmyer dich fyermol mit dem öl/so würt
das har weissz. Wiltu aber machē dz dir kein har wachß / so thůe Har nit wa-
jm also. Zům erstē rupff dz har vß/vñ mach dañ die stadt nassz mit chßen.
bonenmel wasser/vñ leg es darüber. Also thůt man auch mit pha-
selen/zůuor so man sye vor seüdt. vnd dañ wider dörrt. Wiltu ab-
er har wachßen machen/so nim schwartz schaff klawen/ gebrañt/
vnd misch öl darunder. dauon mach ein pflaster. brauchs an orten
wo du har wilt haben.

¶ Die Achtvnddreissigst Regel / von den ge-
würtzten/reüchen vñ syrupen/mit manch-
erley irer bereytung. Zů der. xxxviij.
Taflen. Am lxxiiij. blatt.



WAs wol reücht/das neert die geyst so die krāfft leyten vñ

C füren/vnd seind wie der lufft der das lyecht entpfaht/vnd bringt. Der selben geruch ist mancherley. Dann ettlich seind von bäumen vnd blůmē. als do ist aloesholtz/gewürtz oder specerey/campher/ vnd sandal. Etlichs ist von thyerē. als bisam/ zibeth. Etlichs von flyessenden brunnen. als ambra. Vnd vil seind zůsammen gesetzt. als eins dz sye Nedā neñen/dz würt vff mancherley weiß gemacht. Dañ eins heysszt dreyfach Neda/welches also gemacht würt. Nim aloesholtz reyn gestosszen/vnd gebeütelt durch ein seidē tůch j. theyl/bisam/vñ ambra yedes ein theyl. zerlassz den ambra / vnd misch jn mit den anderen/mach klötzlin daruß/vnnd reüch damit. Die ander Neda ist zwyfach/die mach also. Nim halb bisam/vnd halb ambra. Vnd ettlich thůnd campher darzů von eim grat bitz vff vj. Du magst es auch also machen. Nim zwey theyl bisam/vnd ein theyl ambra. Es würt auch ein ander confect gemacht von Aloes holtz also. Nim stücklin von aloesholtz/vnd viol syr. darnach nim als vil bisam/vñ ambre halb so vil/mit eim wenig campher. zerlassz den campher vnd ambra/vñ misch dañ das ander darzů. dörr es am schatten/vnd thů es dañ behaltē. Oder nim gestosszen aloesholtz das gebeütelt sey/ vnd misch es mit bisam vnd ambra/ vnd verarbeyt es mit julep/mach trocis. daruß/vnnd dörr sye am

Mancherley Wolryechende ding.

Neda.

D schatten/vñ reüch damit. Kanstu sye aber mit zerlassem campher machen/so acht des syrups nit. Etlich von syrupē seind einfach / ettlich zůsamen gesetzt. Die zůsammen gesetzten syrupen seind etwan von blůmen. als von roßen/vnd sehblůmē. Oder von sauren früchten. als essig. Oder herben vnd stopffenden. als von öpffelē / oder quitten. Oder von wurtzelen vnd samen. als von fenchel samen/vñ capparis wurtzel. Dauon ist ein gemeyne Regel zů verfassen. Werden saure vnd stopffende ding zůsammen gemischt/so keltet der selb syrup vnd überwindt die choleram. als da ist der saur syrup von quitten den Galenus gesetzt hat. Vermischt man dann süsse ding mit essigsen/so macht ḋ selb syrup reyn/vñ zerschneidt / vnd macht zymlich subtyl. als der einfach saur syrup. Macht man dañ ein syrup vß bitterē vñ stopffenden dingen/so öffnet er die verstopffung/vnd macht subtyl. als der syrup von fenchel/vnd capparis wurtzel. Würt er aber gemacht von schlymigen vnd stopffenden dingen/ die süß seind/so laxiert er. als viol/oder roßen syrup. Vnd welcher stopffend vnd gewürtzt ist / der sterckt das hyrn/vñ die leber. als der syrup von sandal.

Syrupen mancherley krafft.



C Die Neünvnddreissigst Regel/wie man die syr. geben soll/vnd das gemach bereyten. Zů der xxxviij. Taflen. Am. lxxvj. blatt.

Elche ettwas in der brust leiden/oder den Hůsten hond/ die meiden in iren syrupē alle saure ding. Man verbeüt auch was süß ist denen/die ein bauchflussz haben. Dañ man soll allzeit herbe

ding geben zůstopffen/vnd süsse schlupfferig zů machen/vnd essig se damit zů zerschneiden/vffthůn/vnd reyn zůmachen/ vnnd was kalt ist das man die feüchte damit dick mach. Man soll kein syrup machen von stopffenden dingen dañ allein in eim steynin mörser/ vnd soll jn verschaumen mit eim hültzen löffel. vnnd man soll kein safft von den früchten fassen so sye erst gesamlet seind/ sonder soll sye vor ein nacht ligen lasszen. Von violē soll man die styl vñ köpfflin hynweg thůn/von rosen die köpfflin vnd den samen. Von seeh blůmen nimpt man blůmen vnd bletter zům brauch. Die wurtzelen vnd was hart ist/soll man vorhyn lang in eim wasser ligen lassen ee man sye koch. Seind sye aber frisch/so leg man sye von stundan in die kochung. Was verwandelt soll werden/ das thůe man in wasser. als rosē da rot roßwasser vß werden soll/die soll man vor stosszen/vnnd dañ im wasser offt vmbrůren. So man die syrupen seüdt/soll man sye stäts schaumen/bitz sye reyn vnd schön werden. Welche syrup mit sauren dingen gemacht werden/ die soll man so lang syeden bitz sein so vil bleib als des zuckers was. Die syrupen so man mit süssen dingen macht/ die syed man als vil das man sye behaltē mög vor zerstörung. Das eyer weissz wasser vñ zucker das man zůsammen klopfft/das thůe zůsammen ee man die syrup kocht. Müssz man aber wasser vnnd specerey in ein syrup thůn/so thůe man es darjn so sye schyer gesottē seind. Dz feür dabey man syrup seüdt/soll senfftlich an ein seyt der pfannen gemacht sein. vff das der schaum an ein ort kom. Die bereytung der gemach dyenen mit irem lufft dem vyehischen vñ lebhafften geyst/der selb lufft soll gereynigt sein von allen bösen feüchten qualiteten/ vñ bereyt mit gůten gewürtzten geruchen. Im sommer thů man die thüren vnd fenster vff gegē den mittnächtlichē wyndē. zůneränderen die zerstörūg des luffts im gemach. Im winter thůe man sye darumb vff/das die soñ darein mög/den lufft vnd die dämpff zůreynigen. Ettlich wöllē/ das die gemach sollen mit gemäld vnd byldnüsszen gezyert seind/ das der geruch vñ das gesycht lust daran entpfah. dañ so man die byldnüsszē embsig anschawt/so würt man zů schlaff bewegt/ gleich als hört man geschichtē/dariñ sich das gemüt erlüstigt.

A
Art mancherley Syrupen zůmachen.
B
Camerbereytung.

¶ Die Fyertzigst Regel/von temperierten vñ vntemperiertē lufft. zů der. xxxix. Taflen. Am. lxxviij. blatt.



Ettlicher lufft ist temperiert/der ander nit. Der lufft ist temperiert der reyn ist/ on dämpff/gůts geruchs/vō dem die leib nit bald schwitzen/oder kalt werden/vnd der bald zů hitz od kelte verändert würt/der in vßgang die kresstē sterckt/die complexionen temperiert/die feüchten reynigt/ der klarheit der geyst bringt/ vñ die däwūg bessert. Welcher aber nit temperiert/ der ist eygent

Gesunder lufft.

C lich vergyfft.vnd das vff zweyerley weiß.Ein mal vß vermisch-
ung der dämpff/so von den pfützen die vmb die stett seind/ vffsteigen vnd den lufft verderben.Oder so wüste keyben von dem todten vyech dabey ligen.Oder so ein schlacht geschähen/vñ die todt ten cörper vnuergraben bleiben/von denē ein vergyfftung kompt. Zům anderen kompt es von veranderung der zeit des jars. als so der winter warm on regen ist/vnd der sommer kalt mit regen.Oder so in den qualiteten geirret würt.Vñ das vff fünfferley weg. Zů erst/von wegē der zeit im jar.Zům anderē/so die grossē sternen nah/od weit von der soñen seind.als da seind d grossz hundt/ vñ der berē schwantz.Zům dritte/ vō wegē der wynd.dañ die mitt nächtlichen zyeren den leib/vnd lengeren das leben. wie man bey den Sclauonieren sycht. Die von mittag thůnd das widerspil. Die von vffgang seind temperiert / dem glentzen gleich. Die von nidergang wanckelbar/ dē herbst gleich.Zům Fyerdtē/von wegen der landtschafft/die fünfferley vnderscheyd hatt. Die erst/von wegen der wynd/wie gesagt ist.Die ander/nach dem die stett gelegen seind.dañ welche stett hoch ligen / die habē schön wasser vñ lufft/vnd jre jnwoner seind wol gestaltet.Die nideren hand das widerspil.Die dritt.von wegen der berg. dañ ettlich haben berg. die jnen den mittäglichen lufft abtragen.als die gegen mittnacht

Der fyer haubt wynd art.

Der landtschafft vnderschyd.

D wonen.Die Fyerd/ so das mör nahe ist.dañ die so das mör haben von mittag/ seind die auch mittäglich.Die fünfft / nach dem das erdtrich gestaltet ist.dann ein steynig erdtrich/ist kalt vnnd dürr/ vnd hatt kelter wasser dañ das erdtrich so leymē vnd letten hat. welches gryenen hat/das ist warm.Zům fünfften/von veranderung des luffts in qualiteten die von den dämpffen vffsteigen/ vnd nit in seiner substantz.wie von dem vergyfften lufft gesagt ist. Es mag ein landtschafft zweyerley od dreyerley natur sein/verwandlen aber ir gestalt vnnd eygentschafftenn der zeit des jors jnen selbs nach.

¶ Die Ein vnd Fyertzigst Regel/von denen die in thäleren wonen/ vnnd von vnderscheyd des luffts.Zů der.xl.Taflen. Am.lxxx.blatt.



SO man in bürgigen orten/in den thäleren wonen müssz/ so erstecken sye im winter die regen / im sommet verbreñt sye die hitz des luffts.Der ynwoner leib seind subtyl/von der hitz wegē/ seind auch gemeyngklich subtyler kunst/vnd hübsch von leib / vnd von wegē der feüchten leidē sye herbstliche kranckheyt/die offentlich vnderleib haben/vnd von wegen gesagter vrsach/ sycht man klarlich den anfang/vñ nachlassung der kranckheytē. Nach dem ein yeder die ding einfach verstodt.Dañ heysszer lufft macht den leib mager vnd gel/reytzt den durst/schwecht den hunger / hitzigt

Heysser lufft.

das hertz/verderbt das blůt/bringt feber. reytzt das blůt von der nasen vnd der frawen zeit/schwecht die krefft/macht den leib lax/ vnd hindert die däwung. Dagegen hilfft er für den schnupffen vñ flussz/in gemeyn für das parlis/vnd in sonderheit für das/so von feüchte kompt. Der kalt lufft ist dē heysszen zůwider. Feüchter lufft heltet den leibē vñ ist nutz den magerē/er feüchtet die haut vñ das fleysch/gibt dem leib wässerigkeit vnd gůte farb. So ist der dürr lufft dem feüchten wider. Aber man begegnet dem das vß heysszē lufft kompt/so man in gemachen vnder der erd wont die mit tapeten behenckt seind/vnd mit kaltem wasser besprengt. Dem kalten lufft ist man zůwider/ so man in heysszen gemachen wonet/warm kleyder anthůt / vnd fewr macht. Dem dürrē lufft begegnet man/ durch wonung in lüstigen gemachen / vnnd kalt wasser trincken. Vnnd dem feüchten/so man in hohen heüseren wont/die von der soñen beschiñen werden. Hyebey ist zůwissen/das die hilff so von dem lufft kompt vß seiner kelte/ist nit vß seiner substantz. dohär ist es/das wir ersticken im bad wöllē. Nůn seind wir aber des luffts nötiger dañ des wassers. Dañ so man einen/der seer hungerig vñ dürstig wer/hyessz würgen/also das er doch nit gar erstickt/nach der ledigung würt er ee dem lufft nach schnappē/ dañ dem trunck des wassers/od der speiß. So mag auch einer lēger lebē on wasser trincken/dañ on den lufft. So ist auch der lufft ein element/das wasser aber nur ein dampff von eim feüchten erdtrich. kommend dauon/das die soñ geet über den puncten des hymmels der mittel vff vnserem haubt stodt/ so ist die natur des dampffs nach der art des erdtrichs dauon er kompt. Vñ dz ist alles in einer sum̃ dz wir wöllen sagen vonn den Sechs dingen die sonder der natur seind. Warumb aber ir ebenn sechß seind/ist dissz die vrsach. das sye so eygentlich nachfolgen der natur krefften. Speiß vñ tranck/ purgatzen vnnd verstopffungen folgen nach der natürlichen. der lebhafftē/die zůfäll des gemůts/vñ vmbsteendē lufft. der vyehischen/die bewegung vnd růg/schlaffen vnd wachen.

A

Kalter/ Feüchter/ Dürrer, Lufft.

B

Sechs neben natürlich ding/vergleichen sich den dreyen natürlichē krefften.

¶ Hye mit endē sich die Regelē der Sechs ding so neben der Natur seind/durch welche/so sye in rechter massz vnd ordnuvg gehalten werdē/des menschen leib in wyriger gesuntheit erhalten mag werden. Folgen andere Regelen der drey ding so wider die Natur seind. als da ist kranckheyt/ir vrsach/vnd die zůfäll/ wie die abgewendt/vnd dem leib verlorne gesuntheit wider erstattet werden soll.

C

Regelbůch über die

ynleytenden Regelen zů verstandt der Kranckheyten Schachtafelen/so dem menschen zůfallē von haubt an/ bitz zů den füsszen. Welche geordnet hatt Buhahiliha Bingezla der natürlich meyster in Arabischer sprach/ zů nutz vnd frummen des aller christlichstē künigs Caroli des Ersten/der ein kron ist des gantzen christlichen glaubens/vñ ein lyecht aller erfarnen. Die auch Farragus der Jud/auß befelch gedachten künigs/nutz künigklicher camer/vnnd gemeyner christenheit/in das latin bracht/vñ jungster zeyt durch D. Michel Hero leibartzt zů Straßburg verteütscht.



C Die Erst Regel gibt den verstädt der Erstē Schachtafel/von dem eintäglichen Feber. Am lxxxij. blatt.

Feber.

D In yedes Feber ist ein vnnatürlich hitz so über den gemeynen lauff der natur ist/vñ geet von dem hertzē durch die pulsaderen in die glyder/vñ verletzt ire übung. Dz feber würt

Allerley Feber

getheylt nach dem dz im leib ist. Kompt es in dem geyst/so heysszt es ein Eintäglich feber. Kompt es in den feüchtē/so heysszt es ein faulend feber. Kompt es aber in den satten glyderē die vom samē des menschen seind/so heysszt es ein gewont feber/Ethica. Das Eintäglich feber vergleicht sich eim heysszē schluch voll wassers/ der von dem lufft warm würt. Das faulent feber aber eim kalten schluch voll warms wassers/ d vō hitz des wassers warm würt. Das gewont feber Ethica/würt verglichē eim warmem geschyrr in dem kalt wasser ist/das warm würt von hitze des wassers. Dz eintäglich wäret ein tag vnd nacht. vnd mag etwan minder sein/ ettwan mee. als das zwen/oder drey tag wäret. Das eintäglich

Wohär das eintäglich feber kompt.

kompt von eüsserlichē dingē. als so einer ettwas braucht dz sÿñlich heyss ist/als hitz d soñen. Od dz in krafft vñ würckūg heyssz ist/als schwebel wasser. Od so einer etwas braucht dz sÿñlich kalt ist. als schnee/vñ kalt wasser. Od dz in seiner krafft kalt ist. als alun wasser/dz die überflüssigkeit verschleüßt/welche wo sye nit so vest wer sunst verruche. Od es kompt von heysszē ding dz einer gebraucht hat. Od vß hefftiger bewegūg des leibs/oder geysts. als arbeyt/ augstparkeit/ vñ wachē. Vñ mag auch komen vō eim apostem des dyñen fells/so die hitz zům hertzē zeücht/vñ darnach zů dē glydern.

¶ Die Ander Regel/von dem faulē Feber. Zů der anderen Taflē. Am lxxxiiij. blatt. A



Das faul feber kompt vß feulūg der fyer feüchtē des leibs/ die da seind das blůt/flegma/die rot cholera/vñ melancholy. Es hatt auch vil vrsachē warumb die feüchten faul werdē. Etwan dz ir zůuil im leib ist/oder das sye zůgrob oder zů schlymig seind/oder das sye sunst gewalt lyden/dadurch der athem erlegt würt. Nach den fyer feüchten würt das faulend Feber auch vnderschydē/desszhalb würt etlich feber flegmatisch/ettlichs cholerisch/oder melancholisch geneñt. Würt dañ die feüle in den aderen/so heysszt es ein stät feber. Vnd so es vßwendig der aderen geschicht/so heysst es ein feber mit vnderlyb. Es ist auch ein blůt feber. Welches so es vom anfang bitz zům end einer maß ist/so heysst es ein gleich feber. dañ des gůtē blůts ist noch als vil als des faulen. Ist es aber im anfang schwach / vñ stercket sich gegē dem end / so heysszt es ein meerlich feder. dañ des faulen blůts ist mee dann des gůten. Vnd so es im anfang schwach ist/vnd würt schwecher gegen dem end/so heysszt es ein gemindert feber. dann des gůten blůts ist noch meer dann des faulen. Alle zeychen der faulen feber seind am anfang schwach/vnd stercken sich gegen dem end/haben auch kein volkoñene nachlassūg/vñ ir hitz ist stechēd. Etwan haben sye zitterē/vñ gryselen der haut/mit vnstätē puls/vnd rohe des harns/so übel kocht würt/vñ vndē im harn stet ein gleiche weissz.

Vrsach des faulen febers.

Vnderschyd der faulen feber.

Zeychen des faulen febers.

In den Feberen würt ein theyl mit dem anderen vermischt. darzů hatt man etliche anzeygung. Vergleichē sich die feüchten so die feber machē/so würt ein yedes durch sein eygen zeychē erkañt. Seind sye aber vngleich/welche dañ überhandt nimpt/derē zeychen ist am sterckſten. Die art der feber haben auch sondere anzeygung. Dañ ist die feüle in den aderē/so ist das feber stät. ist sye aber vßwendig/so hatt es vnderlyb/vñ würt stercker an dem tag so sich die feüchte regt. Dz drittäglich feber so vßwendig der aderen/dz wäret zwölff stund an seiner vnrůe. Das fyertäglich quellt fyervñzwentzig stund/vñ vndlasszt. xlviij. stund. Dz alltäglich feber quellt all tag. xvj. stund/vnd vnderlaßt. vj. stund. Das gewont feber Ethica/kompt vō hitz so über die natur ist/in den vestē glyderē vñ feüchtē des leibs. Verzert dañ dz selb feber die feüchte in dē kleinē ädlin die ein yedes glyd hat/so heysst es volkoñenlich Ethica/od dz gewōtfeber. Verzert es aber die feüchte im zartē fleysch/ vñ darnach die feüchte die in dē glyderē ist wie ein daw/da vō die glyd geneert werdē/so heysst es ein verzerend feber. Verzert dañ die hitz diße feüchte/vnd darnach die so in dē vestē glyden ist/so ist es ein verzerung/vnd die schwyndsucht. Dz pestilētzisch feber das von vergysstē lufft kompt/dz ist dißem feber nit gar vngleich/das nimpt ein yeder leib an nach dē er darzů geschickt ist/ vñ darnach

B

Feber vermischung.

Erkantnüssz der Feber.

Ethica.

Verzerend feber.

Schwyndsucht.

Pestilentzisch feber.

C er vil überflüssigkeit hat. doch kompt es die am erstē an/ die heyssz vnd feücht complex haben/ mit grosszem durst vnd klagē/ sye haben auch ein stinckenden vñ embsigen athem. Es kompt die menschen an von vergyfftem lufft. In disē feber soll man den lufft besseren mit kalten gemachen/ kaltē kreüteren/ vñ rauch von campher. Man bespreng sye mit roßwasser vnd essig/ über die brust leg man jnen leinen tůcher in roßwasser mit campher genetzt. so die selben heyssz werden/ so soll man sye veränderen. Man soll jnen sauren safft von citrin öpffelen geben/ mit syrup von öpffelen. vnd gib jn hünlin zůessen die gebraten oder gesotten seind mit surauch safft. Die feber mögen auch sunst vnzaliger massz vermischt werden/ wie dañ kundtlich. Es werden auch etwan vngleiche feber in art vnnd gestalt zůsamen vermischt. etwan ein stät feber mit eim das vnderleib hat/ als im halb drittäglichen/ hemitriteus genañt.

C Die Dritt Regel/ von den Apostemē zů der dritten Taflen. Am lxxxvj. blatt.

Was ein Apostem.



Apostem ist ein grobe geschwulst/ die da kompt von einer matery die sein ein vrsach ist. welche matery ist ettwan in dem glyd da das apostem ist/ oder kompt dahyn vß eim anderen. vnd das vff sechßerley weiß. Etwan so es die natürlich krafft dahyn treibt. Oder so das glyd so schwach ist das sye annimpt. D Oder so der matery so vil ist. Ettwan das die schweiffzlöchlin zů weit seind. Oder so das glyd darein sye kompt nit starck gnůg ist sein narung zů jm zů zyehen. Oder aber so das selb glyd vndē am leib stodt. Es seind auch zweyerley Apostem/ heyssz/ vñ kalt. Der heysszen Apostemen seind noch zweyerley. das ein von blůt/ das ander von cholera. Also seind auch zweyerley kalter apostem. als von flegma/ oder von melancholy. So sich aber die feüchten vermischen/ so kommē auch gemischte apostem/ nach der vermischūg der feüchten. Vnd ist die vermischung gleich/ so sycht man das an einer yeden feüchte zeychē das sye bedeüt/ ist anders das apostem von zweyen früchten. Ist aber einer feüchten meer dañ der anderen/ das sycht mans an den fürtreffenden zeychen. Item etlich apostem haben eygen nammen/ ettlich kein eygen nammen. Vnnd ire nañen komen dahär. Ist das apostem von blůt vñ roter cholera/ so heysszt es Herisipelas/ dz ist das Rotlauffen/ oder die Schön. Vnd ist ein theyl melancholy in den aderen/ vñ ein theyl da vssen/ so würt der Krebß daruß. Ist dañ das flegma gleich in der subtyligkeit/ gröbe/ vnd schlymigkeit/ so macht es ein Weych apostem. Vnd ist es allein grob/ so macht es trůßen. Ist es aber grob vnnd vast kalt/ so macht es ein apostem Tubayla genañt. Zů weiterer erklärung diser Tafelen soll man auch mercken/ das ein apostem vff dise weiß in eim glyd würt. Zů erst so geschwüllt das glyd/ vñ werden die grossen aderen da das apostem werden will/ erstlich

Schöne. Rotlauffen.

Krebs.

Weych Apostem.

Wie ein Apostem würt.

voll.darnach die kleinen.nach dem so lasszen die kleinẽ äderlin ein A
theyl der feüchte / die das apostem macht in die höle des glyds.
Darumb sagt man / das ein apostem kom̃ von einer feüchte da ein
theyl in die aderen/vñ ein theyl dausszen sey. Am anfang soll man Sein cur.
das apostem mit widerschlagenden dingen curieren/es sey dann
an eim ort da sich ein edel glyd reynigt/oder dz der leib voll wer.
dañ wz voll ist / in dz mag nichts meer. Darũb ist der leib voll/so
soll man jn ettlicher massz lären/ dz man sich des widerschlagen-
den dings brauchen mög. Vnd wissz/das in eim apostem wider-
schlecht allein was in den aderen ist. Das aber vßwendig ist/ das
würt ettwan verhertet/ so das was dynn darinnẽ ist verreücht.
Oder etwan so würt es vnsyñlich verzeret. Oder ob es würt zů
eyter. Darumb so das apostem zůnimpt/so thůt man ding die zey
tigen datzů/mit dem das widerschlecht / vnnd so es am höchsten
ist/braucht man allein was zeytigt/vff das es eyter mach. Dz üb-
erig in der taflen ist offenbar.

¶ Die Fyerdt Regel/von den Kranckheyten der
Haut/die von ynen häruß kom̃en / die keim
glyd zů geeygnet seind. Zů der. iiij. Ta-
felen. Am lxxxviij. blatt.


Die kranckheyten so vßwendig des leibs kom̃en / werden B
ettlich eim sonderen glyd zůgeeygnet/ettlich nit. vnd deren seind
zweyerley. Etwan haben sye ir vrsach von vssen. Etwan von yn-
nen. Welche von vssen här kom̃en/ werden eim glyd in sonderheit
zůgeeygnet. als die vrschlechten/vnd das rotlauffen / seind keins
glyds eygen. Würt aber einer gehawen/oder gestochen / so ist es
am selben glyd allein. In der fünfften/sechsten/vnd sibenden Ta-
felen werden vil kranckheytẽ oder syechtagen geneñt die von den
gemeynen ärtzten nit dafür geacht werden / sonder allein befleck-
ungen des leibs genañt/als die ding so die krefft des leibs nit letz
en. als die befleckung der haut/schůpen/risamen/kalheit / wartzẽ/
jucken/vñ grynd. es wer dañ sach/dz sye zůgat überhandt nemen.

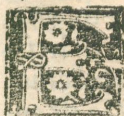
¶ Die Fünfft Regel/von den kranckheytẽ die
von yñerlicher vrsach kõmen / zů der fün-
fften Taflen. Am xc. blatt.


Es erscheinen vßwendig des leibs ettliche kranckheyten
die keim glyd zůgeeygnet seind. als rufen/blateren/ wartzen / vnd
kreyen augen. Auch das wyld feür. dann es hatt bullen als wer es
mit feür verbreñt. Vnd die geschwär so von melancholischem blůt
kom̃en. Item dz apostem das man matrem sanguinis neñt. welch-
es kompt/so ein pulsader zerbrochen ist / vnnd die wundoben an
zůgeheylt/die ader aber nit verstellt würt. Auch so der schweyssz
überhandt nimpt. Dise kranckheyten alle kom̃en von ynnen här-
uß. Wañ blateren vßwendig des leibs entspringẽ/ die vast weissz

C seind / die seind böser dann so sye etwas röte hetten. Dann sye seind zůfeücht / vñ habē lützel blůts / dauō gůt fleysch möcht wachsen. Die pestilentzischen apostemen seind rot / mit böser farb / vnd habē grosse hitz. Seind etwā rot / etwan schwartz / etwan gryen. vñ die seind alle böß / zůuor die schwartzē / die zůring vmb dülsch / oder schwartz seind / bringen das hertz klopffen / vñ ohmacht. Solche apostemen mit gemelten zeychen / vñ zůuor so der lufft vergyfft ist / seind vast böß. Da ist der best rat / das man die hitz des hertzē erkül. Do soll man nit lasszen / sonder safft trinckē von sauren granatē / citronē / trocis. vō sandal / campher / vñ roßwasser. Der syech essz hünlin mit agreß / vñ granatsafft gekocht / vñ won in eim külē gemach mit wyden bletterē / rosen / vnd öpffelblůest gestrewt / itē mit myrten / sehblůmen / violen / vnd sandal. Vff die brust soll man jm tůcher legen in erstgemeltē dingen wasser genetzt. Do das apostem ist / soll man jm senfftlich schrepffen / vñ das blůt härus zyehen. vff das es nit gerynn. Schmyer nichts kalts daruff. vff das es dem hertz klopffen kein schaden sey. So er an kalten orten ist / soll man jn mit tůcheren zůbindē. vff das jm die kelte kein schadē thůe. dañ man soll desse acht habē / das allein der athem kalt sey / nit dz das hertz erkalte / sonder das er ein gůten vñ bequemen lufft hab. Vnd so dañ das apostem gereynigt ist / so heyl es darnach mit bequemer artzney.

Pestilentzische blater.

D



¶ Die Sechst Regel / von den Kranckheyten des Haubts / vñ Angesychts vō vssen. Zů der. vj. Taflen. Am. xcij. blatt.

Etlich der Kranckheyten so vßwendig des leibs werdē / seind eygētlich dē haubt allein zůgeeygnet. als die schlangēsucht. kalheit / übergrössze des haubts / vnd so es zerzogen oder gekrüm̄t würt / welches kompt / so sein gleych vßeinand gond / vñ ein weych apostem vnd der haut würt. Etlich seind dem Angesycht zůgeeygnet. als flomen / risamen / geschwär als ein mulber an wangē / blätterlin wie lynsen / brandt / vnd schrunden. Ettlich seind den hendē vnd füssen allein zůgeeygnet / von denē würt an seim ort gesagt. Die Kalheit / so vō eim fuchs sein nam̄en Alopicia entpfaht / ist so eim sein har vßfellt wie eim fuchs. Die Schlangēsucht würt darumb also genañt / das eim die haut abgodt wie eim schlangē. vnd das kompt etwan von einer bösen feüchtē / so die farb des orts anzeygt. Dañ ist die statt gel / so ist es von cholera. ist sye rot / vō blůt. vnd ist sye schwartz / so ist es von melancholy. ist sye aber weiss / so ist es von phlegma. Vnd welcher die groben knorrechten aderen an den schynbeynē hatt / der mag auch die fuchssucht überkōmen / so jm die dämpff übersich in das haubt steigen zů der haut. Vnnd herwider / welcher die fuchssucht hatt / mag auch die aderen an schynbeynē gewynnen so jm die feüchte vō haubt in die schynbeyn

Kalheit. Schlangensucht.

kompt. Das Har/vnnd die Nägel seind nit wie andere glyder des leibs. dañ die anderen haben natürliche kräfftẽ die sye regierẽ/ deren das har/vnd die nägel mangelen/vnd habẽ nichts dañ das wachßen so ye ein theil das ander fürstosszt. wañ sye dañ gewachßen/mag man sye abschneidẽ/so wachßen sye wid. Das har wechßt von eim rauchigen dampff/der von der hitz vß den feüchtẽ getribẽ würt. Die farb des hars zeigt an die cõplexion des hirns/ vnd andere geschicklicheit des leibs. Vnd seind beschaffen zů einer zyerd/vnnd auch zů nutz. Den nutz geben sye/das sye das haubt von vsserlichem schaden beschirmen. als von kelte/schlagen/vnnd stosszen. Das har am bart ist zů vnderscheyt des geschlechts. Wo zů aber die augbrawen dyenen/würt vnden gesagt. A Har/vnnd Nägel.

¶ Die Sibend Regel/von den kranckheytẽ die Hend vñ Füße zůsteen. zů der. vij. Tafelen gehörig. Am. xciiij blatt.



Die kranckheytẽ so vssen an hend vñ füsszen werden/gehörẽ/ ettliche allein den füsszẽ zů. als die grobẽ schwartzen aderen/letzung an der versen/vnnd so sich einer gesickt hatt im reiten am sattel. Ettlich seind gemeyn henden vnd füsszen. als vena ciuilis/vnd so eim schwunden mitten an hend oder füsszen werden/vnd was den nägelen zůfellt. Ettlich gehören den hendẽ allein zů. als die nägelmußelsucht/ vnd so eim die nagel wurtzel schwyret. das kompt aber an füsszen auch. B Die Nägel wachßen zů end der glatten beyn zů fyererley dyenstẽ. Der erst/das die finger vornen dester stercker werdẽ. Zům anderẽ/dz man ettwz kleins damit vfflauben mög. Zům dritten/das sich einer damit kratzen vñ reynigen mög. Vnd zům fyerdtẽ/dz sich einer damit als mit eim waffen wören mög. Die ersten drey nutzungen seind dem menschen allein bequem/das fyerd allen anderen thyeren. Dyenstbarkeit der Nägyl.

¶ Die Achtest Regel/von Wunden/vñ Geschwären. Zů der Achtestẽ Taflẽ. Am xcvj. blatt.



Wunden seind deren ding so die gäntze des leibs vfflößẽ. vnd geschehẽ/so eim etwan die hant schlächtlich gespalten würt/ oder von kranckheyt eins glyds/oder so von eüsserlicher vrsach die haut zerbrochen würt. Vnd ettwan seind die wnndẽ grossz/ettwan klein/ettwan trucken/vnd ettwan feücht vñ wůst. Die wůste od feüchte in den wundẽ kompt/ so dz glyd zůschwach ist vñ sein narũg nit recht verzerẽ mag. Ist dañ die überflüssigkeit so da bleibt reyn/so würt ein rost vnd wůste in der wund. Ist sye aber grob/so würt ein dynne feüchte daruß. Dann von eim yeden glyd verzert sich das reyn durch die schweysszlöcher/ danon die grobe überflüsszigkeit verborgen bleibt/ von derẽ der wůst werden soll. Ein yede wund hatt vrsach võ der matery die zů dem glyd fleüßt/Vnnd das erkeñt man an seim flussz. Die wunden werden

C ettwan vß einfacher kranckheyt. als do die complex ion/zů heyssz/ zů kalt/zů dürr/oder zů feücht ist. Oder von einer kranckheyt die zůsamen gesetzt ist. als dz ein theyl fleysch verloren ist/od ein theyl von eim glyd kompt. vnd heysszt ein kranckheyt vom zůnemen/so das fleysch in der wunden überwechßt. Vnd etwan heysszt es ein kranckheyt an der grössze/so bey einer wunden ein apostem würt. Es würt auch in der wundē die gētze des leibs vßgelößt/vñ doch nit im fleysch. als so ein spañader geletzt/oder ein ader gespalten würt. Es würt meer ein wund ettwan zůsamen gesetzt mit eim zů fall. als so grosszer schmertz dabey ist. Ein Geschwär dz über xv. tag wärt/das heysszt man ein fistel. Vnd ein Fistel ist ein hol geschwär/das am mundtloch eng ist/vnd am grund weit/mit hartem/todtem/weisszem/vñ dürrē fleysch. ist aber etwan auch feücht. Ettwan verstopfft man der fistel das mundtloch/vñ thůt sye am grund vff. das sye schytrecht werd. Ettwan auch überzwerch/vñ der krümme nach. Zů wylen machtman vil löchet darein. Vnd so ein fistel ein ader/beyn/oder spañader trifft/od ein edel glyd/so zerstört sye es/vnd macht es faulen.

Fistel.

¶ Die Neündt Regel/vō Geschwärē/Brandt von fewr/Pfeil vßzyehen/oder dörn/vnd so einer mit eim kolbē geschlagē ist. Zů d. ix. Taflē. Am xcviij. blatt.

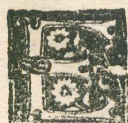


D O ein beyn entgänntzet würt/so ist es sein bruch. das soll man curieren mit aderlasszen an eim ort da es dem glyd bequem ist. Vnd gib dē kräcken ein halb vntz julep/vñ eins gulden schwär bolum ar. mit roßwasser zůtrincken. Purgier jn mit maña/vnnd cassia fist. Vnnd am ersten tag gib jm sein essen mit essig gekocht. Darnach esse er junge hünlin. Streck das glyd senfftlich vff beyd seytē allgemach. vñ so es in seiner rechten form ist/so mach beüschlin wie dem glyd gezymt/die schmyer mit wyld granat wurtzel/bolo ar. myrrten/vñ roßöl/vnd leg sye vff den bruch/vnud bynd sye zůring vmb. obē zeüh die bind wol an/vñ dañ über den bruch biß vndē vß. Darnach mach schynē von leichtē holtz dem glyd gemäß zů beyden seyten iij. od iiij. finger lenger dañ der bruch ist. Leg lynen tůcher daruff/dz sye glatt werden/vnd bynd sye dañ über das erst bandt. Vnd hab acht das die schynen an iren endē kein gleych anrůren. Vnd bynd es vest/doch das es nit wee thūe. Vnd so es anfieng wee zthůn/so bynd es bald vff/auch so es vast juckē würd/vnd geüssz zymlich warm wasser daruff/vñ so der schmertz/oder jucken gelegt ist/so bynd banschen daruff in roßwasser/violöl/vñ ein wenig essigs genetzt. Am ersten tag bynd es leiß/am anderen vnnd dritten tag hab acht ob ein apostem wolt werden/darnach bynd es harter/so würt ein knorren vmb den bruch wachßen. darnach mach das band ye weycher vnd weycher. Vnnd hatt er

Beynbruch.

dañ kein feber/oder apostem/so speiß jn mit gekochtem weysszen/ A
vnd der gleichē/dz er grob blůt überkom̄/darnon der knorr weyd
lich wachße. Dißer knorr ist nichts anders dañ ein hafft so die stuck Sarcoydes.
des gebrochen beyns zůsammē helt. dañ es mag ein beyn sunst nit
zůsammen wachßen. Vñ so der knorr wechßt/so kompt frisch blůt
an die bauschen vnd bånd on ein wund/vnd das ist seins wachß-
ens ein zeychen. Wañ ein glyd verruckt ist/so streck es wider/ Verruckt glyd
vnd thůe es yn/vnnd leg ein pflaster darüber so es in seiner erst-
en gestalt ist. So einer mit eim pfeil geschosszen ist/vñ du wilt Pfeil vßzyehē.
jn vßzyehen/so lůg das er nit in einer pulsader/oder spannader
steck/vnd das der schutz nit nahe bey eim edlen glyd sey. Zweiffel-
stu daran/so ists besser das du jn stecken lasszest. Dañ es schreibt
ein artzt/das einer mit eim pfeil in magen durch das dyñ fell ge-
schosszen ward/den mocht man nit vßzyehen vnnd/bleyb also da
zwischen dem magen vnd dem glyd/doch was an der selben stadt
allzeit schwartz/oder dulsch farb. Trifft aber ein pfeil ein edel zů-
sammen gesetzt glyd/als das hyrn/hertz/leber/lung/magen/nyer
en/blaßen/oder der gleichen/vnd ist die natur schwach/mit tödt-
lichen zeychen/so zeüh jn nit håruß. Ist aber kein böß zeychen da/
so zeüh jn håruß. sunst stirb der syech. Man sagt/dz einer mit eim B
pfeil in das yngeweyd troffen sey worden/vnnd ist jm sein eygen
er kadt zů der wunden håruß gangen/vnnd doch gesundt word-
en. Auch wie die wundårtzt gesehen haben/das eim stück von der
leberen mit speiß vnd tranck/vß der wunden gangē seyē/vnd hatt
jm doch nichts geschadet am lebē. Würt aber einer ins hyrn troff
en/vnd kumpt der pfeil bitz zů dem harttē hyrnfell/so folgt haubt
wee/starcke geschwulst/röte der augen/entferbung der zungen/
vnd verwürrung der vernnnfft. Kompt aber der pfeil an das dyñ
hyrnfell/so erligt jm alle krafft vnd stym̄/mit verzyehung des an-
gesychts/eyterflusz/vnd blůtflusz vß der naßen. Geet aber eim
ein pfeil in die höle ð brust ins hertz/so geet schwartz blůt håruß/
vnnd werden jm hend vñ füß kalt/er schwitzt auch mit ohmacht/
darnach ist der todt da. Ist es an der lungen/so ist das blůtschau
mig/vnd verleürt der syech sein farb. Ist es aber an dem dyñfell/
so würt der athem streng vnd grossz/mit bewegung beyd-
er ellēbogen. Ist es im magen/so geet die speiß hår-
uß. Im yngeweyd/so geet das kadt/oder das
netz. In der Blaßen/so geet der
harn haruß.

¶ Die Zehend Regel/von Bisszen vnd Stich
en der vergyfften thyer. Zů der x. Taflen
Am c. blatt.


Etlich vergyffte thyer beisszen. als ein wůtiger hundt/
ein wysel/ein maltzige heyder/gyren leüß/tyrus nach seiner art/

C vnd der gleichen. Ettlich stechē. als ein spyñ/ vñ scorpio. Den wůt igen hund wöllen wir anzeygen. vff dz er eim yeden bekeñt/ vnnd jn flyehē mög. Ein wůtender hundt geet als wer er doll/ ysszt vnd trinckt nit/ vnnd wiewol er grosszen durst hatt/ so begert er doch kein wasser/ das maul hatt er stätz offen/ vnnd hangt jm die zung härusz/ vnd geyffert wie ein brünstig camelthyer. den kopff beügt er vff ein seit/ vnd hatt weych augen/ strebend har/ heyssere stym̃/ oder ettwan on stym̃. Sein herren keñt er nit mee/ vñ laufft hund vnd leüt an/ die hund flyehend jn auch/ vnd kompt sye solich wůttung im sommer mee an dann im winter. Ruffus schreibt/ das es geschehe so die melancholey überhandt nimpt. Wer von eim vnsynigen hundt gebissen ist/ der entpfindts am ersten nit/ bitz über xl. tag/ odet aber. vj. monat. dañ so würt der gantz leib gespañt/ vñ rot/ vnd allermeyst im angesycht/ mit wůten vnd ohmacht/ vnnd förcht sich vor dem wasser/ so er das sycht so erzitteret er/ vnd begert sein nit zůtrincken/ sonder fleücht wasser vñ alle feüchtigkeit/ vnd ist heyser. Vnd so diser syech ein anderē beisszt/ so würt der selb als ellēd vñ mee dañ der erst. Es kompt sye auch der krampff an. Sein gyfft ist hefftig dürr. Der zůfall vom wasser/ kompt vsz grosszer dürre die das gyfft in den leib bringt. Darumb fürcht er

D das wasser/ das die dürre so im leib durch das gyfft herschet/ fleücht die feüchte/ als seiner natur zůwid. Ettlich sagen/ welcher gebisszē sey/ dē bedünckt wie er ein beissendē hund im wasser sehe. Die anderē/ er sehe des hundts yngeweyd im wasser. So man jm rat thůt ee vñ er dz wasser fürcht/ so würt jm bald geholffē. So er aber das wasser yetzt fürcht/ so ist jm nit mee zůhelffen. Vnd so er in ein spyegel sycht/ vnd bedunckt jn er hab ein hundtskopff/ so ist jm aber nit zůhelffen. Das gyfft der Tyren vnnd Schlangen ist heyssz vnd brennend. darumb thůnd ire bissz hefftig wee/ vñ geet das gyfft also in den gantzen leib. Der bissz hatt zwey löcher von zweyen zänen damit das thyer gebissen hatt/ die geben von jnen feüchtigkeit vñ öl. darnach so würt ein apostem da mit roter vnd dülscher farb/ vnd hatt blasen/ als hett mans mit fewr verbrañt. Er gewyñt auch vnlust/ mit würgen der cholere/ vnnd zittert mit kaltē schweyssz. Der bissz frisszt auch vmbsich/ dz zanfleysch würt blůtig/ vnd harnet auch blůt. Hyebey ist zůmerckē/ das man sagt vō dem Tyro der in eins eychbaums wurtzel wechszt/ welcher vff ein solchē dritt/ dem gett die haut an den füsszen ab/ vñ geschwällen jm die füsz. Welcher auch solchen dritt curiert/ dem geet zůgleich die haut an den henden ab. Man sagt anch/ welcher disen Tyrum tödtet/ der hatt nymmer anderen geruch/ dann nach dem Tyro. Vnnd welchen einer beisszt/ der hatt am magen schmertzen/ vnd dürst jn so übel das jn kein wasser ersettigen mag/ vñ müssz sein on zweiffel sterbē. So einē aber ein

Wůtender Hund.

Tyren vnnd Schlangen bissz.

Tyrus beisszt der im wasser wont/so harnt d' syech ein schwartze A
feüchtigkeit/die stinckt als ein schölm. Von dē bissz eins gehürn
ten schlangens/streckt sich die mañs růt/ vnd ist der bissz gel/vnd
geet jm stäts wynd zům hynderē vß. Nůn die volkomēnd cur eins
yeden gyfftigē bissz ist/das man jn saug/vnd doch der nit nüchter
en sey der jn saugt. vnnd soll öl im mundt haben/ vff das jm das
gyfft nit schade/ vnd spey es vß. Den bissz soll man darnach hart
bynden/vnd ist es müglich so soll man jn brennen vnd ein ventoß
darvff setzen mit feür. Ettlich and' tyri seind so gyfftig/ vnd schäd
lich/das sye ein menschen allein mit dem gesycht tödten/vnd wer
ir stym hört/der stirbt auch.

¶ Die Eylfft Regel/von den gyfftigen artz-
neyen. Zů der xj. Taflen. Am cij. blatt.

Gyfftige Artzneyen die schaden ettwan von irer substantz
här/oder von ir vile wegē. Die aber denen zů wid' seind/
das sycht man am leib. als brionia/ stachelen von aheren/ vnd ty
ren gall. Ettliche mit irer qualitet schaden thůn/ oder von feüle/
oder zerstörung. als mör hasen. Oder von hitz wegen/als eufor-
bium/vñ bibergeyl. Oder vō überiger kelte. als opium/ vñ alraun
en. Oder vonn verstopffung der athem rören im leib. Es schadet
auch ein gyfft ettwan eim glyd/vnd dem anderen nit/vñ letzet den B
leib nit nach der gemeynschafft wie die goldtkäferlin schaden der
blaßen/vñ ein mörhaß der lungē. Ein anders schadet dem gantz-
en leib/vnd verändert die complex. als bylßen/vnd opium. Das
gyfft von den thyeren ist entweder vß iren gantzem leib/ oder vß
eim glyd/oder von einer feüchten/vnd schadet mit seiner gantzen
substantz. als die fröschlin in der lachen/ein gebratener vnd heyssz
verdeckter fisch/maltzige heydex/goldkäfer/vñ mörhaßen. Etlich
mit eim glyd. als geroñen blůt/tyren gall/vnd das spitzlin an eim
hirtz schwantz. Die anderē schaden mit ir feüchtē. als so die milch
im magen gerynnt/oder so einer frisch ochßen blůt trinckt.

¶ Die Zwölfft Regel/ noch von den gyfftig-
en artzneyen. Zů der xij. Taflen.
Am. ciiij. blatt.

SO einer in argwon ist/er hab gyfft getruncken/so trinck er bald darvff warm wasser mit küe butteren/vnd sisam öl/ vnnd stossz ein finger in hals/oder ein feder mit öl gesalbt/ vñ fleiß sich das er alles das spey das er im magē hat. Darnach trinck er süße milch/ mit latwergen vonn gesigelter erd. Es ist ein sag/das ein kraut in Aegypto wachß/das mag man on schaden mit milch essen/ yssʒet es aber yemant der noch blůtige wunden hat/ so stirbt er. Galenus schreibt/wie einer ein leber vonn eim dorff zů dem anderen tragen wolt/ vnnd vff dem weg ward jm not das er seine nötturfft thäte/ vnnd legt also die leber vff ein kraut. da

Gyfft getruncken.

Ein wunderbarlich kraut.

C er aber fertig was/vnd wolt sein leber wider nemen/do was sye
zů blůt wordē.dauon lernt er/dz das selb kraut die leberē zerfarē
macht/vnd sam̃let des selben krauts vil/vnd erwürgt vil leüt da⸗
mit.Do man das von jm jnnen ward/da verurtheylt man jn zům
todt/vnd wurden jm sein augen am vßhynfůren zůgebunden/vff
das er nyemant dz kraut keñen leeret.Welcher nůn gyfft getrunck
en hat/ď verzeert sich selbs/vñ verleürt dē athē/jm geschwyndt/
Wider gyfft. vnd würt krafftloß.Das gyfft letzt dē leib an seiner substantz/dar
rumb erbrech er sich/vnd trinck dañ von dem grosszen tyriack/oď
von trocis.tyri.gesygelt erdē/armenisch schosszwurtz/agaricon/
wyld müntz wurtzel/nesselsamen/narden.Die ding mach mit köl⸗
safft zůsam̃en/vnnd nim eins guldin schwär.Der syech essze dürre
feigen mit ruten vnd haßelnussz/vñ trinck zyser brůe.Er ryech an
sandal/campher/roßwasser/mit ein wenig bißam.vñ bereüch jn
mit Indischem aloesholtz/vnd ambra.Reib jm die fůß/vnnd den
magenmundt/das sye jm heyssz werdē/vnd gib jm gestosszen hůn
er zů essen.Wäret aber die ohmacht lang/vnnd so der puls erligt
vnd die augen hol werden mit kaltem schweyssz/so hastu kein leb⸗
en mee zů verhoffen.Vnnd so er gel über den leib würt/so ist der
schad an der leberen.Gewyñt er den krampff/so ist es im hyrn.
Darumb soll man ein yegklichs glyd stercken/das da von geletzt
ist worden.

Die Dreyzehend Regel/auch von den gyfft igen artzneyen.Zů der.xiij.Taflen Am.cvj.blatt.

D SO sich einer förcht man geb jm gyfft zůessen oď zůtrinck⸗
en/der hůt sich am disch/so vil speiß da seind/vnd yn vast hung⸗
ert/oder dürst.dañ das verfůret jn in speiß vñ tranck/das er sein
nit entpfindt.Er vermeid auch alle speiß die saur/gesaltzen/oder
süssz ist.dann darunder mag man das gyfft verbergen das mans
Artzney wider gyfft. nit entpfindt.Er essz feigen/nussz/vnd ruten/vnd allen tag ein we
nig gesygelt erdē.dañ vff die weiß mag die speiß häruß gon durch
erbrechen.ist sye gyfftig/mit metridat/oder tyriac.dann wer das
thůt/der darff kein gyfft fürchten in speiß oder tranck/auch in böß
er thyer bissze.Dañ die edle artzney ist gůt für vergyfft ee man es
entpfaht/vñ auch darnach hilfft es für alle gifftige kranckheytē/sye
seyē kalt/flegmatisch/oď melancholisch.Man soll auch dabey ge⸗
warsam sein/das kein gyfftig thyer in die geschyrr kom̃ da man iñ
kocht/oď in die wein vassz.dañ vil gyfftiger thyer seind dem wein
sonderlich gefär.

Die Fyerzehend Regel/Zů der.xiiij.Taflen gehörig/von Haubtwee/vnd seinem vn⸗derscheydt.Am.cviij.blatt.


An erkeñt die ynnerlichen kranckheyten in acht weg.An

An schaden der würckung / durch das so vß dem leib geet/durch eygenen schmertzen/durch stellung des glyds/durch fragē/durch gestalt des apostems/durch sonder zůfäll der kräckheyt/vñ durch mittleidung eins anderen glyds. Durch schadē der würckung der maſſz. dañ ein yedes glyd hatt sein eygen würckung/welche so sye geletzt würt/erkennt man auch dabey verletzung seins glyds. als so eim der lust zů essen vergath/das ist ein zeychen das der magēmundt verletzt ist. Das so vß dem leib geet / schetzt man nach seiner menge/vnnd durch die stadt da es här kompt. Durch eygnen schmertzen. dañ ein yedes glyd hatt sein zůgeeygneten schmertzen. als klopffen/dadurch man veestöt/dz das leiden in einer pulſaderen ist. Durch die stellung des glyds. dañ ist schmertzen in der rechten seyten/so erkeñt man/dz der gebrestē an der leberē ist. Durch erfragen/so der artzt den syechen fragt/wo jm wee sey/vnd er antwurtet/ in der lincken seytē/das ist ein zeychen/das es im miltz ist. Durch gestalt des apostems. dañ ist es an der rechtē seyten krum̃ wie der mon/so ist es an der leberen/ist es aber fyereckecht / oder lang/so ist es im meüßfleysch. Durch eygen zůfäll der kranckheit. als röte der wangen/ bedeüt ein geschwär an der lungen/ vnnd so die nägel krum̃ werdē/so bedeüt es die schwyndsucht/vñ der harn der da ist wie fleyschwasser/bedeüt blödigkeit der leberē. Durch mittleidung anderer glyder. dañ so ein glyd leidet dz nit geschädigt ist/so bezeügt es vff das so geletzt ist. als so ein finger schaden hatt am entpfinden/vnd ist in der handt nit geletzt worden/das bezeügt das die señader leidet so zů jm gehört. Vff solichs will ich nůn anfahen von den kranckheyten die den ynneren glyderen zůfallen/als dem hyrn/vnd dañ nach ordnung von den anderen.

A Ynnerlicher kranckheyten] acht vrsach.

Vnnd sein diß die kranckheyten des hyrns. Apostem des hyrns/ haubtwee/wůtigkeit/verwürrung der vernunfft/vergeſſzlicheit/ wachsucht/dollheit/verstörung der gedächtnüß/schwyndel/ verfinsterung des gesychts/schretzel/fallend sucht/der gäh todt/wanwitzigkeit/vnuernünfftige lyeb. Das haubtwee kompt ettwan im gantzē haubt/etwan an eim theyl. Das so am theyl würt / das übt sich oben/oder mitten/vnd heyſſzt halb schädelsucht. Vnd das im gantzen haubt ist/das kompt nach eim anderen/oder mit eim anderen. als so ein feüchte im magē ist/vnd ir dämpff hynuff ins hyrn steigt/vnd folgt ein feber. Das heyſſzt auch eygentlich haubtwee/ das von hitz/kelte/feüchte/oder dürre kompt. Seltē kompt es von feüchte/es sey dañ ein feüchtigkeit dabey. Etwan kompt es võ einer kalten feüchte. als von flegma/od melancholy. Oder von heyſſzer feüchte. als vonn blůt/oder cholera. Oder es kompt nach einer purgatz/ oder eim apostem. Die alle haben ein cur/aber sye seind vnnderscheyden nach dem sye ans haubt kommen. Ettwan ist es von eüſſzerlicher vrsach. als vonn eim fall/oder streych. Das von

B

Kranckheyten des hyrns.

Helb schädelsucht.

Haubtwee.

C hitz ist/das ist von jñwendig vnd von vssen. als das von der hitz der sonnen kompt. Kompt es dañ vom magen/so curier den magen mit reynigen vñ stercken. Ist es vom hyrn/so curier mans auch wie gesagt. Der gleichen thůe mit anderen glyderen nach dem es sich zympt.

¶ Die Fünffzehend Regel/von den Kranckheyten des Hyrns. Zů der. xv. Taflen gehörend. Am. cx. blatt.



Hyrnwůtigkeit kompt ettwan võ böser heysszer complex vnd von eim apostem der hyrnfell. So es von eim apostem ist/so ist es vast trüglich. Etlich die also behafft seind/so sye vom schlaff erwachen/so schreien sye/vnd jucken vff/die zung würt ynen dick vnnd grob/sye zopffen ire kleidung/ettwan rynnen yn die trähen vß den augen/vnd erdorren ynen gar. Ist dañ das apostem cholerisch/so ist zanck vnd hader dabey. Ist es von blůt/so seind jm die augen rot/vnd geschwollen. Ist es dañ von melancholy/so springen sye vnd machen vil geschwätz mit erschrecken/weynen/vnd zitteren. Kompt dañ flegma darzů/so kompt sye die wachend schlaffsucht an/mit veranderung des pulß vñ athems. Kompt die hyrnwůtigkeit ein altendẽ menschẽ an/so ist jm nit zůhelffen. Die hyrnwůtigkeit würt auch vermischt mit der schlaffsucht. dieweil die böse materi/oder complex überhand nimpt in dem hyrn/vñ würt auch jm selbs hyrn verandt. Die wachend schlaffsucht/ist von vermischung der cholera vnd flegma. vñ erzöigt sich der patient als schlyeff er/vnd wacht doch. So aber flegma mit herrschet in der schlaffsucht/so würt das wachẽ nit so grossz. herrschet aber cholera mit/so ist es grossz. Vnd so die kranckheit nit starck ist/so verschluckt er alles was man jm in mundt gibt. ist sye aber starck/so schluckt ers nit/sond geet jm zů der nasen härus/er würt schwärlich harnen/vnd der athem vndertruckt/der pulß schwach/klein/vnd dick. Es ist vnderscheydt zwischen diser kranckheyt/vñ der verfinsterung des gesychts. Dañ welcher dise krãckheyt hat/der hatt nymer ein gesundẽ athẽ. Auch ist vnderscheydt zwischẽ diser kranckheyt/vñ ersteckũg der můter/so es ein weib ankompt. Dañ ersteckung der můter macht/dz das weib ligt nach irer gewonheyt/vñ versteet was man mit ir redet. Würt etwan vmb sye besser/darnach fellt sye in ohmacht. Es ist auch vnderscheydt zwischen diser kranckheyt/vñ der erstarrung. Dañ so ein mensch gestarret/so bleibt er wie jn die krãckheyt angreifft/er sey vffrechtig/lig/sitz/oder stee/mit offnẽ/od zůthonẽ augẽ. Etwan so würt eim die gedächtnüß einfeltiglich verstört/etwan auch vermischt. als so es den altẽ leutẽ widerfert. Hyrnwůtigkeit aber ist ein apostem des hyrnfells/vñ hat ein mitleidẽ mit dẽ hyrn/vñ den nervẽ die dariñ seind. Von denẽ will ich sagẽ/bey den kranckheytẽ des hertz fells.

Hyrnwůtigkeit der schlaffsucht. Wachend schlaffsüchte. D

Můter ersteckung.

Erstarrung.

219

Die Sechzehend Regel/auch von den kranckheyten des Hyrns. Zů der .xvj. Taflen. Am .cxij. blatt.

A



Verfinsterung des gesychts/vnd schwyndel/kommen ettwan vom hyrn/ettwan von anderen vrsachen. Schwyndel würt nach dem gesycht/so einer wänet/alle ding gangen vmb. vnd das vonn verschlossener feüchte in den hyrn aderen / die nit vertheylt mag werdē. Geschicht es vō flegmatischer feüchte/die verschlossz en ist/so würt eim der mundt saur/oder versaltzen. vnd so es von cholerischer feüchte ist/so ist der mundt bitter. Die fallend sucht/ vnd der gäh todt kommen von verstopffung der hyrn zellen / damit verhindert würt die bewegung/vnd das entpfindē der glyder. Vor dē gähen todt/apoplexia genant/kōpt grossze geschwulst/ verdunckelūg des gesychts / vmb lauffender schwyndel/ kelte der eüsseren glyder/vñ zablen des gantzen leibs. Vnd so es jn yetz ůbt/ so schnarchelt er. vnd yee mee er schnarcht/ye meer die kranckheyt zůnimpt. Schluckt ers aber hynab so man jm etwz feüchts in den mundt gibt/so ist die kranckheyt nit so starck / vnd nimpt ein end. Hippo. sagt. So der gäh todt/od der grossz schlagk hefftig ist/so mag man jn nit curierē. Ist er aber leicht/so ist er dañocht nit gůt zů curieren. Die fallend sucht kumpt von den vrsachen des gähen todts der nit starck ist/vnd von dem hyrn selbs. Sein vorläuffer seind/haubtwee/verdunckelūg des gesychts/böser verstandt/ vñ so es kompt/so schaumpt der mund. Vnd kompt vß dem magē/ vō flegmatischen vnd melancholischē dämpffen. Vorhin aber kompt strengung des magens/klopffung des hertzens/vnd stupffen/ vnd nimpt zů so man nit zů rechter zeyt ysszt. Es ist auch müglich/ das einer in der bewegung auch in ohmacht fall. Vnd kompt von eim glyd/als hend/oder füssz/so die grobē dämpff dauon in das hyrn steigen. Zů eim zeychē/so entpfindt ers so die dämpff also von den glyderen vffsteigen/ee dañ er fellt. Die böſest fallend sucht ist/ da alles geäder des leibs krämpffig würt/vß verstopffung der hyrn zellē. die hatt auch böse zůfäll/vñ ist müglich das sye tödte gleich/ wie ð gäh todt. Etwan so dise gefallē/so gath ð harn/schaum/oð ir eygen kat von ynen. Etlich beisszen yn selbs in die zung. So die fallend sucht kumpt nach der lungē cur/so würt er nit mee gesund. So sye aber vom hyrn kompt in der kindtheit/vñ würt gebürlich curiert/so ist zůhoffen dz sye abgang. Das Schretzel ist auch der en ding eins die vor der fallenden sucht komen. Die fallend sucht eygt sich/so man den patienten bereücht mit myrrhen/geysszhorn/ oder mit geysszleberen/auch so man sye gebratē ysszt / oder so man jm ein geysszfell vmbschlecht so es erst abzogen ist/oð in ein wasser gedunckt ist wordē. dañ so jm das geschicht / so fellt er vō stund an. Es ist auch ein zeychē/so die aderē vnd der zungen geel seind.

Schwyndel.

Fallend sucht. Der Gäh todt.

B

Schretzel.

C Darumb so einer fellt/so soll man jm maioran/rutē/vñ dyllē zů-
ryechen gebē/das hilfft jn wol. Man sagt/so der patient piretrū
ryech/so werd er curiert/vñ so er nyeſen würt/so ist gůt hoffnung
Wanwitzigkeit. seiner gesuntheyt zůhabē. Wanwitzigkeit ist ein verwürrūg des
gemůts on feber. Vñ kompt/so die melancholisch feüchte im hyrn
versamlet würt/od so melancholische dămpff vſ dē magē vffsteig
en. Die habē vndschydliche zůfăll. Etlichē fürchtē den todt vnd ge-
denckē on vnderlassz dran. Etlich lachē vil/die anderē weynē. dañ
es begebē sich vil seltzamer vñ wunderbarlicher ding vſ vffsteigē
der melancholischē dămpff/od auch flegmatischē/die vō dem mag
en vnd den seitē in dz haubt steigē. Das bezeügē saure reybſē/lütz-
el dewung/vil speychel/schmertz zwischē den schulterē vñ vnd den
Ceruff. rippē/mit brunst/blăhung/vñ brumlen nach der speiſ. Ceruff ist
ein art der wanwitzigkeit/die hatt vil durst/blaterē an den schyn
beynē vñ angesycht/als von eim hundts bissz/fall/od knütschung.
Vnvernünfftige lyebe. die nimpt kein cur an/vñ erbt im samē. Vnuernünfftig lyeb macht
den gantzē leib mager/on die augē. Die augēglyd seind jm heyssz/
vnd lützel trăhen hatt er/sein puls ist als eynſe der in ăngsten ist.

C Die Sibenzehend Regel/von den kranck-
heytē des Marcks/vñ des Ruckgradts.
Zů der.xxvij. Taflen. Am.cxiiij blatt.

D AN Ruckgradt/vnd dabey kōpt/vnuermüglicheit/lăm̄e/
vnentpfindlicheit/zitterē/vñ d krampff. Vñ so ein verstopffung in
den hyrnzellē würt/so verhindt es das bewegen vñ die entpfindt
licheyt/oder kompt derē ding eins dauon in den kranckheyten des
Erlăm̄ung des mundts. hyrns gesagt ist. Kōpt ein verstopffung vff einer seitē/so erwelckt
die selb seit/zůuor dz gantz antlitz/vñ heysszt mans ein erlăm̄ung
vñ verzyehūg des mundts zůmol. Kompt die verstopffung im an
fang des ruckgradts/so erwelckē die anderen glyd bey dē antlitz.
Vñ so die verstopffung an eim theyl des ruckgradts würt/so er-
welckē die glyd die darzů gehörē. So aber die verstopffung kōpt
im anfang der spañaden/die da zů den meüſfleyschen des angesy-
chts kom̄en/so verwelckt dz angesycht an eim theyl/vñ verkrümpt
sich der mund. Es würt auch ein verkrüm̄ung vſ eim krampff vnd
verwelckūg zůmol/so verwelckē die meüſfleysch des angesychts
vff einer seitē/vñ krămpffen sich die meüſfleysch der anden seyten.
Kompt aber die verstopffung in den spañaderē des lufftlăplins/
Epiglotis genañt/so verleürt er die stym̄. Kompt es in den meüſ-
fleyschen d brust/so macht es engē athem. Ju den meüſfleyschē der
blaſen macht es dz der harn on willē von eim menschen geet. Vnd
in den meüfleyschē des afftern/macht es das d zyrch od kat on wil
Vrsach der verstopffung. len von eim menschen geet. Alle verstopffung aber kōpt von ein-
er grobē feüchten/vō eim apostem/od verdörrung eins glyds/da-
von das meüschfleysch gestrengt würt/vñ folgt ein verwelckung

an seiner stadt. Würt ein spañader überzwerg zerschnittē/so mag sye nit geheylt werdē/ aber ð lenge nach zerschnittē mag geheylt werden. Es würt auch ettwan ein glyd welck/so es verrenckt ist. Das mäg geschehē ettwan von einer schlymigē feüchte/ etwan in einē kampff der natur mit der kräckheyt/dz man crisim neñt/ auch vō dem krymmen/oð gewaltigē vßtreibē der krafft. Es kompt auch von eim fall/oder schlag/welchs so gähling geschicht ist on hilff. Kōpt es aber erst über zwen oð drey tag/so mag jm geholffē werden. dort wer ein zeychē/dz der nerv zerschnittē wer der zů dem glyd kompt/hye dz es vō eim apostem ist dz zů dem nervē kompt. Wie dem geschah vō dē Gal. schreibt/ð sich klagt wie er am ruckē geschwollen wär/vñ curiert ward mit eim pflaster dz jm vff den schaden gelegt ward/ davon er doch nit heyl ward. Do fragt jn Gal. wo vō es jm wer. da sagt er wie er vō seim rossz gefallē wer. da fand man dz jm die schulterē zerknitscht warē. also nam er die pflast. vñ legt sye jm über dz selb ruckbeyn/da ward er heyl. Auch sagt er von eim der wz gefallē/vñ nach dreyē tagen da verwelcktē jm die füß/vñ gelag jm die stym̄ drey tag. Da man jm aber vff die statt des falls pflaster legt/do ward er gesundt. Würt einem ein backē krum̄/so dañ dz angesycht geschwellē will/so hebt es an dē selbē backē an. Vnentpfindtlicheit kompt vß verwelckūg/ so sye schwach ist. dañ die verstopffung ist klein/davon die vnentpfindtlicheit kompt/dz entpfindt ð syech/vñ würt bewegt. Nimpt sye ab er zů/so kōpt die verwelckūg mit vnentpfinden vñ bewegē. Die kind überkomen am meystē den krampff vō füllē. Vñ ee der kompt/ so kōpt ein stät feber/wachē/langsamer athē/gele farb/ schwertze der zungen verdörrung der speychelen/vñ dañ der krampff. Kōpt er nach eim feber/so ist es böß. Kompt aber das feber darnach/ so ist es heylsam. Der krampff kompt auch von einer kalten feüchte/ die das meüßfleysch dick macht/ vnnd strengt. das selb kompt von grosszer kelte/vnd heysszt der gefroren krampff. Sye sagen auch das erstarrung sey ein gestarrtes meüßfleysch im rucken/ oder im halß. Sein zeychen seind/ röte des angesychts/ oder vff rotfarb geneygt/dülsche/hoch augen/vnnd sehen mee deñ dann sye vor ge sehen hond. Der kranck sycht als lacht er/ sein finger klingen jm/ so er sye streckt/ oder zůsammen zeücht/ er wachet/ vnnd harnet schwerlich/vñ ist müglich das sein harn sey wie blůt. Im anfang diser kranckheyt/so kompt der heschen mit haubtwee/vñ an beyden ellenbogen/vñ ist zů zweiflen an seinē leben bitz vff den fyerdtē tag/nach denē so würt die cur leicht. Zablē der glyder kompt von eim groben dämpffigen wynd. Der hofer kompt/so sich ein ruckbeyn verrenckt hindersich/fürsich/oder vff ein seiten. Vñ hatt vnd schydliche vrsachen. Welcher von eim brustgeschwär in der kindtheyt kampt/der tödtet bald. Man erkeñt das verrencken des ruck

A

Glyder verwelckung.

Exempel Galeni.

Vnentpfindtlichheyt.

B

Krampff der kind.

Gefrorener Krampff.

Erstarrung.

Glyd zablen.

Hofer.

beyns/so man mit einer handt daruff greifft.

C

¶ Die Achtzehēd Regel/zů der xviij. Taflen/von kranckheyten der Augglyder. Am. cxviij. blatt.



Augen kranckheyt mancherley.

Die kranckheyt der Augē/kōpt entwed in dē augglyderen/od an dē weisszē/od an dē hornfell/od an dē so zwischē dē hornfell vñ der cristallinē ist/od an winckelē/od im nervē des gesychts od im meüßfleysch das sye bewegt/od in den aderē die vom hyrnfell zů den augē kum̄en. Aber der Augglyd kranckheyt seind/grindt/jucken/hart apostem/steinhertte/grobe geschwulst/grobheit/anhangē/kürtze d augglyd/entdeckūg des weisszē des augs/gerstē korn/feigwartz/schůpē/knöpff/bläterlin/leüß/verkerte oder starrēde har/starck feücht apostem/veretzūg mit röte. Der Grynd ist ein gröbe die jñwēdig in dē oberē teyl des augglyds kompt. Vñ hatt sein vndscheyd. Etlicher ist nit so grob vñ so rot/mit schwäre vñ schmertzē. Der ander ist gröber/röter/vnd hertter/also das er auch das augglyd zerschneidet/wie die feigwartzē. hat auch meer schmertzens/vñ juckens. Aber schwäre der augglyd ist grösszer/vnd ein langwyrige kranckehyt. Entdeckung der augglyder geschicht auch vndschydlich. Ettwan so würt das auggenglyd vffgehabē/vñ mag dz aug nit bedeckē. vñ geschicht solichs natürlich vnnd zůfelligklich. Geschicht es natürlich/so ist es nit zůheylen. kompt es aber von eim zůfall/so ist jm wol zůhelffen. Die augen haben auch sunst ettliche zůfäll. als meüßfleysch/vñ augenglyder. Die meüßfleysch seind da/dz sye die augē übersich/vnd sich/hindsich fürsich/vñ neben sich wenden/derē seind sechs. die habē jr anfäng am weisszen des augs. Die augglyd seind geschaffen/dz sye die augen bewaren vor schaden. Das vnd bewegt sich nit/sonder allein das öber/vñ hatt drey meüßfleysch die es bewegē. Zwey die es zůthůnd. dañ es mags eins nit gleich zůthůn. vnd eins das es vffthůt. dz stet in mittē des augēglyds. Vñ wiewol die augbrawē zůr zyerd des angesychts gemacht/so seind sye doch auch behilfflich die augen zůbeschlyessen/vñ das gesycht zů vergleichen.

Augglyder kranckheyten.

Grynd.

Schwäre der Augglyder.

D

Meüßfleysch der augen.

Augglyder.

¶ Die Neünzehend Regel/zů d xix Taflē/auch vō den kranckheytē d Augglyd. Am cxviij. blatt.



So die har an den augglyden verkert werdē/vñ derē vil/wo sunst kein cur hilfft/so ist dz besst dz man sye übersich hefft. Der patient lig vff seim ruckē/vñ ker jm das augglyd vmb/vnd schneid jm von mittē des grosszen augenwinckels/bitz zů end des kleinen mit eim instrument (Camadin genañt) vnder den zůthonen haren/doch nit zůtyeff. so das geschicht/so fallen die har vßwerts. Darnach thů das auggenglyd zů/vnnd hefft die haut vff dem augenglyd an drey orten mit nadel vnnd faden/in einer gleichen linien/vnd verschaff dz die fäden gehalten werden/vnd spañ das augenglyd damit übersich so vast es dich genůg dunckt/

dz das har über das aug vffgehebt soll werden. doch soll man nit vil schneiden/ vff dz das augenweissz verdeckt mög werden. Darnach so schneid das vffgehaben/ fell mit einer scheren ab/ vnd verfassz beyde ende des schlitz/ vnd näg es züsamen mit zweyē knöpffen/ oder dreyen/ das also die end des fells züsammē gehäfft werden. Darnach leg jm das gel puluer daruff/ vnnd schlaff der syech. Darnach kew römischen kümel mit ein wenig saltz/ vñ thüe die gekewt speychel dauon in das aug. Am drittē tag so schneid die fäden vff mit einer scheren/ vnd zeühe sye häruß/ vnd curier die statt mit einer heylenden salbē. Die zügethonen har curier also. Nim ein dreyfachen faden/ oder ein zwyfach frawen har/ also das mit einem zug vil har vßgezogē mög werdē on widerfart. Gemeyngklich so verlymet man sunst die har mit mastix/ vnd zeücht sye on klagen haruß. A Har vßzyehē.

¶ Die Zwentzigst Regel/ von Kranckheyten der weissze der Augen. Zü der. xx. Tafelen. Am. cxx. blatt.



Coniunctiua/ ist das weissz in augen/ mit dem hornfell verfügt. Vnd hatt vil kranckheyten vnnd gebresten. Opthalmia ist ein heyssz apostem das an dem weisszen ist. vnd kompt vff drey erley weiß. Etwan von einer eüsserlichen vrsach. als von grosszer hitz der soñen/ oder staub. dann so würt das aug rot/ on apostem/ treüfft/ vnd hatt lützel hitz. Oder kompt von eüsserlicher vrsach so die yñerliche feüchte der augen verdört/ vnd kompt ein hitz vom hyrn. würt auch röter/ vnd schmertzlicher/ hatt mee hertte vñ trähen/ von fülle der aderen des weisszē. Auch kompt es von yñerlicher vrsach. als dañ so würt dz apostem röter/ also dz von dem apostem beyde augglyd häruß kert werden/ vñ überfeert ein schwertz die ander. Geschwulst der augen kompt vff fyererley weiß. Ein mal so kompt sye behend/ vñ ist weissz/ vñ dauor thüt eim der aug en winckel wee/ gleich als hett jn ein muck/ oder schnacke gestochen. Die ander ist stercker/ vnd so man mit eim finger daruff truckt/ so gewyñt es ein höle. die bleibt ein weil. Die dritt ist noch stercker/ so man die truckt/ so gewyñt es wol ein höle/ aber es bleibt nit/ vnd hatt vnnatürliche farb/ vnd kein schmertzen. Die fyerd ist aber stercker/ vnd ist müglich das sye sich zyehe bitz zü beyden seyten/ vnd an die wangē. sye ist hart/ vñ dülsch/ gewyñt kein höle so man daruff truckt/ vnd ist on schmertzen. Dise kompt gemeyngklich von der röte/ oder heyssem augen geschwär des weisszē im aug/ vnd das zünor im winter.

Das weissz in augen.
Opthalmia.
B
Augen geschwulst.

¶ Die Einvnndzwentzigst Regel/ Zü der. xxj. Taflen. Von kranckheyten des augen Hyrnfells. Am. cxxij. blatt.



Das Hürnen augen fell hatt vil gebresten. Es werden

C geſchwår dariñ vßwendig daruff/oder yñnwendig darinn. Die
vßwendigẽ komen in fyererley weiß. Ein mal ſo iſt das geſchwår
als heyſſz als ein rauch/vnd hebt an von dẽ ſchwartzen des augs/
vnd nimpt weit fürſich. Das ander iſt röter vnd tyeffer/aber nit
ſo groſſz. Das dritt würt vff dem ſchwartzen/vnnd zeücht ſich ein
wenig vff das weiſſz/vnd das theyl ſo vff dem ſchwartzen das iſt
weiſſz/vnd das vff dem weiſſzen das iſt rot. Das fyerdt würt vß
wendig des hornfells/vñ das hatt öſt. Die holen geſchwår ſeind
auch dreyerley. Eins iſt tyeff vnd eng/ gleich als ein heyden korn.
Das ander iſt vaſt wůſt/mit vil kruſtẽ/tyeff/vñ ſo man dardurch
ſticht/ſo fleüßt die augẽ feüchte daruß/vß veretzung der fåll. Die
blateren haben vnnderſcheydt. als an farb der ſtadt/ ſchmertzen/
vnd end/ſye werden ſchwartz/weiſſz vnnd mittelmåſſziger farb.
Die ſchwartzen ſeind hinder der erſten rynden des hornfells. die
ſelb rynd heyſſzt die leichteſt / vnnd iſt zůſammen geſetzt von fyer
rynden. Die weiſſzen ſeind hinder der erſten vñ ð dritten rynden/
die heyſſzt die ſchwåreſt. Die aber mittelmåſſiger farb ſeind/ die
ſtond hinð der anderẽ ryndẽ/ vnd heyſſzt die mittel zwiſchen der
leichten vñ der ſchwåren. Aber an der ſtatt/wo ſye weit von dem
loch ſton/ſo ſeind ſye heylſamer. ſtond ſye aber vff dẽ loch/ſo ſeind
ſye deſter ſchwårlicher zůheylẽ. Auch ſo ſye vnder der erſten rynd
en ſton/ſo ſeind ſye heylſamer/ aber hinder der dritten vnheylſam
er. Im ſchmertzen vermerck/welche gröſſzeren ſchmertzen hond/
D die ſeind deſter vnheylſamer. vnd herwider. Die heylſamen hab-
en zůletſt lützel ſchmertzens/ſeind weit vom loch hinder der erſt-
en rynden/vñ von lützeler matery. Aber die ein ſchwår end nemẽ/
die ſeind von vil matery/ mit ſcherpſſe/hinder der dritten ryndẽ/
vff dem loch. vnd ſein ſchmertz macht blindt. Die höhen komen
in fyererley weiß. Ein mal/ſo ſich ein klein ſtuck ð vuea ſchwöllt.
das neñt man ein Omeyßen kopff/vnd wer es ſycht/ der meynt es
werd ein blateren. vñ hatt doch vnderſcheydt. dañ die höhe iſt in
der vuea. Iſt dañ das aug gelfar/oð wie ein tauben aug/ ſo würt
es auch alſo geferbt/ vñ die blater die iſt vrſpringklich weiſſz/ mit
röte/vnd klopffen des augens. Die ander art der höhen iſt der v-
uea gleich / vnd heyſſzt die decke. Die dritt erhebt ſich bitz an das
har der augenglyder. Die fyerd heyſſzt man den Nagels kopff.
dañ es iſt alſo geſtalt/vñ kompt ſo ettwan ein theyl des hornfells
anhangt. Es iſt auch ein vnderſcheydt zwyſchen eim maß
zeychen/vnd einer weiſſzen. dañ die weiſſze kompt von
blaterẽ jñwendig des hornfells/aber ein maß
zeychen/kompt von blaterẽ die vſſz-
wendig vff dem horn fell
ſeind.
*

Des hürnin augfålis vſſerliche geſchwår
Hole augen geſchwår.
Augen blåterlin.
Höhe der augen.
Weiſſze/vnd Maßzeychen.

¶ Die Zwoundzwentzigst Regel / zů der. xxij. Taflen / võ den gebreste͂ des Hornfells / vñ der Vuea beyder augen felle͂. Am. cxxiiij. blatt. A



DEr augen winckel hatt drey kranckheyten. Die Fistel / Tryeffen / vnd Trůſſen. Die vuea hatt enge / vnnd weiterung des lochs. Zwiſchen dem horn fell / vñ der criſtallin feüchten iſt waſſer / vñ dämpff ſo von dem magen vffſteigen. Hatt das waſſer dañ ein farb wie das ertz / ſo ſoll man es mit der handt curieren. vnnd ſo es ſycht wie nitrũ / ſo ſoll man jm auch alſo thůn. Ettwan würt es weiſſz / rot / goldtfarb / gryen / blaw / ſchwartz / vñ vergleicht ſich dem queckſilber in ſeiner bewegung. dañ ſoll man es mit eim inſtrument curieren. Leg dein finger vff ein aug / vnnd ſychſtu dann dz das ander aug in ſeinem loch gröſſer würt / ſo iſt es der cur bequem. Wo aber nit / ſo richt den patienten vff gegen der ſonnen / vnd ſag jm / das er dich recht anſehe. Leg dañ den daumen vff das ober augenglyd / vnd beweg es vff dem aug. darnach laſſz jn das aug bald vffthůn. Vnnd ſyeh / bewegt es ſich dann. ſo der daumen von dem aug kompt / ſo würt es ſich verteylen / vnd iſt der cur mit dem inſtrumenten nit bequem. Bleibt es aber bey einander / vnnd verteylt ſich nit / ſo wrrt es vollkommen vnd geſchickt zů der cur. So das waſſer auch hefftig grob / oder ſchlymig wer / oder auch vaſt ſubtyl / ſo ſoll man es nit mit dem inſtrument curiere͂. Die ärtzet habe͂ widerwärtigs geſagr võ der ſtadt da dz waſſer in würt. Ettlich ſagen es kome von dem hornfell vnd der Vuea. Die ander ſagen / es wachſſ zwiſchen der uuea vnd der criſtallin feüchte. Die erſten zyehen an / das waſſer neme überhandt / vñ ſeh man nur ein wenig von der vuea / vnd ſey vnmüglich dz das loch ſo vaſt groſſz werd / das mans mit eim inſtrument curier / vnnd das fell wider werd wie vor. Dabey ſagen ſye weiters / wer es nach der vuea / ſo flüſſz die eyerweiſſz feüchte häruſſ / ſo mans mit dem inſtrument vffthät. Darzů ſagen die anderen. Iſt jm alſo / warũb henckt man dañ das waſſer vff mit der vuea ſo mans mit dem inſtrument curiert? Solichs verwerffen die erſten vñ ſage͂ / dz das loch nit weiter mög werden ſo mans mit dem inſtrument curier / vud das das waſſer vffgehenckt werd mit der vuea. So ſage͂ die andere͂. Wer waſſer zwiſchen der vuea vnnd dem hornfell / ſo ſehe man das inſtrument vnder dem hornfell. dañ es iſt ein fell darund man ſycht das waſſer da iſt / vnnd man ſycht die farb des nechſten fells das darnach iſt / wir habe͂ aber das inſtrument bey dem augapffel nit geſehen. Vñ verantworten ſich der vorigen wort / vnd ſagen. So die vuea zerbrochen were / ſo flüſſz die eyerweiſſz feüchte häruſſ. aber ſye iſt in eim ſubtylen flomen der maſſz verhindert das ſye nit flyeſſen mag. Das abrr Galenus ſagt / es kom̃ von der criſtalle͂ B

Spaltung der alten vom aug en waſſer.

C vnd dem hornfell.da merckt man/das er meynt/es mög zwischen der vuea vnd hornfell/oder vuea vnd der cristallin feüchte werden.Glaubt man/dz es von dem hornfell vnd der vuea sey/so sagt er eygentlich von der cristallin/aber es beduncktr jn müglich/das es werd an beyden orten. Darumb soll das scharpff theyl am instrument Mahac/nit zůscharpff sein.das es den subtylen flomen vff der cristallin feüchten nit zerschneid.

¶ Die Dreyvndzwentzigst Regel/Zů der xxiij. Taflen.von kranckheyten der neruen des Gesychts/vñ der Orẽ.Am cxxvj.blat.



Je neruen des Gesychts leiden verstopffung/sabtarã/gehar/vnd entgäntzung. Jr verstopffung kompt ettwan von vil feüchtigkeit die vmb den neruen sich sam̃let/vnd jn beleydigt/dauon vergat/vñ mindert sich dañ das gesycht. Vnd ist sein zeychẽ/schwäre des haubts am tyeffen der augen.Ettwan kompt ir verstopffung von einer feüchte die sich vnden an die neruen setzt/vñ verwönt ein menschen zům ersten er sehe muckẽ/gemylb/oder har in dem lufft/so das wasser also on verletzung erscheint.vñ so man ein aug zůthůt/vnnd das ander nit weiter würt/das selb heysszt ein böse verstopffung/dieweil kein theyl des gesychts zů dem geletzten aug kompt. Entgäntzung kompt von eim fall/od streych vff das haubt/vñ von grawlichem erbrechen.Vnd hatt sein zeychen.höhe der augen im anfang.darnach würt es nit hol/oder verschmacht/vnd vergath doch das gesycht/vnd nimpt ab. Sabtara kompt von gröbe des vyehischen geysts/vnd von trůbe der feüchten. Gehar kompt von kleinheit des lebhafften geysts/vñ vsstreckung des meüssfleyschs so dz aug bewegt.vñ so ein theyl daran krämpffig würt/so verzeücht sich das aug vff die selben seiten. so es aber verwelckt/so zeücht sich das aug vffs gegentheyl. das meüssfleysch aber das die wurtzel der neruen bewart das es nit weiter oder getheylt werde so sye krämpffig werdenn/das letzt das aug nit.aber so es verwelckt/so letzt es/vnd das geschicht võ der matery die zů dem neruen vnd meüssfleysch ryñt. vñ mag das geschehen in den aderen die võ dem hyrnschedel zů den augẽ kommen/dahär fleüsst die feüchte von dem heubt zů den augen. Die kranckheyten so den Oren zůfallen/deren seind ettlich gemeyn allen glyderẽ des gehörds/ettlich eim theyl der glyder.Die gemeynen/seind böse complex/apostem/entgäntzung.Vnnd die gebresten die im grund der oren werden/haben zeychen die man erzelt bey dem schmertzen des hyrnschedels an dem ort das zů end der oren gehört.Ettlich zeychen seind vsswendig des lochs. die mag man sehen.vnd kom̃en võ vorgenden fallen/oder streychen. Die kranckheyten aber die jñerliche vrsachen hond/die erkeñt man allein vss verletzung des gehörds. Die kranckheyten so in das loch des ge-

Verstopffung der gesycht neruen.

Entgäntzung.

D

Sabtara.

Gehar.

Oren kranckheyten.

hörds kom̃en/ seind geschwär/ zůthon fleysch/ ein wurm der da ge wachßẽ ist/ wůste/ ein korn oder steyn der darein fellt/ so eim wasser darein gath so er schwimpt/ od sunst mit wasser begossen würt/ so ein thyer/ muck oder würmlim darein kreücht/ oder ist von wyn digkeit. Dohär kompts / so die zůfäll starck seind/ dz sye mit jnen bringen blöde des gehörds. Die kranckheyten so in den instrumenten des gehörds vnd in seinen neruen/ das seind klingẽ/ oder sausen der oren/ verwönte thön od stym̃en/ schwärlich hörẽ / taubheit. deren allen zeychen/ vnd vrsach findestu in der Taflen.

¶ Die Fyervñzwentzigst Regel/ zů der. xxiiij. Taflen/ von kranckheyten der Oren / vnd der Nasen. Am. cxxviij. blatt.


SO verstopffung in Oren würt/ von würmẽ die da vß verdorbner feüchte gewachßen seind / so entpfindt mans vß dem bewegen vnd zytteren dz in oren ist/ vñ ist müglich dz ettwas dauon haruß gee. Kompt es aber von einer wartzen/ oder überwachßnẽ fleysch/ od aber von wůst der darin̄ gewachßen ist/ des hatt man alles anzeyg/ so man gegen der soñen in dz or sycht. Also sycht man auch so ettwas darein gefallen ist. Das wasser im or. zeygt vorgonds baden an. Ist ein thyer darein gekrochen/ so brüsst man es an der bewegung. Dem Geruch fallen ettlich gebrestẽ in der nasen zů/ am fell da sye jñwendig mit bekleydt ist. Die anderen kom̃en im fürnemẽ instrumẽt des geruchs/ iñwendig an den düttlin. Wo dise kranckheyten seind/ so kom̃en sye vß böser complex / von entgäntzung / oder sunst einer ämptlichen kranckheyt. Ein ämptlich kranckhey ist/ so ein fleysch überwechßt in der nasen/ dz man Polipū neñt/ dz verstopfft die naßlöcher mit seinen füssen. Gestanck der nasen kompt vß feüle des naßbeyns/ oder so ein feüchte in seinem loch verschlymet ist/ od võ einer faulenden feüchte. Dem volgt feber vnd haubtwee nach. Ist dañ die faul feüchte in den verfaulten beynen/ so volgt abnemung der stym̄. Es seind auch ettlich kranckheyt die in beyden instrumentẽ des geruchs kom̃en. als der pfnüsel/ vnd gebrechen des geruchs.

Oren verstopffung.

B

Gebresten des Geruchs.

Polipus.

Naßen gestanck.

¶ Die xxv. Regel. zů der. xxv. Taflen/ võ kranckheyten des Geruchs/ vñ der Zungen. Am. cxxx. blatt.


HEm instrument des Geruchs kom̃en pfnüsel/ vnd gebresten des geruchs. Der pfnüsel kompt von den feüchtigkeiten die von den hyrn zellen zů der nasen flyeßen. vnd das kompt entwed von heysszer/ od von kalter vrsach. Was von hitz / das kompt von hitz der soñen so die überflüssigkeit des hyrns zerschmeltzt. Das von kelte ist/ das kompt von kaltem lufft der die überflüssigkeit versamlet so von dem hyrn verzert würt. Chasam ist mangel / oder gebresten des Geruchs/ vnnd kompt vonn böser entzündter

Der naßpfnüsel.

Mangel des geruchs.

C complex/von verſtopffung/apoſtem/grober vnd ſchlymiger feü=chte/oder entgäntzůg. Iſt dañ der gebreſtē klein/ſo mindert es den geruch. iſt er groſſz/ſo verdylckt ſye jn gar. So man hye von der naſzen ſagt/ſo ſagt man auch von dem naſzbeyn. Würt die red nit verhyndert/ſo iſt der gebreſten in beyden zellē des hyrns der for=deren/am inſtruenmt des geruchs/od an dem fell damit es jñwen dig überzogen iſt. Kranckheytē der Zungē/vñ des Schlunds fal=len ettlich allein der znngen zů/etlich dem neruen der darzů kōpt.

Zungē kranckheyten. An der zungen werden bläterlin Cola genañt/heyſſz apoſtē/ apo ſtē wie trůſē ſo fröſchlin(Ranule) geneñt werden/ vñ verderbūg des geſchmackts. So der ſelb bitter würt/ſo iſt es von roter cho=lera/ſüſz vō blůt/eſſigs von ſaurē flegma/verſaltzē von verſaltzen em flegma. Ettlich kommen an dem neruen dariñ der geſchmack iſt/dauon dañ der geſchmack gemindert würt. Ettwan würt er gantz/etwan zům theyl verletzt. Ettlich komen in dem neruen da=uon die red kompt. als ſchwäre der zungen/vñ taubheit. das kōpt von böſzer complex die in den neruē herrſcht/ von ſeiner verſtopff ung/oder eim letzendē apoſtem. Entgäntzuūg der neruē kōpt von ſcharpffer feüchte/vō eim ſtreych/od fall vff dz hyrn. Schwäre d zungen kompt nach einer ſcharpffeu kranckheyt/ oder wůtigkeit.

Die. xxvj. Regel/zů der. xxvj. Taflen/von kranckheyten der Leffzē/Mundts/vñ der Zän. Am. xxxij. blatt.

Mundt kranckheyten. MVnds kranckheytē fallē ettlich den leffzen zů. als ſchrund=en vnd feigwartzen. Ettlich den zänen. als zanwee. das kompt et=

D wan von hitz/ettwan von kelte. zermalūg/hülchung/hülcherung/

Zänwee. wacklen/vñ vſzfallen. Die zän aber haben in jnē ſelbs kein ſchmertz en/ſeind doch nit on entpfinden. das brůfft man wol/ ſo ein ſtuck von eim zan bricht/oder ſo er kalt würt/ſo thůt es nit wee. Dar=umb ſo kompt der ſchmertzen vſz böſzer complex der neruen/die zů den zänen komen/die an der zan wurtzelen ſeind. Oder ſo ein apo=ſtem da würt/ſo wenet einer/der ſchmertz ſey am zan. So dañ der ſchmertz nachlaſſzt/ſo man den zan vſzeücht/das geſchicht vō vſz breytung der neruen/ oder des apoſtems. dann ſo es zůſammen drungen würt/ſo zeücht er ſich vnnd thůt wee/ ſo er aber ſich vſz=breytet/ſo laſſzt der ſchmertz nach. Vnd ſo die artzney das ort an=rürt/ſo laſſzt der ſchmertz auch nach/vmb des anrürens willen. Darumb ſagt man/das zänwee kommen von vſzbreytung/vnd zů ſammen pfrengung. das mag man verſtōn wie geſagt iſt. So

Kinder zän machen wachſzen. den kinden die zän langſam kommen/ ſo reib ynen die büller mit haſzenhyrn/ oder heydexen marck/ das macht das die zän on ſchmertzen härfür komen. Das thůt auch/ ſo man dem kind ein wolffs/ od hundts zan an halſz henckt.

¶ Die xxvij. Regel/zů der.xxvij. Taflen/ von kranckheytē der Zän/Zanfleyschs/ vñ des Zäpfflins.Am.cxxxiiij.blatt. A



As wacklen vnd vßfallen der zän/kommen vß feüchtigkeit des zanfleyschs/vnd der neruen die sye halten/oder von feüle des zanfleyschs/vnd weiterung der löcher in den sye stond.Weiterūg aber der löcher kompt vonn bequemlicheit der nachwachßenden zän die stercker seind.wie den kinden/vnd jungen geschicht.vnnd das von not wegen/dz die zän darein mögen so grösser seind dañ die ersten. Ettwan kompt es auch vonn dürre.also fallen den alten ir zän vß. Es ist auch nit vnmüglich/dz ein zan eim in seim alter erst wachß.Wie dann offt geschicht.. Feüle des zanfleyschs/zanwacklen/vnnd vßfallen/stincken der mundt/überwachßen fleysch zwischen den zänen/ blůtend zanfleysch/vnnd des gantzen mundts/das seind alles kranckheyten des mundts/vnd habē gleiche zeychen.Es kōpt auch etwan ein apostem an dē zanfleysch vō roter cholera. Vñ dz zäpfflin hatt diße zůfäll/verwelckung/fall/vnd heyssz apostem/vñ so dz zäpfflin vndē klein würt/so würt es oben rund. Sein fall macht ein apostem. Helffen da die artzneyē nit/so schneid es hynweg/vff dz kein halßgeschwär daruß werd. Ist es dañ rund/vnd sein wurtzel nit klein/oder lang/vñ ist schwartz blůt farb/so soll man es nit abschneidē.dañ es mächt ein grossz apostem vñ blůtflussz den man nit verstellen mag/dem folgt dañ der todt. Ist es aber subtyl an der wurtzel/vñ lang/vnd am end wie ein meüßschwäntzlin/weych/vnnd weisszfarb/so soll mans abschneidē/so vil es zů grossz/od zůlang ist. Wo man aber im schneidē nit rechte maß hellt/so bringt es mercklichen schaden nach dem dañ die matery in die brust fleüßt/dem soll man gewarsamklich hilff thůn nach dem die notturfft erfordert.

Zän wackelen vnd vßfallen.

Zän vßfallen.

Mundts kranckheyten.

Zäpfflins zůfall.

B

¶ Die xxviij. Regel/zů der.xxviij. Taflen/ von kranckheytē der Kälē/des Bladts/Lungē vnd seiner Rören.Am cxxxvj.blatt.



As kranckheytē zůfallē an glyderē des Athems/der kommen etlich in d kälē/od lungē rör an dē ripfell/od am dyñfell/od auch am hertzē.Die an der kälē/od schlundt/deren kommen ettlich an den trůßē die mā mandlē neñt/welche machē die speychelt/vñ seind an beydē seitē des schlunds/etlich in seim meüschfleysch/etlich im flößen d darüber gath/vñ etlich im durchgāg.Die an den trůßē werden/dz seind heyssze apostē.dz zeygt an d schmertz im hals so man schluckt/vñ eüsserliche röte vmb den hals.Die aber in dē meüßfleysch komē/dz sein halßgschwär/apostē im meüßfleysch des schlūds od magenmundts. Kōpt dz am yñerē meüßfleysch/so hindt es am schlūd/vñ ist böß. Ist es aber am eussersten meüßfleysch/so ist es nit so böß. Vñ dē folgt schwäre des athēs vñ sein vßstossūg/mindung

Athems kranckheyten.

230.

C der stym̄/wee in d kälē/röte d augē vn̄ des angesychts/schwerlich
Squinantia. schluckē/ vn̄ höle der augē. Dz halßgeschwär/ squinātia genant/
ist ein heyssz apostem/im meüßfleysch der kälen. Ist es im eüsseren
meüßfleysch/so ist es heylsam/aber im yn̄erē heysszt es squinantia
canina/dz ist vnheylsam. Kompt es von wegē der ruckbeyn/ das
offt den jungē geschicht/vß schwachheyt der band d ruckbeyn/od
von eim schlag/so hatt ein halßgeschwär zeychē wie dz and/ doch
einße stercker dan̄ des anderen/ vn̄ mag der patient auch minder
schlyndē/vn̄ so dz so man verschluckē will/hindert/so gat es wid-
er in den gumen/vn̄ dringt zů der naßē häruß/ von wegē der ver-
stopffung des schlunds. In dē heylsamen halßgeschwär/da sycht
man dz apostem im mundt so man jn vff thůt/ od aber vßwendig
am halß. In d vnheylsamē squinātia/da sycht man nichts/wed vß
wendig/noch jn̄wēdig. Die so in dē durchgang werdē/ die kom̄en
so einer ein ägel verschluckt hett mit wasser/od ein fisch gradt/od
desgleichē. Die in der decken des schlunds/od kälē kom̄en/od auch
in den rören der lungē/die kom̄en vō flegma/dz seind feüchte flüssz
Von flüsszen. von dē hyrn. Kōpt dz in die naßē/so heysszt es Coriza. In der käl-
en/vn̄ der lungē rör macht es Hůstē/vn̄ Heyßerkeit. In der lungen
vnd brust/da würt es ein böße vn̄ schwärliche matery/ vnd vrsach
D des Hůstēs. Es kōpt auch vō hitz/od kelte. Der hitzē zeychē seind/
röte des haubts/vn̄ angesychts/scherpffe des dz vß d naßē fleüßt
mit reühe der kälē. Die kelt aber bringt kelte/ verstopffung d naßē/
mindung od verlyerung des geruchs/vn̄ würt die stym̄ gemindt.
Hůsten. In der heyßere entpfindt er reühe der kälē mit stechen/on beirůb-
nüß/vn̄ würt ein dürrer hůst/on ein flussz vō heysszen feberē/od kel
ten des mitnächtlichē wynds/vn̄ kein speychel/sond ist gantz dürr.
Es kompt auch vō feüchte der kälē/vn̄ lungē rörē/dauon würt die
stym̄ hell/vn̄ on reühe. Der hůsten/ vn̄ heyßerkeit kompt auch von
eüsserlicher vrsach. als vō staub/rauch/vnd vō grossem geschrey.
Lungen Kranckheyten. Der flussz mag in den altē nit bald verdewt werdē. Diße kranck
heyt aber werden in d Lungen/starcker hůsten/keichē/enger athē/
Peripleumonia. vnd sein außwerffung. Peripleumonia/ist ein heyssz apostem der
lungē/mit blůt/od eyter spewē. Dem folgt nach die schwyndsucht.
Der hůst vō der lungen kōpt/so ein feüchte vō dem haubt fellt/ od
vō bößer cōplex. Ist die feüchte heyssz vn̄ subtyl/so ist sye so vil de-
ster bößer/wiewol man sye vßspewet/od ist grob/od heyssz. Das
befindt man an heyssze des athems/durst/last vō kaltē lufft/vnnd
röte des angesychts/vnd mag auch etwan speychel da sein. Ist er
kalt/so zeygt dz an dülsche des angesychts/kleiner durst/schad vō
kaltem lufft vnd kalten dingen/vnnd hilff von baden in warmem
Athems enge. lufft. Enge des athēs/keichen/vn̄ vßwerffung des luffts/ kom̄en
vō engkeit der lungē weg. Ist die enge an den pulßaderen/so gibt
es keichen. Ist es aber in ableytung der rören/ so gibt es engen a-

them/vnd sein vßwerffung. Das bezeügt embßiger athem on ein feber/als arbeytet der patient vast/vnd mit grosszem athem. Der patient würt gesterckt so er schlafft/vñ erleichtert so er vßwürfft/ det athem würt senffter vßgelassen dañ jngezogen/vñ kompt hůst en dauon mit bewegung. Jst aber kein hůst da/so mag es zů einer wassersucht geraten von hitz vñ vil dämpffen des hertzen/dauon würt der durst gesterckt/vnd der syech begyriger den kalten lufft jn zůzyehen. dañ vß zůlasszen. Periplemonia ist ein heyssz apostem der lungē von blůt vñ roter cholera/daruß kompt ein starck feber mit hůsten/enge des athems/schmertz vornen an der brust/ mit röte der wangen vnd augen. A

Periplemonia.

¶ Die xxix. Regel/Zů der. xxix. Taflen/von Blůt od eyter spewen/vñ kranckheyten des Rippfells/ des Dyñfells/des Hyrns/vnd Hertzens. Am. cxxxviij. blatt.

Blůt speyhen kompt von der lungen rör/vō der brust/ von dem magēmundt/oder boden/vom haubt/vom schlundt/ von der kälen/oder von dem mundt. Das von der lungen/ist mit starckem hůsten/vñ geet bald vil häruß on schmertzen/rotfarb vnd schaümig. Das von der brust ist auch mit starckē hůsten/doch wenig/wie ein ägel. vnd koñen nach dem flussz/vnd enge der brust. Jst es von dem magenmundt/so thůt d magenmundt wee. Jst es vom grund des magens/so geet es häruß mit erbrechen/vñ leichtem schmertzen. Jst es vō haubt/mit schneützen vō der kälen/mit reüsperen. Jst es von dem schlundt/so würt jm wee zwischē den schulteren. Von dem mundt/ so geet es mit anderen speychelen vß. Blůt speyhen hatt auch ettwan eüsserliche vrsach. als von schlegen/fällen/ grossem schreyen/ oder springen da ein ader zerspringt. dz erkeñt man/ so vil blůts vrblitzling häruß geet. Etwan auch vō yñerlicher vrsach. als do ein ader veretzt würt von eim scharpffen/cholerischen flussz/oder von versaltzenem flegma. Vñ das bezeügt/so zům ersten lützel häruß gett/ darnach vil/vñ das von wegen der völle der aderen/oder herrschung heysszer vnd feüchter complex/ oder böser vnd dürrer complex/ das die aderen vast dick vnd eng macht/ darumb kompt ein theyl vff das ander vnd schryndert wie d leymen so man jn dörrt. Eyter speyē kōpt vō eim heysszen apostem in der lungen/od brust/vñ nach dem blůt speyhē/ od von dē ripp fell/ oder dyñfell. Welches von eim apostem an den orten kompt/ das samlet eyter/vnd ee das geschicht/so kompt ein feber mit zitteren/ vñ nach dem wartet man wañ es außgeeh. Doch kompt es bald/ oder langsam/nach dem die matery heyssz/ kalt/grob/oder subtil ist. Jst es heyssz vnnd ryñt subtyl/ so kompt es am sybenden tag nach dem feber. Kompt es von heysser complex/ vnd ist der patient jung/ so bezeügt es/ das es flyessen werde am sybenden tag.

Blůt speyens vrsprung. B

Eyter speyen.

C Jst aber die matery grob/vnd scharpff/so fleüßt es am zwentzigst ten tag. Jst dañ die matery grob/vnd ein wenig warm / so fleüßt sye am fyertzigsten tag. Fleüßt es gröblich/so würt das feber vnd rydere dester schwerer. dañ so in eim apostem eyter würt/so würt es vff der bößen seiten schwär/ vñ so er ligt vff der gesunden seiten/so entpfindt er ein schwäre an der anderen seiten. Jst dañ das apostem in mitten der brust/so würt die schwäre vñ der schmertz stercker vornen an der brust. Kompt aber das apostem an beyden seiten der brust/so entpfindt ers wol. dann so er sich vff ein seit en legt/so brüfft er ein schwäre an der oberen seiten/od an dem meüß fleysch/vnd geet das blůt ettwan übersich durch hůsten vnd speyhen/ettwan vndersich zů der leberen/vnd geet durch die holad/ darnach zů dẽ yngeweyd/oder zů den nyerẽ. Welche dißer kranckheyt behafft seind/speyen sye bald vor dem fyertzigsten tag vor dẽ dz apostem angefangen hat/so komen sye nit in die schwyndsucht. Wo nit/so würt eyter da am fyertzigsten tag/vñ bekompt der patient die schwyndsucht/die selb kräckheyt ist darnach erblich. Die kranckheytẽ am Ripp fell/seind apostemen/vñ geschwär. Etwan würt ein heyssz apostem da/das heysszt pleuresis. Jst dz apostem am meüßfleysch der seiten / so heysszt es seiten wee. Kompt es in pleuresi das es bald speychelt/so ist die kräckheyt kurtz vñ genyßlich. Kompt dz speihẽ am fyerdtẽ tag/so ist die crisis am sybendẽ tag/am eylfften/oder zům meesten am fyerzehenden. Verzeücht sich aber die speychel bitz an den sybenden tag/so kompt die crisis erst am zwentzigsten tag. Vnd die farb der speychel zeügt über die kranckheyt. Dañ ist der speychel rot/so ist das apostem von blůt. ist es gel/võ cholera/weissz võ flegma. Jst es schwartz vñ dülsch/ so ist es von melancholy. Das apostem am meüßfleysch kompt selten von melancholy/od flegma. Oder aber es ist kein speychel da/ vnd stupffender schmertz. Dem dyñfell fallen zů / böße complex/ vnd apostemẽ. als da ist Birsam. Die kranckheyten des hertzen seind jm auch entweders eygen/oder gemeyn mit anderen glyderen. Die eygnen/seind schmertzen/vnd springen. Die gemeynen. als ohmacht/oder geschwynden. Schmertzen des hertzens kompt võ böser complex/apostemen/oder entgäntzung. als von einer wunden die nit heylet/vnd stirbt er bald dauon. Die böße complex/vnd springen / die mögen geheylt werden. Die apostemen aber/vnnd wundẽ dieweil sye so schnell vñ färlich seind/so hilfft kein artzney/ oder cur daran.

Ripffells kranckheyten.

D

Dyñfells kranckheyten. Kranckheyten des hertzens.

C Die xxx. Regel/zů der. xxx. Taflen/von den kranckheyten des Hertzens. Am. cxl. blatt.



Oeße complex des Hertzens/ist kalt/heyssz / feücht / oder dürr. Hertz springen kompt von einer wässeriger feüchtigkeit/oder von blůtiger. Wie dem geschah da Galenus von sagt/

Hertz springẽ

dem kam ein zablẽ alle jar/vñ wärt drey jar nacheinand/vñ ward mit aderlassen curiert.vñ am fyerdtẽ jar lyessz er ee es jn an kam/ vnd ward gesundt.also thet er darnach alle jar/bitz er gantz gesundt ward. Ohmacht/ oder Geschwynden/ist ein vrblitzlicher abgang der labhafften krafft.vnd kompt/so die aderẽ/zůvoll feüchten werden/vñ der magẽ von speiß/od von fülle des hyrns/vnd des gähen todts.Etwan kompt es auch von überiger vßlärung. als im bauchflussz/blůten der nasen/můter/oder wunden/so der eyter vß eim geschwär fleüßt/in dẽ blůt speyhen/in mangel speiß vnnd trancks.Jn böser heysszer complex.als in feberen. von kelte des magẽs/damit der lust zůessen vergeeth/auß grosszẽ schmertzen des magenmundts/krymens/vnd gleych geschwär/den wunden in den meüßfleyschen des haubts/vß feüle der můter/von kalten dämpffen so von der můter zů dem hertzen komen/oder von einer kranckheyt die dem hertzẽ zůfellt/nach dem dañ kompt der gäh todt.Es geschwyndt auch etwan eym im feber/von schmertzẽ der von hitz kompt/so ein faule feüchte in den magen zeücht.von apostemen deren die das feber hond/vnd von schweche des magenmundts. Es geschwyndt auch eym vßzůfällen des gemůts.als erschrecken/vnd der gleichen.Vnd hat das Geschwynden gemeyne zeychen.als kelte der eüsseren glyder/schwacher vnd kleiner athẽ/ gele farb/vnd so man jm růfft/so antwort er nit/gleich als wer er weit von dannen. A

Geschwyndens vrsach

B

Die xxxj.Regel/zů der.xxxj.Taflen von den kranckheyten des Schlundts/vñ Magens.Am.cxlij.blatt.



Die kranckheyten so komen in den instrumenten der narung deren werden ettlich im Schlundt/ettlich im magen/im yngeweyd/leber/miltz/gallen/nyeren/oder blasẽ.Die dem schlundt zůfallen/die werden in seiner substantz/oder durchgang.Jn seiner substantz kompt blödigkeit die speiß jnzůzyehẽ/oder vßzůtreiben mit erbrechen.Vnd soliche blödigkeit kõpt von böser complex/ ämptlicher kräckheyt/od entgäntzũg.Die böß complex ist heyssz/ oder kalt/feücht oder trucken.Die apostem der ämptlichẽ glyder seind auch heyssz/oder kalt.Vñ die entgäntzung/geschicht die der lenge nach/so myndert sye das zůzyehen/vnnd geschicht sye der zwyrch nach/so hyndert sye das außtreibẽ. Die dem durchgang zůfallen/als verstopffung/die kompt von eim heysszen oder kaltẽ apostem.das zeygt die verstopffung an/das nichts von speiß in den magen geen kan.Vnd so das apostem faul würt/so leidet der patient ryderen vnd kelte/vnd würt das feber starck/vñ würt im magen ein sucht/es sey im mundt/oder grundt.Die würt dañ entweders eygen/oder gemeyn sein.Die gemeyn kompt von einer gemeynschafft eins glyds.als des hyrns im wachẽ/vñ verwürzung

Kranckheyten des Schlundts.

C der ſyn̄ in feberen/wie die fallend ſucht/der krampff/ vnd ſchlaff-
ſucht. Iſt es von gemeynſchafft des hertzens/ſo kompt mit jm oh-
Magenſucht. macht/vnd hertzen ſpringen. Aber die eygne ſucht des magens/
iſt jm gantz gemeyn vnd allē dem ſeinen. als ein böſe complex/a-
poſtemen/ vn̄ entgäntzung. Aber ſein eygen/iſt verderbter luſt zů-
eſſzen/hundts hunger/ vnd anders da von wir ſagen wöllen. Iſt
ſein böſe complex heyſſz/feücht kalt/oder dürr / oder auch dauon
zůſammen vermiſcht/ſo ſoll die vermiſcht complex curiert werdē
nach den eynfachen ſo ein kranckheyt vermiſcht würt.

¶ Die xxxij. Regel/zů der. xxxij. Taflen/von
kranckheyten des Magens. Am
cxliiij. blatt.



Magenmundts ſchmertz. Chmertzen im magenmundt/kompt von böſer complex.
das erkeñt man vß mylterung des ſchmertzēs ſo man etwas kalts
vff den magen legt/oder yſſzt. Es kompt auch vonn hitz die in den
magen ryn̄t/dem folgt kel[illegible]e der eüſſeren glyder/ſtarcks geſchwyn
den/vnd iſt müglich das der patient vß dem ſchmertzen ſterb. die
rot cholera fleüßt in den magē / ſo man langſam yſſzt in groſſzem
ſchmertzen/oder augſtbarkeit / vnnd vß dem ſchmertzen würt ein
kranckheyt/der folgt der todt. Es kompt auch / ſo ein faul flegma
in den magenmund [illegible]yn̄t. das bringt klagen/vnd röte. vnd das al-
les kompt vß ſcharp[illegible]er entpfindtlicheit des magenmundts / vnd
Hefftiger Durſt. [illegible]er nähe zů dem hertz[illegible]. Hefftiger durſt kompt vō hitz des mag
enmunds/ des magen[illegible] /oder von yn beyden/von verſaltzener feü-
D chte im magen verſa[illegible]et/oder in dem yngeweyd / in den aderen/
verſtandt / ſo die narung zů der leberen zyehen/vonn hitz der leb-
Nota. eren/der bruſt/vnd der lungen. Es iſt aber vnderſcheyd vnd dem
durſt der von der leberen vnd der lungen kompt / vnnd dem durſt
der von dem magen/yngeweyd vnd der leberen kompt. dann der
durſt von der bruſt vnd lungen würt gemiltert durch ynzyehung
kalts lufſts. der aber von dem magen kompt/ der würt nit gemilt
ert dañ mit waſſer trincken. Galenus ſagt/wie ettlich ſo hefftigē
durſt gehebt/das ſye nit geſettigt mochtē werden weder von kalt
em lufft/nach von kaltem waſſer trincken/vnd ſeind an dem durſt
geſtorben. dann ettlich hetten vom ſchlangen tyro geſſen/ſo durſt
bringt. die anderen wein getruncken dariñ tyrus ertruncken ynge
fallen. ettlich vaſt alteē wein dauon ſye vaſt erhitzigſt worden. et
lich mör waſſer getruncken/vnd ſtürben vor durſt. Ettlich wurd
en laxiert/vnd trib das mör waſſer die feüchte des leibs von jnen.
Magengrundes kranckheyten. Am grundt des magens komen auch ettlich kranckheytē. als böſe
däwung/ſettigkeit mit vnwillen/ bauchflüſſz mit erbrechen / vn-
däwter fluſſz mit erbrechē / vndäwter fluſſz/därm ſchürpffet/der
heſchē/blähūg/wynd/vn̄ reübſē. Dañ ſo die ſpeiß nit bald vō dem
magē abſteigt/ſo heyſſzt es ein lāgſame däwūg. Wañ es aber nit

verdeüwet würt/vnd geet gar nüt vndersich/vñ verdirbt im magen/ A
so heißt es ein vnwillende settigkeyt. Böse deüwung kompt von hitz/
kelt/cholerischer/flegmatischer/melancholischer früchten/od von vn-
willender settigkeit/vnd auch von eim flußz mitt erbrechen.

¶ Die xxxiij. Regel/zů der. xxxiij. Taflen/
von den gebresten des Magens.
Am. cxlvj. blatt.

Böse complex des Magens kompt von einer sonderen/oder ge- Magens böße complexion.
meinen qualiteten/vñ ist die matery entweder cholerisch/flegmatisch/
oder melancholisch/dürre aber vnd feüchte herrschen nit damit. Dañ
so feüchte mit regiert/so würt ein wassersucht darauß/vnd so dörre
mit regiert/so würt ein verzerung/oder schwind sucht darauß. Die
apostemen des Magens seind warm/oder kalt. Man vnderscheydet Aposteme des magens.
auch vnder einer schlechten bösen complex des Magens/vnd vnder ei
ner mit matery durch das erbrechen. Deñ so einer gůtte speyß gessen
hat/vñ bricht die wider mit vermischung einer feüchten/so ist sye mit
matery. wo nit/so ist sye schlecht vñ einfach. Man erkennets auch bey
dem harn/Dañ ist er grob vnd dick/so einer zymliche speyß gessen hat/
so zeygt es ein böse complex mit matery an. Ist er aber dünn vñ lauter/
so zeygt er ein einfache böse complexion. Man erkennts auch durch den
stůlgang. Dañ so einer zymliche speyse gessen hat/vnd geet ein feüchte
mit dem kath/so ist es ein böse complex mitt matery. Wo nit/so ist sye B
einfach. Verderbung des lusts zů essen kompt auß meerung/minder- Essens vnlusts vrsach.
ung/auffhörung vnd zůkunfft mit erschrecken. So der lust in maß ge-
meeret würdt/so kompt der hunds hunger/vnnd gaham/vnd das ge-
schicht am meysten den schwangeren frauwen/so sich die böße über- Gelust der trägenden frawē.
flüssigkeyt in dem magenmundt sammlet/das übrig ist von dem blů-
men/da von dann die frucht im leyb geneeret würt. Dann ein theyl
kompt zůr narung der frucht. Das ander das nit so gůt ist/das gehet
zů den brüsten/vnd würt milch. Aber das bösest das kompt zů dem ma
genmundt/vñ macht böse gelüst. Vnd solcher gelust kompt einer frau
wen im dritten monat/vnnd im vierden hört es auff. Dañ die weyl die
frucht klein ist/so darff sye lützel blůt zů seiner narung/vnd bleybt das
gröst theyl übrig. So sye aber groß würt/so darff sye meer blůts/vñ
was dañ übrig bleybt/das bringt gaham. Ochsen hunger ist ein heff Ochsen hūger.
tiger schmertz in den glydern. dañ so der magen grosse kelte leydet/so
verdirbt sein begird/vnd begeren die glider narung von dem magen/
welch so jn entwört würt/folgt ein gemeyner hunger mitt allen gly-
dern/vnd nit von dem magen mundt. Vnnd ist vnderscheyd zwischen
jrer kranckheyt/vnd dem hundts hunger. Dañ in diser kranckheyt da
ist kein lust zů essen/da von würt d leyb mager/vñ die krafft schwach.
Im hundts hunger aber ist die begird starck/vnd die glider voll. Hundshūger.

¶ Die. xxxiiij. Regel / zů der. xxxiiij. Taflen / von den kranckheyten des Magens.

Am. cxlviij. blatt.

C

Ayda / Cholerisch erbrechenn mit eim bauch fluß.

Ayda / Lateinisch Cholerica passio / ist ein außtreybung durch erbrechen / vnd den bauch fluß. Vnd kompt auß verderbung der speyß / wie sye ja verdirbt / auß vile / boßheyt oder schleymigkeyt / do von sye würt in Cholera verwandelt / die treybt dann die außtreybendt krafft auß / vmb seyner verletzung willen / da steygt dann das subtilest in den magen grundt / vnd würt durch den bauchfluß außgetriben. Es kompt auch so die Cholera im magen steygt. Vnnd was von dem menschen geet durch erbrechen / oder den bauchfluß / das bezeügt auff kranckheyten / klagen / vnwillē / vñ durst / vñ dz so der schaden noch klein ist. Wañ aber die speyß verdirbt / so würt der schmertz grösser / auß scherpffe der Cholera / vnd jr feüre / vnnd das so durch erbrechen von jm gath / das selb sticht den magen mundt / oder so der fluß die yngeweyd / oder den affter sticht darauß dann volgt / klagen / vnwillen / ebne schläff / spitzige naß / vnnd kelt der eüsseren glyder. Man erkents auch bey stercke der zůfäll / vnd vile der feüchten / die bereyt seind im leyb zů verderben.

D

Diaria.

Diaria ist ein außtreybung in den subtylen glidern / vnnd kompt / so man sich nit recht halt in speyß / vnnd tranck von völle der adern / verstopfung der zyehadern so die verdöret speyß zů d lebern ziehen. Od von der versaltznen füchten / die in den magen fliessen. Seine zeychen seind versaltzner mundt / scherpfe im magēmundt mit durst / nach dem kompt der blůt fluß. Ist es aber nit scharpff oder versaltzen / so kompt kein blůtfluß. Aber wol schwacheit der krafft. Es ist auch ein vnderscheyd zwischen Diariam vñ Aydam. dañ in Ayda da er bricht man sich mit dem fluß / aber nit in Diaria. So ist auch Ayda ein heysse kurtze kranckheyt / Diaria aber ist langwirigt. Es begibt sich auch etwan ein kalte Diaria / die kompt inn zwey / oder drey tagen nach dem die flüß versamlet werden im glyd. Da von sye inn den magen vnnd yngeweyd getriben werden / vnd geschicht in Febren. Es kompt auch von phlegmatischer matery im yngeweyg verhalten / da von komen blähung / vnnd schmertzen. Vnnd das gibt lützel / vnnd sitzt der Patient lang eh dann etwas von jm geh.

Lienteria. Blůtscheiß.

Lienteria ist ein schlüpfferung des yngeweyds / also das die speyß dauon / vnuerwandelt an jr gestalt auß dem magen geth. Vnnd kompt von schweche der behaltendenn krafft / von böser kalter Complex / vnnd schlymigkeit der matery die überhandt hat im magē vñ yngeweyd / die macht die speyß so schlüpfferig. Es kompt auch von stercke der außtreybenden krafft / so im magen blatern / od geschweer seind / die stechen die speyß im durchgang. darumb treybts die Natur von stund an auß. Vnnd hat sein zeychen an den bläterlin die im mundt vnnd an der zungen seind / von hitz vnd

trückette im mundt. Hyppoc. sagt/so einer der dise kranckheit hat/on sondere vorgonde vrsach/saure reybßen über kompt/so sey es ein güt zeychen. Vnnd das ist wol geredt. dann die sauren reybßen kommen allein von verwandlung der speyß/so sye lang im magen von der behaltenden krafft verhindert werden. Vnwillen/vnnd erbrechen kommen von vile der speyß/die den magen also beschweren. Oder von jr boßheit/so sye scheützlich/bitter/oder stechend ist. Oder auch von eyner stechenden feüchten. Ist es nun in der weyte des magen/so macht es erbrechen. Ist es aber zwischen den fütern/so verschlymt es sich da/vnd bringt vnwillenn. Vnnd die selb feüchten fleüßt inn magen/oder wechßt darinn. Ist es von einer feüchten die darinn gewachsen/so ist das vngwillen on vnderlaß. Ist es aber von eim züflüssenden/so milteret es sich/so die feüchte geflossenn ist. Durch das stechen der feüchten im erbrechen/erkent man ob die feüchten Cholerisch/oder Phlegmatisch sey. Es kompt zü weilenn erbrechens von einer Crisi/so die krafft der Natur die feüchten außtreybt/die die kranckheit gemacht hat. Heschen ist ein krampff eins nideren magen füters. Vnd kompt von völle/oder öde/von böser kalter Complex/so man kalte speyß gessen hat/wie den altenn geschicht. Oder von niessung scharpffer speyß/vnd so man alten wein trinckt. Blähung/vnd brumlen kommen von der schwachen hitz die speyß züverdeüwen. Auch von einer speyß die wind macht. als bonen/vnd der gleichen/wie wol sye klein ist zü zeit jrer windigkeit/vnnd bezeügen das die vorgessen speysen. Reübßen kompt von einem wind/der den magen auff blähet/vnd hinauff in den mund kompt. Vnnd seinnd die dämpff der feüchtenn heyß/so seind es räuchēde reybsen. seind sye kalt/so werden sye saur. Es werdē auch kalt reibtzē vō kaltē speisen/die schwechen die hitz d speisen in jrer deüwūg. So man die reybßen verhalt/so machē sye blähung vñ wind/die letzē dañ dē leib vndē da sye hin getriben werden.

A

Vnwillen/Erbrechen.

Der Hesch od Klux.

Blähung. Brumlen im bauch.

B

Reybßen.

¶ Die.xxxv. Regel/zů der.xxxv. Schach taflen/von kranckheyten des yngeweyds/vnd des vnderen leybs. Am. cl. blatt.

C

Der yngeweid kranckheiten.

KRanckheiten der yngeweyd seind die rot růr von dem yngeweyd oder von der lebern/das gezwang/krümen oben vñ vnden im bauch/wynd/würm/bauchweh/geschwär der yngeweyd/vnd blůt flussz so kompt nach außtreybung der scharpffen feüchten. Im anfang so geet von dem menschen ein flegmatische feüchte/die ist schleymig/vñ überzeücht das yngeweyd innwendig/so dañ geschunden ist von der scherpffe des das dadurch gehet. Darnach gehet die schabet herauß/zů letst ein theyl des yngeweyds. In der schabet seind etlich groß stuck fleisch/das bezeügt die yngeweyd verletzt werden/bitz die kranckheyt an die inneren füter komen. Darnach gehet auß den äderlin ein stinckend blůt/sicht vnnd ist geferbt wie feißtigkeit/das kompt von hitze so der yngeweyd fette zerfliessen macht. Treybt es das lang/so würts zů letst wie heffen/vnd ist melancholisch blůt/das von übriger hitz verbrandt ist. Vnnd dise zwo kranckheyten seind tödtlich/zůuor so sye mitt gestanck seind.

Rot růr vom yngeweyd.

¶ Man hat ein zeychen/ob ein geschwär im yngeweyd sey/an dem vil vffstan zům stůlgang zů eim mal/dañ es sticht/on ander bauch wehe. Ist das so herauß gehet/nit mitt dem kath vermischt/so ist ein zeichen/das der schaden im vndersten darm ist. So es aber etwas mit vermischt/so ist es in den höheren grossen därmen vnd im secklin. Man hat auch vnderscheyd am schmertzen. Dañ ist jm vnder dem nabel wehe/so ist es in den grossen därmen. Ist dz wehe über dem nabel/so ist es in den kleinen därmen.

Yngeweyds geschwär.

D

Blůt růr von der leberen.

Die blůt růr von der lebern/die fleüßt mit reinem blůt/dz mit dem kath vermischt ist/vñ im anfang ist es wie ein fleysch wasser/darnach würt es rot/nach dem schwartz/nach gestalt der melancholy. Vnnd ist ein vnderscheyd zwischen der blůt růr vom yngeweyd/vnd von der lebern. Dañ vom yngeweyde kompt ein gängklicher fluß allgemach mitt abschabet des yngeweyds/Der aber von der lebern kompt zů eim mal/vnnd schnell/on die schabet/vnd hat leyferung darnach/es ist auch müglich/das einer schmertzen an der lebern entpfindt. Etwan so gehet rote cholera herauß mit blůt/dz von der lebern kompt/vnd mit dem gehet auch schabet. Darumb sol ein geschickter artzt mit fleyß den vnderscheyd mercken/sunst so würt er jrren in der cur.

Krymen.

Das Krymen kompt etwan von flegma das im grossen darm verschlossen ist. Etwan von wynd/vñ etwan auch von eim apostem. Im ersten von flegma/da seind saure reypsen/vnnd dunckt den patienten man bore jm durch das yngeweyd. dem folgt vnwillen vnd flegmatisch erbrechen/vnd würt grosse verstopffung da/dz auch kein wynd herauß mag/vnnd würt der leyb vnder dem nabel kalt. Das aber von wynden kompt/das hat spannung/vñ verändrung des

schmertzens mit brumlē/on schwäre. der stůlgāg ist leicht/schwym̄ A
pt vff dem wasser / vnnd ist gestalt wie ein küe zirch. Das aber vonn eim apostem ist / das hatt ein feber / brinnenden durst/vnwillen/schmertzen vnnd stechen/mit cholerischem erbrechen. Vnd das ist das bösest krymmen/ vnnd zům offtermal so kompt daruß verstopffung der reynen oberen därm. Der schmertz im krymmen vergleicht sich mit dem schmertzen der nyeren/vnd habē doch vnderscheydt. Dañ der schmertz im krymmen ist grösser/scherpffer/vnd langwyriger. So ist das nyeren wee züuor an irer stadt.

Kranckheyten des Affteren seind feigwartzen/schrundē/heyssz apostem/vnnd sein vßgang. So man die feigwartzen nit sycht/ so setz man ein ventoß mit ein wenig angetzündtem werck vff den affteren/so kert er sich vmb/das man sye sehen mag. Die apostem erkeñt man an der geschwulst/schmertzen/vñ schwärlichen harnen. Ist es dañ heyssz/so thůt es jm wol so man etwas kalts daruff legt.

Kranckheyten des Affteren.

¶ Die xxxvj. Regel/Zů der. xxxvj. Taflen/
von kranckheyten der Leberen.
Am. clij. blatt.



Je Leber hatt ettlich kranckheyten vonn ir selbs/ ettlich vß mitleiden von anderē glyderē. Ir eygne seind/schwachheyt/apostem/ vnd verstopffung. Von mittleidē ist wassersucht. Schwe che der leberen kompt zů weilen von ettwas das die scherpffe der leberen benimpt / die narung züuertrucken. als das wasser thůt/ dauon dañ kompt weycher vnd weisszer stůlgang. Oder so sye nit wol behalten kan. als dann kompt grobe vnd weyche geschwulst. Od so sye zůschwach ist die narung zůuerdäwen/so sye blůt machen soll. Es kompt auch von böser complex/heyssz / feücht / trucken oder kalt. Sye hatt auch kalte vñ heyssze apostem. Ir verstopffung ist in den vilē aderen die zů der portaderē zyehē / od an der aderen die am hofer der leberē ist. Ist die verstopffung am hofer / so ist der harn subtil vnnd wässerig. Ist sye aber an der höle/ so ist der stůlgang weych. Es ist ein vnderscheyd zwischen den apostemen des hofers / vnd der hölen der leberen. Zů dem in der hölen/vergath der lust zůesszen/kompt heschen/vñ cholerisch erbrechen wie eyer dotteren / ohmacht mit verstopffung des leibs / kelte der eüsseren glyder / mit hůsten/vnnd kleiner enge des athems. Ist es aber im hofer / so kompt sterckerer hůst / engerer athem / vñ das ober beyn krümpt sich vndersich / mit schwäre vnder den rippen. die zung würt zům ersten gel / darnach grosszz / vnnd so man das apostem anrürt / so entpfindt mans krum̄ sein wie ein halber mon. Es hatt auch ein vnderscheyd mit dem apostem das am meüßfleysch kompt / das die leber überzeücht. Dann ist das apostem am hofer der leberen / so ist es

Der Leberen kranckheyten.

B

Leber verstopffung.

C krum̄ wie ein halber mon. ist es aber im meliß fleysch/ so ist es fyer eckecht/ oder lang/ vnd an eim ort dicker dañ am anderen.

¶ Die xxxvij. Regel/ Zů der xxxvij. Tafle/ von der Wassersucht/ kranckheytē der Gall/ vnd des Miltzs. Am. cliij. blatt.



Wassersucht vrsach. Assersucht kompt von blödigkeit der krafft der leberen/ die das blůt machen soll/ vß kalter complex/ vß verderbung eins nahen glyds. Als des magens/ so sein dewung geschwecht ist/ so kompt die narung roh zů der leberen/ vnd so die nyeren schwach werden/ vnd das wasser nit vollkom̄enlich zyehen. Vñ hatt drey- Wassersucht dreyerley. erley art. Die erst hatt ir zůnam̄en von einem schluch Ascites genañt/ die ist von wasser. Die ander hatt iren zůnammen von einer beücken/ oder trum̄en/ Timpanites genañt/ die ist von wynd. Die dritt võ fleysch/ Hyposarca genañt/ vñ kompt/ so die flegmatische feüchte die glyder des leibs überwältigen/ vnnd so die narung in der leber zů einer solchen feüchte würt. vnnd das geschicht in der leberen von eim apostem des miltz/ oder von eim ernstlichen blůtflussz verhaltung der frawen zeyt/ oder feigwartzen. Võ kelte der leberen nach langem feber so man vil kalts wasser truncken hatt/ vonn böser däwung/ oder von einer scharpffen kranckheyt/ so die krafft d leberen verderbt. Dise kranckheyt ist färlich. dañ es würt einer schwärlich dauon gesundt. Desszhalb das mans nit curierē
D mag mit hitzigen dingē/ von wegen irer hitz. auch nit mit kaltem/ dañ es meeret die wassersucht zůuast. Wassersücht die võ kranckheyt des magens kompt/ der folgt diaria. Vnd die von eim apostem ist/ die hatt hůstē mit verstopffung der matery. Kompt dem wassersüchtigē ein hůsten mit eim cholerischen flussz/ so ist es mit Gelsucht. im vß. Gelsucht ist ein kranckheyt der gallen blasen. Vnd kompt von verstopffung/ oder blödigkeit der zyehenden krafft/ so die rot cholerã zyehen solt. Kompt sye von verstopffung/ so ist ein schwäre in der leberen. Ist sye aber vonn blödigkeit gedachter krafft/ so ist kein schwäre da. Die gelsucht kompt von verstopffung der gallen blasē. Das erkeñt man bey gelem harn/ vñ weisszem stůlgang. Oder kompt von der leberen/ so folgt ein cholerischer flussz/ vnnd erbrechen mit feber/ vnnd schwäre der rechten seiten. Sye kompt auch võ grosser hitz der leberē/ das zeygt der rot harn an der kein gelen schaum hatt. Ist dann die hitz vast grossz/ so würt der harn schwartz. Ettwan kompt es auch von hitz der leberen vnd des geäders. das selb kompt vrblitzlich/ die anderen aber kom̄en allgemach. Das geschicht aber von kresftigem trib der roten cholere in einer crisi/ einer cholerischen kranckheyt/ damit nimpt auch die kranckheyt ab/ vnd sein milterung ist von vermischung der anderen feüchtē mit der cholera/ von eim gyfftigē thyer/ oder tödtlicher Miltz kranckheyten. artzney bewegt. Des Miltz kranckheytē seind/ blöde/ verstopff-

ung/apostem/ vnnd wynd. So sye erligt die schwartz cholera zů A
ir zůzyehen/so kompt die schwartz gelsucht. So sye aber nüt behalten mag/so kompt ein bauchflussz der schwartzē cholere. Sein blödigkeit ist von heysszer/oder kaltet complex. Sein verstopffung kōpt von grober schlymiger feüchtigkeit/die sich an den wegen anhenckt. das bringt schwäre/vnd kompt ettwan die schwartz gelsucht daruon. Sein zeychen seind spannung / heyssz oder kalt apostem Dē apostem des miltzs volgt mägere des leibs. Hippoc. sagt/so offt dz miltz grossz würt/so würt der leib mager. vn̄ so es abnimpt/so nimpt der leib zů. Dañ die grössze des miltz / bezeügt boßheit der feüchten die dem leib kein gůt natung geben. vn̄ kleinheyt des miltz/zeügt von gůten feüchten/die zů gůter narung des leibs werden.

¶ Die.xxxviij. Regel/zů der.xxxviij. Taflen/ von kranckheyten der Nyeren. Am clvj. blatt.



Nyeren kranckheyten seind / apostem/ geschwär/steyn/ sandt/blůt/vnnd eyter harnen/ vnwilligs harnen im bedt/vnd so einer bald wider vßharnet was vnd wie ers trinckt. Nyerē kranckheyten.

Die apostem seind heyssz/oder kalt. Von den geschwären gond rynden härnß/seind ettwan wie fleysch stücklin/vß veretzung des fleyschs der nyerē/vn̄ der harnflussz würt allweg vnbeschwerdt. Steyn vnd Sand kom̄en von starcker hitze der nyeren / vnd von grober feüchte die von d hitz verdört ist/die würt mit der zeit zů eim steyn. Dañ so das subtyl vn̄ lauter vō dē harn haruß gath/vn̄ das grob dahinden bleibt/so würt es hart. also wachßē auch die steyn an den badkesselen. Es wachßen auch steyn in der blaßen/ in dem gedärm/in der leberen/in der lungen/vnnd in den gleychen. Galenus sagt / wie er einē gesehen hab der hett ein stäten hůsten/ der speyhet ein steyn vß/vnd gelag jm der hůstē. Die chirurgi hab en eym ein steyn vß dem antlit genommen/der was wie ein trůß / vnd eim anderen einē vß der hend. Der steyn würt ettwan wunderlichē grossz. Ich hab selbs im Marasten ein steyn von einē weib sehen gon/der wag. xv. dragmas/vn̄ über drey tag wag er dreyssig / vn̄ meer. Der sandt der häruß geet/ist wie roter arsenick/od sylberglett/oder ist geferbt wie sand/oder eschen. Blůt harnen kompt von eüsserlicher vrsach. als von fallen / od von eim streych. Oder von ynerlicher vrsach. als von blödigkeit der verwandlenden krafft die in den nyeren ist/oder vß schwachheyt der behalten den krafft/die in dē aderē ist/die dz blůt nit erhaltē mag / darumb geet es mit dem harn häruß. In dem zůfall ist kein schmertz. vn̄ ist schmertz da/so ist er doch vast klein. Der eyter ist am bloßen geschwär. dz erkeñt man bey vorgeendē apostem/vn̄ bey dē gryßelen dz da kompt so der eyter yetzt würt. dahär entston seltzame feber.

Vom Steyn. B

Blůt harnen.

C

¶ Die.xxxix.Regel/zů der.xxxix. Taflen/von kranckheyten der Blasē/des Bauchfells/ vnd der Hoden. Am.clviij.blatt.



Blasen kranckheyten seind/steyn die dariñ wachsen/apostem/geschwär/tropfflecht harnen/brunst des harns/schwerlicher vßgang/vnnd vnwilliger vßgang des harns. Den steyn in der blasen/bezeügt jucken des bauchs/sein vßwerffen zůzeiten/vnnd weyche on samen/lauterer/weisszer/vnd dyñer harn/der schwärlich/vnd ettwan on willē von dem menschē geet mit sandt. Wiltu aber wissen ob einer ein steyn in der blasen hab/so leg jn vff den rucken/vnd heb jm die füß vff/vnd schüttel sye jm weydlich/vnnd mach ein epithyma vff die blasen mit warmem wasser vnd öl/vñ streichs mit der hend übersich/dz der steyn herab gang. Harnt er dañ nit/so treib den steyn hindersich mit eim instrument Cacharac. dañ so würt er bewegt/vñ geet der harn häruß/dauon erkeñstu dz ein steyn in der blasē ist. Ist ein apostem da/so ist schmertzen über der schañ/vnd entpfindt man das apostem am griff/mit schwärlichem harnen/vnd würt vileicht die natur verstopfft dz eyter fleüßt rychlicher vß den geschwären der blasen dañ der nyeren. Tröpffliche harnen kompt von blödigkeit der speiß vßtreibenden krafft/so die blaß verwelckt ist an der behaltūg des harns. Des mag man ein zeychen habē/so der patient vff seim ruckē ligt/vnd man jm die blaß truckt/geet dañ der harn häruß/so ist es von der vrsach. Es kompt auch von eim apostem im blasen zipffel/od sein meüßfleyschen/vnd von einer schlymigen feüchtē in den gängen des harns/da verstopffung von kompt. des mag man ein zeychen habē/von dem das gesagt ist von den groben vnd schlymigen speißen. Es kompt auch von gelyfertem blůt/oder heysszer stechender feüchte. das zeygt an die röte des harns/vnd brunst vornen an der mañsrůten. So aber eim der harn on sein willen vßgeet/dem ist gleich wie dem der ins bedt bruntzt. Vnd ist von verwelckung des meüßfleyschs am den blasen zipffel/schweche der behaltenden krafft/von feüchtigkeit der glyder/vnd verderben der zůzyehenden krafft zů der blasen. Die kranckheyt des bauchfells/vnnd bruch/wunden die dariñ werden/vnnd vßgang des feyßten netz über dem yngeweyd/dz begibt sich vmb dē nabel/an der harn strasszen/vnnd an den hoden. Vnd kompt von schlymiger feüchte/grosszem bewegen/von wynden/die den bauch vñ das yngeweyd vffolasē/oder von schlymiger feüchte die das yngeweyd schlüpfferig macht. Vnder dißer kranckheyt/vnd vnder eim apostem/vnderscheydt man also. Leg den patienten/vñ truck jm die höhe mit der handt hynein. geet es dañ hynein/vnd bleibt kein höhe da/so ist es ein bruch. geet es aber nit hynyn/vnnd bleibt hoch/so ist es ein apostem. Vnd so es vff dem nabel ist/so ist es nit schädlich/od

Margin notes (left, in order): Steyn in der blasen. — Appstem in der blasen. — Tropfflecht harnen. — D — On willen harnen. — Bauchfells kranckheyt.

schmertzlich. Ist es vast über dem nabel/so thůt es nit wehe. Bruch des A
nabels kompt/so das bauchfell am nabel bricht. Ist es dañ von wynd/ Nabels bruch.
so ist es sanfft anzůgreiffen. Ist es aber von fleysch/so ist es hart. Ist es
von brechung einer puls ader/so ist es viol farb. Ist es dañ von feuch-
ten/so mans dañ angreifft/so ist es lind/vñ on schmertzen. Geet aber
das yngeweyd herauß so brumlet es/vnd treybt mans mit der handt
herauß/so mans angreifft/vnd der nabel würt gros so er ins bad geet.
Die kranckheyten der geburt glyder seind/an den hoden/an der mañs Geburt glyder kranckheiten.
růten/an der bermůter/oder an den brüsten. Kranckheit ð hoden seind
in jnen selb/in mitlen orten/im bauchfell/an jrer haut/oð in jren adern.
An jnen selbs werden apostem/erlöschung der begird zů weybern/vñ
der samen fluß. Die apostemen seind kalt/oder warm/flegmatisch/oð
melancholisch/cholerisch/oð võ blůt/deren aller cur ist gesagt wordẽ.

¶ Die. xl. Regel/zů der. xl. Taflen/von kranckheyten
der Hoden/vnd der Manns růten.
Am. clx. blatt.

DEm leyb der Hoden fallen kranckheyten zů/vnd dem bauchfell dz Hoden kranckheyten.
sye vmbgibt/von versamlung des wassers zwischen ynen/vnd so das
yngeweyd darin gehet. Vnd ist ein zeichen das das yngeweyd inn die
hoden kom̃. Der patient will sich üben/auffrichten/vñ den athem ver-
halten. Es gehet langsam wider übersich/vnnd an die statt kompt ein
theyl des kaths/vnd bleibt da/da bey ist brum̃len vñ schmertzen/zůuor
so mans wider hineyn trucken will. Das geschicht zwischẽ dem bauch-
fell vnd dem hoden seckel. Es ist auch ein fleyschige höhe/die kompt B
von grober matery/oder so man ein wässerige höhe an der lebern cu-
riert hat. Es kompt auch an den adern der hoden/vñ heissen darnach
Varices/die werden von grober matery die in die adern fleüßt. Sein Varices.
zeychen ist völle der adern/verwelckung der Hoden/vnd schwärlich
bewegen des gantzen leybs. Es kompt auch meh am lincken hoden vm̃
seiner blöde willen. Kranckheyten die an dem fell werden/oder an Hoden seckels kranckheiten.
dem seckel/das seind blatern/geschwär/vnd jucken. Die kranckhey- Manns růten kranckheyten.
ten der mañs růten seind an seiner substantz/oder an den wegẽ. Seind
sye an der substantz/so kompt außspannung vnd streckung on begird
zů weybern/zablen/apostem/vñ geschwär. In den wegen aber kompt
verstopffung/zablen auß verschlossnem wynd im leyb/dz kompt zům
mersten mit eym scharpffen apostem/vñ starckem aufferhebung/dem
volgt auch etwan der krampff. So der krampff kompt/so stirbt ð pa-
tient bald/mitt auffblähung der manns růten/vnd kaltem schweyß.
Aber geschwär vnd apostemen kom̃en/wie an andren glydern/haben
auch gleich zeychen mit den selben.

¶ Die. xlj. Regel/von kranckheyten der Můter/
zů der. xlj. taflen gehörig.

Am.clxij.blatt.

C

Der Můter kranckheyten.

Die kranckheyten der Můter seind / blůtfluß/verstellũg der frawẽ zeit/weysser fluß/erstöckung d můter/wind/geschwulst/heyß vñ kalt Apostemenn. Der krebs / die atzel / feygwartzen / schrunden / vnnd geschwer am mundtloch / außfallung für den leyb/verlenckung auff ein seytten / vnfrůchtbarkeyt/mißgeburt/schwere geburt/verhaltung des bürdtlins/schneller todt der frücht/vnd vnnatürlichs verhalten oder flyessen der frawenn zeit. Der Monats fluß kompt natürlich / vnnd kompt eim weybs bild die zwelff / oder vierzehen jar alt ist / vnnd hört natürlich auff so die fraw .xlvj. jar bitz auff .l. alt würt. Es weret im Monat einer lenger dann d anderen/doch so er über .vij. tag weret so ist es ein vnnaturlicher fluß. Vnnd zwischen zweyen flüssen sollen xl. tag seyn / biß auff zwen Monat. Würt es lenger verhalten / so geschicht es wider die natur/võ einer kranckheyt d Můter/ od des gantzẽ leybs. Inn der Můter werden die adern verstopfft vonn gröbe des blůts/ von apostemen/schlymiger füchte/oder von einem malzeychen eins geheilten geschwers. Es kompt auch von eim blůtfluß / auß der Můter/außtrůesen/ auß der nasen/oder auß dem gantzen leyb. als do seind Feber / verderbung der Complex / wassersücht / vnd feyßte des gantzen leybs so die adern strengt. Der weisß fluß kompt von blöde der Můter / oder so ein füchte darein rindt. Zeychen der füchten/hat man an dem/ das mit gewalt harauß tringt. Vnnd das mans wol erkenn/so leg man der frawen ein weiß tůch vnder/vnd thůe es darnach wider hin weg vnd legs an die Soñ. Ist es dañ rotfarb/ so ist es von blůt gel von cholera / weyß von phlegma / schwartz von melancholy. Erstecktung der Můter. Ist ein hinderung den athem jnzů zyehen / das kompt von der Můter / vnnd auß mittleiden der glyder mit der Můter / da kommen vil böser kranckheyten. Dann auß mitleiden des hyrns / kompt schweerlich haupt weh / vnnd anders. Auß mitleiden des hertzens/kompt ohmacht/oder geschwynden/vnd andre kranckheyten des hertzenns. Dise kranckheyt kompt einmal stercker dann das ander/wie die fallend sücht / vnnd gemeynklich sterbenn die weiber so die kranckheyt so lanng weret/ / vnnd kompt dise kranckheyt von verhaltung des samenns der Weiber / oder von seym überfluß. darumb wirt die hitz erlöschet/ so sye also ersteckt/ vnd würt die Můter kalt. Es kompt auch von verhaltung der rechten frawen zeit/oder so ein fraw etwas ynnimbt die entpfengniß zů hindern. Allermeyst so kompt es den keüschen Jungfrawenn. Den weybern die mann hand/ den kan es nit kommen. So die kranckheit die person ankompt zum ersten / so seind sein zeychen/verwürrung der synn / tragheyt / schweche der schienbein / gele farb der Můter/füchtigkeit der augen. vnd so sye überhandt nimbt/so würt der leyb geschwecht/vnd falt inn ohmacht

Frawen kranckheyt.

Verstopffung der Můter.

D

Frawen weisser fluß.

Můter ersteckung.

mit verlyerung der stymm/ vnd des entpfinden mit behenden/ vnste- A
ten vnd schwachem puls/ der vergath zů letst so gar das man wänt
das weyb sey todt/ oder sterb. So man aber eyn löck-
lin baumwollen jr für die naßlöcher legt/ be
wegt sich die selb/ so ist sye nit todt
Darnach so würt das an-
gesicht wider rot
als wer
es geschwollenn/
vnnd zeücht sich die Mů-
ter übersich. Vnd so es etwas mil-
ter würt/ so würt die Můter weych/ vnnd
geht ein wenig feüchte/ vnd würt
brumlen im bauch võ win
den die gond vn-
den auß.



¶ Die. xlij. Regel/ von den Kranckheyten der Můter zů der. xlij. Tafelnn/ Am clxiiij. blat.

Krebs ist ein hart Apostem in der Můter/ das nit recht vnd bald curiert ist worden/ vnd ist hart vnd zů eim stein worden auß melancolischer matery. Es kompt am meysten am Můter mundlöch. Etwan schwyrets/ vnnd etwan nit. Welcher nit schwyret/ den erkent man bey grossem schmertzen vnden im bauch/ an der brust/ vnnd im rucken/ durch gröbe die ob der macht erscheynt/ vnnd an der Můter mund t loch. Welcher aber schwyert/ der ist weyß/ mit veretzung/ feüle/ vnnd hitz. Er ist gemeynlich wüest/ vñ seyn farb gryen/ rot/ oder schwartz/ vnnd zům offter mal fleüßt ein stinckend füchte drauß/ vñ werden die brüst vnd der bauch erzünt/ deßhalb sich die fraw erzeygt als wer sye schwanger/ vñ langzeit meint mã sye sey wassersüchtig. Vñ hat allein den vnderscheydt/ das er hart ist/ welches nit ist inn der wassersücht. doch so er lanng weret/ so möcht er zů letst zů einer wassersücht werdenn. Die Atzel ist ein grob fleysch das inn den fachen der Mütter wechßt/ daran arbeytenn die Weyber etwann als an eim rechtenn kind/ das inn einer mißgeburt hyn geeth. Geschweer der Můter/ komen von zerknitschung/ stossen/ von schwerer geburt/ oder außziehẽ des bürdtlins/ von offnen blatern/ od von eim todten kind. Dz erkent man/ so man die Můter auffthůt mitt eim geschickten Instrument/

B Krebs der Můter.

Atzel der Můter.

Můter geschwer.

C da zů bereyt. Dañ man sicht vnd erkennet sein substantz durch das so auß der můter gehet. Dañ so es sicht wie heffen / so ists ein zeychen das das geschwär offen ist. Ist es aber schwartz vnnd stinckend blůt / das zeygt an ein veretzung. Ist es aber rot blůt / so schwitzt es herdurch. Wo es aber ist als fleysch wasser / so schwitzt es auß dem geschwär. Gehet aber weisszer dicker eyter herauß / vñ stinckt nit / das ist ein zeychen das das geschwär reyn ist.

Můter verlenckung.

So sich die můtter verlenckt auff ein seyt / oder für den leyb herauß fallet / so mag es ynnerlich / oder eüsserlich vrsach han. Ist es von aussen / so kompt es von außziehen des bürdlins / oder von einer todten frucht die schwerlich herauß gehet. Oder so sye von hohem nider platzt auff jren stůl. Von grossem erschrecken / als da ein weyb über geferliche wasser für / oder so eim ein gůt freünd gestorben wer. Innerliche vrsach / ist ein flegmatische feüchte / so die můter schlüpfferig macht.

Verkrüm̃ung der můter.

Verkrümmung der můter kompt von einer feüchten die sich in ein seyt gesamlet hat / so sich die můter da hin lenckt.

¶ Die. xliiij. Regel / zů der. xliiij. taflen / von kranckheyten der můter vnd der brůst.

Am. clxvj. blatt.

Vnberhafftigkeit.

B Eraubung der entpfencknis hat vrsach / vom weyb / oder võ dem mann. Wiltu des ein vnderscheyd haben wo hår es sey / so setze das D weyb auff ein löcherechten stůl / vñ behenck sye mit kleydern / oder tůchern / das der rauch nit von jr gehe / vnd mach ein rauch vnder den stůl / das er da durch zů der můter kom̃. entpfindt dañ das weyb den rauch in jrem mundt / so ist sye nit schuldig / sonder der mann. entpfindt sye aber den rauch nit in jrem mundt / so ist die vrsach von jr selbs / das sye nit entpfacht. Oder erfar es also. Leg jren samen in ein wasser / zergehet er dariñ vnd zerstrewet sich / so ist sye vnfruchtbar / fellet er aber zů boden / so ist sye fruchtbar. Vnnd mag ein eygne vrsach des manns sein in seinem samen / wie eim baum gschicht der kein frucht bringt. Also auch von wegen der frawen / auß böser complex der můter / von einer åmptlichen kranckheyt / od' so ein faulende feüchte dariñ verschlossen würt / von übriger feyßte des weybs / von mangel jrer zeyt / von eim heysszen dampff der den samen verbrent / oder von eim kalten der darinn gerinnen macht / oder von einer feüchte die es schlüpfferig macht / oder von einer dürren die es grob macht. Amptliche kranckheyten seynd / verstopffung / feüchte in der höle der můter erhalten / sye sey flegmatisch / melancholisch / oder cholerisch. Vnderscheydt gibt das so herauß gehet.

Zeichen der entpfencknis.

Zeychen aber das ein weyb entpfangen hab / seynd dise. starcke verstrupffung des můter mundts / also das die mañs eychel kaum dar ein mag. vnd das nit von einer apostem / oder herte. vnd so der mann mit der frawen zů schaffen hat / so entpfindt er / das die můter an der růten saugt wie ein ågel / vnnd ist des manns nitt begyrig. Die aderen

werden ir gryen/vnd die brüſtlin ſtracker dañ vor. Das weiſſz in A
augen würt gryen/oder dulſch/das angeſycht dürr/mit vnwillen/
lützel gůts luſts/ſonder zů böſen dingen hatt ſye vil luſts. Man
mags auch probieren wie Hippoc. leert. Man geb der frawē ein
honig tranck. entpfindt ſye dann enge vnd brumlen vmb den nab=
el/ſo hatt ſye entpfangē. wo nitt/ſo iſt ſye ledig. Ob ſye ein knäb Entpfängnüß
lin/oder meydlin trag/das merck ebē dabey. Iſt ſye wol geferbt/ knäblins/oder
behender bewegung/iſt der bauch rond/vnnd der brüſt wärtzelin meydlins.
rot/ſo tregt ſye ein knäblin. Tregt ſye aber ein meydlin/ſo iſt ſye
übel geferbt/träg/mit eim langen bauch vnd ſchwartzē brüſtwärtz
lin. Od thů jm alſo. Treüff der frawē milch vff ein poliertē ſpyeg
el. bleibt der tropff beyeinander wie ein pärlin/ſo iſt es ein knäb=
lin. zerfleüßt er aber/ſo iſt es ein meydlin. Dz weißt auch/ſo mans
in waſſer tropfft/zerfleüßt die milch bald/ſo iſt es ein meydlin.
bleibt ſye beyeinand/ſo iſt es ein knäblin. Iñerliche vrſach der Miſſzgeburt
miſſzgeburt/iſt von ſchlymiger feüchte/oder von ſchweche der be vrſachen.
haltenden krafft/von eim apoſtem/oder vonn reytzung zůblůten.
Eüſſerliche vrſach ſeind ſchleg/fäll/geſchrey/ſtäts nyeßen/treib=
ende artzney/blůtfluſſz/aderlaſſzen/vnnd eygentlich der bauch=
fluſſz. Kranckheyt der brüſt kommen von böſer complex. Zeych Der Bruſt
en vnnd vrſach haben ſye wie andere glyder. Auch kommens von kranckheyten.
heyſſzen/kalten/vnnd harten apoſtemen. Es würt auch geronnen B
blůt dariñ/vnd knöpffigkeyt. Hippoc. ſagt/das ſolichs zeygen an
wanwtzigkeit/ſo die knöpffigen blůts dämpff in das hyrn ſteig=
ēn. So einer ſchwangerē frawen die brüſt dürr werdē/das zey=
gt ein böſē zůfall der frucht an/oder ein miſſzgeburt. Würt aber
ein bruſt allein dürr/vñ tregt die fraw zwyling/ſo würt eins ab=
gon/iſt es die recht bruſt/das knäblin/iſt es die linck/dz meydlin.

¶ Die. xliiij. Regel/zů der. xliiij. Taflen/von
kranckheyten der Hufft/vnd Füß.
Am clxviij. blatt.


Vfft/vnd der Füß kranckheyt/ſeind Hufftſucht/Sci=
atica genañt/vnnd Gleych ſucht. Die haben vnderſcheydt. Dann
der ſchmertz in der hüfftſucht iſt vßwendig an dem hufftbeyn/vñ Hufftſucht.
ſtreckt ſich zů dem knew/bitz zů der verſen vnd end des füſſz/an
eim ſonderen ort. In der kranckheyt geet die hüfft ettwan vß ir
ſtatt/vß wyndigkeit der feüchte/vnd ſo es lang wäret/ſo ſchwyn=
dt der füſſz/vnd würt hyncken. Aber der Gleych ſchmertzen kom= Gleychſucht.
pt mit eim apoſtem an eim gleych. Kompt es dann an den gleych=
en der füſſz/oder zöhē/ſo iſt es das podagra/zůuor an der groſſz Podagra.
en zöhen. In anderenn gleychen heyſſzt es die gleychſucht. die
kompt von blödigkeit der gleych/vonn zůflyeſſender matery/die
das gleych fault vnnd ſpañt. Vnnd die blödigkeit kompt natür=
lich/oder zůfällig. Zůfälligklich kompt ſye vonn groſſzer arbeyt/

C von streychen/oder so ein edles glyd ettwas dahyn trungen hatt/
vnd so einer stätz nach grosser völle mit weiberē zůschaffen hatt.
Vmb der vrsach willē/sagt Hippoc. das die kinder vnd verschnit
tenē das podagrā nit haben. dañ sye haben mit den weiberen nit
zůschaffen. Die verschnittenē habens ettwan/aber selten/ vñ das
vß bößem regimēt das in jnen vil überflüßzigkeyt macht. In kind
en geschicht es minder. also das Galenus sagt/dz ers nit sonder-
lich hab gesehen komen dañ an den kneyen vnd henden/vnd so sye
den schmertzen von geburt haben gehebt. Die weiber hond es selt
en/es sey jn dañ ir zeit verstanden. Gal. sagt/er habs an eim weib
gesehen/da man ir schon ir zeit bracht hett. das geschah aber vß
eim bößem regiment bößer speiß. Wo ein schwach gleych ist/da
flyessen die überflüßz zů/vnd ist es geletzt an vßtteibung mee dañ
andere glyd des leibs/so můßz es sich leiden. Kompt diße kranck
heyt vnnd die glydsucht von blůt/so würt geschwulst da vñ klopff
en. Für das soll man ettwas kalts vfflegen/das hylfft/vnnd das
heyßz schadet/vñ ist ein blůt machend regiment vor gangē. Kom-
pt es von cholera/so ist es gelfarb/mit starckem schmertzen/vnnd
lützel vmb die gleych geschwollē/dem ist auch kalt ding hyllfflich/
vnd heyßz schädlich/vnd das vorgeend regiment macht rot cho-
leram. Ist es aber von melancholy/so ist es dülsch/vnd schwartz
D farb/mit hertte. dem hilfft was wörmt vñ feüchtet/sein vorgond
regimēt macht melancholy. Ist es vō. flegma/so ist es weißz/klein
apostem/vnd tyeff im glyd. dem hilfft was wörmt/vorgonds re-
giment dz macht flegma. Es ist auch etwan die matery vermischt
von den fyer feüchten/das erkeñt man am vnderscheydt der zeych
en. So ein schlymig flegma lang zeit in eim gleych bleibt/so würt
es zů eim steyn/so das dann geschehen ist/so hatt es kein cur. vn-
derstäts aber einer zů curieren/so würt er sich selbs vnnd andere
betryegen.

Podagra selten bey den verschnittenē/od kinderen

Zeychen beyder kranckheyten.

C Gemeyner vndrycht beyd des Artzets/vñ des
krranckē/von geben vnd nemen der Artzney/
zů eim beschlußz dißz Bůchs. vff dz
alle ding recht vollenbracht/vñ
d syech zů seiner gesuntheit
on yrrung gefürt
werd.



N einer yedē cur soll man erstlich acht habē/dz
man erkeñ die art d kranckheyt/vñ vndscheydt
hab irer vrsach/dabey die kräfft des krancken/
sein complex/vnnd wie weit die von der natürlichen complex ab-
getretten sey/auch sein alter/gewonheyt/die gegenwürtig zeit/
das heymat des krанckē/vñ geschicklicheyt aller kreffrē des leibs
in zeit der kranckheit. Vnd so nůn die kranckheyt erkañt/vnnd die

vrsach vnderscheydē ist/so soll mit dem das ir zůwider ist/die vr- A
sach vßgereütet werden. dañ in solchem fürnemen vnderstodt der
artzt die kranckheyt selbs vßzůtreiben. diewel ye ein widerwert-
igs vertylgt das ander/vnd stellt sich eins an des anderen statt.
Darumb soll man eygentlich acht haben des gewychts der artz-
ney/vñ irer vile/ vñ dz mit vernunfft/vñ kunstlicher můtmassung.
Dañ es mag leicht der artzney zůuil sein/so kōpt sye über ire com-
plex/vnd neygt sich zů der kranckheyt. das soll man nit on fleiß-
igs vffsehen hyngon lassen / als ein schlecht ding. Desszhalb soll
man fleisszig acht habē vff die art krāckheyt/vñ irer heylūg durch
alle vorgonde regelen. Wo aber ir ein theyl/od sye all der kranck-
heyt zůstůnden / so soll die artzney gemeert werden. vñ herwider-
umb/wo sye hylfflicher weiß zůstůndē der artzney wid die kranck
heyt/so soll sye/die artzney gemyndert werdē/nach masssz ires bey
standts. doch also dz die masssz der artzney nit fürtreff das zyl der
kranckheyt. Dañ heysszes kan man nit anders dañ mit kaltem cu-
rieren/vnd was au sein stadt genomen mag werden/dz kalt auch
mag nit dañ durch hitz curiert werden. Doch ist deren yedes ge-
dachter weiß zů myndern vnd zů meerē. dañ nach masssz der über
trettung im regiment der kranckheyt/so würt anch das so daruß
kompt. Welcher nůn vollkomenklich curierē will/der můssz vō
not wegen die landtschafft/vnd das recht zyl der kranckheyt wol B
betrachten/vnd das in der qualitet vnd vile oder grösssze der selb
en/doch vor allen dingen die krefft des leibs wol bedencken. Dañ
es ist nützer dz die krefft erhalten/dañ das die kranckheyt curiert
werd mit verletzung der krefften. vrsach/das endtlich kein kranck-
heyt vßgereütet mag werdē anders dañ allein von der krafft/ die
von dem höchsten Gott eim yedē leib gegebē ist. Die krafft hatt Natürlicher krafft drey eygenschafften.
drey eygenschafft mit der kranckheyt. Entwed sye ist stercker dañ
die kranckheyt/da hatt man keiner artzneyen not. dann man sycht
vil die von jnen selbs on hilff eines artzets gesund werden. Oder
sye ist schwechet/vnd überwältiget die kranckheyt die krafft/also
das es misszlich ist dz der kranck nit sterb. in solcher geschicklich-
eit ist die hilff des artzets von nöten. Od die krafft vergleicht sich
mit der kranckheyt. dañ ob der syech sterbe/noch in sorgē steet/von
stercke wegen der kranckheyt/ist jm bequem/das er von eim artzt
regiert werd. vff das er erhalten werd in dem stand da er ist / vñ
ist doch nit so not als da die krafft der kranckheyt vnderligt. Die
natürlich krafft/vñ die kranckheyt werden verglichē einer haubt- Krafft. Kranckheyt. Artzt.
sum̄/vnd dem gewyñ/der artzt aber dem kauffmañ. Dañ ein kauff-
mann schetzt sein kauffmanschatz fleißig / vff das er sye mit ge-
wynn verkauff (das ist die kranckheyt curieren mit betrachtung
der krafft) also behalt er die haubtsum̄/das ist/die krafft / in dem
so er die kauffmanschatz verkaufft. Die natürlich krafft würt auch
Ji

C verglichē dem zeergelt eins wanderers/die kranckheyt d lenge des wegs/vnd der standt der kranckheyt/der stadt dahyn einer will. Dañ ein geschickter wanderer můßz jm ein zeergelt bereytē/ das genůgsam sey das begert ort damit zůerreychen. dañ wo jm gelts gebresten würd ee er zů begertem ort käm/ so můßzt er not leiden. hatt er aber gelts genůg/ so besteet er wol. Gleicher weiß mag man sagen von der krafft des leibs/gegen dem standt der kranckheyt. dañ ist sye starck/so mag sye redlich wid die kranckheyt streiten/vnd so dañ die kranckheyt am höchsten vnd am stercksten ist/ so würt der kranck erledigt. Ist aber die krafft schwach ee dañ die kranckheyt ans höchst kompt/so ist zůbesorgē/ das der kranck als dañ in gefärlicheit des todts komē. Darumb soll man mit großzē fleiß/ die krafft des leibs regieren mit erhaltung in einer yeden kranckheyt. Desszhalb soll d artzt den krancke allweg mit bequemer speiß vndersťon zůerhaltē/ vnd nit mit artzney/ob jm schon ein schlechte artzney helffen möcht/ vnd gebrauch sich keiner künheit an einicher starcker artzney. So er auch sycht/das dem syechē ein einfache artzney helffen mag/so brauch er kein zůsamen gesetzte. so man doch nůn den fürsatz hatt/die kranckheyt schlechtlich vßzůreüten. Wo man dañ ein kranckheyt mit leichtem ding/ leichtlich vßtreibē mag/so ist es schädlich/die krafft des leibs mit starcker artzney zůbemůhen. Es soll auch kein artzt frembde artzney brauchen/ er habs dañ von den erfarenen genomen. Dohär kompt hylff der artzney. Man soll auch der alten weiber experientz nit glaubē. dañ es ist eym geschickt/das dem anderen schad ist. Es soll weiter gewarsamkeit da sein/das man on nötē/kein treibende artzney geb/ sye treib übersich/oder vndersich/sond soll man allweg zům ersten acht haben wie starck der leib sey/in was alter / vnnd zeit des jars. So dann der kranck reynigung bedarff in einer kranckheyt/ vnd ist sunst von leib starck/so geb man jm dañ tröstlich treibende artzneyen nach dem vnd gewon ist. Ist die krafft nit vast großz/ so brauch man auch dester leichtere artzney. Ist sye aber schwach/ so spar man die artzney/bitz er krefftigt vnnd gesterckt würt / mit gůten reüchen/vñ bequemer speiß. Wo man in disem Bůch von vßtreibung sagt/ soll man den zůsatz dabey verston/ so man offne zeychē der fülle hatt/vnd der syech starck/der lufft zymlich/vñ die zeyt vnd landtschafft bequem seind. dañ es ist ettwan ein land zů vil heyßz/das ander zů vil kalt. Der zů purgieren ist/soll auch nit zůmager sein/oder zů alt. dañ treibende artzney ist den kinden vñ vast altē mißzlich. Es soll auch der syech kein bauchflußz gehebt han/oder ein geschwär im yngeweyd/da von die weg verletzt weren wordē/ dadurch die artzney mit den verderbtē feüchtē gen müßzte. Man soll auch ein artzney geben/die da vßtreib das dem leib schadē thůt. was aber dem selben zůwider ist/das soll nit be-

Merck Artzt.

D

Vßtreibung.

wegt werdenn. dann das selb ist yetz zůmal dem leyb nütz / bewegt A
mans aber / so thůt es dem leyb grossen schadenn. Wer aber eim schon
not zů Purgieren / er wer aber blöd von krefften / so vnderlaß mans /
bitz jm die krafft gesterckt wirt. Im somer soll man den vmbstenden
lufft kelten. dann mag man on sorg Purgieren. Im winter ist es nit so
betrüglich. dann so leg mann den syechen inn ein warm gemach. Also
soll man auch bedencken kelte / vnd hitz der landtschafft. Die mageren
soll man fast lützel Purgieren / vnd soll sye vorhin mit gůt deüwigen
speysen nären. Die kind aber / vnnd die alten die soll man gar nit Pur-
gieren / es sey dann fast not. dann so brauche man etwas subtyls / vnnd
des wenig / oder man brauch ventosen. So sich ettwann zwo vnder
schydlich kranckheyten im leyb erregten / da der einen cur der andern zů
wider wer / so soll man die am ersten curieren / die dem leyb vnnd den
krefften mehr schadens thůt / doch dabey die ander kranckheyt nit ver-
lasszen. Vnnd so ein zůfall käm / des cur / der cur der kranckheyt zů wi-
der wer / vnd schwecht doch die krȧfft des leybs / so soll man zuuor den
zůfall hinweg thůn / vnnd als dann so es da mit besser worden ist / zů
curieren die kranckheyt vnderstehen. Als so man ettwas im Krimmen
gibt das vnentpfindtlich macht / so der schmertz überhandt nimpt / dz
doch der kranckheyt zů wider ist / so ist es doch gůt / das es den schmer B
tzen leg der die krȧfft letzt. Man soll auch den krancken fleyssig selbs be
fragen / wie er sich entpfind / vnd soll der artzt offt zů jm kommen. dañ
sunst so kunden die kranckenn nit recht sagen von der kranckheyt vnnd
jren zůfällen. So man etwan ein kranckheyt nit künd erkennen nach
jrer art vnd qualitet / so soll man sye versůchen mit hitzigung / külung /
feüchtigung / od dörrung des glids / mit dingen die vnschädlich seind /
da bey würt man erlernenn wo mit die kranckheyt. on yrrthum mag
curiert werdẽ. So man aber die kranckheyt nit er keneñen mag dürch
bequeme zeichen / oder durch den harn / so soll man kein cur vnderston /
auch die Complex nit verwandlen / vnd kein feüchten außtreyben / son
der allein die krafft vnderstehn zů erhalten mit bequemer speyß. Hatt
der kranck kein lust / so brauch er gar kein speyß / so lang er es von kreff-
ten vermag. Würt er aber schwach / so erneer jn. Da bey halt dich so
lang / bitz du die art der kranckheyt erkennst. Dann es ist vil besszer et-
was kleyns mit sicherheyt / dann vil mit zwyffel. Darumb soll sich der
artzt befleisszen des / das dem krancken hilfflich ist / vñ soll das meiden /
da von ein schad komen möcht / daran er zwyfelt. Der syech soll auch
seynem gelust nit nochgon / vnd allweg fürchten die kranckheyten der
fülle / vnnd böse feüchten. als die gleych sücht / vnnd wassersücht / Aber
in öden kranckheyten / als in Ethica / od schwyndsücht / da mag er sich
seins lusts etwas gebrauchen zů erquickung seyns hertzens / vnnd will
er wol curieret werden / so můß er bequeme speyß brauchen. So aber

Widerwertigẽ kranckheyten.

Kranckheyt er kennen.

Krancken gelust.

C der kranck ein grosszen lust zů eim ding het/ so mag man im des selben ein wenig erlauben/ vnnd vil verheysszen. Ist dañ etwas doran zů bessern/ so thů man es. dañ lützel mag die schädlich füchte nit meren/ oder auch die Complex verändern. Vnnd ist nit gůt das man zůuil sorgfeltig vnnd vnmilt darzů sey. dann geb mann im nit ein wenig noch seim lust/ so wer zů besorgenn/ das in der lust überwind/ vnnd ässze es gantz zů grösserm nochtheyl/ darumb ist das mittel zů halten. Ob aber ein kranck zů einer artzney ein lust het/ vnd nit zů der andern die doch der kranckheyt bequemer wer/ so nem er die dazů er ein lust hat/ dann sye würt im nützer sein/ dann die dorab er ein abscheuhen hatt. So

Purgieren.

einem von nöten wer das man ein feüchten von im trib/ er aber hat ein abschew von der artzney/ den selben purgier man mit kaltem rosen syr. vnd scamonea/ ist die feüchten cholera/ oder mit einer marzipan inn julep gebrockt/ doch soll man zucker zů den mandelen thůn die in öl geröscht seind/ oder soll sye in schlechtem syr. beysszen/ oder gib im pflumen latwerg/ vnnd der gleichen. Ist aber die feüchten phlegma/ so purgier sye mit turbith vnd agarico/ die vor ein nacht inn gedachter artzney gelegen seind/ oder inn einem syr. od kochung/ ye nach geschick d sach. Ist es von

D

blůt/ so soll mans allein purgieren mit lasszen/ mit eim scharpfen ysen/ vnnd zů letst soll man die statt der lässz mitt öle schmyeren/ vnnd ist lützel fleysch da/ so salb man es/ vnnd erwörm es im winter mit warmem wasszer/ so thůt das lasszenn nit so weh. Man soll auch da bey acht habenn der zeychenn die ein künfftige Kranckheyt bezeügen/ auff das man yhr mitt geschickten mittelen begegen mög.

End der kranckheyten Regelen.

¶ Register gemeynes Innhalts/aller Drey theyl diß gantzen Bůchs.

Ji ij

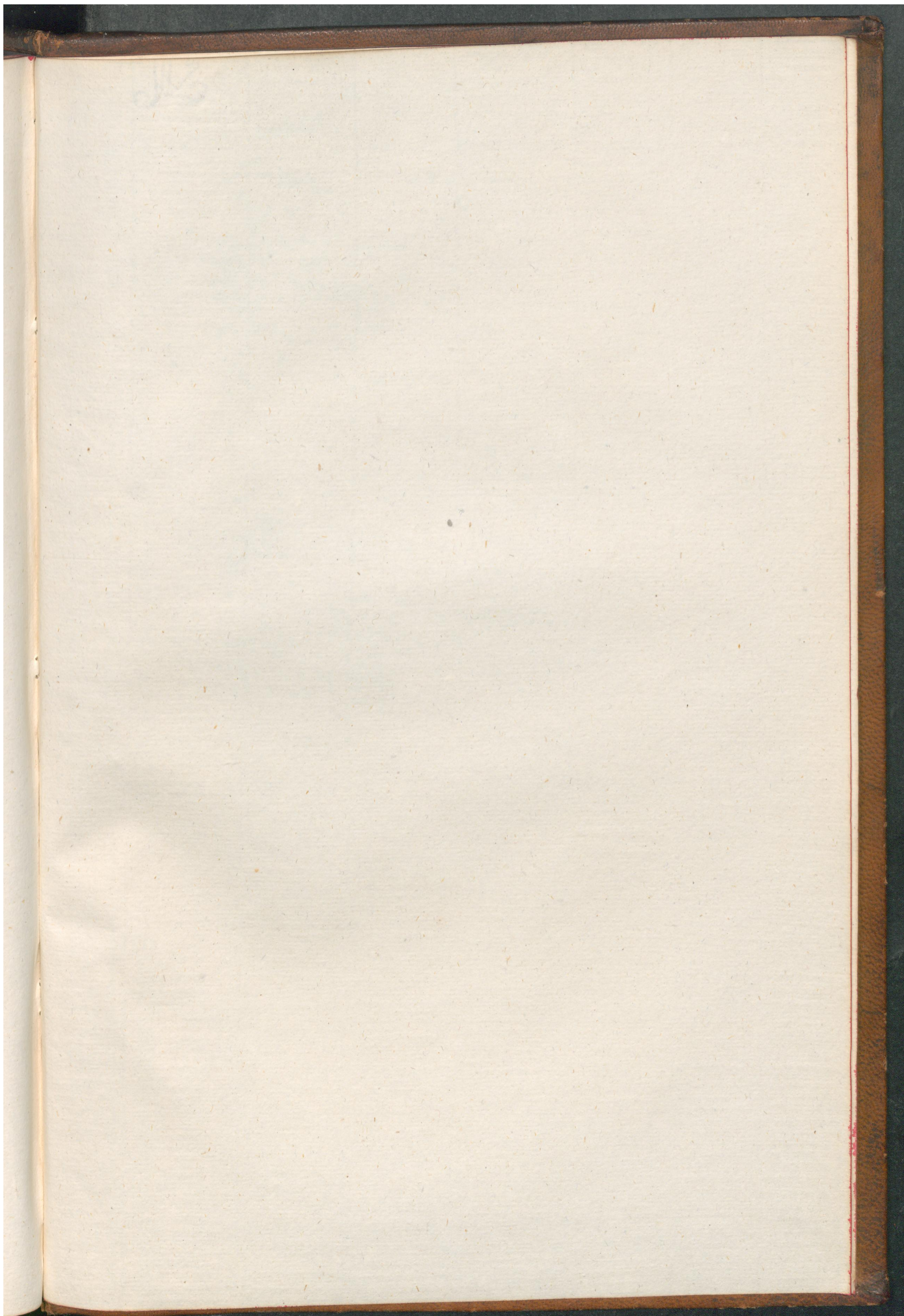
Gott allein die Eer.

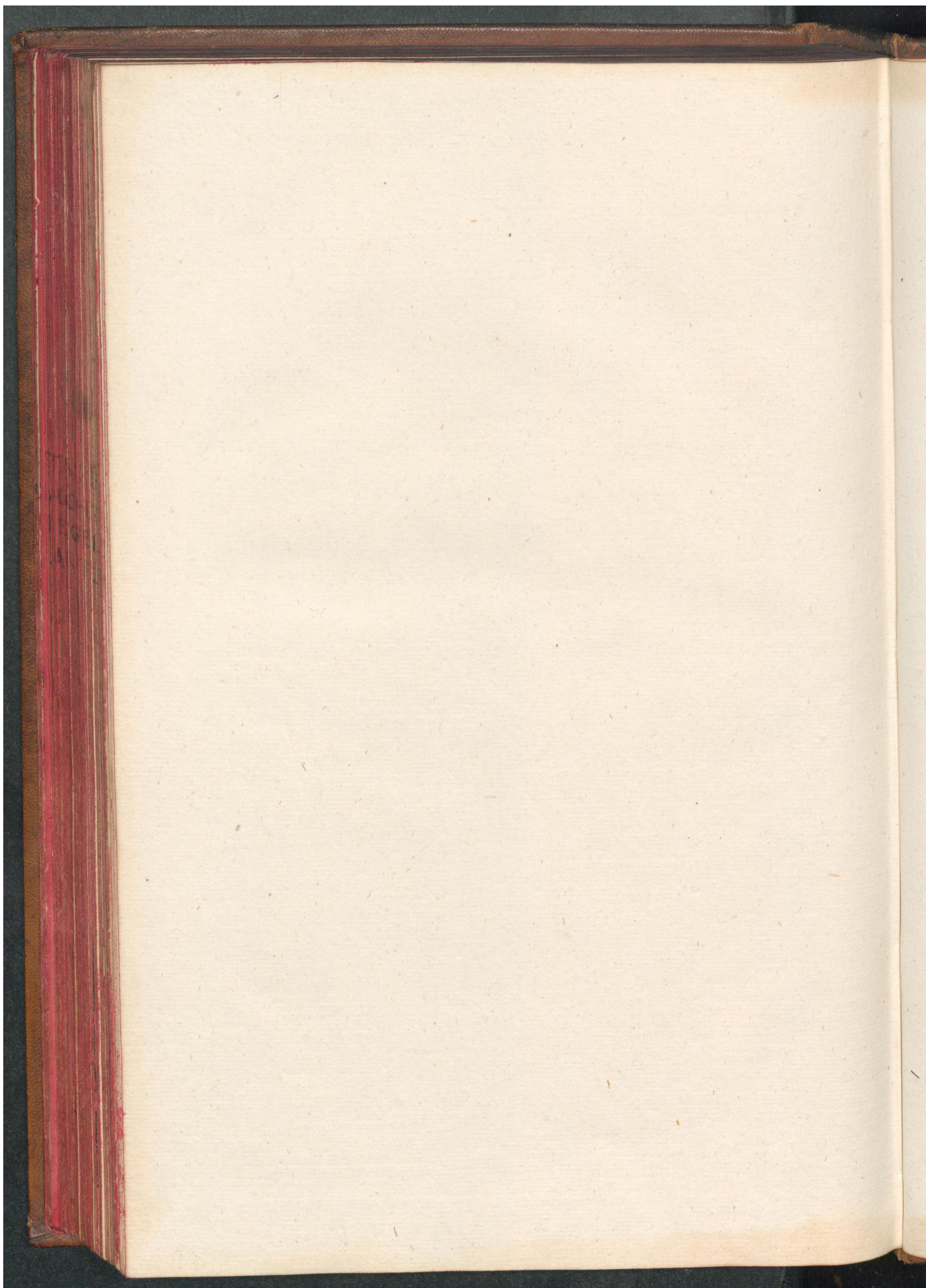
Michael Hero der freyen
Statt Straßburg leyb artzet/

Entbeüt dem gůtigen Leser diser Schachtaflen/
seynen geneygten willen zůvor/vnd er-
kantniß der warheyt in Christo.

Es haben/freüntlicher Läser/die gelerten aller
nationen/zů allen zeyten. vil fleyssz vnd ernst gehabt/ wie ein yeder die seinen verstendigt/ wo et-
was gůts von den alten vnd erfarnen in frembder sprachen verfaßt wer worden. vff das der nutz/
so doruß der gemeyn komen möcht/durch vnuerstand der sprach nit verhyndert würde. Also ist zů
den Latinern komen was die fleyssigen Kriechen geschriben hand / vnd zů den Kriechen was die
zierlichen Römer erfunden. Denen aber die solchs vnderstanden/ ist allweg erlaubt gewest/das
sye darzů/vnd dar von thäten/was zů grösserm verstandt dyenen möcht/doch on verletzter mey-
nung des ersten anfängers. Dañ wo ein dolmetsch daruff nit acht hett/ möcht er so vil zů eim ver-
standt von dem seynen thůn / das yetzt das bůch sein/ vnd nit des ersten meysters geschetzt möcht
werden. Solchs hab ich auch betracht / vñ mich darzů bereden lassen / das ich dise Schachtaflen/
sampt jren Reglen vñ ynleytungen in teütsche sprach verdolmetschet. dazů mich erstlich bewegt/
nutz vnd frumen so der gemeyn da von entston mag. Vnd darnach die subtyl art/die der erst mey-
ster in disen Schachtaflen braucht hat. Dañ so vil ich verstandt der Artzney hab / biñ ich der mey-
nung/das eyner in eym tag mehe vß disen Schachtaflen lernen mag / dañ er in zwey monaten / ja
in eym jar vß dem hochberůmpten Auicenna erlernen möcht. So gantz ist hyeriñ die artzney nach
allen jren theylen an tag gethan/ein yedes an seynem ort. Dañ es ist zů erst das Regiment der ge-
suntheyt/ so artlich vnd gründtlich fürgeschriben vnd angezeygt / das auch Manus selbs nichts
weyters begeren möcht. vnd das durch alle sechs ding vsszwendig der natur/ durch welcher or-
denlich Regiment/die gesuntheyt erholen würdt/die seynd also fleyssig vñ weytleüffig an tag ge-
ben/ das ich selb nit erachten künd was weyters darzů mocht gethan werden / vnd das im ersten
bůch. Im andern seind die fürnemsten Kranckheyten/mit herlicher ordnung/ sampt jren vrsach
en/ zeychen vnd curen/so fleyssig beschriben / vnd was von der Chirurgy / das ist/ Wundartzney
notwendig gewest ist/ vnd nach aller noturfft der maß dar gethon / das es eracht möcht werden/
diß bůch wer alleyn gnůgsam / vnderricht zů geben / wie man gehabte gesuntheyt erhalten / vnd
verlorne widerbringen möcht. Das halt ich auch alßo sein / aber dem/so vß andren bůchern wey-
tern verstandt hat gefasszet. Dañ die Artzney ist so eyn herrliche kunst / das sye nit sein mag on vil
vmbstendige künst/ die ir zům dienst bereyt sollen sein. Es würd einer sunst die hend bald verbrů-
et hon/in disem vnd andren artzet bůchern/der nit weytern verstandt het vß andren künsten. Dañ
welcher sich vnderwindt die gesuntheyt zů erhalten/der můssz zům vordersten die natur des men
schen wissen/vnd was in jm überhand hab. wo er das nit weyssz/ wie kan er eym dañ reychen/ das
jm zů nutz kom? Da bey můß er auch erkennen alle speyß vnd tranck/ was krafft vnd würckung
die haben/was eym starcken/vnd was eym blöden zůgehör. Item welcher die kranckheyt vertrei
ben will / der můß auch wissen was in eym menschen die kranckheyt erweck / welche lang oder
kurtz/tödtlich oder genyßlich sey / was eyn yede für eyn letz laß / vnd welche in eyn ander kranck-
heyt verendert werd rc. Solcher ding seind tausenderley / die all hye nit so gründtlich angezeygt
werden/als von nöten ist zů wissen. Dazů seind auch von nöten alle freyen künst/ auch die musica
nit vßgenomen. wie wir dañ weytleüffig bey den alten Hippocrate vnd Galeno ermant werden.
Solchs so ein yeder betracht der sich der Artzney vnderstünd / so würden der winckel ärtzt nit so
vil/ auch die leüt nit so offt verderbt/ vnd vmb jr gelt betrogen. Des sey ein yeder gewarnt der dise
Taflen leßen würt/sye seind wol nützlich vnd gůt / auch weytleüffig genůg / aber denen die wey-
teren verstandt haben/ vnd vnderscheyd zwischen eym menschen/ vnd der artzney. Dañ was eym
gůt ist/das ist nit von not wegen dem andern gůt. was heüt gůt ist/dz ist vileycht morgen nit gůt.
das eym kind hilfft/das hilfft dem alten nit. was in vnserem land gůt ist / das wer in andren lan-
den schädlich/ob es schon ein yeden in gleycher maß/gewycht/zeyt/ vnd alter gereycht würd. Dar
umb welcher sich der artzney vnderwindt/ der lůg das er dise ding vorhyn wissz / als dañ. so mag
er künlich dise Schachtaflen/vñ andre ärtzt bůcher brauchen. vnd gedenck allwegen/ das ein artzt
bůch eim vnuerstendigen in d' hend ist/wie ein scharpff schwert in d' handt eins kinds mit dem es so

bald vnrat als nutz schaffet. Was aber das verteütschen antrifft/will ich dich gebetten habē gůt-
iger Leßer/ du wöllest diß Bůch leßē/nit allein an eim end/sonder durchuß. würt dañ etwas sein/
das dich an eim ort hinderen würd/das würstu vileicht an eim anderen ort gebessert finden. Dann
wer solche arbeyt nit vnnderstanden hatt/der kan nit wol darüber sprechen. Zům ersten ist dißen
Schachtafelen geschehen/ wie vil anderrn bůcher die übel in das latin kommen seind/vnd gar nah
allen die vß Arabischer sprach kommen. Dahär so laut der weitberůmpt Auicenna so wol/ also
Rasis/Serapion/Auerrois/ vnd andere die vß dem Arabischen ins latin kommen. da offt ein vnbe
kañt wort/durch ein vnbekanters verdolmetscht würt. Vnd das noch mee zůbeweynen ist/das die
geleeten Kryechen/also durch die Arabisch sprach gelestert seind worden. Welcher hatt vor dißen
zeyten/den hochgeleerten artzet Galenum verstanden/der so hell vnd klar in seiner sprach ist/vnd so
schändtlich durch das Arabisch vnd küchin latin verdunckelt ist worden? Ich wolt gern einen sehē/
der das ander bůch Auicenne verteütscht hett. es würd on zweyffel ein bůch sein/dazů vil Vocabu-
larien not weren. Solichs hatt mir auch vil můhe vnd arbeyt gemacht in dißen Schachtafelen. dañ
der Arabischen sprach kan ich mich nichts berůmen/vnd seind doch der Arabischen wörter sovil dar
iñ/das ich ir vil von not wegen vnverteütscht haben můßzen laßzen/etlich aber mit hilff der syno-
nomariē verteütscht/vnder welchen mir selbs etlich nit genůg thůn. Als in exempels weiß. Wo in
dem latin elmori gestanden ist/das von jm selbs ein geradbrecht wort ist/do hab ich stätigs saltz-
wasser verteütscht/vñ heyßzt doch nit schlechtlich saltzwasser/sonder ein lack/oder brüe von gesaltz
en fischen/wie man über den heringē in den doñen findt. Solch ding würt machē/weyßz ich wol/
das die weiten platz werden haben zů tadlen/die nichts anders in bůcheren sůchen/dañ was zů-
schelten sey. Der selben vrtheyl acht ich glatt nichts. Inen ist auch hye nit gedyent worden/sonder
den gůthertzigen/die hylff sůchen/vnnd ein kurtzen begriff der Artzney. Ich hab auch solch arbeyt
nit vnderstanden vmb růms willen/oder das ich dadurch in ein ansehen kám. dañ ich weyßz wol/
was mir in der teütschen sprach noch gebrist/wiewol ich dariñ erboren biñ/sonder allein dem ge-
meynen hauffen zůgůt/welches so ich vernim geschehen sein/so ist meinem fürnemen überig stat-
ten gethon. Gott geb gnad darzů. Ist aber yemant der in Arabischer sprach baßz erfaren dann ich/
dem will ich zů hohem danck haben/so er diße mein arbeyt bessert/vnd vndertheyl hafft macht sein
es wißzens. Wo es ein and' sprach wer gewest die hindernüß geben hett im latin/es wer ja kryech-
isch/hebraisch/oder auch chaldaysch/ da wolt ich mich wol verrychten kunden/der Ara-
bischen biñ ich vnbewißzt. Das hab ich dir gůtiger Leßer nit verhalten wöl
len/ob du villeicht meynē würdest/es můst also sein wie ichs vß
laßz gon. Wo ein Arabs über diß bůch kompt/der
würt wol noch nutz dariñ schaffen mögē.
Ob aber einer das teütsch straff
en würd/das es nit
so zyer-
lich/vnnd nach regelen der Cantzleyen gesetzt wer/der gedenck/
das in dißer arbeyt nit lust/sond' nutz gesůcht ist worden.
Kan er es/so mach ers besser. des soll er
vns gegen jm danckbar
finden.
*





pas-
rett